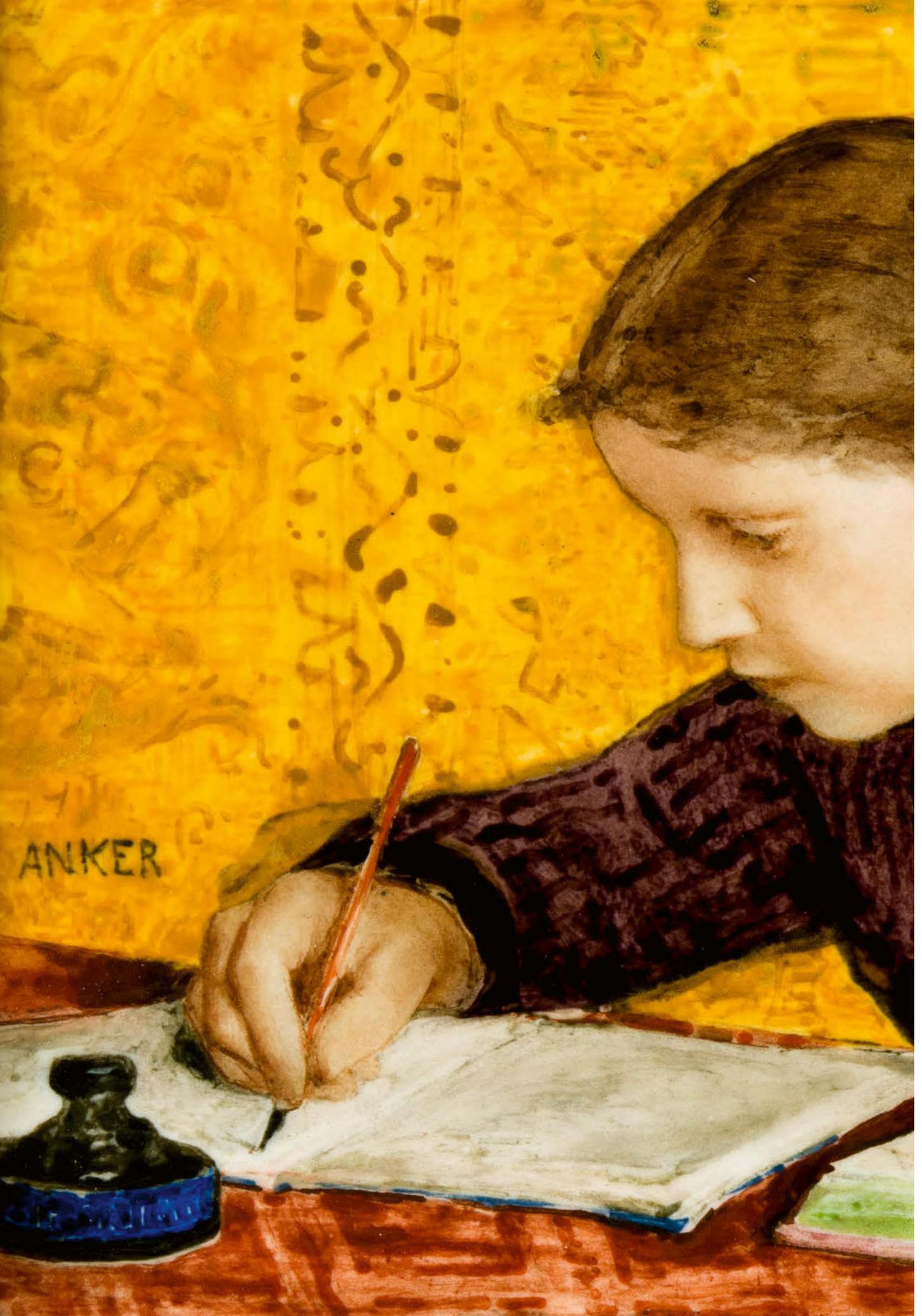


An abstract painting featuring a central vertical band of light blue with visible brushstrokes. To the left and right are large, dark blue and dark red areas, also with textured brushwork. The overall composition is vertical and expressive.

KORNFELD

Kunst des 19. bis
21. Jahrhunderts

12.9.2024



ANKER





KORNFIELD



Die mit dem Sammlerstempel im Oval, Lugt 913b, gekennzeichneten Werke stammen aus der Sammlung von Eberhard W. Kornfeld. Das Kürzel «EWK» steht für hohe Qualität und besondere Kunstwerke.



Kontakt

Geschäftsleitung

Bernhard Bischoff
Geschäftsführer, Auktionator
bernhard.bischoff@kornfeld.ch

Christine Stauffer
christine.stauffer@kornfeld.ch

Christoph Kunz, CFO
christoph.kunz@kornfeld.ch

Wissenschaftliches Team

Laura Sophie Fellner
laura.fellner@kornfeld.ch

Dr. phil. Hans-Peter Keller
hanspeter.keller@kornfeld.ch

Urs Lanter
urs.lanter@kornfeld.ch

Lea Raffl
lea.raffl@kornfeld.ch

Jan O.T. Scharf
jan.scharf@kornfeld.ch

Tel. +41 31 3814673
galerie@kornfeld.ch
kornfeld.ch

Laupenstrasse 41
Postfach
3001 Bern, Schweiz



Auftrag / Bid Form / Ordre d'achat

Auktionen 12.–13.9.2024

Titel / Title / Titre	Name / Name / Nom	Vorname / First name / Prénom
Firma / Company / Société	MWST-Nr. / VAT No. / N° TVA	
Strasse / Street / Rue	Geburtsdatum / Date of birth / Date de naissance	Nationalität / Nationality / Nationalité
PLZ / ZIP / NPA	Ort / City / Ville	Land / Country / Pays
Tel. / Phone / Tél.	Mobil / Cell phone / Portable	E-Mail / E-mail / E-mail

Ich möchte bieten / I would like to bid / Je désire enchérir par: telefonisch / via phone / téléphone schriftlich / in writing / écrit

<input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR	<input type="checkbox"/> DE <input type="checkbox"/> EN <input type="checkbox"/> FR	
Tel. / Phone / Tél.	1. fav. Sprache / 1st fav. language / 1re langue fav.	2. fav. Sprache / 2nd fav. language / 2e langue fav.

Lot #	Beschreibung / Description / Description	CHF maximum (nur bei schriftl. Geboten / only for written bids / seulement ordres écrits)

Mit der Abgabe und Unterzeichnung dieses Auftrages werden die Bedingungen für Käufer und der **Gerichtsstand Bern anerkannt**. Dieser Auftrag muss spätestens bis 18 Uhr am Vortag der Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen.

In signing and sending this order form, the terms and conditions for buyers of sale are accepted, and **the courts of Berne have exclusive jurisdiction**. This order form must reach Galerie Kornfeld by 6 p.m. on the day prior to the auction.

La remise et la signature de cet ordre d'achat impliquent l'acceptation des conditions pour les acheteurs ainsi que **Berne comme lieu d'exécution exclusif et for**. Cet ordre d'achat devra parvenir à la Galerie Kornfeld à 18h au plus tard le jour avant la vente.

Bitte senden Sie mir zukünftig die Rechnungen an diese E-Mail-Adresse / Please send me the invoices in future to this e-mail address / Veuillez à l'avenir m'envoyer les factures à cette adresse e-mail

Datum und Ort / Date and city / Date et lieu Unterschrift / Signature / Signature



89



n°
12

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts

Auktion 282 12. September 2024

9.30 Uhr, Lose 226–454
13.30 Uhr, Lose 455–768

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern

Ausstellung Bern

5.–10. September 2024
10–18 Uhr

11. September 2024
10–17 Uhr

Kornfeld
Laupenstrasse 41
3008 Bern
Alle Kunstwerke

Ausstellung Zürich

27. August 2024
14–19 Uhr

28.–29. August 2024
12–19 Uhr

Haus zum Garten
Rämistrasse 18
8001 Zürich
Auswahl aus den Katalogen

Alle Kataloge online
unter kornfeld.ch





Auktionen September 2024

Ernst Ludwig Kirchner aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld

Auktion 13. September 2024, 10.30 Uhr
Katalog 279

Meisterwerke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld

Auktion 13. September 2024, 13.30 Uhr
Katalog 280

125 Ausgewählte Kunstwerke

Auktion 13. September 2024, 15 Uhr
Katalog 281

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts

Auktion 12. September 2024, 9.30 Uhr
Katalog 282

Graphik und Handzeichnungen Alter Meister

Auktion 12. September 2024, 19 Uhr
Katalog 283

Online Only

Graphik und Handzeichnungen
Alter Meister

Auktion 30. August 2024, 12 Uhr, bis
9. September 2024, 12 Uhr
Katalog 283

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts
Auktion 30. August 2024, 12 Uhr, bis
10. September 2024, 12 Uhr
Katalog 282



for the all
A 45

226 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Hellsau

Um 1895. Aquarell auf festem Aquarellpapier. 18,4 x 27 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «C Amiet.». Rückseitig mit alten Montierungsspuren. In tadelloser und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Slg. Dr. Curt Blass, Zürich, durch Erbschaften an Privatsammlung Schweiz.

Ein frühes und sehr seltenes Aquarell aus der Zeit, als Amiet im Wirtshaus «Freienhof» in Hellsau wohnte, wo er sein zweites Atelier – das erste befand sich in Solothurn – im Tanzsaal über der Gaststube eingerichtet hatte.



227 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

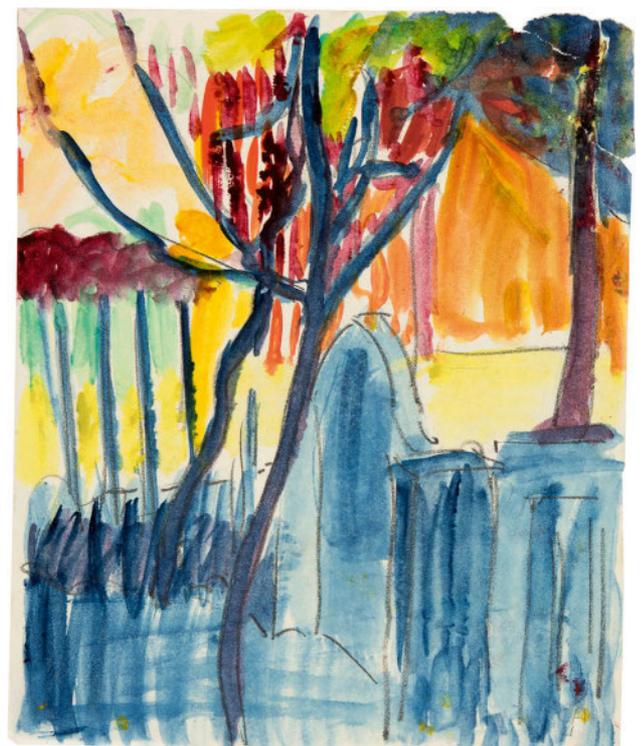
Am Gartentor

1921. Aquarell über Bleistiftvorzeichnung auf feinem Velin. 27,2 x 22,4 cm, Darstellung; 30,8 x 42,7cm, Unterlage. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CA/21». Vom Künstler auf festem Papier aufgelegt. Obere rechte Ecke vollständig aufgelegt, da mit zwei Einrissen und einem Papierverlust. Farbfrisch in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Slg. Oscar Miller-Sieber, Biberist, durch Erbschaften an Privatsammlung Schweiz.

Schönes Blatt mit dem Gartentor auf der Oschwand.





228 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Malerin

1916/1917. Öl auf Leinwand. 60 × 54,5 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CA/ 16». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50000

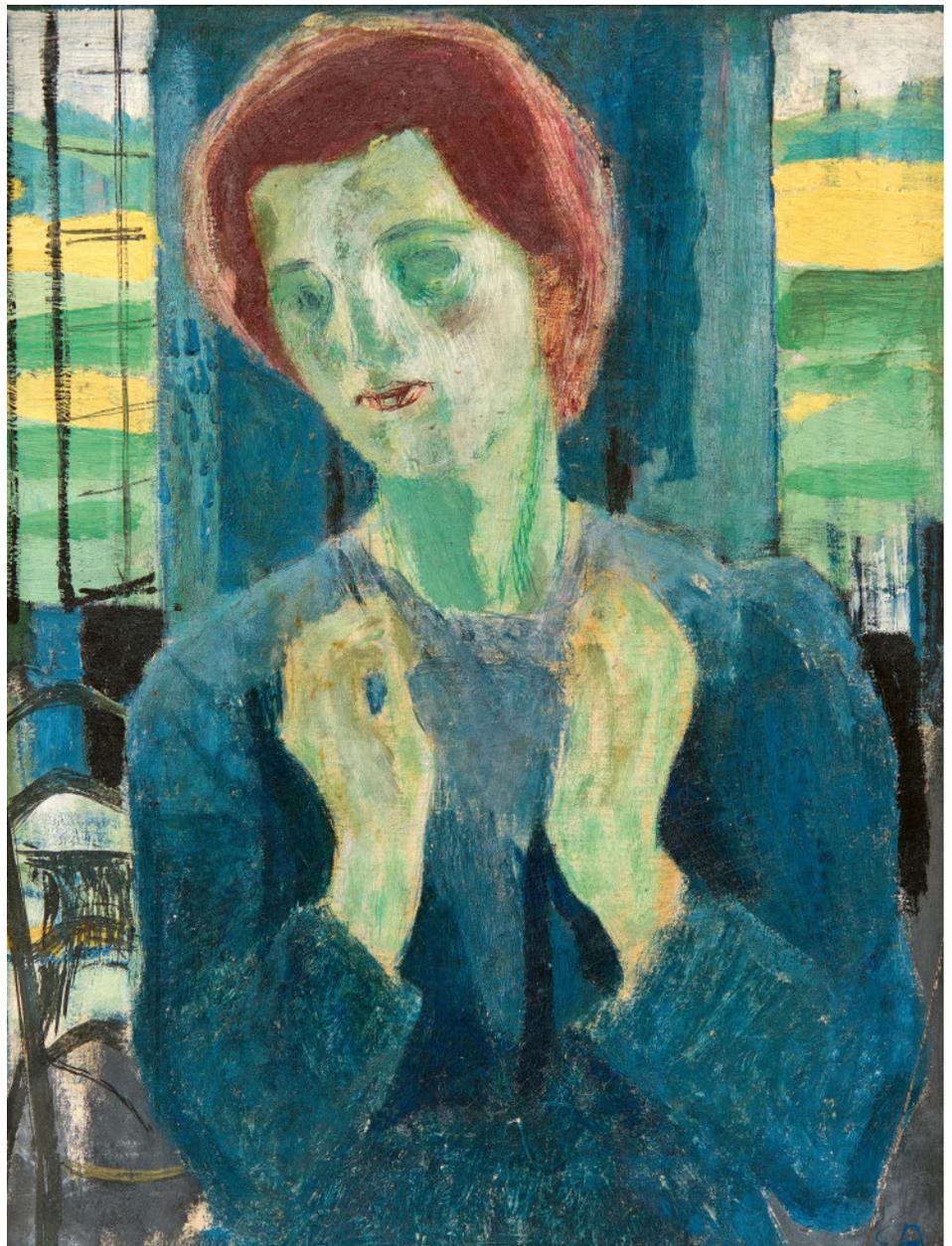
Werkverzeichnis Müller/Radlach, 1916.19.

Provenienz Galerie Orell Füssli, Zürich, an der Ausstellung 1972 erworben von Slg. Rudolf und Florie Brauchbar-Ullmann, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 23. Juni 1995, Los 4. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Urs Zaugg, Hügelland: Spurensuche nach Trissy Batsch und Frieda Liermann, den ersten Malschülerinnen von Cuno Amiet, Oschwand 2010, S. 37 (dort betitelt «Malerin im Garten der Oschwand»).

Ausstellung Zürich 1972, Galerie Orell Füssli, Cuno Amiet, Kat. Nr. 27 (dort betitelt «Die Malschülerin»)

Welche Künstlerin Amiet in diesem Werk beim Malen in seinem Garten auf der Oschwand porträtierte, ist nicht bekannt. Für das Jahr 1916 sind keine Malschülerinnen dokumentiert. Allerdings scheint die Datierung später hinzugefügt worden zu sein, sodass das Bild auch 1917 entstanden sein könnte (Müller/Radlach S. 478).



229 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Studie zu «Die Hoffnung» (recto) – Studie zu «Die Hoffnung» (verso)

1901. Öl auf Karton. 34,5 × 26 cm. Recto und verso unten rechts vom Künstler monogrammiert «CA». Recto unten rechts mit altem Schnitt im Karton, stellenweise mit feinen Krakelüren und sehr kleinen Farbfehlstellen. An allen vier Kartonrändern bestossen. Verso mit mehreren kleinen Farbverlusten. In guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Müller/Radlach, Nr. 1901.02/Nr. 1901.03.

Provenienz Slg. Gertrud Dübi-Müller, Solothurn (1980), durch Erbschaften an Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung Solothurn 1938, Museum der Stadt Solothurn, Cuno Amiet 1868–1938, Ausstellung aus öffentlichem und privatem Solothurner Besitz zum 70. Geburtstag des Künstlers, Kat. Nr. 25 (dort datiert «1902»), mit Etikett auf der Rückseite.

Das vorliegende Werk ist eine Studie zum Hauptbild der ersten Fassung der «Hoffnung» (Müller/Radlach 1902.09). «Die Hoffnung» gilt als ehrgeizigste Komposition von Cuno Amiets symbolistischer Phase der Jahre um die Jahrhundertwende. Der Titel stammt vom Künstler selbst. Hinter dem Titel und der Ikonographie verbergen sich biographische Ereignisse. Im Frühling 1901, als Amiet an der ersten Fassung arbeitete, war seine Frau Anna schwanger und stand für das Bild Modell. Ende September kam das Kind tot zur Welt. Dieses Erlebnis war der unmittelbare Anlass für die Neufassung des Bildes, das um die zweifache Allegorie des Todes ergänzt wurde. Es befindet sich heute im Kunstmuseum Olten (Müller/Radlach 1902.10). Über den von Amiet nie verheimlichten persönlichen Bezug beabsichtigte er einen universalen menschlichen Zustand der Zerbrechlichkeit und Vergänglichkeit des Lebens zu stellen: die Zusammengehörigkeit von Geburt und Tod, von Freude und Schmerz, von Licht und Schatten (aus: Müller/Radlach, S. 192).



230 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Im Emmental

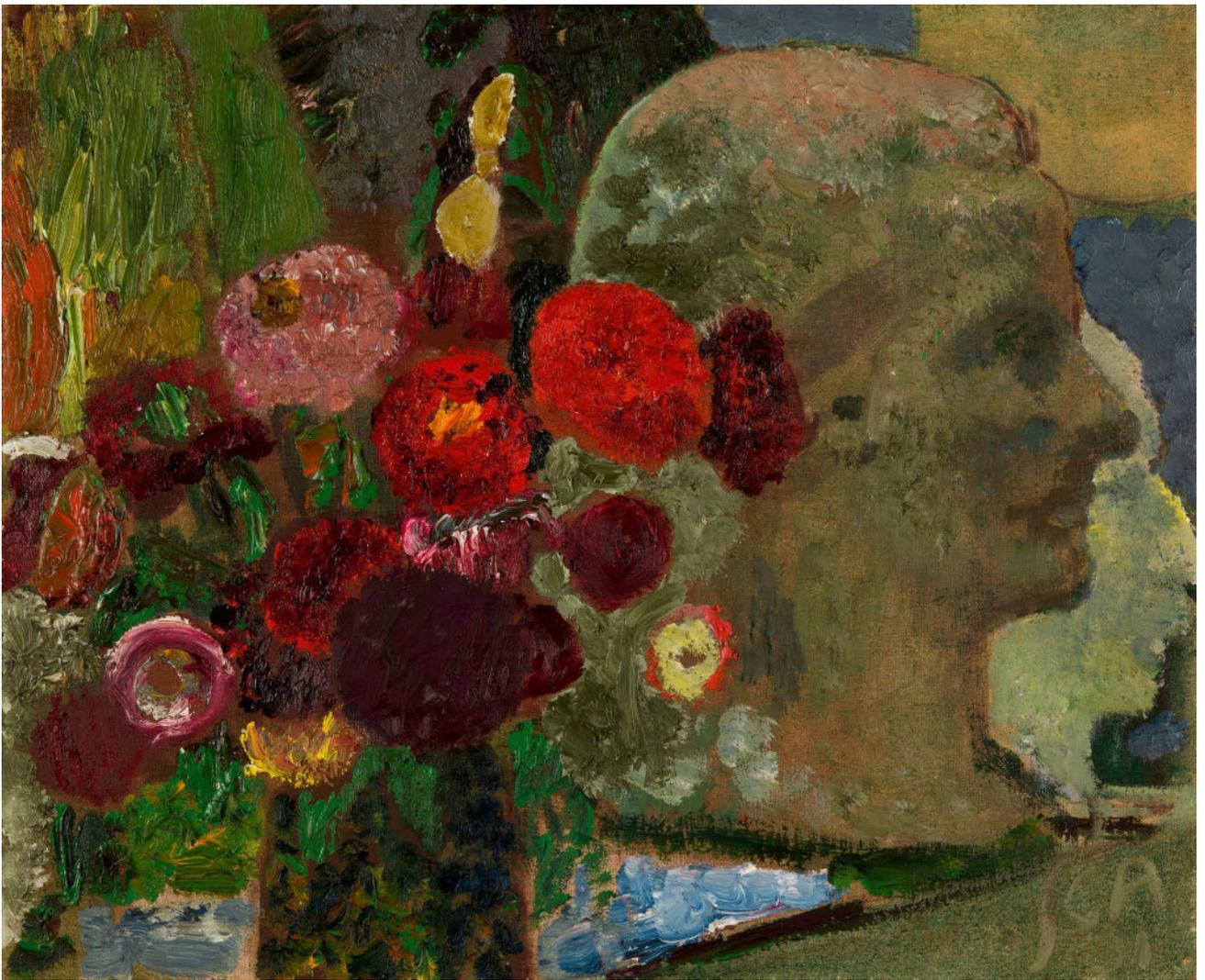
1924. Öl auf Leinwand. 55×60 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CA/24», rückseitig auf dem oberen Keilrahmen in Bleistift bezeichnet «Im Emmental». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Stellenweise mit minimalen Krakelüren in der Farbe Rot und mit einem kleinen Farbverlust oben rechts am Bildrand. In den Ecken mit Spuren von der Befestigung auf der Malstaffelei. In einem vom Künstler ausgewählten Rahmen. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Online-Werkkatalog Cuno Amiet des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Nr. 1924.20.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Cuno Amiet zeigt in diesem Werk die hügelige Landschaft des Emmentals mit den typischen Weilern und Bauernhäusern. Er malte dieses Gemälde wohl während eines Ausfluges draussen in der Natur, was die Befestigungsspuren der Malstaffelei in den vier Ecken des Werks erklärt. Die rote Verfärbung der Blätter der Bäume deutet auf eine Herbstlandschaft hin.



231 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Blumenstillleben mit Büsten (Anna Amiet und Max Gmür)

1931. Öl auf Leinwand. 38 × 45,8 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CA/31» und links davon mit dem Flämmchen für das Jahr 1931. In der alten Nagelung auf dem originalen Chassis. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Online-Werkkatalog Cuno Amiet des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Nr. 1931.25.

Provenienz Von einer Schülerin des Künstlers direkt bei Amiet erworben. Privatsammlung Schweiz.

Ein spannendes Stillleben, ein Interieur auf der Oschwand. Ab 1918 arbeitet Amiet vermehrt plastisch, in Stein oder Ton. Es entstehen zahlreiche Büsten, etwa von seiner Gattin Anna, von Künstlerfreunden oder Sammlern. 1922 arbeitet der Künstler an einer Büste des Sammlers und Juristen Max Gmür, in dessen Ferienhaus im Berner Oberland er sich im Sommer 1921 aufhielt.

Das Bild trägt unten rechts links neben dem Monogramm eine kleine stilisierte Flamme; nach dem Amiet eine Vielzahl von frühen Gemälden im Brand des Münchner Glaspalastes 1931 verloren hatte, versah er seine Werke aus dem Jahr 1931 mit diesem Symbol.



232 Cuno Amiet

Solothurn 1868–1961 Oschwand

Mohnblumen

1933. Öl auf Leinwand. 71×57,5 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «CA 33», rückseitig auf der Leinwand bezeichnet, betitelt, datiert und signiert «P. O. 97./Mohnblumen/ 1933./C. Amiet». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In sehr guter und farbrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Werkverzeichnis Online-Werkkatalog Cuno Amiet des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Nr. 1933.37.

Provenienz Auktion Sotheby's, Zürich, 29. November 1989, Los 156, dort erworben von Privatsammlung Schweiz, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Dargestellt ist ein sommerlicher Mohnblumenstraus aus dem Garten von Anna Amiet, der auf dem Tisch im Atelier des Künstlers auf der Oschwand steht.

233 Albert Anker

1831 Ins 1910

Feldstrasse mit Blick auf die Berner Alpen (recto) – Kathedrale St. Pierre in Genf (verso)

1889. Aquarell (recto) – Tuschfederzeichnung und Aquarell (verso) auf festem Aquarellpapier. 17,7 × 25,3 cm. Unten rechts vom Künstler datiert und monogrammiert «2 Juli 89 A». Rückseitig mit minimen Rückständen einer alten Montierung, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Im Werk von Albert Anker finden sich vor allem Kinderdarstellungen in grosser Zahl, Landschaftsdarstellungen sind dagegen eher selten. Anker schrieb 1888 an den Schweizer Landschaftsmaler Auguste Bachelin (1830–1890): «Es tut mir zuweilen sehr leid, nicht bei einem Landschaftsmaler in die Lehre gegangen zu sein.» (zitiert nach Hans Zbinden, Albert Anker, Bern 1943, S. 27). Aus Briefen von Anker ist bekannt, dass er für die Schönheiten der Natur sehr empfänglich war und seinen Enkelkindern die Freude am Zeichnen im Freien vermitteln wollte. (aus: Hans A. Lüthy, Albert Anker, Aquarelle und Zeichnungen, Zürich 1989, S. 129). Das vorliegende Werk zeigt eine Ansicht der Berner Alpen und rückseitig eine im Œuvre Ankers rare Ansicht der Kathedrale St. Pierre in Genf.



234 Albert Anker

1831 Ins 1910

Junge Frau in Berner Tracht «Vor 40 Jahren»

Aquarell auf festem Aquarellpapier. 33,7 × 24,7 cm. Unten rechts vom Künstler bezeichnet und signiert «Vor 40 Jahren/Anker». In farbfrischer und tadelloser Erhaltung.

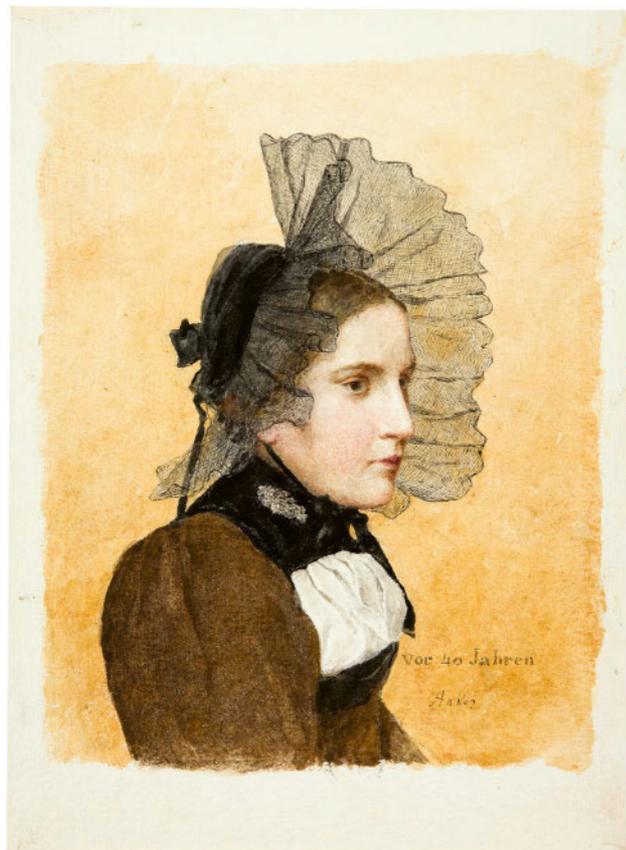
Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Albert Anker unter der Archivnummer 74'548 registriert.

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Privatsammlung Schweiz, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Konolfingen 1954, Albert Anker, Kat. Nr. 105 (dort betitelt «Bauernfrau in Tracht»).

Eine äusserst detailreiche Darstellung einer jungen Frau in Berner Tracht mit der typischen Trachtenhaube und dem Silberschmuck. Obwohl das Bildnis porträthaft wirkt, ging es dem Künstler weniger um die Darstellung einer bestimmten Person, als vielmehr um das Bild eines Seeländer Mädchens. Die wiedergegebene Person war zwar wichtig, doch Anker erlaubte sich, sie zu typisieren (aus: Sándor Kuthy, Albert Anker 1831–1910, Das künstlerische Werk, in: Ausstellungskatalog Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon SZ, Bern 1991, S. 16).





235 Albert Anker

1831 Ins 1910

Marie Anker

Polychrome Fayence. 19×27,5 cm. Unten links bezeichnet «ANKER». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 50000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Albert Anker unter der Archivnummer 38225 registriert. Archivauszug, datiert vom 23. November 1979, liegt vor.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Um 1854 lernte Albert Anker in Paris den jungen Elsässer Théodore Deck kennen, der in der französischen Metropole eine Kunsttöpferei betrieb. Durch diesen Kontakt wurde die Fayencemalerei zu einem neuen und wichtigen Ausdrucksmittel seiner Kunst. Anker war fasziniert von der Leuchtkraft der Farben und deren Kontrasten sowie vom Glanz, den die Glasuren bei den gebrannten Arbeiten erzeugten. Das vorliegende Bildthema zählt zu den beliebtesten Motiven im Schaffen des Malers und zeigt seine Tochter Marie bei den Hausaufgaben.

236 Hans Arp

Strassburg 1886–1966 Basel

Zwei Akte

Um 1912. Tuschezeichnung auf Papier, aufgelegt auf dünnem Unterlagekarton. 17,3 × 13,1 cm, Zeichnung; 25 × 20 cm, Unterlage. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Hans Arp». Lichtrand ausserhalb der Darstellung. Minime Fleckchen an den Blatträndern durch die Montierung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung der Fondazione Marguerite Arp, Locarno, datiert vom 23. Juli 2024, liegt vor.

Um 1912 schuf Hans Arp eine kleine Gruppe von Aktzeichnungen, vorzugsweise Frauen am Meer. Diese Tuschezeichnungen sind mit mit schweren Umrisslinien kreiirt und die Hell-Dunkel-Wirkung ist meist kräftig.



237 Hans Arp

Strassburg 1886–1966 Basel

Zwei stehende Akte am Meer

Um 1912. Tuschezeichnung auf Papier, an den vier Ecken auf dünnem Unterlagekarton montiert. 17,1 × 14,1 cm, Zeichnung; 26,7 × 22,3 cm, Unterlage. Unten links vom Künstler in Tusche monogrammiert «H.», rechts «A.». Durch die Montierung weisen die Papierecken leichte Stauchfalten auf. Papier leicht gebräunt. Der Unterlagekarton mit Verfärbungen und Flecken.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung der Fondazione Marguerite Arp, Locarno, datiert vom 23. Juli 2024, liegt vor.

Literatur Greta Ströh, Biographie, in: Christine Hopfengart et al., Hans Arp, Ausstellungskatalog Kunsthalle Nürnberg, Ostfildern 1994, S. 10, Nr. 4.

Ausstellung Berlin 1913, Erster Deutscher Herbstsalon.

Die vorliegende Zeichnung war auf der von Herwarth Walden organisierten wichtigen Ausstellung Erster Deutscher Herbstsalon in Berlin zu sehen.



238 Otto Charles Bänninger

1897 Zürich 1973

Sitzende mit Tuch

1939. Bronze. 28,5 × 29 × 13 cm. Auf der Plinthe geritzt monogrammiert «OB» und datiert «39» und mit dem Giesserstempel «K Stutz Kunstgiesserei Zürich». In brauner Patina. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Auktion Sotheby's, Zürich, 7. Juni 2004, Los 51, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Venedig 1942, XXIII. Biennale di Venezia, Nr. 109. Die angebotene Plastik wurde 1942 an der Biennale in Venedig ausgestellt und der Künstler wurde mit dem «1. Internationaler Preis für Skulptur» ausgezeichnet.



239 Alice Bailly

Genf 1872–1938 Lausanne

Les ponts de Paris

1933. Öl auf Leinwand. 73 × 100 cm. Unten rechts von der Künstlerin signiert und datiert «Alice Bailly / 1933». Am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben und in der unteren linken Ecke mit Retuschen. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Slg. Fernand Junod, Clarens. Privatsammlung Schweiz. Auktion Sotheby's, Zürich, 30. Juni 2020, Los 77, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Lausanne 1968/1969, Musée cantonal des beaux-arts, Palais de Rumine, Alice Bailly, Exposition rétrospective des œuvres du peintre, Kat. Nr. 79, rückseitig mit Etikett.

Die in Genf geborene Künstlerin zog 1904 nach Paris, wo sie von der fauvistisch orientierten Avantgarde beeinflusst wurde. Kurz vor Ausbruch des Ersten Weltkriegs kehrte Bailly in die Schweiz zurück; ab 1923 lebte sie in Lausanne. Auf ihren Reisen besuchte sie jedoch immer wieder Paris, und es entstanden Werke mit Sujets aus der Metropole, wie im vorliegenden Werk «Les ponts de Paris». Bailly zeigt in freier Interpretation mehrere Brücken von Paris sowie auf der linken Bildseite die Conciergerie, die sich im Westen der Île de la Cité befindet.



240 Maurice Barraud

1889 Genf 1954

La dame qui va partir

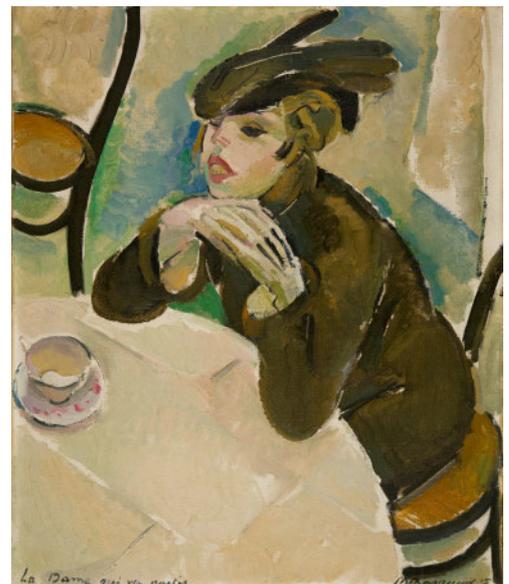
1915. Öl auf Leinwand. 65 × 54 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «M Barraud 15», links bezeichnet «La Dame qui va partir», auf dem Keilrahmen in Bleistift bezeichnet «M Barraud / Place Claparède». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Galerie Moos, Genf, Inv. Nr. 851. Slg. Gertrud Dübi-Müller, Solothurn, (1980), durch Erbschaften an Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung Wohl Genf 1919, Galerie Moos, M. Barraud – E. Martin – G. François – E. Bressler – Mme L. Bruni – Mme S. Guerzoni – F. Luigini, Kat. Nr. 27 (dort bezeichnet «Femme au café»).

Dargestellt ist eine Szene mit einer elegant gekleideten Dame in einem Café an der Place Claparède in Genf, wie einer Notiz auf dem Keilrahmen zu entnehmen ist.





241 François Barraud

La Chaux-de-Fonds 1899–1934 Genf

Nu au grand rideau

1930. Öl auf Leinwand. 48 × 31 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Francois Barraud / 1930» und in Geheimschrift bezeichnet «Entre-deux Monts». Auf dem originalen Chassis und in der alten Nagelung. Feine Krakelüren und an den Rändern mit wenigen Farbverlusten. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Werkverzeichnis Expertise von Corinne Charles, AbecedArt, Pre-singe, datiert vom 7. Februar 2020, liegt vor.

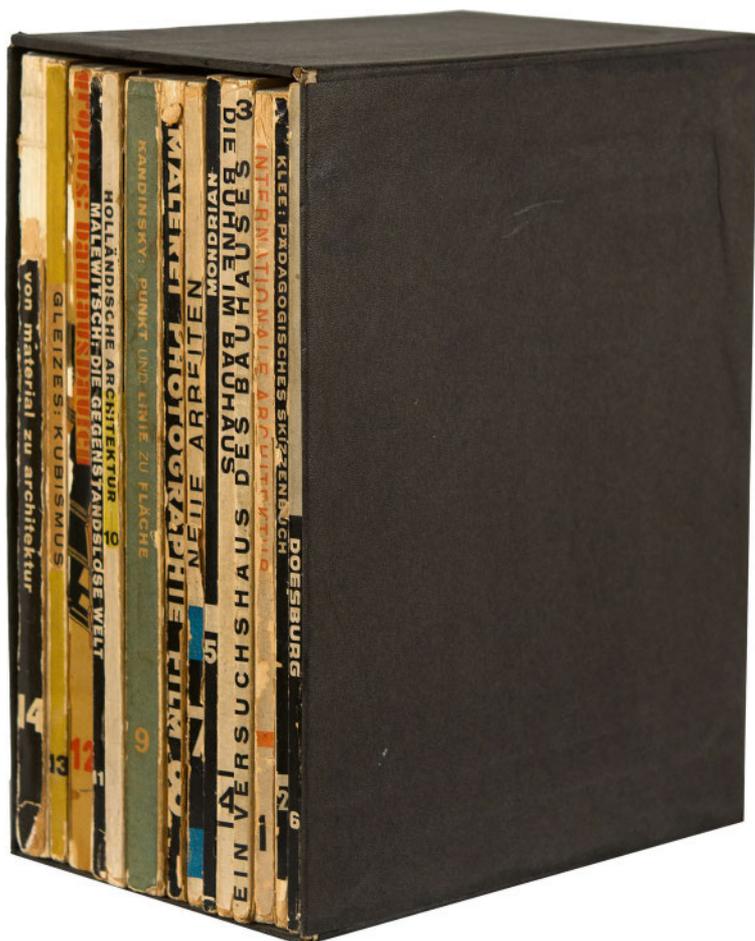
Provenienz Galerie Moos, Genf. Slg. Dr. Laurent Rehous, Genf. Galerie Bernheim-Jeune, Paris. Gemäldesalon Bretschger, Bern. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Lucienne Florentin, François Barraud, Genf 1931, S. 156, S. 63. Marguerite Genetti, François Barraud – 1899–1934, 1935, Gemäldeliste, S. IV.

Ausstellungen Genf 1931, Galerie Moos, Première exposition monographique François Barraud, Kat. Nr. 53. Genf 1935, Galerie Moos, Exposition commémorative François Barraud, Kat. Nr. 26. Bern 1944, Galerie Benador, Exposition François Barraud, Kat. Nr. 2,

Abb. als Titelseite. Genf 1945, Musée Rath, Exposition de peintures et gravures des frères Barraud, Kat. Nr. 7. Paris 1951, Galerie Bernheim-Jeune, Exposition Les Frères Barraud, Kat. Nr. 5. Bern 1953, Gemäldesalon Bretschger. Genf 1954, Musée de l'Athénée, François Barraud – Exposition commémorative (à l'occasion des vingt ans de sa mort), Kat. Nr. 24. Bern 1957, Gemäldesalon Bretschger, Exposition François et Aimé Barraud. Gorssel 2019, Museum More, De Broers Barraud, Vier Zwitserse Realisten uit de Jaren '20 en '30, Kat. Nr. 12.

Die Dargestellte vor dem Vorhang ist Marie, die Ehefrau des Künstlers. Die Inschrift belegt, dass das Gemälde noch in Entre-deux Monts, einem kleinen Weiler zwischen Le Locle und La Sagne im Jura, entstanden ist, wo François Barraud mit seiner Frau eine Stelle als Abwart der dortigen Schule übernommen hatte und in seiner Freizeit malte. Die schlichte Komposition ist ganz im Stil der Neuen Sachlichkeit gehalten und lässt doch an die schamhaften Venusdarstellungen von Altmeistern denken. Im selben Jahr schloss Barraud einen Vertretungsvertrag mit der Galerie Moos in Genf, wo er sich bald niederliess.



242 Bauhaus

Bauhaus-Bücher

Komplette Reihe der 14 Bauhaus-Bücher, unter der Schriftleitung von Walter Gropius und László Moholy-Nagy. München, Albert Langen, 1925–1929

1925–1929. In Original-Broschur, mit Karton-Schuber. 23 x 18,2 cm. Enthalten sind:

1. Walter Gropius. Internationale Architektur. Bauhaus-Buch Nr. 1, gestaltet von László Moholy-Nagy und Farkas Molnár. 1925.
2. Paul Klee. Pädagogisches Skizzenbuch. Bauhaus-Buch Nr. 2, gestaltet von László Moholy-Nagy. 1925.
3. Adolf Meyer. Ein Versuchshaus des Bauhauses in Weimar. Bauhaus-Buch Nr. 3, Typographie Adolf Meyer. 1925
4. Oskar Schlemmer. Die Bühne im Bauhaus. Bauhaus-Buch Nr. 4, gestaltet von Oskar Schlemmer und László Moholy-Nagy.
5. Piet Mondrian. Neue Gestaltung – Neoplastizismus – Nieuwe Beelding. Bauhaus-Buch Nr. 5, 1926, gestaltet von László Moholy-Nagy.
6. Theo van Doesburg. Grundbegriffe der neuen gestaltenden Kunst. Bauhaus-Buch Nr. 6, 1926, gestaltet von Theo van Doesburg und László Moholy-Nagy
7. Walter Gropius. Neue Arbeiten der Bauhaus Werkstätten. Bauhaus-Buch Nr. 7, 1925–1926. gestaltet von László Moholy-Nagy.
8. László Moholy-Nagy. Malerei – Photographie – Film. Bauhaus-Buch Nr. 8, 1925–1926, gestaltet von László Moholy-Nagy.
9. Wassily Kandinsky. Punkt und Linie zu Fläche. Bauhaus-Buch Nr. 9, 2. Auflage, 1926, gestaltet von László Moholy-Nagy.
10. Jacobus Johannes Pieter Oud. Holländische Architektur. Bauhaus-Buch Nr. 10, 2. Auflage, 1929, gestaltet von László Moholy-Nagy

11. Kasimir Malewitsch. Die gegenstandslose Welt. Bauhaus-Buch Nr. 11, 1927, gestaltet von László Moholy-Nagy
 12. Walter Gropius. Bauhausbauten Dessau. Bauhaus-Buch Nr. 12, 1930, gestaltet von László Moholy-Nagy.
 13. Albert Gleizes. Kubismus. Bauhaus-Buch Nr. 13, 1928, gestaltet von László Moholy-Nagy.
 14. László Moholy-Nagy. Von Malerei zu Architektur. Bauhaus-Buch Nr. 14, 1929, gestaltet von László Moholy-Nagy.
- Einige Umschläge mit dem Alter entsprechenden leichten Lädierungen, selten so schön erhalten.

Schätzung CHF 13 000*

Werkverzeichnis Dokumentations-Bibliothek I, 34–43 und II, 20–21.

Provenienz Slg. Elmer R. Pearson, USA.

Die komplette Reihe aller 14 Bauhaus-Bücher ist von grosser Seltenheit. Das vorliegende Exemplar stammt aus dem Besitz von Elmer R. Pearson (mit seinem Namensstempel in den Büchern), einem frühen Schüler von László Moholy-Nagy. Moholy-Nagy gründete nach seiner Emigration in die USA in Chicago die «School for Visual Arts», die später über das «Institute of Design» im «Illinois Institute of Technology» aufging, in dem Elmer R. Pearson später als Professor lehrte.



243 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

 Lydi

1945. Tuschfederzeichnung auf Büttchen. 31,7 x 25 cm. Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert und datiert «Beckmann/A 45», rückseitig in Bleistift bezeichnet «Lydi» und «1. November 45». Obere linke Ecke mit leichten Knicken und eine leichte Querfalte im Papier. Minim gebräunt im Papier an den Blatträndern. Rückseitig mit leichten Spuren einer alten Montierung. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis Stephan von Wiese, Max Beckmann, Aquarelle und Zeichnungen, 1903–1950, Bielefeld, Kunsthalle, Kat. Nr. 174.

Provenienz Direkt vom Künstler an Slg. Rudolf Heilbrunn (gemäss einem Tagebucheintrag von Mathilde Q. Beckmann wird der Verkauf am 30. Juni 1946 erwähnt). Allan Frumkin Gallery, Chicago, dort am 22. Dezember 1974 erworben von Kornfeld & Cie, vormals Kornfeld und Klipstein, von dort am 12. Januar 1983 an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b
Ausstellungen Bielefeld/Tübingen 1977/1978, Kunsthalle/Kunsthalle, Max Beckmann, Aquarelle und Zeichnungen 1903–1950, Kat. Nr. 174. Frankfurt am Main 1978, Städtische Galerie im Stadel-

schen Kunstinstitut, Max Beckmann, Aquarelle und Zeichnungen 1903–1950, Kat. Nr. 174. Köln 1984, Josef-Haubrich-Kunsthalle, Max Beckmann, Kat. Nr. 99. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 148, Abb. S. 263.

Im Jahr 1937 verliess Max Beckmann Deutschland für endgültig und ging ins Exil nach Amsterdam. Zunächst in der Pension Bank untergebracht, konnten die Beckmanns schliesslich im Oktober eine Wohnung mit Atelier am Rokin 85 beziehen. Neben mythologisch aufgeladenen Werken entstanden nun vor allem eindrückliche Porträts, wie die hier angebotene Tuschezeichnung. Eine junge Dame stützt den Kopf auf ihre Hand und blickt nachdenklich in die Zukunft. Das Blatt ist rückseitig auf den 1. November 1945 datiert, der Krieg ist vorbei – und dennoch kann Beckmann erst im Sommer 1947 definitiv in die USA auswandern. Die Identität der Dargestellten bleibt ungewiss. Laut Tagebucheinträgen traf Beckmann «Lydi» im Hotel Savoy in Amsterdam, vermutlich war sie eine Kokotte. Auf alle Fälle handelt es sich um eine sehr schön ausgearbeitete und persönliche Arbeit.

244 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

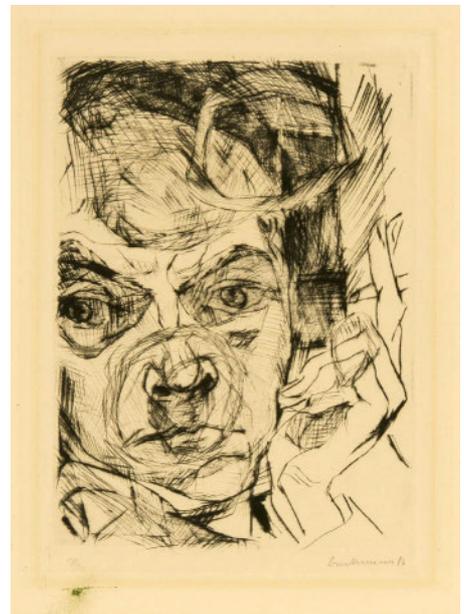
Der Raucher (Selbstbildnis)

1916. Kaltnadel auf Bütten mit Wasserzeichen «VAN GELDER ZONEN», rückseitig Stempel «GRAPH. KABINETT MÜNCHEN». 17,5 x 12,5 cm, Plattenkante; 41,4 x 26,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 16», links nummeriert «18/20». Lichtrand ausserhalb der Druckplattenkante. Im oberen Blattrand links der Mitte ein minimaler Papierverlust. In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Hofmaier 98/II/B.

Provenienz Nachlass Günther Franke (1900–1976), München. Max Beckmann inszeniert sich bei diesem bedeutenden graphischen Selbstbildnis mit abwesendem Gesichtsausdruck in melancholisch-nachdenklicher Pose. Die Darstellungsweise mit der grossen Nähe zum Betrachter und die aufsteigenden Ringe mit Zigarettenrauch sind zugleich unkonventionell wie auch faszinierend. Dieses Blatt zählt zu den bedeutendsten graphischen Selbstbildnissen des Künstlers und ist in einer kleinen Auflage und einzelnen Probedrucken erschienen. Eine schöne Arbeit von grosser Seltenheit.



245 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Selbstbildnis mit Griffel

Blatt 19 der Folge «Gesichter»

Um 1916. Kaltnadel auf Büttenpapier. 29,5 x 23,5 cm, Plattenkante; 44,3 x 37 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», unten links mit dem Ganymed-Blindstempel der Marées Gesellschaft rückseitig Stempel «GRAPH. KABINETT MÜNCHEN». Blatt etwas gebräunt. Lichtrand im alten Passepartoutausschnitt. Rückseitig mit Spuren von alten Montierungen und mit dem Stempel «GRAPH. KABINETT MÜNCHEN». In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Hofmaier 105/II/B/b.

Druck der Auflage von 60 Exemplaren von der verstellten Platte.



246 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

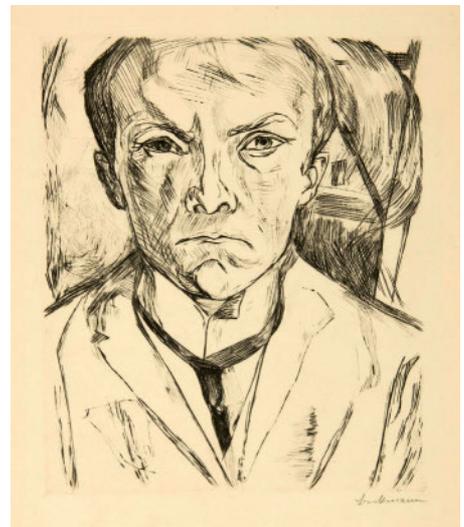
Selbstbildnis von vorn, im Hintergrund Hausgiebel

1918. Kaltnadel auf feinem, cremefarbenem Japan. 30,5 x 25,6 cm, Plattenkante; 49,3 x 39 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann». Stark grätiger Druck. Das Papier stellenweise minim knittrig. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Hofmaier 125/II/A/a (v. B/b).

Ausdrucksstarkes Selbstbildnis in Frontalansicht, das der Künstler in einer Auflage von 50 Drucken auf Japan geschaffen hat. Erschienen ist das Blatt im Verlag R. Piper & Co., München, vermutlich 1922, in einer Gesamtauflage von 150 Exemplaren.





247 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Selbstbildnis mit steifem Hut

1921. Kaltnadel auf Büttchen. 31,5 × 24,7 cm, Plattenkante; 50 × 33,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», im Unterrand links bezeichnet «Selbst mit Hut». Oben links leichte Wellen im Papier. Minimale Verschmutzungen an den äusseren Blattkanten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis Hofmaier 180/III/A (v. IV/B).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henle-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 203. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 179. Riehen 2003, Fondation Beyeler, Expressiv!, S. 188, Abb. S. 120.

Max Beckmann hat sich in vielen Selbstbildnissen festgehalten. Anders als viele Künstlerkollegen stellte er sich meistens «offiziell» oder gar als Malerfürst dar. Ab 1915 hielt sich Beckmann in Frankfurt am Main bei seinen Freunden, dem Ehepaar Battenberg, auf,

um sich von den Erlebnissen des Ersten Weltkrieges zu erholen. Ab 1918 taucht als Assistenzfigur immer wieder der Kater «Pummi» auf, der auch im vorliegenden Blatt links neben dem Künstler zu sehen ist.

Das 1921 in Frankfurt entstandene «Selbstbildnis mit steifem Hut» gilt als das ausdrucksstärkste und wichtigste Selbstbildnis im graphischen Œuvre des Künstlers und ist ein Meilenstein in der gesamten deutschen Graphikproduktion der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Beckmanns Selbstporträts sind immer auch Zeugnisse seiner jeweiligen Lebenssituation. Es geht ihm jedoch nie um eine reine Wiedergabe, stets lenkt Beckmann den Blick in die Tiefe und schafft so eindrücklich eine Bestandesaufnahme des Inneren. Auch hier blickt der Maler selbstbewusst aus dem Bildraum.

Trotz der vermuteten Auflage von ca. 50 Exemplaren kommen Drucke nur sehr selten im Handel vor, und es ist fraglich, ob die auch von Hofmaier in Frage gestellte Auflagenhöhe tatsächlich stimmt. Vom III. Zustand sind Hofmaier 5 Probedrucke bekannt. Sowohl der III. wie der IV. Zustand wurden in Auflagen publiziert, beide jedoch ohne Nummerierung. Im Verlagsverzeichnis von J. B. Neumann von 1922, Graphik von Beckmann 1911–1922, erscheint das Blatt mit Mk. 5000.–, mit dem weitaus höchsten Ansatz. Exemplare in so vorzüglicher Qualität sind sehr selten.

248 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

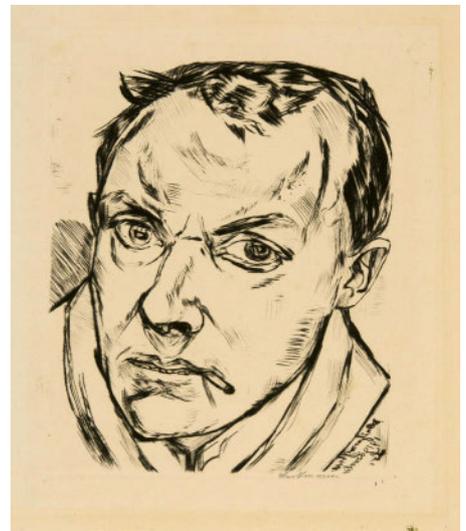
Grosses Selbstbildnis

1919. Kaltnadel auf Velin. 23,7 x 19,7 cm, Plattenkante; 44 x 35,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler innerhalb der Facette in Bleistift signiert «Beckmann». Blatt im Papier etwas gebräunt und minimal fleckig, rechts der Abbildung drei grüne Farbspritzer. Leichter Lichtrand ausserhalb der Plattenkante, rückseitig mit Montierungsresten. Prachtvoller Druck.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Hofmaier 153/B.

Sehr schöner, stark gratiger Druck. Eines der ausdrucksstarken Selbstporträts des Künstlers.



249 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

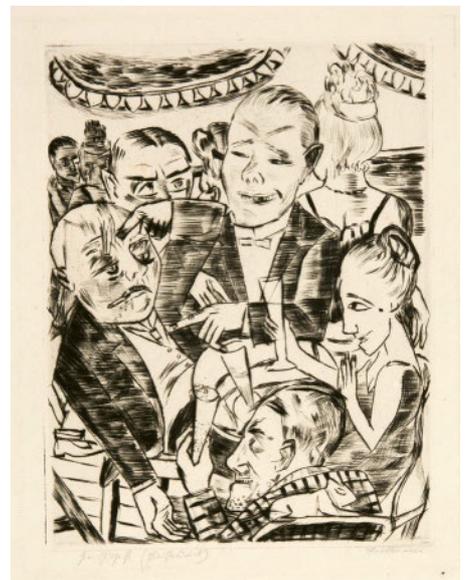
Hier ist Geist

1921. Kaltnadel auf Velin mit Wasserzeichen «VAN GELDER ZONEN». 33,7 x 25,6 cm, Plattenkante; 51 x 32 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links betitelt «Hier ist Geist», bezeichnet «Musterdruck», rückseitig Stempel «GRAPH. KABINETT MÜNCHEN». In der oberen linken Ecke etwas gewellt mit minimalem Papierverlust, im oberen rechten Rand aufgeraute Stelle. Blatt leicht knittrig und mit Griffspuren, wenige Flecken. Rückseitig mit Montierungsresten. Prachtvoller Druck.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Hofmaier 208/II/A (v. B).

Einer der bei Hofmaier erwähnten Probedrucke. Die spätere Auflage erschien in 30 Exemplaren.



250 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Selbst im Hotel

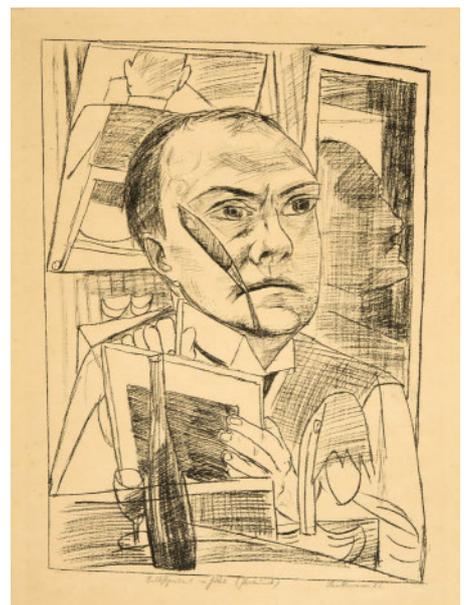
Blatt 1 der Folge «Berliner Reise»

1922. Lithographie auf cremefarbenem Velin. 59 x 46,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 22», links bezeichnet «Selbstportrait im Hôtel (Probedruck)», rückseitig Stempel «GRAPH. KABINETT MÜNCHEN». Im Papier etwas gebräunt, leichter Lichtrand, minimale Stockflecken. Untere Ecken etwas geknickt, am oberen Blattrand Montierungs-spuren. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Hofmaier 213/A (v. B), dort erwähntes Exemplar

Die Lithographie erschien als Eröffnungsblatt der graphischen Folge «Berliner Reise 1922». Die Folge umfasst 10 Lithographien zum Thema Grosstadtleben. Im vorliegenden Blatt ist der Künstler frontal dargestellt und durch den Spiegel auch von hinten und im Profil zu sehen. Als Probedruck von grosser Seltenheit.



251 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Nackttanz

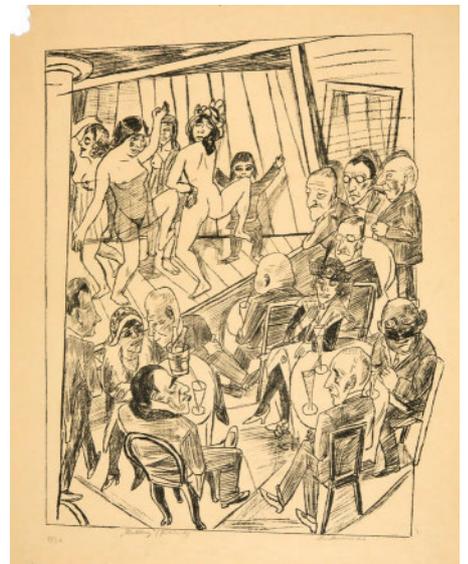
Blatt 4 der Folge «Berliner Reise»

1922. Lithographie auf imitiertem Japanpapier. 58,8 × 46 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Beckmann 1922», links betitelt «Nackttanz» und bezeichnet «Probedruck». Blatt im Papier etwas gebräunt und knittrig. Leichter Lichtrand, linke obere Ecke fehlt, rechte obere Ecke mit Spuren einer rückseitigen Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Hofmaier 216/A (v. B), dort erwähntes Exemplar

Blatt 4 der Arbeiten aus der 10 Blatt umfassenden Folge «Berliner Reise».



252 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Die Enttäuschten II

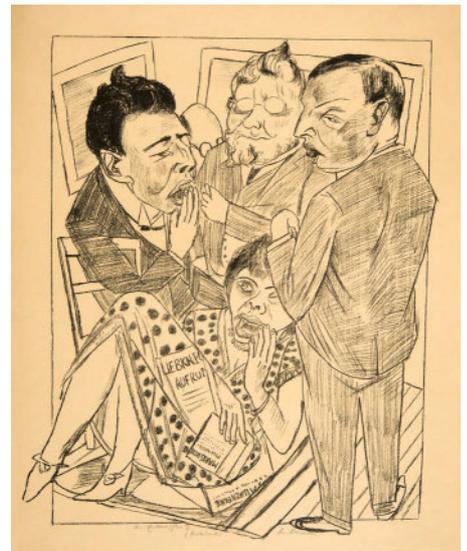
Blatt 6 der Folge «Berliner Reise»

1922. Lithographie auf Japan. 58,8 × 46 cm. Unten rechts der Mitte in Bleistift vom Künstler signiert «Beckmann», links betitelt «Die Enttäuschten II» und bezeichnet «Probedruck». Blatt im Papier gebräunt und teilweise knittrig. Im oberen Rand etwas verfärbt, in den Ecken Reissnagellöcher, im oberen Blattrand und in der linken Ecke hinterlegte Einrisse. Die Ecke oben rechts etwas bestossen, in guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Hofmaier 218/A (v. B), dort erwähntes Exemplar

Blatt 6 der Arbeiten aus der 10 Blatt umfassenden Folge «Berliner Reise».



253 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

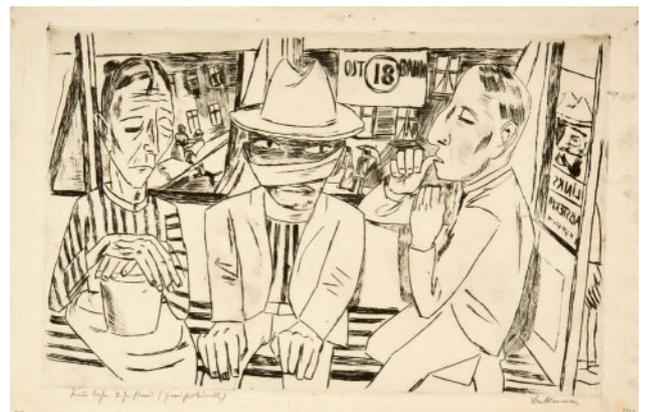
In der Trambahn

1922. Kaltnadel mit minimalen Überarbeitungen in Feder und schwarze Tinte auf cremefarbigem Büttlen mit Wasserzeichen «ORIGINAL HAND LINEN P & H». 28,4 × 43,4 cm, Plattenkante; 33 × 55,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», links betitelt «Trambahn», bezeichnet «2. Zustand (Handprobedruck)». Blatt entlang der Ränder etwas knittrig, mit Atelierspuren. In der oberen linken Ecke minimaler Papierverlust. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Hofmaier 235/II (v. III/B/d).

Seltener Probedruck des wichtigen graphischen Blattes, von grosser Seltenheit. Hofmaier kann nur zwei Exemplare dieses Zustandes nachweisen. Nach der Überarbeitung zum 3. Zustand ist das Blatt in zwei Auflagen von 50 bzw. 100 Exemplaren erschienen.



254 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

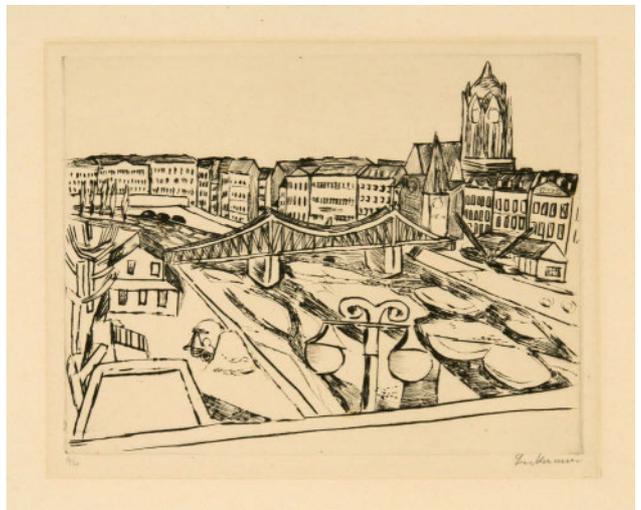
Stadtansicht mit eisernem Steg

1923. Kaltnadel auf Büten mit Wasserzeichen «BSB». 21,7x 27,6 cm, Plattenkante; 41,8 x 53,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann», unten links nummeriert «13/60», rückseitig Stempel «KUPFERSTICHSAMMLUNG STUTTGART». Lichtrand im alten Passepartoutausschnitt. Blatt im Papier gebräunt mit ein paar wenigen Stockflecken, im oberen Blattrand Spuren der rückseitigen Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Hofmaier 287/B.

Provenienz Nachlass Günther Franke (1900–1976), München. Ausdrucksstarke Darstellung des «Eisernen Stegs» in Frankfurt am Main. Die Brücke *Eiserner Steg» befand sich nicht weit entfernt von Beckmanns Atelier. Die Ansicht führt von der Sachsenhäuser Seite hinüber zur Altstadt.



255 Max Beckmann

Leipzig 1884–1950 New York

Day and Dream. XV Lithographs by Max Beckmann

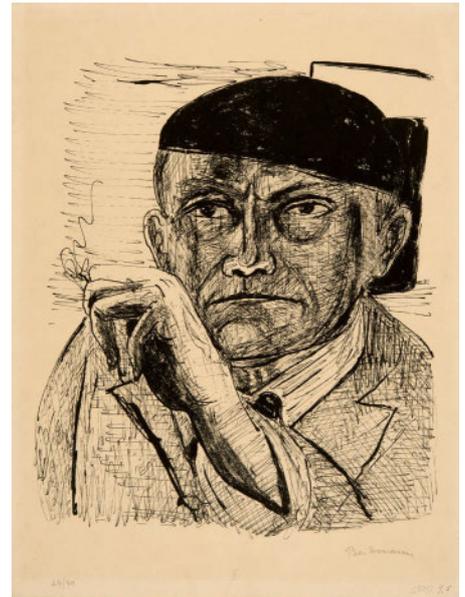
New York, Curt Valentin, 1946

1946. 15 Lithographien auf Velin in Umschlagpapier mit Titelseite, Inhaltsverzeichnis und Kolophon. In grauer Originalleinenmappe, auf der eine Reproduktion einer Federzeichnung gedruckt ist, die die Kaltnadelradierung «Globus und Muschel» (Hofmaier Nr. 311) von 1927 zeigt. 39,8 x 29,8 cm bzw. 29,8 x 39,8 cm, Blattgrösse. Alle unten rechts in Bleistift signiert «Beckmann», unten links nummeriert «24/90», in der Mitte nummeriert von I bis XV. Blätter meist mit leichtem Lichtrand und Griffspuren, rückseitig mit Montierungsresten und teilweise mit italienischem Zollstempel. Blatt I: oben links in der Ecke kleiner Papierverlust, unten rechts Reissnagelloch, Blatt IV: oben links in der Ecke leicht geknickt, rechts im Rand etwas bestossen, Blatt VIII: im linken Bildteil einige Farbspritzer, Blatt IX: in der Ecke unten rechts leichte Farbspritzer, Blatt X: links zwei kleine dunkelbraune Flecken, Blatt XV: oben rechts im Rand gelblicher Fleck. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Hofmaier 357–371/B/b.

Wichtige Folge, 1946 von Curt Valentin in New York verlegt. Beckmann lebte damals noch in Amsterdam, er konnte erst 1947 in die USA ausreisen. Als komplette Folge von grosser Seltenheit.



256 Hans Bellmer

Kattowitz 1902–1975 Paris

Porträt eines Knaben

1940. Bleistiftzeichnung, in Weiss gehöht, auf dünnem Karton. 22,4 x 17,1 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «H Bellmer / 23 sept 40». Mit einem Fleck am unteren Rand ausserhalb der Darstellung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Reizvolles Bildnis aus der französischen Zeit des Künstlers.



257 Hans Berger

Biel 1882–1977 Aire-la-Ville

L'île Rousseau (recto) – Obstgarten (verso)

1910. Öl auf Leinwand. 54 × 73 cm. Unten links vom Künstler signiert «H. Berger» und rechts «Berger», rückseitig auf Keilrahmen signiert und bezeichnet «H. Berger AIRE LA-VILLE GENEVE «L' ILE ROUSSEAU»». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Bern 1967/68, Kunstmuseum, Hans Berger, dort angekauft von Privatsammlung, Kilchberg. Auktion Christie's, Zürich, 29. März 1993, Los 59, dort angekauft von Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Genf 1911, Musée Rath, Exposition de peinture Hans Berger, Kat. Nr. 68. Bern 1967/68, Kunstmuseum, Hans Berger, Kat. Nr. 51.

Das Werk zeigt die kleine Insel an der Rhönemündung in Genf, die nach dem Genfer Schriftsteller und Philosophen der Aufklärung Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) benannt ist.



258 Hans Berger

Biel 1882–1977 Aire-la-Ville

Blumenstraus und Früchte (recto) – Studie zu «Bildnis Gertrud Dübi-Müller» (verso)

Um 1911/1912. Öl auf Leinwand. 76 × 62 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «H. B.». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung, zusätzlich mit Heftklammern befestigt. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Das Werk ist im SIK-ISEA in Zürich unter der Archivnummer 78'784 bzw. 78'790 registriert.

Provenienz Slg. Margrit Kottmann-Müller, Solothurn (1958), durch Erbschaften an Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Solothurn/Genf 1982, Kunstmuseum/ Musée d'art et d'histoire, Triumph der Farbe bei Hans Berger, Kat. Nr. 85.

Ein grossformatiges Stilleben mit Blumen und Früchten aus Bergers Periode, in der der Künstler hauptsächlich im expressionistischen Pinselduktus malte.



259 Hans Berger

Biel 1882–1977 Aire-la-Ville

Zwei Pfannen

1913. Öl auf Leinwand. 58 × 69 cm. Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Oben mittig mit Krakelüren und mit kleinem Farbausbruch. Pastoser Farbauftrag in farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Slg. Margrit Kottmann-Müller, Solothurn, durch Erbschaft an. Slg. Edith Hafer-Kottmann, Zürich, durch Erbschaft an. Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Solothurn/Genf 1982, Kunstmuseum/ Musée d'art et d'histoire, Triumph der Farbe bei Hans Berger, Kat. Nr. 92.

Auf dem Stilleben, das wohl während Bergers Aufenthalt in der Provence entstand, sind zwei einfache Gebrauchsgegenstände aus der Küche dargestellt: zwei Pfannen.



260 Pierre Bonnard

Fontenaye-aux-Roses 1867–1947 Le Cannet

EWK Jeune Fille, Marie, se deshabillant – Illustration für Peter Nansens «Marie»

1897–1898. Pinsel in Tusche über Vorzeichnung in Bleistift. Rückseitig gleiches Sujet, auf dünnem Velin. 15,6 × 9,4 cm. Im Bein mit einem ganz kleinen hinterlegten Einriss. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Formes et Couleurs, Pierre Bonnard, Lausanne 1944, Nr. 2, Abb. S. 6.

Ausstellungen Hamburg 1959, Kunsthalle, Die französische Zeichnung des 20. Jahrhunderts, Kat. Nr. 5. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 35. Winterthur 2004, Kunstmuseum, Villa Flora, Pierre Bonnard, Gemälde und Zeichnungen, Kat. Nr. 83. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 12. Wuppertal 2010, Von der Heydt-Museum, Bonnard – Magier der Farbe.

Ausgearbeitete Studie für eine der Illustrationen in dem 1898 erschienenen Buch «Marie» des dänischen Autors Peter Nansen (1861–1918).



261 Pierre Bonnard

Fontenaye-aux-Roses 1867–1947 Le Cannet

EWK Die Rue Laffitte mit Blick auf Sacré-Coeur

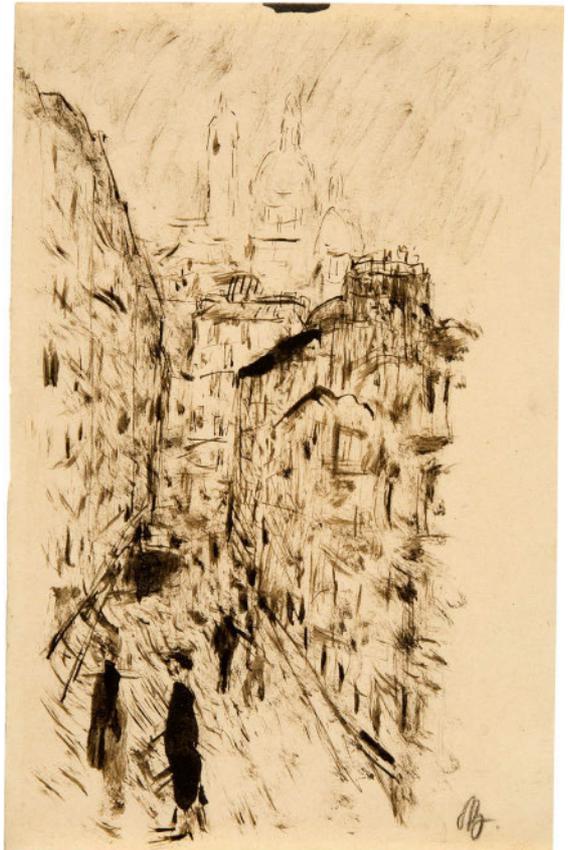
Um 1900. Pinsel und Feder in Tusche auf Velin. 20,8 × 13,3 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «P B». Rückseitig mit Montierungsresten. In tadelloser Erhaltung.

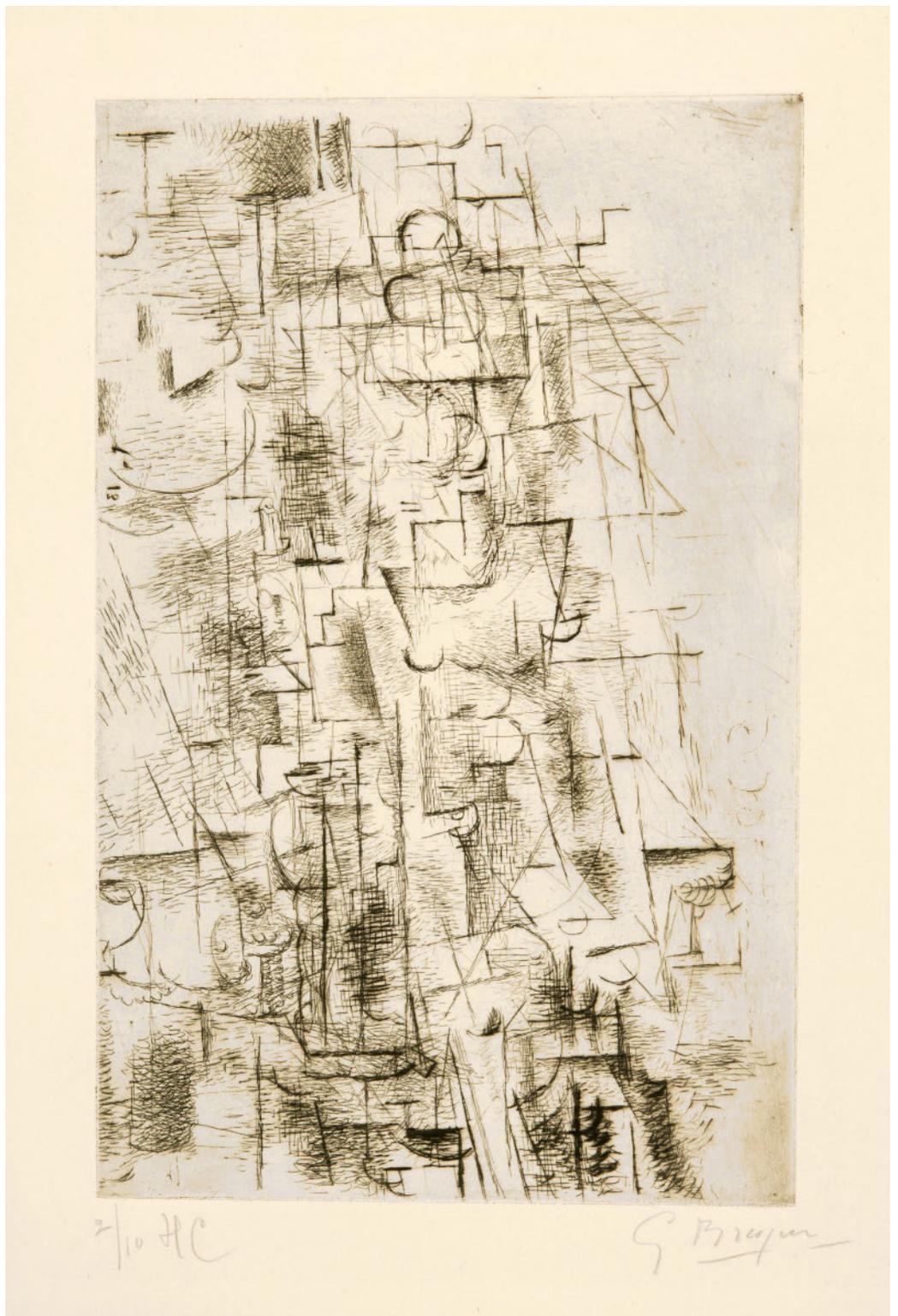
Schätzung CHF 7500*

Provenienz Slg. Richard Bühler, Winterthur. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Winterthur 1959, Kunstmuseum, Winterthurer Privatbesitz II, Kat. Nr. 315. Winterthur 1962, Kunstmuseum, Die Graphiksammlung Richard Bühler, Kat. Nr. 15. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 36. Winterthur 2004, Kunstmuseum, Villa Flora, Pierre Bonnard, Gemälde und Zeichnungen, Kat. Nr. 88. Wuppertal 2010, Von der Heydt-Museum, Bonnard – Magier der Farbe.

In der Pariser Rue Laffitte befand sich die Galerie des Verlegers und Kunsthändlers Ambroise Vollard. Vollard hatte bei Pierre Bonnard die zwölfteilige Folge «Quelques aspects de la vie de Paris» in Auftrag gegeben, die er erstmals 1899 dort in seiner Galerie zeigte.





262 Georges Braque

Argenteuil 1882–1963 Paris

Compositon (Nature morte I)

1911. Radierung auf Velin Arches, mit Wasserzeichen. 34,5 × 21,8 cm, Plattenkante; 56,5 × 37,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift signiert «G Braque», links nummeriert und bezeichnet «2/10 H. C.». Leichter Lichtrand. Rückseite mit kleinen Flecken. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnis Vallier 8.

Kubistische Arbeit aus dem Jahre 1911, aber erst 1950 von der Galerie Maeght, Paris, in einer Auflage von 50 arabisch nummerierten und 10 mit «H.C.» bezeichneten und auf 10 nummerierten Exemplaren publiziert. Gedruckt von Georges Visat, Paris.



263 Künstlergruppe «Brücke»

EWK KG Brücke. Katalog, zur Ausstellung der K.G. «Brücke» in der Galerie Arnold, Dresden, Schloßstrasse, September 1910

Gedruckt von C. Richard Gärtnersche Buchdruckerei/
Heinrich Niescher, Dresden

1910. Katalog mit Originalholzschnitt von Erich Heckel auf dem bräunlichen Umschlag und mit 14 Originalholzschnitten auf Velin: 6 von Ernst Ludwig Kirchner, 3 von Erich Heckel, 3 von Max Pechstein und 2 von Karl Schmidt-Rottluff sowie das 7. und zugleich letzte Verzeichnis der passiven Mitglieder der «Brücke». Gebunden mit drei Metallklammern. 23,3 x 18,5 cm, Katalog; diverse Masse, Druckstock; 23 x 18 cm, je Blattgrösse. Katalogumschlag aus bräunlichem Karton. Sauber in der Erhaltung und komplett, der Umschlag mit leichten Altersspuren.

Schätzung CHF 18000*

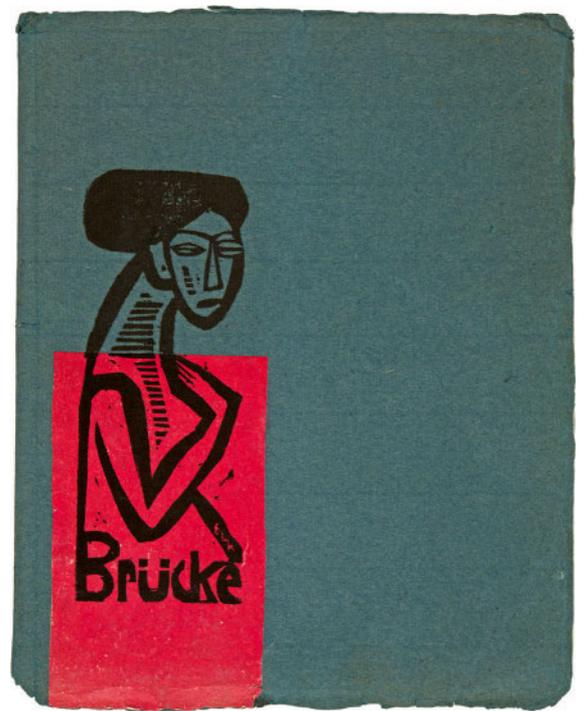
Werkverzeichnisse Kirchner: Gercken A-51 – A56, dort erwähntes Exemplar. Heckel: Ebner/Gabelmann 436H – 439H. Pechstein: Krüger H 92–94. Schmidt-Rottluff: Schapire 49, 50.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Georg Reinhardt, Die frühe «Brücke», Beiträge zur Geschichte und zum Werk der Dresdner Künstlergruppe «Brücke» der Jahre 1905 bis 1908. Brücke-Archiv, Heft 9/10, Berlin 1977/78, S. 194, Nr. 56.

Ausstellung Bern 1958, Galerie Klipstein und Kornfeld, Ausstellung Künstlergruppe Brücke, Jahresmappen 1906–1912, Nr. 41/1–20. Paris 1992/1993, Musée d'Art moderne de la ville de Paris, Figures du Moderne, l'expressionnisme en Allemagne, Kat. Nr. 51, S. 445.

Der berühmte Katalog zur ersten grossen und umfassenden Ausstellung der Künstlergruppe «Brücke», in dem die Künstler ihr Ideal eines Kataloges realisieren konnten. Mit Abdruck zahlreicher Originalholzschnitte, wobei jeder beteiligte Künstler das Werk eines anderen Künstlers interpretierte. Im Vorwort, sicherlich von Kirchner verfasst, wird das falsche Datum «1903» für die Gründung der Künstlergruppe «Brücke» erwähnt und die Ziele der Gruppe dargestellt. Im Anhang des Kataloges findet sich ein Verzeichnis der Passiv-Mitglieder der «Brücke», von Kirchner in Holz geschnitten. In der Ausstellung wurden Werke der Aktiv-Mitglieder gezeigt: 2 von Cuno Amiet, 19 von Erich Heckel, 20 von Ernst Ludwig Kirchner, 20 von Max Pechstein und 5 von Karl Schmidt-Rottluff. Die Ausstellung fand vom 1. bis 30. September 1910 in der Galerie Arnold an der Schloßstrasse in Dresden statt.



264 Künstlergruppe «Brücke»

EWK Katalog der Ausstellung der Künstlergruppe Brücke, im Kunstsalon Fritz Gurlitt, Berlin W., Potsdamerstr. 113, Villa 2, April 1912

Gedruckt von C. Richard Gärtnersche Buchdruckerei/
Heinrich Niescher, Dresden

1912. Mit Original-Titelholzschnitt von E.L. Kirchner, auf blauem Bütten mit collagiertem, rotem Papier gedruckt sowie mit 9 Holzschnitten auf rosa Werkpapier (Hadernpapier), gebunden mit zwei Metallklammern. 25,5 x 20 cm, Katalog; Diverse Masse, Druckstock; 23 x 19 cm, je Blattgröße.

1. Ernst Ludwig Kirchner. Titelholzschnitt für Umschlag, 1912. Holzschnitt in Schwarz auf blauem Bütten mit collagiertem, rotem Papier. 15,3 x 6 cm, Druckstock; 25,5 x 20 cm, Umschlag (Gercken A-68/II)
2. Erich Heckel. Badende am Teich. 1912. Holzschnitt. 13 x 11 cm, Druckstock (Ebner/Gabelmann 540H/A (v. B))
3. Erich Heckel. Sich Waschende. 1912. Holzschnitt. 13,3 x 10,5 cm, Druckstock (Ebner/Gabelmann 541H)
4. Ernst Ludwig Kirchner. Schleudertanz. 1912. Holzschnitt. 13 x 10,9 cm Druckstock (Gercken A-69/B)
5. Ernst Ludwig Kirchner. Toilette – Mädchen beim Hutaufsetzen. 1912. Holzschnitt. 12,8 x 10,7 cm, Druckstock (Gercken A-70/B)
6. Otto Mueller. Drei sitzende Mädchen. 1912. Holzschnitt. 11 x 13 cm, Druckstock (Karsch 4)
7. Max Pechstein. Landschaft mit Turm und Reiter. 1912. Holzschnitt. 10,8 x 11,1 cm, Druckstock (Krüger H 159)
8. Max Pechstein. Schwermut. 1912. Holzschnitt. 13,3 x 11,1 cm, Druckstock (Krüger H 158)
9. Karl Schmidt-Rottluff. Kämmende Frauen. 1912. Holzschnitt. 13,3 x 11 cm, Druckstock (Schapire 97)
10. Karl Schmidt-Rottluff. Sitzende Mädchen. 1912. Holzschnitt. 13,3 x 11 cm, Druckstock (Schapire 98).

Mit leichten Gebrauchsspuren. Schönes, komplettes Exemplar in hervorragender Erhaltung.

Schätzung CHF 18000*

Werkverzeichnis Gercken A-68 – A-71, dort erwähntes Exemplar.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Vgl. Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, S. 385, Abb. S. 39.

Ausstellungen Bern 1958, Galerie Klipstein und Kornfeld, Ausstellung Künstlergruppe Brücke, Jahresmappen 1906–1912, Nr. 42/1–3,5,6,8–10, Nr. 42/6 und 7. Davos 2005, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner und die «Brücke», Die Jahresmappen der Brücke 1906–1912 und die Chronik der Brücke KG 1913, aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Bern-Davos, Abb. Frontispiz.

Im Katalog sind die in der Ausstellung gezeigten Werkgruppen der einzelnen Künstler mit ihren Wohnadressen aufgeführt. Weiter finden sich im Katalog eine Reproduktion einer Zeichnung von Otto Mueller «Sitzendes Mädchen» sowie Abbildungen der Ölgemälde von Cuno Amiet «Sommerlandschaft mit drei Bäumen», 1905 (Müller/Radlach 1905.19), von Erich Heckels «Beim Schminken», 1910 (Hüneke 1910–72), von Ernst Ludwig Kirchners «Stehender Akt mit Hut», 1910 (Gordon 163), von Otto Muellers «Waldsee mit zwei Akten», um 1912 (Pirsig-Marshall/Lüttichau 118), von Max Pechsteins «Nach dem Bade», 1911 (Soika 1911/59) und von Karl Schmidt-Rottluffs «Atelierszene mit drei weiblichen Akten», 1912 (Grohmann S. 286). Der spezielle und seltene Katalog zeigt, wie die «Brücke»-Künstler ihre Ideen für einen Katalog vollumfänglich verwirklichen konnten. Eine Besonderheit sind die beiden Holzschnitte von Pechstein, der im Sommer 1912 wegen Differenzen aus der Künstlergruppe ausgeschlossen wurde. Im fast identischen Katalog zur Ausstellung vom 19. August bis Ende September 1912 in der Hamburger Galerie Commeter wurden diese bereits ersetzt.



265 Alexandre Calame

Vevey 1810–1864 Menton

Vallée d'Ancasca

1841. Öl auf Leinwand. 89 × 122 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und bezeichnet «A. Calame/Genève». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Stellenweise mit minimalen Krakelüren, am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnis Anker, vgl. 183, 184.

Provenienz Wohl Slg. M. Briscoë (vgl. Anker Nr. 184, dort erwähnt). Wechselnder Privatbesitz. Auktion G. & L. Bollag, Zürich, 28. März 1930, Los 32, (Kopie der Kaufquittung), dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Eugène Rambert, Alexandre Calame, Sa vie et son œuvre d'après les sources originales, Paris 1884, Kat. Nr. 87.

Eine weitere, grössere Fassung des grossformatigen Gemäldes mit dem gleichen Titel wie das vorliegende Werk wurde im Salon de Paris von 1841 mit einer Goldmedaille ausgezeichnet und von König Louis-Philippe erworben. Es hing wohl zunächst im Vorzimmer des Thronsaals im Palais des Tuileries und befindet sich heute in der Assemblée nationale. Alexandre Calame schuf häufig verschiedene Fassungen desselben Sujets, vor allem, wenn diese mit einem Preis ausgezeichnet wurden. Valentina Anker sind zwei weitere Fassungen bekannt, darunter unsere (vgl. Anker Nr. 184, dort erwähnt).



266 Alexandre Calame

Vevey 1810–1864 Menton

Lac de Genève, à Saint-Gingolph (Effet de soleil)

1851. Öl auf Leinwand. 101×140 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Calame 1851». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Stellenweise mit minimalen Krakelüren, am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Anker, 496.

Provenienz Slg. M. Revel, St. Petersburg (1851), direkt vom Künstler, mit Etikett auf Keilrahmen, wohl dort erworben von Slg. Kokoreff, St. Petersburg. Wechselnder Privatbesitz. Auktion G. & L. Bollag, Zürich, 28. September 1932, Los 33, Abb. Tafel IV (betitelt «Paysage»), dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Alexandre Calame, Catalogue de mes ouvrages à l'huile et à l'aquarelle, 1849/1850. Eugène Rambert, Alexandre Calame, Sa vie et son œuvre d'après les sources originales, Paris 1884,

Kat. Nr. 224. Valentina Anker, Les carnets de Calame ou la nature telle qu'elle est, in: Genava, XXIX, Genf 1981, S. 179–180, Abb. 6–10.

Das grossformatige Werk zeigt den Genfersee bei Saint-Gingolph am Nordfuss des Grammonts, der zum Chablais-Massiv in den Savoyer Alpen gehört. Das Gemälde war eine Auftragsarbeit für M. Revel, einem Händler in St. Petersburg, wie das noch auf dem Keilrahmen vorhandene Etikett mit der Handschrift von Alexandre Calame bezeugt: «Effet de soleil. Peint en 1851/pour Mon. Revel./Genève 1. Mars 1851/A Calame/largeur 1 mètre 40 centimètres/hauteur 1 mètre.» Von dem Sujet des Gemäldes wurde eine Lithographie mit der Bezeichnung «A Saint-Gingolph (Lac de Genève)» und dem Vermerk «Appartient à M. Revel» gedruckt. Wie Calame es auf dem Etikett mit «Effet de soleil» treffend beschrieb, hat er den Sonneneffekt im Bild sehr schön eingefangen.

Heinrich Campendonk: Vier Postkarten

Die folgenden vier Nummern stammen alle aus derselben Provenienz. Wohl Anfang 1980er Jahre hat Felix Klee einmal eine Mappe mit verschiedenem «Material» weggegeben, die dann in einem Berner Antiquariat landete. Dort wurden Postkarten an Lily und Paul oder

Felix Klee von einem Berner Sammler identifiziert (vgl. etwa auch Lose 1529, 1530, 1578). Vier Karten aus der Mappe stammen von Heinrich Campendonk. Am 25. April 1988 hat der Sohn des Künstlers, Herbert Campendonk, deren Echtheit schriftlich bestätigt.

267 Heinrich Campendonk

Krefeld 1889–1957 Amsterdam

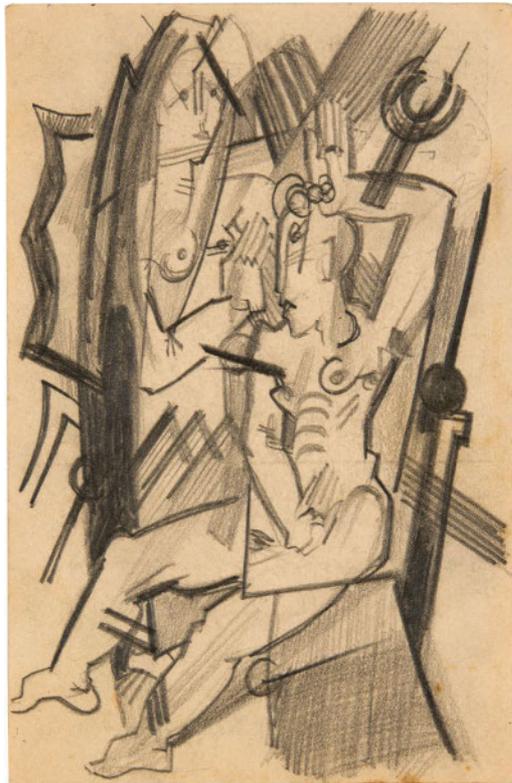
Akt vor dem Spiegel

Wohl 1912. Bleistiftzeichnung auf Postkarte. 14 × 9 cm. Auf der Rückseite vom Künstler signiert «Campendonk». Die Postkarte mit leichten Gebrauchsspuren und Bräunung im Papier. Rechts mit kleinen Flecken. Zeichnung in schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 9000

Provenienz Nachlass Klee, durch Erbschaft an Felix Klee. Privatsammlung Schweiz.

Die Zeichnung auf der am 7. März 1913 aufgegebenen Postkarte ist wohl ins Jahr 1912 zu datieren. Vgl. etwa «Akt und Schildkröte vor Arkaden» (Firmenich 189). Es ist eine sehr kraftvolle Darstellung eines Aktes vor einem Spiegel. Die Postkarte ist an Lily Klee in München adressiert.



268 Heinrich Campendonk

Krefeld 1889–1957 Amsterdam

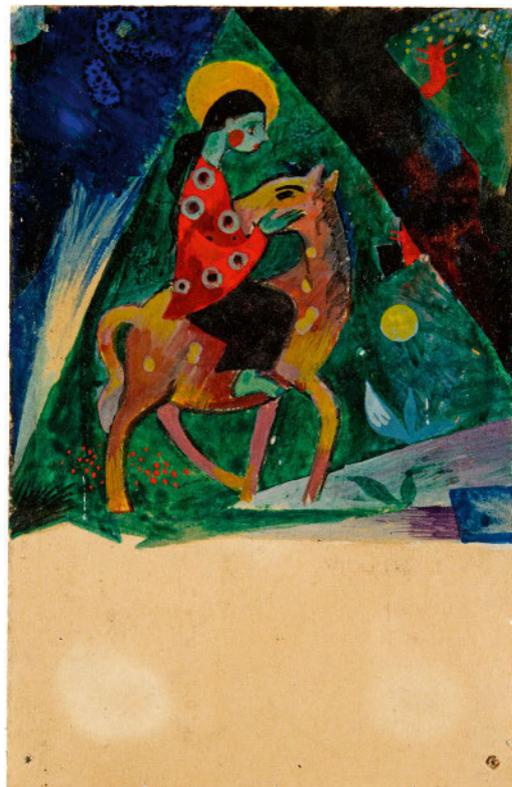
Reitender

1918. Gouache auf Postkarte, gefirnisset. 14 × 9 cm. Auf der Rückseite vom Künstler in Schwarz signiert «Campendonk», sowie in Bleistift datiert «XII 1918». Alle vier Ecken mit Reissnagellöchlein. Im Papier gebräunt, die Darstellung in schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 12500

Provenienz Nachlass Klee, durch Erbschaft an Felix Klee. Privatsammlung Schweiz.

Zum Jahreswechsel 1918 schreibt Hinrich Campendonk ans Ehepaar Klee. Motivisch lehnt er sich an zwei Ölgemälde an, die im selben Jahr entstanden sind, «Reitender Knabe» (Firmenich 730) und «Penzberger Reiter» (Firmenich 735). Spannend ist der Heiligenschein, der aus dem profanen Reitermotiv zur Weihnachtszeit eine fast sakrale Arbeit macht.



269 Heinrich Campendonk

Krefeld 1889–1957 Amsterdam

Melkerin

Wohl 1919. Gouache auf Postkarte aufgezo- gen. 11,7 × 7,9 cm, Dar- stellung; 13,9 × 9 cm, Postkarte. Auf der Rückseite vom Künstler signiert «Campendonk». Die Postkarte mit Bräunung im Papier und Gebrauchsspuren. Die Gouache in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Provenienz Nachlass Klee, durch Erbschaft an Felix Klee. Privat- sammlung Schweiz.

Tiere nehmen im Werk Heinrich Campendonks eine herausragende Stellung ein. Die Interaktion Mensch-Tier kommt auch in vielen Darstellungen zum Ausdruck. So steht die hier angebotene Post- karte wohl in Zusammenhang mit dem Gemälde «Melkerin» von 1919, das sich heute im Märkischen Museum in Witten befindet (Firmenich 795). Ein sehr schön komponiertes Blatt. Die Postkarte ist an Paul Klee in München adressiert.



270 Heinrich Campendonk

Krefeld 1889–1957 Amsterdam

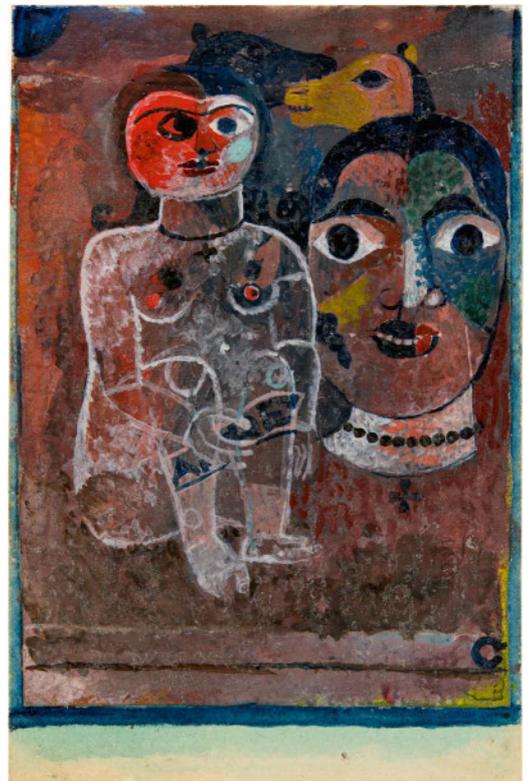
Badende

Wohl 1920. Gouache, gehöht, auf Papier, aufgezo- gen auf Postkarte. 13,8 × 9 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «C». Auf der Rückseite vom Künstler signiert «Campendonk». Mit leichten Gebrauchsspuren, vor allem die Ränder etwas abgegriffen. Die Rückseite der Postkarte mit Kleberesten. Die Gouache in schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Provenienz Nachlass Klee, durch Erbschaft an Felix Klee. Privat- sammlung Schweiz.

Die Postkarte ist gehört stilistisch und motivisch in eine Gruppe von Ölgemälden, die 1920 entstanden sind, vgl. dazu etwa «Die Baden- den» (Firmenich 845/846) oder «Sitzender Akt» (Firmenich 847). Ein sehr schön ausgearbeitetes Blatt, als Collage auf eine Unterlage montiert.





271 Frank Buchser
1828 Feldbrunnen 1890

Mädchen an Gemäuer mit Nelken

1878. Öl auf Leinwand. 23 × 19,5 cm. Unten links vom Künstler monogrammiert «FB.», daneben geritzt bezeichnet und datiert «Segni / 78». Doubliert, auf Gaze aufgespannt, Keilrahmen mit den Massen 25 × 21 cm.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Thun 1967, Thunerhof, Kunstsammlung der Stadt Thun, Frank Buchser 1828–1890, Kat. Nr. 107, mit Etikett.

1878 weilte Frank Buchser während seines Italienaufenthaltes auch in dem kleinen Dorf Segni in den Lepinischen Bergen südöstlich von Rom und hielt die Gegend und ihre Bewohner auf der Leinwand fest. Das Motiv des blühenden Nelkenbusches taucht in Buchsers Werk aus dieser Zeit mehrfach auf.

Wir danken Herrn Beat Leimer, Museum Frank Buchser, für die freundliche Auskunft.



272 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Le miroir

1965. Monotypie in Farben auf festem Japan mit breitem Rand. 39,8 x 29,8 cm, Plattenkante; 65,3 x 48 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Marc Chagall». Im äusseren oberen breiten Rand mit minimalem Knick. Farbfrisch, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Gérald Cramer, Marc Chagall, Monotypes, Genf 1966, Nr. 123.

Sehr schönes Spiel mit einem frontalen Gesicht, das in ein seitliches Gesicht übergeht. Das Gesicht trägt die Züge des Künstlers.

273 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Les trois acrobates

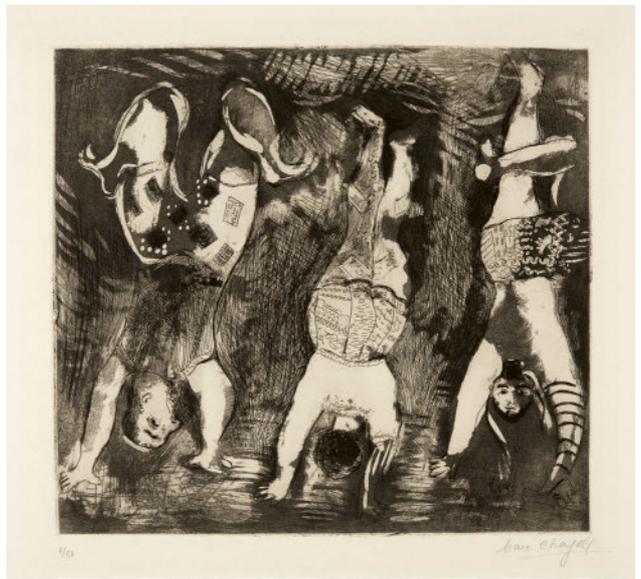
1923. Radierung und Aquatinta auf Montval Bütten mit Wasserzeichen. 34,2 × 37,3 cm, Plattenkante, 47 × 50 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links nummeriert «9/50». Mit einer kleinen Fehlstelle im oberen Rand, am unteren Blattrand ein minimaler Einriss, mit kaum sichtbarem Lichttrand. In schöner, tiefschwarzer Druckqualität.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Kornfeld 37/II/c.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Aus der 1957 erschienenen und von Paul Haasen gedruckten Auflage von 50 Exemplaren.



274 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

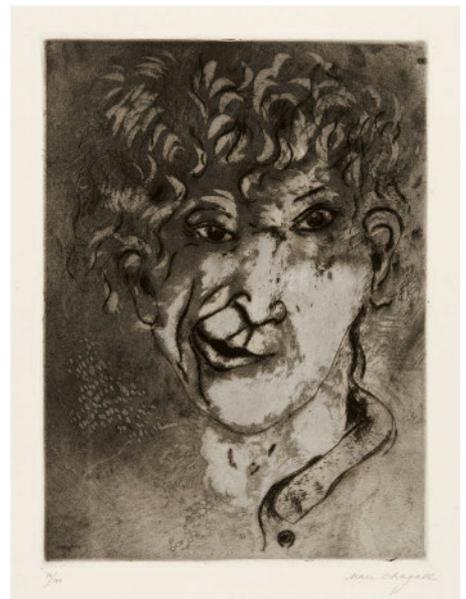
Autoportrait à la grimace

1924/1925. Radierung und Aquatinta auf Velin. 37,5 × 27,4 cm, Plattenkante; 57,6 × 45,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links nummeriert «70/100». Leichter Lichttrand, die äussersten Ränder leicht verfärbt, insgesamt in sehr schöner Druckqualität.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Kornfeld 43/VI/b.

Bedeutendes frühes Selbstporträt des Künstlers, das nach einigen Probedrucken und Überarbeitungen im sechsten und letzten Zustand in einer Auflage von 100 Exemplaren erschien. Gedruckt von Louis Fort, Paris, im Jahr 1925.



275 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Les sept péchés capitaux

Folge von 15 Blatt der Suite

1925. Radierung und Kaltnadel auf Chinapapier. Je ca. 25 × 19 cm, Blattgrösse. Alle Blätter vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall». Alle Blätter in Sanguine gedruckt, insgesamt in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Kornfeld 47–61.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, mit dem Sammlerstempel auf den Passepartouts, Lugt 913b.

«Les sept péchés capitaux» erschienen auf unterschiedlichen Papieren in einer Gesamtauflage von 300 Exemplaren, jeweils mit zusätzlichen Suiten. Gedruckt wurden sie von Louis Fort, Paris. Die hier vorliegende Suite auf China ist in einem schönen Rot gehalten. – Zus. 15 Blatt.



276 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

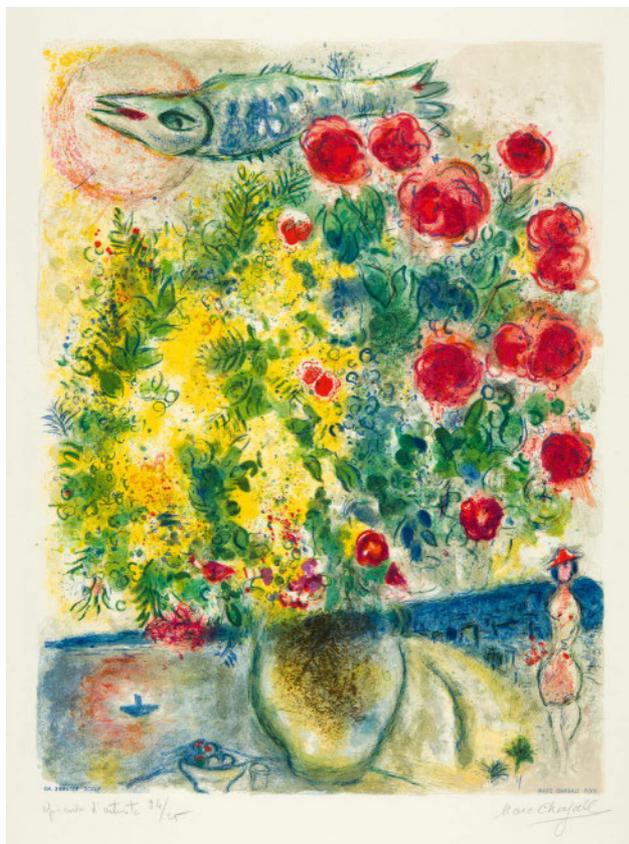
Roses et mimosas

1967. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 73,5×52,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet und nummeriert «épreuve d'artiste 24/25». In der Darstellung unten rechts mit der gedruckten Bezeichnung «MARC CHAGALL PINX.», links «CH. SORLIER SCULP.» Rückseitig die gestempelten Angaben zum Blatt. Farbfrisch und in sehr schöner Druckqualität sowie Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 29.

Chagall schuf für das Album «Nice et la Côte d'Azur» zwölf Farblithographien auf der Grundlage von Originalarbeiten, die von Sorlier auf den Stein übertragen wurden und die in einer Auflage von 150 arabisch und 75 römisch nummerierten und signierten Drucken existieren. Das vorliegende Blatt ist eines der wenigen Künstlerexemplare ausserhalb dieser Auflage. Es handelt sich um eine farbenprächtige Hommage an Nizza.



277 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

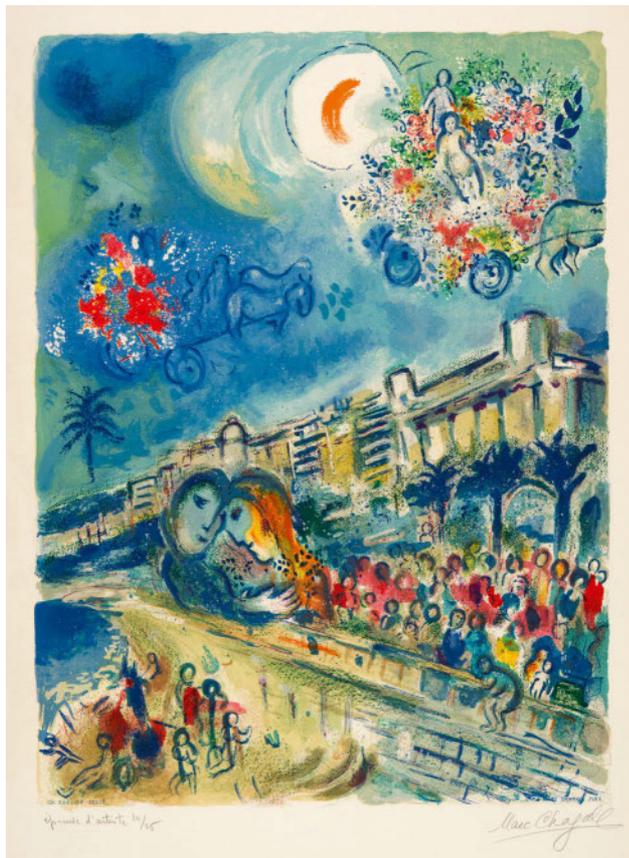
Bataille de fleurs

1967. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 74,8×52,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet und nummeriert «épreuve d'artiste 10/25». In der Darstellung unten rechts mit der gedruckten Bezeichnung «MARC CHAGALL PINX.», links «CH. SORLIER SCULP.» Rückseitig die gestempelten Angaben zum Blatt. In sehr schöner Druckqualität und Erhaltung, die Farben frisch.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 33.

Chagall schuf für das Album «Nice et la Côte d'Azur» zwölf Farblithographien auf der Grundlage von Originalarbeiten, die von Sorlier auf den Stein übertragen wurden und die in einer Auflage von 150 arabisch und 75 römisch nummerierten und signierten Drucken existieren. Das vorliegende Blatt ist eines der wenigen Künstlerexemplare ausserhalb dieser Auflage. Es handelt sich um die belebte Darstellung der Promenade des Anglais in Nizza.





278 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Carmen

1967. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 102 x 66,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Schwarzstift signiert «Marc Chagall», daneben bezeichnet und nummeriert «preuve d'artiste VIII/XXV». Unten links mit der gedruckten Zeile «D'APRÈS MARC CHAGALL – CH. SORLIER GRAV.». In sehr schöner Druckqualität und Erhaltung, die Farben frisch.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Sorlier CS 39.

Diese farbenprächtige Komposition ist eine Interpretationslithographie von Charles Sorlier, gedruckt nach einem Detail des Entwurfs für «Le triomphe de la musique», eine der beiden grossen Dekorationen, die für die Metropolitan Opera in New York bestimmt waren. Es existiert eine erste Fassung des Sujets, die als Plakat diente, für die vorliegende Lithographie ergänzte der Künstler Farben und Figuren, wie die Mutter und das Kind am Rand rechts oder den Vogel zwischen den Gebäuden unten.

279 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

La flûte enchantée

1967. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 102 x 66,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet und nummeriert «E. A XLVIII/L». Mit der gedruckten Angabe «D'APRÈS MARC CHAGALL – CH. SORLIER GRAV.».

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 38.

Das Motiv wurde sowohl als Plakat mit Text für die Uraufführung von Mozarts «Zauberflöte» am 19. Februar 1967 an der Metropolitan Opera verwendet, für die Chagall das Bühnenbild und die Kostüme schuf, als auch als Separatlithographie ohne Text. Das vorliegende Blatt ist ein auf 50 nummeriertes Künstlerexemplar, ausserhalb der Auflage von 200 Exemplaren ohne Text. Charles Sorlier realisierte diese Lithographie nach einem Ausschnitt aus dem Modell für «Les sources de la musique», einem der beiden grossen Bühnenbilder für die Metropolitan Opera in New York.



280 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

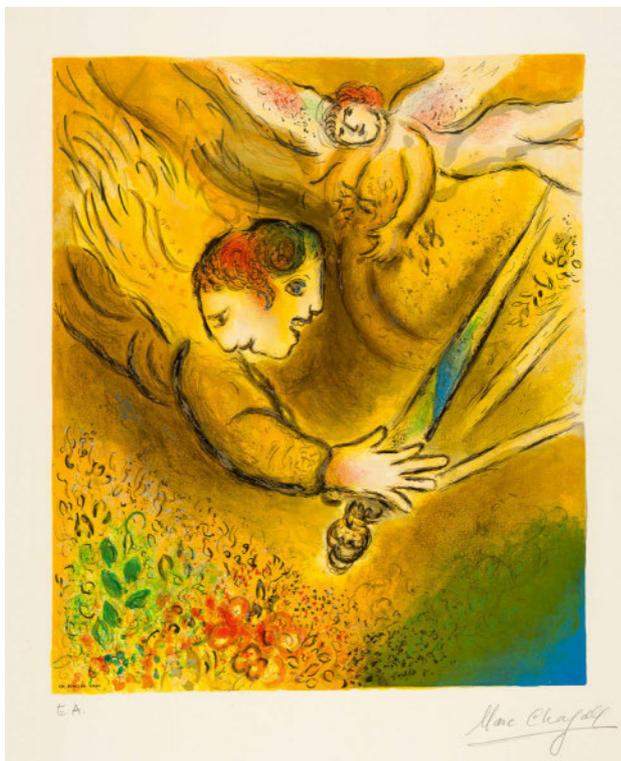
L'ange du jugement

1974. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 72,5 x 54,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet «E. A.». In der Darstellung in der linken unteren Ecke mit der gedruckten Bezeichnung «CH. SORLIER GRAV.».

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 45.

Grundlage für die vorliegende Graphik ist eine Maquette, die der Künstler für ein Fragment der Glasfenster der Kathedrale von Metz geschaffen hat und die von Sorlier auf den Stein übertragen wurde. Dieses Motiv wurde auch als Plakat für die Ausstellung in Nizza «Marc Chagall, Maquettes pour l'œuvre monumental» im Musée National du Message Biblique Marc Chagall verwendet.



281 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

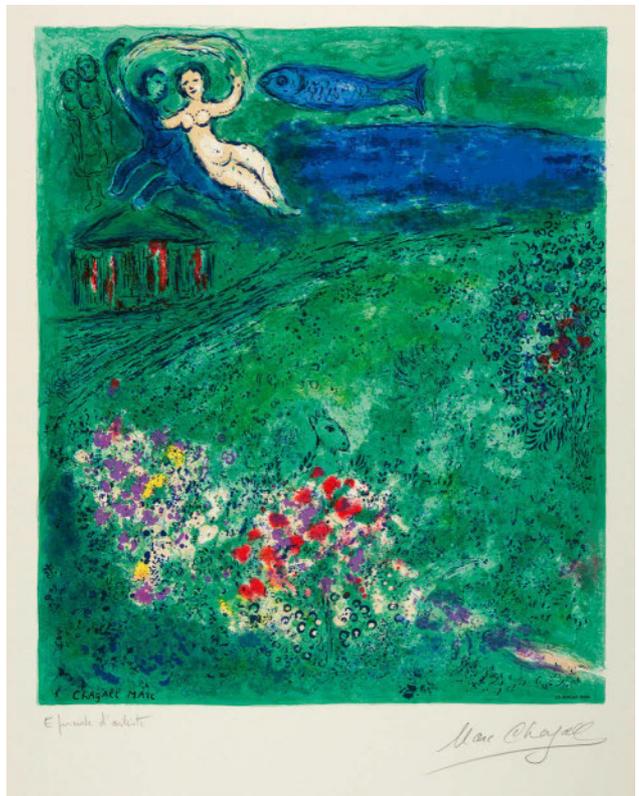
Le verger

1973. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 74,8×55,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. In der Darstellung unten links mit der gedruckten Signatur «Chagall Marc», rechts mit der Bezeichnung «CH. SORLIER GRAV.».

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 44.

Farbenprächtige Interpretationslithographie, die Charles Sorlier für Marc Chagall in Anlehnung an den linken Teil einer doppelseitigen Originallithographie aus dem illustrierten Buch «Longus. Daphnis et Chloé» realisiert hat (vgl. Mourlot 341). Als Plakat mit Schrift wurde das Motiv für die Ausstellung «Hommage à Tériade» im Grand Palais, Paris, 1973 verwendet. Neben einer Auflage von 75 Exemplaren ohne Text existieren einige Künstlerexemplare. Gedruckt wurden sie von Mourlot, Paris.



282 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

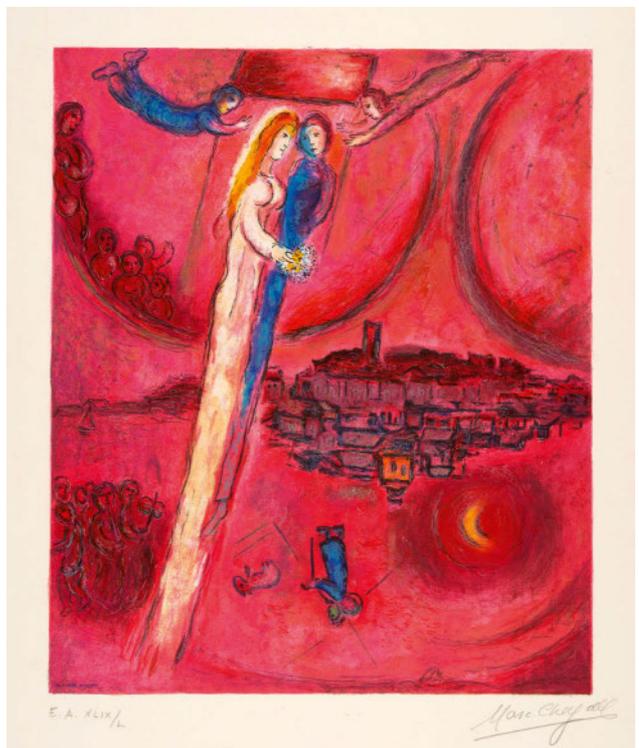
Le cantique des cantiques

1975. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 70,8×53,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall», links bezeichnet und nummeriert «E. A. XLIX/L». In der Darstellung in der linken unteren Ecke mit der gedruckten Bezeichnung «CH. SORLIER GRAV. LITH.».

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Sorlier CS 47.

Marc Chagall beauftragte für einzelne Blätter Charles Sorlier mit der lithographischen Reproduktion von Originalarbeiten, im vorliegenden Fall handelt es sich um den linken Teil einer Studie für das 1960 geschaffene grossformatige Ölgemälde «Le cantique des cantiques III». Verwendet wurde das Motiv dieser Interpretationslithographie auch als Plakat zur Promotion des Musée National Message Biblique Marc Chagall in Japan. Von der Separat- aufgabe ohne Schrift wurden 200 Exemplare von Mourlot in Paris gedruckt, zudem existieren 50 Künstlerabzüge.





283 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Jean de La Fontaine. Fables

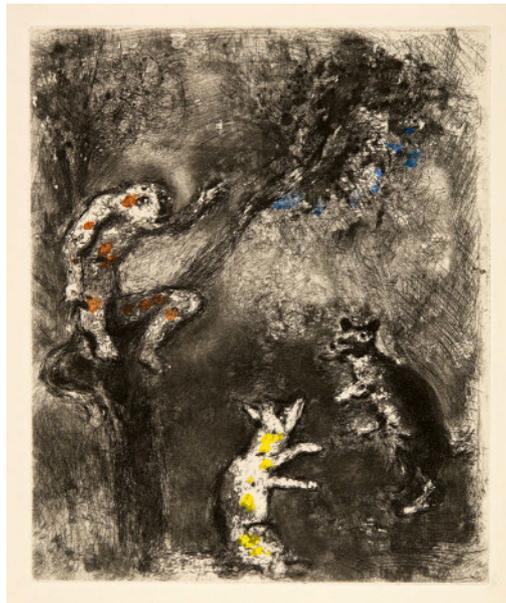
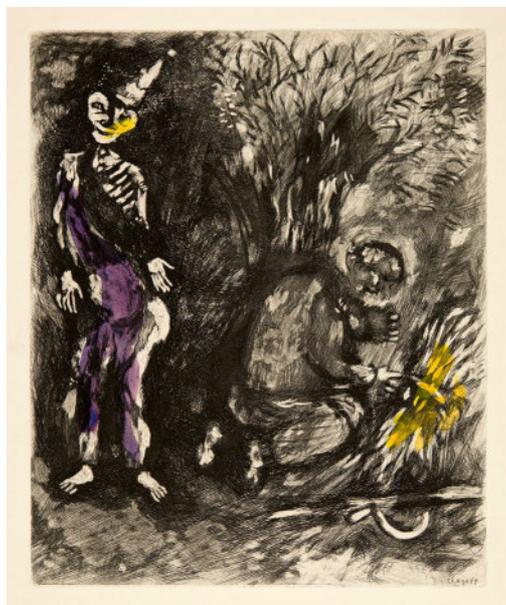
Die komplette Suite von 100 Radierungen

1927–1930. Herausgegeben 1952. 100 Radierungen auf Japon nacré. In festem, blauem Original-Umschlag mit Schubert, in grauem Original-Karton-Umschlag. Je ca. 29,5 × 24,5 cm, Plattenkante; je ca. 38,3 × 28,3 cm, Blattgrösse. Sehr schöne Drucke, in tadelloser Erhaltung. Der Originalumschlag mit leichten Gebrauchsspuren.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnisse Sorlier 98–144, 146–198. Cramer 22.

Tériade gab die «Fables» 1952 in einer Gesamtauflage von 200 Exemplaren heraus, als Normalausgabe und zwei Vorzugsausgaben. Die angebotene Suite stammt aus der auf 40 nummerierten «Luxus-Ausgabe». – Zus. 100 Blatt.



284 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Jean de La Fontaine. Fables

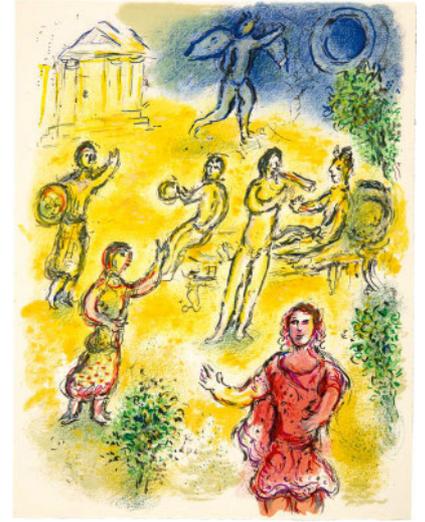
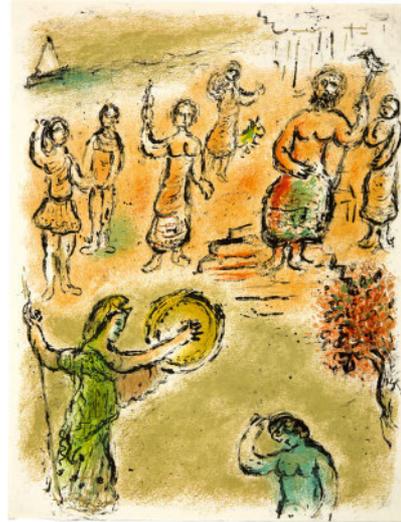
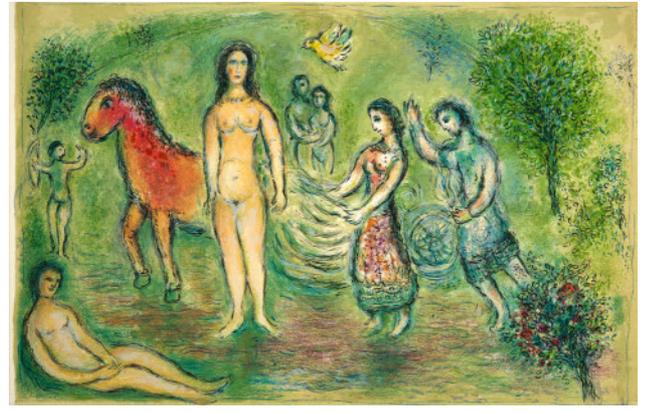
Zwei Textbände mit 32 handkolorierten Radierungen

1927–1930. Herausgegeben 1952. 32 Blatt in Aquarell kolorierte Radierungen. Die Textbände in illustrierten Originalumschlägen, alles in einem grauen Originalkartonumschlag. Je ca. 29,5 × 24,5 cm, Plattenkante; Je 38,5 × 29,5 cm, Blattgrösse; 40 × 32 cm, Buchgrösse. Im Impressum des Textbandes I vom Künstler in Tusche signiert «Marc Chagall» und mit der Nummer «78» als ein Exemplar der Vorzugsausgabe ausgewiesen, die in einer Auflage von 45 erschienen ist. Schöne Drucke auf festem Velin, die Kolorierung farbfrisch, der graue Kartonumschlag mit leichten Gebrauchsspuren, in tadelloser Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnis Sorlier 100, 101, 105, 107, 109, 111, 118, 119, 120, 123, 124, 126, 127, 128, 130, 131, 133, 134, 136, 138–140, 149, 155, 159, 160, 166–168, 172, 195, 197. Cramer 22.

Das umfangreiche Buchprojekt zu den «Fables» von Jean de La Fontaine wurde 1927 von Ambroise Vollard angeregt. Marc Chagall schuf dazu zwischen 1927 und 1930 jeweils eine Radierung zu 100 Fabeln. Nach dem Tod von Vollard nahm Tériade das Projekt 1950 wieder auf und gab das Buch, rund 25 Jahre nach der ersten Idee 1952 in verschiedenen Ausgaben unter erneuter Mitwirkung des Künstlers heraus. So kolorierte Marc Chagall alle Radierungen der 40 Vorzugsausgaben. Zudem entstanden zwei neue Radierungen für die Umschläge der beiden Textbände (Sorlier/Vollard 97, 145). Die «Fables» gehören zu den bedeutendsten Buchillustrationsprojekten des 20. Jahrhunderts. Die Textbände sind komplett, von den ursprünglich 100 kolorierten Radierungen sind nur noch 32 vorhanden. – Zus. 32 Blatt koloriert, und die beiden Textbände mit den Originalumschlägen.



285 Marc Chagall

Witebsk 1887–1985 Saint-Paul-de-Vence

Homère – L'Odyssée. Lithographies originales de Marc Chagall

Paris, Fernand Mourlot Éditeur, 1974

1974. In losen Lagen und Blättern, in Original-Umschlägen und in Original-Leinen-Kassetten. 2 Bände. 45,5 × 35,3 cm, je Kassette. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert «Marc Chagall» und als Nummer «209» von 250 arabisch nummerierten Exemplaren einer Gesamtauflage von 270 ausgewiesen. Mit 43 ganzseitigen farbigen Lithographien auf Velin, davon 6 doppelseitig, und 39 Lithographien im Text. In tadelloser Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnisse Cramer 96. Sorlier 749–830.

Die letzte, hochbedeutende Realisation eines illustrierten Buches, dessen Lithographien Marc Chagall in den Jahren zwischen 1970 und 1974 in den Ateliers von Fernand Mourlot in Paris schuf. Chagall illustrierte die 24 Gesänge von Homer teilweise mit einer, zwei oder drei farbigen Lithographien. Sicherlich eine der wichtigsten Illustrationen der Odyssee durch einen Künstler des 20. Jahrhunderts.

286 Beppe (Giuseppe) Ciardi

Venedig 1875–1932 Quinto di Treviso

Da prima casa

Öl auf Leinwand. 50 x 60 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Beppe / Ciardi», rückseitig auf Keilrahmen und Leinwand signiert «Beppe Ciardi» und auf Leinwand bezeichnet «da prima casa». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Beppe Ciardi stammte aus einer Künstlerfamilie. Sein Vater Guglielmo (1842–1917) war ein Protagonist der realistischen Wende in der venezianischen Malerei, seine jüngere Schwester Emma (1879–1933) eine der berühmtesten und erfolgreichsten italienischen Malerinnen ihrer Zeit.



287 Plinio Colombi

Ravecchia 1873–1951 Spiez

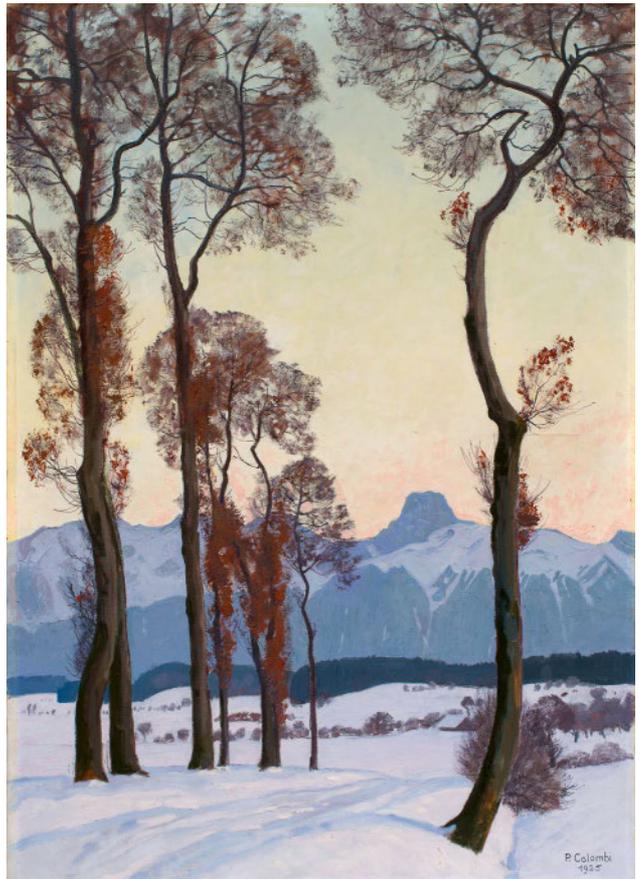
Stockhornkette im Winter

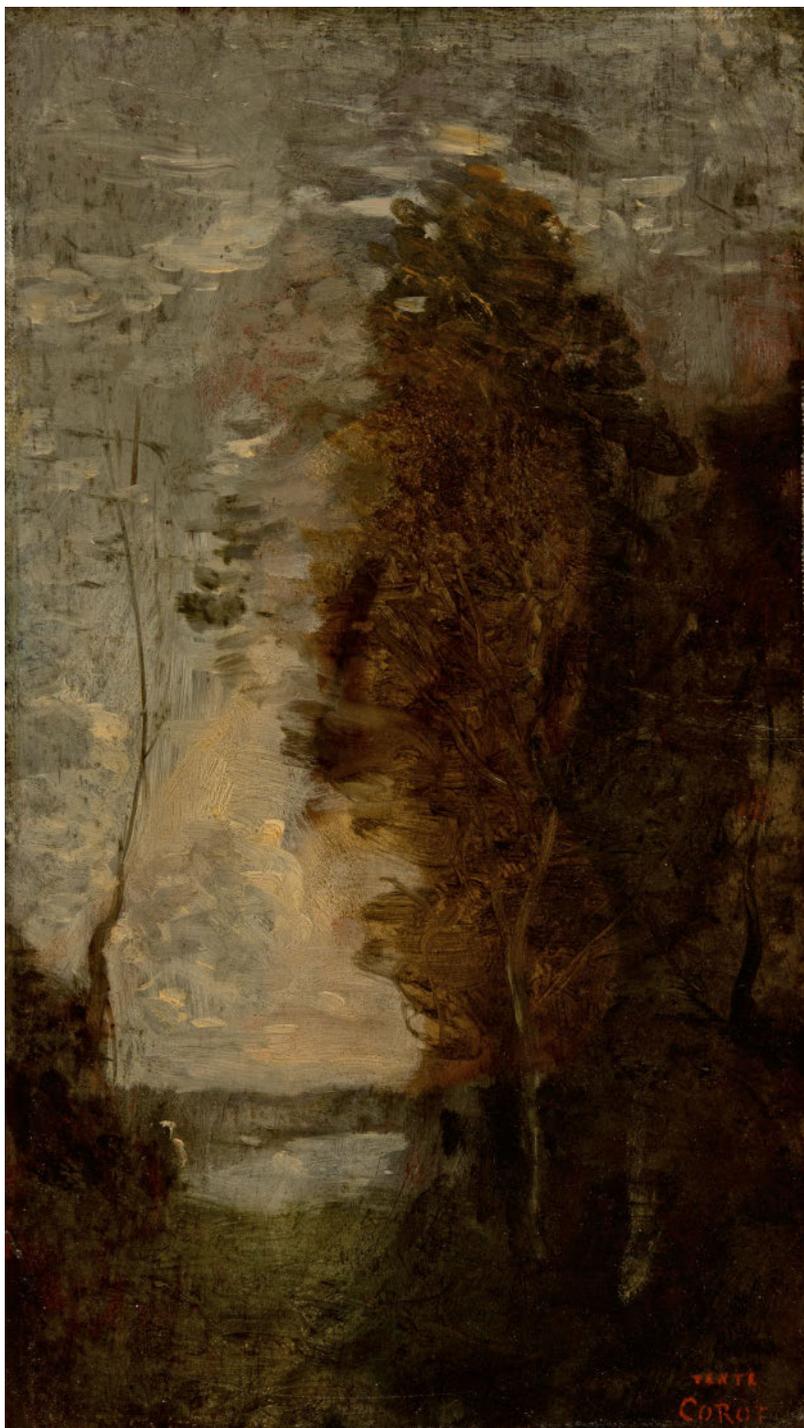
1925. Öl auf Leinwand. 115 x 80 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «P. Colombi / 1925». Auf dem alten Chassis, in der alten Nagelung. Am rechten Rand mittig mit einer Druckstelle vom Keilrahmen. In farbrischer und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Direkt vom Künstler erworben (1925) von Privatsammlung Schweiz, durch Erbschaft an Privatbesitz Schweiz.

Das Werk zeigt den Blick von Kirchdorf auf die Stockhornkette in abendlichen, rötlichen Farbtönen des Sonnenuntergangs.





288 Camille Corot

Paris 1796–1875 Ville d'Avray

Étang de Ville d'Avray

1870–1875. Öl auf Holz. 31 × 18 cm. Unten rechts mit dem Stempel in Rot «VENTE COROT». Rückseitig mit dem Siegel in Rot «Vente Corot». Auf Etikett mit den Nummern «7751» und «526». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Robaut, 2374 (dort betitelt «Échappé sur l'étang»).

Provenienz Nachlassauktion «Vente Corot», Los 191, verkauft an Slg. Febvre. André Schoeller, Paris. Slg. Dr. Hans R. Held, Genf. Slg. Karl Max Walthard, Céligny. Slg. Bernhard Rudolf Walthard, Bern. Privatsammlung Schweiz.

1817 erwarb Corots Vater ein Landhaus in Ville-d'Avray, einem Weiler etwa 12 Kilometer westlich des Pariser Stadtzentrums. Hier verbrachte Corot als Kind die Wochenenden und fand später als Maler insbesondere im Umkreis der Teiche die Motive für seine Landschaftsmalerei. Diese Wasserflächen, die heute ein Nationalmonument sind, dienten teilweise als Wasserreservoir für die Wasserspiele des Schlosses Saint-Cloud.

289 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois

Le ventre législatif

«L'association mensuelle pour la liberté de la presse»,
Januar 1834, Nr. 18

Januar 1834. Lithographie auf Velin. 36,3×55 cm, Blattgrösse. Ausserhalb der Darstellung mit vereinzelt minimen Flecken, wenige kleine hinterlegte Einrisse an den Rändern, insgesamt in gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Delteil 131.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Davos 1988, Kongresszentrum, Honoré Daumier 1808–1879, Ausstellung von Lithographien, Kat. Nr. 12.

Eine der bedeutendsten graphischen Schöpfungen des Künstlers, die im Zusammenhang mit der damals politisch bewegten Zeit entstand. Dargestellt ist das träge und gehorsame Parlament, das in Zusammenhang mit der Regierung unter Soult keine Reformen bewirken konnte. Die meisten Dargestellten hat Daumier auch in kleinen Skulpturen festgehalten.



290 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois

Le lecteur

Bronze. 17,4 cm hoch. Auf dem Fuss mit dem geritzten Monogramm «h D.» und dem Giesserstempel «CIRE C. VALSUANI PERDUE», auf der Unterseite mit der Nummerierung «10/30». In dunkelbrauner Patina. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Gobin 45.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Grundlage für die «Figürchen» von Daumier waren Terrakotten, die der Künstler zwischen ca. 1840 und 1862 schuf. Die Terrakotta zu dieser Skulptur befindet sich in der Sammlung von Marcel Lecomte, Paris, der sie von Maurice Loncle erworben hatte. Maurice Loncle liess in den frühen 1950er-Jahren eine Auflage von 30 Exemplaren bei Valsuani giessen. Das Daumier-Register vermerkt, dass die Bronze laut Valsuani Auftragsbuch am 28. Februar 1955 produziert wurde.



291 Honoré Daumier

Marseille 1808–1879 Valmondois

L'Avocat saluant

Bronze. 15 cm hoch. Auf dem Fuss mit dem Giesserstempel «CIRE M. PASTORI PERDUE» und der Nummerierung «1/20 B». In brauner Patina. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Gobin 46.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Neben der Auflage von 30 Bronzen, die von Valsuani gegossen wurden, entstanden 20 Exemplare vor 1960 in der Giesserei Pastori in Genf. Diese sind mit der Nummerierung auf 20 und dem Buchstaben «B» gekennzeichnet. Vom «Grüssenden Advokaten» existieren drei Aquarelle im Schaffen Daumiers, die die Figur in ähnlichem Stil darstellen.





292 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Le graveur Joseph Tourny

1857. Radierung, mit Ton gedruckt, auf Bütten mit Wasserzeichen «MB» (Moret et Bercioux 1860–1861), Reed/Shapiro 1b. 23 x 14,4 cm, Plattenkante; 43,2 x 29,5 cm, Blattgrösse. Sehr schöner Druck, minim gebräunt. In den Blatträndern einige kleine hinterlegte Risse. Rechts unten zwei Löchlein im Papier. In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 5. Delteil 4.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 48. Boston/Philadelphia/London 1984/1985, Museum of Fine Arts/Museum of Art/Arts Council of Great Britain-Hayward Gallery, Edgar Degas: The Painter as Printmaker, Kat. Nr. 5. Zürich/Tübingen 1994/1995, Kunsthhaus/Kunsthalle, Degas, Die Portraits, Kat. Nr. 33, S. 324, Abb. S. 253. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 7. Karlsruhe

2014/2015, Staatliche Kunsthalle, Edgar Degas, Klassik und Experiment, Kat. Nr. 21, Abb. S. 106.

Das vorliegende Blatt schuf Edgar Degas 1857 im Alter von 24 Jahren in Rom. Er war 1856 zu einer ausgedehnten Italienreise aufgebrochen und hielt sich nach einer ersten Station in Neapel für rund eineinhalb Jahre in Rom auf. Dort lernte er den Künstler Joseph-Gabriel Tourny (1817–1880) kennen, der 1846 den «Prix de Rome» für Graphik gewonnen und damit ein Stipendium für die Villa Medici in Rom erhalten hatte. Tourny spezialisierte sich auf Kopien nach alten Meistern und war ein geschickter Radierer. Es wird allgemein angenommen, dass er den jungen Degas in Rom in der Kunst der Radierung unterrichtete. Degas hat Tourny im vorliegenden Blatt in altmeisterlicher Manier dargestellt. Es ist ein ausdrucksstarkes Porträt, das den Blick direkt auf das Gesicht des Dargestellten lenkt. Am unteren Plattenrand ist die Remarque eingefärbt und zeigt einen nach oben blickenden Mönchskopf. Das Blatt wurde wohl Mitte der 1860er-Jahre in Paris gedruckt, von den bekannten Exemplaren dieses Zustandes befinden sich alle in Museumssammlungen.

293 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Le sportsman montant à cheval

1856. Radierung auf dünnem China. 8,4 x 7,5 cm, Plattenkante; 12,1 x 8,1 cm, Blattgrösse. Unregelmässige Papierränder. Schöner und gut erhaltener Druck.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 3/III (v. V). Delteil 9.

Provenienz Slg. Gustave Pellet, Paris, durch Erbschaft an Privatsammlung Paris, von dort an Auktion Klipstein & Kornfeld, Bern, 9. Juni 1961, Los 192, dort erworben von Slg. Henri Marie Petiet, Paris, von dort an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 3.

Wunderbares frühes Blatt; vom dritten Zustand wohl das einzig bekannte Exemplar. Eine anekdotische Darstellung eines auf sein Pferd steigenden Reiters. Von allen Zuständen sind bloss wenige Drucke erhalten.



294 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Dante et Virgile

1857. Radierung und Kaltnadel auf Velin. 11,8 x 8,6 cm, Plattenkante; 23,8 x 18 cm, Blattgrösse. Ränder mit leichten Griffspuren und etwas unregelmässig. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 9/I (v. III). Delteil 11.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Boston/Philadelphia/London 1984/1985, Museum of Fine Arts/Museum of Art/Arts Council of Great Britain-Hayward Gallery, Edgar Degas: The Painter as Printmaker, Kat. Nr. 9. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, ausser Katalog.

Eine frühe Arbeit, 1857 in Rom entstanden. Dort, in der ewigen Stadt, wird ihn auch Dantes «Göttliche Komödie» interessiert haben, die eine Höllenfahrt Dantes und seines Führers Virgil beschreibt. Zwischen 1856 und 1858 bearbeitete Degas das Motiv in mehreren Zeichnungen und zwei Gemälden und setzte es in eine mit Kaltnadel überarbeitete Radierung um. Eine spannende Bildkomposition vor dem Eingang zur Hölle. Reed/Shapiro wurden bloss zwei Abzüge des ersten Zustandes bekannt, das andere Blatt befindet sich in der Bibliothèque nationale de France in Paris.



295 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Manet en buste

1864/1865. Radierung, Kaltnadel und Aquatinta auf Bütten mit Wasserzeichen «MB» (Reed/Shapiro, 1b., S.259). 13 x 10,5 cm, Plattenkante; 27,8 x 17,9 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas». Blattränder mit Atelierspuren. Im unteren Bildfeld leichte Flecken sowie minimale braune Farbspritzer. Rückseitig Spuren einer früheren Montierung. Gesamthaft in schöner Erhaltung.

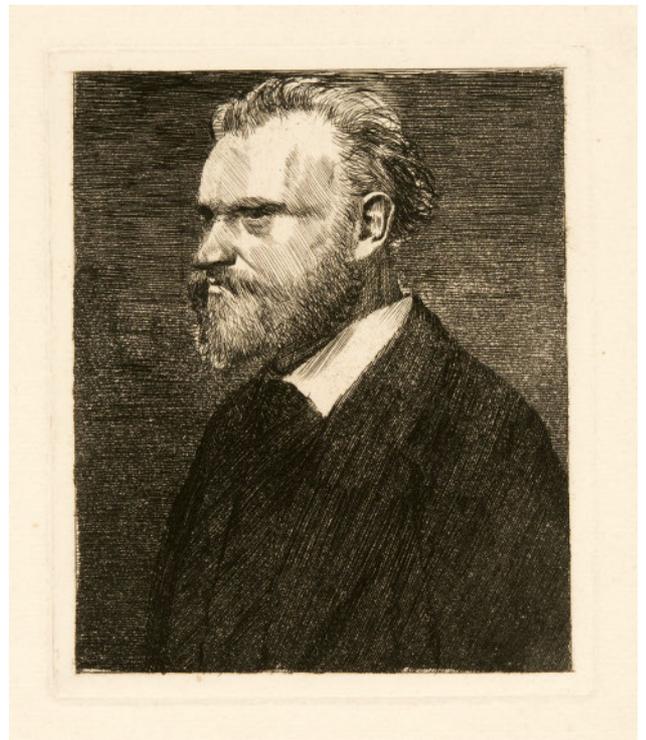
Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 19/IV. Delteil 14.

Provenienz Vente Degas, Estampes, Paris, 22.–23. November 1918, Nr. 9. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 17.

Die beiden Maler Edgar Degas (1834–1917) und Édouard Manet (1832–1883) verband eine ebenso enge wie turbulente Beziehung. Manchmal waren die Freunde Konkurrenten, zuweilen sogar Gegner. Gemeinsam war ihnen, dass sie die Entwicklung der modernen Malerei in Frankreich leidenschaftlich mitbestimmten. Das vorliegende Bildnis kann als Hommage an die Freundschaft der beiden Künstler verstanden werden. Reed/Shapiro sind sechs Exemplare des vorliegenden Zustandes bekannt geworden, fünf davon befinden sich in Museumssammlungen.



296 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Les amoureux

Um 1879. Vernis mou und Radierung auf festem Japan. 8,2 x 7,1 cm, Plattenkante; 27,8 x 21 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas». Sehr schöner Druck, rückseitig Spuren alter Montierungen, in tadelloser Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 45. Delteil 44.

Provenienz Vente Degas, Estampes, Paris, 22.–23. November 1918, Nr. 109. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Boston/Philadelphia/London 1984/1985, Museum of Fine Arts/Museum of Art/Arts Council of Great Britain-Hayward Gallery, Edgar Degas: The Painter as Printmaker, Kat. Nr. 45. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 49.

Reed/Shapiro nennen den Druck einen «experimental print», weil Degas wohl verschiedene Medien kombinierte, um neben der Dame schemenhaft eine zweite Person anzudeuten. Das Blatt wird daher auch «Les amoureux» genannt. Es ist eine geheimnisvolle Arbeit, die im Nachlass des Künstlers verblieb und 1918 in der Atelier-Auktion verkauft wurde. Es sind lediglich zwei Exemplare bekannt.





297 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Une chanteuse

1877–1878. Vernis mou auf festem Velin. 16 x 12 cm, Plattenkante; 24,6 x 16,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas». Das Blatt minimal gebräunt und mit einigen Atelier- und Griffspuren. Rückseitig Reste einer früheren Montierung. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Reed/Shapiro 34/I (v. III). Delteil 25.

Provenienz Vente Degas, Estampes, Paris, 22.–23. November 1918, Nr. 51. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Philadelphia/London 1985, Museum of Art/Arts Council of Great Britain – Hayward Gallery, Edgar Degas, The Painter as Printmaker, Kat. Nr. 34.

Wohl aufgrund eines Besuchs im «Aux Ambassadeurs» entstanden. Das bekannte Pariser Konzertlokal veranstaltete bei schönem Wetter die «Café-Concerts» – Freiluftkonzerte, die unter den Bäumen der Champs-Élysées in Paris stattfanden. Es ist belegt, dass Degas die Aufführungen oft besuchte. Eine sehr poetische Umsetzung, die geheimnisvoll beleuchtete Sängerin strahlt förmlich aus dem dunklen Hintergrund. Vom vorliegenden I. Zustand sind nur 2 Exemplare bekannt, das andere befindet sich in der Albertina in Wien.



298 Edgar Degas

1834 Paris 1917

EWK Au cirque Médrano. – Femme nue à la porte de sa chambre

Zwei Motive

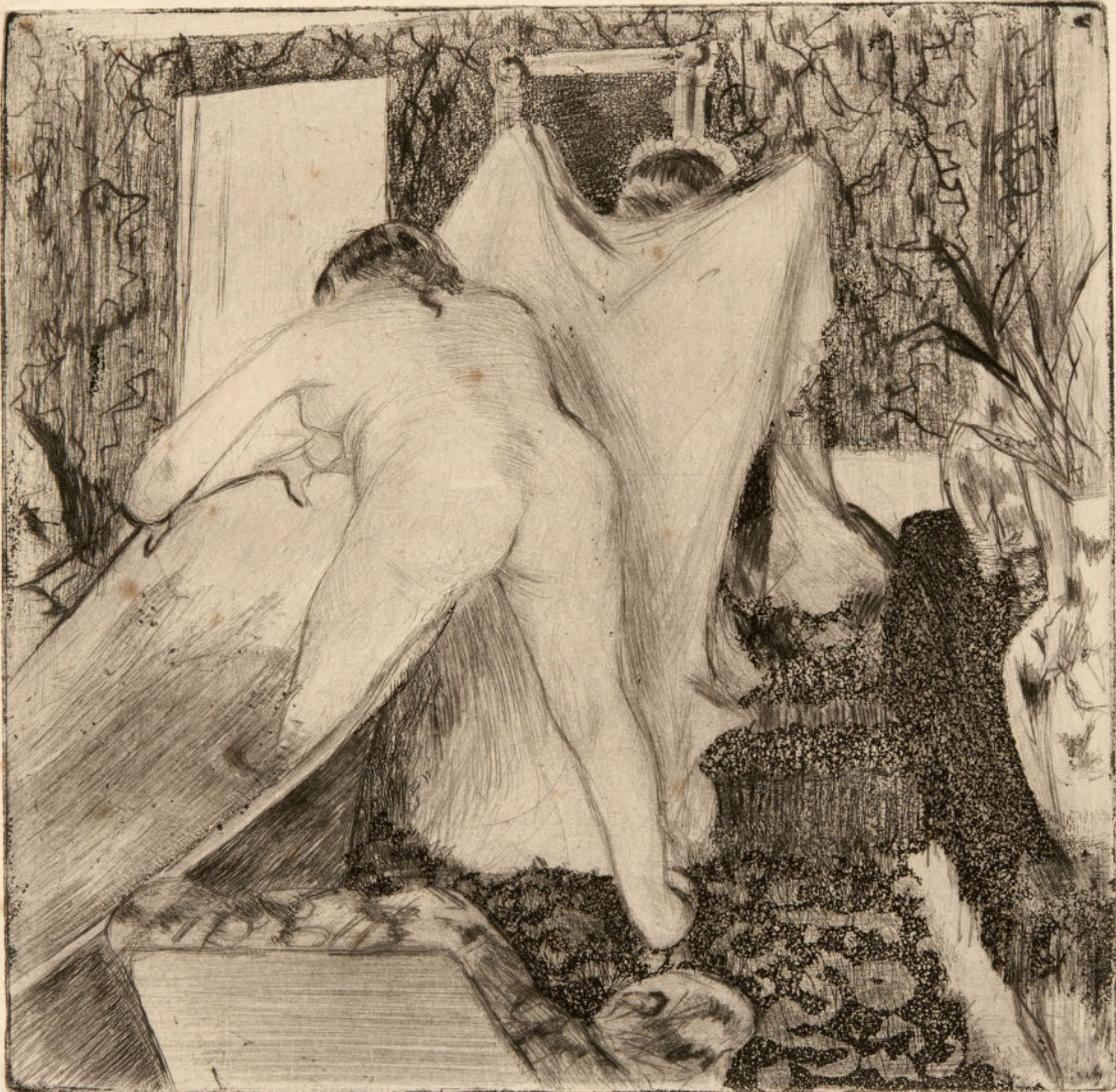
1879. Lithographien auf «Chine appliqué» auf Velin. 11,9 × 16 cm bzw. 16,1 × 11,9 cm, Darstellung; 27,6 × 36 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas». Blatt etwas stockfleckig und im linken Rand leicht gräulich verfärbt. In den Ecken Reissnagellöcher. Rückseitig Spuren einer früheren Montierung. Insgesamt in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 36a und 36b. Delteil 46 und 47.
Provenienz Vente Degas, Estampes, Paris, 22.–23. November 1918, Nr. 146. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 55. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 62. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 35.

Ausgehend von zwei Monotypien übertrug Degas zwei Motive auf einen Lithostein. Dazu verwendete er die «frischen» Monotypien, die er direkt auf den Stein brachte, um sie anschliessend zu überarbeiten. Obwohl er sie auf ein Blatt druckte, haben die beiden Motive inhaltlich nichts miteinander zu tun. Links ist eine Szene aus dem Zirkus Fernando (ab 1898 Zirkus Médrano) zu sehen: eine Hundedressur. Anfang 1879 entstanden im Zirkus einige Studien zur Trapezkünstlerin «Miss Lala», die er schliesslich in einem Ölgemälde festhielt. Gleichzeitig wird er auch die hier dargestellte Szene festgehalten haben. Die Monotypie rechts zeigte ursprünglich eine nackte Frau mit kurzen Haaren. Nach der Übertragung auf den Stein zeichnete er der Frau lange Haare und akzentuierte den Türspalt dramatisch. Das Blatt beeindruckte den bekannten Kunstkritiker Félix Fénéon anlässlich der Ausstellung «Peintres-Graveurs» von 1889 so sehr, dass er ihm mehrere Zeilen mit einer ausführlichen Beschreibung widmete und schrieb: «M. Degas expose négligement une petite lithographie dont la sauvage saveur d'art étourdit» (Herr Degas stellt beiläufig eine kleine Lithographie aus, deren wilder Kunstgeschmack betäubt). Die beiden Lithographien zusammen auf einem Blatt sind selten und stellen ein wichtiges Dokument aus Degas' Schaffen dar.



299 Edgar Degas

1834 Paris 1917

La sortie du bain

1879–1880. Strichätzung, Aquatinta und Kaltnadel auf Arches Bütten mit Wasserzeichen. 12,7 × 12,7 cm, Plattenkante; 31 × 21,3 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem roten Stempel der Vente Degas «Atelier Ed. Degas». Linker und unterer Blattrand unregelmässig geschnitten bzw. bestossen. Papier etwas stockfleckig und in der unteren rechten Ecke minimaler Einriss. Oben rechts drückt die rote Farbe des Atelier-Stempels leicht durch das Büttenpapier. Rückseitig im linken Rand Spuren einer alten Montierung. In gesamthaft schöner Erhaltung.

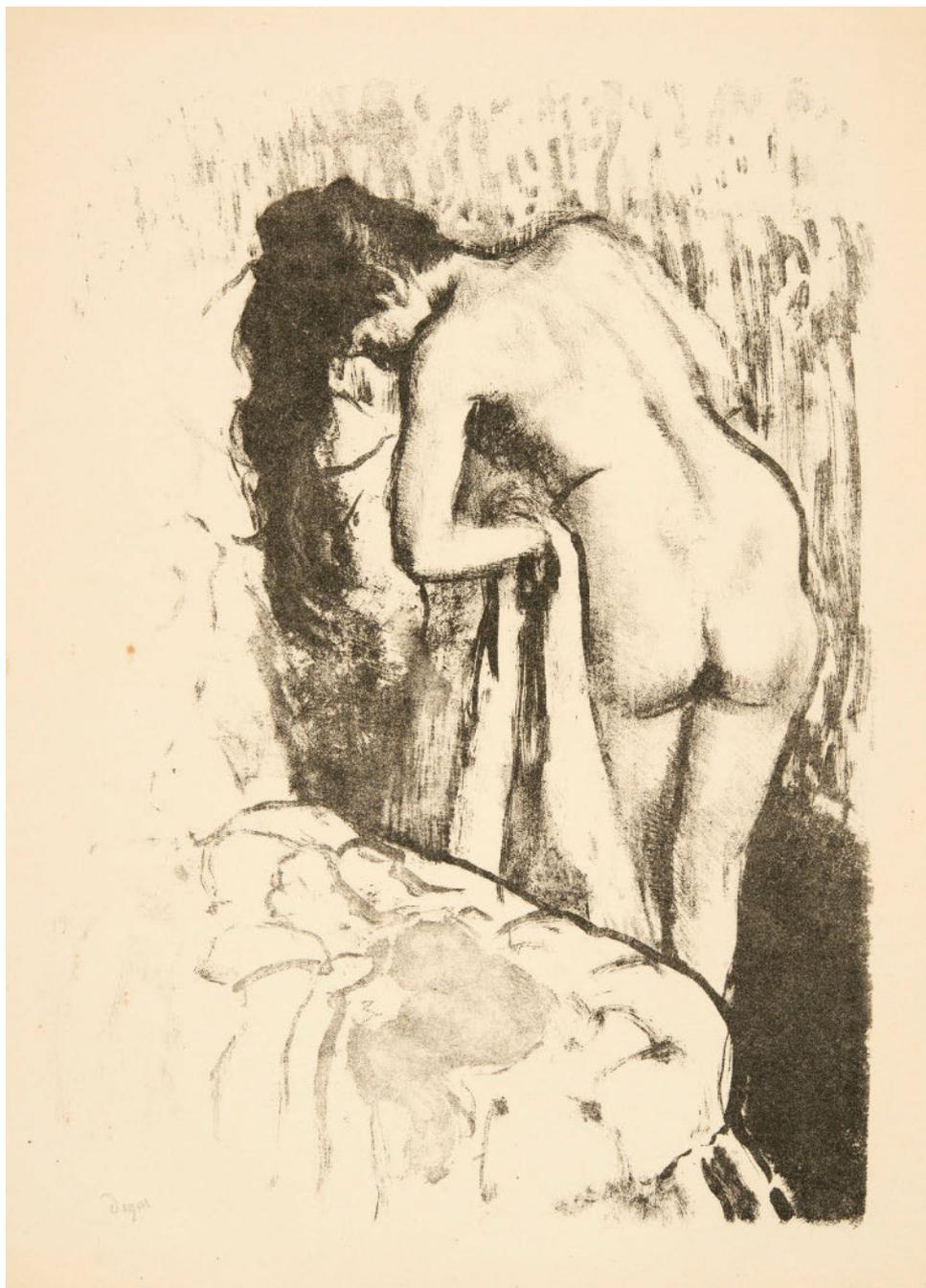
Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Reed/Shapiro 42/XII (v. XXII). Delteil 39.

Provenienz Vente Degas, Estampes, Paris, 22.–23. November 1918, aus Nrn. 96–99. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 56. Zürich 2010, Graphische Sammlung ETH, Von Delacroix bis Zorn – Radierungen des 19. Jahrhunderts in Frankreich.

Abzüge dieses wunderbaren Blattes befinden sich in europäischen und amerikanischen Museumssammlungen. Es gilt als eines der kleinformigen Meisterwerke des Künstlers. Degas entwickelte es über insgesamt 22 (!) Druckzustände und bewies damit seine unglaubliche Meisterschaft und Innovationskraft im Umgang mit dem Tiefdruck. Das vorliegende Blatt im XII. Zustand ist nur in 4 Exemplaren bekannt, von denen sich 2 in wichtigen Museums-sammlungen befinden.



300 Edgar Degas

1834 Paris 1917

Femme nue debout, à sa toilette

1891–1892. Lithographie, übertragen von einer Monotypie auf Velin. 33 × 23,5 cm, Darstellung; 42,7 × 31 cm, Blattgrösse. Unten links in Bleistift signiert «Degas». In den Rändern leicht gebräunt. Rückseitig einzelne Fleckchen. Sehr schöner Druck in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

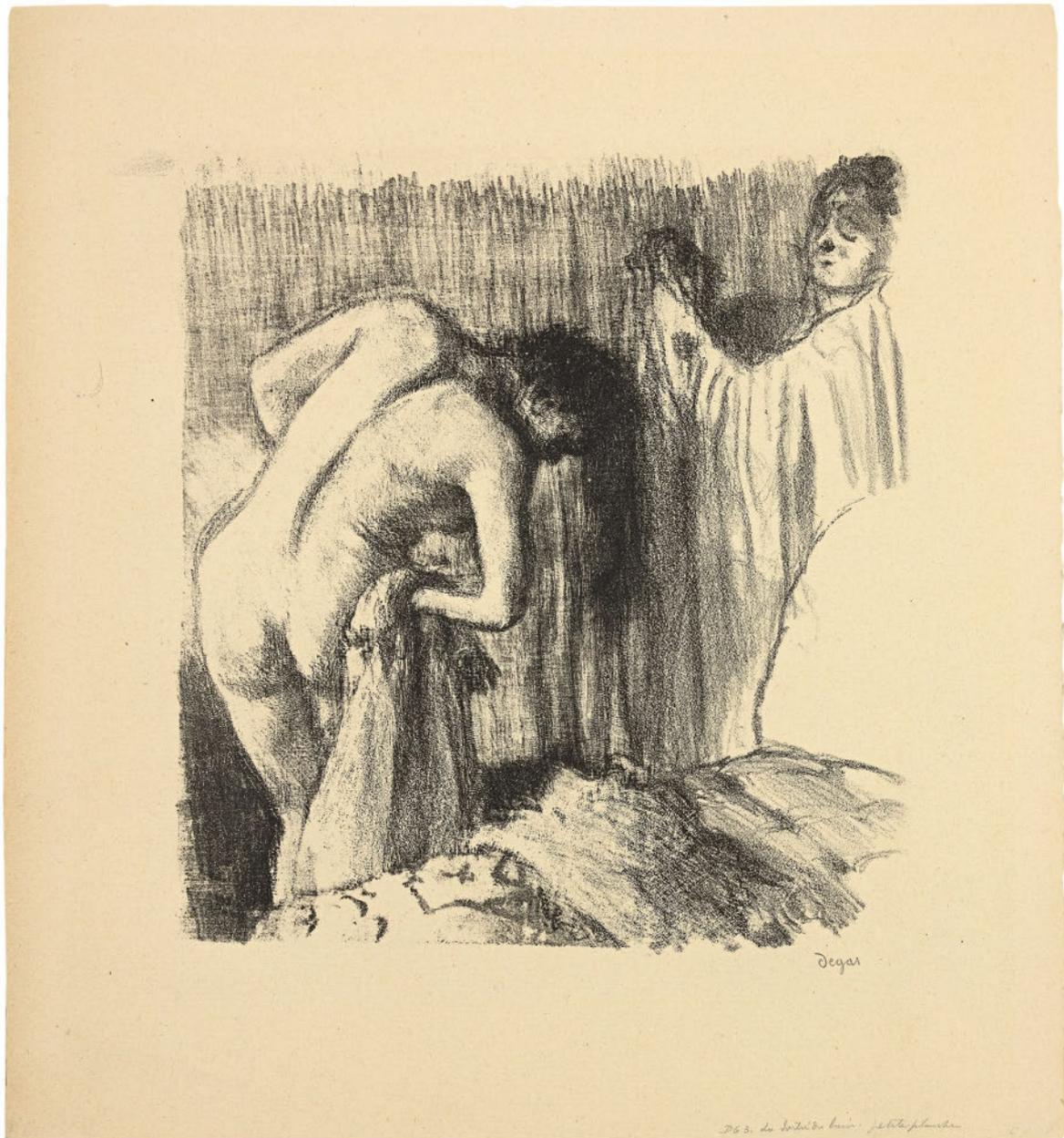
Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 61/VI. Delteil 65.

Provenienz Slg. Gustave Pellet, Paris. Slg. Maurice Exsteens, Paris. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik

des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 63. Vevey 1998, Musée Jenisch, Degas et Pissarro, Kat. Nr. 88.

Nachdem Degas bereits in den 1870er-Jahren Lithographien hergestellt hatte, wandte er sich Anfang der 1890er-Jahre erneut diesem Medium zu. An seinen Freund Evariste de Valernes schrieb er am 6. Juli 1891, dass er hoffe, eine Suite mit Lithographien zu schaffen. Die ersten sollten nackte Damen bei der Toilette zum Thema haben, die nächsten nackte Tänzer. Das vorliegende Blatt stammt aus der ersten Gruppe und zeigt eine sich trocknende Dame in Rückenansicht. Es ist eine wunderbar poetische Darstellung, entstanden als Umdruck einer Monotypie in den Steindruck. Reed/Shapiro sind 8 Exemplare des VI. Zustandes bekannt geworden.



301 Edgar Degas

1834 Paris 1917

EWK La sortie du bain, petite planche

1891/1892. Lithographie, auf Maschinenbütten. 25 x 33 cm, Darstellungskante; 35,5 x 32,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift signiert «Degas». Minimale Verfärbung am linken Blattrand, leichte Atelierspuren auf der Rückseite. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 60000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 65/I (v. II). Delteil 63.

Provenienz Slg. Gustave Pellet, Paris. Slg. Maurice Exsteens, Paris. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800

bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 59. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 64. Ingelheim 2000, Internationale Tage, Altes Rathaus, Dem Porträt auf der Spur, S. 140, Abb. S. 30. Riehen 2012/2013, Fondation Beyeler, Edgar Degas, Das Spätwerk, S. 259, Abb. S. 134.

Aus der Serie der Lithographien, die Degas in den Jahren 1891–1892 schuf und die alle keine reguläre Auflage erfuhren. Reed/Shapiro sind nach langwierigen Nachforschungen gesamthaft gut 20 Exemplare des I. Zustandes bekannt geworden, einschliesslich des vorliegenden.



302 Edgar Degas

1834 Paris 1917

La sortie du bain, petite planche

1891/1892. Lithographie auf Bütten. 31,7 × 23,5 cm, Darstellung; 37,3 × 26,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Degas». In den Blatträndern Atelierspuren und minimale Lichtränder. In der unteren linken Ecke Papierverlust sauber ergänzt. Rückseitig Spuren einer früheren Montierung. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnisse Reed/Shapiro 65/II. Delteil 63.

Provenienz Slg. Gustave Pellet, Paris. Slg. Maurice Exsteens, Paris. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 60. Salzburg/Winterthur 1984/1985,

Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 65. Ingelheim 2000, Internationale Tage, Altes Rathaus, Dem Porträt auf der Spur, S. 140, Abb. S. 30. Riehen 2012/2013, Fondation Beyeler, Edgar Degas, Das Spätwerk, S. 259.

Dieser Darstellung geht der I. Zustand voraus, auf dem rechts eine Zofe mit einem bereitgehaltenen Bademantel steht. Reed/Shapiro führen an, dass der II. Zustand nicht von demselben Stein wie der I. Zustand gedruckt wurde, und glauben an einen Umdruck auf einen kleineren Stein. Die Steinmasse dieses II. Zustandes können auf diesem Druck abgelesen werden, sie betragen 31,7 × 23,5 cm. Reed/Shapiro haben nach langwierigen Nachforschungen gesamt-haft 12 Exemplare des II. Zustandes ausfindig gemacht, das vorliegende eingeschlossen.



TIGRE ROYAL.

303 Eugène Delacroix

Charenton-Saint-Maurice 1798–1863 Paris

Tigre royal

1829. Lithographie auf Velin. 32,5 × 46,2 cm, Darstellung: 36,5 × 47,2 cm, Blattgrösse. Minim gebräunt mit Fleckchen. Tadelloser, tiefschwarzer Druck in sehr schöner Erhaltung mit Titel, ohne die Adressen im Unterrand.

Schätzung CHF 27500*

Werkverzeichnis Delteil 80/III (v. V).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 21.

In dieser Druckqualität und in so guter Erhaltung sehr selten. Neben der Darstellung «Lion de l'Atlas» eines der beiden Hauptblätter im graphischen Werk von Delacroix. Die Darstellungen wurden 1829–1830 vom kaum 30-jährigen Künstler in Paris geschaffen. Die Arbeiten gehen auf Studien im zoologischen Garten in Paris und wohl auf Erzählungen zurück.

304 Robert Delaunay

Paris 1885–1941 Montpellier

La Tour

1925. Lithographie auf Japan. 62×44,5 cm, Darstellung; 65,5×50,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «R Delaunay», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Blatt mit Lichtrand. Die Ränder mit Knittern und teilweise leicht aufgeraut. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Loyer/Perusseaux 3.

Provenienz Slg. Henri Marie Petiet, Paris (Lugt 5031). Auktion Kornfeld, Bern, 13. Juni 2013, Los 289. Auktion Phillips, New York, 16. April 2024, Los 163. Privatsammlung USA.

Robert Delaunay bezieht sich mit dem Sujet auf sein berühmtes Gemälde «La Tour» von 1910 und hält den Titel auf dem Blatt unten fest.



305 Sonia Delaunay-Terk

Gradischsk 1885–1979 Paris

Composition

1948. Gouache. 24,5×21 cm. Unten links von der Künstlerin in Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «Sonia Delaunay 48 – 218». Minim gebräunt und mit einem alten Farbverlust unten rechts und einem Reissnagellöchlein. Rückseitig mit vereinzelt Farbspuren und Resten einer alten umlaufenden Montierung. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 27 500

Provenienz Galerie Georges Moos, Genf. Privatsammlung Schweiz.

Während des Ersten Weltkriegs suchte Sonia Delaunay-Terk nach Einkommensmöglichkeiten und fand sie im Bereich der angewandten Künste. Sie betätigte sich fortan neben ihrer freien Kunst auch als Kostümbildnerin und schuf Stoff- und Modeentwürfe. Nach dem Tod ihres Ehemannes Robert Delaunay entstanden ab 1941 zahlreiche abstrakte Kompositionen, die auch für Textilien verwendet werden konnten. Sonia Delaunay-Terk gilt als Miterfinderin des «Orphismus», bei dem es um die Wirkung von farblichen Simultan-contrasten geht, die oft in Kreisgebilden umgesetzt wurden. Das hier angebotene Blatt ist eine sehr harmonische Komposition aus den 1940er-Jahren.



306 Adolf Dietrich

1877 Berlingen 1957

Mädchen vor Seelandschaft

1930. Öl und Tempera auf Karton. 54,7 x 38 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Ad. Dietrich 1930». Der Karton über Sperrholz, auf weiteren Karton aufgezogen. Am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben und die Ecken des Kartons minim bestossen. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 17 000

Werkverzeichnis Heinrich Ammann/Christoph Vögele, Adolf Dietrich, Œuvrekatalog der Ölbilder und Aquarelle, Zürich 1994, Nr. 30.23.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Das vorliegende Werk ist eine seltene Darstellung einer jungen Frau in Tracht. Auch die im Hintergrund dargestellte Bergkette ist im Œuvre Dietrichs nur vereinzelt anzutreffen. Auf dem stillen See befindet sich ein einsamer Ruderer im warmen Licht des Sonnenuntergangs.



307 Otto Dix

Untermhaus 1891–1970 Singen

Verwundetentransport im Houthulster Wald

Blatt 7 der V. Mappe der Folge «Krieg»

1924. Radierung auf BSB-Maschinen-Bütten mit Wasserzeichen. 19,5 x 25,7 cm, Plattenkante; 35,5 x 47,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Dix», links nummeriert «26/70» und in der Mitte bezeichnet «VII». Leicht gebräunt und stockfleckig. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Karsch 116/a.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Eines der eindrücklichsten Blätter aus der Folge «Krieg». Verlegt von Karl Nierendorf, Berlin, und gedruckt von Otto Felsing, Berlin.



308 Charles Dufresne

Millemont 1876–1938 La Seyne-sur-Mer

Nu couché

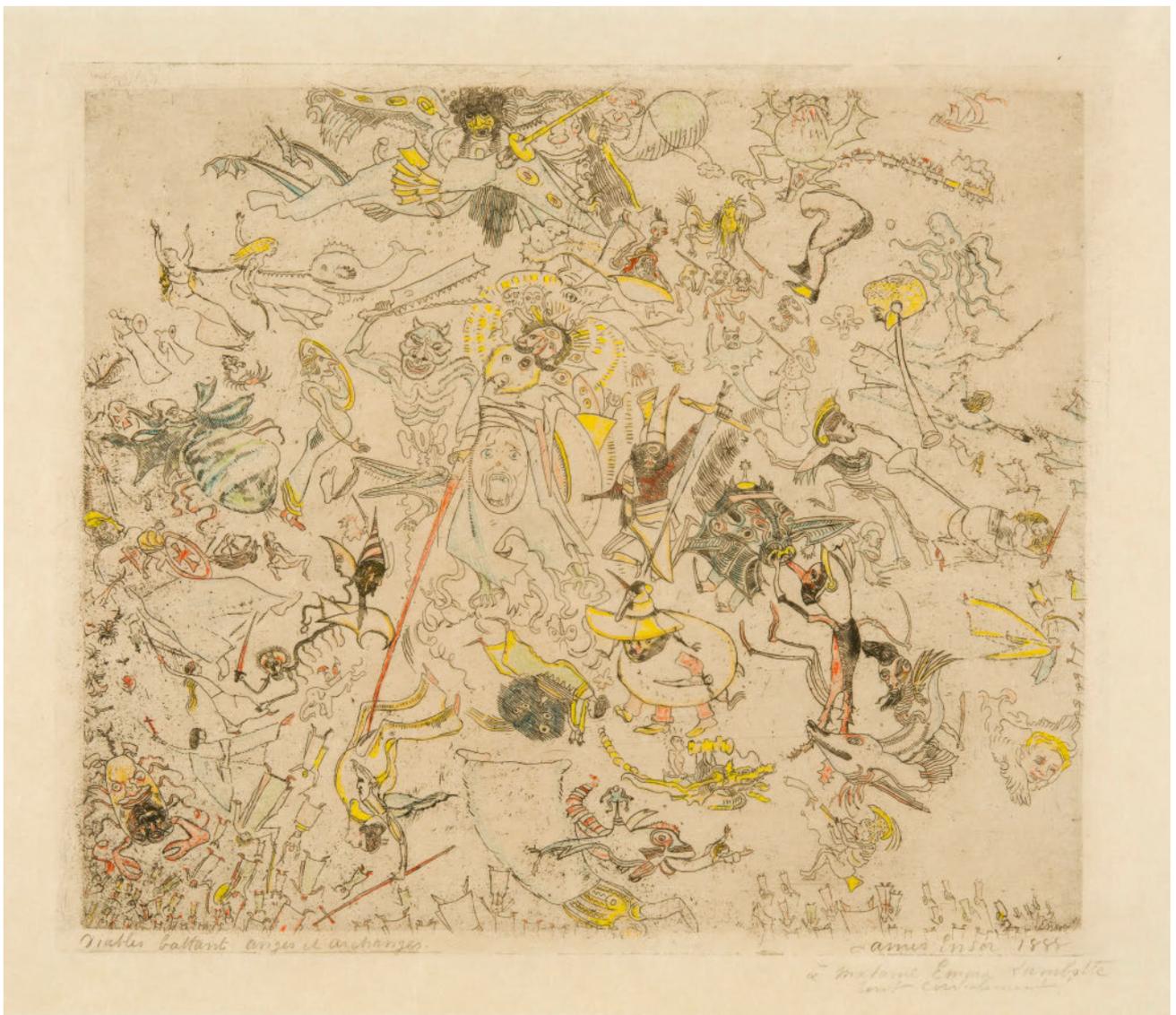
Um 1920. Öl auf Leinwand. 81 x 100 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «dufresne». Auf dem originalen Chassis von Bourgeois Aimé, Paris, in der alten Nagelung. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Während des Ersten Weltkriegs lernte Charles Dufresne in der Armee die Künstler Charles Despiau, Roger de La Fresnaye und André Dunoyer de Segonzac kennen. Ihre Kunst beeinflusste ihn nachhaltig. Waren seine Werke zunächst eher kubistisch, so schuf er zwischen 1918 und 1921 zahlreiche Bildnisse, Landschaften und Stillleben, die seine Rückkehr zum Realismus markieren.





309 James Ensor

1860 Ostende 1949

Diables rossant anges et archanges

1888. Radierung, koloriert, auf imitiertem Japanpapier. 26,1 x 30,2 cm, Plattenkante; 31,9 x 47,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts unterhalb der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «James Ensor 1888», links bezeichnet «Diables battant anges et archanges», unten rechts dediziert. Die äussersten Ecken minim berieben, mit leichtem Lichtrand, insgesamt in sehr schöner Druckqualität und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnisse Tricot 28. Elesh 23. Taevernier 23.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 121b.

Als Sohn eines englischen Vaters und einer belgischen Mutter verbrachte James Ensor fast sein ganzes Leben in der Hafenstadt Ostende. Seine Mutter betrieb dort ein Kuriositätengeschäft mit Karnevalsmasken, diese Masken und andere skurrile Gegenstände aus dem Geschäft sollten Ensors Œuvre prägen. Radierungen waren sein bevorzugtes, druckgrafisches Medium, und er steigerte die Dramatik der Kompositionen oft durch eine verblüffende Handkolorierung. Das vorliegende Blatt bezieht sich auf das Gemälde «Der Fall der rebellierenden Engel» von Pieter Bruegel (Musées Royaux des Beaux-Arts de Belgique, Brüssel), die Radierung «Die Versuchung des heiligen Antonius» von Jacques Callot sowie die ausgeprägt fantastische Ikonografie von Ensors flämischem Vorfahren Hieronymus Bosch.



310 James Ensor
1860 Ostende 1949

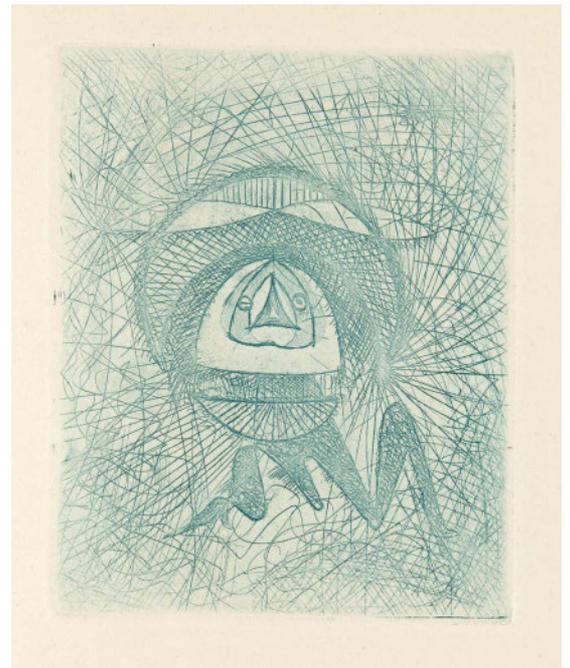
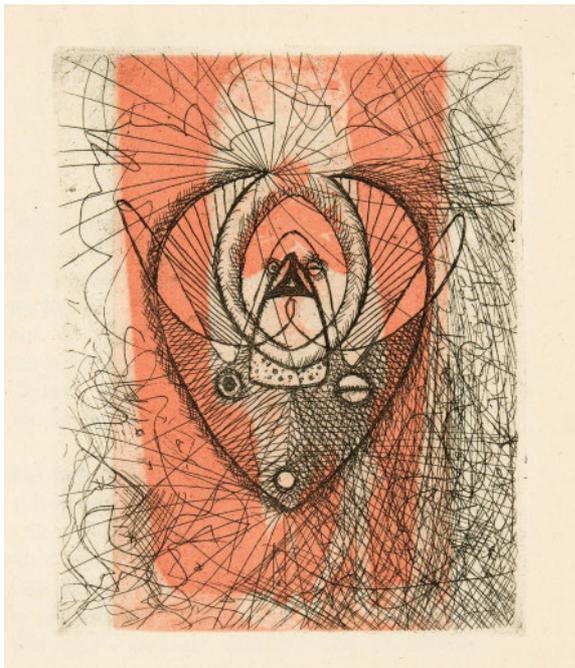
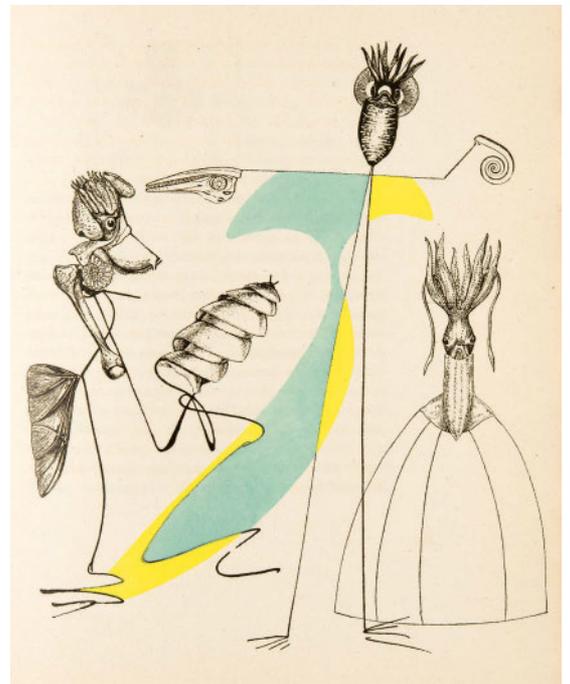
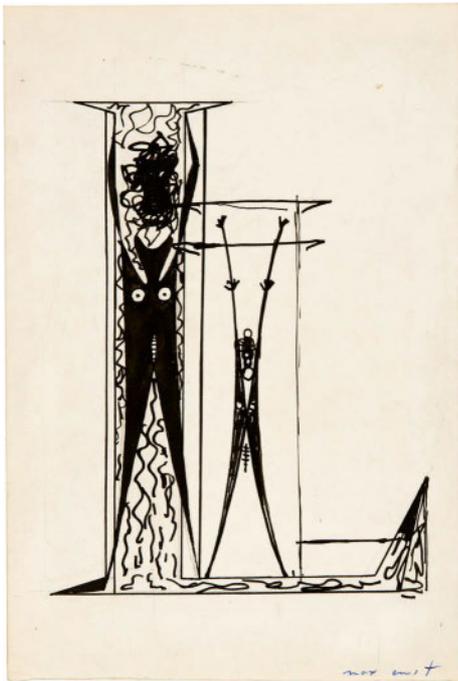
EWK La vengeance de Hop-Frog

1898. Radierung, koloriert, auf imitiertem Japanpapier. 35,4 x 25 cm, Plattenkante; 40 x 28,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «James Ensor 98», unten links bezeichnet «Hop Frog». Das Papier in den Ecken leicht berieben und mit Spuren einer alten Montierung, mit feinen Knittern. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung, die Kolorierung farbfrisch.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Tricot 112. Elesh 115/II. Taevernier 112/II.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.
Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 122.

Ensor schildert in dieser Graphik die Schlusszene von «Hop Frog», einer der vielen fantastischen Erzählungen von Edgar Allan Poe. Sie thematisiert die Rache des Zwerges Hop Frog, der wegen seiner Hässlichkeit von den Freunden und Ministern verstossen wurde. Der Zwerg überredet den König und die Minister, sich zu kostümieren und bringt sie anschliessend dazu, sich an einen Kronleuchter zu ketten, der in Brand gesteckt wird. Der Kronleuchter erhellt den Ballsaal wie eine lebendige Fackel. Es existiert eine ältere Lithographie, die das gleiche Motiv zeigt, zudem malte Ensor um 1896 eine Version in Öl. Das vorliegende Exemplar besticht durch seine ausgewogene Farbenprächtigkeit.



311 Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

Benjamin Péret. *La Brebis galante*

Paris, Les Éditions Premières, 1949

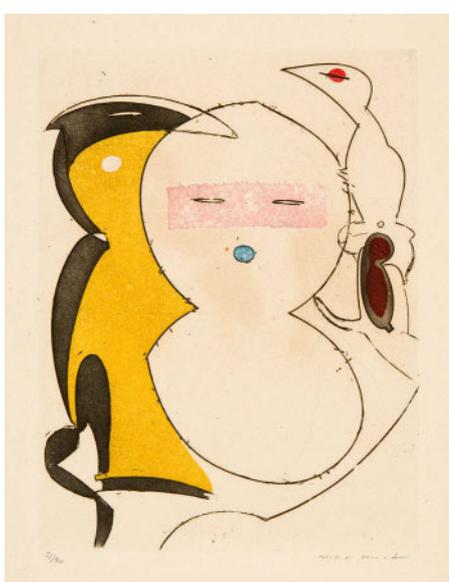
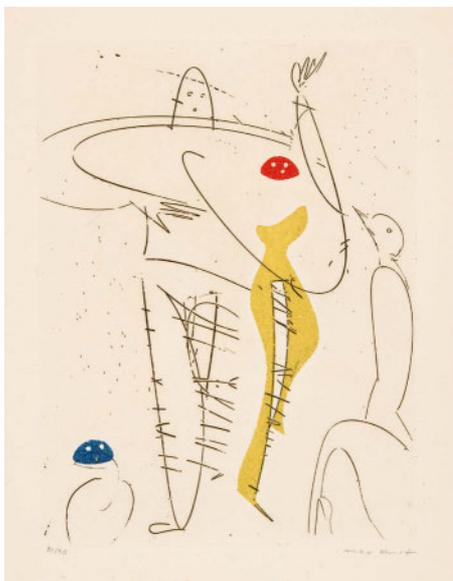
1949. Broschur, in Karton-Umschlag, mit 3 Farbradierungen und einer Tuschzeichnung. 24,3 × 20 cm, Umschlag; 21,8 × 14,6 cm, Zeichnung. Im Impressum mit der Nummer «XI» als eine der 15 römisch nummerierten Vorzugsausgaben (Gesamtauflage 316 Exemplare) ausgewiesen und von Autor und Künstler signiert. Die Tuschzeichnung unten rechts vom Künstler signiert «max ernst», rückseitig betitelt «Brebis VIII Le vent se lève».

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnisse Spies/Leppien 28. Spies/Metken 2733.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Mit drei farbigen Radierungen und 21 zum Teil im Pochoir-Verfahren kolorierten abgedruckten Zeichnungen. Die Vorzugsausgabe enthält ausserdem eine Originalzeichnung, im vorliegenden Fall die Initiale «L», im Buch abgebildet auf S. 69. Ein sehr seltenes Exemplar dieses für den Surrealismus wichtigen Buches.



312 Max Ernst

Brühl 1891–1976 Paris

EWK Das Schnabelpaar. Acht Farbradierungen und ein Gedicht von Max Ernst

Basel, Verlag Ernst Beyeler, 1953

1953. Acht Farbradierungen und ein Gedicht. Lose Bogen und Blätter, in Original-Pergament-Umschlag mit dem Titel als Prägedruck. Blätter I – VII: farbige Radierungen mit Aquatinta; Blatt VIII: Radierung als Negativ gedruckt und mit 2 Farbtupfern. Auf dem Bogen mit dem Impressum die Radierung VIII als Prägedruck. 38 x 28,5 cm, Buchumschlag. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert «Max Ernst» und mit der gedruckten Nummer «21». Die 8 Blätter je unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Max Ernst» und links «21/30» nummeriert. In sehr schöner Gesamterhaltung, auf Velin.

Der Inhalt umfasst: 1. Bogen mit Prägedruck und Impressum, 2. Bogen mit Gedicht, 3. 8 Blatt Radierungen. Schuber beschädigt.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Spies/Leppien 56/C (v. F), I–VIII.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 278. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 237.

Schöne frühe Graphikfolge des Künstlers, die 1953 von der Galerie Beyeler in Basel in einer Auflage von 30 Exemplaren veröffentlicht wurde. Das Gedicht stammt ebenfalls von Max Ernst. In dieser Form selten.

313 Max Ernst und François Hugo

Brühl 1891–1976 Paris und
Fiesole 1899–1981 Aix-en-Provence

Oiseau

1971. Gold, getrieben. Originales Holzetui. 8,5 cm, Durchmesser. Rückseitig mit der Meistermarke, der französischen Feingehaltsmarke «Tête d'aigle 1», dem Künstlerstempel, der gestempelten Nummern «1323» und «1733» und der Nummerierung «4/6». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Siaud/Hugo, S. 107.

Ausgeführt im April 1971 in Gold, in einer nummerierten Auflage von sechs Exemplaren plus zwei Künstlerexemplaren und zwei Herstellerexemplaren. An einem Lederband mit Verschluss in Gold 14 Karat und Sicherheitskettchen (Feingehaltsmarke 585). 23 Karat, 923^{er} Gold, 60,5 Gramm.

François Hugo (1899–1981), der Urenkel des Schriftstellers Victor Hugo, schuf in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Künstlern Schmuckstücke, die heute als Fortsetzung ihrer Kunst in dreidimensionaler Weise weltweit Anerkennung finden.



314 Max Ernst und François Hugo

Brühl 1891–1976 Paris und
Fiesole 1899–1981 Aix-en-Provence

Oiseau perché (P.H. 1746)

1972. Gold, getrieben. Originales Holzetui. 9,8 cm, Durchmesser. Rückseitig mit der Meistermarke, der französischen Feingehaltsmarke «Tête d'aigle 1», dem Künstlerstempel, den gestempelten Nummern «1434» und «1746» und der Nummerierung «6/6». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000

Werkverzeichnis Siaud/Hugo, S. 112.

Ausgeführt im Juli 1972 in Gold, in einer nummerierten Auflage von sechs Exemplaren plus zwei Künstler- und zwei Herstellerexemplaren. 23 Karat, 923^{er} Gold, 95 Gramm.

François Hugo (1899–1981), der Urenkel des Schriftstellers Victor Hugo, schuf in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Künstlern Schmuckstücke, die heute als Fortsetzung ihrer Kunst in dreidimensionaler Weise weltweit Anerkennung finden.





315 Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Taubach

1918. Aquarell über Federzeichnung in Tusche auf cremefarbenem Bütten. 24 x 30,5 cm. Unten links vom Künstler in Feder in Tusche signiert «Feininger», rechts datiert «1918». Das Papier gebräunt, in den Rändern mit Reissnagellöchern, mit einzelnen Fleckchen. In sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Expertise von Achim Moeller, The Lyonel Feininger Project LLC, New York, datiert vom 6. November 2014, liegt in Kopie vor. Feininger Archiv Nr. 1296–11–06–14.

Provenienz Privatsammlung Deutschland.

Für den Deutschamerikaner Lyonel Feininger boten die Städtchen an der Ostsee oder das verträumte Weimarer Umland in Thüringen die perfekte Kulisse für seine künstlerischen Erkundungen. Es waren die kleinstädtischen Idyllen mit ihren Kirchen und den pittoresken Dorfkernen – wie etwa in Gelmeroda, Niedergrunstedt,

Possendorf, Vollersroda, Zottelstedt oder eben Taubach –, die ihm ideale Motive boten. Zu Beginn staffierte er die Ansichten dieser Orte noch mit seinen typischen Figuren aus (wie beim hier angebotenen Blatt), später realisierte er die Werke als reine, fast ins Abstrakte tendierende Architekturansichten.

Gegenüber Alfred Kubin meinte er einmal, dass es in diesen «gottverlassenen Nestern» Kirchtürme gebe, die ungemein mystisch seien. In Taubach ist es die wuchtige evangelische Kirche St. Ursula, die er im zweifarbigen Aquarell besonders darstellt. Den dunkelvioioletten Himmel grenzt er von den feinen, hellblauen Konturen des Städtchens gekonnt ab. Eine Figur mit dem für Feininger typischen Hut spaziert von der Kirche weg, die Bäume vor der Kirche halten die beiden «Welten» von Himmel und Erde wie eine Klammer zusammen.

Ein eindruckliches Aquarell, entstanden kurz bevor Feininger als erster Meister von Walter Gropius ans Bauhaus nach Weimar berufen wurde.

316 Lyonel Feininger

1871 New York 1956

Hafenanlage

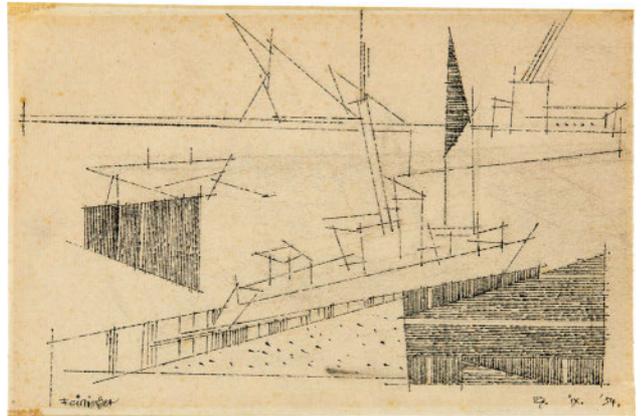
1954. Tuschfederzeichnung auf Büten. 14,5 × 22 cm. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Feininger», rechts datiert «27. ix.54». Gebräunt, leicht stockfleckig und mit Lichtrand.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Achim Moeller, New York, Nr. 01–04–1989–03, datiert vom 4. Januar 1989, liegt vor.

Provenienz Slg. Michael von Bergen, Houston. Galerie Wurm von Sterndorff, Birsfelden, dort 1992 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Späte, aber typische Hafenszene von Lyonel Feininger.



317 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

Study after «D'ou venons-nous?»

Monsieur Gauguin

1899–1902. Monotypie auf Velin, rückseitig Bleistift. 17 × 20,5 cm. In der Monotypie mit Schrift, teilweise vorwärts, teilweise rückwärts geschrieben «Monsieur/Gauguin/on peut/toujours/?/Monsieur/Le Sourire». Unregelmässige Papierränder. Aufgezogen auf Papier. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Field 38.

Provenienz Ambroise Vollard, Paris. Slg. Marcel Guiot, Paris. Slg. Yves Renaudin, Paris. Auktion Drouot-Richelieu, Paris, 30. April 1986, Los 81, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Monotypie ist eine Detailstudie nach dem 1897–1898 entstandenen epochalen Gemälde «D'ou venons-nous? Que sommes-nous? Ou allons-nous?» von Paul Gauguin, das sich heute im Museum of Fine Arts in Boston befindet. Dargestellt ist die rechts neben der zentralen Figur hockende Frau. Spannend sind die Bleistiftstriche auf der Rückseite: Der Künstler hat die Monotypie faktisch im «Abklatschverfahren» direkt als Zeichnung umgesetzt und auf das Blatt gebracht.



318 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

EWK La femme aux figues

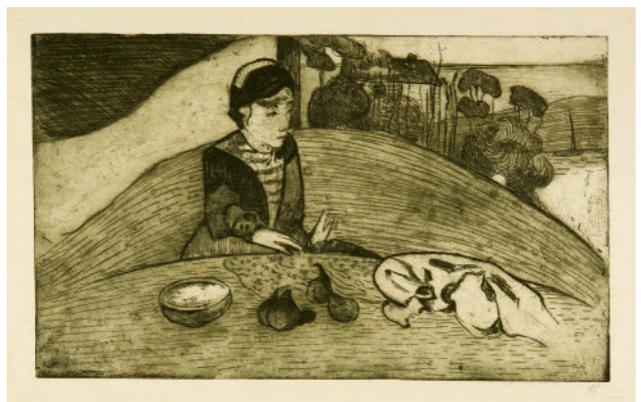
1894. Radierung auf Similijapan, oben rechts mit Blindstempel «LMM» [La Maison Moderne]. 27 × 44,4 cm, Plattenkante; 44 × 57,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift vom Künstler nummeriert «95». Papier leicht stockfleckig, teilweise etwas knitterig. Rückseitig mit Montierungsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim, 25/I/C (v. III).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Erschienen im Album «Germinal» von Julius Meier-Graefe, publiziert von «La Maison Moderne», gedruckt von Delâtre. Eines von 100 Exemplaren.





319 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

Te faruru – Ici on fait l'amour

Paris, Winter 1893–1894. Farbholzschnitt, gedruckt in Schwarz, darüber mit Tonplatten in Ziegelrot und Karminrot, Druck von Louis Roy, auf festem bräunlichem Japan. 37,7 × 20,6 cm, Druckstock; 39,9 × 25 cm, Blattgrösse. Im Stock oben rechts monogrammiert «P.G.O.» und darüber mit dem Titel. Oben in der Mitte mit hinterlegtem Einriss und Knicken. Die unteren Ecken leicht bestossen und rückseitige Spuren einer alten Montierung.

Schätzung CHF 50000*

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 15/V (v. VI/C/c).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 94b. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 92. Ingelheim 1997, Internationale Tage, Altes Rathaus, Ursprung und Vision – Paul Gauguin, Emil Nolde und die Kunst der Südsee, Kat. Nr. 4, S. 127, Abb. S. 112. Essen/Berlin 1998/1999, Museum Folkwang/Neue

Nationalgalerie, Paul Gauguin, Das verlorene Paradies, Kat. Nr. 35/III d, S. 321, (nur in Essen ausgestellt). Brescia 2005/2006, Museo di Santa Giulia, Gauguin/Van Gogh, Kat. Nr. 129, Abb. S. 417. Rom 2007/2008, Complesso del Vittoriano, Paul Gauguin: Artist of Dream and Myth, Kat. Nr. 81. Ravenna 2009, Museo d'Arte della città, L'Artista Viaggiatore, Da Gauguin a Klee, Da Matisse a Ontani, Abb. S. 232. Wien 2016/2017, Leopold Museum, Fremde Götter – Stammeskunst und die Europäische Moderne, S. 250.

Im August 1893 kehrte Gauguin von seinem ersten Aufenthalt in Tahiti nach Paris zurück, im Gepäck zahlreiche Zeichnungen und Vorarbeiten zu einem Buchprojekt. In Zusammenarbeit mit dem Schriftsteller Charles Morice entstanden im Winter 1893–1894 in Paris Teile des Textes zu «NOA NOA». Geplant war eine Vorzugsausgabe mit zehn nahezu gleichformatigen Holzschnitten, die alle im Winter 1893–1894 entstanden. Nach einzelnen Probedrucken durch Gauguin überliess der Künstler den Druck der auf 25 bis 30 Exemplare beschränkten Auflage dem Künstlerfreund Louis Roy. Das geplante Buch wurde nie realisiert, bekannt ist lediglich das berühmte Manuskript «NOA NOA», das sich heute im Louvre in Paris befindet. Im Werkverzeichnis der Graphik konnten noch 18 Exemplare der Roy-Drucke nachgewiesen werden.

320 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

L'univers est créé

Winter 1893–1894. Holzschnitt, gedruckt in Dunkelbraun, auf festem, glattem Velin. 20,5 x 35 cm, Blattgrösse. Im Druckstock unten rechts monogrammiert «PGO», links betitelt «L'univers est créé». Schöner Abzug in sehr guter Gesamterhaltung, minim gebräunt, mit vereinzelt Fleckchen.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 18/II/A (v. E/b).

Provenienz Slg. Gustave Fayet-Andoque. Galerie Paul Prouté, Paris, dort 1984 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Paris 1984, Paul Prouté, Kat. Nr. 187.

Einer der eigenhändig von Paul Gauguin gedruckten höchst seltenen Probedrucke Abzüge vor der Auflage von Louis Roy. Der Druck entstand während Gauguins Aufenthalt in Paris im Winter 1893–1894, Vorlagen waren Zeichnungen und Skizzen aus Tahiti. Einer der bloss 4 im Werkverzeichnis aufgeführten Drucke im II. Zustand von einem Holzstock, vor der Ergänzung mit den Farbstöcken.



321 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

EWK Manao tupapau – Elle pense au revenant – L'Esprit des morts veille

1894. Lithographie auf Velin. 18 x 27,1 cm, Darstellung; 42,6 x 59,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert und bezeichnet «Paul Gauguin / Ep. 24», unten rechts mit Blindstempel. In der Darstellung bezeichnet oben links «PGO» und unten links «Manao tupapau». Blattränder leicht gebräunt. Papier mit minimalen Stockflecken. Etwas knitrig in den Ecken. Rückseitig Montierungsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 23/B (v. C).

Provenienz Slg. Claude Roger-Marx, Paris, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 3548. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die Auflage von 100 nummerierten Exemplaren erschien in «L'Estampe originale», part VI, 2. Jahr, Ausgabe April/Juni 1894 im Verlag von André Marty, Paris. Gauguin schuf das Blatt wohl als Auftragsarbeit für André Marty, kurz vor März 1894 in Paris in Erinnerung an den ersten Aufenthalt in der Südsee. Das Sujet steht in Zusammenhang mit dem Ölbild von 1892, heute in der Albright Knox Gallery in Buffalo.





322 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

EWK Eve

1898–1899. Holzschnitt, auf dünnem Japan. 28,3 × 21,5 cm, Darstellung. Unten rechts nummeriert «n° 12», im Druckstock oben links mit dem Monogramm «P/G». Äusserst satter Druck, das Papier leicht knittrig, mit Papierverlusten in den Ecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 42/II/b.

Provenienz Slg. George-Daniel de Monfreid, Paris. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 97. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke

der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 95. Ingelheim 1997, Internationale Tage, Altes Rathaus, Ursprung und Vision – Paul Gauguin, Emil Nolde und die Kunst der Südsee, Kat. Nr. 23, S. 138, Abb. S. 139. Stuttgart 1998, Staatsgalerie, Paul Gauguin, Tahiti, Kat. Nr. 89, Abb. S. 140. Baden/Vevey 2006, Museum Langmatt/Musée Jenisch, Cabinet des estampes, Cézanne, Renoir, Picasso und ihr Kunsthändler Ambroise Vollard, Abb. S. 51.

Als Auflage von Gauguin selbst in Tahiti in vermutlich 30 Exemplaren gedruckt, die höchste bekannt gewordene Nummer ist «27». Gauguin schickte die ganze Auflage an Ambroise Vollard, der für den Verkauf in Paris zuständig war. Schöne Exemplare sind selten.



323 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

Changement de résidence

1899. Holzschnitt auf dünnem Japanpapier (aus zwei Teilen zusammengeklebt). 16,2 x 30,1 cm, Darstellung und Blattgrösse. Unten rechts im Druckstock bezeichnet «Paul Gauguin fecit» und oben «TAHITI», links oben in Tusche nummeriert «n°/9». Blattränder leicht gewellt. Rückseitig Spuren einer früheren Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Mongan/Kornfeld/Joachim 54/II/b.

Provenienz Slg. Heinrich Stinnes, Köln, rückseitig mit dem Sammlerstempel. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 96. Ingelheim 1997, Internationale Tage, Altes Rathaus, Ursprung und Vision – Paul Gauguin, Emil Nolde und die Kunst der Südsee, Kat. Nr. 30. Baden/Vevey 2006, Museum Langmatt/Musée Jenisch, Cabinet des estampes, Cézanne, Renoir, Picasso und ihr Kunsthändler Ambroise Vollard, Abb. S. 51.

Eines von 30 Exemplaren. Durch die doppelte Verwendung des Druckblocks entstanden. Der Erstdruck aus dem ersten Zustand des Blocks diente als Farbblock. Dann überarbeitete Gauguin den Block und schuf weitere hellere Bereiche.

324 Paul Gauguin

Paris 1848–1903 Hiva-Hoa (Marquesas)

Pour Monsieur Alidor Delzant III^{me} Chapitre de Noa Noa

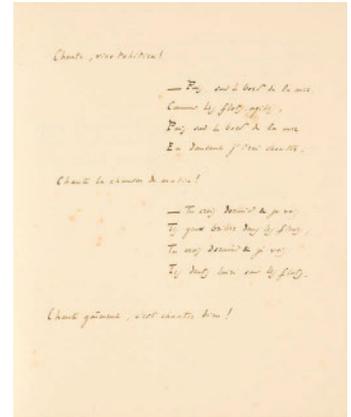
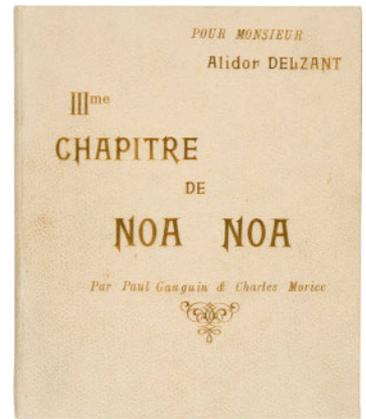
Par Paul Gauguin & Charles Morice

1897. 40 Seiten Manuskript von Charles Morice nach den Originaltexten von Paul Gauguin. Gebunden in Buch mit Goldprägung. 23 x 19 cm, Buch. In sehr schöner Erhaltung, mit leichten Gebrauchsspuren.

Schätzung CHF 20000*

Provenienz Slg. Alidor Delzant. Galerie Paul Prouté, Paris, dort 1976 erworben von. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Noa Noa wurde 1893 von Paul Gauguin nach seiner ersten Reise nach Tahiti geschrieben. In dieser autobiographischen Erzählung vermischen sich Erlebtes und Erfundenes. Der Künstler wollte mit dem Bericht beim europäischen Publikum Verständnis für seine Kunst wecken. Die von Charles Morice überarbeitete Version wurde später von Gauguin abgeschrieben und mit Illustrationen versehen. Das Werk erschien schliesslich erst posthum mit Holzschnitten von Georges-Daniel de Monfreid nach den Originalillustrationen von Gauguin. Das hier vorliegende Manuskript ist der dritte Teil der ersten Überarbeitung von Morice. Morice schenkte diesen Manuskriptteil im Juli 1897 dem Rechtsanwalt, Sammler und Freund der Verlegerfamilie Goncourt, Alidor Delzant (1848–1905). Vielleicht erhoffte er sich damit die Aufnahme in das Verlagsprogramm. Dem 40-seitigen Manuskript liegen zwei Briefe bei: einer von Morice an Delzant vom 11. Juli 1897 und einer von Delzant an Morice vom 16. Juli 1897. Ein wichtiges Dokument im Entstehungsprozess von Gauguins kolosalem Tahiti-Epos.



325 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Guardia Svizzera alla corte di Luigi XVI re di Francia

1914. Bleistiftzeichnung und Aquarell, mit Gold gehöht, auf festem Velin. 21,5 x 12 cm. Unten rechts vom Künstler in Feder monogrammiert, bezeichnet und datiert «AG/Stampa/1914». Im Oberrand betitelt «Guardia Svizzera alla corte di Luigi XVI/re di Francia». Oben mit unregelmässigem Blattrand, mittig links mit hinterlegtem Einriss. Rückseitig mit geometrischen Zeichnungen. In farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Juni 2020, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4249.

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2020, Los 295, dort angekauft von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Diese aussergewöhnliche Zeichnung fertigte Giacometti im Alter von 13 Jahren an, als er sich wohl mit der Französischen Revolution befasste. 1793 konnte die Schweizer Garde die Hinrichtung Ludwigs XVI. nicht verhindern. Bereits ein Jahr zuvor, 1792, waren die Schweizer Regimenter und die Leibgarde der «Hundertschweizer» von der Nationalversammlung entlassen und das Regiment der Schweizer Garde in den Revolutionswirren fast vollständig aufgerieben worden.



326 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Lucas Lichtenhan au chapeau

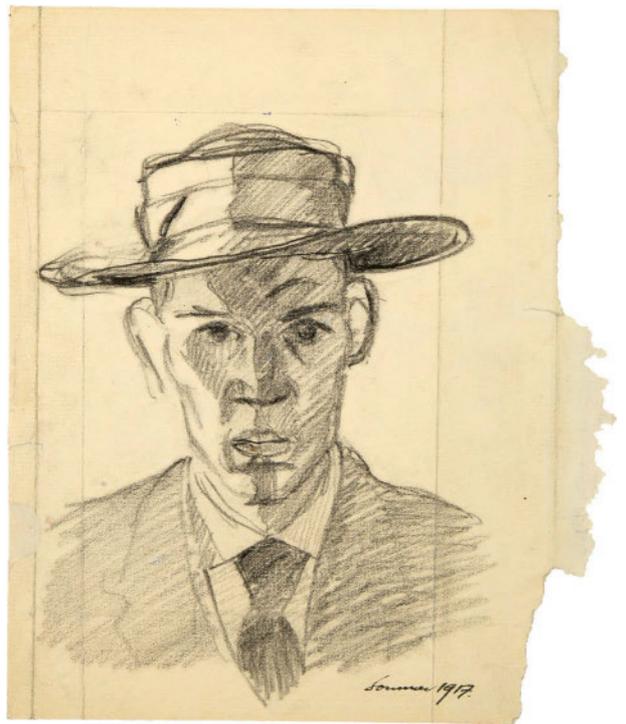
1917. Bleistiftzeichnung auf Velin. 25,6 × 21,7 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche datiert «Sommer 1917.». Ein herausgerissenes Blatt eines Skizzenbuches, rechter Blattrand unregelmässig. Den Blatträndern entlang auf Japan aufgelegt. Rückseitig mit handschriftlichen Notizen von Bruno Giacometti, dem Bruder des Künstlers. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom November 2021, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4381.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Mit Lucas Lichtenhan (1898–1969) war Giacometti zeitlebens seit ihrer gemeinsamen Schulzeit im Gymnasium der Evangelischen Lehranstalt in Schiers freundschaftlich verbunden. Zusammen mit Christoph Bernoulli, ebenfalls ein Schulfreund aus Schiers, ebnete Lichtenhan Giacometti den Weg in der Schweiz und organisierte 1950 die erste Retrospektive des Künstlers in der Kunsthalle in Basel.



327 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Jugendlicher Violinspieler – Bruder Bruno Giacometti mit Violine (Bruno jouant du violon)

Frühjahr 1918. Federzeichnung in roter Tinte auf Briefpapier. 19,8 × 16,1 cm. Rückseitig am Schluss des Briefes vom Künstler signiert «Dein Alberto». Auf Briefpapier, mit Mittelfalte. Den Rändern entlang auf breiteren Papierbogen montiert. Rückseitig ausführlicher Brief. Sauber und farbfrisch in der Erhaltung.

Schätzung CHF 18 000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3804.

Die Zeichnung stellt Giacomettis jüngsten Bruder Bruno (1907–1912) im Alter von elf Jahren am Anfang seines Geigenunterrichts dar. Rückseitig findet sich ein ausführlicher Brief (ohne Anrede) vom Frühjahr 1918 aus der Evangelischen Lehranstalt in Schiers an einen Schulfreund, vermutlich Lucas Lichtenhan (1898–1969), der sich in dieser Zeit in der Rekrutenschule befand: «wenn ich es fertig habe werde ich wieder / von Vorne anfangen. Ich war auch mitten / in einer schönen Judenerzählung von Heine, / aber sie hört plötzlich auf. Das weitere sei / verloren. Ich schaue oft den Rembrandt an / und er gefällt mir immer besser, ich finde / ihn immer grösser und schöner. – / Es ist schade dass mein Vater, es wäre / so schön, bei ihm zu arbeiten. Zaccaria / ist ziemlich wohl und hat seine Arbeit bei- / nahe fertig. – Ich sitze hier am Fenster und / sehe hinaus wie es regnet. Es sind immer / trübe Tage. Hoffentlich wird uns die Sonne / bald Blumen und Blätter bringen, es wäre / Zeit. Ich will aber mit meinem Geschwätz / aufhören und möchte nur noch etwas / auf der letzten Seite Deines Briefes antworten. / Was Du mir schreibst, hat mich sehr gefreut / und ich glaube, es ist genug, wenn ich sage / dass ich Dich lange als meinen lieben Freund / gefühlt und betrachtet habe und glaube / mir, auch ich habe Dich sehr lieb. Ich weiss / nicht, wie es mit Buris Bild Dir geht! In der Hoffnung / dass Dir der Dienst schnell und nicht zu unangenehm / vorbei gehe, schicke ich Dir viele herzliche Grüsse, Dein Alberto.»



328 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Clara Ganzoni (recto) – Esquisse de personnages jouant à table (verso)

1918. Tuschzeichnung auf cremefarbenem Velin, recto und verso. 34 × 24,9 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «A. Giacometti 1918». Blatt mit minimalen Griffknittern. An den Blatträndern entlang auf Japan aufgelegt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 27 500

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Februar 2024, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4598.

Provenienz Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Wien/Edinburgh/London 1996–1997, Kunsthalle/Scottish National Gallery of Modern Art/Royal Academy of Arts, Alberto Giacometti 1901–1966, Kat. Nr. 18. Chur 2023, Bündner Kunstmuseum, Alberto Giacometti, Porträt des Künstlers als junger Mann, Kat. Abb. S. 213.

Neben seinen Eltern und Geschwistern standen Giacometti weitere Verwandte und Freunde als Modelle für seine Zeichnungen zur Verfügung. Clara Ganzoni war die Cousine des Künstlers, ihre Mutter Santina Ganzoni-Stampa die Schwester von Albertos Mutter Annetta Giacometti-Stampa.



329 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Greti Amiet nährend (Greti Amiet cousant)

1920. Silberstift auf kreidegrundiertem, festem Papier. 38,2 × 25,2 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alb Giacometti / 1920». Im oberen Teil des Blattes mit wenigen Stockflecken, die obere linke Ecke leicht bestossen. Eine in feiner Art ausgeführte Zeichnung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 22 000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3810.

Provenienz Privatsammlung, Genf. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 203, Abb. S. 365. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 110. Bern 2003, Kunstmuseum, Hommage à E.W.K., Kat. Nr. 20. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 141, S. 285, Abb. S. 223.

Die Zeichnung stellt Greti Amiet (1900–1979), die Adoptivtochter von Cuno Amiet dar. Das Blatt ist in der gleichen Technik ausgeführt wie eine Reihe von Silberstiftzeichnungen, die Giacometti bei seinem Paten Cuno Amiet auf der Oschwand schuf. So schrieb er an Cuno Amiet in einem Brief vom 10. April 1920: «Nun bin ich endlich daheim nach dem vielen Reisen. [...] Meine Sachen habe ich bekommen, nur habe ich den Silberstift oben vergessen, auf dem Tisch im Atelier [...]» (Hohl S. 230).





330 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

(EWK) Landschaft mit Bäumen im Bergell (Arbres)

1919. Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift auf Velin. 29 x 22 cm. Unten rechts vom Künstler in Tinte signiert und datiert «Alberto Giacometti / 1919». Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3802.

Provenienz Slg. James Lord, Paris. Auktion Kornfeld und Klipstein, Bern, 21. Juni 1973, Los 273, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur James Lord, Dessins de Giacometti, New York/London/Paris 1971, Tf. 8. James Lord, Dessins de Giacometti, in: L'Oeil, Nr. 201/202, Sept.–Okt. 1971, S. 18. Viola Radlach, Cuno Amiet, Giovanni Giacometti, Briefwechsel, Zürich 2000.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 198, Abb. S. 357. Andros 1992, Musée

d'Art Moderne, Fondation Basil et Elise Goulandris, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 9. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 109. Mailand/Mannheim 2000, Fondazione A. Mazzotta/Städtische Kunsthalle, Die Familie Giacometti, S. 181. Bern 2003, Kunstmuseum, Hommage à E.W.K., Kat. Nr. 18. Emmenbrücke 2004, Galerie Gersag Emmen, Landschaften 1910–1970. Zürich 2011, Kunsthaus, Alberto Giacometti, Das Sehen im Werk. Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Nr. 41.

Den Sommer 1919 verbrachte Giacometti bei seiner Familie in Stampa und Maloja. So schrieb Giovanni Giacometti an Cuno Amiet im Brief vom 4. Mai 1919: «Alberto und Diego sind zu Hause. Alb. hat ein Quartal von der Schule geschenkt bekommen. Er kann, wenn er will, nach den Sommerferien wieder in seine Classe eintreten. Er hat nun einige schöne Monate vor sich, und es ist mir ganz recht für diese Zeit ihn bei mir zu haben. Wir arbeiten miteinander, und ich kann seine Anlagen und seine Entwicklung näher beobachten [...]» (Radlach 402). Das vorliegende Aquarell stammt aus der Zeit im Sommer 1919.

331 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Diego à la casquette (recto) – Jeune homme accoudé et études des têtes (verso)

Um 1920. Bleistiftzeichnung auf festem Velin. 31×24,6 cm. Blatt mit unregelmässigen Rändern. Den Blatträndern entlang auf Japan aufgelegt. Unten links mit einem Tintenkleck, unten rechts mit Strichen in Feder in Tinte. Rückseitig mit handschriftlichen Notizen von Bruno Giacometti, dem Bruder des Künstlers. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom November 2021, liegt vor. Die Zeichnungen figurieren im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4380.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Lugano 1990, Galleria Pieter Coray, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 9.

Ein schelmenhaft wirkendes Porträt seines jüngeren Bruders Diego (1902–1985). Rückseitig mit drei Figurenstudien.



332 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Evelina Giacometti

1921. Bleistiftzeichnung auf Velin, mit Wasserzeichen «P-M-FABRI-ANO». 32,6×23,8 cm. Blatt mit unregelmässigen Rändern. Den Blatträndern entlang auf Japan aufgelegt. Rückseitig mit handschriftlichen Notizen von Bruno Giacometti, dem Bruder des Künstlers. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

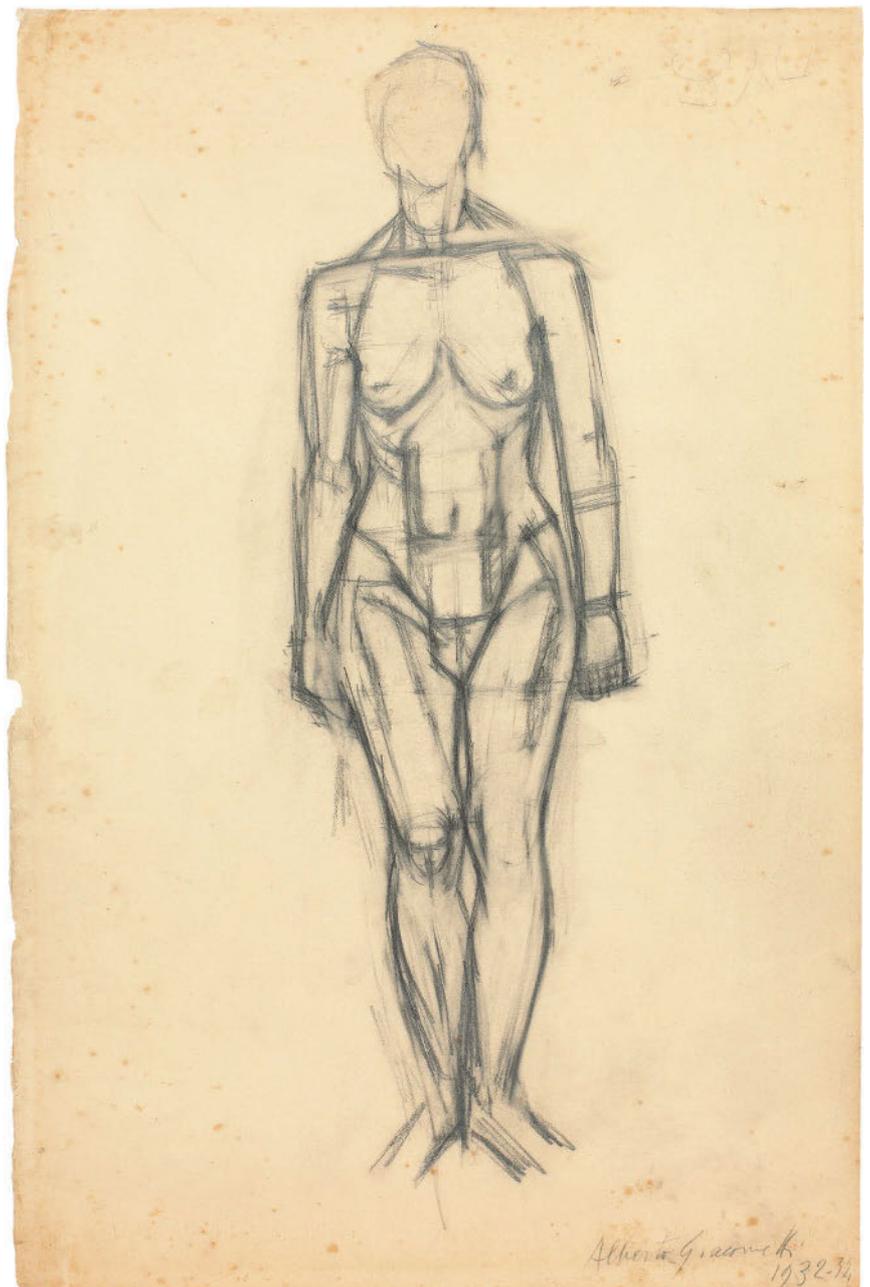
Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom November 2021, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4385.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Stephan Kunz/Paul Müller (Hrsg.), Alberto Giacometti, Porträt des Künstlers als junger Mann, Ausstellungskatalog Bündner Kunstmuseum Chur, Zürich 2023.

Das vorliegende Werk stellt Evelina Giacometti-Stampa (1882–1969) dar, die Frau von Antonio Giacometti (1868–1937), einem Cousin von Albertos Vater Giovanni. Evelina und Antonio wohnten mit ihren sechs Kindern in einer Villa im etwas stadtauswärts hinter Trastevere gelegenen Viertel Monteverde in Rom. Der gelernte Zuckerbäcker leitete ab 1898 die Pasticceria Gilli, Bezzola & Co. an der Via Nazionale in Rom. Alberto wohnte bei der Familie in Rom, nachdem er zuvor auf seiner zweiten Italienreise, ab Mitte November 1920, Florenz, Perugia und Assisi besucht hatte. Das Porträt muss wohl während dieses Aufenthalts entstanden sein.





333 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Nu debout

Um 1934. Bleistiftzeichnung auf Velin mit Wasserzeichen «Canson & Montgolfier». 49,1 x 31,6 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alberto Giacometti/1932–33». Linker Rand mit Fehlstellen und am oberen Rand mittig mit kleinem Löchlein, am unteren Rand mit kleinem Einriss. Mit leichten Knittern und Stockfleckchen. Ansonsten in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnisse Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom November 2021, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4395.

Provenienz Slg. John Rewald. Nachlass Rewald. Auktion Christie's, New York, 11. Mai 1994, Los 432. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Monique Meyer, Alberto Giacometti, Zeichnungen und Aquarelle, Das Legat Bruno Giacometti, Kunsthaus Zürich, Zürich 2014.

Ausstellungen Rom 1970, Villa Medici, Alberto Giacometti (1901–1966), Kat. Nr. 4. New York 1985, Sidney Janis Gallery, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 58. Genf/Paris 1986–1987, Musée Rath/Musée national d'art moderne, Centre Georges Pompidou, Alberto Giacometti, retour à la figuration, 1933–1947, S. 59. New York 1988, Claude Bernard Gallery, Alberto Giacometti. Drawings, Kat. Nr. 2.

Den vorliegenden Akt zeichnete Alberto Giacometti analytisch, indem er ihn mit Linien und Flächen zu einem räumlichen Gebilde strukturierte. Die organischen Rundungen des Körpers wurden in geometrische Flächen zerlegt, sodass die Körpermasse kristallin und die Figur fast abstrakt erscheint. Giacometti ging es um die Auseinandersetzung mit den Dimensionen und Proportionen einer im Raum stehenden Figur (Meyer, S. 10f.).



334 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

La mère de l'artiste

1948. Bleistiftzeichnung auf festem Velin. 46 x 34,7 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alberto Giacometti/1948». Daneben dediziert «A Guttuso» und bezeichnet «Parigi 1949». Oberer Rand unregelmässig. Rückseitig wenige Flecken und Montierungsreste. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Dezember 2017, liegt in Kopie vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3856.

Provenienz Geschenk des Künstlers an Slg. Renato Guttuso, Rom. Privatsammlung, Rom. Auktion Christie's, Paris, 28. März 2019, Los 47. Privatsammlung, Hamburg.

Literatur Georgio Soavi, Disegni di Giacometti, Mailand/Rom 1973.

Annetta Giacometti-Stampa (1871–1964) wurde in Borgonovo im Bergell geboren. Sie war die Tochter des Lehrers Giovanni Stampa und von Domenica Baldini, die aus einer wohlhabenden Zuckerbäckerfamilie stammte. 1900 heiratete sie den aus Stampa stammenden Kunstmaler Giovanni Giacometti und gebar ein Jahr später ihren ersten Sohn Alberto.

Bereits bei ihrem Mann musste sie immer wieder Modell stehen und schon bald stand sie auch dem Sohn geduldig zur Verfügung. Meist entstanden diese Porträts in der Wohnung in Stampa oder im Atelier. Das angebotene Blatt zeigt Annetta im fortgeschrittenen Alter von 77 Jahren. Es sind lediglich der Kopf und angedeutete Schultern zu sehen. Das Gesicht scheint unvollendet. Der fehlende Hintergrund lässt keine Rückschlüsse auf den Entstehungsort zu.

335 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Nu assis

Um 1949. Bleistiftzeichnung auf cremefarbenem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES FIDELIS MBM». 50 x 32 cm. Am oberen und unteren Blattrand mit minimalem Lichtrand und Knittern, in der unteren linken Ecke mit leichtem Wasserfleck. Rückseitig mit Zollstempel und an den Blatträndern entlang auf Japan aufgelegt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom November 2021, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4392.

Provenienz Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Ein weiblicher Akt auf einem Stuhl, wohl in seinem Atelier sitzend, den Giacometti zeichnerisch in seiner typischen Art mit unzähligen Strichlagen komponierte.



336 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Tabourets dans l'atelier

Um 1951. Bleistiftzeichnung auf Velin. 49,9 x 33,6 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Alberto Giacometti». Leichter Lichtrand. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 27 500

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom April 2024, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4625.

Provenienz Privatsammlung, New York. Galerie Beyeler, Basel (1990), dort angekauft von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen New York 1977, Noah Goldowsky Fine Arts. Duisburg/Mannheim 1977, Wilhelm-Lehmbruck-Museum/Städtische Kunsthalle, Alberto Giacometti, Plastiken, Gemälde, Zeichnungen, Kat. Nr. 105. St. Gallen 1979, Katharinen, Kunstverein St. Gallen, Alberto Giacometti 1901–1966, Skulpturen – Gemälde – Zeichnungen, Kat. Nr. 28. Tübingen/Hamburg/Basel/Nijmegen 1981–1982, Kunsthalle/Kunstverein/Kunstmuseum/Museum Commanderie van Sint Jan, Alberto Giacometti, Zeichnungen und Druckgraphik, Kat. Nr. Z 72. Lugano 1984, Galleria Pieter Coray, Omaggio a Alberto Giacometti, Kat. Nr. 22. Basel 1990, Galerie Beyeler, Alberto Giacometti, Sculptures, huiles, dessins, Kat. Nr. 70.

Klassisches Atelierstillleben mit langer Ausstellungsgeschichte. Auf solchen Hockern durften Atelierbesucher Platz nehmen, um dem Meister bei der Arbeit zuzusehen oder um porträtiert zu werden.



337 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

La cellina à Stampa (recto) – Intérieur (verso)

Um 1955. Bleistiftzeichnung, mit Radiergummi bearbeitet (recto und verso) auf festem Velin mit Wasserzeichen «BFK Rives». 56,1 × 38,2 cm. Am oberen und unteren Blattrand mit Lichtrand, oben links mit leichtem Wasserfleck, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Februar 2024, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4599.

Provenienz Slg. René Wehrli, durch Schenkung an Slg. Hedy Schiess, durch Schenkung an Privatsammlung Schweiz.

Dr. René Wehrli, Kunsthausdirektor von 1950 bis 1975, organisierte 1962 eine umfassende Ausstellung mit Werken von Alberto Giacometti im Kunsthaus Zürich (2. Dezember 1962 bis 20. Januar 1963). Alberto Giacometti war bei der Einrichtung der Ausstellung persönlich anwesend, wie eine Fotografie während des Aufbaus im Kunsthaus zusammen mit Dr. Wehrli und Hedy Schiess zeigt. Durch den persönlichen Kontakt kam die vorliegende Zeichnung in den Besitz von Dr. Wehrli und später von Hedy Schiess. Sie zeigt auf der Vorderseite ein Stillleben im Elternhaus Giacomettis in Stampa mit der typischen Rundbogendecke.



338 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Vue du carrefour de la rue Didot et d'Alesia

1956. Zeichnung in Feder in Sepia. 36,5 × 24,8 cm. Unten rechts vom Künstler in Feder in Sepia signiert und datiert «Alberto Giacometti / 1956». Auf Zeichenblock, links mit dem Ausriss. Am rechten Blattrand mit kleinen Einrissen. Mit Knittern. Sepia leicht ausgebleichen. Rückseitig mit Spuren einer früheren Montierung. In sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 12000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom November 2021, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4388.

Provenienz Hanover Gallery, London. Galerie Motte, Genf. Piccadilly Gallery, London. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen London 1958, Hanover Gallery, Giacometti, Marini, Matisse, Moore, Kat. Nr. 13. Genf 1970, Galerie Motte, Tableaux modernes, Kat. Nr. 316.

Die Kreuzung der Rue Didot mit der Rue d'Alesia ist wohlbekannt und kann durch das Portfolio «Paris sans fin», Illustrationen zu Giacomettis unzähligen Streifzügen durch Paris, identifiziert werden, vgl. unser Los 361.



339 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Olivier Larronde à son bureau

1958. Bleistiftzeichnung mit Radiergummi bearbeitet auf Velin. 28,2 × 22,5 cm. Untere rechte Ecke leicht bestossen. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3827.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 212. Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 33.

Die Zeichnung ist die Originalvorlage für eine Illustration der 1959 erschienenen Publikation des französischen Dichters Olivier Larronde (1927–1965) mit dem Titel «Rien voilà l'ordre» (Verlag: Décines, Isère, Les éditions de l'Arbalète chez Marc Barbezat, 2. Mai 1959, S. 26).



340 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Lampe et tabatières sur le bureau d'Olivier Larronde

1958. Bleistiftzeichnung, mit Radiergummi bearbeitet, auf Velin. 28,1 × 22,6 cm. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3829.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 214. Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 34.

Die Zeichnung ist die Originalvorlage für eine Illustration der 1959 erschienenen Publikation des französischen Dichters Olivier Larronde (1927–1965) mit dem Titel «Rien voilà l'ordre» (Verlag: Décines, Isère, Les éditions de l'Arbalète chez Marc Barbezat, 2. Mai 1959, S. 88).



341 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

 **Olivier Larronde**

1958. Bleistiftzeichnung auf Velin. 28,2 x 22 cm. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Oktober 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3828.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 213.

Die Zeichnung ist die Originalvorlage für eine Illustration der 1959 erschienenen Publikation des französischen Dichters Olivier Larronde (1927–1965) mit dem Titel «Rien voilà l'ordre» (Verlag: Décines, Isère, Les éditions de l'Arbalète chez Marc Barbezat, 2. Mai 1959, S. 82).



342 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Verres

1962. Zeichnung in Bleistift und Schwarzstift auf festem Velin. 32,5 x 24,9 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Alberto Giacometti / 1962.». Oben randseitig mit leichten Kleberesten.

Schätzung CHF 22500

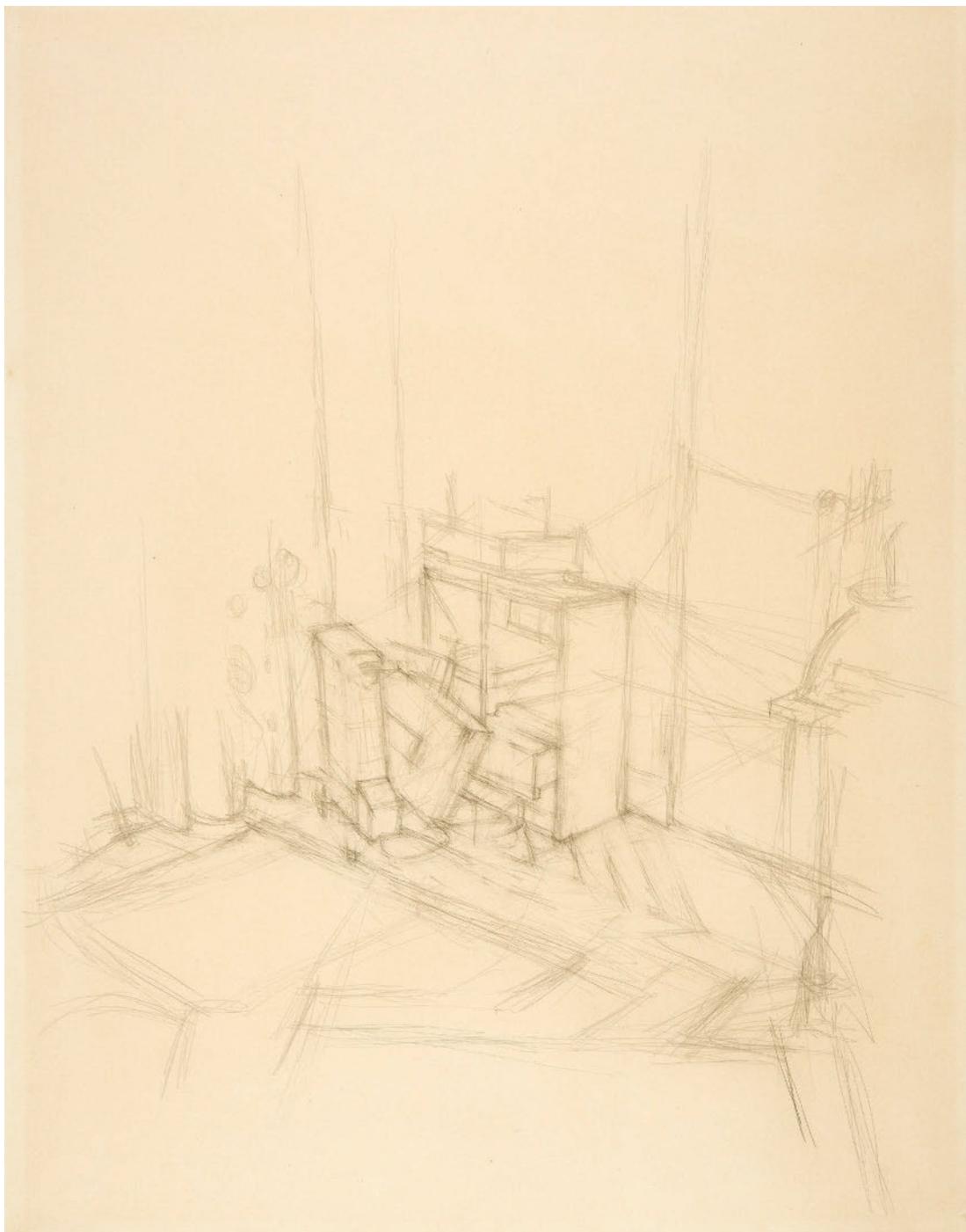
Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom April 2024, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 4624.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen New York 1964, Pierre Matisse Gallery, Alberto Giacometti, Drawings. Beverly Hills 1970, Frank Perls Gallery, Alberto Giacometti.

Reizvolles Stillleben mit drei Weingläsern und weiteren Gefässen. Die Zeichnung lässt sich in die zahlreichen Arbeiten aus seinen Ateliers in Paris oder in Stampa einordnen, bei denen er mal Möbel, mal Blumen oder eben Gefässe mit raschen Bleistiftstrichen auf das Papier bannte.





343 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Intérieur, dans l'appartement de Annette Giacometti à la rue Mazarine

Nach 1963. Bleistiftzeichnung. 64 × 50 cm, Blattgrösse. Leicht gebräunt im Papier, mit Lichtrand, in schönem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Giacometti, Paris, datiert vom Dezember 2017, liegt vor. Die Zeichnung figuriert im elektronischen Werkverzeichnis der Fondation Alberto et Annette Giacometti unter der Nummer AGD 3882.

Provenienz Privatsammlung, Basel.

Eine der seltenen Zeichnungen im grossen Papierformat. Die überwiegende Mehrheit der Zeichnungen ist im kleinen Papierformat (diese Grösse in der Mitte gerissen).

Aufgrund der misslichen Wohnverhältnissen im Wohn- und Schlafzimmer im Atelier an der 46 Rue Hippolyte-Maindron kaufte Alberto Giacometti 1962 für seine Frau Annette eine komfortable Wohnung an der Rue Mazarine.

344 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Deux camarades de classe (recto) – Lucas Lichtenhan (verso)

1917/1918. Holzschnitt auf Velin. 13,3 × 16,3 cm Druckstock (recto); 19 × 13 cm, Druckstock (verso); 34,4 × 25,4 cm, Blattgrösse. Das Blatt leicht stockfleckig und im Papier gebräunt, mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 2 (recto) – Kornfeld/FAAG 3 (verso), je dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Lucas Lichtenhan. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 20.

Die Vorderseite zeigt zwei Klassenkameraden aus dem Gymnasium der Evangelischen Lehranstalt in Schiers, die Rückseite das Porträt seines Schulfreundes Lucas Lichtenhan (1898–1969), vgl. Los 345. Der Holzschnitt «Deux camarades de classe» ist von allergrösster Seltenheit. Im Werkverzeichnis von Kornfeld/FAAG konnten nur gerade zwei Exemplare neben fünf posthumen Abzügen nachgewiesen werden, wovon sich eines in der Sammlung des Kunstmuseums Basel befindet.



345 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Lucas Lichtenhan

1917. Holzschnitt auf Velin. 19 × 13,8 cm, Druckstock; 25,7 × 18,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alberto Giacometti 1917». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 3, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Dr. Alfred Gengenbach, Genf. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 308. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 267. Martigny 1986, Fondation Pierre Gianadda, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 8., Wien 1996, Kunsthalle, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 7. Edinburgh/London 1996/1997, Scottish National Gallery of Modern Art/Royal Academy of Art, Kat. Nr. 5. Martigny 1986, Fondation Pierre Gianadda, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 8.

Lucas Lichtenhan (1898–1969) war ein Schweizer Kunsthistoriker, Kurator und Kunsthändler. Von 1913 bis 1918 besuchte er das Gymnasium der Evangelischen Lehranstalt in Schiers, wo er 1915 auf den drei Jahre jüngeren Alberto Giacometti traf. Mit Giacometti verband ihn über die Schulzeit hinaus eine enge Freundschaft.



346 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

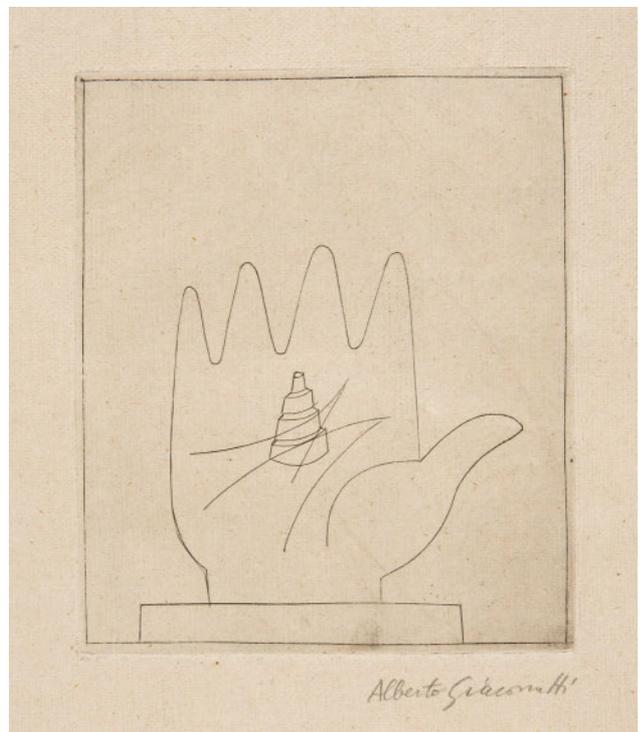
La main

1934. Radierung auf Bütten. 16,3 × 13,7 cm, Plattenkante; 32 × 24,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti». Tadellos im Druck und in der Erhaltung. Rückseitig mit Montierungsresten.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 11/C/b (v. D).

Eine sehr frühe Graphik des Künstlers, erschienen in «André Breton, L'Air de l'eau», Paris 1934.



347 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Composition I

Blatt aus «Anatole Jakovski, Album de 23 Gravures»
Paris, Aux Éditions G. Orobitz et Cie., 1935

1934/1935. Kupferstich auf Velin. 29,6 × 24,3 cm, Plattenkante; 32,3 × 24,8 cm, Blattgrösse; 32,8 × 25,8 cm, Unterlage. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links nummeriert «7/50». Blatt auf Unterlage alt montiert. In tadelloser Erhaltung.

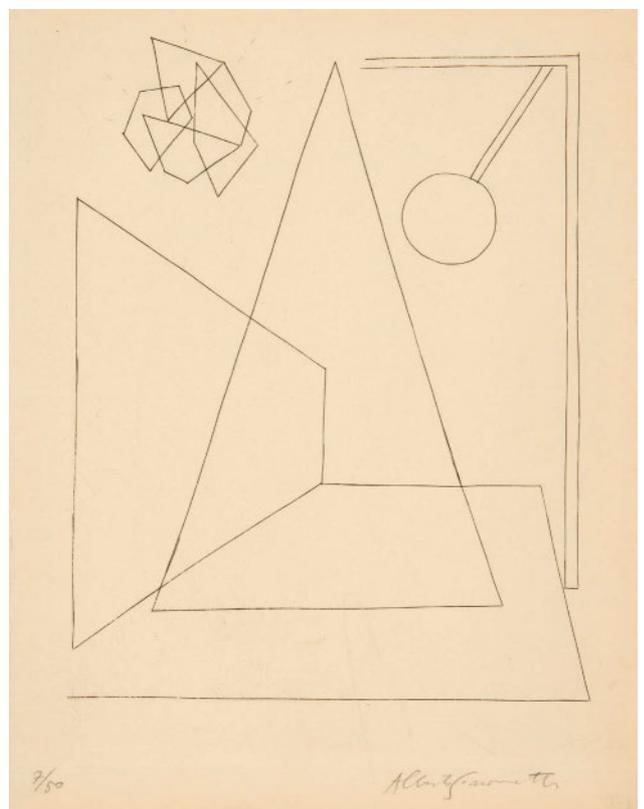
Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 16/C.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/ Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 311. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 270.

Eine interessante, frühe Graphik des Künstlers.



348 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

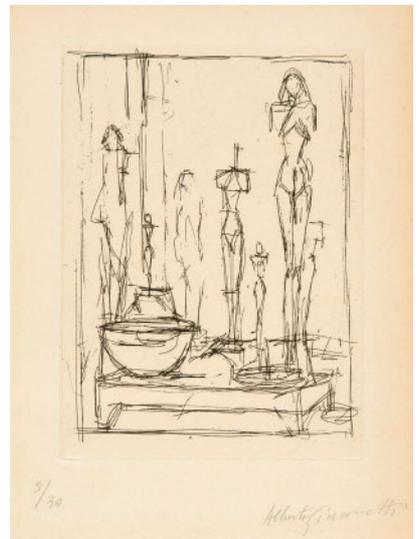
Sculptures et bol dans l'atelier I

1949–1950. Radierung auf Velin. 13,8×9,9 cm, Plattenkante; 19,4×14 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links nummeriert «5/30». Blatt mit Lichtrand und im Papier leicht gebräunt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 61/II/C.

Erschienen als Frontispiz in den 30 Vorzugsexemplaren des Buches «Pierre Loeb, Regards sur la peinture», Paris 1950.



349 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Sculptures et bol dans l'atelier II

1949/1950. Radierung auf Velin. 12,7×9,3 cm, Plattenkante; 19,2×13,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links nummeriert «2/15». An den Blatträndern minim im Papier gebräunt. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 63/II/C.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ursprünglich geplant als Illustration für Pierre Loeb, «Regards sur la peinture», Paris 1950, vorgesehen, dort nicht publiziert.



350 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Sculptures et tableaux dans l'atelier I

1951, publiziert 1954. Lithographie auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 53,7×33 cm, Darstellung; 65×50,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links nummeriert «13/30». Am Blattrand leicht im Papier gebräunt, unten rechts mit kleinem, hinterlegtem Einriss. Rückseitig mit Zollstempel, Japan. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 85/C/a (v. D).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ursprünglich vorgesehen als Illustration für ein Poster der Galerie Maeght, Paris, für die Ausstellung vom 8. bis 30. Juni 1951 konzipiert, jedoch nicht ausgeführt.



351 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Au café

1951. Lithographie auf cremefarbenem Velin Arches mit Wasserzeichen. 36,2 × 49,2 cm, Darstellung; 49,3 × 64 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «A Giacometti», links nummeriert «14/30». Im Papier minim gebräunt, mit leichtem Lichttrand. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 108/C/a (v. D).

Provenienz Auktion Karl&Faber, München, 8. Dezember 2023, Los 602. Privatsammlung USA.

Entstanden 1951, 1954 in der Auflage gedruckt bei Maeght Éditeur, Paris.



352 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Planche d'essai avec tête et figures

Um 1954/1955. Radierung auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 26,4 × 22,5 cm, Plattenkante; 50,5 × 33 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links bezeichnet «Essai». Mit leichtem Lichttrand, Griffknicken und Ateierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 133, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Nr. 65.

Das Blatt ist von allergrösster Seltenheit. Im Werkverzeichnis von Kornfeld/FAAG konnten nur gerade drei Exemplare nachgewiesen werden.



353 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Buste de femme nue I

1954–55. Radierung auf Bütten. 20,4 × 13,2 cm, Plattenkante; 38,5 × 25 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links bezeichnet «Essai». In der Ecke unten links mit einem Knick und das Papier leicht ausgedünnt, unten rechts mit kleinem Papierverlust. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 152, dort erwähntes Exemplar.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das Blatt ist von grösster Seltenheit, im Werkverzeichnis von Kornfeld/FAAG konnten nur gerade vier Exemplare nachgewiesen werden.



354 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Buste de femme nue II

1954/1955. Radierung auf Bütten. 19 × 10 cm, Plattenkante; 38,4 × 24,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links bezeichnet «Essai». In der Ecke unten links mit einem Knick. Mit Atelierspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 153, dort erwähntes Exemplar.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das Blatt ist von grösster Seltenheit, im Werkverzeichnis von Kornfeld/FAAG konnten nur gerade drei Exemplare nachgewiesen werden.



355 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Buste de femme nue III

1954/1955. Radierung auf Bütten. 19 × 10,4 cm, Plattenkante; 38,5 × 25,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links bezeichnet «Essai». Unten im Blattrand ausserhalb der Darstellung, Papier berieben und mit Atelierspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 154, dort erwähntes Exemplar.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das Blatt ist von grösster Seltenheit, im Werkverzeichnis von Kornfeld/FAAG konnten nur gerade vier Exemplare nachgewiesen werden.



356 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Trois figurines sur une sellette III

1956. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Moulin Richard de Bas». 16,7 × 11,6 cm, Plattenkante; 28 × 20 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti» und links von fremder Hand [E.W.K.] bezeichnet «épr. d'artiste». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 203/II/D.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 2017, Galerie Kornfeld, Alberto Giacometti, Kat. Nr. 133.

Illustration für den Katalog der Ausstellung «Alberto Giacometti» in der Galerie Klipstein und Kornfeld, Bern, 18. Juli bis 22. August 1959. Ursprünglich geplant als Illustration für René Crevel, «3 poèmes, suivis de Mais si la mort n'était qu'un mot», nicht publiziert.



357 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

L'Atelier de Stampa: «Tête de Diego sur socle» II

1956. Lithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 51 × 38,5 cm, Darstellung; 66,5 × 50,3 cm, Blattgrösse. Leichter Lichtrand. Oben rechts drei kleine Flecken. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 210.

Gedruckt im Atelier Mourlot, Paris. Bisher unbekanntes Exemplar, das Blatt ist in keiner Auflage erschienen.



358 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

L'Atelier de Stampa: «Tête de Diego sur socle» enveloppée dans un linge II

1956. Lithographie auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 54,2 × 39,5 cm, Darstellung; 66 × 50,3 cm, Blattgrösse. Tadello in der Erhaltung. Rückseitig mit Montierungsresten.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 212.

Gedruckt im Atelier Mourlot, Paris. Bisher unbekanntes Exemplar, das Blatt ist in keiner Auflage erschienen.



359 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Tristan et Iseult

1958/1959. Radierung auf Bütten. Eine Platte mit zwei Sujets, dem ersten und dem zweiten Zustand. 30,5 × 20,5 cm, Blattgrösse (Plattenkante ausserhalb des Blattes). Unten links vom Künstler in Bleistift bezeichnet, nummeriert und signiert «Epreuve d'essai 4/7 Alberto Giacometti». Papier in der oberen rechten Ecke leicht ausgedünnt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 310/C, dort erwähntes Exemplar.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das Blatt zeigt den ersten und zweiten von insgesamt fünf Zuständen. Es sind Studien zu den Illustrationen zu Gilbert Lely «La Folie Tristan», Paris 1961. Gilbert Lely ist das Pseudonym des Dichters Pierre Raphaël Gilbert Lévy (1904–1985), eines Vertreters der surrealistischen Erotik.



360 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Sculptures dans l'atelier V

1964. Radierung auf Velin. 25,7 × 19,8 cm, Plattenkante; 29 × 22,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Alberto Giacometti», links nummeriert «45/150». Tadelloso in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6500*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 421/II/C.
Ursprünglich eingebunden in den Vorzugsexemplaren des Kataloges der Ausstellung Alberto Giacometti, Basel, Galerie Beyeler, 1964. Gedruckt von Atelier Lacourière, Paris.



361 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

Paris sans fin

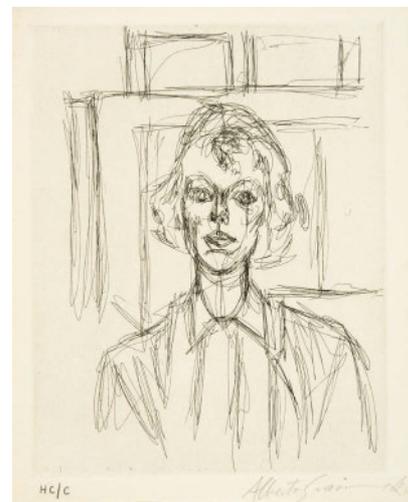
Lithographies originales de Alberto Giacometti
Paris, Tériade Éditeur, 1969

1969. Folge von 150 Blatt, Lithographien auf Velin Arches mit Wasserzeichen, in Leinenumschlag in Leinenschuber. 42 × 32,5 cm, je Blattgrösse; 45 × 34,5 cm, Schuber. Im Impressum mit der Nummer «86» als Exemplar der Normalausgabe ausgewiesen. Leinenschuber mit Gebrauchsspuren. Lose Blätter in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Lust 204–353.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.
Das wichtigste illustrierte Werk des Künstlers, zu dem er den Text und alle Illustrationen schuf. Mit «Paris sans fin» gelang Giacometti ein faszinierendes Bilderbuch über Paris, das auf Eindrücken beruht, die er auf unzähligen Streifzügen durch die Stadt in den Jahren von 1958 bis 1965 gesammelt hatte, der Text blieb leider unvollendet. Bedingt durch den plötzlichen Tod des Künstlers im Januar 1966 erfolgte die Publikation des Werkes posthum im Jahr 1969.





362 Alberto Giacometti

Borgonovo 1901–1966 Chur

EWK Robert Lebel. La double vue

Avec un diptyque gravé à

l'eau-forte de Alberto Giacometti.

Suivi de l'inventeur du temps gratuit.

Avec un pliage de Marcel Duchamp

«La pendule de profil» Paris, Le Soleil noir, 1964

1964. In losen Velin-Bogen, in Original-Umschlag, in Original-Karton-Umschlag, in Original-Karton-Schuber, die Radierungen von Giacometti in Original-Karton-Umschlag aufgezogen, dieser beigelegt (enthält: 2 Radierungen, Diptychon, «L'Atelier» und «Annette III»). Mit Suite der 6 Radierungen. 29 x 24 cm, Karton-Umschlag; 29,5 x 24,5 cm, Karton-Schuber. Eines der 15 Vorzugs-exemplare «hors commerce» (HC/A – HC/O), im Impressum nummeriert «H.C. C» und vom Autor in Bleistift signiert «Robert Lebel». Das Diptychon aussen auf dem Karton von Alberto Giacometti in Tinte signiert und «HC/C» nummeriert, die Pliage von Duchamp signiert, datiert und nummeriert «Marcel Duchamps / 1964 / HC/C», Die in der Vorzugsausgabe zusätzliche Suite der 6 Radierungen von Giacometti sind alle einzeln vom Künstler in Bleistift signiert und «HC/C» nummeriert. Die beiden auf einen Bogen gedruckten Radierungen «L'Atelier» und «Annette III» original komplett auf Kar-

ton aufgezogen. Blauer Kartonschuber mit Gebrauchsspuren. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Kornfeld/FAAG 411/C/d (v. D), 412/C/d (v. D), 413/C/b (v. D), 414/C/b (v. D), 415/C/c, 416/C/b (v. D.), 417/C/c (v. D), 418/C/c.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Vorzugsausgabe mit der Suite von 6 Radierungen (Kornfeld/FAAG 413–418): «Annette assise», «Buste d'Annette I», «Buste d'Annette II», «Buste d'Annette III», «Annette assise, les jambes croisées» und «Le Tabouret dans l'atelier». In dieser Form von grosser Seltenheit.

363 Augusto Giacometti

Stampa 1877–1947 Zürich

Orchideen. Pflanzenstudie

Um 1898. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Velin mit Wasserzeichen. 63 x 48,5 cm. Aufgezogen auf Unterlage. Mit alten hinterlegten Einrissen oben und Knicken in den Ecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500

Werkverzeichnis Hartmann 326.

Spannende Studie vor blauem Hintergrund. Um die Jahrhundertwende studierte Augusto Giacometti eingehend Flora und Fauna und malte einige Pflanzenstudien sowie Insekten und Schmetterlingsbilder.



364 Augusto Giacometti

Stampa 1877–1947 Zürich

Gethsemane

Entwurf zu einem Glasfenster
in der Kirche von Adelboden

1936. Drei Pastellkreidezeichnungen auf schwarzem Velin. Mittleres Werk: 55 x 17,4 cm, Darstellung; 60,3 x 44,5 cm, Blattgrösse; Werke links und rechts je 55 x 14 cm, Darstellung; je 60,8 x 41,5 cm, Blattgrösse. Rechtes Blatt unten rechts vom Künstler in Farbkreide monogrammiert «AG», alle rückseitig in Tusche signiert, datiert, betitelt und mit der Masseinheit bezeichnet «Augusto Giacometti/1936/Gethsemane/Entwurf zu einem Glasfenster/in der Kirche von Adelboden/«Massstab 1:5»». Jeweils einzeln bezeichnet «Fenster links», «Mittelfenster», «Fenster rechts». Teilweise Reissnägellöcher in den Ecken. Schön und farbfrisch in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Die Blätter sind im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeiten von Augusto Giacometti unter den Archivnummern 31'877 01/03, 31'877 02/03, 31'877 03/03 registriert.

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Privatsammlung Schweiz, seitdem in Familienbesitz.

1937 erhielt die Kirche in Adelboden für den Chor drei neue Glasfenster von Augusto Giacometti. Der Name «Gethsemane» leitet sich vom hebräischen Wort «Gath-Schmanim» (Ölpresse) ab. An diesem Ort wurde in biblischer Zeit das Öl für die Rituale im Tempel gewonnen. Gethsemane liegt am Westhang des Ölbergs und wurde zum Schauplatz der Passionsgeschichte Jesu. – Zus. 3 Blatt.



365 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Annetta und Alberto

1902. Aquarell über Vorzeichnung und Quadrierung in Bleistift auf Velin. 25,2 × 25,5 cm. Farbfrisch und in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500

Werkverzeichnis Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 10. Februar 1987.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Das Aquarell ist eine Studie zum Ölgemälde «Annetta und Alberto» (Müller/Radlach 1902.03). Es zeigt den einjährigen Sohn des Künstlers auf dem Arm seiner Mutter.



366 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

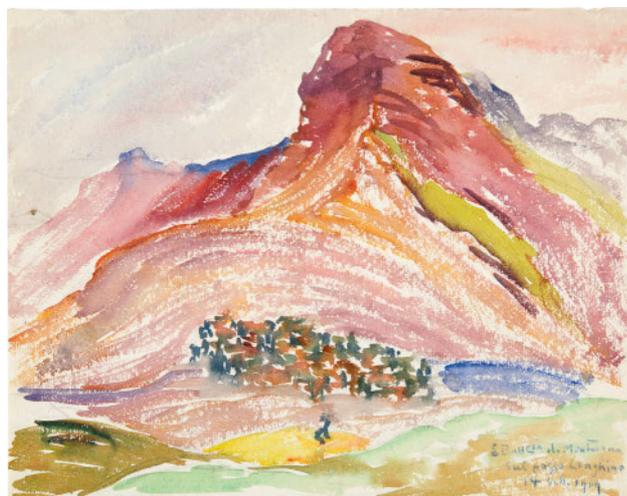
Militärmanöver auf dem Pass Lunghin, 14. September 1909

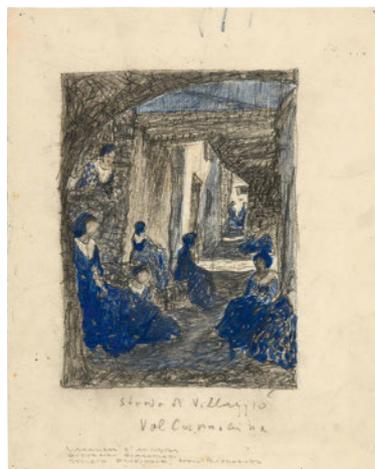
1909. Aquarell über Bleistiftvorzeichnung auf festem Aquarellpapier. 22,8 × 28,8 cm. Unten rechts vom Künstler bezeichnet und datiert «5 Bateria di Montagona/sul passo Longhino/14 sett. 1909» Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 18. November 1969. Blatt mit unregelmässigen Blatträndern. Farbfrisch in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Der Pass Lunghin verbindet das Oberengadin mit Bivio und weiter über den Septimerpass mit dem Bergell. Auf der Passhöhe befindet sich der wichtigste Wasserscheidpunkt Europas. Hier treffen sich die Wasserscheiden der drei grössten Meere, die Europa umgeben: im Norden der Rhein zum Atlantik, im Süden die Maira via Comersee und Po zum Mittelmeer und im Osten der Inn über die Donau zum Schwarzen Meer. Das vorliegende Werk zeigt diese Passhöhe mit dem Militärmanöver und im Hintergrund mit dem markanten Piz Lunghin.





367 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

9 Original-Entwürfe zu Illustrationen «Vacances d'Artistes»

1907. Aquarelle über Bleistift auf unterschiedlich festem, cremefarbenem Velin. Je ca. 32,5 × 25,5 cm, Blattgrösse. Zum Teil vom Künstler betitelt, je unten in Bleistift mit der handschriftlichen Beschreibung zum Blatt von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, 1 Blatt auf der Rückseite von Bruno Giacometti bezeichnet und mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Annetta Giacometti, der Witwe des Künstlers, datiert vom 7. August 1959. Ein Blatt montiert. Ein Blatt mit Papierverlust in der unteren, rechten Ecke und auf der Rückseite mit einer seitenverkehrten Darstellung. Meist mit Reissnagellöchlein in den Ecken und mit Atelierspuren. Farbfrisch und in sehr gutem Zustand.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Original-Entwürfe zu: Stauffer A72, A73, A75, A78, A82, A84 und drei Stauffer nicht bekannte Exemplare.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Die Werke entstanden im Rahmen der Illustrationen zu Daniel Baud-Bovys Roman «Vacances d'Artistes». Das Buch erschien 1909 in Genf. Es enthält 27 Farblithographien „hors-texte“, 10 von Édouard Baud, 4 von Louis Dunki, 2 von Jules Fontanez, 10 von Giovanni Giacometti und 1 von Édouard Vallet. Als Vorlagen für diese farbigen Lithographien lieferte Giacometti im August 1907 dem Verle-

ger Max Girardet, Direktor von Sonor, Zeichnungen in Aquarell über Bleistift. Diese Vorarbeiten wurden dann von einem Lithographen des Verlages auf Stein übertragen. Ausser den 10 in der Publikation abgebildeten Lithographien entwarf Giacometti noch weitere Blätter, die aber im Buch keine Verwendung fanden (6 davon sind bei Stauffer aufgeführt, von denen nur Lithographien erstellt wurden). Die Entwürfe entstanden Ende Mai/Anfang Juni 1907 und nochmals gegen Ende Juli/Anfang August, als der Autor des Buches und Giacometti zusammen mit dem Fahrrad und zu Fuss im Tessin und angrenzenden Oberitalien unterwegs waren.

Enthalten sind folgende Original-Entwürfe:

«Carona» (vgl. Stauffer A72); «Église de Morcote» (vgl. Stauffer A73); «Rue de Caverigno. – Rue de Village, Val Maggia» (vgl. Stauffer A75); «Finero, Val Vigazzo» [sic] (vgl. Stauffer A78); «Pêche à la Frosna (Fuosna)» (vgl. Stauffer A82); «A Gurro» (vgl. Stauffer A84) und 3 Entwürfe, von denen keine Lithographien gemacht wurden und die daher auch nicht bei Stauffer erwähnt sind: «Sotto i pergolati»; «Retour de la Messe» und eine nicht betitelte Berglandschaft. – Dabei: 11 Probedrucke, Lithographien, auf festem Velin (35 × 25 cm, Blattgrösse), wovon 2 auf dünnem Velin (32,2 × 23,4 cm, Blattgrösse): Stauffer A70a (v. b.); A71a (v. b.); A73a (v. b.); 2 Blatt A74a (v. b.); 2 Blatt A76a (v. b.); A77a (v. b.); A79a (v. b.); A80a (v. b.); A83a (v. b.), jeweils vor dem gedruckten Text.

Zus. 20 Blatt.

368 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Santa Maria de Sasso, Morcote

1907. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Velin. 12,2 × 18 cm. Unten links vom Künstler signiert «Gio.». In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2010, Los 338, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das Aquarell ist wohl 1907 im Rahmen der Illustrationen zu Daniel Baud-Bovys Roman «Vacances d'Artistes» entstanden. Eine andere Ansicht der Kirche wurde im Buch 1909 publiziert.



369 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Am Luganersee

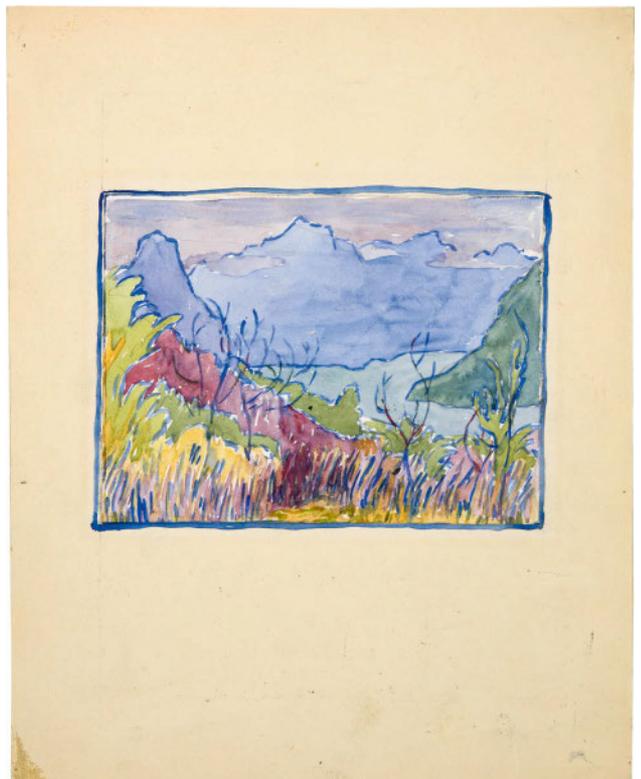
1907. Aquarell. 13,5 × 18 cm, Darstellung; 32,4 × 25,6 cm, Blattgrösse. Papier auf grösserem Bogen aufgezogen und mit einer aquarellierten Einfassung versehen, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 18. Dezember 1948.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 11. Juni 2009, Los 299, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Es könnte sich bei diesem Aquarell um eine nicht verwendete Studie für das Buch «Vacances d'Artistes» handeln, die entstand, als Giacometti zusammen mit dem Autor Daniel Baud-Bovy Ende Mai/Anfang Juni 1907 und nochmals gegen Ende Juli/Anfang August mit dem Fahrrad und zu Fuss im Tessin und im angrenzenden Oberitalien unterwegs war und Studien für diese Publikation anfertigte. Diese Vermutung wird durch die Blattgrösse sowie durch die Studie auf der Rückseite des Blattes gestützt: Es handelt sich um eine Studie in Bleistift zur Ansicht von Carona, die als Grundlage für die Lithographie in der Publikation «Vacances d'Artistes» von 1909 diente (vgl. Stauffer A/72).



370 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Paesaggio di montagna

Um 1910. Aquarell über Vorzeichnung in Bleistift auf Velin. 22 × 29 cm. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 7. März 1941. Die Farben leicht verblasst, mit Lichtrand. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich als eigenhändige Arbeit von Giovanni Giacometti unter der Archivnummer 150204 0001 registriert.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Im Zentrum der Engadiner Berglandschaft erkennt man die markante Spitze des Piz Bernina, des einzigen Viertausenders der Ostalpen und des höchsten Berges des Kantons Graubünden.



371 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

In der Küche

Um 1916. Aquarell über Bleistiftvorzeichnung auf festem Aquarellpapier. 31 × 23,8 cm. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 9. Februar 1987. Farbfrisch und tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Ein stimmungsvolles Aquarell mit einer in der Küche sitzenden Frau.



372 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

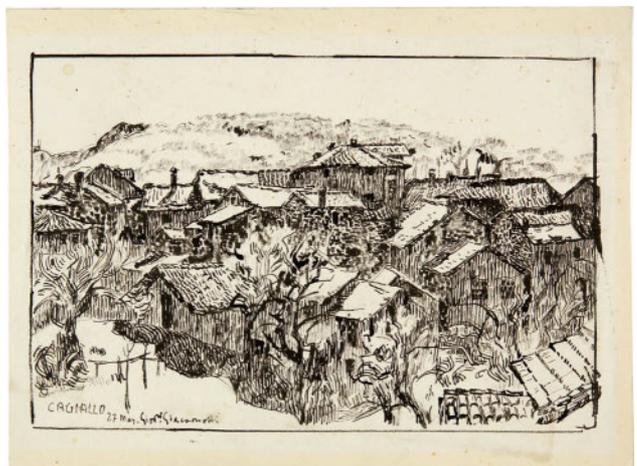
Cagiallo (Dorf im Tessin)

Um 1910. Feder in Tusche auf festem Velin. 20,6 × 31 cm, Einfassungslinie; 25,5 × 33,8 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler signiert «Giovni Giacometti», datiert «27 Mar.» und betitelt «CAGIALLO». Mit Atelierspuren und leichtem Lichtrand. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Nachlass des Künstlers. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2012, Los 345, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Zeichnung ist während einer Reise Giacomettis in den Süden entstanden und zeigt den Kern des Tessiner Dorfes Cagiallo, das am Südhang über Lugano liegt und heute zur Gemeinde Capriasca gehört.



373 Giovanni Giacometti

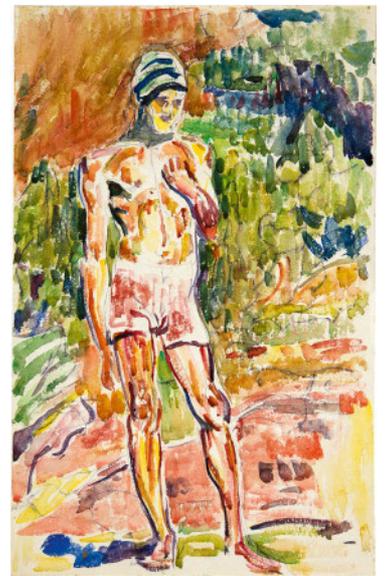
Stampa 1868–1933 Glion

Badender am Cavlocciosee bei Maloja

Um 1918. Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift auf festem Aquarellpapier. 45,7 × 28,8 cm. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Alberto Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert «Stampa 7. VII. 1958». Vollkommen farbfrisch. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000

Provenienz Nachlass des Künstlers. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 47, dort erworben von Privatsammlung Schweiz. Entstanden im Zusammenhang mit den im Sommer 1918 am Cavlocciosee bei Maloja entstandenen Badebildern, für die Alberto und Diego sowie einzelne Freunde der Brüder Modell standen.



374 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Porträt von Diego mit verschränkten Armen

Um 1918. Zeichnung in schwarzer Kohle auf Arches Bütten mit Wasserzeichen. 47,5 × 31,5 cm. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 13. Oktober 1987. In den beiden oberen Ecken mit Reinsagellöchern. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Davos 1998/1998, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 105. Bern 2003, Kunstmuseum, Hommage à E.W.K., Kat. Nr. 9.

Dargestellt ist der zweite Sohn des Künstlers, Diego (1902–1985). Es handelt sich um eine Studie zum Ölgemälde «Diego», um 1918 (Müller/Radlach 1918.02).



375 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Bildnis Alberto Giacometti

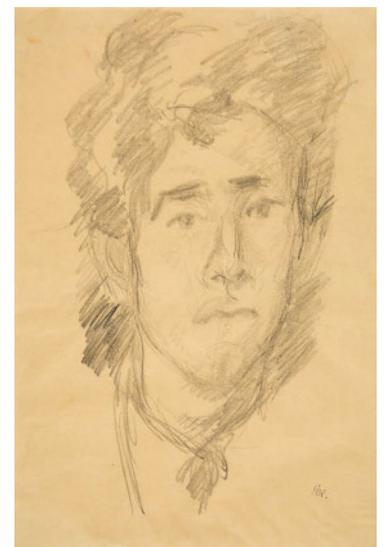
Um 1919. Zeichnung in Zimmermannsbleistift auf cremefarbenem Velin. 42,5 × 28,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «G.G.». Papier leicht gewellt. Am Blattrand mit kleinen Wasserflecken und leichtem Lichtrand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000*

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 42, Abb. S. 87. Davos 1998/1998, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 106. Bern 2003, Kunstmuseum, Hommage à E.W.K., Kat. Nr. 10.

Eine sehr persönliche Porträtzeichnung seines ältesten Sohnes Alberto (1901–1966), der sich um 1919/1920 entschloss, ebenfalls eine Laufbahn als Künstler einzuschlagen.



376 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

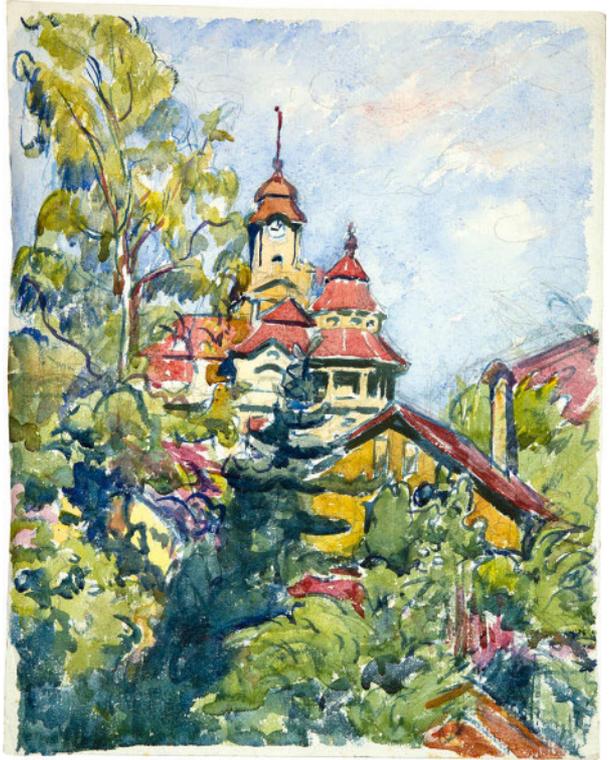
Das Verlagshaus «Der Bund» in Bern

Um 1922. Aquarell über Bleistiftvorzeichnung auf festem Aquarellpapier. 42 x 33 cm. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 10. Februar 1987. In drei Ecken mit leichten Knicken. In farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 9000

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Das Aquarell ist eine Studie zum Ölgemälde «Turm des Verlagshauses, Der Bund» (Müller/Radlach 1922.06) und zum Holzschnitt «Das Verlagshaus, Der Bund, in Bern» (Stauffer 44). Von 1909 bis 1911 wurde an der Effingerstrasse 1–3 das «Bund»-Haus von den Architekten Eduard Rybi und Ernst Salchli für Zeitung und Druckerei erstellt. Der Turm ist dessen monumentaler Abschluss. – Dabei: Das Verlagshaus «Der Bund» in Bern, um 1922, Holzschnitt, 19,8 x 20,2 cm, Druckstock, 45,6 x 31,6 cm, Blattgrösse, unten rechts in der Ecke mit Stempel in Rund: «Handdruck v. Originalstock, GIOV. GIACOMETTI», in der Mitte des Stempels nummeriert «22/30», postume Auflage von 30 Exemplaren von 1964. – Zus. 2 Blatt.



377 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

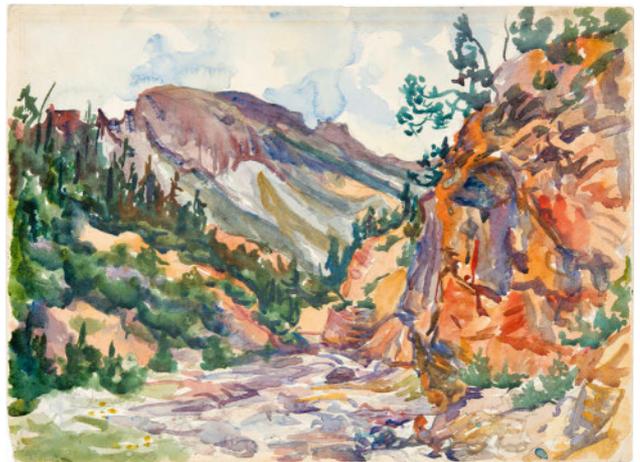
Parco Nazionale

Um 1928. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Aquarellpapier. 25,9 x 35 cm. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Annetta Giacometti, der Witwe des Künstlers, bezeichnet «Parco Nazionale». Mit leichtem Lichtrand. Am oberen Blattrand links mit kleinem, hinterlegtem Einriss, in der unteren rechten Ecke das Papier hinterlegt. In farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 17500

Provenienz Auktion Schuler Auktionen, Zürich, 22. März 2012, Los 4123, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Der Künstler zeigt eine Flusslandschaft im Schweizerischen Nationalpark. Für das 1927/28 errichtete Schweizer Nationalpark Museum erhielt Giacometti den Auftrag für ein Wandbild. Im Rahmen dieser Ausführung könnte das Aquarell entstanden sein.



378 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Frühling in den Engadiner Bergen

Um 1931. Zeichnung in Lithokreide auf festem Umdruckpapier. 39 x 45 cm, Darstellung; 50,8 x 72,8 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 11. August 1987. Mit Atelierspuren und mit minimen Lichtrand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17500

Werkverzeichnis Stauffer 60, dort erwähnte Zeichnung.

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Privatsammlung Schweiz.

Eine ähnliche Komposition mit dem Titel «Frühling in den Engadiner Bergen – Blick ins Fornotal bei Maloja», 1931 (Stauffer 59) wurde als Lithographie gedruckt und ist 1931 als Jahressgabe der Schweizerischen Graphischen Gesellschaft erschienen.





379 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Stabell mit Eulenmotiv

Um 1910. Holz, geschnitzt. Ca. 97 cm, Höhe; 49 cm, Sitzhöhe. Mit Gebrauchsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Provenienz Nachlass des Künstlers, durch Erbschaft an Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Auktion Christie's, Zürich, Nachlass Bruno Giacometti, 24. September 2012, Los 136 (dort als Paar angeboten), dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Eine von zwei Stabellen mit Eulenmotiv. Der Künstler hat diese Stühle meist für seine Kinder Alberto (1901–1966), Diego (1902–1985), Ottilia (1904–1937) und Bruno (1907–2012) geschnitzt.



380 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Stabell mit Eulenmotiv

Um 1910. Holz, geschnitzt. Ca. 97 cm, Höhe; 49 cm, Sitzhöhe. Mit Gebrauchsspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Provenienz Nachlass des Künstlers, durch Erbschaft an Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Auktion Christie's, Zürich, Nachlass Bruno Giacometti, 24. September 2012, Los 136 (dort als Paar angeboten), dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

381 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

Alberto, Diego, Ottilia und Bruno beim Lesen

Um 1912. Radierung, in Bleistift und in Feder in Tinte stark überarbeitet, auf Velin mit Wasserzeichen «J. GREEN & SON». 15 x 19,8 cm, Plattenkante; 24,5 x 30,3 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit der handschriftlichen Echtheitsbestätigung von Bruno Giacometti, dem Sohn des Künstlers, datiert vom 2. November 1987. Am unteren Rand sind von Bruno Giacometti die Kinder mit Namen und Lebensdaten bezeichnet. Mit Atelierspuren, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Stauffer 26/I (v. III).

Provenienz Nachlass des Künstlers. Slg. Bruno Giacometti, Zollikon. Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2022, Los 312, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Graphik zeigt die vier Kinder des Künstlers beim Lesen um 1912, von links nach rechts: Bruno (1907–2012), Alberto (1901–1966), Diego (1902–1985) und Ottilia (1904–1937).



382 Giovanni Giacometti

Stampa 1868–1933 Glion

I figli della luce – Sonnenkinder

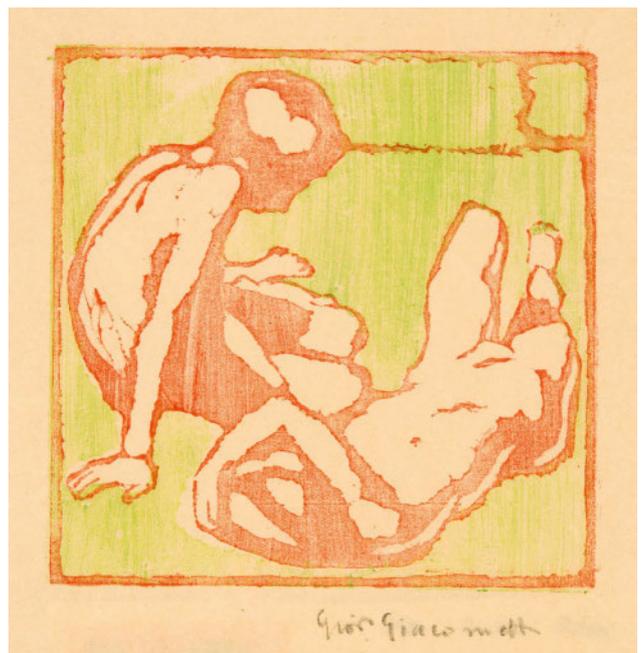
1913. Farbholzschnitt auf dünnem, cremefarbenem Velin. Zeichnungsstock in Rot, Hintergrund in Hellgrün gedruckt. 15 x 15,1 cm, Druckstock; 29,8 x 19,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Giovni Giacometti». Papier leicht gewellt. Sehr schöner Handdruck des Künstlers. In tadelloser Erhaltung.

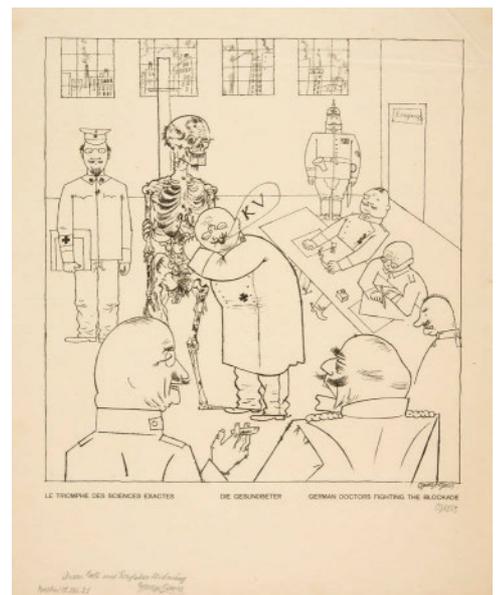
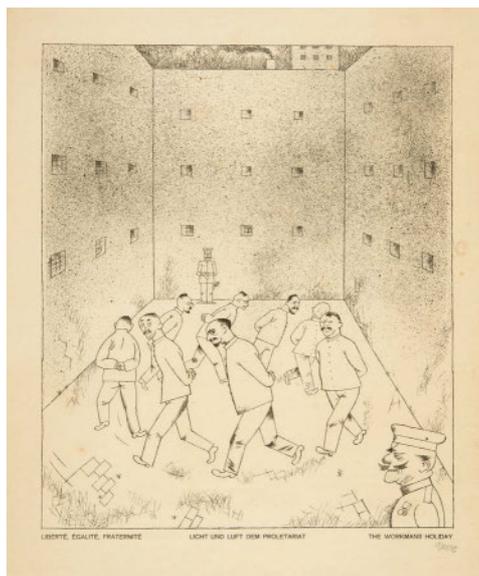
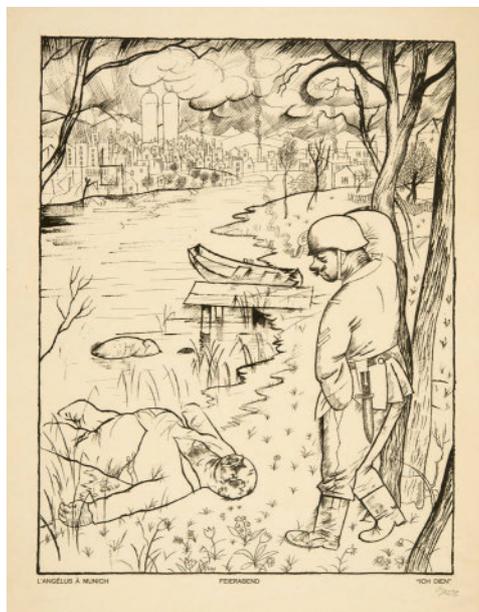
Schätzung CHF 7500*

Werkverzeichnis Stauffer 31/b, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2022, Los 313, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Dargestellt sind die beiden Söhne des Künstlers Alberto und Diego im Alter von 12 bzw. 11 Jahren beim Sonnenbad.





383 George Grosz

1893 Berlin 1959

EWK «Gott mit uns»

Politische Mappe von George Grosz.

Neun Lithographien. Berlin, Der Malik Verlag, 1920

1919, publiziert 1920. Titelblatt und 9 Photolithographien auf leichtem Bütten mit Wasserzeichen «G.F. DREY KÖNIGE». Je ca. 48,3 x 39 cm bzw. 39 x 48,3 cm, Blattgrösse, das Titelblatt minim kleiner. Alle Drucke vom Künstler unten rechts in Bleistift signiert, Blatt 5 zusätzlich mit einer Dedikation. Das Impressum ohne Angabe der Ausgabennummer. Die Blätter leicht gebräunt und mit Flecken, stellenweise mit minimalen Einrissen, insgesamt in sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500*

Werkverzeichnis Dückers M III, 1–9.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig jeweils mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800

bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 281. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 240.

Enthalten sind neben dem Titelblatt mit rückseitigem Impressum neun Photolithographien nach Zeichnungen, die dazugehörige Halbleinenmappe fehlt.

Die Mappe wurde zum Anlass genommen, George Grosz «wegen Beleidigung der Reichswehr» zu verklagen, enthielt sie doch Zeichnungen, die Soldaten und Offiziere aus der Sicht nationalistischer Kreise in wenig schmeichelhafter Weise darstellten. Der Künstler wurde vom Gericht zu einer Geldstrafe verurteilt, die Druckplatten wurden vernichtet.

384 Albert Gleizes

Paris 1881–1953 Avignon

No 1 – Première esquisse

1931. Gouache und Tempera auf Malkarton. 17,1×12,7 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Alb. Gleizes», darüber und daneben «Première esquisse / No 1». Rückseitig noch einmal betitelt, signiert, datiert und bezeichnet: No 1//Première esquisse/ Alb. Gleizes/ 1931/La seconde esquisse definitive appartient: M Pérelle». Farbfrisch und in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Provenienz Blanche Chauviere, Paris. Slg. Sonia (Olga) Morrill, Hawthorne, New Jersey (1950), von dort 2006 an The Museum of Modern Art, New York.

Eine sehr schöne Arbeit des Kubisten Gleizes.

Eigentum des Museum of Modern Art, New York
Property from The Museum of Modern Art, New York.



385 Max Gubler

1898 Zürich 1976

Disteln

1956. Öl auf Leinwand. 81×65 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «M Gubler / 1956». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnis Frauenfelder/Hess/Mannhart, 1996.

Provenienz Slg. Edith Hafter-Kottmann, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Deutschland.

Literatur Paul Nizon, Max Gublers Zürcher Landschaften, in: Zürich, Aspekte eines Kantons, Stäfa 1972, Abb. S. 48.

Ausstellungen Zürich 1956, Kunsthau, Zürcher Maler der mittleren Generation, Kat. Nr. 136, mit Etikett auf Keilrahmen. Zürich 1975, Kunsthau, Max Gubler, Kat. Nr. 218, mit Etikett auf Rahmen.

Vom 3. März bis 15. April 1956 fand im Zürcher Kunsthau die Ausstellung «Zürcher Maler der mittleren Generation statt, in der Max Gubler mit 32 Gemälden vertreten war, wovon 5, darunter das vorliegende Werk, aus dem aktuellen Jahr 1956 stammten. Adolf Max Vogt schrieb in der Neuen Zürcher Zeitung: «Max Gubler wird für manchen Besucher die bedeutendste Rangstufe dieser Veranstaltung einnehmen. [...] Ähnlich die neuen Distelsträusse [...]: das Gars-tige an Form und Farbe wird durch die Gewalt der Exposition und durch das Mitführen der Paradoxie schliesslich versammelt in einer bebenden Zartheit.» (in: NZZ, Morgenausgabe, 7.3.1956).



386 Armand Guillaumin

Paris 1841–1927 Orly

La Côte de l'Esterel – Paysage du midi

Um 1905. Öl auf Leinwand. 24×33 cm. Unten links vom Künstler signiert «Guillaumin». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Bestätigung der Authentizität des Werkes vom Comité Guillaumin, Paris, datiert vom 6. Juni 2013, liegt vor.

Provenienz Auktion Koller, Zürich, 6. Dezember 2013, Los 3218. Privatsammlung Schweiz.

Guillaumin hält in diesem kleinformatigen Werk die Natur und das magische Licht des Südens auf wunderbare Weise fest.



387 Hermann Hesse

Calw 1877–1962 Montagnola

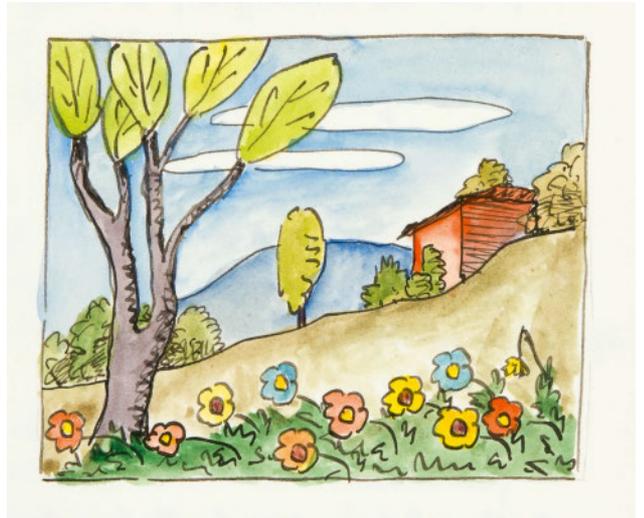
Gedichte des Sommers 1933

Titelblatt, 9 Aquarelle und 13 Gedichte in Typoskript

1933. 10 Aquarelle, Dedikation in Feder in Tinte und 13 Gedichte in Typoskript. 30,5×24,5 cm, jeweils Doppelbogen. Im Rahmen der Dedikation signiert «H. Hesse» und datiert «Sept. 1933». Die Aquarelle farbfrisch, die Doppelbogen auf Velin mit Wasserzeichen «1923» und «England», an den äusseren Rändern teilweise etwas nachgedunkelt. In einfachem Karton-Umschlag und Privat-roter Ledermappe. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Das an seinen Gönner Arthur Stoll dedizierte Werk enthält 13 Gedichte des Sommers 1933 und ist mit 10 kleinen Aquarellen illustriert.



388 Ferdinand Hodler

Bern 1853–1918 Genf

Jüngling am Bergbach (Studie)

1901. Tusche und Bleistift auf Velin. 34,5×20,3cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «F Hodler», rückseitig mit dem Stempel «F. Hodler Archiv» und der Nummer «1086», betitelt, datiert und mit der Bestätigung von C.A. Loosli. In der rechten, unteren Ecke mit Papierverlust. Mit leichtem Lichtrand, rückseitig an den Blatträndern entlang aufgelegt. Auf dem Rückenkarton mit dem Stempel «F. Hodler Archiv» und der Nummer «1087». In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

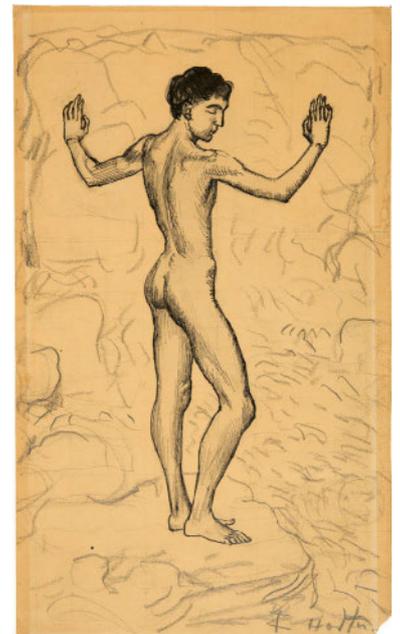
Werkverzeichnis Loosli 1087 (Jüngling am Wasserfall, 1903).

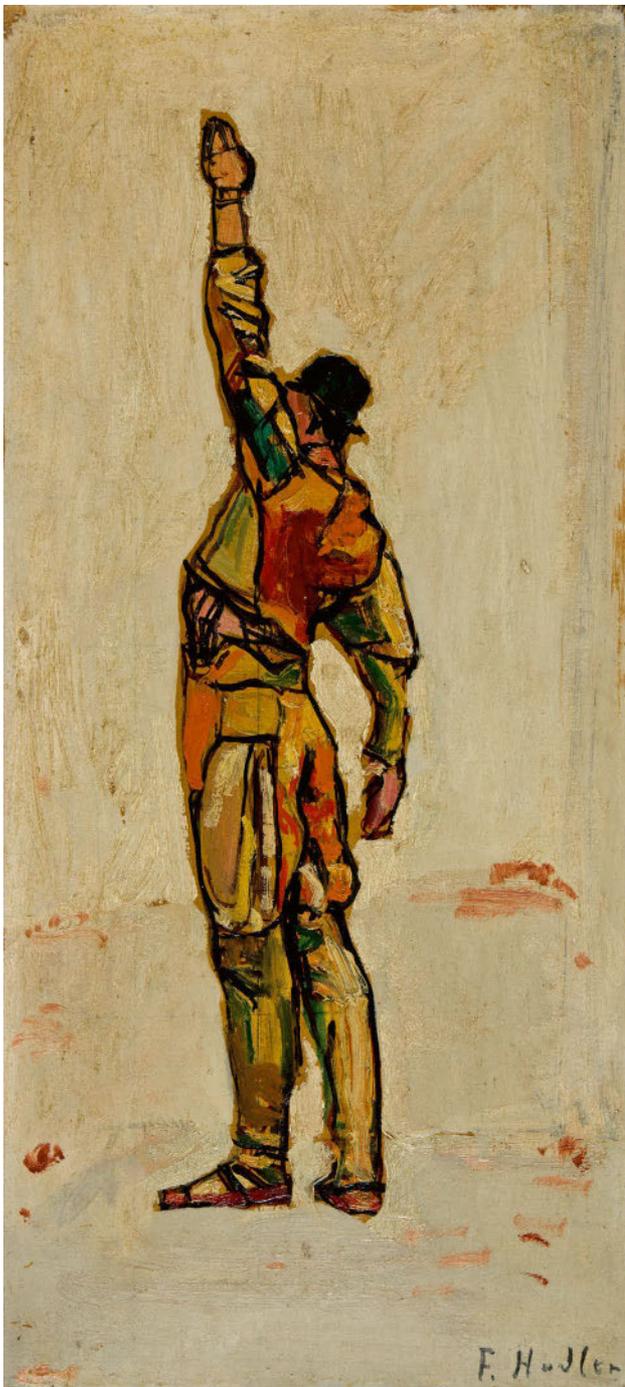
Provenienz Nachlass des Künstlers. Ehemals Berthe Hodler (1919). Privatsammlung Schweiz.

Literatur Hans Mühlestein, Ferdinand Hodler, Ein Deutungsversuch, Weimar 1914, Abb. Tafel 4.

Ausstellung Basel 1919, Schweizerische Kunstausstellung, dort betitelt «Jeune homme nu vu de dos», mit Etikett auf Rückenkarton mit der Unterschrift von Berthe Hodler als Besitzerin.

Die Studie entstand im Zusammenhang mit dem undatierten Gemälde «Jüngling am Bergbach», das anhand einer Skizze in einem von Hodler mit «Berne, 31. Aout 1901» datierten Carnet zeitlich eingeordnet werden kann (vgl. Bächtli/Müller, 1326). Aus diesem Grund darf die vorliegende Studie auch ins Jahr 1901 datiert werden. Als Modell diente Hodler sein eigener Sohn Hector.





389 Ferdinand Hodler

Bern 1853–1918 Genf

Einmütigkeit, sechste Hauptfigur von rechts

1913. Öl auf Papier über Leinwand. 44,5 x 20,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «F. Hodler». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In sehr guter und farbrichtiger Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Werkverzeichnis Bächtli/Müller 1547.

Provenienz Ehemals Slg. Ernst Ramseyer, Bern (1921). Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Zürich 1917, Bellevueplatz am See, Katalog der XIII. Schweizerischen Kunstausstellung in Zürich, Kat. Nr. 355, dort

betitelt und datiert «Schwörender, klein, 1913/14». Bern 1921, Kunstmuseum, Hodler-Gedächtnis-Ausstellung, Kat. Nr. 489, dort betitelt und datiert «Einmütigkeit, 1913», mit Etikett auf Keilrahmen.

Das vorliegende Gemälde ist eine Studie für die erste Figur rechts des Redners der zweiten Hauptfassung «Einmütigkeit», die sich im Neuen Rathaus zu Hannover befindet. Laut Werkkatalog taucht diese Figur jedoch auf keinem der zugehörigen Kompositionsentwürfe auf. Dort sind die Schwörenden in anderer Körperhaltung zu sehen. Vom vorliegenden Werk sind keine weiteren Ölstudien, sondern nur Zeichnungen bekannt.



390 Erich Heckel

Döbeln 1883–1970 Radolfzell

EWK Weisse Pferde (Schwemme / Zur Schwemme)

1912. Farbholzschnitt auf Büttchen. 26,7/30,8 x 32,5 cm, Druckstock (unregelmässig), (breiter Stockrand am rechten Bildrand); 58,5 x 35 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E Heckel 12». Blattränder mit leichten Wasserflecken. Papier etwas gebräunt und mit Atelier- und Druckspuren. Rückseitig frühere Montierungspuren. In schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnis Ebner/Gabelmann 531 H/b.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad-Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800

bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 178. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 153. Ingelheim 1989, Internationale Tage, Museum Altes Rathaus, Der Traum von einer neuen Welt, Berlin 1910–1933, Kat. Nr. 19. Davos 2005, Kirchner Museum, Ernst Ludwig Kirchner und die «Brücke».

Eines der schönsten graphischen Blätter des Künstlers und ein Hauptwerk aus der Gruppe der farbigen Graphik des deutschen Expressionismus und der späten Brückezeit. Entstanden 1912 in Berlin, kurz nach der Übersiedlung der Brücke-Künstler von Dresden nach Berlin.

391 Vincenzo Irolli

1860 Neapel 1949

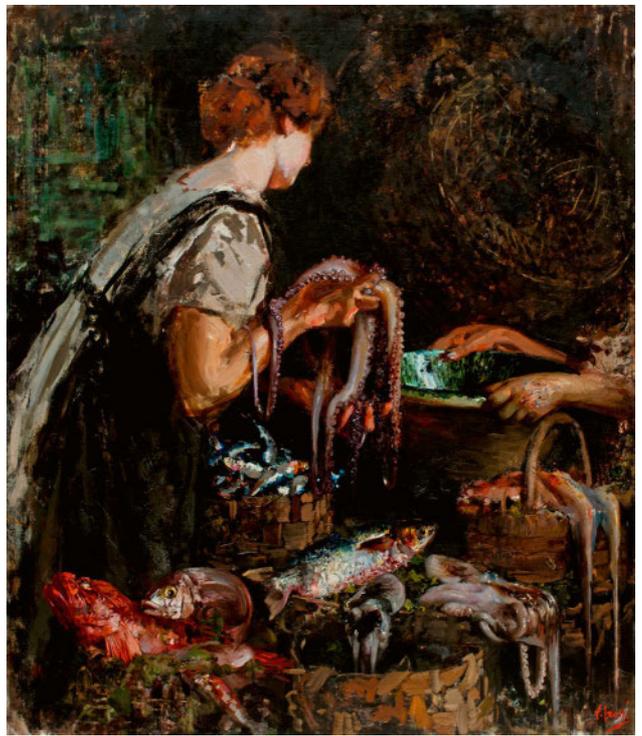
Al mercato del pesce

Um 1922. Öl auf Leinwand. 131 x 110 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «V. Irolli». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In tadelloser und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

1922 stellte der Neapolitaner Vincenzo Irolli an der XIII. Biennale in Venedig u.a. ein Gemälde mit dem Titel «Pesci» aus. Fische waren ein wichtiges Thema in seinem Werk, wie das vorliegende Gemälde mit der Darstellung eines Fischmarktes zeigt.



392 Vincenzo Irolli

1860 Neapel 1949

Confidenze

Um 1926. Öl auf Leinwand. 133 x 157 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «V. Irolli», rückseitig auf Chassis und einem Etikett betitelt «Confidenze». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Auf der Rückseite oben rechts mit einer alten Leinwandreparatur, wohl durch den Künstler und vor der Realisierung des Werkes durchgeführt. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

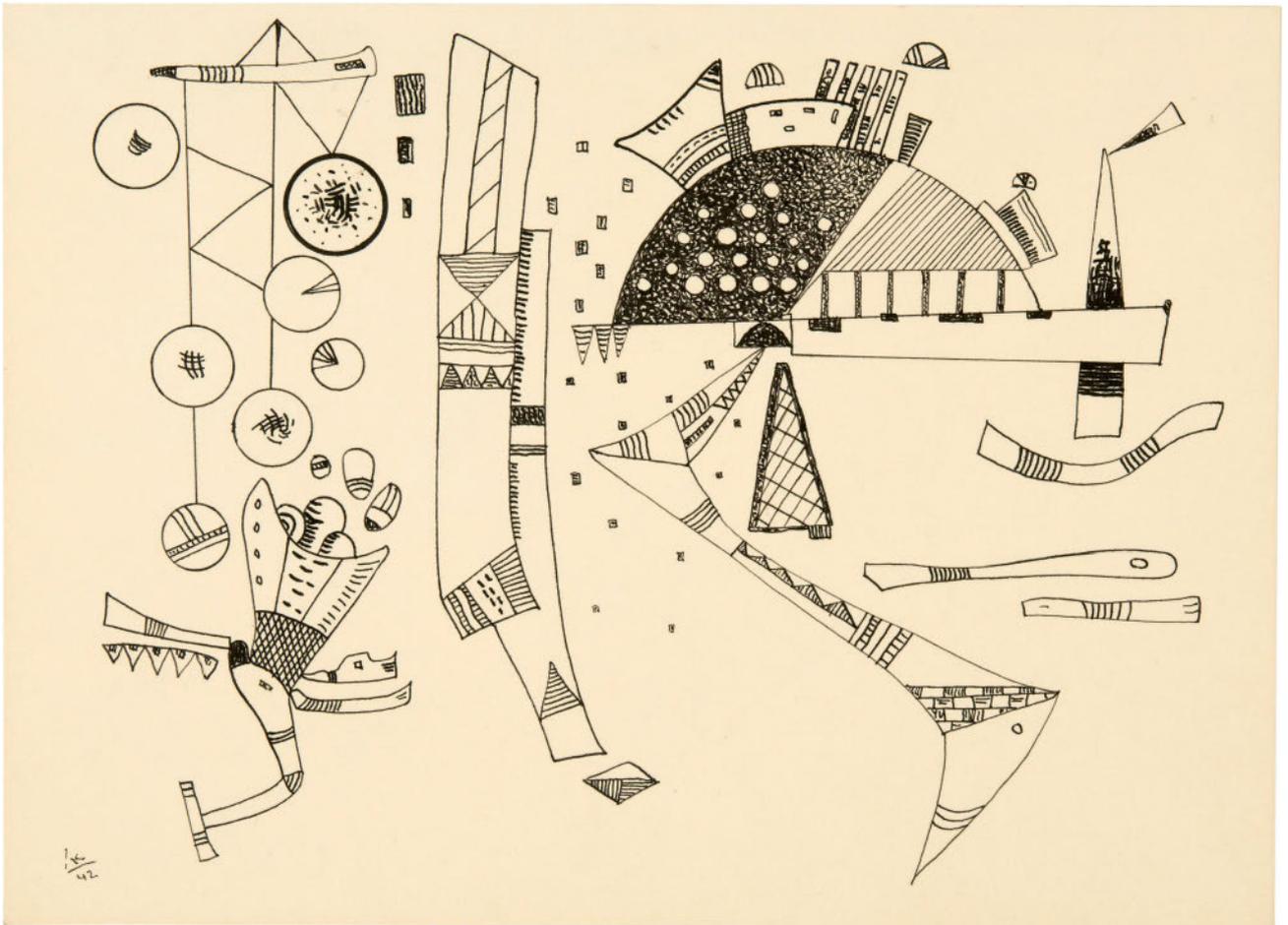
Schätzung CHF 20000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Venedig 1926, XV. Esposizione Internazionale d'arte della Città di Venezia (Biennale), Nr. 787, mit zwei Etiketts auf Keilrahmen.

Vincenzo Irolli war ein Künstler, der die neapolitanische Malerei in Italien prägte. Auch war er für sein hohes intellektuelles Niveau bekannt. 1926 wurde vorliegendes Gemälde an der XV. Biennale, der internationalen Kunstausstellung der Stadt Venedig, gezeigt.





393 Wassily Kandinsky

Moskau 1866–1944 Neuilly-sur-Seine

Ohne Titel

1942. Werknummer 1942. N 2. Tusche auf Velin auf Unterlagekarton aufgelegt. 19,8 × 27 cm, Blatt; 29,6 × 37 cm, Karton. Unten links in Tusche monogrammiert und datiert «VK/42», rückseitig auf dem Unterlagekarton in Bleistift signiert und mit der Werknummer «N 2/1942» bezeichnet. Im Rahmen einer Dedikation vom 29. Januar 1949 von Nina Kandinsky signiert. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnis Barnett 1169.

Provenienz Nachlass des Künstlers, als Geschenk der Witwe Nina Kandinsky am 29. Januar 1949 an Slg. Dr. Ludwig Grote, München. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 178.

Spätestens als am 14. Juni 1940 die deutschen Truppen in Paris einmarschierten, wurde klar, dass aus Wassily Kandinskys Rückkehr nach Deutschland nichts mehr werden würde. Er blieb bis zu seinem Tod 1944 in Paris und schuf an seiner letzten Wirkungsstätte noch Gemälde sowie Aquarelle, Gouachen und Tuschezeichnungen. Will Grohmann schrieb 1958: «Man hat die Werke der Pariser Jahre als überlegene Synthese bezeichnet». Der Künstler habe trotz der Unruhe und Tragik der Zeit «in einer anderen Welt» gelebt. Eine spannende Assemblage in der typischen Formsprache des Meisters. Nina Kandinsky schenkte das wichtige Blatt dem Kunsthistoriker Ludwig Grote (1893–1974), der massgeblich am Umzug des Bauhauses von Weimar nach Dessau beteiligt war und 1949 eine wichtige Ausstellung zum Blauen Reiter im Haus der Kunst in München organisierte.



394 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Dodo sitzend

Um 1909. Tuschpinselzeichnung auf Japan. 44 x 34,3 cm. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «F Dre/ Bi 23». Mit hinterlegten Einrissen am rechten und linken Blattrand, mit senkrechter Falte sowie Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 19000*

Provenienz The Piccadilly Gallery, London. Slg. Jerry Kaplow, London/Paris. Privatsammlung USA.

Dodo, eigentlich Doris Grosse (1884–nach 1936), Kirchners Freundin aus den Dresdner Jahren, stand ihm für diesen Halbakt als Modell zur Verfügung. Charakteristisch für die Zeit sind die Leichtigkeit seines Pinselduktus und die Leerräume, die vom Betrachter zu einer räumlichen Umgebung ergänzt werden müssen.

395 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Segelboote auf dem Muggelsee

Um 1912. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Velin. 10 x 15,8 cm. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In farbfrischer und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Nachlass des Künstlers, Davos. Erna Kirchner, um 1943 übernommen von Slg. Lise Gujer, Davos Sertig. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 10. Juni 1971, Los 541–545, dort in einem der Konvolute erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, S. 354, Nr. 38.

Ausstellung Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 38.



396 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Spaziergänger am Muggelsee

1912. Aquarell über Tuschezeichnung auf Velin. 16,4 x 19,9 cm. Skizzenbuchblatt mit Ausriss an oberer Blattkante. Mit Griffknicken und in der unteren, linken Ecke mit einem Falz. In farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Nachlass des Künstlers, Davos. Erna Kirchner, um 1943 übernommen von Slg. Lise Gujer, Davos Sertig. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 10. Juni 1971, Los 541–545, dort in einem der Konvolute erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, S. 354 Abb. Nr. 37.

Ausstellung Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 37.



397 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Sich kämmender Akt

1913. Bleistiftzeichnung auf gelbem Velin. 29,5 x 17,5 cm. Rechter Papierrand leicht unregelmässig. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Provenienz Nachlass des Künstlers, Davos. Erna Kirchner, um 1943 übernommen von Slg. Lise Gujer, Davos Sertig. Nachlass Lise Gujer, Davos Sertig, rückseitig mit Nachlassstempel mit der Nr. 254. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 10. Juni 1971, Los 541–545, dort in einem der Konvolute erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 44.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 47. Paris 1992/1993, Musée d'Art moderne de la ville de Paris, Figures du moderne, l'expressionnisme en Allemagne, Kat. Nr. 69, Abb. S. 380.

Die Zeichnung ist im Rahmen des Ölgemäldes «Sich kämmender Akt» von 1913 (Gordon 361) entstanden, das sich heute in der Sammlung des Brücke-Museums in Berlin befindet.



398 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Holzfäller beim Holzspalten

Um 1920. Bleistiftzeichnung auf Velin. 22 x 17 cm. Aus Skizzenbuch, links mit Ausriss. Rückseitig mit handschriftlichem Text. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Wichtiges Blatt aus einem Skizzenbuch, rückseitig mit einem Text über die Rolle des Malers.



399 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zwei Hirten mit Ziegen auf der Stafelalp

Um 1920. Farbkreidezeichnung auf festem Velin. 38,2 x 46 cm. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «FS Da/BI 10». Leichte Knitter an den Blatträndern, links mit Farbfleck. Untere rechte Ecke bestossen, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Ausstellung Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 84.

Sehr schöne, impulsive Arbeit in farbigen Kreiden, sicherlich auf der Stafelalp entstanden, wo zu Kirchners Zeiten neben den Kühen und dem Jungvieh auch eine Ziegenherde gesömmert wurde.



400 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Zwei Hirten mit Kühen und Ziegen (Alpaufzug)

1921. Aquarell über Bleistift auf festem Velin. 40 × 50 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 21». In allen vier Ecken mit Reisnagellöchern, am oberen Blattrand mit kleinen Einrissen, untere rechte Ecke mit Knicken. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 40000

Werkverzeichnis Eine Foto-Expertise des Ernst Ludwig Kirchner Archivs, Campione, datiert vom 9. August 1988, liegt vor.

Provenienz Slg. Prof. Dr. Christian A. Isermeyer, Hamburg. Privatsammlung Schweiz.

In den ersten Davoser Jahren beschäftigte sich Kirchner sehr stark mit dem bäuerlichen Leben auf der Alp, was sich in seinem künstlerischen Werk niederschlug. Ähnliche Kompositionen des Alpaufzugs oder des Abtriebs finden sich auch in anderen Techniken, so z. B. als Radierung «Abtrieb der Kühe», 1922 (Gercken, 1333).



401 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Das Leben

Entwurfsskizze für den Hagemann-Teppich

1927. Aquarell und Tusche über Bleistift mit Schrift in Tinte auf cremefarbenem Transparentpapier. 33,5 × 51 cm. Transparentpapier mit Ausriss oben, gefaltet. In farbfrischer und sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Ernst Ludwig Kirchner, Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik aus dem Besitz des Städel Frankfurt am Main, Ausstellungskatalog, Bonn-Bad Godesberg 1980, S. 33. Christian Lenz, Ernst Ludwig Kirchner, Das Leben, Ein Teppich-Entwurf, Bern 1999, S. 23 (überarbeitete und ergänzte Auflage der Erstpublikation von 1978). Vgl. E. W. Kornfeld, Textilarbeiten nach Entwürfen von Ernst Ludwig Kirchner, Werkverzeichnis, Bern 1999, Nr. 13. Beat Stutzer (Hrsg.), Bildteppiche von Ernst Ludwig Kirchner und Lise Gujer, Ein Werkkatalog der Entwürfe, Schriften zur Bündner Kunstsammlung 3, Ausstellungskatalog Bündner Kunstmuseum, Zürich 2009, S. 28.

Ausstellungen Davos 1999, Kirchner Museum, Die Pracht der Farben, Ernst Ludwig Kirchner, Textile Werke nach seinen Entwürfen. Karlsruhe 2000, Badisches Landesmuseum, E. L. Kirchner, Textilien. Frankfurt am Main 2007, Städel Museum, Fokus auf Ernst Ludwig Kirchner, Das Leben 1928/32 im Städel Museum, Kat. Abb. S. 15. Aschaffenburg 2015, KirchnerHaus, Kirchner im KirchnerHaus, Kat. S. 13.

Im August 1927 hielt sich der Industrielle Carl Hagemann (1867–1940), ein bedeutender Sammler und Förderer Kirchners Kunst, zu einem kurzen Besuch in Davos Frauenkirch auf. Hierbei beauftragte

Hagemann Kirchner mit der Gestaltung eines Türvorhangs für seine Villa an der Forsthausstrasse in Frankfurt am Main. Kirchner fertigte diverse Entwürfe an und sandte sie Hagemann zu, darunter die vorliegende farbige Skizze zum Vorhang «Das Leben» mit einer Unterteilung in vier Bahnen, mit den Massangaben der Höhe «272 cm» der Breite «141 cm, 141 cm» und den seitlichen Erklärungen: Links der Darstellung: «Die einzelnen/Farben werden/beim Weben/in sich wieder/abgestuft so dass/eine Querbewegung/entsteht». Rechts der Darstellung: «Skizze für/den Vorhang/für Dr. Hagemann/Frankfurt/Main/Forsthausstrasse/101 a/4 teilig in/der Mitte ausei-/nander klappend/Der grüne Fond korres-/pondiert mit dem/Zimmerteppich./Die Rot alle sehr gedrückt und dunkel/so dass grün blau/violett prevaliert. – Die Form der Zeichnung/ist aus der beiliegenden/Fotographie ersichtlich/der Divandecke».

Der Teppich «Das Leben», 1927–1928 (Kornfeld 13), auch «Hagemann-Teppich» genannt, ist eine Allegorie des Lebens und befindet sich heute in der Sammlung des Städel Museums in Frankfurt am Main. Er zeigt mehrere figürliche Szenen in einer Gebirgslandschaft mit zwei symmetrisch angelegten Wegen. Da der Webstuhl von Lise Gujer für diese Grösse zu klein war, musste sie den Teppich in vier separaten Teilen weben. Im Januar 1928 war die erste der vier Bahnen fertig und wurde an Hagemann verschickt. Gegen Ende Mai 1928 war der gesamte Teppich fertig. Kirchner schrieb schon am 15. April 1928 an Hagemann: «Das Ganze sieht wunderbar aus. Solche Webereien gibt es sonst nirgends bis jetzt [...]» (Delfs 1972). «Das Leben» ist nach dem «Alpaufzug» von 1926 (Kornfeld 12) der mit Abstand grösste Wandbehang Kirchners.

402 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Villa im Garten (Villa mit Garten im Frühling)

1910. Lithographie auf kreidegrundiertem Velin. 32,6 × 38,3 cm, Darstellung; 42 × 50 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Rückseitig mit Kirchners Monogrammstempel im Rund in Violett. Ausgezeichneter Reiberdruck (mit starken rückseitigen Spuren) mit breitem Papierrand. Einzelne Atelierspuren, minimaler Licht- rand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Gercken 401.

Provenienz Bestand des Künstlers, 1919 der «Botho Graef Stiftung», Kunstverein Jena geschenkt (rückseitiger Stempel). 1937 als «entartet» beschlagnahmt und nach Berlin überführt. 1940 in einer Tauschaktion an die Galerie Ferdinand Möller übergegangen (rückseitiger Stempel). Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 20. Juni 2014, Los 63, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b. **Ausstellung** Jena 2017, Kunstsammlung Jena, Kirchner, Nolde, Heckel, Schmidt-Rottluff, Amiet und Hodler – Zum 100. Todestag von Botho Graef, Kat. Nr. 50, S. 170, Abb. S. 68.

Kirchners Sütterlinschrift in der Signatur und der Bezeichnung spricht für eine Entstehung der Lithographie vor September 1910. Auf der Liste der Werke für die «Botho Graef Stiftung», Kunstverein Jena, bezeichnete Kirchner die Lithographie 1919 mit dem Titel «Villa im Garten im Frühling». Das Graphikblatt stempelte er mit seinem persönlichen Monogrammstempel. Dieser wird in unserer Auktion «Ernst Ludwig Kirchner aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld», September 2024, Los 89, angeboten.



403 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

EWK Liegender Frauenakt – Siesta

1910. Holzschnitt auf kartonstarkem Velin. 20/20,5 × 25,5/26 cm, Druckstock; 25 × 30 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E. L. Kirchner», links bezeichnet «Eigendruck». Rückseitig mit dem Stempel «Unverkäuflich E.L. Kirchner», mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 161». Auf der rechten Blatthälfte mit drei kleinen Flecken, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Gercken Nr. 439/A (v. B), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Vgl. «Der Sturm», Nr. 81, Oktober 1911, S. 647. Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 38.

Ausstellungen Berlin/Essen/Bremen 1990/1991, Brücke-Museum/Museum Folkwang/Kunsthalle, Ernst Ludwig Kirchner, Meisterwerke der Druckgraphik, Kat. Nr. 52. Bern 2013, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen, Graphik, Nr. 19. Die anatomische Verdrehung des Aktes dürfte durch Henri Matisse's Gemälde «Le nu bleu» von 1907 angeregt worden sein. Kirchners Sütterlinschrift in der Signatur und der Bezeichnung spricht für eine Entstehung des Holzschnittes vor September 1910. Dieses Exemplar wurde im Jahr 1911 ausserhalb der Publikation in «Der Sturm» gedruckt. Das Blatt ist von grosser Seltenheit, lediglich drei Exemplare dieses Zustandes konnten im Werkverzeichnis von Günther Gercken nachgewiesen werden.



404 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Eldorado – Ball

1911. Holzschnitt auf Bütten. 19,9/20,7 × 24,4 cm, Druckstock; 28,8 × 34 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 130 II». In sehr guter Erhaltung.

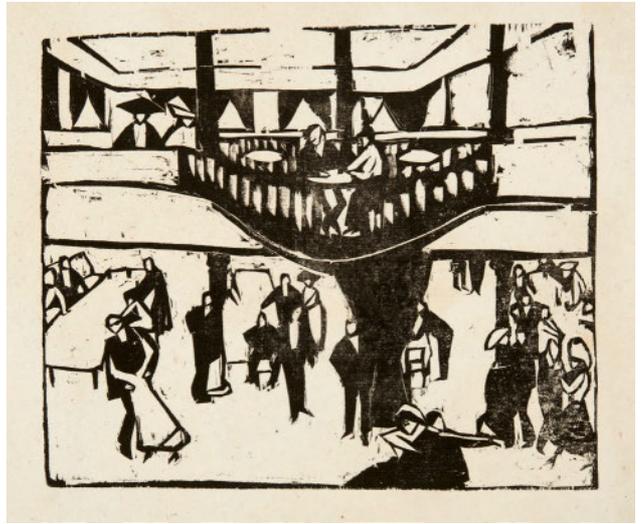
Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Gercken 536/III/A (v. B), dort erwähntes Exemplar.
Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Vgl. «Der Sturm», Nr. 69, Juli 1911, S. 547.

Ausstellung Spiez 2016, Schloss Spiez, Ernst Ludwig Kirchner, Dresden–Berlin–Davos.

Dieses Exemplar wurde 1911 ausserhalb der Publikation in «Der Sturm» gedruckt. Das Blatt ist von grosser Seltenheit, lediglich zwei Exemplare dieses Zustandes konnten im Werkverzeichnis von Günther Gercken nachgewiesen werden.



405 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Fehmarnmädchen

1913. Holzschnitt auf festem Japan. 42 × 37,3 cm, Druckstock; 65,5 × 43 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 210 VI». Tadelloser, tiefschwarzer Druck, links und rechts mit schmalen, oben und unten mit breiten Randverhältnissen. Mit Atelierspuren. In einwandfreier Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Gercken 614/III, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, Abb. S. 46.

Ausstellungen Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 113. Bern 1980/1981, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 24. Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, Abb. S. 217. Bern 2001, Galerie Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Ölbilder, Aquarelle, Graphik, Zeichnungen, Wirkereien, Kat. Nr. 14. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 107, S. 287, Abb. S. 176.

Die Modelle für die Fehmarnmädchen sind die beiden Töchter Frieda und Dora des Leuchtturmwächters Ernst Friedrich Lüthmann in Staberhuk auf der Ostseeinsel Fehmarn, in dessen Haus Kirchner während seiner Insel-Aufenthalte von 1912 bis 1914 wohnte. In diesen Sommermonaten entstand eine Reihe von wichtigen Arbeiten, nicht nur auf dem Gebiet der Gemälde, der Aquarelle und der Zeichnungen, sondern auch auf dem der Graphik.





406 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Fanny im Lehnstuhl – Fanny Wocke

1916. Lithographie auf dünnem, gelbem Velin. 59 × 50 cm, Darstellung; 65,5 × 55,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «EL Kirchner», links als «Handdruck» bezeichnet. Rückseitig bezeichnet «Fanny», mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «L 450». Rechter Rand mit hinterlegtem Einriss. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Werkverzeichnis Gercken 813, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Serge Sabarsky Gallery, New York. Galerie St. Etienne, New York (2013), dort erworben von Slg. Stirling-Bader, Schweiz, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung New York 2009–10, Neue Galerie, From Klimt to Klee, Masterworks from the Serge Sabarsky Collection, Kat. Nr. 70.

Als Anregung und Vorlage dürften Kirchner Zeichnungen gedient haben, die er während seines Aufenthaltes im Sanatorium Dr. Oskar Kohnstamm in Königstein im Taunus geschaffen hatte. Zwischen Dezember 1915 und Juli 1916 war Kirchner dreimal Patient in Königstein. Er porträtierte Fanny Wocke zweimal. Das erste Blatt (Gercken 812) zeigt das Gesicht von Fanny im Profil.

Seltener Druck, Gercken sind lediglich sieben Exemplare bekannt.

407 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Dichter Leonhard Frank I

1917. Holzschnitt auf festem Velin. 42 × 22,3/25,5 cm, Druckstock; 58 × 46,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift vom Künstler signiert «E L Kirchner» und links bezeichnet «Handdruck». Blatt mit kleinen Flecken, Atelierspuren und unten links am Rand mit zwei Knicken. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Gercken 877/II, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Dr. Ludwig Binswanger, Kreuzlingen. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, S. 106. Albert Schoop, Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau, Bern 1992, S. 47, S. 56.

Ausstellungen Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 44. Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 135. Warth 1997, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen, Kirchner in Kreuzlingen.

Von September 1917 bis Juli 1918 verbrachte Kirchner mehrere Monate im Sanatorium «Bellevue» in Kreuzlingen. Er litt unter Lähmungserscheinungen und konstanter Gefühlslosigkeit an Händen und Füssen. Obwohl der Künstler dadurch in seiner Arbeit sehr behindert war, entstand in dieser Zeit eine grosse Anzahl graphischer Werke (Gercken 867–901). Im vorliegenden Holzschnitt stellte er einen Patienten des Sanatoriums, den deutschen Schriftsteller und Dichter Dr. Leonhard Frank (1882–1961) dar. Kirchner muss wohl von ihm sehr beeindruckt gewesen sein, da er ihn in einem weiteren Holzschnitt, «Kopf Dichter Leonhard Frank II» (Gercken 878, unser Los 408), und dem Gemälde «Bildnis des Dichters Frank» (Gordon 495) festgehalten hat.



408 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Kopf Dichter Leonhard Frank II – Frank mit schreiendem Weib

1917. Holzschnitt auf cremefarbenem Blotting mit Prägedruck «ASOKA». 40 × 26 cm, Druckstock; 57,3 × 44,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift vom Künstler signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Blatt mit kleinen Flecken ausserhalb der Darstellung und einem Wasserfleck unten links in der Ecke der Darstellung. Rückseitig mit Spuren des Falzbeindrucks und mit umlaufendem, randseitigem Klebeband. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Gercken 878, dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Dr. Ludwig Binswanger, Kreuzlingen. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Eberhard W. Kornfeld, Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens, Bern 1979, S. 106. Albert Schoop, Ernst Ludwig Kirchner im Thurgau, Bern 1992, S. 47, S. 56.

Ausstellungen Düsseldorf 1960, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 44. Basel 1979/1980, Kunstmuseum, Ernst Ludwig Kirchner, Kat. Nr. 136. Warth 1997, Kunstmuseum des Kantons Thurgau, Kartause Ittingen, Kirchner in Kreuzlingen.



409 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Schnitter, zu Berg gehend (Aufsteigende Mäher)

1918. Holzschnitt auf Blotting mit Wasserzeichen «ASOKA REGISTERED». 39,7 × 29,3 cm, Druckstock (unregelmässig); 46,8 × 39,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «E L Kirchner», links bezeichnet «Handdruck». Mit leichtem Lichtrand und in der linken oberen Ecke mit kleinem Einriss. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Gercken 906/I (v. II).

Der Holzschnitt entstand im Zusammenhang mit dem Triptychon «Alpleben» von 1918 (Gordon 527a) und zeigt seitenverkehrt das Sujet des linken Seitenstücks. Kirchner verwendete für diese Graphik Blotting, ein Löschpapier, das die Farbe sehr stark aufnimmt und den Druck somit hell erscheinen lässt.



410 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Martin Monsch

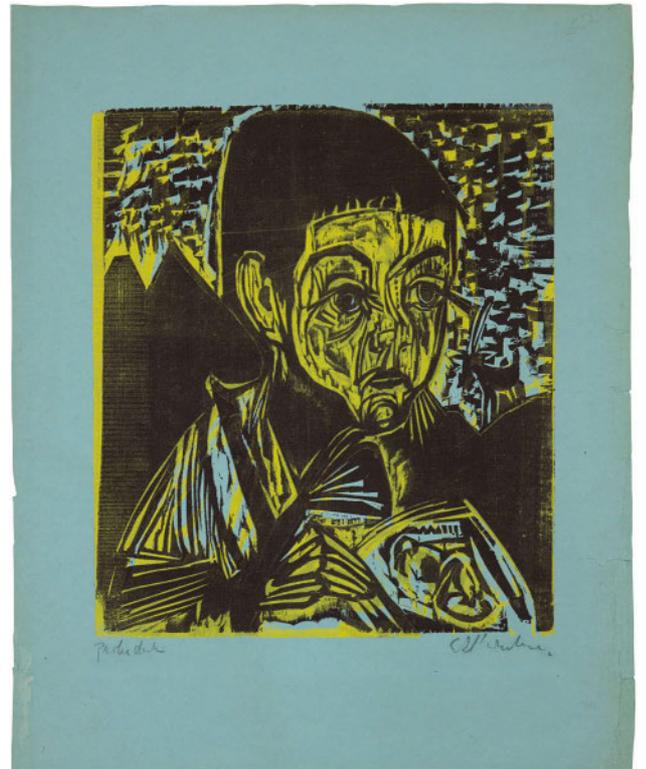
September 1919. Farbholzschnitt auf blauem Velin. 34,5 × 29,5 cm, Darstellung; 50 × 40 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «EL Kirchner», links als «Probedruck» bezeichnet. Rückseitig unleserlich bezeichnet. Rechter Rand mit Falzen und Griffknicken, sauber mit Velin zur Verstärkung hinterlegt. Unregelmässige Ränder. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Gercken 1073/2, dort erwähnter Druck.

Provenienz Direkt beim Künstler erworben von Slg. Anna Boner. Auktion Koller, Zürich, 22. Juni 2013, Los 3614, dort erworben von Slg. Stirling-Bader, Schweiz, von dort an Privatsammlung Schweiz. Literatur Lothar Grisebach, Ernst Ludwig Kirchners Davoser Tagebuch, Neuausgabe durchgesehen von Lucius Grisebach, Ostfildern 1997.

Den Sommer 1919 verbrachte Kirchner auf der Stafelalp oberhalb von Frauenkirch in der Ruesch-Hütte. Dort wurde er vom neugierigen Knaben Martin über seine Arbeit ausgefragt. So schrieb er in sein Tagebuch: «Martin kommt und schwatzt, ob ich schon ein wenig weiter bin?» (Grisebach, S. 32). Danach fasste Kirchner wohl den Entschluss, den Jungen in Holz zu schneiden. Am 26. September 1919 notiert er: «26. [...] Holzschritt Martins, schwarz gelb.» (ebd., S. 53). Selten, Gercken sind lediglich vier Exemplare in Farbe bekannt.





411 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Nackte Frauen und Kinder

1925. Farbholzschnitt auf festem Japan. Druck von 3 Stöcken in Blau, Rot und Grün. 41 x 32,5/33 cm, Druckstock; 47,5 x 40 cm, Blattgrösse. Im Unterrand vom Künstler in Bleistift bezeichnet «Nackte Frauen mit Kindern», rückseitig mit dem Basler Nachlassstempel und der Bezeichnung «H 516 IV». In den Ecken der Darstellung mit Markierungen in farbiger Fettkreide durch den Künstler und mit Atelierspuren. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnis Gercken 1488/II/a (v. b), dort erwähntes Exemplar.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Lugano 2000, Museo d'Arte Moderna, Ernst Ludwig Kirchner, Abb. S. 257.

Dargestellt sind Erna Kirchner, Anna Müller-Hübscher, die Frau des Malers Albert Müller, mit ihren Zwillingen Judith und Kaspar sowie eine weitere unbekannte Frau, vermutlich im Wald unweit von Kirchners Haus auf dem «Wildboden».

412 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Schwarzer Frühling

1923. Kaltnadel auf glattem Karton (Kupferdruckpapier). 24,5 × 19 cm, Plattenkante; 36 × 26,6 cm, Kartongrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «E L Kirchner 23», mittig mit Grünstift dediziert «Herrn Richter / Mit freundlichen Grüssen», unten in Bleistift bezeichnet «Schwarzer Frühling Eigendruck». An den Kartonrändern entlang zwecks früherer Einrahmung gefaltet. Am unteren Rand ausserhalb der Darstellung mit Wasserflecken. In gutem Zustand.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Gercken 1346/IV.

Provenienz Slg. Curt Glaser (1879–1943), Berlin. Staatliche Museen zu Berlin, Kupferstichkabinett (EKA Sammlung für Zeitgeschichte). Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 9. November 1951, Los 1612. Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 29. Mai 1952, Los 1981. Privatsammlung Schweiz.

Kirchner beschäftigte sich intensiv mit dem Thema «Schwarzer Frühling» und schuf mehrere Werke in verschiedenen Techniken unter diesem Titel. So entstanden ein Ölgemälde (Gordon 749), mehrere Zeichnungen sowie diverse Wirkereien von Lise Gujer nach seinen Entwürfen. Der Titel «Schwarzer Frühling» bezieht sich auf zwei Schicksalsschläge, die den Künstler im Frühjahr 1923 trafen. Nach dem Tod seines Arztes Dr. Lucius Spengler kam es zum Bruch mit dem Haus Spengler, wodurch Kirchner einen wesentlichen intellektuellen Kontakt sowie eine finanzielle Quelle verlor. Gleichzeitig wurde ihm das Haus «In den Lärchen» auf Herbst 1923 gekündigt. So entstand das Doppelbildnis, auf dem er sich in tröstender Haltung über die im Gras sitzende Erna beugt.



413 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Gustav Schiefler.

Die Graphik Ernst Ludwig Kirchners

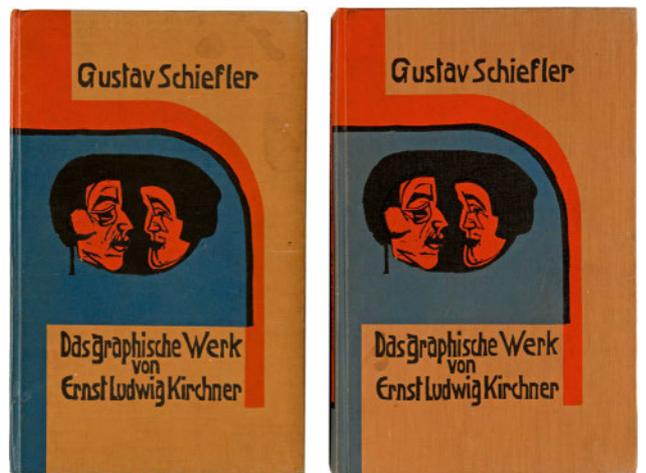
Berlin-Charlottenburg, Euphorien-Verlag, 1926 bzw.
Berlin-Charlottenburg, Euphorien-Verlag, 1931

1926 und 1931. Band I (Bis 1916) und Band II (1917–1927) je in Original-Leinenband in der Gestaltung Kirchners mit farbigen Original-Holzschnitten auf Vorderseite, Rückseite und Rücken. Je 26 × 16,5 cm. Mit den Nummer «109» und «155» als Exemplare der Normalausgabe von 550 Exemplaren (Gesamtauflage 620 Exemplare) ausgewiesen. Bd. I mit Flecken auf dem Einband. Mit leichten Gebrauchsspuren. Allgemein sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Gercken A-51 und A-91.

Die gesamte Buchausstattung mit zahlreichen Holzschnitten und der Entwurf des Einbandes stammen vom Künstler. Beide Bände in den Originaleinbänden sind von grosser Seltenheit, der zweite Band wurde nur noch teilweise im Originaleinband publiziert. – Zus. 2 Bücher.



Davos den 16 Aug. 35.

Lieber Herr Dr. Bosshart,
 nachdem nun die Rückung des Bildes
 nach dem "Kunstwerk" an mich zurück
 ist, Ihnen dankend den Erhalt.
 Die Abgabe des Bildes sollte ich Ihnen
 bereits angezeigt. Es wird wohl einige
 oder mehrere bei Ihnen sein. Es ist
 dem ist es nicht mit anbringen
 kann.
 Ich würde Ihnen eine Zeichnung des
 Beigabe, vielleicht mag sie für Sie,
 dessen möchte ich in meinem Zimmer
 bringen. Es wäre mir sehr lieb, wenn ich

Davos den 14 Aug 35

Sehr geehrter Herr Doktor
 wenn ich die Rückung für Sie
 nach dem Bild in die Kiste.
 bringen ist es, es ist gut, wenn
 Sie es.
 Die Rückung möchte ich Sie
 nach dem Bild in die Kiste
 werden, deshalb möchte ich Sie
 Ihnen ist alles in Ordnung und
 Sie können das Bild gut in einem
 Rahmen aufhängen. Es ist
 in der Kiste bekommt man einen
 Rahmen, welches in Zürich

Wäre das aufs Büffet gestellt
 und nach dem Bild ankommt.



Das verbindet
 das Bild mit
 mit dem
 Rahmen,
 auch gibt
 es mit der
 über Rahmen des Bildes.
 Ihre Fragen über die malerischen Dinge
 haben mich gefreut, ich beantworte
 sie gerne. Was man die Rückgabe

Davos den 22 Aug. 35

Lieber Herr Doktor
 vielen Dank für Ihren freundlichen
 Brief. Ich freue mich über den Erhalt
 und Zeichnung gut zu wissen und
 Ihnen allen Freude machen. Sie
 fällt meine Arbeit bei Restaurierung
 nach dem gut zu wissen
 neuen hat und hofft.
 Wenn Ihnen die Kiste nicht von
 Wege ist, so bitte ich Sie, sie zu
 mir senden bei Ihnen zu behalten

414 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Korrespondenz an Jakob Bosshart

5 Briefe an Jakob Bosshart, zwischen 19. Juni und 30. Dezember 1935

1935. Mit Gebrauchsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Delfs 3113, 3129–3130, 3132, 3160.

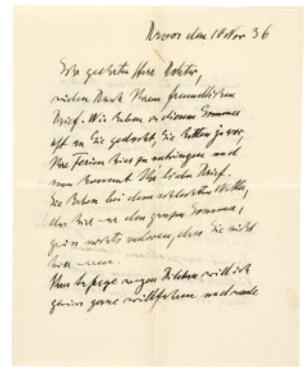
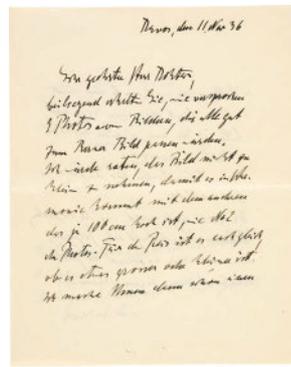
Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Dr. Jakob Bosshart (geb. 1890) war Chemiker und Kunstsammler aus Basel, nicht zu verwechseln mit seinem Onkel, dem Schweizer Dichter und Autor des von Kirchner illustrierten Buches «Neben der Heerstrasse». Ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-Auktion vom September 2024 angeboten.

1. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 19. Juni 1935, unterzeichnet mit «E.L. Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. Schreibt über das Ende seiner Ausstellung im Kupferstichkabinett, Basel, einen eventuellen Umtausch eines Aquarells und den bevorstehenden Besuch Bossharts in Frauenkirch. (Delfs 3113)
2. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 14. August 1935, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben, mit Skizze einer Bilderrahmen aus Holz. Schreibt über den selbst hergestellten Gemälderahmen für das Werk «Bern mit Münster», 1935 (Gordon 979) und dessen Versand in der Holzkiste: «Gell, erst den Deckel aufmachen, dann hinten am Boden die 3 Schrauben herausziehen, die das Bild festhalten [...]» (Delfs 3129)

3. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 16. August 1935, unterzeichnet mit «E.L. Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso beschrieben. Er bedankt sich für die erhaltene Zahlung für das Gemälde «Bern mit Münster», 1935 (Gordon 979), Bestätigung über den Versand des Werkes zusammen mit einer Beigabe einer Zeichnung für den Sohn Carlo. (Delfs 3130)
4. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 22. August 1935, unterzeichnet mit «E.L. Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die beiden Seiten je recto und verso beschrieben, mit Skizze vom Gemälde «Bern mit Münster», 1935 (Gordon 979), aufgehängt im Raum (Tintenzeichnung mit Farbkreide, 10 × 11 cm). Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. Schreibt über eine zukünftige Ausleihung des Werkes und das Behalten der Kiste. Weiter meint er über die Hängung des Werkes: «Es macht übrigens nichts, wenn mal ein Blumenstrauß oder ähnliches aufs Büffet gestellt wird und das Bild einschneidet. [...]» (Delfs 3132)
5. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 30. Dezember 1935, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die beiden Seiten je recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. Schreibt über den Zugang zum Werk von Paul Klee im Zusammenhang mit seinem Werk «Bern mit Münster», 1935 (Gordon 979), (Delfs 3160).

Zus. 5 Briefe.



415 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Korrespondenz an Jakob Bosshart

12 Briefe an Jakob Bosshart, zwischen 15. Oktober 1936 und 14. Januar 1937 sowie 1 undatiertes Schreiben von Anfang 1937

1936–1937. Mit Gebrauchsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Delfs 3239, 3249–3251, 3253, 3255–3256, 3261, 3264, 3274–3275, 3280.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Dr. Jakob Bosshart (geb. 1890) war Chemiker und Kunstsammler aus Basel, nicht zu verwechseln mit seinem Onkel, dem Schweizer Dichter und Autor des von Kirchner illustrierten Buches «Neben der Heerstrasse». Ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-Auktion vom September 2024 angeboten.

In den Briefen schreibt Kirchner über mögliche Ankäufe von Bosshart und sendet Fotos von in Frage kommenden Werken und bespricht die Preise, den Versand oder die Übergabe der Werke und Überweisung des Kaufbetrages.

1. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 15. Oktober 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. (Delfs 3239)
2. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 10. November 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3249)
3. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 11. November 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. (Delfs 3250)
4. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 17. November 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3251)
5. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 22. November 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3253)
6. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 25. November 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3255)

7. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 27. November 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3256)
8. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 7. Dezember 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3261)
9. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 10. Dezember 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3264)
10. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 30. Dezember 1936, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3274)
11. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 3. Januar 1937, unterzeichnet mit «E.L. Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3275)
12. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 14. Januar 1937, unterzeichnet mit «E.L. Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso, zweite Seite recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3280)
13. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, nicht datiert, unterzeichnet mit «EL. Kirchner». Format 11,6 × 16,8 cm, die Seite recto beschrieben. Blatt wohl aus Skizzenbuch herausgeschnitten. Text: «Lieber Herr Doktor./hier das gewünschte Buch, das ich dann/Ende Jan. zurückerbitte. Es wird mich/freuen, wenn es Ihr Interesse findet./Mit herzlichen Grüssen/von Haus zu Haus/Ihr/EL Kirchner». Beim erwähnten Buch handelt es sich um die Publikation von Gustav Schiefler, Meine Graphik-Sammlung, 1927, die Kirchner im Brief an Bosshart vom 30. Dezember 1936 erwähnt (vgl. Nr. 10, Delfs 3274) und dessen Sendung er mit dem Brief vom 3.1.1937 (vgl. Nr. 11, Delfs 3275) und 14.1.1937 (vgl. Nr. 12, Delfs 3280) ankündigt, woraus sich eine Datierung Anfang 1937 für das Schreiben ergibt (nicht bei Delfs).

Zus. 13 Briefe.

Doro, Willibrod,
22 Okt 37

Sehr geehrter Herr Doktor,
die Vorstellung von der Kunst-
Bibel wird Ihnen wohl willkommen
sein und wenn ich nicht anders
kann, werde ich darüber, wenn Sie die Bild-
nisse nach der Färbung in John's
sehen. Wenn es möglich ist, über die
Möglichkeit für das Bild.
Sie denken bei der Kunst-
Bibel, wenn Sie Ihre Kollegen in
Schweiz kennen, so bitte ich, über
die Möglichkeit zu schreiben, mit der
Möglichkeit zu schreiben.
Haben Sie dann die Bilder noch
gesehen?

Doro, am 25. Nov.

Sehr geehrter Herr Doktor,
ich würde mir freuen, mit von Ihnen
über die Vorstellung zu hören. Meine
Frau kann sich nicht vorstellen, sie
würde, den Sie vielleicht die Bild-
nisse möchten. Schreiben Sie mir
am liebsten über
Hoffen, dass ich es Ihnen und Ihre
Frau und Sohn gut und wird Sie
nicht vorlauf nach dem Brief.
Ich bin angeblieben, noch etwas
beide nach der Überzeugung,
den es gibt von Ihnen.
Mit besten Grüßen
Ihr
E. L. Kirchner.



Sehr geehrter Herr Doktor,
ich würde mir freuen, mit von Ihnen
über die Vorstellung zu hören. Meine
Frau kann sich nicht vorstellen, sie
würde, den Sie vielleicht die Bild-
nisse möchten. Schreiben Sie mir
am liebsten über
Hoffen, dass ich es Ihnen und Ihre
Frau und Sohn gut und wird Sie
nicht vorlauf nach dem Brief.
Ich bin angeblieben, noch etwas
beide nach der Überzeugung,
den es gibt von Ihnen.
Mit besten Grüßen
Ihr
E. L. Kirchner.

Sehr geehrter Herr Doktor,
meine Sonderausstellung in der Kunst-
Bibel Basel ist von der Kommission
gebilligt worden, ich würde mich freuen,
wenn Sie also dafür um Unterstützung
des Bildes: Borne, und vielleicht
Mitteln: eine Färbung, wenn Sie die
Bilder sehen wollen, sollten Sie nicht
bei der Kunst-Bibel, so können Sie
nicht mehr sagen.
Ich hoffe, dass es eine gute Vorstellung
gibt. Ich habe viele neue Arbeiten

Doro, am 10. Nov. 37

Sehr geehrter Herr und Frau Doktor,
auf meine Frau und Ihre freundlichen
Erlaubnis folgen und am Samstag Abend bei
Ihnen einzuweilen, wenn Sie nicht
zu weit sind, mit der Vorstellung
und ihrer Meinung.
Nicht wie geht es dem Herrn Doktor?
Ich hoffe, dass Sie gut sind.
Mit besten Grüßen
Ihr
E. L. Kirchner.

416 Ernst Ludwig Kirchner

Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Korrespondenz an Jakob Bosshart

4 Briefe an Jakob Bosshart, zwischen 22. Oktober 1937
und 25. November 1937 sowie
1 Postkarte vom 12.10.1937 (Poststempel)

1937. Mit Gebrauchsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Delfs 3409, 3434, 3456, 3471.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Dr. Jakob Bosshart (geb. 1890) war Chemiker und Kunstsammler aus Basel, nicht zu verwechseln mit seinem Onkel, dem Schweizer Dichter und Autor des von Kirchner illustrierten Buches «Neben der Heerstrasse». Ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-Auktion vom September 2024 angeboten.

In den Briefen schreibt Kirchner über die Planung seiner Ausstellung in der Kunstshalle Basel vom 30. Oktober bis 21. November 1937. Er bittet Bosshart um Leihgaben seiner Gemälde «Bern mit Münster», 1935 (Gordon 9799), und «Mädchen im Föhn», 1919 (Gordon 620)

1. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 22. Oktober 1937, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso beschrieben, auf zweiter Seite verso von Frau Bosshart in Bleistift die Antwort auf das Schreiben, da ihr Ehemann krank im Bett läge. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3434)

2. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, undatiert, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto und verso beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert mit Poststempel «3.11.37». (Delfs 3409)

3. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 10. November 1937, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Doppelblatt, Format 27 × 21,5 cm, die erste Seite recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3456)

4. Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 25. November 1937, unterzeichnet mit «EL Kirchner». 1 Blatt, Format 29 × 20,8 cm, recto beschrieben. Mit dem zugehörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3471)

5. Handschriftliche Postkarte an Jakob Bosshart, nicht datiert, unterzeichnet mit «EL Kirchner», Poststempel «12.X.37». Auf Postkarte von Kirchner mit Fotografie von der Supraporte Lehrer Florian Bättschi mit Schulkinder, 1936, Holzrelief bemalt, noch nicht montiert, 8,8 × 13,8 cm, (Henze 1936.03). Text: «Sehr geehrter Herr Doktor, /wahrscheinlich muss /die Ausstellung doch /verschoben werden, /da die Zeit zur /Vorbereitung zu /kurz ist. Sie kommt /dann nächstes Jahr /Mit herzlichem Gruss /Ihnen allen Ihr EL Kirchner» (nicht bei Delfs).

Zus. 4 Briefe und 1 Postkarte.

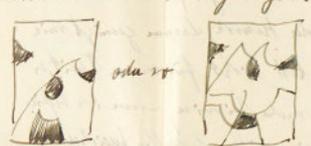
Davos, den 2. Feb. 1937

Lieber Herr Doktor Bosshart
 vielen Dank für die Rücksendung des
 Schieferbuches und für den Brief über
 die Konstruktivistischen Ausstellung, dessen
 Texte und Plakate ich gerne und mit gro-
 ßer Interesse gelesen habe.
 Besonders freut es mich, dass diese Plakate
 oder die Intelligenz, nicht mit der gegen die
 bildliche Kunst als Gegensatz stehen sondern
 im Gegenteil nicht als ein Widerspruch
 sondern als eine Sache ist die den Konstrukt-
 ivismus auch immer aufweist und
 geklärt. Es ist ja schon lange da und hat
 die umkehrigen Formungen der Plakate

Tut mir das sehr, nicht wenigstens, ist es
 mir, als wenn ich Ihnen z.B. was bei
 dem Plakate, während im Föhn zu Grunde
 liegende Konstruktion in dem Plakate ge-
 geben hätte: dies ist so: ungefähr im
 Folgenden.


Ich könnte
 das nun
 'konstru-
 ieren'
 nennen
 und das
 Plakate
 fertig.
 Das wäre.
 Ich überlege
 das zu tun
 bleibt dem
 Besonderen
 abwarten
 Wenn Sie
 ich über ein

mit Willigkeit zu bezeugen



Es experimentieren eben mit den
 einfachen geometrischen Formen und
 setzt sie zusammen, bis das Gebilde
 ihnen gelangen wirbelt und nimmt
 dann konträr noch zu neue weitere
 Farben können wie die Plakate
 2. diese Plakate bei denen die Plakate

dem Gebilde - d
 alle gute Plakate
 M
 E.L. Kirchner

417 Ernst Ludwig Kirchner
 Aschaffenburg 1880–1938 Davos

Korrespondenz an Jakob Bosshart
 Brief an Jakob Bosshart vom 2. Februar 1937

1937. Mit Gebrauchsspuren, gefaltet. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Delfs 3285.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Dr. Jakob Bosshart (geb. 1890) war Chemiker und ein Kunstsamm-
 ler aus Basel, nicht zu verwechseln mit seinem Onkel, dem Schwe-
 izer Dichter und Autor des von Kirchner illustrierten Buches «Neben
 der Heerstrasse». Ein Exemplar des Buches wird in unserer Online-
 auktion vom September 2024 angeboten.

Handschriftlicher Brief an Jakob Bosshart, datiert 2. [sic!] Januar
 1937, unterzeichnet mit «E.L. Kirchner». 3 Doppelblätter Format

27 x 21,5 cm, alle Seiten recto und verso, beschrieben. Mit 3 Skizzen,
 Tintenzeichnungen, 10 x 9 cm, 5 x 3,5 cm, 5 x 4 cm. Mit dem zuge-
 hörigen, eigenhändig adressierten Kuvert. (Delfs 3285). Diese Brief
 ist zweifellos von Kirchner fehldatiert, da er sich hier für die Rück-
 sendung des Schieferbuches bedankt, das er erst am 30.12.1936
 Bosshart als Leigabe angeboten hatte und dessen Sendung er mit
 dem Brief vom 3.1.1937 und 14.1.1937 ankündigte. Auch die Aus-
 stellung der Konstruktivistischen in Basel begann erst am 16. Januar
 1937. Im Brief bedankt er sich über den Erhalt des Ausstellungskat-
 aloges dieser Ausstellung und befasst sich eingehend mit dieser
 Stilrichtung. Er versucht anhand von Skizzen zu seinem Werk «Mäd-
 chen im Föhn», 1919 (Gordon 620), das Bosshart besitzt, zu zeigen,
 wie die Konstruktivistischen sein Thema bildlich darstellen würden,
 was Kirchner offensichtlich nicht genügt.



418 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

St. Beatenberg, Birrenfluh

1909 – Werknummer 1909.45. Tusche auf Leinenpapier auf Karton aufgelegt. 26,3 × 22,5 cm, Blattgrösse, ohne Schrift unten rechts 31,8 × 24,1 cm, Unterlagekarton. Unten links vom Künstler in Tusche betitelt und signiert «St. Beatenberg/Klee», unten rechts auf der Unterlage mit der Werknummer – in Bleistift «1909» und in Tusche «45». Blatt etwas gebräunt mit minimalen Flecken und Atelierspuren. Oberer rechter Rand leicht gewellt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Kat. Nr. 432.

Provenienz Vermutlich Lily Klee-Stumpf, Bern (vermutlich 1940). Vermutlich Klee-Gesellschaft, Bern (vermutlich 1946–1953). Schweizer Privatsammlung (2004). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 18. Juni 2004, Los 79, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern (2004–2023), rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Paul Klee, Tagebücher 1898–1918, Paul-Klee-Stiftung, Kunstmuseum Bern, Stuttgart/Teufen 1988, Nr. 779. Wolfgang Kersten, Von wo aus Ihnen der Künstler gar nicht mehr als abseitige Angelegenheit zu erscheinen braucht, in: Paul Klee in Jena 1924. Der Vortrag, Jena 1999, Jenaer Schriften zur Kunstgeschichte, Bd. 10, S. 74, Anm. 2. Eberhard W. Kornfeld, Paul Klee in Bern, Aquarelle und Zeichnungen von 1897 bis 1915, Bern 2006, S. 82. Oliver Kase, mit Verbindung nach dort oben, in: Paul Klee, Konstruktion des Geheimnisses, Ausstellungskatalog, Staatsgemäldesammlungen, Pinakothek der Moderne, München 2018, S. 42, 53, Abb. 122.

Ausstellungen Bern 1910, Kunstmuseum, Franz Gehri/Paul Klee (ohne Kat.). Zürich 1910, Kunsthaus, Ausstellung Walter Leistikow, Ludwig Schmid-Reutte, Claude Monet u.a. Kat. Nr. 214. Winterthur 1910, Kunsthandlung zum Hohen Haus, Paul Klee (ohne Kat.). Basel 1911, Kunsthalle, Henri Duvoisin, Otto Leiber, Hans Bachmann u.a. (ohne Kat.). München 1911, Moderne Galerie (Heinrich Thannhauser), Paul Klee, 28 Arbeiten (ohne Kat.). Berlin 1923, National-Galerie, Kronprinzenpalais, Paul Klee, (ohne Kat.). München 2018, Pinakothek der Moderne, Paul Klee, Konstruktion des Geheimnisses, Kat. Nr. 122.

Auch im Sommer 1909 hielt sich Paul Klee mit seiner Familie in Bern auf und unternahm mehrere Ausflüge an den Thunersee. In Beatenberg, oberhalb des rechten Seeufers, führten Verwandte, die Geschwister Frick, das Hotel «Waldrand». Oberhalb des Dorfes liegt die schwer zugängliche, nur über Treppen erreichbare «Birrenfluh». Im Tagebucheintrag 880 vom Juli 1910 schrieb Klee: «Ich mache meine erste Kollektivausstellung in der Schweiz, weil ich dort mehr auf Absatz hoffe und durch die «Verhältnisse» schon etwas bekannt bin. Ich beginne im Berner Kunstmuseum (August), dann folgt das Kunsthaus Zürich im Oktober und zuletzt vielleicht noch ein Kunstsalon in Winterthur. Sechsfünfzig Blätter, alle hübsch gerahmt. Endlich wird Basel Kunsthalle folgen am 1. Januar 1911.» – Es folgt die Liste der 56 in Aussicht genommenen Zeichnungen und Pinselarbeiten, mit Preisangaben. Unter der Nummer 6 steht: «1909 Beatenberg – Birrenfluh.»



419 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Strasse einer Stadt

1911 – Werknummer 1911.60. Tusche auf dünnem Velin auf Karton aufgelegt. 12 × 22,5 cm, Zeichnung; 23,5 × 31,5 cm, Unterlagekarton. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Klee», unten links auf der Unterlage in Tusche betitelt «Strasse einer Stadt», rechts datiert und mit der Werknummer «1911 60». Tadellos in der Erhaltung, vollkommen frisch.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 655.

Provenienz Vermutlich Slg. Lily Klee-Stumpf, Bern (vermutlich 1940–1946). Klee Gesellschaft, Bern (1946–1952). Curt Valentin, Buchholz Galerie, New York, von dort erworben Slg. Clifford Odets, Beverly Hills (1948). Slg. G. David Thomson, Pittsburgh. Auktion

Christie's, New York, 1. Mai 1996, Los 196. Privatsammlung Kanada (bis 2018). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2018, Los 86, von dort erworben Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen München 1912, Moderne Galerie Thannhauser, 1. Ausstellung der Künstlervereinigung Sema, Kat. Nr. 36. New York 1948, Buchholz Galerie, Curt Valentin, Fifty Drawings by Paul Klee, Kat. Nr. 2.

Im Jahr 1911 wurde Paul Klee Gründungsmitglied der Münchner Künstlervereinigung «Sema», die als «freie Gesellschaft von Angehörigen der verschiedenen Künste» gegründet wurde. Die erste Ausstellung der Gruppe fand im April 1912 in der «Modernen Galerie Heinrich Thannhauser» in München statt, wo Klee auch das hier angebotene Blatt ausstellte. Es zeigt eine mit freien Strichen auf das Blatt gebrachte Stadtansicht.



420 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Milbertshofen

1911 – Werknummer 1911.92. Bleistiftzeichnung auf dünnem Velin auf Karton aufgelegt. 10,7 × 25,4 cm, Zeichnung; 23,2 × 31,5 cm, Unterlagekarton. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Klee», unten links auf der Unterlage in Tusche betitelt «Milbertshofen», rechts mit der Werknummer «1911 92». Der Unterlagekarton mit Flecken und Gebrauchsspuren. Die Zeichnung in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Nr. 687.

Provenienz Paul Klee, München (bis 1920). Herwarth Walden, Der Sturm, Berlin. Max Perl, Berlin (1931). Karl Nierendorf, New York. Estella Katzenellenbogen, Los Angeles/Santa Monica (1948–1991). Galerie Gerda Bassenge, Berlin (1993–1995). Privatsammlung, Hannover. Auktion Hauswedell & Nolte, Hamburg, 14. Juni 2003, Los 1287, dort erworben von Privatsammlung Kanada. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2018, Los 88, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Herwarth Walden, Der Blaue Reiter, Gemälde-Ausstellung, Der Sturm, Wochenschrift für Kultur und die Künste, Berlin 1912, Kat. Nr. 34. Donald E. Gordon, Modern Art Exhibitions, 1900–1916, München 1974, S. 549, 796. Jenny Anger, Modernism and the Gendering of Paul Klee, Providence 1997, S. 45, Anm. 100, S. 53 Anm. 119, S. 67, Anm. 150. Katja Förster, Präzisionierungen zu den Blauer-Reiter-Ausstellungen und Klees Beziehung zur Redaktion,

in: Der Blaue Reiter, Kunsthalle Bremen, Ausstellungskatalog, Köln 2000, S. 44, 47, Abb. S. 45, Nr. 4. Marie Kakinuma, Estella Katzenellenbogen in der Provenienzforschung, in: Zwitscher-Maschine, Journal on Paul Klee, Nr. 15, Bern 2024, S. 40.

Ausstellungen München 1912, Hans Goltz, Kunsthandlung, Die zweite Ausstellung der Redaktion der Blaue Reiter, Schwarz-Weiss, Kat. Nr. 120. Oslo/Helsinki/Trondheim/Göteborg 1914, Blomqvists konstsalong/Salon Strindberg/Trondhjems Kunstforening/Olséns konsthandel, Der Blaue Reiter, Kat. Nr. 34. Berlin 1916, Galerie Der Sturm, Neununddreissigste Ausstellung, Albert Bloch – Paul Klee, Kat. Nr. 57. Hannover 1919/1920, Kestner-Gesellschaft, Paul Klee, Lyonel Feininger, Gemälde, Graphik, XXIX. Sonder-Ausstellung, Kat. Nr. 100. Beverly Hills 1948, The Modern Institute of Art, Exhibition Klee, 30 Years of Paintings, Water Colors, Drawings and Lithographs by Paul Klee and in a Klee-like-mood 2000 Years of Coptic, Persian, Chinese, European and Peruvian Textiles, Kat. Nr. 74.

Im Herbst 1911 lernte Paul Klee August Macke und Wassily Kandinsky kennen und schloss sich später der von Kandinsky und Franz Marc gegründeten Redaktionsgemeinschaft des Almanachs «Der Blaue Reiter» an. In der zweiten Ausstellung des «Blauen Reiters», die vom 12. Februar bis zum 18. März 1912 in der Galerie Goltz stattfand, wurden 17 Werke Klees ausgestellt, darunter das hier angebotene Blatt. Es zeigt die Ansicht eines Stadtteils von München, der auffällige Turm in Zwiebelform gehört zu der ab 1909 erbauten Neuen St.-Georgs-Kirche.



421 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

München Hauptbahnhof

1911 – Werknummer 1911.110. Tusche auf Papier auf Karton aufgelegt. 12,5 × 22,7 cm, Darstellung (unregelmässig); 19,2 × 30,7 cm, Unterlagekarton. Unten rechts in der Zeichnung vom Künstler in Tusche signiert „Klee“, links im Unterrand auf der Unterlage betitelt und mit der Werknummer «München Hauptbahnhof 1911 110». Blatt etwas unterschiedlich gebräunt und im oberen rechten Rand gewellt. Unterlagekarton mit Lichtspuren, gebräunt und minimal fleckig. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 1, Werke 1883–1912, Bern 1998, Kat. Nr. 705.

Provenienz Nierendorf Gallery, New York (1939). David H. Felix, Philadelphia (vermutlich 1939). Auktion Christie's, New York, 5. Oktober 1989, Kat. Nr. 46. Privatsammlung, USA. Auktion Galerie Kornfeld 2013, Los 71, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Paul Klee an Mathilde Klee, Briefe, II, 4. Januar 1921, S. 967. Pierre Courthion, Paul Klee, in: XXe siècle, 1. Jg., Nr. 4, Oktober 1938, Abb. S. 37. Alfred H. M. Cornelius (Einl.), Optische Regi-

onen, 45 Zeichnungen von Paul Klee, Feldafing 1955, Abb. S. 8f. Gualtieri di San Lazzaro, Klee, Leben und Werk, München/Zürich 1958, Abb. S. 20 (dort irrtümlich Klee-Stiftung als Eigentümerin aufgeführt). Felix Klee, Paul Klee, Leben und Werk in Dokumenten, ausgewählt aus den nachgelassenen Aufzeichnungen und den unveröffentlichten Briefen, Zürich 1960, Abb. S. 35 (dort irrtümlich Klee-Stiftung als Eigentümerin aufgeführt). Hans L. Jaffé, Paul Klee, Luzern, Freudenstadt, Wien 1971, S. 13. James Smith Pierce, Paul Klee and Primitive Art, New York/London 1976, S. 177, Anm. 85.

Ausstellungen Düsseldorf/Stuttgart 1995, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen/Staatsgalerie, Paul Klee, Im Zeichen der Teilung, Die Geschichte zerschnittener Kunst Paul Klees 1883–1940, S. 33, Kat. Nr. 21.

1911 wurde Paul Klee Gründungsmitglied der Münchner Künstlervereinigung «Sema» und Mitglied der Redaktionsgemeinschaft des Almanachs «Der Blaue Reiter». Das führte zu vermehrter Aufmerksamkeit und grösserer Ausstellungstätigkeit. Das hier angebotene Blatt gehört zu den bedeutenden Federzeichnungen in Tusche aus den frühen Jahren in München und Bern, die vor 1914 den Grundstein für Klees späteren Ruhm als Zeichner legen sollten.



422 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Vorstadt bei Kastanienblüte

1913 – Werknummer 1913.62. Tusche auf Büttenpapier auf Karton aufgelegt. 11,1 × 27,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Im Werkverzeichnis ist erwähnt, dass die Zeichnung auf einen Karton aufgezogen sei, die Zeichnung liegt heute lose vor. Schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 27500

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 2, Werke 1913–1918, Bern 2000, Nr. 964.

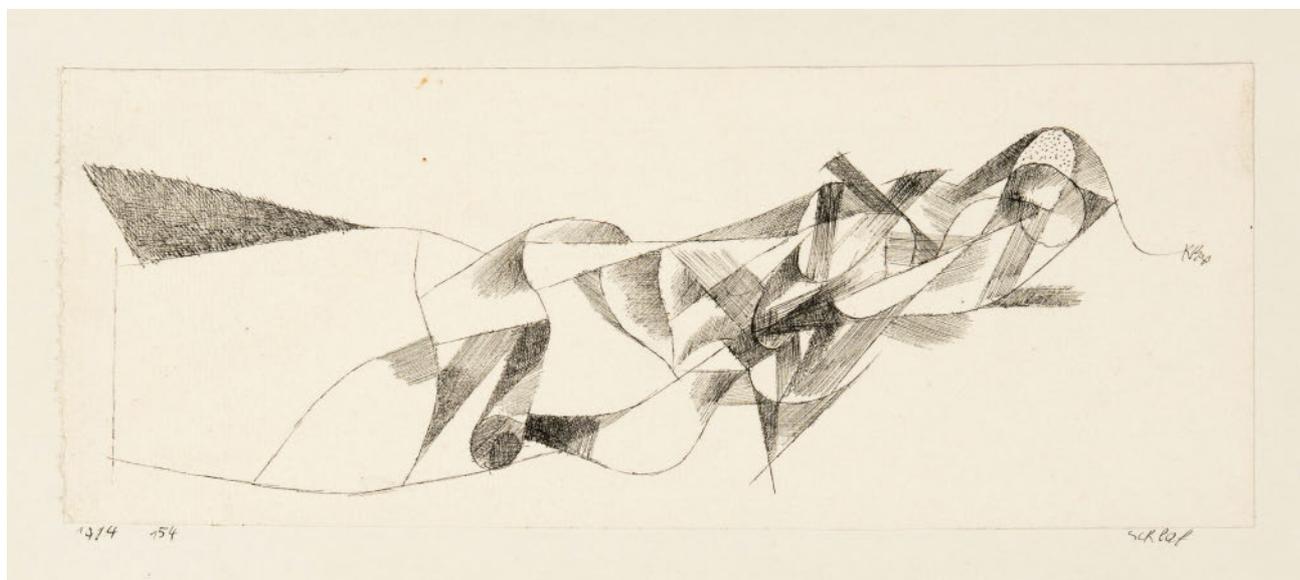
Provenienz Hans Goltz, Kunsthandlung, München/Weimar (bis 1923). Galerie Nierendorf, Berlin. Weyhe Gallery, New York (um 1944). Slg. Mrs Donald Ogden-Stewart [Ella Winter], Grossbritannien. Auktion Sotheby's Parke Bernet & Co., London, 30. Juni 1976, Los 168. Privatsammlung Kanada. Auktion Christie's, London 9. April 2002, Los 148. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2018, Los 90, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Regula Suter-Raeber, Paul Klee, Der Durchbruch zur Farbe und zum abstrakten Bild, in: Paul Klee, Das Frühwerk 1883–

1922, Ausstellungskatalog, Galerie im Lenbachhaus, München, 1979, S. 159.

Ausstellungen München 1922, Galerie Neue Kunst Hans Goltz, Zehn Jahre neue Kunst in München, Kat. Nr. 184. Philadelphia 1944, Philadelphia Art Alliance, Paul Klee, Paintings, Drawings, Prints, Kat. Nr. 94. London 1956, The Hanover Gallery, Paul Klee, 1879–1940, Kat. Nr. 52. Liverpool 1956, The New Shakespeare Theatre Art Gallery, Paul Klee 1879–1940, From the Collection of Mrs. Donald Ogden Stewart, Kat. Nr. 20. York 1958, City of York Art Gallery, Paul Klee 1879–1940, Works from the Collection of Mrs. Donald Ogden Stewart, Kat. Nr. 21.

Im April 1912 besuchte Paul Klee Paris und kam durch die Galerie von Daniel-Henry Kahnweiler auch mit dem Kubismus von Pablo Picasso und Georges Braque in Kontakt. Die Auseinandersetzung mit dieser neuen Kunstströmung führte zu neuen Bildanlagen mit aufgelösten und freieren Setzungen. Hier Blick über einen Park, hinter dem Zaun ist ein Bus zu sehen, am rechten Bildrand eine Dame mit Kinderwagen. Eine der reizvollen Münchner Stadtansichten.



423 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Schlaf

1914 – Werknummer 1914.154. Tusche auf Papier auf Karton aufgelegt. 9,6 × 24,5 cm, Zeichnung; 25,2 × 32,6 cm Unterlagekarton. In der Mitte rechts in der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage unten links in Tusche mit der Werknummer «1914 154», rechts betitelt «Schlaf». Atelierspuren im oberen rechten Rand der Darstellung. Drei minimale braune Flecken oben links. Linker Rand etwas unregelmässig. Unterlagekarton leicht fleckig. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 2, Werke 1913–1918, Bern 2000, Kat. Nr. 1254.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Will Grohmann, Paul Klee, Stuttgart 1954, S. 143. Will Grohmann, Paul Klee, Handzeichnungen, Köln 1959, S. 22. Beeke Sell Tower, Klee and Kandinsky in Munich and at the Bauhaus, Ann Arbor 1981, S. 88. Wolfgang Kersten, Von wo aus Ihnen der Künstler gar nicht mehr als abseitige Angelegenheit zu erscheinen braucht, in: Paul Klee in Jena 1924, Vortrag, Jena 1999, S. 74, Anm. 25. Catrin Lorch, Klees feine kleine Klumpengeister, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Nr. 3, Donnerstag 4. Januar 2007, S. 29.

Ausstellungen St. Gallen 1971, Kunstverein, Historisches Museum, Paul Klee, Handzeichnungen, Kat. Nr. 21. Hovikodden 1985, Henie-Onstad Kunstsenter, Klee og musikken, Kat. Nr. 85. Paris 1986, Centre Georges Pompidou, Klee et la musique, Kat. Nr. 103. Frankfurt am Main 1986, Schirn Kunsthalle, Paul Klee und die Musik, Kat. Nr. 7. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 76. Zürich 2005, Medizinhistorisches Institut, Paul Klee und die Medizin. Brühl 2006/2007, Max Ernst Museum, In Augenhöhe: Paul Klee, Kat. Nr. 53, S. 192. Bern 2017, Zentrum Paul Klee, Sollte alles denn gewusst sein? Paul Klee, Dichter und Denker, (ohne Katalog und Werkliste).

Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges im Juli 1914 nahm das Leben Paul Klees eine abrupte Wendung. Sein Freund August Macke verstarb Ende September an der Front, er selber wurde schliesslich im März 1916 einberufen, konnte jedoch seine künstlerische Arbeit fortführen. Noch voller Inspiration nach der Reise nach Tunis und voller Sorge wegen des herrschenden Krieges verarbeitete Klee die vielen Eindrücke in meisterhaft komponierten Zeichnungen.



424 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Wer ist schuld?

1928 – Werknummer 1928.106 (A 6). Tusche auf deutschem Ingres auf Karton aufgelegt. 32,5 × 45,3 cm, Darstellung (unregelmässig); 50 × 65 cm, Unterlagekarton. Unten rechts in der Darstellung in Tusche signiert «Klee». Auf der Unterlage oben mit Abschlussstrich und unten mit doppeltem Abschlussstrich, dazwischen in der Mitte mit der Werknummer und betitelt «1928 A. 6. wer ist schuld?». Blatt leicht gewellt. Ränder mit Leimtupfen. Sehr schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 5, Werke 1927–1930, Bern 2001, Kat. Nr. 4648.

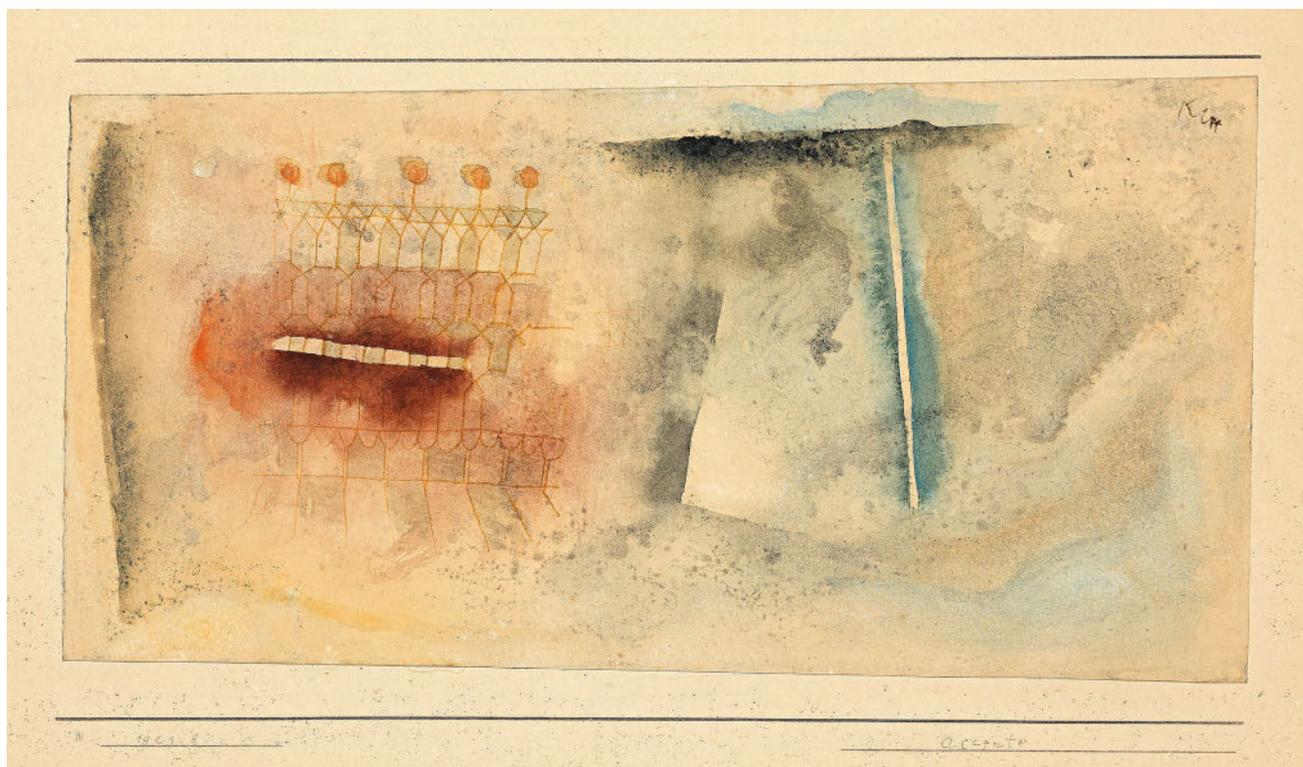
Provenienz Lily Klee-Stumpf, Bern (1940). Vermutlich Klee-Gesellschaft, Bern (vermutlich bis 1952/1953). Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Will Grohmann, Paul Klee, Handzeichnungen 1921–1930, Potsdam/Berlin 1934, Nr. 65. Will Grohmann, Paul Klee, Handzeichnungen II, 1921–1930, Bergen 1949, S. 32, Nr. 67. Will Grohmann, Paul Klee, Handzeichnungen, Wiesbaden 1951, Nr. 28. Will Grohmann, Paul Klee, in: Chicago Review, Jg. 8, Nr. 2, 1954, S. 78–87. Paul Klee, un ensayo de Paul Klee, in: Arte nuevo, Heft 2, 1956, Abb. S. 3. Maria Ocón Fernández, Die Rezeption Paul Klees in der spa-

nischen Malerei der 40er Jahre, Vortragsreihe, Berlin 1995, S. 16f. Felix Klee, Paul Klee, Leben und Werk in Dokumenten, ausgewählt aus den nachgelassenen Aufzeichnungen und den unveröffentlichten Briefen, Zürich 1960, S. 109. Wolfgang Kersten, Von wo aus Ihnen der Künstler gar nicht mehr als abseitige Angelegenheit zu erscheinen braucht, in: Paul Klee in Jena 1924, Der Vortag, Jena 1999, S. 74 Anm. 25.

Ausstellungen Bern 1940, Kunsthalle, Gedächtnisausstellung Paul Klee/Paul Kunz, Kat. Nr. 230. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 89, Abb. 161. Turin 2000/2001, Galleria Civica d'Arte Moderna e Contemporanea, Paul Klee.

Als Walter Gropius im Frühjahr 1928 wegen Konflikten mit den städtischen Behörden als Direktor des Bauhauses zurücktrat, übernahm der Schweizer Architekt Hannes Meyer seine Stelle. Meyer legte den Schwerpunkt mehr auf die angewandten Künste, was zu Konflikten mit den freien Kunstklassen und auch mit Paul Klee führte. In dieser Zeit entstanden viele sehr reduzierte Federzeichnungen, die zum Teil kryptisch auf die neue Situation an der Lehrstätte verweisen.



425 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Accente

1929 – Werknummer 1929.8. Aquarell, teilweise gespritzt, und Tusche auf Papier auf Karton aufgelegt. 19 x 36,8 cm, Darstellung; 37,1 x 48 cm, Unterlagekarton. Oben rechts in der Darstellung vom Künstler signiert «Klee», unten links auf der Unterlage unter dem Abschlussstrich mit der Werknummer «1929.8», rechts betitelt «Accente», neben dem Datum in Bleistift «III». Der Karton gebräunt, mit Lichtrand und im Rand mit Wasserflecken. Fleckchen in der Unterlage. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 75000

Werkverzeichnis Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 5, Werke 1927–1930, Bern 2001, Nr. 4764.

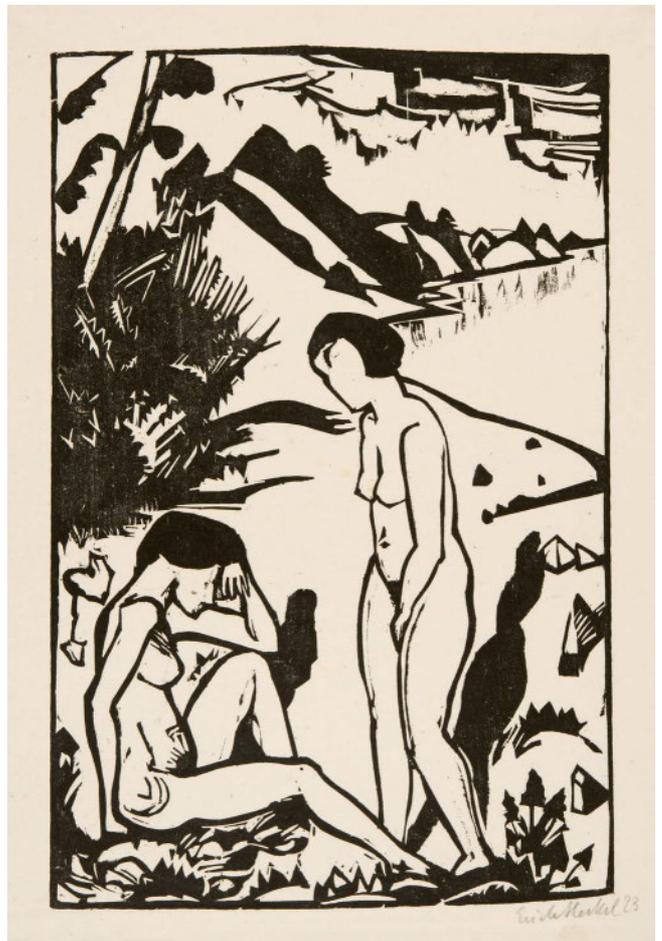
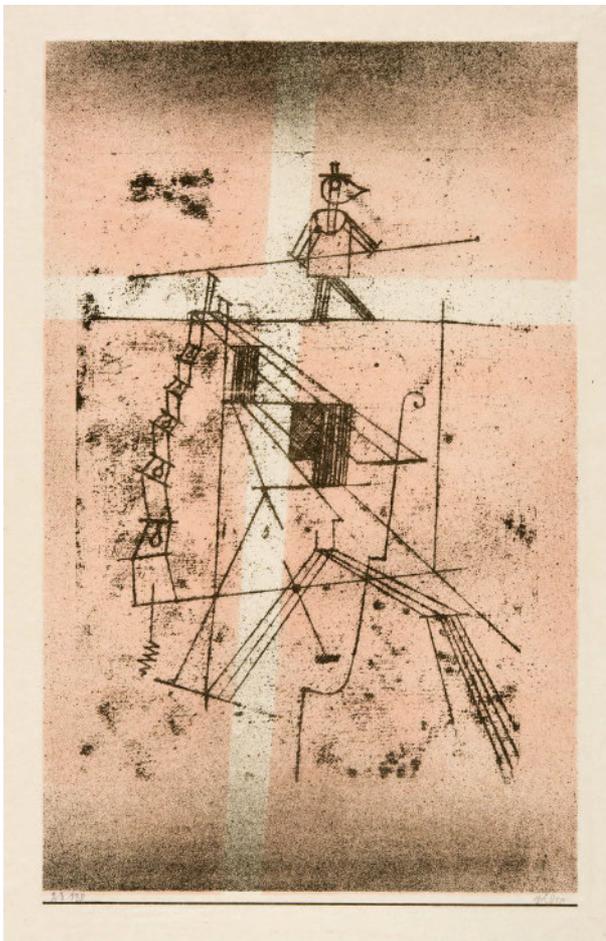
Provenienz Paul Klee, Bern. Rudolf Probst, Neue Kunst Fides, Dresden. Hermann Baumgartner, Kunsthandel, Stuttgart. Galerie Alfred Flechtheim, Düsseldorf/Berlin. Daniel-Henry-Kahnweiler, Galerie Simon, Paris. The Mayor Gallery, London, dort erworben von Slg. M. Kauffer, London (1936). The Mayor Gallery, London, dort erworben von Slg. M. Kauffer, London. The Leicester Galleries, London (vermutlich 1941). Slg. Mrs. J. Frankenburg, London (vermutlich 1941). Auktion Christie's, London, 7. Juli 1961, Los 39. Auktion Lempertz, Köln, 1. Dezember 1961, Los 341. Auktion Karl & Faber, München, 12. Dezember 1968, Los 958, dort erworben von Galerie Beyeler, Basel (1968/69), dort erworben von Slg. Erwin Rehmann, Laufenburg (1969–2020), durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz (2020–2023). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 16. Juni 2023, Los 88.

Ausstellungen Dessau 1929, Anhaltische Gemäldegalerie, Paul Klee, Aquarelle aus zehn Jahren, 1920–1930 (ohne Kat.). Saarbrücken 1930, Staatliche Museum, Paul Klee, Aquarelle aus 25 Jahren, 1905 bis 1930, Kat. Nr. 99. Düsseldorf 1930, Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen, Ausstellung veranstaltet in Verbindung mit der Galerie Alfred Flechtheim, Paul Klee, Aquarelle, Zeichnungen

und Graphik aus 25 Jahren, Kat. Nr. 144. Düsseldorf 1931, Kunstverein für Rheinland und Westfalen, Ausstellung in Verbindung mit der Galerie Alfred Flechtheim, Paul Klee, Kat. Nr. 209. Chicago 1932, The Art Institute, The Twelfth International Exhibition, Water Colors, Pastels, Drawings and Monotypes, Kat. Nr. 171. Wohl Paris 1934, Galerie Simon, Paul Klee (ohne Kat.). London 1935, The Mayor Gallery, Paul Klee, Kat. Nr. 22. London 1941, Leicester Galleries, Paul Klee, Kat. Nr. 32.

Seit der legendären Tunisreise mit Macke und Moilliet im Jahr 1914 hatte Klee keine grossen Reisen mehr unternommen. Die Sehnsucht nach dem Süden führte ihn um die Jahreswende 1928/1929 nach Ägypten, diesmal alleine und ohne grosses Gepäck. Die Reise führte von Alexandria über Kairo und Luxor bis nach Assuan. Neben dem Besuch altägyptischer Monumente und Grabanlagen begeisterte ihn vor allem die fruchtbare Landschaft am Nil mit ihrer Farbigkeit. In Ägypten selber entstanden fast keine Arbeiten, doch flossen die Eindrücke nach seiner Rückkehr deutlich in seine Werke ein.

Das vorliegende Blatt gehört zu den ersten Werken aus dem Jahr 1929. Mehrere dieser Arbeiten zeichnen sich durch einen lasierenden, feinen Farbauftrag aus, für den Klee auch die Spritztechnik verwendete. «Accente» ist ein geheimnisvolles Werk voller Gegensätze. Stehen das Rot und die Architekturelemente links für die Wüste und die Städte und das Blau rechts für die fruchtbare Landschaft und den Nil? Oder kann man die horizontale Öffnung im Rot als vereinfachte Umsetzung des Hatschepsut-Tempels in Theben und die vertikale Öffnung im Blau als Symbol des Tempels von Abu Simbel verstehen, die Klee beide auf seiner Reise besuchte? Das Rätsel bleibt ungelöst. Unbestritten ist, dass der Einfluss der Ägyptenreise besonders das Spätwerk mit den hieroglyphenartigen Zeichen stark geprägt hat.



426 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Mappe der Gegenwart

Die Kunst der Gegenwart. Zweiundvierzig Faksimiles nach Aquarellen und Zeichnungen zeitgenössischer Künstler Deutschlands, Frankreichs, Österreichs, Englands, der Schweiz, Italiens, Norwegens und der Vereinigten Staaten

München, Verlag der Marées-Gesellschaft
R. Piper & Co, 1923

1923. Die Mappe enthält 38 Reproduktionen (statt 42), alle unter den originalen Passepartouts, in original Bast-Mappe mit Aufdruck. 64,5 × 50 × 5 cm, Mappe. Im Impressum mit der römischen Nummer «XXI» als eines der 80 Vorzugsexemplare auf Japan ausgewiesen. Der Vorzugsausgabe wurden 6 originalgraphische Blätter beigegeben:

1. Paul Klee. Der Seiltänzer. Farblithographie. Kornfeld 2005, 95/IV/B/a (v. C). Paul Klee Stiftung, Catalogue raisonné, Band 4, Nr. 3232. 1923. Druck auf Japan. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Klee» und links eigenhändig mit der Werknummer bezeichnet «23.138»
2. Max Beckmann. Bildnis Frau H. M. (Naila). Holzschnitt. Hofmeister 282/IV/B/a (v. b). 1923. Druck auf Japan. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Beckmann»
3. Erich Heckel. Am Strand. Holzschnitt. Dube H 336/III/B. 1923. Auf Chinabütten. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Erich Heckel 23»
4. Lovis Corinth. Der Heilige Michael, das jüngste Gericht. Kalt-nadel. Müller 672. 1923. Druck auf Japan. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Lovis Corinth»

5. Rudolf Grossmann. Der Tanz. Kalt-nadel. 1923. Druck auf Japan. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert

6. Felix Meseck. Landschaft. Kalt-nadel. 1923. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert.

Alle Blätter in Passepartouts montiert. Mit Alterungs- und Gebrauchsspuren. Die Blätter selbst in schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40000

Provenienz Bedeutende Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2018, Los 105, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Als eines der ursprünglich 80 Vorzugsexemplare auf Japan von grosser Seltenheit. Alle Blätter und Reproduktionen in den originalen Passepartouts. Mit der Textbeilage, Vorwort von Julius Meier-Graefe, und mit dem Inhaltsverzeichnis. Enthält Blätter nach Barlach, Beckmann, Bonnard, Braque, Chagall, Derain, Gauguin, Grossmann, Heckel, Hodler, Hofer, Klee, Kokoschka, Lehbruck, Maillol, Manguin, Marc, Matisse, Munch, Pascin, Pechstein, Picasso, Rouault, Dunoyer de Segonzac, Vallotton, Vlaminck u. a.

427 Paul Klee

Münchenbuchsee bei Bern 1879–1940 Muralto

Zerstörung und Hoffnung

1916. Lithographie, aquarelliert, auf Bütten mit Wasserzeichen «VAN GELDER ZONEN». 58,5 × 45,8 cm, Blattgrösse. Rückseitig mit Echtheitsbestätigung und Adressstempel von Felix Klee, datiert vom 24. Oktober 1970. Die Rückseite gebräunt und mit Resten einer alten Montierung. In schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Kornfeld 68/II/C.

Provenienz Privatsammlung, Deutschland. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 5. Juni 2008, Los 397, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ein Exemplar ausserhalb der Auflage von 60 Exemplaren, mit Kolorit Typ AB in einer Farbvariante, der obere Stern und das Dreieck in Grau. Die Arbeit entstand als Auftragsarbeit für den Verleger, Buch- und Kunsthändler Hans Goltz in München im Rahmen von Goltz' Ausstellungen zum Thema «Krieg» in den Jahren 1914 und 1915. Klee schuf die Lithographie während eines Militäurlaubs in München, ab 1916 kolorierte er sie, teilweise in unterschiedlichem Farbauftrag.



428 Iwan Wassiljewitsch Kljun

Bolschije Gorki 1873–1943 Moskau

Untitled

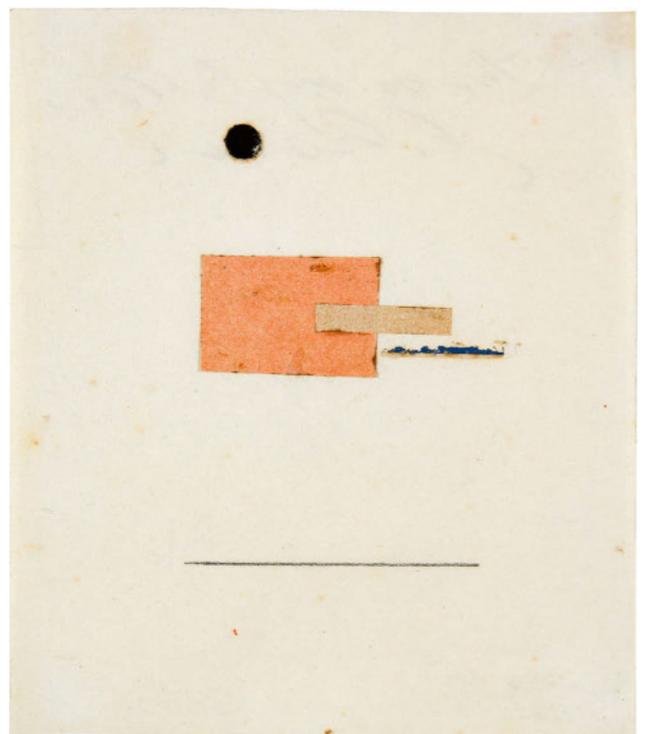
Um 1918. Collage. 11,5 × 9,8 cm. Flecken um die geleimten Partien, Gebrauchsspuren. In schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 5 000

Provenienz Wohl Slg. George Costakis, Athen. Annelly Juda Fine Art, London, Inv.-Nr. IK 3, dort am 22. Juni 1981 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung London 1980, Annelly Juda Fine Art, Abstraction 1910–1940, Kat. Nr. 73.

Schöne, kleine Collage des für den Suprematismus wichtigen Künstlers.



429 Fritz Klimsch

Frankfurt am Main 1870–1960 Freiburg im Breisgau

Hockende

Um 1926. Bronze. 39,5 × 21 × 20 cm. Auf der Plinthe geritzt signiert «F Klimsch». In brauner Patina. Patina stellenweise am Kopf und an der Plinthe berieben. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Hermann Braun, Fritz Klimsch, Eine Dokumentation, Köln 1991, Nr. 133.

Bereits zu Lebzeiten sehr beliebte Plastik, die in verschiedenen Grössen gegossen und von der Porzellanmanufaktur Rosenthal auch in weissem Porzellan umgesetzt wurde.



430 Oskar Kokoschka

Pöchlarn 1886–1980 Villeneuve

O Ewigkeit – Du Donnerwort. So spanne meine Glieder aus. Worte der Kantate nach Joh. Seb. Bach

Berlin, Verlag Fritz Gurlitt, 1918

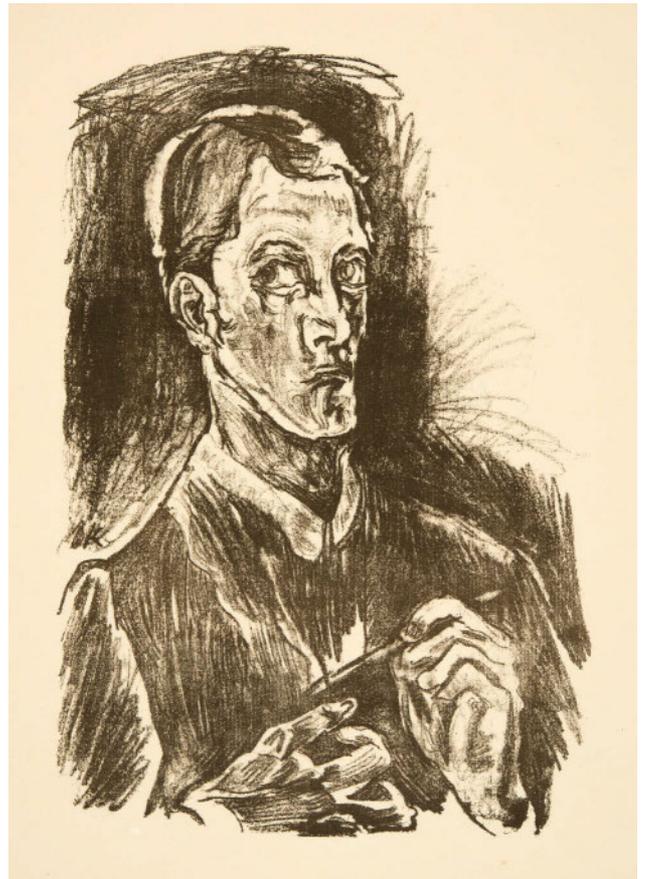
1914, publiziert 1918. Lithographisches Selbstporträt und 10 Originallithographien auf Bütten, Textseiten mit Worten der Kantate nach Johann Sebastian Bach. In brauner Original-Halbleinen-Kartonmappe mit Goldaufdruck. 56,5 × 42,5 cm, Einband, 55,5 × 42 cm, Blattgrösse. Im Impressum mit der Nummer «81» ausgewiesen und vom Künstler in Bleistift signiert «Oskar Kokoschka». Originaleinband minimal schadhaf. Blätter mit etwas Griffspuren, teilweise leicht stockfleckig, in guter Gesamterhaltung.

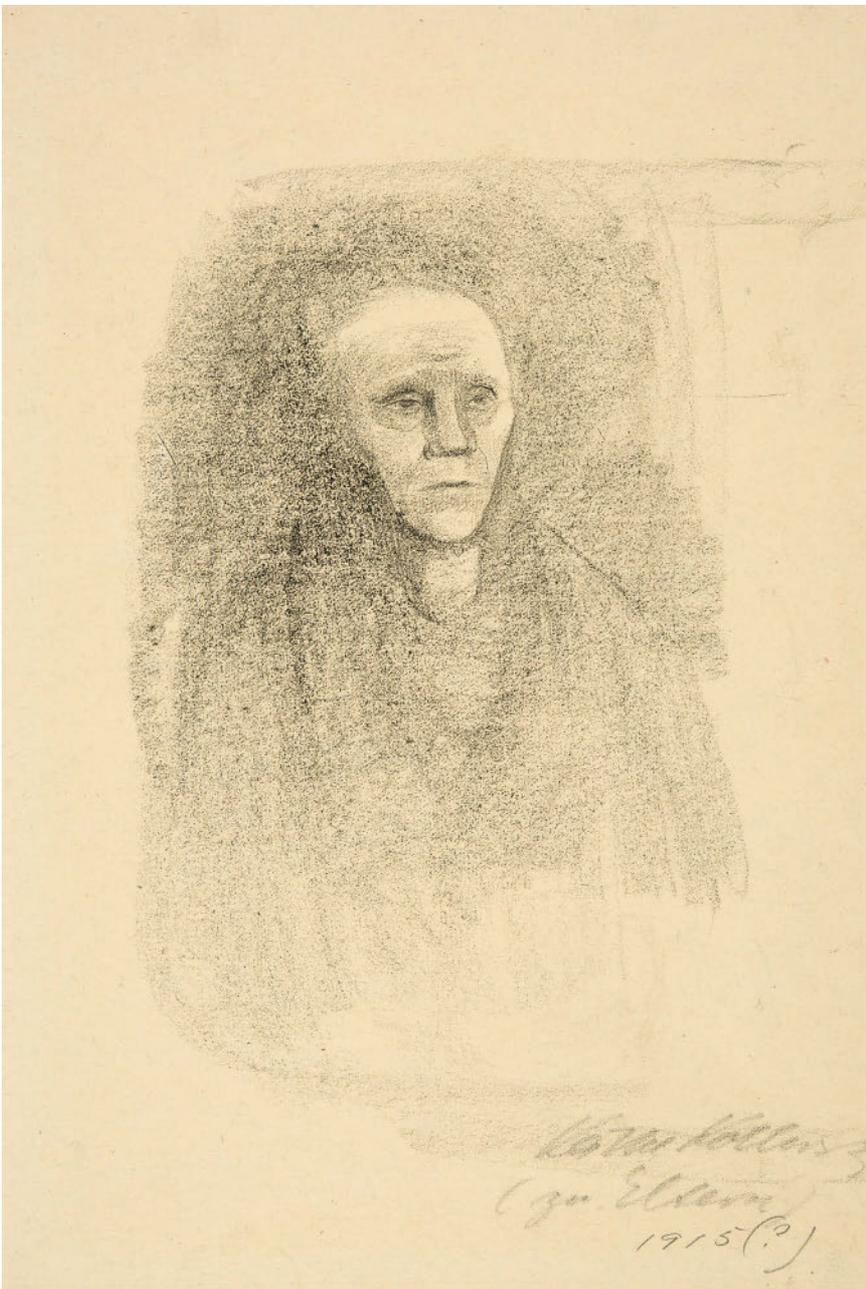
Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Winger-Welz 58–68.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die Themen zu den Lithographien wurden durch Johann Sebastian Bachs Kirchenkantate zum 24. Sonntag nach Trinitatis (7. November 1723), einem Dialog zwischen Hoffnung und Furcht, angeregt. Die Gesamtauflage dieser gebundenen und seltenen Publikation von 1918 beträgt 125 Exemplare.





431 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Brustbild einer Frau

1915–1917. Schwarze Kreide auf beigem, getöntem Velin. 49,8 x 30,6 cm. Unten rechts von der Künstlerin signiert und bezeichnet «Käthe Kollwitz / zu Eltern» und mit einer fremden Datierung «1915?». Am äussersten rechten Blattrand mit leichten Knittern und einem kleinen Einriss. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Otto Nagel/Werner Timm, Käthe Kollwitz, Die Handzeichnungen, Œuvre-Katalog, Stuttgart 1980, Nr. 752.

Provenienz Auktion Paul Graupe, Berlin, 11. Juni 1929, Los 280, dort betitelt «Die Mutter der Künstlerin». Slg. Louise Diel (1893–1967), Berlin. Auktion Gutekunst & Klipstein, Bern, 25. Oktober 1951, Los 9. Privatsammlung, Genf, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Käthe Kollwitz setzte sich intensiv mit dem Ersten Weltkrieg und seinen Folgen auseinander, nachdem ihr jüngster Sohn Peter am 22. Oktober 1914 als Freiwilliger gefallen war. Die Trauer und die schmerzhaft Erfahrung führten zu einer eindrucklichen Aufarbeitung des Kriegstraumas, was in der siebenteiligen Holzschnittfolge «Krieg» kulminierte. Die Folge erschien schliesslich 1923 als Mappe im Verlag Emil Richter in Dresden in mehreren Auflagen. Wie immer gingen der graphischen Umsetzung Vorarbeiten in verschiedenen Techniken voraus. Kollwitz entwickelte die Motive zuerst auch im Tiefdruck und in der Lithographie, wählte dann aber den Holzschnitt für die Folge aus. Die hier angebotene Zeichnung ist in der Serie «Eltern am Weihnachtsbaum» zu lesen (1915–1919), aus der schliesslich im Mai 1919 die Lithographie «Die Eltern» (Knesebeck 142) entstand, die verworfene zweite Fassung des dritten Blattes der Folge «Krieg». Spannend, wie die Künstlerin in der Zeichnung die flächige Umsetzung in die Lithographie erprobt.



432 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Not

Verworfenne Arbeit zu dem Zyklus «Ein Weberaufstand»

Zwischen 1893 und 1897. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta, Schmirgel und Polierstahl auf Kupferdruckpapier. 28,6 × 22,8 cm, Plattenkante; 49,5 × 36,2 cm, Blattgrösse. Im Unterrand auf dem breiten Papierrand mit alter Beschriftung (nach der Bezeichnung «II» in Bleistift für «II. Zustand»), die ersten Worte in Bleistift, dann Feder in brauner Tinte: «Korrektur nach II. Platte [vgl. Knesebeck 23] Rockgrenze des Mannes am Tisch weicher. Zeichnung in seinem Körper. Kind getont. An linker/Rückenseite helle Striche, ebenfalls Webstuhl. Korb kräftig. Wände können so bleiben, nur nach der Kommode zu in Strichen aufgehellt. / Bodenrand weicher, breiter. Kommodenschatten weicher, Fussboden vor Kommode hell verwischter vorne schattiger. Striche auf Wand links hinter der Frau / weniger klar. Vorn aufgehängte Kleider zur Wand verwischter.» Rückseitig mit minimen Spuren von alten Scharnieren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnis Knesebeck 24/II (v. III), erwähntes Blatt.

Provenienz Auktion Galerie Wolfgang Ketterer, München, 17./18. Mai 1968, Los 650. C.G. Boerner, Düsseldorf 1968, Neue Lagerliste 50, Kat. Nr. 7. Auktion Hauswedell, Hamburg 4.–5. Juni 1970, Los 665, dort angekauft von Slg. Neumann, Gingins. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2005, Los 10.

Ausstellung Vevey 1994, Cabinet cantonal des estampes, Musée Jenisch, Käthe Kollwitz, Dessins, gravures, sculptures, Fondation Neumann, Kat. Nr. 11.

Eine der grossen Seltenheiten im graphischen Werk der Künstlerin; eine verworfene Arbeit zu dem Zyklus «Ein Weberaufstand». Vom I. Zustand sind nur 2 Abzüge bekannt, vom II. und III. Zustand nur deren 4. Einer der von Knesebeck genannten 2 Drucke des II. Zustandes.

433 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

EWK «Aus vielen Wunden blutest du, o Volk»

Als Schlussblatt des Zyklus «Ein Weberaufstand» vorgesehen, nicht in die Folge aufgenommen

Zwischen 1893 und 1897. Nadelätzung, Kaltnadel, Aquatinta und Polierstahl, auf festem Kupferdruckpapier. 12,9 × 33,5 cm, Plattenkante; 35 × 51 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», unten links mit Felsings Signatur und nummeriert mit «43/50». Schöner Druck, in sehr guter Erhaltung. Rückseitig Spuren alter Montierungen.

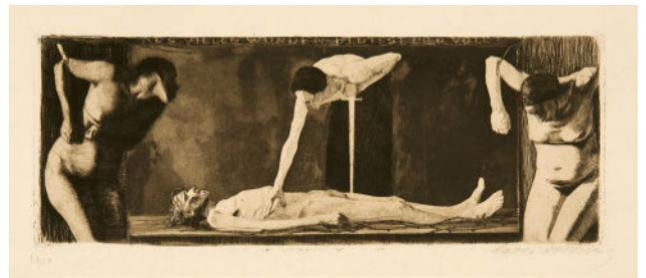
Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Knesebeck 32/II/d (v. IV/d).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Vgl. Nagel/Timm Nr. 122.

Käthe Kollwitz plante, ihren Zyklus «Ein Weberaufstand» mit der vorliegenden, symbolistischen Radierung abzuschliessen, die stilistisch klar Max Klingers Einfluss zeigt. Im Titel verwendet sie die Gegenwartsform, um mit ihrer Weber-Folge auf aktuelle Probleme anzuspielen.



434 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

EWK Die Carmagnole

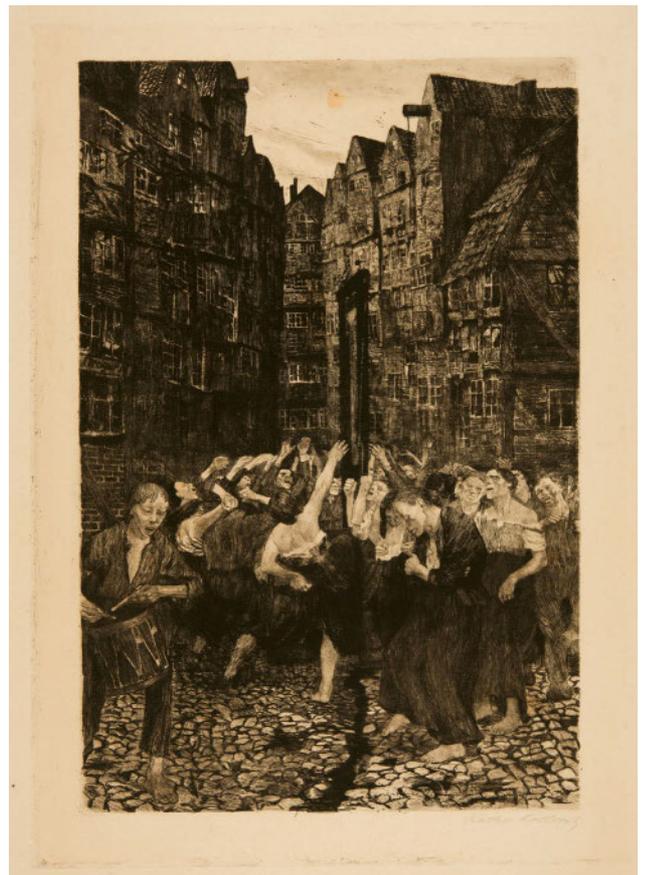
Vor Mitte März 1901. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta bzw. Pinselätzung und Schmirgel, auf festem, gelblichem Kupferdruckpapier. 58,8 × 41,2 cm, Plattenkante; 71,4 × 50,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», links mit Felsings Signatur. Schöner Druck, das Papier minim gebräunt, mit vereinzelt Flecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Knesebeck 51/V/c (v. IX).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Wichtiges politisches Blatt der Künstlerin. Käthe Kollwitz versetzte die Szene mit dem Tanz um die Guillotine aus der Französischen Revolution in das Gängeviertel der Hamburger Neustadt und damit in ihre eigene Gegenwart.





435 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Pflugzieher und Weib

Verworfenen zweite Fassung des ersten Blattes
des Zyklus «Bauernkrieg»

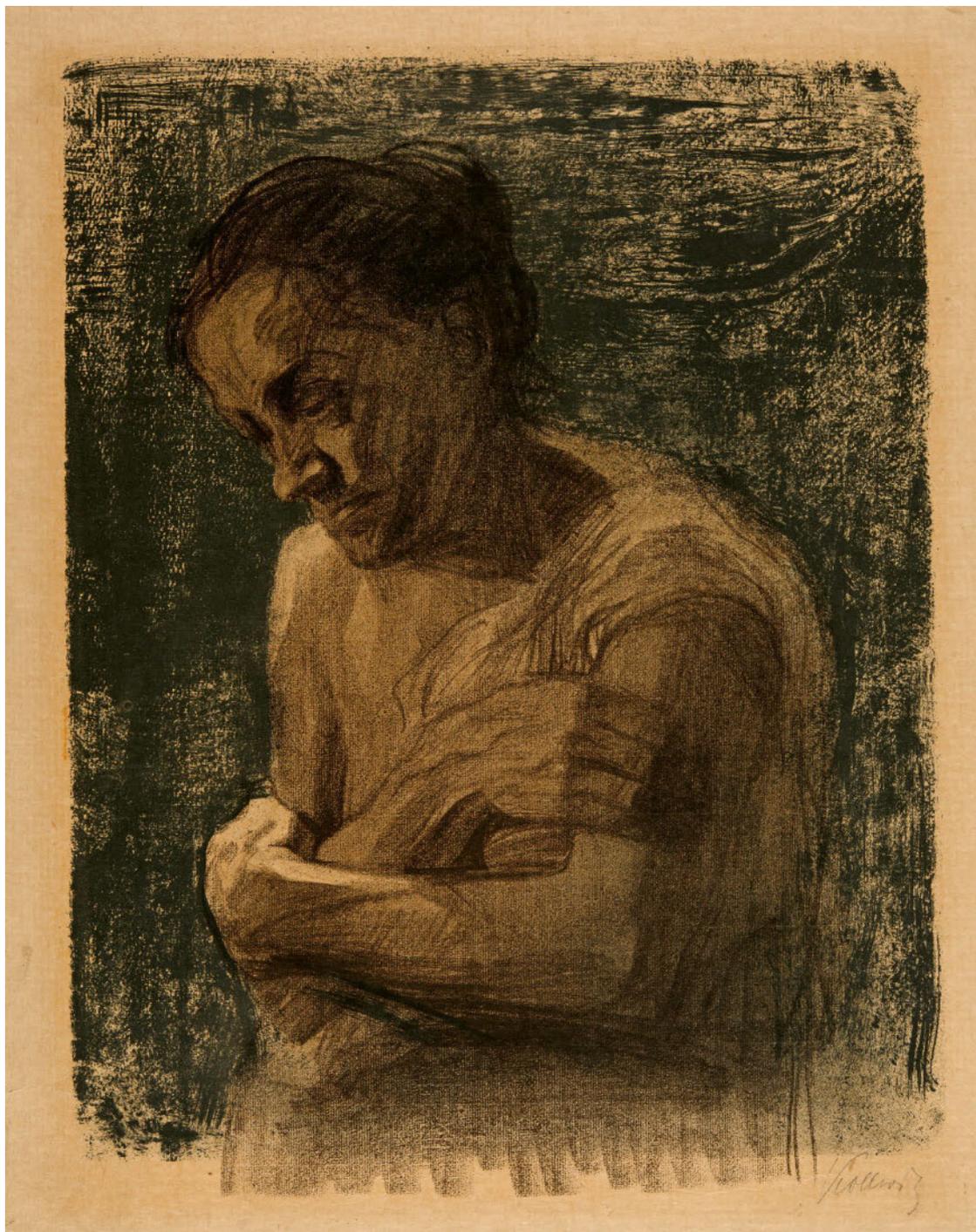
1902. Lithographie mit brauner Tonplatte, von der Künstlerin in Kohle, Kreide und braunem Farbstift stark überarbeitet, auf Japanpapier. 40 × 57,2 cm, Blattgrösse. Unten links im schmalen Papierband von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz», rechts eigenhändig in Bleistift bezeichnet «unverkäuflich». Mit einzelnen starken Knittern, hauptsächlich rückseitig sichtbar. Rückseitig mit Skizzen von Köpfen eines Paares mit erhobenen Händen in Schwarzstift.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Knesebeck 64/1 (v. II/e), dort nicht aufgeführtes Exemplar.

Provenienz Slg. Dr. Heinrich Stinnes, Köln (1867–1932), Lugt 1376/a. Auktion Stuttgarter Kunstkabinett, Stuttgart, 7.–9. November 1951, Los 1673. Auktion Ketterer Kunst, München, 5./6. Mai 2003, Slg. Ingeborg Tremmel, Los 577. Privatsammlung, Wien.

Knesebeck unbekannt gebliebenes zweites Exemplar des I. Zustandes, vollständig von der Künstlerin in Kohle, Kreide und Farbstift stark überzeichnet. Von Kollwitz eigenhändig als «unverkäuflich» bezeichnet, das Blatt diente in dieser Form sicherlich als Grundlage für die weitere Überarbeitung der Darstellung. Von grosser Seltenheit.



436 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Halbfigur einer Frau mit verschränkten Armen

Um 1905. Farbige Lithographie auf stark strukturiertem Strohkarton. 54,5 × 41 cm, Darstellung; 64,8 × 50,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz». Mit breiten Papier-rändern, rückseitig mit mehreren Resten von alten Scharnieren. Tadelloser Probedruck.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 91/III/A (v. B).

Provenienz Auktion C.G. Boerner, Leipzig, 30. März-1. April 1943, Los 1237, dort angekauft von Alexander von der Becke. Privatbesitz Schweiz. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 12. Juni 2009, Los 92. Privatsammlung, Wien.

Einer der seltenen in drei Farben gedruckten Probedrucke von dem Zeichnungsstein in Dunkelbraun und zwei Tonsteinen in Blau und Graubraun gedruckten Blatt im III. Zustand. Knesebeck sind lediglich 5 Exemplare bekannt geworden. Die hellbraune Farbe des stark strukturierten Papiers gibt dem Blatt einen zusätzlichen Farbton.



437 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

EWK Gedenkblatt für Karl Liebknecht

Dritte endgültige Fassung

Zwischen Anfang August und Weihnachten 1920. Holzschnitt, mit Deckweiss überarbeitet auf dünnem wolkigem Maschinenpapier (Langsieb), anstelle des späteren Schriftbandes mit weisser Kreide das Datum «15. JANUAR 1919», 44,2×57 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», unten links bezeichnet «2. Zustand», oben rechts «weg ...». Die obere rechte und linke Ecke mit Einriss und leicht schmutzig, im unteren Bildrand links eine kleine Fehlstelle. Insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 45 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 159/III (v. VI/c).

Provenienz Slg. Salman Schocken, Zwickau/Jerusalem und New York, verkauft an der Auktion Hauswedell, Hamburg, 5. Juni 1967, Los 789. Galerie Pels-Leusden, Berlin (1967). Marlborough Fine Art, London (1967). Marlborough-Gerson Gallery, New York (1968). Kunstgalerie Esslingen, Käthe Kollwitz (1973). Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Berlin 1967, Galerie Pels-Leusden, Käthe Kollwitz, Kat. Nr. 119. London 1967, Marlborough Fine Art, Ernst Barlach, Käthe Kollwitz, Kat. Nr. 106. New York 1968, Marlborough-Gerson Gallery, Käthe Kollwitz, Nr. 115. Esslingen am Neckar 1973, Kunstgalerie Esslingen, Käthe Kollwitz, Kat. Nr. 43. Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer

Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 186. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 170.

Auf Bitten der Witwe des ermordeten KPD-Politikers Karl Lieb-knecht (1871–1919) zeichnet Käthe Kollwitz am 25. Januar 1919 den Leichnam im Leichenschauhaus in Berlin. Es ist der Tag der Bestattung von Liebknecht und 31 weiteren Toten des Januaraufstandes. Beeindruckt von der Massendemonstration anlässlich der Beerdigung gestaltet sie die Darstellung kompositorisch und ikonographisch im Stile einer «Beweinung Christi». Nach ersten Versuchen einer Umsetzung als Radierung oder Lithographie entsteht schliesslich ein Holzschnitt. Ihrem Tagebuch vertraute sie im Oktober 1920 an: «Ich hab als Künstler das Recht, aus allem den Gefühlsgehalt herauszuziehen, auf mich wirken zu lassen und nach aussen zu stellen. So hab ich auch das Recht, den Abschied der Arbeiterschaft von Liebknecht darzustellen, ja den Arbeitern zu dedizieren, ohne dabei politisch Liebknecht zu folgen. Oder nicht?!» Kollwitz überarbeitete den hier angebotenen Holzschnitt zusätzlich mit Deckweiss, um die Wirkung der weiteren Druckzustände zu erproben. Frühe Zustände des Blattes befinden sich fast ausschliesslich in Museumssammlungen.

438 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Die Eltern

Blatt 3 der Folge «Krieg»

1921–1922. Holzschnitt auf kaiserlichem Japan. 35 × 42,7 cm, Druckstock; 47 × 65 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», links nummeriert «15/100». Darunter betitelt «Die Eltern». Blatt mit Lichtrand, Flecken und Knick unten rechts. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Knesebeck 174/V/b (v. d).

Provenienz Privatsammlung Deutschland. Auktion Kornfeld, Bern, 20. Juni 2002, Los 576, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Nachdem ihr jüngster Sohn Peter am 22. Oktober 1914 als Freiwilliger gefallen war, begann sich Käthe Kollwitz intensiv mit dem Ersten Weltkrieg und seinen Folgen auseinanderzusetzen. Hier die trauernden Eltern nach dem Verlust ihres Sohnes im Krieg.



439 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Die Mütter

Blatt 6 der Folge «Krieg»

1921/1922. Holzschnitt auf kaiserlichem Japan. 34 × 40 cm, Druckstock; 47,5 × 65,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», links nummeriert «67/100». Mit breitem Rand, Knick im äussersten Rand rechts. Schöner Falzbeindruck in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Knesebeck 176/VII/b (v. d).

Provenienz Privatsammlung UK. Auktion Kornfeld, Bern, 17. Juni 2004, Los 489, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Das eindrückliche sechste Blatt aus der Folge «Krieg». Die Mütter unterstützen sich und beschützen die Kinder.



440 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Das Volk

Blatt 7 der Folge «Krieg»

1922. Holzschnitt auf kaiserlichem Japan. 36 × 30 cm, Druckstock; 65 × 47,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», links nummeriert «67/100». Blatt mit wenigen Knicken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Knesebeck 190/VII/b (v. d).

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die ganze Not des unter dem Krieg leidenden Volkes eindrücklich dargestellt.





441 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Selbstbildnis

Frühjahr 1924. Holzschnitt (Teildruck), auf dickem, weichem, rauhem Japan. 25 x 32,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert „Kollwitz“, links bezeichnet „1. Zustand“. Rückseitig mit Atelierspuren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 203/1 (v. VI/b).

Provenienz Slg. Salman Schocken, Zwickau/Jerusalem und New York, verkauft an der Auktion Hauswedell, Hamburg, 5. Juni 1967, Los 873. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

«Die Schaffenden. Eine Zeitschrift in Mappenform» wurde von Paul Westheim in acht Jahrgängen mit fünf verschiedenfarbigen Mappen zwischen 1918 und 1930 herausgegeben. In der ersten Lieferung des fünften Jahrgangs wurde auch der hier angebotene Holzschnitt «Selbstbildnis» von Käthe Kollwitz ausgeliefert. Die Mappe erschien mit 25 Drucken in der Vorzugsausgabe und 100 Drucken in der Normalausgabe. Kollwitz schrieb am 14. Mai 1924 in ihr Tagebuch: «Ich arbeite an Kleinigkeiten für Verleger. Die Begrüssung Elisabeths und Marias, das Selbst[bildnis] mit hochgehobener Hand». Der hier angebotene Druck des ersten Zustandes zeigt den Ausschnitt des schliesslich publizierten Holzschnitts, ist jedoch ein Teildruck der noch nicht beschnittenen Platte. Von den Zuständen I-IV von der unbeschnittenen Platte existieren insgesamt acht bekannte Abzüge, davon die meisten in Museen.

442 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Sitzender Arbeiter

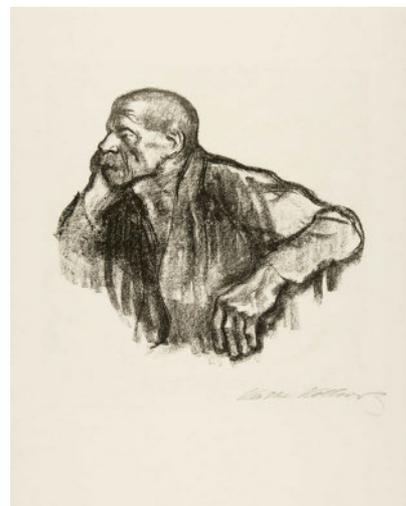
1923. Lithographie auf festem Velin mit Wasserzeichen «Cherub Kopf über Initialen». 32,7 × 35 cm, Darstellung; 69,5 × 51 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz». Mit breitem Papierrand. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 195.

Provenienz Slg. Salman Schocken, Zwickau/Jerusalem und New York, verkauft in der Auktion Hauswedell, Hamburg, 5. Juni 1967, Los 828, dort angekauft von Slg. Lotar Neumann, Gingsins, Lugt 6163, rückseitig mit seinem Stempel. Angeboten in der Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2005, Los 124.

Im Werkverzeichnis als eines der 11 bekannten Exemplare aufgeführt. Selten, das Blatt hat keine Auflage erfahren.



443 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

EWK Brot!

Vermutlich vor Oktober 1924. Kreidelithographie (Umdruck) auf geripptem Bütten. 49,2 × 33,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz». Mit minimalem Lichtrand, insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 208/I (v. IV/b).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Schöner Abzug vor jeder Schrift wie für den I. Zustand vorgesehen. Selten, Alexandra von dem Knesebeck sind in dieser Fassung lediglich drei Exemplare bekannt geworden.



444 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Erwerbslos

Blatt 1 der Folge «Proletariat»

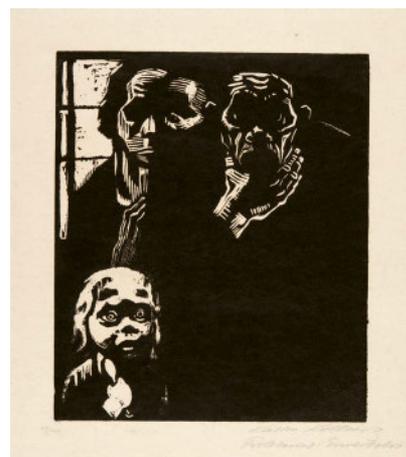
1924/Anfang 1925. Holzschnitt auf dickem weichem Japanpapier. 36 × 30 cm, Druckstock; 59 × 47 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», darunter eigenhändig bezeichnet «Proletariat: Erwerbslos», links «37/100» nummeriert. Mit breitem Rand, rückseitig im oberen äusseren Rand mit zwei Japanscharnieren befestigt. Tadelloser, tiefschwarzer Druck der Auflage.

Schätzung CHF 7 000*

Werkverzeichnis Knesebeck 215/X/b.

Provenienz Rückseitig mit einem Stempel «NG/SA»(?) im Rechteck, nicht bei Lugt.

Eindrückliches Blatt, das die Hoffnungslosigkeit eines Lebens ohne Einkommen paradigmatisch aufzeigt.



Käthe Kollwitz: Besuch im Krankenhaus

«Die Schaffenden. Eine Zeitschrift in Mappenform» wurde von Paul Westheim in acht Jahrgängen mit fünf verschiedenfarbigen Mappen zwischen 1918 und 1930 herausgegeben. Für die letzte Lieferung dieses ehrgeizigen Verlagsprojekts, die sogenannte «Holzschnittsondermappe», schuf Käthe Kollwitz das berührende Blatt «Besuch im Krankenhaus». Die Mappe erschien mit 30 Drucken in der Vorzugsausgabe und 100 Drucken in der Normalausgabe. In Käthe Kollwitz' Œuvre steht meist der Mensch im Mittelpunkt. Dabei setzte sich die Künstlerin oft mit sozialen und politischen Themen auseinander. Gerade die gesundheitlichen Probleme ihrer Mitmenschen lernte sie in der Arztpraxis ihres Mannes, des Kassenarztes Dr. Karl Kollwitz, kennen, mit dem sie seit 1891 im Berliner Arbeiterbezirk Prenzlauer Berg lebte. Die Künstlerin schrieb am 19. September 1908 in ihr Tagebuch: «Je länger je mehr verstehe ich das typische Unglück in Arbeiterfamilien. Sobald der Mann trinkt oder krank und arbeitslos ist, immer dieselben Erscheinungen. Entweder er hängt als toter Stein an seiner Familie [...] oder er nimmt sich das Leben».

445 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Besuch im Krankenhaus

1929. Holzschnitt, auf dickem, weichem, rauhem Japan. 35,4 × 45,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Kollwitz», links bezeichnet «I. Zust». Mit einem Loch in der Darstellung unten rechts, einige wenige Knitter an den Rändern, der untere Papierrand unregelmässig, insgesamt in gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis Knesebeck 247/I (v. VI).

Provenienz Auktion Galerie Gerda Bassenge, Berlin, 5.–9. November 1968, Los 1413.3. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 190/a.

Der hier angebotene Zustand I ist wohl ein Einzeldruck neben der Auflage und signiert.

«Besuch im Krankenhaus» zeigt die Niedergeschlagenheit und Hoffnungslosigkeit der Ehefrau mit ihrem kleinen Jungen am Krankenbett des Ernährers der Familie. Eine ergreifende Szene, die einem ungemein nahegeht.

Wie immer entwickelt die Künstlerin die graphischen Arbeiten aus verschiedenen Druckzuständen. Um die Wirkung weggeschnittener Partien zu erproben, setzt sie auch Deckweiss oder Tusche ein. Eberhard W. Kornfeld, aus dessen Sammlung die folgenden fünf Blätter stammen, hat fünf der sechs Zustände von «Besuch im Krankenhaus» gesammelt. Eine so vollständige Gruppe ist von grösster Seltenheit und wohl einmalig auf der Welt. Es fehlt nur der zweite Zustand, dann wäre die Serie komplett. Von den Zuständen I, II, III, IV und V sind bloss je zwei Exemplare bekannt, die anderen Exemplare befinden sich alle in Museen. Das Blatt mit dem Zustand III wurde noch zusätzlich mit Deckweiss überarbeitet.



446 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Besuch im Krankenhaus

1929. Holzschnitt, mit Deckweiss überarbeitet, auf dickem, weichem, rauhem Japan. 35,6 × 55,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz», links bezeichnet «3. Zust». Mit Reissnagellöchern in den oberen Ecken, minimalen Flecken links, und einige wenige Knitter. In sehr schönem Erhaltungszustand.

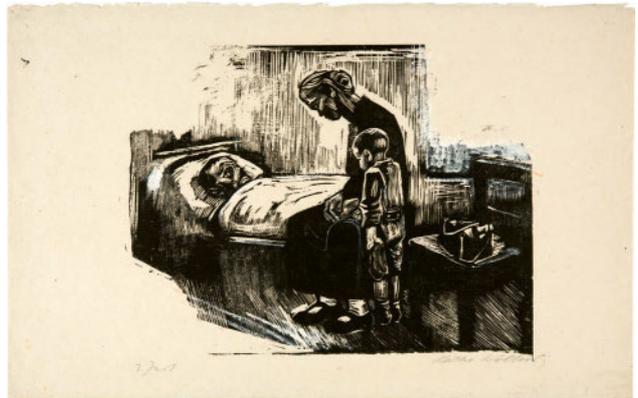
Schätzung CHF 45000*

Werkverzeichnis Knesebeck 247/III (v. VI).

Provenienz Auktion Galerie Gerda Bassenge, Berlin, 5.–9. November 1968, Los 1413.3. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1976, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 190/b.

Der hier angebotene Zustand III ist wohl ein Einzeldruck neben der Auflage und signiert.



447 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Besuch im Krankenhaus

1929. Holzschnitt, auf dickem, weichem, rauhem Japan. 35 × 41,4 cm, Blattgrösse. Unten links in Bleistift bezeichnet «4. Zust». Ein kleiner Papierausbruch in der linken oberen Ecke, der obere Rand leicht unregelmässig, insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

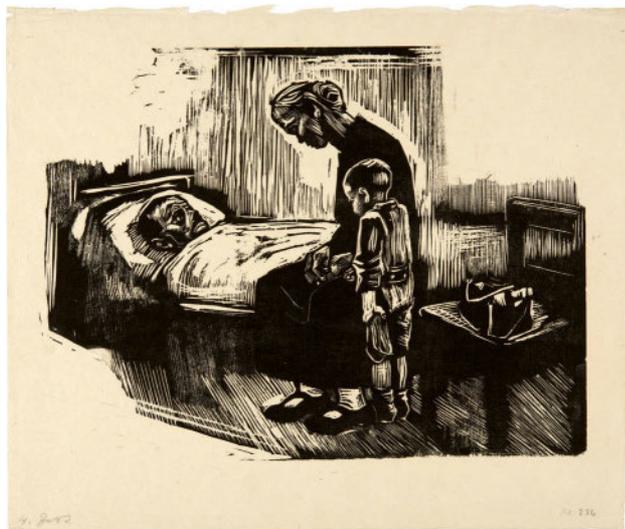
Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Knesebeck 247/IV (v. VI).

Provenienz Auktion Galerie Gerda Bassenge, Berlin, 5.–9. November 1968, Nr. 1413.3. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 190/c.

Der hier angebotene Zustand IV ist wohl ein Einzeldruck neben der Auflage.



448 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Besuch im Krankenhaus

1929. Holzschnitt, auf dickem, weichem, rauhem Japan. 35,2 × 55,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift signiert «Kollwitz», links bezeichnet «5. Zust». Mit Flecken am linken Rand, dort mit leichten Knittern. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Knesebeck 247/V (v. VI).

Provenienz Auktion Galerie Gerda Bassenge, Berlin, 5.–9. November 1968, Nr. 1413.3. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 190/d.

Der hier angebotene Zustand V ist wohl ein Einzeldruck neben der Auflage und signiert.



449 Käthe Kollwitz

Königsberg 1867–1945 Moritzburg

Besuch im Krankenhaus

1929. Holzschnitt auf Japan. 31,8 × 41 cm, Blattgrösse. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert «Käthe Kollwitz». Mit einem leichten Knitter in der linken oberen Ecke, vereinzelt Griffknicke, insgesamt jedoch in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

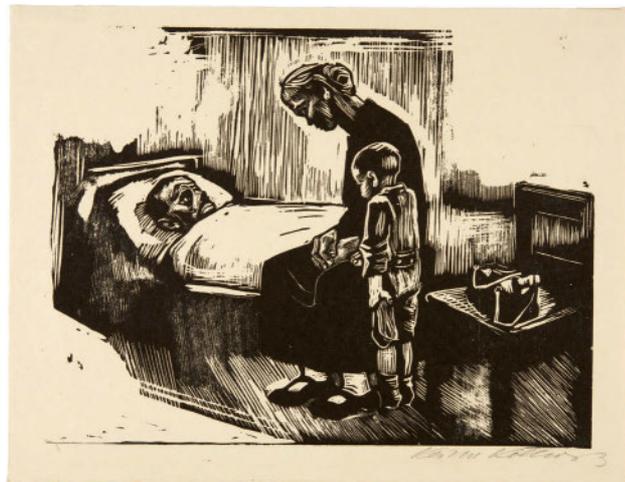
Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnis Knesebeck 247/VI.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1976, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 190/f.

Der hier angebotene Zustand VI ist wohl ein Einzeldruck neben der Auflage und signiert.



450 Alfred Kubin

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Selbstbildnis

1899. Bleistift auf Velin. 11,5 × 15 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift im Rahmen eines längeren Textes signiert «Vom Stifter: Dem Marianneum! «Der junge Kubin» in seiner zweiten Münchner Wohnung Theresienstr. 57 II. In der Stimmung sehr charakteristisch – so wurden zahllose Nächte verbracht – oft bis zum Morgengrauen! Auch diese Zeichnung ist in einer derartigen Nacht gemacht worden im Jahre 1899. Alfred Kubin». Minim gebräunt, in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Provenienz Slg. Marianne und Felix Grafe. Slg. Otto Wilhelm Gauss, München, dort angekauft von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Christoph Brockhaus, Das zeichnerische Frühwerk Alfred Kubins bis 1904, in: Alfred Kubin, Ausstellungskatalog, Baden-Baden/München/Wien, 1977, Abb. XXI, Abb. XIV.

Ausstellungen Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, Abb. S. 45. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 54, Abb. S. 109. Salzburg 2009, Museum der Moderne, Die andere Seite, Alfred Kubin, Zeichner und Illustrator.

Eine sehr persönliche Arbeit, gewidmet dem «Marianneum», der Sammlung des mit Kubin befreundeten Ehepaares Marianne Grafe (1892–1951) und Felix Grafe (1882–1942).



451 Alfred Kubin

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Der Komponist

1899/1900. Aquarell über Feder in Tusche auf Katasterpapier. 14,8 × 14,8 cm. Unten links vom Künstler in Tusche signiert «A. Kubin». Rückseitig mit Spuren alter Montierungen. Farbfrisch und in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred Kubin, Abb. S. 34. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 56, Abb. S. 111.

Die Werke von Alfred Kubin sind durch die Darstellung fantastischer Traumvisionen geprägt. In seinen um die Jahrhundertwende entstandenen Arbeiten herrschen düster-scurrile Fantasien vor, die er als Tuschezeichnungen in einer speziellen Technik mit sorgfältig gespritzten und lavierten Partien auf das oft verwendete Katasterpapier brachte. Hier ist es ein Dirigent, der versucht, eine Ordnung aufrechtzuerhalten, die es schon lange nicht mehr gibt. Der Kronleuchter wankt, aus dem Orchestergraben ragen eine Trompete und eine Flöte.





452 Alfred Kubin

Leitmeritz 1877–1959 Zwickledt

Bonze

Um 1904. Aquarell über Federzeichnung in Tusche auf festem Velin. 18,3 x 12 cm. Rückseitig vom Künstler im Rahmen einer Dedikation in Tinte signiert «Alfred Kubin». Rückseitig mit Spuren alter Montierungen. Farbfrisch und in tadelloser Gesamterhaltung.

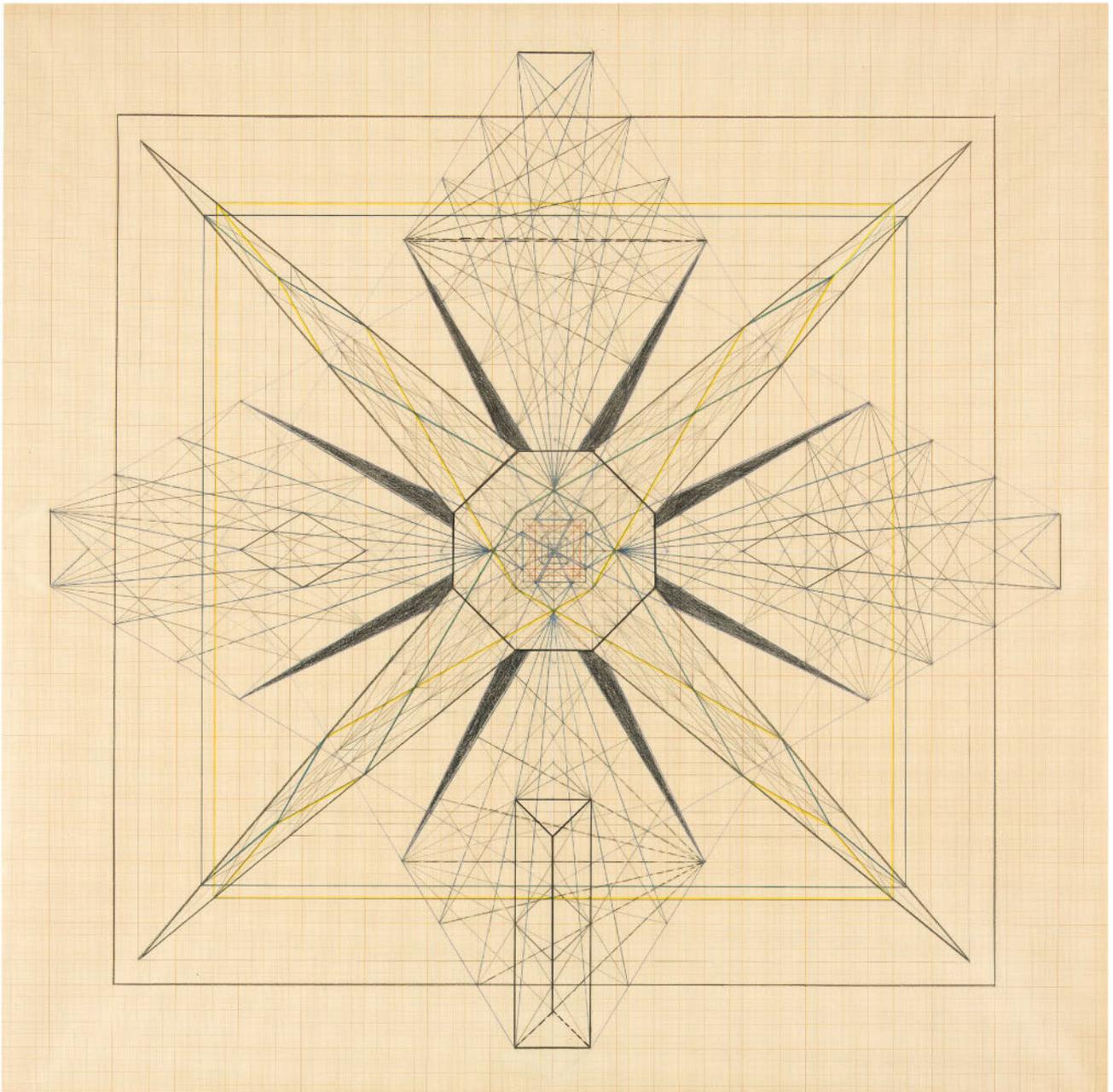
Schätzung CHF 20000*

Provenienz Slg. Marianne und Felix Grafe. Slg. Otto Wilhelm Gauss, München, dort angekauft von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Luzern 1974, Kunstmuseum, Kunst in Österreich 1900–1930, Kat. Nr. 150. Winterthur 1986, Kunstmuseum, Alfred

Kubin, Abb. S. 132. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tingulely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 59, Abb. S. 117.

Eine der eher seltenen kolorierten Arbeiten von Alfred Kubin. Seine fantastisch-düsteren Traumvisionen zeigen menschliche Abgründe. Oft geht es um die Darstellung von Macht, hier ist sie als gespenstisch anmutender Bonze mit Pagodenhut charakterisiert. Unter dem weiten Umhang ragt seine mahnende Hand hervor. Rückseitig steht in Kubins Schrift, dass er diesen Bonzen dem «Marianneum» widmet, der Sammlung des mit Kubin befreundeten Ehepaars Marianne (1892–1951) und Felix Grafe (1882–1942).



453 Emma Kunz

Brittnau 1892–1963 Waldstatt

Werk Nr. 200

Farbstift, Bleistift und Ölkreide auf grossem Bogen Millimeterpapier. 88 x 88 cm. Die Papierarbeit wurde vom Emma Kunz Zentrum auf Polyesterleinwand aufgezogen, laminiert, und in dieser Form gerahmt. Der rückseitige Nachlassstempel, die Werknummer und die Paraphe von Anton C. Meier sind nicht mehr sichtbar. Mit Reissnagellöchern an den Rändern und minimalen Einrissen, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Die Arbeit ist im Online-Werkverzeichnis der Emma Kunz Stiftung unter der Werkkatalognummer «Kreuz-065/Nachlassnummer 200» aufgeführt.

Provenienz Emma Kunz Zentrum, Würenlos. Privatsammlung Schweiz.

Emma Kunz, die zeitlebens als Naturheilärztin bekannt war, hat inzwischen einen internationalen Ruf als Künstlerin mit einem unvergleichlichen zeichnerischen Werk erlangt, das ihr als Grundlage für ihre «Forschung» und energetische Arbeit diente: Streng geometrische Zeichnungen, die sie mit dem Pendel auf Millimeterpapier brachte, sind ihr Markenzeichen.

Anton C. Meier (1936–2017) gründete 1986 zu Ehren der Künstlerin das Emma Kunz Zentrum in den Römersteinbrüchen in Würenlos. Meier erkrankte 1941 an einer schweren Kinderlähmung; im Zusammenhang mit seiner Krankheit entdeckte die Künstlerin ein Heilgestein, dem sie den Namen «AION A» gab. Meier zählt zu den ersten Patienten, der mit diesem Steinpulver von den Folgen seiner Krankheit geheilt wurde.

Wir danken Bettina Kaufmann für die Auskunft zum Werk.

454 Henri Laurens

1885 Paris 1954

Poseidon et la sirène

1949–1951. Aquarellierte Papiere, ausgeschnitten, collagiert und auf Velin und mit Zeichnung in schwarzer Kreide und Bleistift ergänzt. 34,7 x 25,7 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert «HL», im Unterrand eigenhändig bezeichnet «1^{er} esquisse» und mit dem eigenhändigen Titel «Poseidon et la / Sirène». Unterlage gebräunt, in sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 7000

Provenienz Galerie Pierre Bérès, Paris. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 21. Juni 1984, Los 575, dort erworben von. Privatsammlung, Bern.

Seltener Entwurf für den farbigen Holzschnitt als Illustration im Buch von Lucien de Samosate, Dialogues, publiziert vom Verleger Tériade, Paris, zwischen den S. 66 und 67.



455 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Étude de la main ouverte avec personnage dans sa paume

1954. Feder, Schwarzstift, Farbstift und Pastell auf dickem Papier, auf Holztafel montiert. 28,2 x 36,5 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift monogrammiert «L-C» und bezeichnet «Version F», daneben in Tusche nummeriert «25» und bezeichnet «Barone 54» und «Cap Martin» bzw. «recto». Unten rechts mit einer kleinen Zeichnung einer Figur. Farbfrisch und tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

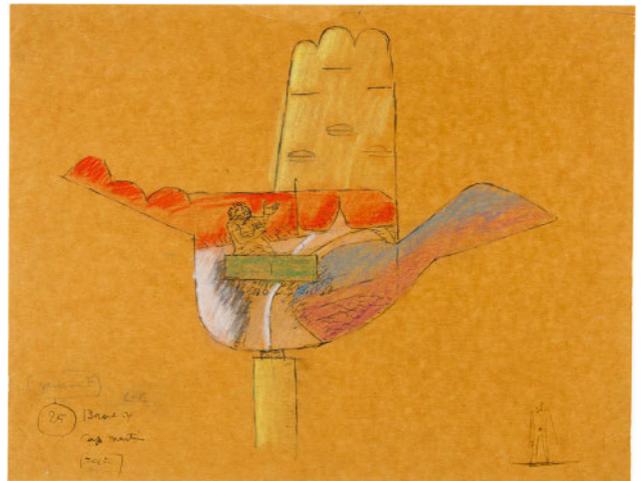
Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Naïma Jornod, Genf, datiert vom 15. Juli 2024, liegt vor. Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindenden Katalog der Arbeiten auf Papier aufgenommen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die Hand ist in Le Corbusiers Werk ein wiederkehrendes Motiv, dem der Künstler eine grosse Bedeutung beimass, wie sich durch zahlreiche Zeichnungen, Gouachen, Gemälde und Skulpturen belegen lässt.

Zwischen 1948 und 1956 entwarf Le Corbusier über 100 Werke in acht Versionen zum Thema «La main ouverte» (Die offene Hand), welche von «Version A» bis «Version H» bezeichnet wurden. Anhand der Angaben des Künstlers lässt sich nachvollziehen, dass es sich bei dem vorliegenden Werk um die 25. Arbeit der «Version F» handelt. Die Arbeiten der «Version F» zeichnen sich durch eine schematisierte offene Hand aus, die von einer festen Stange gestützt wird. Innerhalb der Handfläche befindet sich ein Parallelepiped, das der Künstler wie folgt definierte «Eine Schachtel in der hohlen Hand, die eine Vorwand für ein nützliches Motiv geben kann».

Wir danken Naïma Jornod für die ausführliche Expertise, aus der zitiert wurde.





456 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Les mains

Um 1954–1956. Collage und Tusche auf festem Velin. 29,5×41,8 cm. Unten links vom Künstler in Tusche monogrammiert «L-C». Rückseitig mit den Resten einer alten Museumsmontierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Naïma Jornod, Genf, datiert vom 15. Juli 2024, liegt vor. Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindenden Katalog der Arbeiten auf Papier aufgenommen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die Hände nehmen seit den späten 1920er-Jahren einen zentralen Platz im Schaffen Le Corbusiers ein. Er äusserte sich dazu: «Die menschliche Hand ist eine tolle Sache ... Und dann ist die andere Art, Hände zu zeichnen, meine eigene Hand, als Maler oder Zeichner». Man findet die Hand in zahlreichen Werken des Künstlers, seien es Zeichnungen, Gouachen, Gemälde, Skulpturen, aber auch in seinen Schriften.

Das vorliegende Motiv zeigt oben links die vier Finger einer linken Hand sowie rechts unten deren Spiegelbild. Die collagierten Papier- und Zeitungsschnipsel verleihen der Arbeit Tiefe, Harmonie und Ausgewogenheit.

Dieses Werk ist eine Variante der grossformatigen Collage «Les Mains» aus der Sammlung von Heidi Weber.

Wir danken Naïma Jornod für die ausführliche Expertise, aus der zitiert wurde.

457 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Composition pour quatre émaux

1959. Tuschfederzeichnung, Bleistift und Farbstift auf quadriertem Papier. 21 × 17,7 cm, Darstellung; 30 × 19 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Le Corbusier 59». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist Naïma Jornod bekannt und wird in das von ihr in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Bestätigung beantragen.

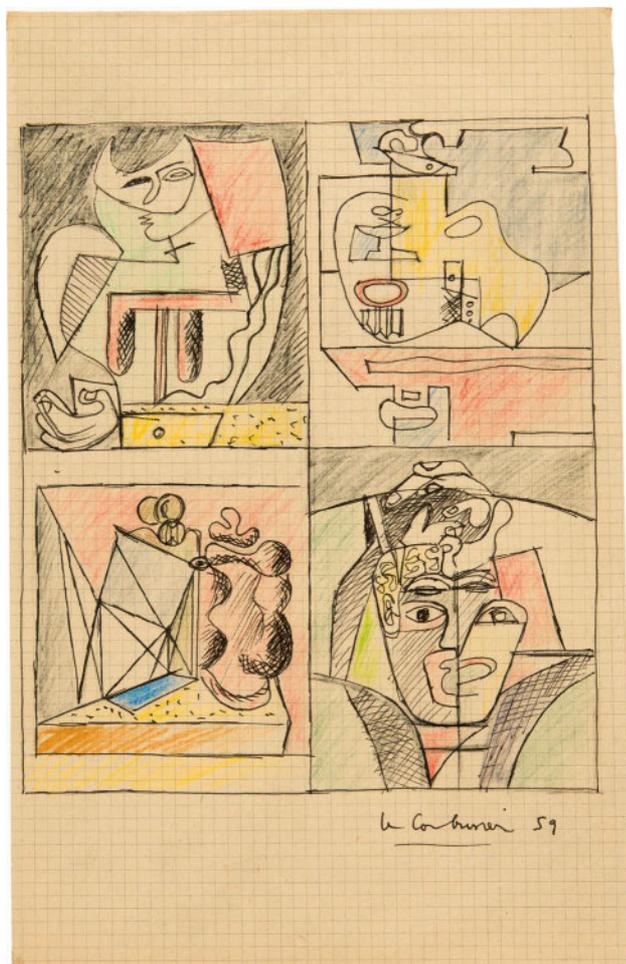
Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Genf 2006, Musée d'art et d'histoire, Le Corbusier – Dessin à dessiner.

Die vorliegende Arbeit mit vier verschiedenen Sujets ist eine vorbereitende Studie für ein grosses Emailbild, bestehend aus vier emaillierten gleichgrossen (65 × 55 cm) Platten, die in einem Eisenrahmen montiert sind. Das Werk wurde 1959 von Le Corbusier angefertigt und von seinem Freund und Bankier Jean-Pierre de Montmollin erworben.

Links oben erkennt man eine Frauenbüste, die «Pyrénéenne», oben rechts ein Stilleben mit Karaffen, Gläsern und Dominosteinen, unten links ein Stilleben mit Laterne und Kaffeekanne und unten rechts ein Frauenkopf mit zwei Gesichtshälften mit darüber gekreuzten Händen.

Wir danken Naïma Jornod für ihre freundliche Auskunft.



458 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Nature morte à la lanterne et cafetière

Um 1930/1931. Bleistift auf Zeichenpapier. 25,5 × 18,5 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «L-C». Tadellos in der Erhaltung.

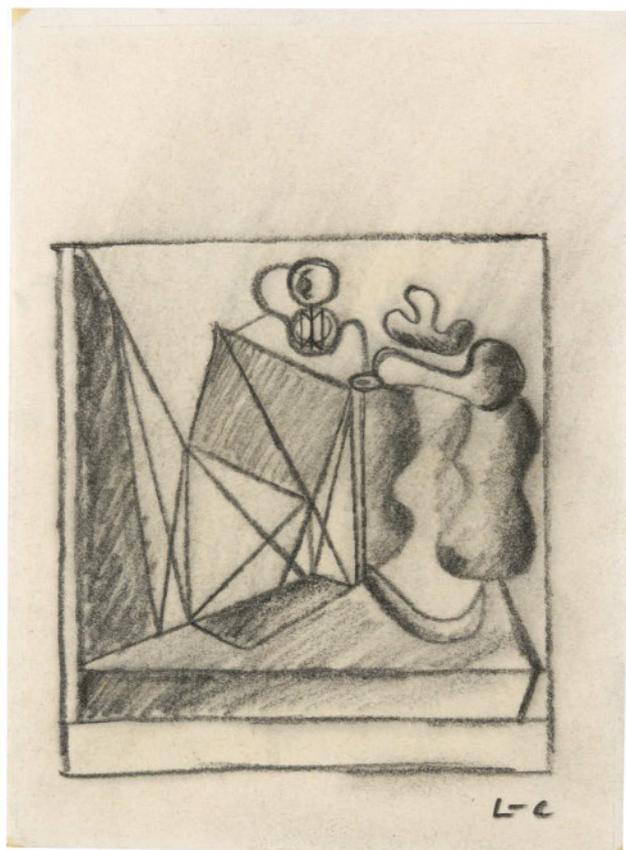
Schätzung CHF 5 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist Naïma Jornod bekannt und wird in das von ihr in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Bestätigung beantragen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die vorliegende Arbeit stammt aus der Periode «Objets à réaction poétique» (Poetisch reagierende Objekte). Dargestellt ist links eine leicht abstrahierte Laterne mit einem doppelten Tragring. Sie wird rechts von einer Kaffeekanne flankiert, deren Ausguss mit der Laterne verschmilzt und deren Deckel mit den Tragringen verbunden ist. Beide Gegenstände erscheinen als Einheit. Zwischen 1930 und 1935 schuf Le Corbusier eine Reihe von Zeichnungen mit diesem Sujet.

Wir danken Naïma Jornod für ihre freundliche Auskunft.





459 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Nature morte au verre cannelé, carafes et dominos

1959. Gouache und Öl auf dünnem Karton. 42,6 × 35 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «L-C / 59». Rückseitig vom Künstler in Grünstift signiert «Le Corbusier». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist Naïma Jornod bekannt und wird in das von ihr in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Bestätigung beantragen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Payerne 1995, Abbatale et Musée, Le Corbusier, Homme pluridisciplinaire, Abb. ohne Seite.

Die puristische Komposition greift ein Sujet auf, das Le Corbusier bereits zwischen 1927 und 1928 in verschiedenen Zeichnungen behandelt hatte und das 1954 auch als Vorlage für einen Wandteppich der Ateliers Picaud in Aubusson diente. Dargestellt ist ein Stillleben auf einem roten Tisch, bestehend aus zwei Karaffen, einem Krug, einem kannelierten Glas und Dominosteinen. Diese Gouache gehört zu einer Gruppe von vier Vorbereitungsarbeiten für ein grosses Emailbild aus vier gleich grossen emaillierten Platten, die der Künstler 1959 fertigte und die von seinem Freund, dem Bankier Jean-Pierre de Montmollin, erworben wurden. Wir danken Naïma Jornod für ihre freundliche Auskunft.



460 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Femme en buste sur le thème de «La Pyrénéenne»

1959. Gouache auf dünnem Karton. 42,6 × 35 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «L-C / 59». Rückseitig in Grünstift signiert «Le Corbusier». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 40000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist Naïma Jornod bekannt und wird in das von ihr in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Bestätigung beantragen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Payerne 1995, Abbatale et Musée, Le Corbusier, Homme pluridisciplinaire, Abb. ohne Seite. Genf 2006, Musée d'art et d'histoire, Le Corbusier – Dessin à dessein.

Zwischen 1940 und 1942 hielt sich Le Corbusier in Ozon, einem Dorf in den Pyrenäen auf. Dort fertigte er rund 100 Zeichnungen zum Thema «La Pyrénéenne» (Die Pyrenäenfrau), inspiriert von einer Postkarte, die der Künstler erworben hatte. Dargestellt ist eine unbedeckte Frau als Büste mit Kopf im Profil. Einzige Kleidung ist die traditionelle Kopfbedeckung, eine rote Kapuze.

Diese Gouache gehört zu einer Gruppe von vier Vorbereitungsarbeiten für ein grosses Emailbild aus vier gleich grossen emaillierten Platten, die der Künstler 1959 fertigte und die von seinem Freund, dem Bankier Jean-Pierre de Montmollin, erworben wurden.

Wir danken Naïma Jornod für ihre freundliche Auskunft.



461 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Mains croisées sur la tête

1959. Gouache auf dünnem Karton. 42,6 x 35 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «L-C/59». Rückseitig in Grünstift signiert «Le Corbusier». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist Naima Jornod bekannt und wird in das von ihr in Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Bestätigung beantragen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Payerne 1995, Abbatale et Musée, Le Corbusier, Homme pluridisciplinaire, Abb. ohne Seite. Genf 2006, Musée d'art et d'histoire, Le Corbusier – Dessin à dessein.

Das vorliegende Sujet entstammt der Porträtserie von 1929, die Le Corbusiers Ehefrau Yvonne zeigt, ein Sujet, das der Künstler im Laufe der Zeit immer wieder in Zeichnungen und Gemälden aufgriff und leicht variierte. Dargestellt ist ein Kopf mit zwei unterschiedlich farbigen und geformten Gesichtshälften, über denen sich gekreuzte Hände befinden. Die rechte Hälfte in Gelb steht für Sonne und Leben, die linke, dunklere, mit einer weissen Linie hervorgehobene Seite für Unruhe und Fragen.

Diese Gouache gehört zu einer Gruppe von vier Vorbereitungsarbeiten für ein grosses Emailbild aus vier gleich grossen emaillierten Platten, die der Künstler 1959 fertigte und die von seinem Freund, dem Bankier Jean-Pierre de Montmollin, erworben wurden.

Wir danken Naima Jornod für ihre freundliche Auskunft.

462 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Quatre nus féminins debout

Aus der Folge «Femme suite»

Um 1960–1963. Tuschkpissel und Collage auf Zeichnungspapier. 21×26,7 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «L-C», in der Mitte mit der Nummer «6». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnisse Gutachten von Jean Petit, Genf, datiert vom 24. Juni 1988, liegt in Kopie vor. Echtheitsbestätigung von Naïma Jornod, Genf, datiert vom 15. Juli 2024, liegt vor. Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindenden Katalog der Arbeiten auf Papier aufgenommen.

Provenienz Slg. Jean Petit, Genf. Privatsammlung Schweiz.

Dieses Werk schenkte Le Corbusier Jean Petit im Hinblick auf eine Publikation im Verlag Éditions Forces Vives, die am 6. Mai 1965 beschlossen und am 17. Juli 1965 vertraglich vereinbart wurde. Es handelt sich um das sechste Werk einer Folge von zehn Zeichnungen und Collagen mit dem Titel «Le Corbusier: Femme suite». Dargestellt ist eine Gruppe von vier nackten Frauen im Profil oder frontal. Die Komposition ist inspiriert von der Zeichnung «Groupe de quatre nus féminins» von 1933, die in der Fondation Le Corbusier unter der Nummer «FLC 3 572» aufgeführt ist, sowie von zwei Zeichnungen mit dem Titel «Deux nus féminins entre deux géantes», beide um 1933 (FLC 3918 und FLC 3550).

Wir danken Naïma Jornod für die ausführliche Expertise, aus der zitiert wurde.



463 Le Corbusier

La Chaux-de-Fonds 1887–1965 Roquebrune-Cap-Martin

Deux femmes nues enlacées, dont une assise

Aus der Folge «Femme suite»

Um 1960–1963. Tuschkpissel und Collage auf Zeichnungspapier. 26,7×21 cm. Unten in der Mitte vom Künstler monogrammiert «L-C», rechts mit der Nummer «8». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnisse Gutachten von Jean Petit, Genf, datiert vom 24. Juni 1988, liegt in Kopie vor. Echtheitsbestätigung von Naïma Jornod, Genf, datiert vom 15. Juli 2024, liegt vor. Das Werk wird in den sich in Vorbereitung befindenden Katalog der Arbeiten auf Papier aufgenommen.

Provenienz Slg. Jean Petit, Genf. Privatsammlung Schweiz.

Dieses Werk schenkte Le Corbusier Jean Petit im Hinblick auf eine Publikation im Verlag Éditions Forces Vives, die am 6. Mai 1965 beschlossen und am 17. Juli 1965 vertraglich vereinbart wurde. Es handelt sich um das achte Werk einer Folge von zehn Zeichnungen und Collagen mit dem Titel «Le Corbusier: Femme suite». Dargestellt sind zwei nackte Frauen, die sich liebevoll umarmen. Die Komposition ist inspiriert von der Zeichnung «Deux femmes enlacées, dont une assise» aus den Jahren 1932 bis 1933, die in der Fondation Le Corbusier unter der Nummer FLC 0642 aufgeführt ist. Sie hat auch Ähnlichkeiten mit dem Gemälde «Deux Femmes» von 1933 (Werkverzeichnis Jornod 148 und FLC 41).

Wir danken Naïma Jornod für die ausführliche Expertise, aus der zitiert wurde.





464 Fernand Léger

Argentan 1881–1955 Gif-sur-Yvette

Le toit – L'arbre vert et la maison jaune

1950. Gouache und Tusche auf Velin mit Wasserzeichen. 31,5 × 44 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche monogrammiert und datiert «FL . 50». Oberer Rand mit Perforierungen. Mit Restaurierungen an den Ecken und einem sauber hinterlegten Einriss.

Schätzung CHF 27 500*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung vom Comité Léger, Nicolas Thénier und Jean du Chatenet, Paris, datiert vom 27. November 2023, Nr. FL-2023–11–000480, liegt vor.

Provenienz Auktion Galerie Wolfgang Ketterer, München, 6. Juni 1972, Los 958 (dort betitelt: «La Maison jaune et l'arbre vert»). Slg. Robert Stein, Philadelphia. Blue Moon Gallery, New York. Auktion Christie's, New York, 11. Mai 1989, Los 185 (dort betitelt: L'arbre

vert et la maison jaune»). Auktion Hauswedell & Nolte, Hamburg, 8. Juni 2011, Los 65 (dort betitelt: «La Maison jaune et l'arbre vert»). Privatsammlung USA. Auktion Swann, New York, 14. März 2024, Los 311. Privatsammlung USA.

Ausstellung Berlin 1979–1980, Staatliche Kunsthalle, Léger, Kat. Nr. 354.

Blick von ungewöhnlich erhöhtem Standpunkt auf eine Landschaft mit Baum, Hausdach und Strommast. Die in den Grundfarben Gelb, Blau und Rot mit zusätzlichem Grün gehaltene Zeichnung ist geprägt durch zahlreiche schwarze Linien, seien es diagonale Sonnenstrahlen oder horizontale Dachziegel. So ergibt sich eine spannungsreiche Komposition aus geometrischen Formen und den natürlich gewachsenen, runden Ästen des Baumes.

465 Fernand Léger

Argentan 1881–1955 Gif-sur-Yvette

Les danseuses. – Les musiciens. – L'accordéoniste

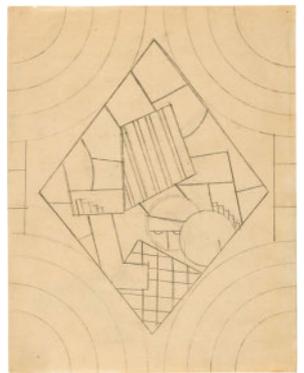
3 Entwürfe zu «Skating Rink»

Ab Oktober 1921. 3 Bleistiftzeichnungen auf leicht gelblichem Velin. Je 26,9 x 20,8 cm bzw. 20,8 x 26,9 cm, Blattgrösse. Alle rückseitig mit der Echtheitsbestätigung von Nadja Léger «authentique/Fernand Léger/N. Léger 13/VI 1956».

Schätzung CHF 12 000*

Werkverzeichnis Expertisen von Irus Hansma, datiert vom 18. Juli 2024, liegen bei.

Provenienz Galerie d'art moderne, Marie-Suzanne Feigel, Basel, Inv. Nr. 68 1126 D 1–1 bzw. 67 1124 D 1–2. Privatsammlung Italien. Schöne und wichtige Entwurfsskizzen für den Vorhang von «Skating Rink». Eine in Paris 1922 uraufgeführte Produktion des von Rolf von Marés betreuten «Ballets Suédois». Im Oktober 1921 nahm Fernand Léger die Vorarbeiten für die Ausstattung und für das Bühnenbild in Angriff. – Zus. 3 Blatt.



466 Max Liebermann

1847 Berlin 1935

Jäger mit Hunden

Um 1913. Tuschkfederzeichnung auf Bütten. 11 x 12,8 cm. Unten links vom Künstler in Feder signiert «M Liebermann».

Schätzung CHF 5 000

Provenienz Slg. Clara und Julius Freund, Berlin. Auktion Galerie Fischer, Luzern, 21. März 1942, Los 211. Slg. Arthur Stoll, Arlesheim, durch Erbschaft seit 1972 an Privatsammlung Schweiz.

Zwischen 1906 und 1913 reiste Max Liebermann jeden Sommer in die Niederlande und hielt sich im kleinen Städtchen Noordwijk an der Nordsee auf. Dort malte er Strandpartien und 1913 eine Reihe von Gemälden zum Themenkreis «Hunde» und «Jäger in den Dünen mit Meute». Es wurde eine gütliche Einigung mit den Nachkommen von Julius Freund getroffen. Die Zeichnung ist frei von jeglichen Ansprüchen und kann ohne Einschränkungen verkauft werden.



467 Max Liebermann

1847 Berlin 1935

Badende Knaben in Kösen

Um 1895. Kohle- und Bleistift, gehöhlt, auf Aquarellpapier. 21 x 31 cm, unregelmässige Ränder. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «MLiebermann». Papier leicht gebräunt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Slg. Clara und Julius Freund, Berlin. Auktion Galerie Fischer, Luzern, 21. März 1942, Los 203. Slg. Arthur Stoll, Arlesheim, durch Erbschaft seit 1972 an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Winterthur 2004, Museum Stiftung Oskar Reinhart, Max Liebermann und die Schweiz, Kat. Nr. 24.

Bereits im Dreikaiserjahr 1888 verbrachte Max Liebermann einige Wochen zur Kur in Bad Kösen, einem kleinen Heilbad – heute ein Stadtteil von Naumburg. Später kehrte er immer wieder gerne dorthin zurück und schuf einige Zeichnungen. Dargestellt sind Knaben am Ufer der Saale, einige entkleiden sich, andere sind bereits im Wasser. Es wurde eine gütliche Einigung mit den Nachkommen von Julius Freund getroffen. Die Zeichnung ist frei von jeglichen Ansprüchen und kann ohne Einschränkungen verkauft werden.



468 Margrit Linck

Oppligen 1897–1983 Zollikofen

Metamorphose

1945. Terracotta, glasiert, mit Bemalung in Weiss, Blau, Ocker, Schwarz und Gelb. 39 cm, Höhe. Auf der Unterseite von der Künstlerin signiert und bezeichnet «Linck / Berne». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Anlässlich der Ausstellung 1979 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Bern 1979, Galerie Kornfeld, Margrit Linck – Keramik und Kurt Blum – Photographien, Nr. 2.

Spannendes surrealistisches Objekt aus dem frühen Schaffen der bekannten Berner Künstlerin. Gekonnt spielt sie mit figurativen Elementen, die in einer vasenähnlichen Form aufgehen.



469 Alberto Magnelli

Florenz 1888–1971 Meudon

Pierres

1932. Gouache auf Velin. 66 × 50,5 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Magnelli / 32», rückseitig dediziert und signiert «a mon amie Catherine / avec affection / Magnelli». Im Papier gebräunt. In der oberen rechten Ecke und am rechten Blattrand mit kleinem Papierverlust. Mit alt hinterlegten Einrissen am linken und rechten Papierrand. Rückseitig mit Resten einer umlaufenden Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Direkt vom Künstler an Slg. Kathrin Blankart, durch Erbschaft (2003) an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Vgl. Carmen Sylvia Weber (Hrsg.), Alberto Magnelli 1888–1971, Plastischer Atem der Malerei, Ausstellungskatalog Museum Würth, Künzelsau 2000, S. 79ff.

Ein typisches Werk aus den frühen 1930er-Jahren, als Magnelli sich mit dem Thema «Pierres» befasste.



470 Alberto Magnelli

Florenz 1888–1971 Meudon

Ohne Titel

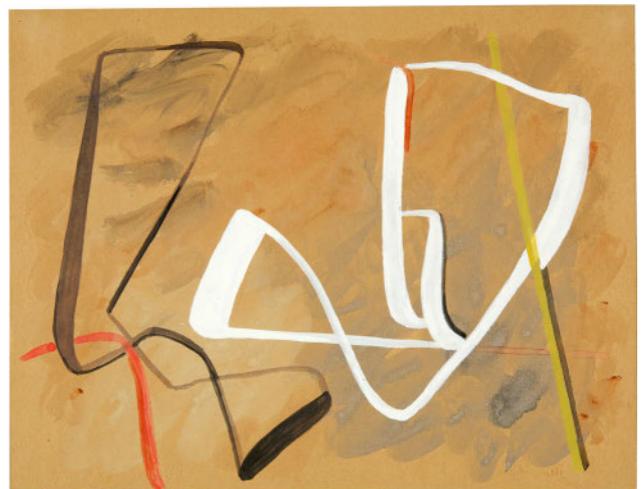
1940. Aquarell und Gouache auf Velin. 25 × 31,8 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Magnelli / 40». Aquarell ausgebleichen und im Papier gebräunt, mit Lichtrand. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Slg. Anna Blankart, durch Erbschaft (1987) an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Vgl. Carmen Sylvia Weber (Hrsg.), Alberto Magnelli 1888–1971, Plastischer Atem der Malerei, Ausstellungskatalog Museum Würth, Künzelsau 2000, S. 114.

Magnellis Werk entstand in einer Zeit grosser Unsicherheit. So lebte der Künstler mit seiner Partnerin Susi Gerson im besetzten Frankreich.





471 Alberto Magnelli

Florenz 1888–1971 Meudon

Pierres

1932. Tempera auf Leinwand über geteertem Papier. 46 × 38 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, bezeichnet und datiert «Magnelli/Paris 1932». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nage-lung. In sehr guter Erhaltung. In einer wohl durch den Künstler bestimmten Leistenrahmung.

Schätzung CHF 30 000

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Slg. Anna Blankart, durch Erbschaft (1987) an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Vgl. Carmen Sylvia Weber (Hrsg.), Alberto Magnelli 1888–1971, Plastischer Atem der Malerei, Ausstellungskatalog Museum Würth, Künzelsau 2000, S. 79ff. Vgl. Daniel Abadie, Alberto Magnelli, Pionnier de l'abstraction, Ausstellungskatalog Brüssel/

La Chaux-de-Fonds, Musée d'Ixelles/Musée des beaux-arts, Brüs-sel 2013, S. 80–83.

Ausstellung Zürich 1963, Kunsthau, Alberto Magnelli, Kat. Nr. 46 (dort betitelt «Pierres sur toile goudronnée» und im Katalog fälsch-licherweise anderes Werk unter Abb. Nr. 6 abgebildet), rückseitig mit Etikett.

«Alberto Magnelli ist ein Maler-Dichter unserer Zeit [...] Nicht mit den Augen des Impressionisten, der ein Ganzes ausgehend von einer Flut von Details sieht und konstruiert, sondern mit einer Beobachtungsgabe reduzierender und mathematischer Art, in dem Sinne, dass sie dazu neigt, sich in einer im vorhinein geordneten, geistigen und systematischen malerischen Idee aufzulösen.» (Enrico Somare, in: Vorwort zur Ausstellung von Magnelli in der Galerie Pesaro, Mailand, 1929).



472 Alberto Magnelli

Florenz 1888–1971 Meudon

Conversation illuminée

1950. Öl auf Leinwand. 100 × 81 cm. Oben rechts vom Künstler signiert und datiert «Magnelli/50», rückseitig auf der Leinwand signiert, betitelt und datiert «MAGNELLI/CONVERSATION/ILLUMINÉE/PARIS 1950». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Am Bildrand leicht berieben, oben rechts am Rand mit sehr kleinen Retuschen. In einer wohl vom Künstler gewählten Leistenrahmung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50000

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Slg. Anna Blankart, durch Erbschaft (1987) an Privatsammlung Schweiz.

1947 veranstaltete die Pariser Galerie René Drouin eine grosse Retrospektive mit Werken von Alberto Magnelli, durch die der Künstler schlagartig zu einem Meister der abstrakten Kunst wurde. Im Vorwort zur Ausstellung schrieb Hans Arp: «[...] Vor aufgestapelten und wahrscheinlich durchsichtigen Platten entsteht ein Aufschwung und ein Gleitflug, vergleichbar mit den Bewegungen der Akrobaten, wenn sie von einem Trapez zum anderen fliegen.»

473 Aristide Maillol

1861 Banyuls-sur-Mer 1944

Femme assise (Baigneuse Renoir)

1903 oder früher, Guss ab 1907 (F. Godard). Bronze. 28,5 × 19 × 27 cm, 1,6 kg. Ohne Giesserstempel. Mit dunkelbrauner Patina (wenige Bereibungen in der Patina). In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Expertise von Dr. Ursel Berger, Berlin, datiert vom 8. April 2023, liegt vor. Im bevorstehenden Buch von Ursel Berger über die Bildhauerei Maillols wird dieser Typus als Nr. C.17 erscheinen.

Literatur Ursel Berger/Elisabeth Lebon, Maillol (re)découvert, Galerie Malaquais, Paris 2021, Kat. Nr. 17 (anderer Guss).

Ursel Berger zählt die vorliegende Kleinplastik zu den sogenannten Vollard-Editionen. Auf Anregung von Ambroise Vollard schuf Aristide Maillol nach 1900 eine Reihe von Figuren, die er mit allen Rechten an seinen Händler verkaufte. Vollard gab daraufhin unlimitierte Editionen dieser Figuren heraus. Unsere Figur entspricht in der Gusstechnik vielen Godard-Bronzen. Typisch ist vor allem ein Steg an der Unterseite. Die Maillol-Vollard-Bronzen wurden ab 1907 bzw. ab 1909 exklusiv von der Giesserei Florentin Godard ausgeführt.



474 Aristide Maillol

1861 Banyuls-sur-Mer 1944

Femme à genoux

1905 oder früher, Guss vermutlich zwischen 1906 und 1938 (wohl F. Godard). Bronze. 17 × 10 × 7,6 cm, 1,8 kg. Ohne Giesserstempel. Mit dunkelbrauner Patina (wenige Bereibungen in der Patina). In sehr schöner Erhaltung.

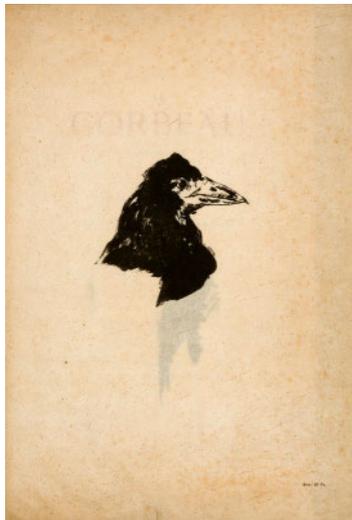
Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnis Expertise von Dr. Ursel Berger, Berlin, datiert vom 8. April 2023, liegt vor. Im bevorstehenden Buch von Ursel Berger über die Bildhauerei Maillols wird dieser Typus als Nr. C.5 erscheinen.

Literatur Ursel Berger/Elisabeth Lebon, Maillol (re)découvert, Galerie Malaquais, Paris 2021, Kat. Nr. 5 (anderer Guss).

Ursel Berger zählt die vorliegende Kleinplastik zu den sogenannten Vollard-Editionen. Auf Anregung von Ambroise Vollard schuf Aristide Maillol nach 1900 eine Reihe von Figuren, die er mit allen Rechten an seinen Händler verkaufte. Vollard gab daraufhin unlimitierte Editionen dieser Figuren heraus. Im Vertrag vom 10. September 1902 findet sich der Eintrag «petite statue femme à genoux». Der Giesser kann nicht mit Sicherheit identifiziert werden, weil die Figur ungewöhnlicherweise von unten geschlossen ist. Es ist sehr wahrscheinlich, dass der Guss von Florentin Godard stammt, der ab 1907 – und ab 1909 exklusiv – für Vollard tätig war.





475 Édouard Manet

1832 Paris 1883

Le corbeau

The Raven. Poème par Edgar Poe. Traduction française de Stéphane Mallarmé. Avec Illustrations par Édouard Manet. Hrsg. von Richard Lesclide, Éditeur, Paris 1875

1875. Lithographien in Pergamentumschlag, in marmorierter Kartonmappe, in Schub. 55 x 36,8 cm, Pergamentumschlag. Im Impressum signiert «Stéphane Mallarmé»/«E. Manet» und nummeriert «26».

Enthalten sind die Lithographien:

1. Le corbeau, Tête de Profil. Harris 83/a, auf dem Pergamentumschlag gedruckt,
2. Sous la lampe. Harris 83/b, auf Büttlen gedruckt,
3. À la fenêtre. Harris 83/c/II, auf Büttlen gedruckt,
4. Le corbeau sur le buste de Pallas. Harris 83/d/II, auf Büttlen gedruckt,
5. La chaise. Harris 83/e, auf Büttlen gedruckt,
6. Ex Libris. Le corbeau volant. Harris 83/f, auf Pergamin gedruckt.

Die Innenblätter minim gebräunt, mit Gebrauchsspuren und vereinzelten Knickfalten. Der Pergamentumschlag mit Flecken. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 17500*

Werkverzeichnisse Harris 83/a-f. Moreau-Nélaton 90–94. Guérin 86, a bis d.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 56.

«The Raven» (Der Rabe) ist ein erzählendes Gedicht des amerikanischen Autors Edgar Allan Poe, das erstmals am 29. Januar 1845 in der New Yorker Zeitung «Evening Mirror» veröffentlicht wurde. Es schildert in 18 Strophen und 108 Versen den geheimnisvollen mitternächtlichen Besuch eines Raben bei einem verzweifelten Mann, dessen Geliebte verstorben ist, und gilt als eines der bekanntesten Gedichte der amerikanischen Literatur. Stéphane Mallarmé hat den Text ins Französische übersetzt, Edouard Manet schuf die Illustrationen dazu. Die geplante Auflage betrug 240 Exemplare, wobei wohl nicht alle Exemplare gedruckt wurden. Komplette Exemplare sind sehr selten.

476 Mappenwerk

EWK Les illustrateurs de «Miroir du Poète»

Paris, Louis Broder Éditeur, 1960

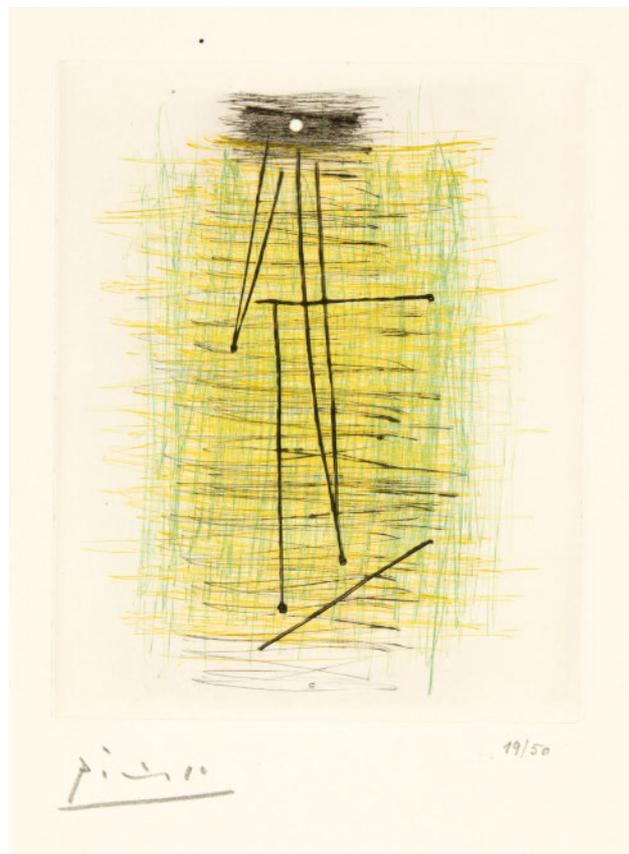
1960. 23 Graphiken in losen Bogen mit Wasserzeichen «BFK Rives», in Original-Umschlag und in Leinen-Kassette. 38 x 28,5 cm, je Blattgrösse; 42 x 31,5 cm, Leinen-Kassette. Im Impressum nummeriert «19/30». Mit 23 graphischen Arbeiten von 7 Künstlern, alle signiert und nummeriert «19/50» und 1 Arbeit auf dem Umschlag Vorhanden sind:

1. Hans Arp. 6 Farbholzschnitte. Arntz 215–220
 2. Hans Bellmer. 5 Kaltnadelarbeiten. Denoël 69–70, 72 (3x)
 3. Georges Braque. 1 farbige Kaltnadel/Aquatinta. Vallier 113
 4. André Masson. 4 Farbradierungen. Sapphire/Cramer 42 (4x)
 5. Pablo Picasso. 1 farbige Kaltnadel/Kupferstich. Baer 964/D/c (v. e). Bloch 824
 6. Jacques Villon. 5 Farbradierungen. Ginestet/Pouillon App. 32–36. 1 Kupferstich, Umschlag. Ginestet/Pouillon E. 589
 7. Zao Wou-Ki. 1 Farbradierung. Ågerup 111.
- In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Wichtige Publikation mit spannenden, druckgraphischen Arbeiten.



477 Mappenwerk

EWK Estampes Originales, ALBUM B, Feuilles éparses

Paris, Louis Broder Éditeur, 1965

1965. 14 Graphiken in losen Bogen mit Wasserzeichen «BFK RIVES», in Originalumschlag und in Leinenkassette. 38 x 28cm, je Blattgrösse; 40,5 x 31,5 cm, Leinen-Schuber. Im Impressum nummeriert «6/35».

Mit graphischen Arbeiten von 13 Künstlern, teilweise signiert und alle nummeriert «6/50».

Vorhanden sind:

1. Hans Arp. Composition. Arntz 228.
2. Hans Bellmer. Epure reptiligne. Denoël 58.
3. Hans Bellmer. Petite fille à la toupie. Denoël 57.
4. Camille Bryen. Ohne Titel. Loyer 37.
5. Oscar Dominguez. Ohne Titel.
6. Max Ernst. Ohne Titel. Spies/Leppien 70/H.
7. Alberto Giacometti. L'Arbre V. Kornfeld/FAAG 193/C (v. e).
8. Stanley William Hayter. Night Forest. Black/Moorhead 274.
9. Valentine Hugo. Ohne Titel.
10. Wilfredo Lam. Nuit. Tonneau-Ryckelynck/Dron 5601.
11. Man Ray. Ohne Titel. Anselmino 48.
12. André Masson. Ohne Titel. Sapphire/Cramer 67.
13. Joan Miró. Ohne Titel. Dupin 119.
14. Wols. Ohne Titel. Busch 54.

Im Impressum mit kleinen Stockflecken. Blätter in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Wichtiges illustriertes Buch, verlegt von Louis Broder.



478 Marino Marini

Pistoia 1901–1980 Viareggio

Crocifissione

1944. Feder und Pinsel in Bister über Bleistift auf bräunlichem Velin. 38 x 28,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Marino/1944». Aus einem Skizzenheft, mit perforiertem Rand links, mit Lichtrand, in gutem Gesamtzustand.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von der Fondazione Marino Marini, unterschrieben von Maria Teresa Tosi und datiert vom 29. November 2002, liegt der Papierarbeit bei. Das Blatt ist unter der Nummer 275 im Werkarchiv des Künstlers aufgenommen. **Ausstellung** Mailand 1974, Galleria Ciranna, Marino Marini, Kat. Nr. 2.

Qualitätvolle Zeichnung des wichtigen Bildhauers.



479 André Masson

Balagny 1896–1987 Paris

Fauve

1942. Kohle und Tusche auf Velin, auf Leinwand aufgezogen. 61 x 45,7 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «André Masson». Das Papier gebräunt, mit Flecken, zwei Schadstellen in der Oberfläche. In guter Gesamterhaltung.

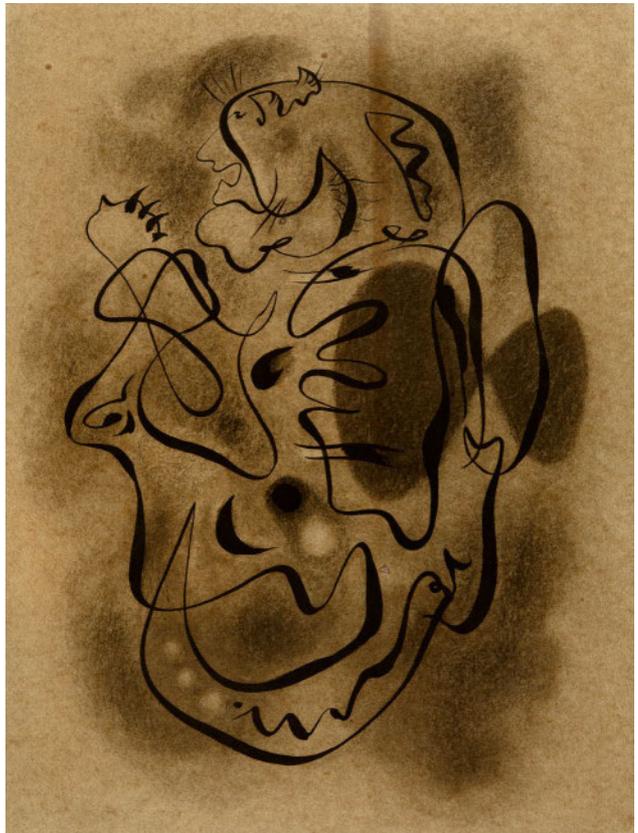
Schätzung CHF 7500*

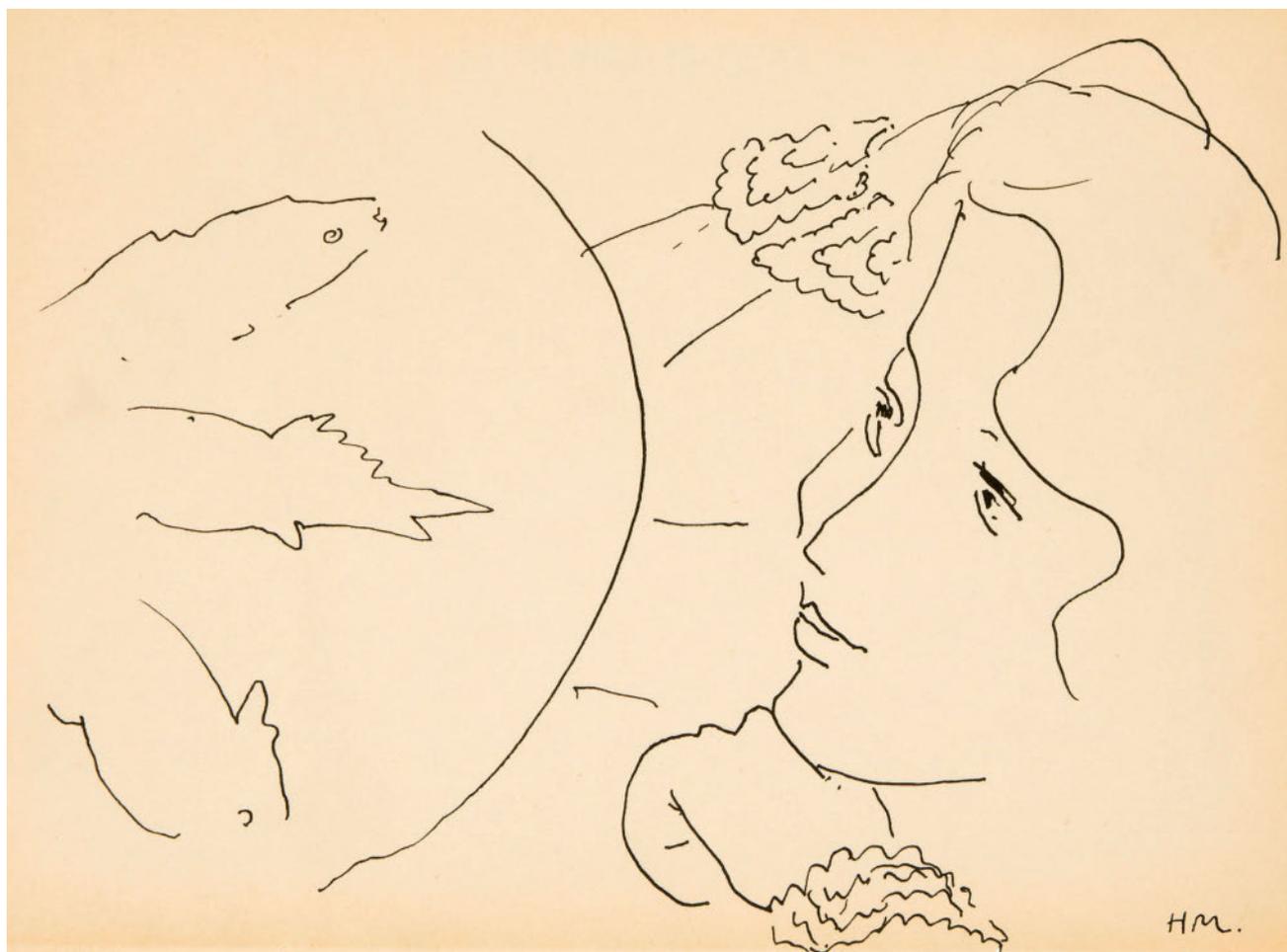
Provenienz Camillos Kouros Gallery, New York, 1986 dort erworben von Slg. June Noble Larkin, Greenwich, von dort 2021 als Legat an The Museum of Modern Art, New York.

Ausstellung New York 1986, Camillos Kouros Gallery, André Masson: Works from 1923–1944.

André Masson war ein wichtiges Mitglied im Kreis der Surrealisten und entwickelte eine unverkennbare, lyrisch-spontane, abstrakte Malweise, die auch als «écriture automatique» bezeichnet wird. Das hier angebotene grossformatige Blatt zeigt ein fast mit einer einzigen Linie gezeichnetes wildes Wesen mit Krallen.

Eigentum des Museum of Modern Art, New York
Property from The Museum of Modern Art, New York.





480 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

Jeune femme aux poissons rouges

1929. Tuschfederzeichnung auf einer Titelseite von «Henri Matisse, Éditions des Chroniques du Jour». 28 × 22,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche monogrammiert «HM». Im Blatt leicht gebräunt und mit Lichtrand. Zwei horizontale Falze ausserhalb der Darstellung. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist den Archiven Henri Matisse, Issy-les-Moulineaux, bekannt. Der Käufer kann auf Anfrage eine Bestätigung beantragen.

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Margaret «Bibi» Dudensing, New York. Verso mit einer Besitzerangabe von F. Valentine Dudensing in Tusche. Perls Galleries, New York, mit einem

Fotoauszug und einem Etikett auf dem Rückenkarton, mit den Inventarnummern «6127» und «P2560». Auktion Swann, New York, 14. März 2024, Los 264, dort erworben von Privatsammlung New York.

Henri Matisse schuf bis 1914 insgesamt sechs Ölgemälde mit Goldfischen. Später griff er das Motiv sowohl als Zeichnung wie auch in der Graphik wieder auf. Er erweiterte die Darstellung um eine Figur, die die Tiere aus der Nähe betrachtet. – Dabei: Jeune femme contemplant un bocal de poissons rouges. 1929. Radierung auf Chine appliqué, auf Velin. 10 × 15,1 cm, Plattenkante; 28,2 × 38 cm, Blattgrösse. Duthuit 172. Unten rechts vom Künstler in Bleistift nummeriert «10/25», darunter signiert «Henri Matisse». Zus. 2 Blatt.

481 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

Nu assis, le bras gauche sur la tête

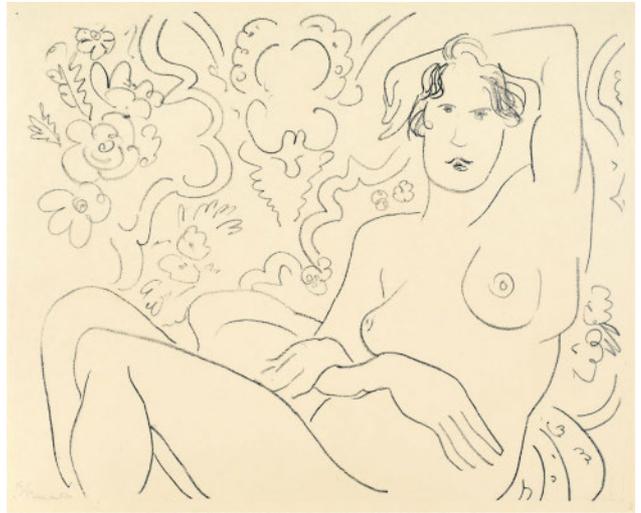
1926. Lithographie auf festem Japanpapier. 46 x 56 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Henri Matisse» und darüber eigenhändig nummeriert «15/50». Tadello in Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Duthuit/Garnaud 473.

Provenienz Wichtige Schweizer Privatsammlung. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2018, Los 122, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Äusserst zeichnerisch umgesetzte Lithographie, das Modell vor einem mit Blumenornamenten gestalteten Hintergrund.



482 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

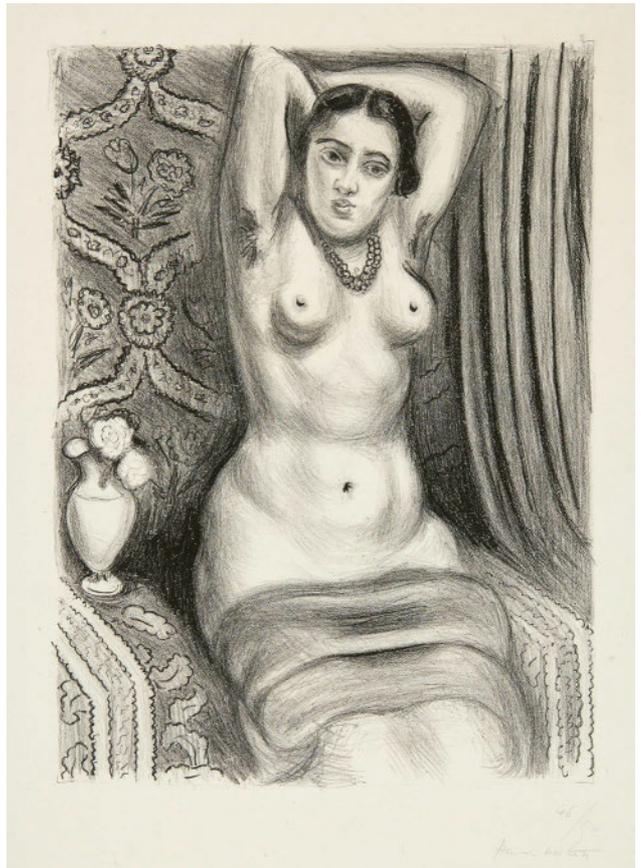
Torse à l'aiguière

1927. Lithographie auf dünnem China. 49,5 x 34,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler signiert «Henri Matisse» und darüber nummeriert «46/50». Im oberen Papierrand Spuren von einer alten Montierung. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Duthuit/Garnaud 494.

Schöne, ausdrucksstarke Darstellung einer unbekleideten Odaliske mit erhobenen Armen.



483 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

La sieste

1922. Lithographie auf dünnem China. 45,5 × 56 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Tusche signiert und nummeriert «Henri Matisse 28/50». Am unteren Rand mit Farbspuren vom Druckprozess, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

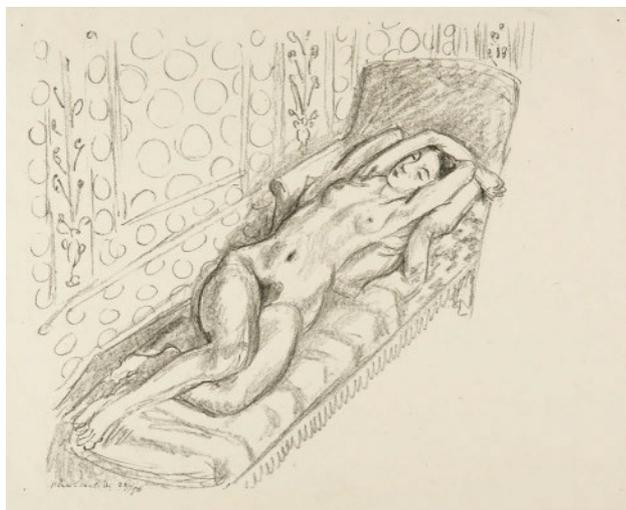
Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnis Duthuit/Garnaud 427.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 219.

Frühes Graphikblatt aus der Auflage von 50 Exemplaren.



484 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

Danseuse au tabouret

Blatt 2 aus dem Album «Dix danseuses»

1927. Lithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 50,3 × 32,7 cm, Blattgrösse. Unten links signiert «Henri Matisse» und nummeriert «90/130». Leicht gebräunt und mit Lichtrand. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Duthuit/Garnaud 481.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel, dort erworben am 21. Dezember 1989 von Privatsammlung Schweiz.

Die Zeichnungen für das Album schuf Matisse bereits zwischen 1925 und 1926. Ediert wurde es erst 1927 von der Galerie d'Art Contemporain, Paris.



485 Henri Matisse

Cateau 1869–1954 Nizza

L'Homme endormi

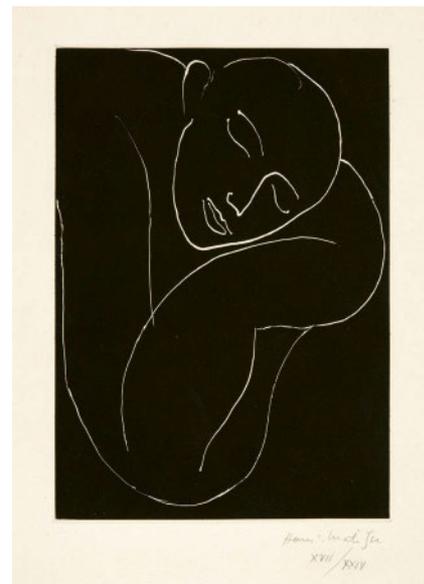
1936. Aquatinta auf Bütten. 24,8 × 17,5 cm, Plattenkante; 33,7 × 25,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und nummeriert «Henri Matisse/XVII/XXIV». In den ursprünglichen Randverhältnissen. Die Oberfläche an wenigen Stellen minim berieben. Insgesamt in guter Erhaltung.

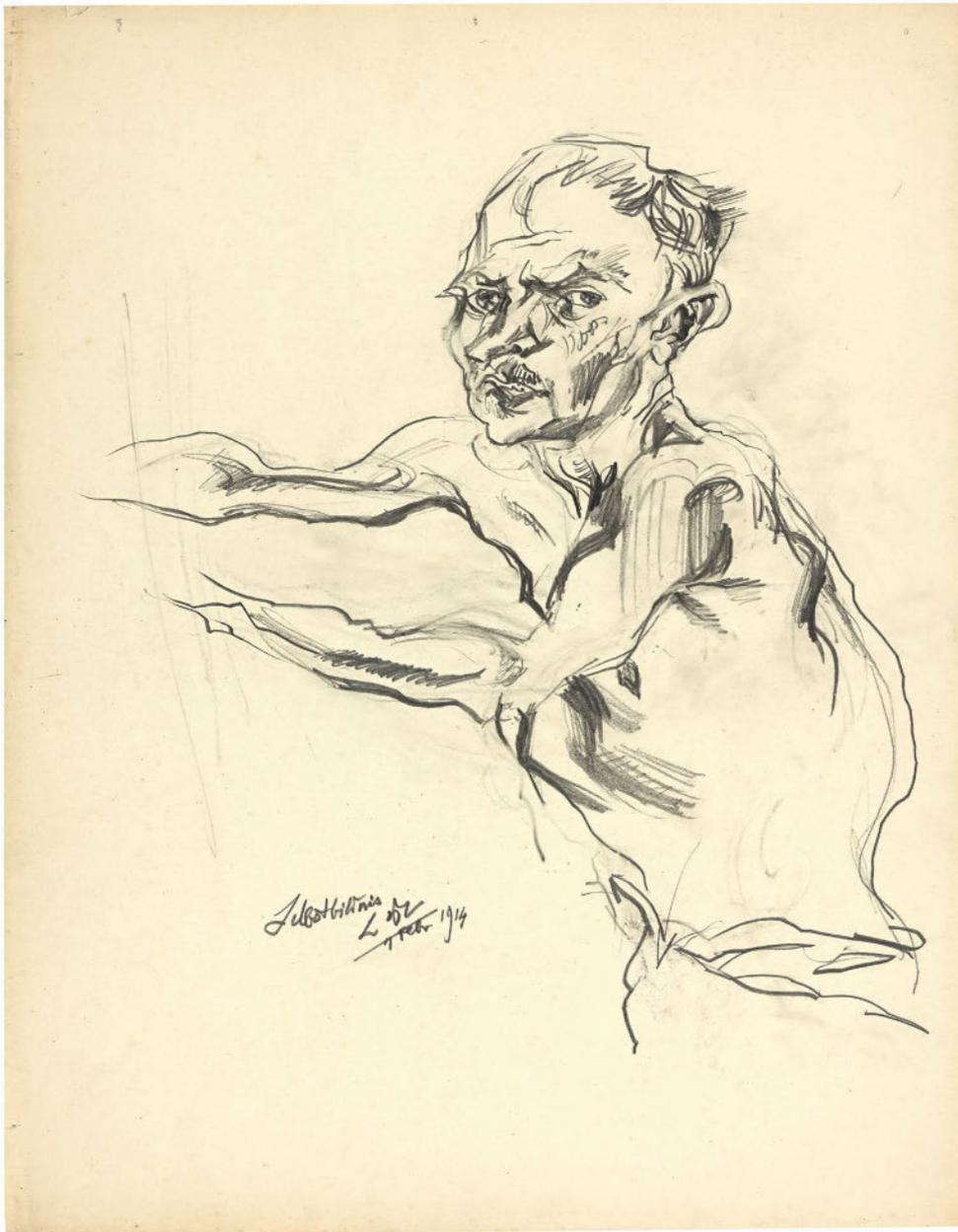
Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnis Duthuit/Garnaud 771.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Blatt aus der römisch nummerierten Auflage, die in 24 Exemplaren erschien.





486 Ludwig Meidner

Bernstadt an der Weide 1884–1966 Darmstadt

Selbstbildnis

1914. Graphitstift auf festem Velin. 59 × 46 cm. Unten links vom Künstler in Graphitstift bezeichnet, monogrammiert und datiert «Selbstbildnis/L M/II Febr 1914». Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Inventarnummer «II/106». Im oberen Rand mit kleinen Löchlein von einer ursprünglichen Hängung, links mit einem hinterlegten Einriss. An den Rändern leichte Verschmutzungen, vereinzelte Flecken, das Papier minim gebräunt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50000

Provenienz Nachlass des Künstlers, Darmstadt, dort Ende der 1960er Jahre erworben von Privatsammlung Deutschland, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ludwig Meidner gilt als bedeutender Porträtist, der zahlreiche Intellektuelle der Weimarer Republik in psychologisch tiefgründigen

Bildnissen festhielt. Auch die Selbstbefragung mittels Selbstbildnissen war ein fester Bestandteil seines Œuvres. Er suchte förmlich den Dialog mit seinem Spiegelbild und schuf äusserst expressive, bisweilen nachhaltig irritierende Selbstporträts. Ähnlich wie in seiner literarischen Arbeit verpackte er in seinen Bildern sein Innerstes, um es im Bild förmlich wieder zu entblößen. Man spürt die unmittelbare Kraft, das Wechselspiel von «himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt», das den Werken eingeschrieben ist. Waren es zuerst noch sehr akademische Umsetzungen, so fand er ab 1912 zu einer eigenen, unverkennbaren Sprache. Parallel zu den grossartigen «apokalyptischen Landschaften» – aus den Fugen geratenen, unstillen Stadtbildern – lösen sich unter dem Einfluss von Expressionismus und Futurismus seine Bildnisse und Selbstporträts auf. So auch in der vorliegenden, in kräftigen Strichen mit Zimmermannsstift umgesetzten Zeichnung. Sie strotzt vor Kraft, aber auch vor Selbstzweifel, was das Bild in diesem Dilemma so einzigartig und stark macht.

487 Ludwig Meidner

Bernstadt an der Weide 1884–1966 Darmstadt

Klagende

1918. Tuschfederzeichnung über leichter Vorzeichnung in Bleistift. 50 × 33,5 cm. Unten rechts unterhalb der Darstellung vom Künstler in Tusche signiert und datiert «L. Meidner 1918», rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Inventarnummer «II/182».

Schätzung CHF 6000*

Von 1916 bis 1918 leistete Ludwig Meidner Militärdienst als Dolmetscher in einem Kriegsgefangenenlager bei Cottbus, wo er auch seine literarische Tätigkeit begann. Im Februar 1918 folgte seine erste Einzelausstellung bei Paul Cassirer in Berlin und anschliessend in der Kestner-Gesellschaft, Hannover. Eine expressive, für den Künstler typische Zeichnung.



488 Ludwig Meidner

Bernstadt an der Weide 1884–1966 Darmstadt

Betende

1919. Tuschfederzeichnung über Vorzeichnung in Bleistift, auf festem, graubraunem Karton. 68,8 × 51,3 cm. Unten links in der Darstellung vom Künstler in Tusche monogrammiert und datiert «L M / 1919», rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Inventarnummer «II/219». In den äussersten Rändern mit minimaler Verschmutzung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Expressive und geschwungen-bewegte Darstellung von drei betenden Figuren. Religiöse Motive wie Propheten spielen im Werk von Meidner immer wieder eine grosse Rolle.



489 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Dachkammer (Atelier Otto Meyer)

1912. Öl auf Velin mit Wasserzeichen «Herzogskrone und Wellenlinie». 46,5 x 33 cm. An den Blatträndern mit Reissnagellöchern und an vier Stellen mit kleinen, hinterlegten Einrissen. Mit Papierverlust in den beiden oberen Ecken. Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Im guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 323.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Literatur Vgl. Dieter Schwarz (Hrsg.), Otto Meyer-Amden, Das Frühwerk 1903–1914, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Winterthur, Zürich 2015, Kat. Nr. 92.

Das Atelier des Künstlers befand sich in der Urbanstrasse in Stuttgart. Das Werk «Dachkammer», das er kurz vor seiner Abreise nach Amden 1912 in Stuttgart gemalt hatte, war stark vom kubistischen Stil Oskar Schlemmers geprägt. Die langjährige Freundschaft begann ab 1907 während ihrer gemeinsamen Akademiezeit in Stuttgart. In einem Brief aus Amden vom 9. November 1912 schrieb er an Schlemmer: «Ihr Kammerbild ist mir in guter Erinnerung [...]» (aus: Ausstellungskatalog Bern/Tübingen/Paris 1986, Otto Meyer-Amden, Begegnungen mit Oskar Schlemmer u. a. Künstlern, S. 108).



490 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Portät eines jungen Mannes (wohl Willi Baumeister)

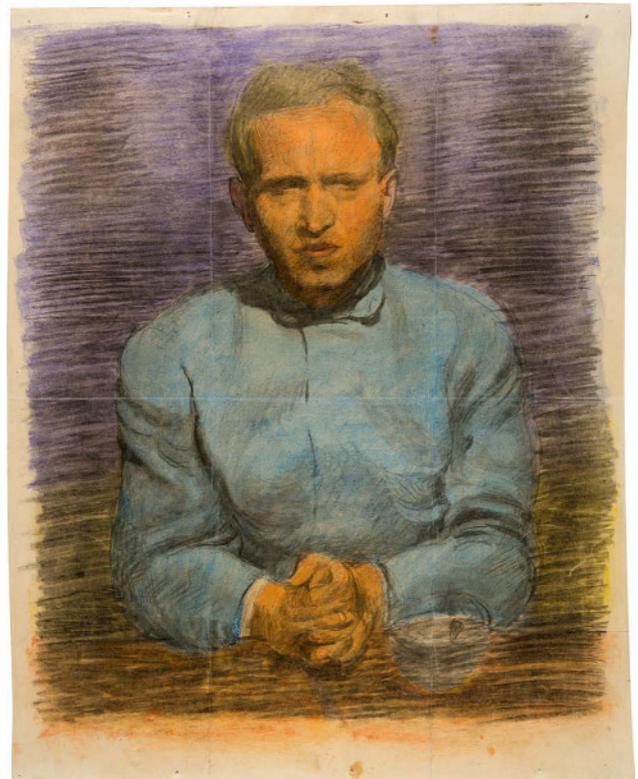
1912/1913. Kreide, Kohle und Bleistift auf festem Velin. 59 x 47 cm. Das Blatt wurde dreimal gefaltet, an den Blatträndern mit Reissnagellöchern und im oberen unteren Bereich mit wenigen Stockflecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 333.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Durch die Bekanntschaft mit dem Maler Hermann Huber kam Willi Baumeister (1889–1955) im September 1912 nach Amden, das er für ein Jahr als seine neue Heimat betrachtete. In einem Brief an seine Familie schrieb er am 23. September 1912: «Seit 2 Tagen bin ich in der schönsten Gegend, die ich je sah [...]» (aus: Dieter Schwarz [Hrsg.], Ausstellungskatalog Winterthur, Otto Meyer-Amden, Das Frühwerk 1903–1914, Zürich 2015, S. 44–47). In dieser Zeit, von September 1912 bis September 1913, muss Otto Meyer-Amden seinen Künstlerfreund Baumeister porträtiert haben.



491 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Pfeilbogenspiel in Amden, Erinnerungsblatt «Sebastian am Baum»

1918–1922. Farb- und Bleistift auf Transparentpapier. 22,4 × 17,7 cm, unregelmässiger Blattrand. Im Papier gebräunt und mit Lichtrand. In den vier Ecken mit Reissnagellöchern, in Passepartout montiert. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Rückseitig auf dem Rückenkarton mit dem Nachlassstempel und der Nr. 340.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellungen Zürich 1933–1934, Kunsthaus, Gedächtnisausstellung Otto Meyer, Kat. Nr. 390. Zürich 1953, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 276, mit Etikett. Luzern 1956, Kunstmuseum, Hermann Huber, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 55, mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 277, mit Etikett. Basel 1979, Kunsthalle, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 197, Abb. S. 126. Glarus 1999, Kunsthaus, Viereck und Kosmos, mit Etikett.

Die Zeichnung gehört zur Werkgruppe der Knaben- und Einzelfiguren im Internat und im Freien. Die Arbeit ist sehr fein und gefühlsvoll ausgeführt.



492 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Händehochhaltende (Antworten), Detail

Nach 1919. Öl auf Karton. 15,4 × 16,5 cm. Seitlich links mit zwei sehr kleinen Kratzern, an den Bildrändern minimst durch den Rahmen bestossen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 338.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellungen Zürich 1953, Kunstmuseum, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 175, mit Nummer «175». Luzern 1956, Kunstmuseum, Hermann Huber, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 39, mit Etikett. Schaffhausen 1958, Museum zu Allerheiligen, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 42, mit Etikett. Stuttgart 1961, Kunstgebäude am Schlossplatz, Hölzel und sein Kreis, Kat. Nr. 282, mit Etikett. Dortmund 1961–1962, Museum am Ostwall, Adolf Hölzel – Meyer-Amden – Baumeister – Schlemmer – Kerkovius, Kat. Nr. 20 mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 131, mit Etikett. Zürich 1973, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 94, mit Etikett.

Meyer-Amden arbeitete beharrlich an Variationen des Themas «Händehochhalten (Antworten)» und schuf so unterschiedlichste Facetten von Figuration und Abstraktion.





493 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Vorbereitung. Teil mit Umblickendem III

1918–1928. Aquarell auf Papier auf Sperrholz aufgezogen.
73 x 36,5 cm. Gefirnisst. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 337.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Literatur Andreas Meier (Red.), Otto Meyer-Amden, Begegnungen mit Oskar Schlemmer, Willi Baumeister, Hermann Huber, und anderen Künstlern, Ausstellungskatalog Kunstmuseum Bern/Kunsthalle Tübingen/Centre Culturel Suisse Paris, Bern 1985, S. 61. Elisa Tamaschke, «Vom Laboratorium in Labyrinth», Wege durch das Leben und Werk Otto Meyer-Amdens, Wädenswil 2020, S. 288 mit Abb. Nr. 150.

Ausstellungen London 1938, New Burlington Galleries, Twentieth Century German Art, Kat. Nr. 85, mit Etikett. Basel 1952, Kunstmuseum, Otto Meyer-Amden, mit Ausstellungsstempel. Zürich 1953, Kunsthhaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 178, mit Etikett. Luzern 1956, Kunstmuseum, Hermann Huber, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 1, mit Etikett. Schaffhausen 1958, Museum zu Allerheiligen, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 54, mit Etikett. Stuttgart 1961, Kunstgebäude am Schlossplatz, Hölzel und sein Kreis, Kat. Nr. 289, mit

Etikett. Dortmund 1961–1962, Museum am Ostwall, Adolf Hoelzel – Meyer-Amden – Baumeister – Schlemmer – Kerkovius, mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthhaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 177, mit Etikett. Zürich 1973, Kunsthhaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 111, mit Etikett.

Die Studien und verschiedenen Fassungen zu «Vorbereitung / Andacht im Esssaal» zählen zu den Hauptwerken Otto Meyer-Amdens, der sich von 1918 bis zu seinem Tod 1933 mit diesem Thema beschäftigte. Biographisch belegbarer Ausgangspunkt sind die Eindrücke und Stimmungen der Morgenandacht im Bürgerlichen Waisenhaus in Bern. «Wir sind soweit, den grossen Esssaal zu betreten, der im Erdgeschoss des Berner Waisenhauses das südöstliche Viertel einnahm, mit fünf Fenstern in der Front und hufeisenförmigem Tisch. Hier spielt sich die vom Künstler «Vorbereitung» genannte Szene ab, in der die ganze Zöglingsschar zur morgendlichen Andacht vereint ist, jeder mit dem Gesangsbuch in den Händen [...]». Der Künstler wehrte sich gegen eine allzu biographische Deutung, für ihn war es ein allgemeingültiges Bild einer Gemeinschaft von Individuen, deren einzelne Merkmale sich in den abstraktesten Fassungen völlig verwischen und in Ordnung und Rhythmus aufgehen (aus: Ausstellungskatalog Otto Meyer-Amden, Begegnungen mit Oskar Schlemmer u. a., Kunstmuseum Bern 1986, S. 37).

494 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Uniformierung I

1918–1922. Farb- und Bleistift auf Transparentpapier. 24,5 × 16,7 cm. Im Papier gebräunt und mit Lichtrand. In Passepartout montiert, Spuren einer alten Montierung sichtbar. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 18 000

Werkverzeichnis Rückseitig auf dem Rückenkarton mit dem Nachlassstempel und der Nr. 339.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Literatur Michael Stettler, Otto Meyer-Amden, Aarau 1965, S. 38.

Ausstellungen London 1938, New Burlington Galleries, Twentieth Century German Art, Nr. 221, mit Etikett. Zürich 1953, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 92, mit Etikett. Luzern 1956, Kunstmuseum, Hermann Huber, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 25, mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 81, mit Etikett. Innsbruck/Wien 1969, Galerie im Taxispalais/Galerie nächst St. Stephan, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 27, mit Stempel. Bern/Tübingen/Paris 1985–1986, Kunstmuseum/Kunsthalle/Centre culturel suisse, Otto Meyer-Amden, Begegnungen mit Oskar Schlemmer, Willi Baumeister, Hermann Huber, und anderen Künstlern, Kat. Nr. 154.

Die vorliegende Arbeit «Uniformierung» gehört zusammen mit anderen Themen wie «Duschraum», «Rekrutierung», «Entkleidung» und «Einkleidung» zur Werkgruppe der Internatsszenen. Es handelt sich hier um eine äusserst ausgearbeitete Zeichnung.



495 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Liegender Knabenakt im Atelier

1922–1926. Aquarell auf Velin. 47,5 × 33,8 cm. In den vier Ecken mit Reisnagellöchern, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 341.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellungen Zürich 1933–1934, Kunsthaus, Gedächtnisausstellung Otto Meyer, Kat. Nr. 308, mit Etikett. Luzern 1956, Kunstmuseum, Hermann Huber, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 45, mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 243, mit Etikett.

Das Aquarell in lichten, transparenten Farbtönen ist im Atelier des Künstlers in Amden entstanden. Das Thema der Knabenakte begleitete den Künstler durch alle Schaffensphasen. – Dabei: Studie zu «Knabenakt im Atelier, liegend», Bleistift auf Velin, 27,2 × 21,8 cm, 1922–1926, rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 227. Mittig am Blattrand mit Reissnagellöchlein. – Zus. 2 Blatt.



496 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Knabenakt, vor Interieur mit Gemälde mit Pferd

1928–1933. Aquarell auf Velin. 70,2 × 43,3 cm. Am Blattrand mit Reissnagellöchern und Knittern. Das Werk ist leicht verblasst, in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 146.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Das grossformatige Aquarell mit seinen Pastellfarbtönen aus der Zürcher Zeit kann der «Rosareihe» zugeordnet werden.



497 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Sonnenaufgang im «Schooren» I

1928–1932. Aquarell auf festem Velin. 66,2 × 61 cm. An den unregelmässigen Blatträndern mit Reissnagellöchern, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Das Werk ist leicht verblasst, in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 325.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Literatur Carlo Huber, Otto Meyer-Amden, Bern 1968, S. 88.

Ausstellungen Zürich 1953, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 233. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 229, mit Etikett. Innsbruck/Wien 1969, Galerie im Taxispalais/Galerie nächst St. Stephan, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 73 mit Stempel auf Rückenkarton. Berlin/Kassel/Bremen 1970–1971, Nationalgalerie/Kasseler Kunstverein/Kunsthalle, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 117. Zürich 1973, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 154, mit Etikett.

Das selten grosse Aquarell zeigt den Blick von Schooren (Kilchberg) aus mit der aufgehenden Sonne über dem Zürichsee. Meyer wohnte von 1928 bis 1932 ganz in der Nähe in Zürich-Wollishofen bei der Witwe von Albert Freytag, Professor an der Zürcher Kunstgewerbeschule, an der Kilchbergstrasse 9. Laut vergangenen Ausstellungskatalogen ist eine zweite Version dieses Sujets «Schooren» II bekannt.



498 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

An der Sense mit Blick auf Schloss Laupen. – Blick vom Schloss Laupen auf die Sense

1931. Jeweils Aquarell auf festem Velin. 55×47 cm bzw. 62,4×49,2 cm. In den Ecken mit je einem Reissnagelloch, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung bzw. auf Velin auf Karton montiert. In den Ecken mit je einem Reissnagelloch. Beide Werke leicht verblasst, in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 324 bzw. Nr. 141.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellungen Zürich 1953, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 236, mit Etikett bzw. Kat. Nr. 235, dort beide Werke je bezeichnet «Landschaft bei Laupen». Schaffhausen 1958, Museum zu Allerheiligen, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 86, mit Etikett. Bern/St. Gallen/Chur 1965, Kunsthalle/Kunstmuseum/Kunsthaus, Otto Meyer-Amden 1885–1933, Kat. Nr. 232, mit Etikett bzw. Kat. Nr. 231, dort beide Werke je bezeichnet «Landschaft bei Laupen». Zürich 1973, Kunsthaus, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 156 mit Etikett, im Katalog bezeichnet «Landschaft bei Laupen».

Die beiden aussergewöhnlich grossformatigen Aquarelle entstanden 1931 während eines Besuchs des Künstlers bei seinem Bruder Paul Meyer in Laupen. Sie sind in feinen Pastellfarbtönen gehalten. – Zus. 2 Blatt.



499 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Garten

1910/1920. Bleistift auf Velin. 20,7×15,9 cm. Blatt mit Stockflecken, In der oberen rechten Ecke mit Falz und Text. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und der Nr. 336.

Provenienz Slg. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellungen Zürich/ Basel/Bern 1934, Kunsthaus/Kunsthalle/Kunsthalle, Gedächtnisausstellung Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 5a. Bern 1946, Kunsthalle, Hans Brühlmann, Karl Hofer, A. H. Pellegrini, Otto Meyer-Amden. Basel 1952, Kunstmuseum, Otto Meyer-Amden. Zürich 1953, Kunstmuseum, Otto Meyer-Amden, Kat. Nr. 15a. Winterthur 2015, Otto Meyer-Amden, Das Frühwerk 1903–1914, Kat. Nr. 53.

Der Lieblingsbaum des Künstlers war die Tanne. Ein Ausdruck davon findet sich in der vorliegenden Zeichnung, der Meyer grossen Wert beilegte, denn darin werden die Tännchen pyramidenförmig angeordnet. Die Thematik mit der Ordnung der Tännchen und die Erwähnung des Goldenen Schnitts im Text deutet auf eine frühe Datierung um 1910 hin. Der handschriftliche Zusatz des Künstlers verweist jedoch auf Zeichnungen der 1920er-Jahre, in denen solche Ergänzungen vorkommen (aus: Dieter Schwarz [Hrsg.], Ausstellungskatalog Winterthur, Otto Meyer-Amden, Das Frühwerk 1903–1914, Zürich 2015, S. 33 und S. 217f.).





500 Otto Meyer-Amden

Bern 1885–1933 Zürich

Sammelnummer von 4 Zeichnungen:

Gärtnerstudie

Stehender männlicher Akt

Sitzender männlicher Akt

Stehende Figur

1909. Silberstift auf Velin. 20,6 × 16,2 cm. – 20,6 × 15,9 cm. – 20,6 × 16,1 cm. – 20,6 × 15,6 cm. Auf Zeichenblockpapier, links mit dem Abriss, unregelmässig nachgeschnitten, mit Stockflecken und einzelnen Falten. Auf der Rückseite des Werkes mit der Nachlassstempel-Nr. 330 findet sich eine schwer zu lesende Zeichnung. Alle Blätter in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Rückseitig mit dem Nachlassstempel und den Nrn. 329–332.

Provenienz Sig. Paul Meyer, Laupen, aus dem Nachlass Otto Meyer-Amden.

Ausstellung Winterthur 2015, Otto Meyer-Amden, Das Frühwerk 1903–1914, Kat. Nrn. 43–46.

Die vier Zeichnungen in knappen Linien aus Silberbronze stammen wohl aus der zweiten Hälfte des Jahres 1909. Es handelt sich einerseits um eine dreifigurige, schwer zu lesende Komposition, die eine erste Vorwegnahme des späteren Gärtnerbildes darstellt, sowie um drei Jünglingsakte, die als erste ihrer Art im Werk des Künstlers zu betrachten sind (aus: Dieter Schwarz [Hrsg.], Ausstellungskatalog Winterthur, Otto Meyer-Amden, Das Frühwerk 1903–1914, Zürich 2015, S. 33, S. 96ff.). – Zus. 4 Blatt.

501 Otto Mueller

Liebau 1874–1930 Obernigk bei Breslau

Haus in den Bergen (Dalmatische Landschaft)

Um 1930. Farbkreidezeichnung auf festem, cremefarbenem Velin. 68,7 x 49,7 cm. Rückseitig Nachlassstempel mit Monogramm «O M.». Mit leichten Lichtträndern, unten rechts Bildrand etwas geknickt. In guter Erhaltung.

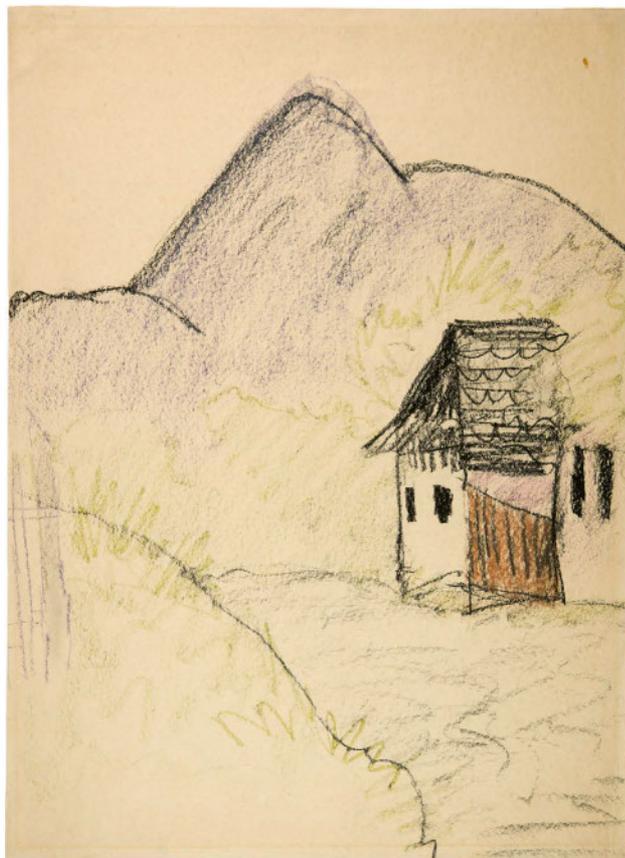
Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Unter diesem Titel auf der von Mario-Andreas von Lüttichau herausgegebenen CD-ROM aufgenommen, diese beigelegt dem Katalog «Otto Mueller. Eine Retrospektive», München 2003. Bestätigung von Mario-Andreas von Lüttichau, Essen, datiert vom 10. April 2001, liegt vor.

Provenienz Nachlass Otto Mueller, Obernigk bei Breslau. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Berlin 1968, Galerie Nierendorf, Otto Mueller, Kat. Nr. 37.

Im Jahr 1924 reiste Otto Mueller zusammen mit seiner neuen Gattin Elisabeth Lübke und seiner geschiedenen Ehefrau Maschka nach Ragusa, Spalato und Sarajevo in Dalmatien. Dort soll er von «Zigeunern» aufgenommen worden sein und unter ihnen gelebt haben wie einer der ihren.



502 Hermann Max Pechstein

Zwickau 1881–1955 Berlin

Zwei Männer – Komposition

Um 1909–1913. Aquarell über Bleistiftzeichnung auf Velin. 29,2 x 25,5 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift monogrammiert «HMP». Blatt leicht gebräunt und mit Wasserflecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Max K. Pechstein (Sohn des Künstlers), Hamburg, datiert vom März 1989, liegt vor.

Provenienz Slg. Leonore Menckhoff-Quincke, Basel. Galerie Wurm von Sterndorff, Birsfelden, dort 1992 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Rare Arbeit von zwei Männern in Badehosen. Pechstein hat wiederholt Frauen als Akte dargestellt, sei es an der Ostsee, an den Moritzburger Seen oder in Übersee. Seltener sind männliche Darstellungen im Œuvre des Künstlers.



503 László Moholy-Nagy

Bácsborsód 1895–1946 Chicago

Die zerrüttete Ehe

1925. Fotoplastik auf leichtem Karton. 17,7 x 13 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «L. Moholy-Nagy», betitelt und bezeichnet «Die zerrüttete Ehe / Fotoplastik». Sehr schöner Abzug in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Carola und Siegfried Giedion-Welcker, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Die intensive Freundschaft mit dem Ehepaar Giedion setzte 1925 ein und blieb trotz den grossen geographischen Distanzen bestehen. Bei der vorliegenden Arbeit handelt es sich um eine gedruckte Karte von der originalen Silbergelatine-Fotografie. Die Schrift hat der Künstler auf der Karte gestempelt, es handelt sich also immer um ein Unikat.



504 László Moholy-Nagy

Bácsborsód 1895–1946 Chicago

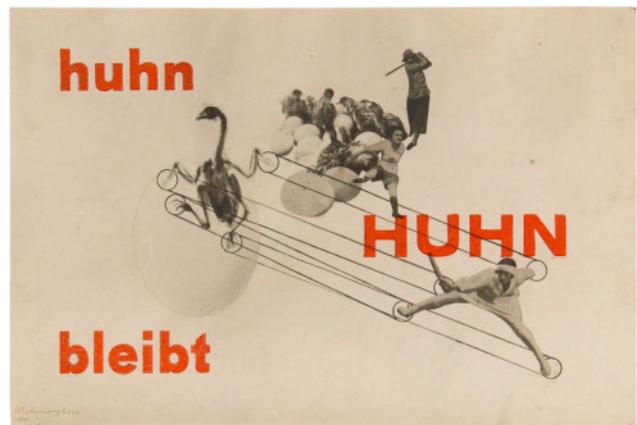
SPORT MACHT dick. – huhn bleibt HUH. – Früh krümmt sich, was ein Hackhen werden will

1925 bis 1927. 3 Fotoplastik Karten, zwei mit roten Stempeln. 10,8 x 16 cm (2 Karten) bzw. 16,7 x 12,3 cm. Alle drei Karten rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert «L. Moholy-Nagy», bezeichnet «Fotoplastik» und die dritte Karte betitelt «L'annonciation Nummer 2». Zwei der Karten in der äussersten Ecke unten links in sehr kleiner Handschrift «Sport oder / wie erhält Dich dick» und «Metamorphosen / oder / das Osterei». Die Schrift in Metallstempel schlägt rückseitig leicht durch und die Karten sind minimal gebräunt. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 7500

Provenienz Carola und Siegfried Giedion-Welcker, Zürich, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Zus. 3 Karten.



505 Johannes Molzahn

Duisburg 1892–1965 München

Ohne Titel

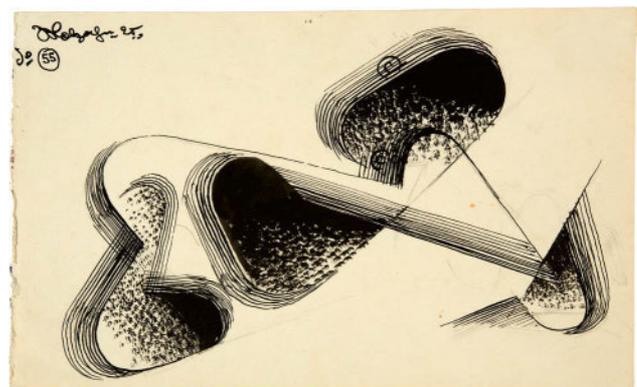
1925. Bleistift und Feder in Tusche auf beigem Velin. 16,3 x 26,2 cm. Oben links vom Künstler in Tusche signiert, datiert und nummeriert «Molzahn 25 / Jo 55». An der Oberkante in der Mitte mit drei Reissnagellöchlein. Der linke Blatttrand unregelmässig und leicht perforiert. Kleine Flecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Bestätigung per E-Mail des Johannes-Molzahn-Centrum vom 26. Juli 2024, liegt vor.

Provenienz Paul Klee durch Erbschaft an Felix Klee. Privatsammlung Schweiz.

Johannes Molzahns «mechanistischen» Darstellungen bestehen aus rhythmisch gegliederten Linien, Flächen und oft auch typografischen Elementen. Man spürt seine Affinität zur Graphik; 1923 wurde er zum Leiter der Klasse für Gebrauchsgrafik an die Kunstgewerbe- und Handwerkerschule in Magdeburg berufen.



506 Joan Miró

Barcelona 1893–1983 Mallorca

L'enragé

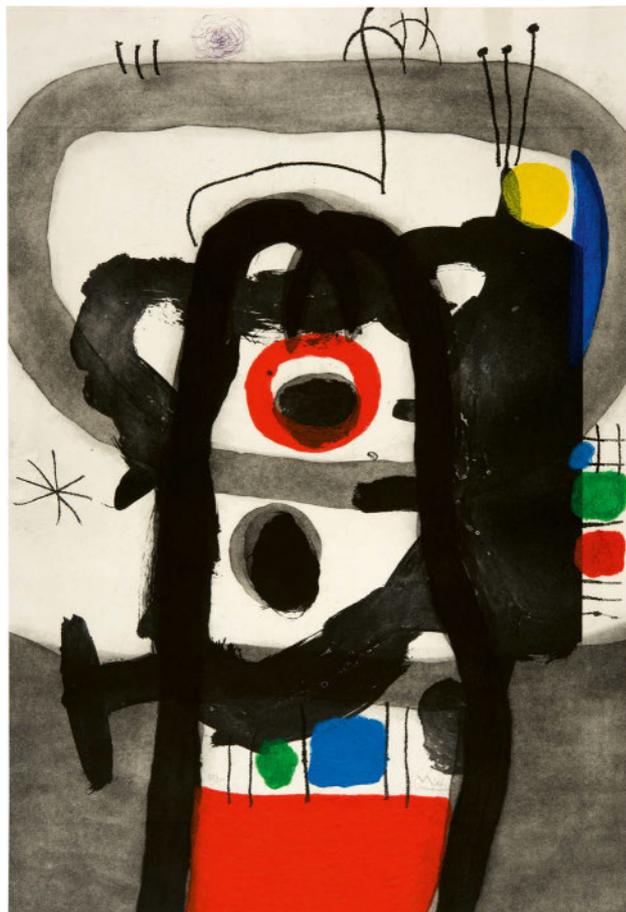
1967. Radierung, Aquatinta und Carborundum auf «chiffon de Mandeure». 89,5 × 61 cm. Unten in der Mitte rechts vom Künstler in Bleistift signiert, in der Mitte links nummeriert «38/75». Rückseitig mit Montierungspuren. Farbfrisch und tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 17 000*

Werkverzeichnis Dupin 427.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Herausgegeben von Maeght Éditeur, Paris.



507 Max Peiffer Watenphul

Weferlingen 1896–1976 Rom

Häuser in Veracruz

1924. Öl auf Leinwand. 74,5 × 94,5 cm. Oben rechts vom Künstler bezeichnet, datiert und monogrammiert «Veracruz (Mexico) 1924 / M.P.W.». Stellenweise mit Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

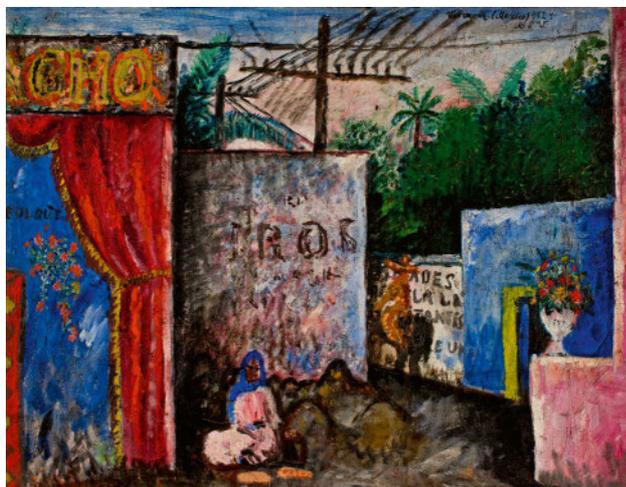
Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Grace Watenphul Pasqualucci/Alessandra Pasqualucci, Max Peiffer Watenphul, Werkverzeichnis, Bd. I, Gemälde, Aquarelle, Köln 1989, Nr. G 0067.

Provenienz Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach bei Bern. Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Leverkusen/Trier 1958, Städtisches Museum Schloss Morsbroich/Städtisches Museum Simeonsstift, Max Peiffer Watenphul, Kat. Nr. 6. Darmstadt 1972, Kunsthalle, Max Peiffer Watenphul, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, Kat. Nr. 8. Wichtrach bei Bern 2008, Galerie Henze & Ketterer, Max Peiffer Watenphul, Ein bemerkenswert unangepasster Bauhaus-Schüler, Werke von 1915 bis 1960, Kat. Nr. 20.

Auf dem Gemälde sind vor allem bunte Hausfassaden in der Hafengasse am Golf von Mexiko zu sehen. Die Komposition ist fast bühnenartig um einen Platz aufgebaut, auf dem mehrere Frauen sitzen. Im Hintergrund verschwindet ein Reiter in einer Gasse.



508 Max Peiffer Watenphul

Weferlingen 1896–1976 Rom

Mexico City, La Sirena

1924. Öl auf Leinwand. 68 × 96 cm. Oben rechts vom Künstler monogrammiert «M.P.W.». Stellenweise mit Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

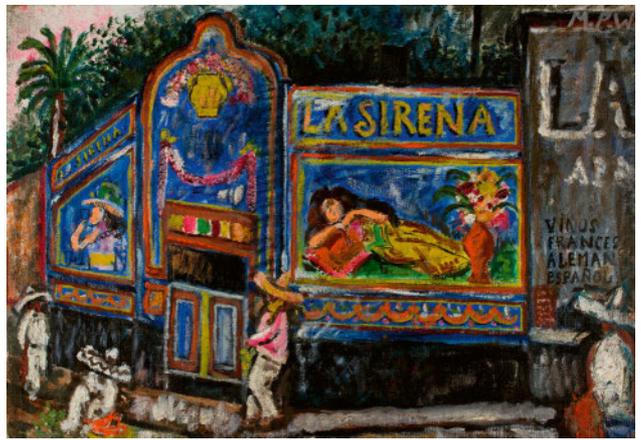
Werkverzeichnis Grace Watenphul Pasqualucci/Alessandra Pasqualucci, Max Peiffer Watenphul, Werkverzeichnis, Bd. I, Gemälde, Aquarelle, Köln 1989, Nr. G 0068.

Provenienz Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach bei Bern. Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung Wichtrach bei Bern 2008, Galerie Henze & Ketterer, Max Peiffer Watenphul, Ein bemerkenswert unangepasster Bauhaus-Schüler, Werke von 1915 bis 1960, Kat. Nr. 22.

Der spätere Bauhausschüler Max Peiffer Watenphul studierte zunächst Rechtswissenschaften, bevor er sich 1919 entschloss, Maler zu werden. Walter Gropius ermöglichte ihm, in allen Werkstätten in Weimar zu hospitieren. Dort machte er die Bekanntschaft zahlreicher Künstler. Bald schon hatte er ein gesichertes Einkommen, da ihn der Galerist Alfred Flechtheim unter Vertrag genommen hatte. Nach einer ersten Italienreise 1921 folgte 1924 das grosse Abenteuer in Form einer Atlantiküberquerung über Kuba nach Mexiko, wo er sich rund ein Jahr lang aufhielt und seinen Lebensunterhalt mit Malunterricht sowie Bühnen- und Plakatmalerei verdiente. Sein Interesse galt der mexikanischen volkstümlichen Malerei. Es entstanden grossformatige Landschaften in expressiven Farben.

Die Fassade von «La Sirena», wohl einem Vergnügungsetablisement in der Altstadt Mexiko-Citys, leuchtet in einem starken Blau und sticht so farblich aus dem sonst eher grauen Hintergrund hervor.



509 Max Peiffer Watenphul

Weferlingen 1896–1976 Rom

Pulquería in Mexico

1926. Öl auf Leinwand. 96,5 × 82 cm. Oben links vom Künstler monogrammiert, datiert und bezeichnet «M.P.W. 26 / Mexico». Stellenweise mit Krakelüren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

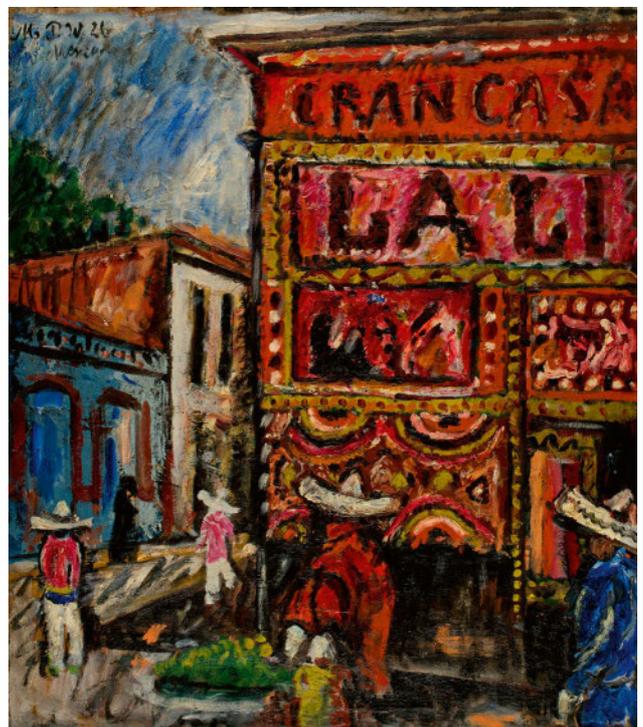
Werkverzeichnis Grace Watenphul Pasqualucci/Alessandra Pasqualucci, Max Peiffer Watenphul, Werkverzeichnis, Bd. I, Gemälde, Aquarelle, Köln 1989, Nr. G0082.

Provenienz Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach bei Bern. Privatsammlung Deutschland.

Literatur Bert Bilzer, Peiffer Watenphul, Göttingen 1974, S. 13, Abb. S. 37. Gustav René Hocke, Max Peiffer Watenphul, Persönlichkeit, Leben, Werk, Stuttgart 1976, S. 15, Abb. 3.

Ausstellungen Leverkusen/Trier 1958, Städtisches Museum Schloss Morsbroich/Städtisches Museum Simeonsstift, Max Peiffer Watenphul, Kat. Nr. 10. Wichtrach bei Bern 2008, Galerie Henze & Ketterer, Max Peiffer Watenphul, Ein bemerkenswert unangepasster Bauhaus-Schüler, Werke von 1915 bis 1960, Kat. Nr. 26.

Die Pulquería, im weitesten Sinne eine Kneipe, in der Alkohol ausgeschenkt wird, zeichnet sich auf dem Gemälde durch eine bunt strukturierte Fassade mit grossformatigen Schriftzügen aus.



510 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

EWK Taureau attaquant un cheval

Paris, wohl Ende März 1921. Radierung auf Zink, auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 17,8 x 23,8 cm, Plattenkante; 25,5 x 32,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso». Schöner Druck, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 60/B/b (v. C). Bloch 44.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Wohl eine Stierkampfszene: Ein Stier greift ein Pferd an. Picasso komponiert die Szene mit klar gesetzten Schraffierungen. Um 1947 von Lucien Vollard und Marcel Lecomte als Edition herausgegeben.



511 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

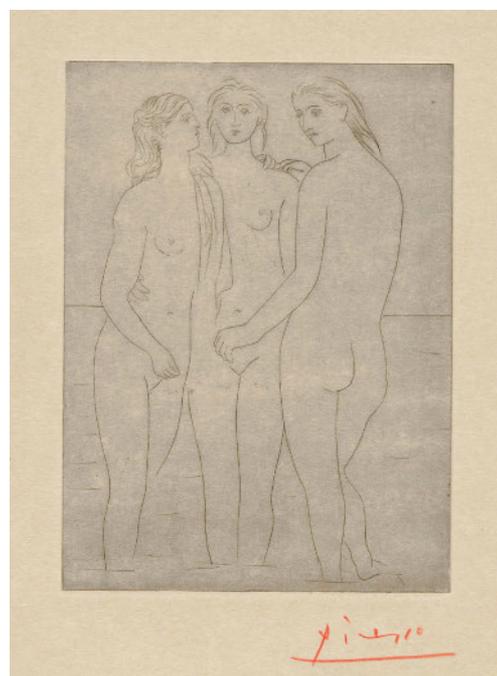
Les trois baigneuses. I

1923. Kaltnadel auf Japanbütten. 17,8 x 13 cm, Plattenkante; 47 x 29 cm, Blattgrösse. Unter der Plattenkante rechts vom Künstler in Rot signiert «Picasso». Mit Plattenton und breitem Rand, mit wenigen Stockflecken. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 106/B/d (v. C). Bloch 60.

Schöner Druck der Auflage von 40 Exemplaren.



512 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Maternité

1922/1923, wohl 1922 in Dinard entstanden. Radierung auf festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 49,8 x 50 cm, Plattenkante; 57 x 76,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «épreuve d'artiste». Sehr schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 17000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 111bis/B/c (v. C). Bloch 70.

Eine schöne Darstellung von Picassos erster Ehefrau Olga Stepanowna Chochlowa (1891–1954) und dem gemeinsamen Sohn Paul Joseph (1921–1975). 1955 von der Galerie Louise Leiris, Paris, in einer Auflage von 50 Exemplaren herausgegeben, gedruckt im Atelier Lacourrière. Eines der für den Künstler und den Herausgeber bestimmten Blätter.



513 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

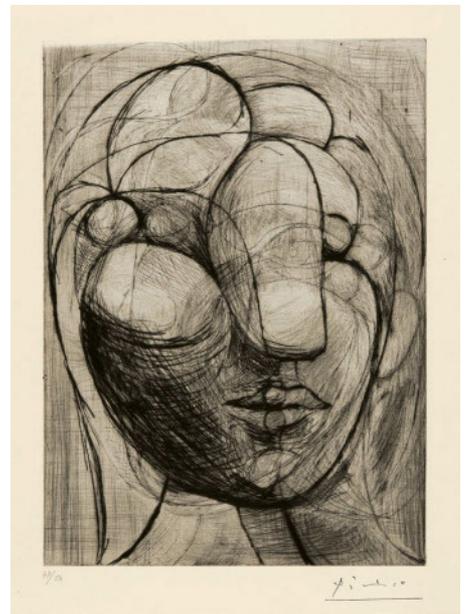
Sculpture. Tête de Marie-Thérèse

Paris, 18. Februar 1933. Radierung und Kaltnadel auf beigem Bütten mit Wasserzeichen «Arches». Unten rechts mit dem Signaturstempel «Picasso», links in Bleistift nummeriert «47/50». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 288/XX/C/b/1 (v. D). Bloch 250.

In 20 Zuständen tastet sich Picasso an das Motiv. Eine sehr eindrückliche Darstellung seiner damaligen Gefährtin Marie-Thérèse Walter (1909–1977). 1961 von Jacques Frélaud im Atelier Lacourière gedruckt, von der Galerie Louise Leiris in einer Auflage von 50 Exemplaren herausgegeben.



514 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Vieux sculpteur grec avec modèle, vase aux trois anémones et autoportrait sculpté

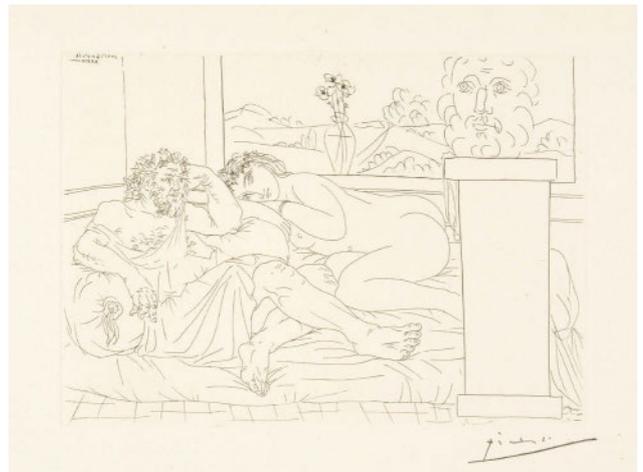
Blatt 65 der «Suite Vollard»

Paris, 4. April 1933. Radierung auf cremefarbenem Bütten mit Wasserzeichen «Vollard». 19,3 x 26,8 cm, Plattenkante; 33,5 x 44,5 cm, Blattgröße. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 327/B/d. Bloch 174.

Eines der Künstlerbilder aus der Suite Vollard, den erfolgreichen Künstler in Begleitung eines Modells darstellend.



515 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Jeune Bacchus au tambourin avec une bacchante

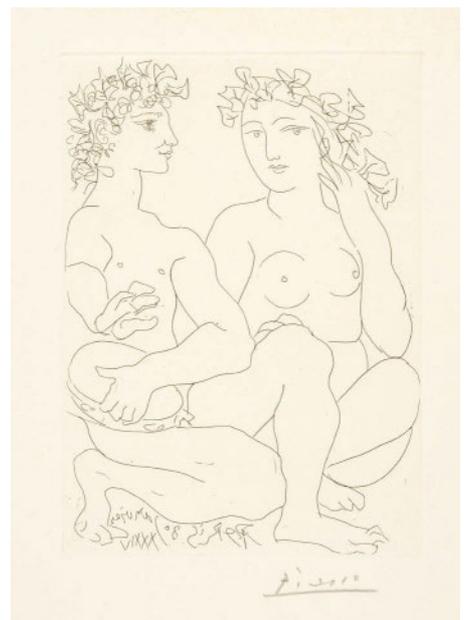
Blatt 19 der «Suite Vollard»

Paris, 30. Januar 1934. Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen «Vollard». 27,6 x 19,8 cm, Plattenkante; 44,4 x 34 cm, Blattgröße. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Leichte Stockflecken vor allem ausserhalb der Darstellung, die Blattränder mit minimalen Verfärbungen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 411/B/d. Bloch 212.

Poetisches Blatt aus der Suite Vollard, Bacchus mit einer Tänzerin darstellend.





516 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Femme Torero. Dernier baiser?

Paris, 12. Juni 1934. Radierung auf Kupfer, auf beigem Montval-Bütten. 49,7 × 69,7 cm, Plattenkante; 56,8 × 77,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler mit Tourniquet signiert «Picasso». Ausgesprochen schöner, gratiger Druck. Das Papier minim gebräunt, vereinzelte Fleckchen am äusseren Papierrand. Rückseitig Spuren einer alten Montierung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Geiser/Baer 425/C (v. D), eines der dort erwähnten Exemplare. Bloch 1329.

Provenienz Slg. Georges Bloch, rückseitig mit Stempel «GB» in Quadrat. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart: Eine Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 216. Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 193. Fribourg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Kat. Nr. 155. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso. Spiez 2015, Schloss Spiez, Pablo Picasso, Von Gauklern, Frauen und Stierkämpfen, ohne Kat.

Pablo Picasso schuf zwischen Juni und September 1934 fünf Radierungen zum Thema der «Femme Torero». Das Thema des Stierkampfes faszinierte und beschäftigte ihn zeitlebens – sein erstes Gemälde mit diesem Thema lässt sich auf 1889/90 datieren. Das vorliegende Blatt ist eine seiner grössten Radierungen überhaupt und gilt als eines von Picassos Meisterwerken in dieser Technik und als Hauptblatt der «Femme-Torero-Gruppe». Zusammen mit dem eng verwandten «La Grande Corrida» zeigen alle Blätter einen Stier und Picassos damalige Geliebte Marie-Thérèse Walter als Stierkämpferin. Das Pferd der Frau stürzt zu Boden. Trotz des Sturzes wirkt die Stierkämpferin verzückt, die Frau und der Stier scheinen sich gleich auf die Lippen zu küssen. Picasso identifiziert sich selbst mit dem Stier, der für Männlichkeit und Kraft steht. Picasso war in diesen Jahren hin- und hergerissen; noch war er mit Olga Stepanowna Chochlowa verheiratet, jedoch unsterblich in Walter verliebt, die ihm im Folgejahr 1935 die gemeinsame Tochter Maya gebar. Das vorliegende Blatt kann also durchaus als energiegeladener, innerer Zwiespalt gelesen werden – eine ungemein kraftvolle Darstellung. Lacourière druckte 1939 eine Auflage von 50 Exemplaren auf Bütten, die jedoch nie nummeriert und signiert wurde. Es existieren bloss drei bekannte Abzüge, die Picasso signiert hat, darunter das vorliegende Blatt.



517 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Garçon pensif veillant une dormeuse à la lumière d'une chandelle

Blatt 26 der «Suite Vollard»

Paris, 18. November 1934. Radierung, Schabeisen, Stichel und Aquatinta auf Kupfer, auf Bütten mit Wasserzeichen «Picasso». 23,7 x 29,8 cm, Plattenkante; 33,5 x 44,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Sehr schöner Druck, in tadelloser Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnisse Geiser/Baer 440/III/B/d. Bloch 226.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso. Pully 2003/2004, Musées de Pully, Nane Cailler, galeriste, 50 ans d'activité.

Eines der reizvollsten Blätter der «Suite Vollard». Aus der Auflage mit schmalen Rand. Herausgegeben auf Anregung von Ambroise Vollard, gedruckt 1939 von Roger Lacourrière. Brigitte Baer sieht in dem sinnierenden «Knaben» den Künstler selbst, der sich im Kerzenschein Gedanken zu seiner aktuellen Lebenssituation macht (Liebschaft mit Marie-Thérèse Walter und Beendigung der Beziehung mit seiner Ehefrau Olga Stepanowna Chochlowa).



518 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Faune dévoilant une dormeuse (Jupiter et Antiope, d'après Rembrandt)

Blatt 27 der «Suite Vollard»

Paris, 12. Juni 1936. Aquatinta, Schabeisen und Stichel, auf Bütten mit Wasserzeichen «Vollard». 31,5 × 41,7 cm, Plattenkante; 34 × 44,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Besonders schöner, kontrastreicher Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnisse Baer 609/VI/B/d. Bloch 230.

«Faune dévoilant une dormeuse» gilt als Hauptblatt der bekannten «Suite Vollard» und entstand am 12. Juni 1936 in Paris. Es ist das letzte Blatt des Themenkreises «Minotaure». Die «Suite Vollard» war

ursprünglich von Picasso und Vollard für 3 Drucke auf Pergament, 15 Drucke mit breitem Papierrand und 50 Drucke mit schmalen Papierrand vorgesehen, alle vom Künstler signiert. Die 15 Exemplare auf Bütten mit breitem Rand wurden begonnen und teilweise in roter Tusche nummeriert. Vollard nutzte den Frühsommer 1939, um die Auflage mit breitem Rand auf 50 und die Auflage mit schmalen Rand auf 250 zu erhöhen. Vollards Tod 1939 verhinderte die Auslieferung, erst nach 1945 verkaufte Vollards Erbe Martin Fabiani den ganzen Restbestand an Henri Petiet, der die Blätter blockweise Picasso zur Signatur unterbreitete, gegen entsprechendes Entgelt für jede Signatur. Ein grosser Teil der neuen Auflagen von 50 bzw. 250 Blatt blieb unsigniert.

519 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le taureau

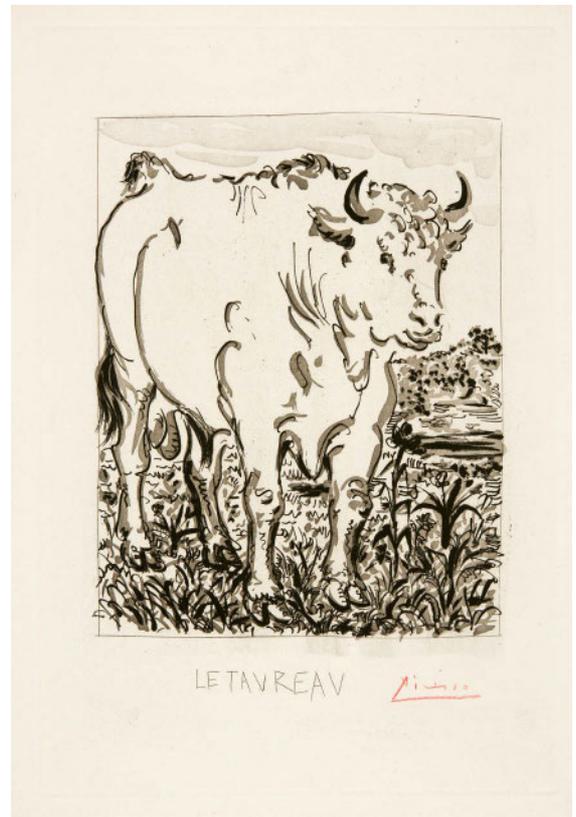
Blatt III der Illustrationen zu «Buffon»

Paris, 1936. Radierung auf Montval-Bütten mit Wasserzeichen. 27,2 × 20,8 cm, Plattenkante; 44 × 33 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso». Tadellos in Druck und Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Werkverzeichnisse Baer 577/II/B/a (v. C). Bloch 330.

Eines der schönen Blätter aus den Illustrationen zur «Histoire naturelle» von Georges Louis Leclerc, Comte de Buffon.



520 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

EWK Pablo Picasso. Sueño y mentira de Franco. [Paris], chez l'auteur, [1937]

1937, 8. Januar bzw. 8./9. Januar und 7. Juni, Paris. 1 Blatt Radierung und Aquatinta auf Kupfer (Baer 615), 1 Blatt Radierung, Aquatinta und Schabeisen auf Kupfer (Baer 616), in Umschlag, mit Texten, Exemplar der Normalausgabe auf Bütten mit Wasserzeichen «Montval». 31,7 × 42,2 cm und 31,8 × 42,2 cm, je Plattenkante; 59 × 40,5 cm, Umschlag. Jeweils unten rechts mit Stempelsignatur «Picasso», links nummeriert «481/850». Schöne Drucke in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000*

Werkverzeichnisse Baer 615/III/B/e (v. C) und 616/V/B/e (v. C). Bloch 297 und 298. Bloch, Bücher, 28. Goepfert/Cramer 28. Rauch 59. Skira 297.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke, 1904–1972, Kat. Nr. 205. Bern 1989/1990, Kunstmuseum, Gegen den Strich. Bilder mit Geschichte von Daumier bis heute. Fribourg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Kat. Nr. 161.

Picassos grosse publizistische Arbeit, die er während des Bürgerkrieges in Spanien zwischen den Republikanern und den Aufständischen um General Franco im Eigenverlag edierte. Ursprünglich im Format von 9 × 14 cm als Postkarten gedacht. Am 8. und 9. Januar 1937 entstanden 14 der insgesamt 18 Darstellungen in Strichätzung, die am 25. Mai mit Aquatinta überarbeitet wurden. Am 7. Juni 1937 wurden die restlichen vier Felder in Strichätzung radiert. Picasso stellte den gesamten Erlös aus dem Verkauf dieser Publikation der Hilfskasse für die spanischen Republikaner zur Verfügung.



521 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Femme qui pleure devant un mur

Paris 22. Oktober 1937, 1961 gedruckt, 1981 publiziert. Aquatinta, Kaltnadel und Schabeisen, auf Bütten mit Wasserzeichen «RICHARD de BAS». 34,6 x 24,7 cm, Plattenkante; 51 x 40 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit Signaturstempel, unten links in Bleistift nummeriert «4/50».

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnisse Baer 630/II/B/b/1 (v. D). Bloch 302.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Dora Maar gehört zu den grossen Stilikonen des 20. Jahrhunderts. Ihre leidenschaftliche Beziehung zu Pablo Picasso, den sie 1936 kennenlernte, ist in viele bahnbrechende Kunstwerke des Künstlers eingeflossen. Die attraktive 28-jährige mit den langen schwarzen Haaren wurde zur bekanntesten Geliebten, Muse und Modell des Künstlers. Die Serie der weinenden Frau entwickelte sich parallel zu Picassos Arbeit an «Guernica» und darüber hinaus bis in den Herbst 1937 hinein und wurde zu einer kraftvollen Metapher für die Schrecken des Spanischen Bürgerkriegs und das damit verbundene allgemeine Leid. Bereits 1962 gedruckt, wurde die Auflage erst 1980 von der Galerie Leiris herausgegeben.



522 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

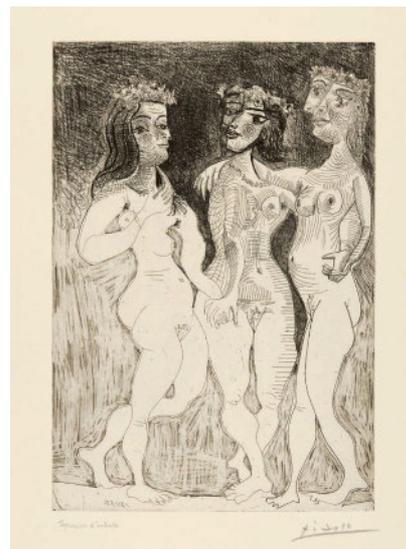
Les trois grâces couronnées de fleurs

Paris, 18. Januar 1938. Radierung auf beigem Bütten. 30,7 x 20,5 cm, Plattenkante; 47 x 37 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «épreuve d'artiste».

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Baer 631/III/C/b/2 (v. D). Bloch 303.

Das in einer wichtigen Schaffensphase Ende der 1930er-Jahre entstandene Blatt wurde 1961 in einer Auflage von 50 Exemplaren von der Pariser Galerie Louise Leiris herausgegeben. Eines der ca. 15 Exemplare für den Künstler und den Herausgeber.



523 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Portrait de femme au col en ruché : Marie-Thérèse

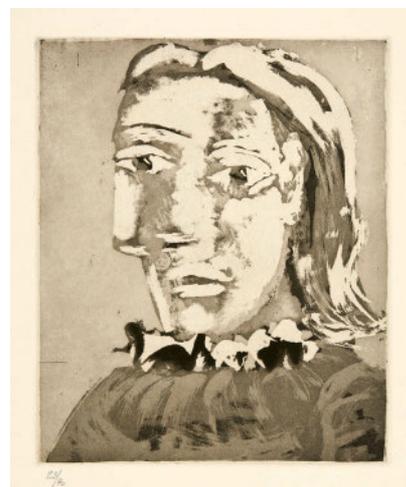
1939. Aquatinta auf Kupfer auf Bütten mit Wasserzeichen «Vollard». 28,3 x 23,3 cm, Plattenkante; 45 x 34 cm, Blattgrösse. Unten links in Bleistift nummeriert «23/40», rückseitig mit dem Stempel in Oval «Succession de l'artiste collection Maya Ruiz Picasso».

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Baer 671/B/b (v. C). Bloch 323.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ein spannendes Porträt von Picassos damaliger Lebensgefährtin Marie-Thérèse Walter aus dem Jahr 1939. Ein Jahr später machte der Künstler seine Beziehung mit Dora Maar offiziell, vielleicht wurde das Blatt daher auch erst 1942 von Lacourière in 56 Exemplaren gedruckt. Die Auflage blieb unsigniert. Maya, die Tochter von Picasso und Marie-Thérèse, versah später 40 Blätter rückseitig mit dem Stempel Maya Ruiz Picasso.





524 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Portrait de Françoise aux cheveux flous

Paris, 24. Juni 1947. Aquatinta und Kaltnadel auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 61,3 × 45,3 cm, Plattenkante; 66,2 × 50,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet «Epreuve d'artiste». Minim gebräunt, rückseitig Spuren alter Montierungen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnisse Baer 791/B/b/2 (v. C). Bloch 457.

Zehn Jahre lang, von 1943 bis 1953, war die Künstlerin Françoise Gilot (1921–2023) Muse und Lebenspartnerin von Pablo Picasso. Aus dieser Beziehung stammen die beiden Kinder Claude (1947–2023) und Paloma (* 1949). Gilot war Modell für viele Gemälde und Druckgraphiken. Im vorliegenden, von Roger Lacourrière gedruckten Blatt, überzeugt Picasso mit einer malerisch umgesetzten Aquatinta seiner Lebensgefährtin. Das Blatt wurde am 24. Juni 1947 gedruckt, wenige Wochen nach der Geburt des gemeinsamen Sohnes Claude (15. Mai 1947). So kann die Graphik als sehr persönliche und poetische Huldigung an seine Geliebte und die Mutter des gemeinsamen Kindes verstanden werden.



525 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Vénus et l'Amour, d'après Cranach

1949–1951. Aquatinta, Stichel und Kaltnadel auf festem Velin. 78,6 × 42,8 cm, Plattenkante; 99,8 × 59,9 cm, Blattgrösse. Unten rechts mit dem Signaturstempel «Picasso», links in Bleistift nummeriert «48/50». Sehr schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnisse Baer 876/VI/B/a (v. C). Bloch 1835.

Das graphische Hauptblatt der Auseinandersetzung Pablo Picassos mit «Venus mit Amor» von Lucas Cranach dem Älteren (wohl 1472–1553), der das Motiv in mehreren Gemälden und einem Holzschnitt umgesetzt hatte. Inspiriert wurde Picasso durch eine Postkarte, die ihm Daniel-Henry Kahnweiler (1884–1979) schickte, auf der das Gemälde «Venus und Amor», das sich heute in der Gemäldegalerie in Berlin befindet, abgebildet war.

Alle Abzüge vor der Verstählung wurden von Jacques Frélaud im Atelier Lacourière gedruckt, die eigentliche Auflage wurde zwischen 1975 und 1977 im Atelier Crommelynck in Paris gedruckt. Eines der bekanntesten Motive in Picassos graphischem Schaffen.

526 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Fumeur à la cigarette verte

Mougins, 22. August 1964. Farbaquatinta und Vernis mou auf festem Velin d'Auvergne mit Wasserzeichen «Richard de Bas». 59,6 × 42,8 cm, Plattenkante; 78,5 × 57,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet «épreuve d'artiste». Sehr schöner Druck, vereinzelte Spuren des Druckprozesses, etwas Farbspritzer am unteren Papierrand. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Baer 1168/B/b/2 (c. C). Bloch 1168.

Picasso schuf 10 verschiedene Varianten zu den «Rauchern». Das hier angebotene Blatt hat ein besonders grosses Format.



527 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Fumeur à la cigarette blanche

Mougins, 27. August 1964. Farbaquatinta auf festem Velin d'Auvergne mit Wasserzeichen «Richard de Bas». 41,5 × 31,6 cm, Plattenkante; 56,5 × 42 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «50/50». Sehr guter Druck, farbfrisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Baer 1169/B/b/1 (v. C). Bloch 1169.

Aus der Serie der «Raucher» von Jean Pennequin für das Atelier Crommelynck gedruckt.



528 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Fumeur au maillot rayé gris et bleu

Mougins, 27. August 1964. Farbaquatinta auf festem Velin d'Auvergne mit Wasserzeichen «Richard de Bas». 41,5 × 31,6 cm, Plattenkante; 56,5 × 42 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «50/50». Sehr guter Druck, farbfrisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Baer 1172/B/b/1 (v. C). Bloch 1172.

Aus der Serie der «Raucher» von Jean Pennequin für das Atelier Crommelynck gedruckt.



529 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le peintre sur la plage

Paris, 5. Februar 1955. Aquatinta. 47,2 × 83,2 cm, Plattenkante; 63,5 × 91 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links mit «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Auf Velin, mit Wasserzeichen «ARCHES», mit Rand. Leicht gebräunt und mit Lichtrand. Einzelne Griffknicke und ein professionell hinterlegter Einriss Mitte links. Einzelne Flecken im Papier.

Schätzung CHF 12 500

Werkverzeichnisse Baer 919/B/b (v. C). Bloch 769.

Oben links ist spiegelverkehrt der Schriftzug «Lacourière» zu lesen, was auf die Verwendung der Rückseite einer Kupferplatte schließen lässt. Die Vorderseite wurde von Aldo Crommelynck im Atelier Lacourière für eine Abbildung eines Werkes von Van Gogh verwendet.



530 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

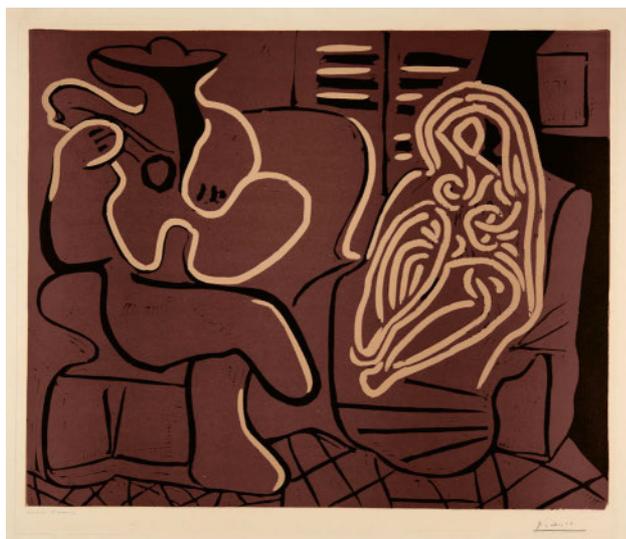
L'aubade, avec femme dans un fauteuil

Cannes, 9. September 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 53,2 × 64,2 cm, Darstellung; 62,1 × 75,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Das Papier leicht gebräunt, mit leichtem Lichtrand und rückseitig Spuren alter Montierungen.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnisse Baer 1232/II/B/b. Bloch 917.

Sehr freie Umsetzung des Themas eines morgendlichen, musikalischen Ständchens. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



531 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Picador debout avec son cheval

Cannes, 23. September 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 64,3 × 53,3 cm, Darstellung; 75 × 62 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Farbfrisch und in tadellosem Zustand.

Schätzung CHF 12 000*

Werkverzeichnisse Baer 1237/B/b. Bloch 912.

Im Sommer 1959 nahm Picasso ein Sujet wieder auf, das ihn zeit lebens faszinierte – sein erstes Gemälde zu diesem Thema lässt sich um 1889/90 datieren: den Stierkampf. 1959 publizierte er auch die «Tauromaquia» und schuf verschiedene Keramiken. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



532 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

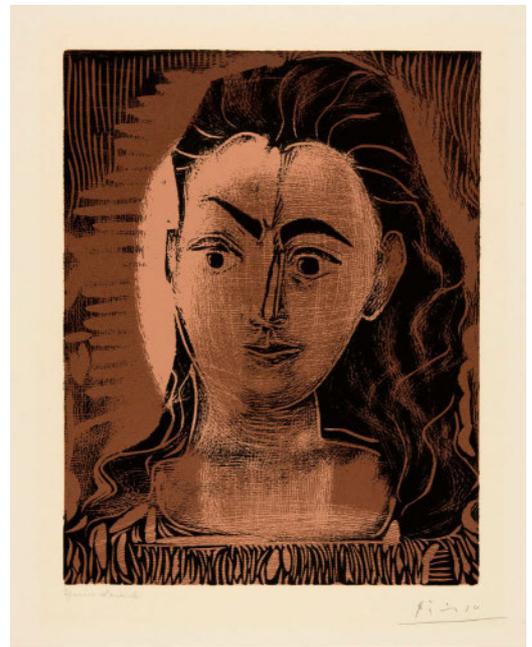
Portrait de Jacqueline en robe imprimée

15. Februar und 7. März 1962. Farblinolschnitt auf festem Velin Arches mit Wasserzeichen. 35 x 27 cm, Darstellung; 63 x 44,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet «épreuve d'artiste». Rückseitig Spuren alter Montierungen. In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnisse Baer 1300/IV/B/b/2. Bloch 1082.

Ein sehr feines, fast verklärtes Porträt von Jacqueline. Picasso hat seiner Frau Jacqueline Roque (1927–1986) eine ganze Reihe von Porträts in farbigen Linolschnitten gewidmet.



533 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Buste de femme: Jacqueline

Cannes, 24. Juni 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 65,6 x 53,8 cm, Darstellung; 75,3 x 62,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Sehr schöner Druck, in tadellosem Zustand.

Schätzung CHF 14000*

Werkverzeichnisse Baer 1213/II/B/b. Bloch 947.

Ein sehr frei umgesetztes Porträt von Jacqueline. Picasso hat seiner Frau Jacqueline Roque (1927–1986) eine ganze Reihe von Porträts in farbigen Linolschnitten gewidmet.



534 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

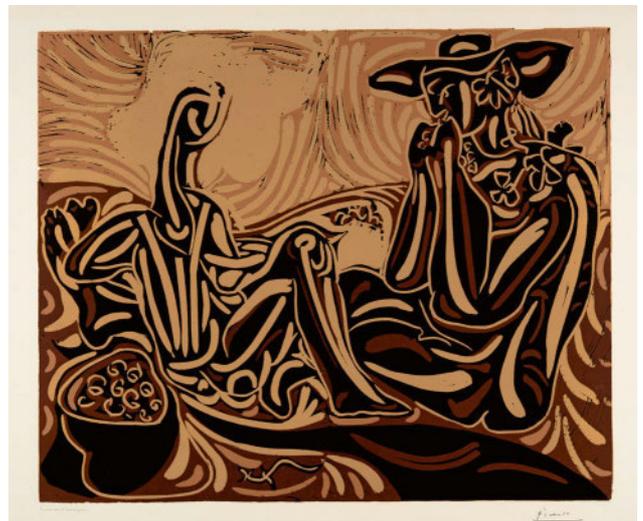
Les vendangeurs

Cannes, 3. Oktober 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 53,5 x 64,5 cm, Darstellung; 62,2 x 75,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Sehr schöner Druck, in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnisse Baer 1241/V/B/b. Bloch 937.

Stimmungsvoll umgesetzte Darstellung der Traubenernte. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



535 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Bouquet dans un vase

Cannes, 5. Oktober 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 64,3 x 53,1 cm, Darstellung; 75 x 62 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Sehr schöner Druck, das Papier minim gebräunt. Einige Spuren vom Druck, rückseitig mit Resten alter Montierungen.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnisse Baer 1242/B/b (v. C). Bloch 914.

Mit einfachsten graphischen Mitteln kraftvoll umgesetztes Blumenstillleben. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



536 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

EWK Pique. III

Cannes, 13. Oktober 1959. Farblinolschnitt auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 52,8 x 64 cm, Darstellung; 62 x 75 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «25/50». Rückseitig Spuren einer alten Montierung. Schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Baer 1243/III/B/a (v. C). Bloch 920.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke 1904–1972, Kat. Nr. 268. Fribourg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Kat. Nr. 198. Krumau 1995, Egon Schiele Centrum, Pablo Picasso. Spiez 2015, Schloss Spiez, Pablo Picasso. Von Gauklern, Frauen und Stierkämpfen, ohne Kat., Abb. auf Prospekt. Im Sommer 1959 nahm Picasso das Thema des Stierkampfes wieder intensiver auf. Der Stierkampf hat ihn zeitlebens fasziniert – sein erstes Gemälde dazu lässt sich auf 1889/90 datieren. 1959 publizierte er auch die «Tauromaquia» und schuf verschiedene Keramiken. Es war daher naheliegend, dass er sich auch im Linolschnitt damit beschäftigte. Vorliegend eine schöne, annähernd monochrome Stierkampfdarstellung mit Ross, Reiter und Stier.



537 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le matin. Deux femmes au réveil

Cannes, 15. November 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 53 x 64,3 cm, Darstellung; 62 x 75 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Minim gebräunt, mit leichtem Lichtrand. Rückseitig Spuren alter Montierungen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Baer 1252/II/B/b. Bloch 924.

Kräftig hat Picasso den Stichel durchs Linoleum geführt. Eine spannende Darstellung zweier Damen am Fenster. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.





538 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête de femme de profil

Cannes, 20. Oktober 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 64,3 × 53,3 cm, Darstellung; 75 × 62,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Schöner Druck, das Papier minimal gebräunt, mit leichtem Lichtrand. Spuren vom Druckprozess, rückseitig Spuren alter Montierungen.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnisse Baer 1246/IV/B/b (v. V). Bloch 905.

Eine klassische Profildarstellung, die an griechische Vasenmalerei erinnert. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



539 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Bacchanale à l'acrobate

November 1959. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin Arches mit Wasserzeichen. 52,5 × 63,9 cm, Darstellung; 62 × 75 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Schöner Abzug. Das Papier minim gebräunt, mit leichtem Lichtrand. Im Blau eine kleine Fehlstelle. Rückseitig mit Spuren alter Montierungen und minimaler Papierverlust. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnisse Baer 1264/B/e/2/beta. Bloch 933.

Der erste von insgesamt vier Linolschnitten zum Thema «Bacchanale», die Picasso im November 1959 in Cannes schuf. Aus der Gruppe der Exemplare der Édition der Galerie Louise Leiris, Paris, von 1960, die für Künstler und Verleger bestimmt waren. Das Blatt wurde bei Hidalgo Arnéra gedruckt.

540 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Jacqueline au bandeau. III

Mougins, 13. Februar 1962. Farblinolschnitt auf festem Velin mit Wasserzeichen «Arches». 35,1 x 27,1 cm, Darstellung; 62 x 44 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «50/50». Perfekter Druck, farbfrisch und in tadellosem Zustand.

Schätzung CHF 18000*

Werkverzeichnisse Baer 1297/III/B/b/1 (v. 2). Bloch 1079.

Ein frontales, sehr eindrückliches Porträt von Jacqueline Roque (1927–1986). Picasso hat seiner Frau eine ganze Reihe von Porträts in farbigen Linolschnitten gewidmet.



541 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Nature morte au casse-croûte. II

Mougins, 23. März und 18. April 1962. Linolschnitt auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 64 x 53 cm, Darstellung; 75 x 62 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert 20/50. Blatt leicht gebräunt. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnisse Baer 1315/IV/B/b/1 (v. C). Bloch 1099.

Ausgehend vom Lichtspiel einer Hängelampe begann Picasso im März 1962 mit einer Serie von Linolschnitten, die er mehrfach überarbeitete. Es entstanden reizvolle Stilleben, teilweise in Farbe. Hier die schwarz-weiße Variante einer Komposition mit Flasche, Brotlaib, Messer und Glas.



542 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Dormeuse

Mougins, 5. April 1962. Farblinolschnitt auf festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 27 x 35 cm, Darstellung; 44,5 x 62,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «50/50». Perfekter Druck, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 22000*

Werkverzeichnisse Baer 1319/IV/B/a (v. b). Bloch 1083.

Eine mit verblüffend einfachen Mitteln komponierte Darstellung, die Picassos Umgang mit dem Linolschnitt eindrücklich aufzeigt.



543 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Femme nue cueillant des fleurs

Mougins, 20. April 1962. Farblinolschnitt auf festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 34,8 × 27,1 cm, Darstellung; 62,5 × 44,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Teilweise leichte Griffspuren an den Rändern. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 500*

Werkverzeichnisse Baer 1325/III/B/b. Bloch 1092.

Eine Variation zum «Déjeuner sur l'herbe» nach Edouard Manet, mit dem sich Picasso auch im Linolschnitt intensiv beschäftigte. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



544 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Femme à la source

Mougins, 20. April 1962. Farblinolschnitt auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 52,8 × 64 cm, Darstellung; 62,1 × 75,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Sehr schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 22 000*

Werkverzeichnisse Baer 1326/III/B/b. Bloch 1093.

Das Thema «Frau an der Quelle» kommt im Œuvre Picassos seit den 1920er Jahren vor. Hier eine Umsetzung in Linolschnitt aus den 1960er-Jahren. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



545 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

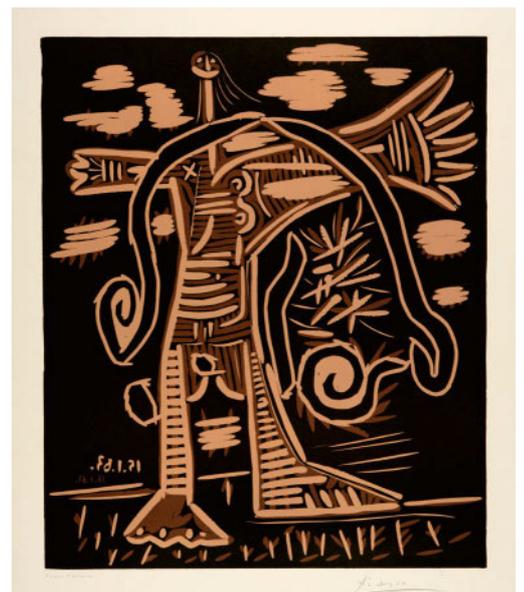
Baigneuse debout avec une cape

Mougins, 15. und 18. Januar 1963. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 64 × 53 cm, Darstellung; 75,3 × 62,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Sehr schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Baer 1338/Quatrième plateau/II/B/b (v. IV). Bloch 1107.

Ein spannendes Blatt: Picasso verwendete einen Druckstock, den er für die Arbeit «Le vieux bouffon» (Bloch 1152) geschaffen hatte, die in einer Auflage von 160 Exemplaren in «Le Patriote», Nizza, im Februar 1963 zum Karneval erschienen war. Er drehte ihn um und machte aus dem ehemaligen Narrengesicht den Umhang der Badenden. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



546 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Visage

Mougins, 17. Januar 1963. Farblinolschnitt auf cremefarbenem, festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 63,8 × 52,8 cm, Darstellung; 75 × 62,2 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «Epreuve d'artiste» bezeichnet. Perfekter Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnisse Baer 1339/B/b. Bloch 1105.

Eines der charakteristischen, formal aufgelösten Porträts. Anscheinend hatte Picasso die Platte für einen anderen Druck vorgesehen, sie dann aber eigenständig weiterentwickelt. Druck der Exemplare ausserhalb der Auflage, für Künstler und Verleger.



547 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête de femme stylisée fond noir

2. November 1945. Lithographie auf Velin Arches. 31 × 23 cm, Darstellung; 44 × 32,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «26/50». Mit Lichtrand. Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnisse Mourlot 3. Bloch 377.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel, dort am 15. Dezember 1988 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Eines der ersten Blätter, die Picasso 1945 bei Fernand Mourlot an der Pariser Rue Chabrol 18 im 9. Arrondissement schuf. Vier Monate lang arbeitete er ununterbrochen wie besessen von morgens bis abends an Druckgraphiken verschiedenster Gattungen.



548 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le hibou noir

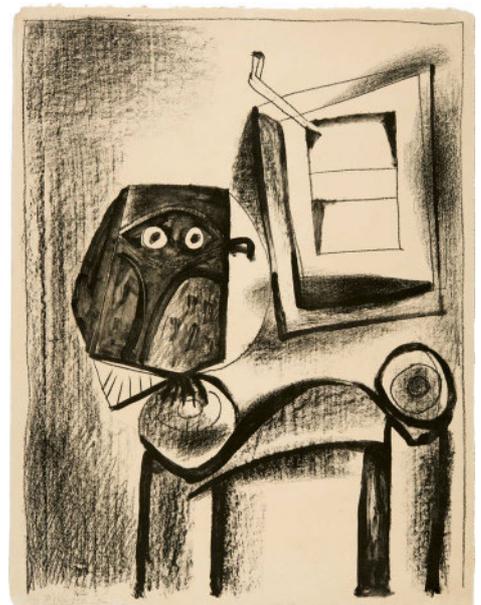
21. Januar 1947. Lithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 63 × 48 cm, Darstellung; 65 × 50 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso» und daneben nummeriert «21/50». Rückseitig mit Montierungsresten. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnisse Mourlot 56. Bloch 411.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel, dort am 28. Mai 1990 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Im Januar 1947 beschäftigte sich Picasso wiederholt mit dem Sujet der Eule.



549 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Figure

21. November 1948. Lithographie auf festem Velin mit Wasserzeichen «Arches». 64,5 × 50 cm, Darstellung; 66,5 × 50,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Sehr schöner tiefschwarzer Druck, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 128. Bloch 579.

Am 21. November 1948 beschäftigte sich Picasso mit verschiedenen Figuren und zeichnete u. a. eine Gestalt, die einem Pavian ähnelt. Eines der wenigen Künstlerexemplare ausserhalb der Auflage von 50.



550 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Figure

21. November 1948. Lithographie auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 65 × 50 cm, Darstellung; 66 × 50,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts innerhalb der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links unten am Rand nummeriert «43/50». Rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnisse Mourlot 128. Bloch 579.

Einer der grossen Köpfe, in sehr schönem Schwarz-Weiss-Kontrast.





551 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Femme au fauteuil n°1 (d'après le rouge)

16. Januar 1949. Lithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 69,5 x 54,7 cm, Darstellung; 76 x 56,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Schöner Druck, das Papier minim gebräunt, mit vereinzelt Fleckchen im äusseren Rand. Rückseitig Spuren alter Montierungen. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50000*

Werkverzeichnisse Mourlot 134/III (v. IV). Bloch 586.

Dargestellt ist Françoise Gilot im «manteau polonais», dem Mantel, den Picasso ihr von seiner Reise mit Paul Éluard zum Friedenskongress in Polen im August/September 1948 mitgebracht hatte. Picasso hatte die Lithographie im Dezember 1948 in den Ateliers Mourlot in Paris begonnen und am 16. Januar 1949 vollendet.

552 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Faune musicien n°3

Vallauris, 10. März 1948. Lithographie auf festem Velin Arches mit Wasserzeichen. 64 x 53 cm, Darstellung; 76,5 x 56,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «50/50». Im linken Blattrand vereinzelte Fleckchen. Sehr schöner Druck in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12500*

Werkverzeichnisse Mourlot 114. Bloch 521.

Musiker und Faune finden sich im Œuvre Picassos immer wieder, hier in einer schwarz-weißen Darstellung. Stilistisch erinnert die Darstellung an zeitgleiche Keramiken, die ab 1947 im Atelier Madoura von Georges und Suzanne Ramié entstanden.



553 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Vénus et l'Amour, 3^e variation

25. Mai 1949. Lithographie auf festem Velin Arches mit Wasserzeichen. 76 x 38 cm, Darstellung; 79,3 x 57,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «épreuve d'artiste». Sehr schöner Druck, das Papier minim gebräunt. Rückseitig mit Spuren alter Montierungen und einem Zollstempel, oben links ein alter Wasserfleck.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnisse Mourlot 184. Bloch 614.

Eine von Pablo Picassos verschiedenen Graphikadaptionen von «Venus und Amor» von Lucas Cranach dem Älteren. Cranach (wohl 1472–1553) hatte das Motiv in mehreren Gemälden und einem Holzschnitt umgesetzt. Picasso liess sich von einer Postkarte inspirieren, die ihm Daniel-Henry Kahnweiler (1884–1979) schickte, auf der das Gemälde «Venus und Amor», das sich heute in der Gemäldegalerie in Berlin befindet, abgebildet war.

Neben der Auflage von 50 nummerierten Exemplaren entstanden fünf Abzüge für den Künstler.



554 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Tête sur fond noir

9. Mai 1953. Lithographie auf festem Velin mit Wasserzeichen «ARCHES». 69,5 x 54,5 cm, Darstellung; 75,6 x 56,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Rotstift signiert «Picasso», links nummeriert «50/50». Das Papier minim gebräunt. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Mourlot 241. Bloch 742.

Pablo Picasso hatte das Motiv ursprünglich in eine Zinkplatte geritzt, um daraus eine Radierung zu drucken. Zink eignete sich jedoch nicht als Druckträger, sodass der Künstler umdisponierte und das Zink als Lithographie – nun im Negativ – abgedruckte. Das Blatt zeigt Picassos Innovationskraft in der Druckgraphik.



555 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La colombe en vol. Fond noir

Vallauris, 9. Juli 1950. Lithographie auf festem Bütten mit Wasserzeichen «Arches». 49,5 x 64,5 cm, Darstellung; 50,5 x 66 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», darunter bezeichnet als «épreuve d'artiste». Schöner Druck in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Mourlot 190. Bloch 676.

Eine der vier Varianten geschaffen im Hinblick auf den zweiten Friedenskongress, der im November 1950 in London stattfand. Es zeigt ein typisches Symbol für den Frieden in Picassos Schaffen. Eines der fünf Exemplare für den Künstler ausserhalb der Auflage von 50.



556 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le vol de la colombe

Vallauris, 9. Juli 1950. Lithographie auf festem Bütten mit Wasserzeichen «Arches». 54,5 x 71 cm, Darstellung; 57 x 76,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», darunter bezeichnet als «épreuve d'artiste». Schöner Druck mit Spuren des Druckprozesses. Das Papier minim gebräunt, mit leichtem Lichtrand. Am rechten Rand und rückseitig Spuren alter Montierungen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Mourlot 192. Bloch 678.

Eine der vier Varianten geschaffen im Hinblick auf den zweiten Friedenskongress, der im November 1950 in London stattfand. Es zeigt ein typisches Symbol für den Frieden in Picassos Schaffen. Eines der fünf Exemplare für den Künstler ausserhalb der Auflage von 50.



557 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le peintre et son modèle

Vallauris, 30. März 1954. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 50 x 64 cm, Darstellung; 56,8 x 76,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «épreuve d'artiste». Das Papier minim gebräunt. In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnisse Mourlot 262. Bloch 765.

Neben der Auflage von 50 nummerierten Exemplaren entstanden fünf Abzüge für den Künstler. Entgegen der Datumsangabe bei Mourlot ist die Lithographie nach Ulrike Gauss am 30. März 1954 entstanden, entsprechend der gedruckten Datierung im oberen Rand links. Neben der vorliegenden, sehr farbigen Fassung existiert eine Version in Grautönen mit Grün.



558 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le peintre et son modèle

Vallauris, 30. März 1954. Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 50 × 64 cm, Darstellung; 56,8 × 76,6 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links «3/50» nummeriert. Leicht gebräunt und mit Verfärbungen im oberen Bereich, mit Lichtrand, insgesamt sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnisse Mourlot 262. Bloch 765.

Neben 5 Künstlerexemplaren schuf Picasso von diesem Sujet eine Auflage von 50 nummerierten Exemplaren. Entgegen der Datumsangabe bei Mourlot ist die Lithographie nach Ulrike Gauss am 30. März 1954 entstanden, entsprechend der gedruckten Datierung im oberen Rand links.



559 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Deux femmes sur la plage

Cannes, 22. Januar 1956. Lithographie auf festem Velin mit Wasserzeichen «Arches». 47 × 61,5 cm, Darstellung; 50,3 × 66,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Schöner Druck, vereinzelte Stockfleckchen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnisse Mourlot 273. Bloch 789.

Eine mit wenigen Strichen meisterhaft ausgeführte Zeichnung. Hier ein Blatt ausserhalb der Auflage für den Künstler und die Verlegerin.



560 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Deux femmes sur la plage

Cannes, 22. Januar 1956. Lithographie auf beigem Velin Arches mit Wasserzeichen. 47 × 61,5 cm, Darstellung; 50,3 × 66,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «2/50». Rückseitig Spuren alter Montierungen. Leichte Stockflecken und kleine Wellen im Papier. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000

Werkverzeichnisse Mourlot 273. Bloch 789.

Eine mit wenigen Strichen meisterhaft ausgeführte Zeichnung, hier ein Blatt aus der Auflage.



561 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Jacqueline au mouchoir noir

Cannes, 12. Januar 1958. Lithographie auf festem Velin mit Wasserzeichen «Arches». 64 × 48,5 cm, Darstellung; 66 × 50,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert, darunter bezeichnet als «Epreuve d'artiste». Schöner, satter Druck. Vereinzelte Fleckchen, rückseitig Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnisse Mourlot 316/II (v. III). Bloch 873.

Picasso begann im Juni 1957 mit einer ersten Fassung in Zink, vollendete diese aber erst im Januar 1958 mit dem vorliegenden zweiten Zustand. Eines der wenigen Exemplare ausserhalb der Auflage von 50.



562 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

La pique. – Jeu de la cape. – Les banderilles. – Le picador II

1961. 3 Lithographien und 1 Farblithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. Blattgrösse je 38,2 × 51 cm. Jeweils unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», links nummeriert «6/50». Mit breitem Rand, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnisse Mourlot 346, 348–350. Bloch 1014–1017.

Die Suite zum Buch «A los toros avec Picasso» mit Text von Jaime Sabartes, in dieser Form selten. – Zus. 4 Blatt.



563 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Max Jacob. Le Phanérogame

Paris, [chez l'auteur, 1918]

Paris, vor Mai 1918. Broschierter Einband mit Schutzumschlag, mit eingebundener Radierung auf Arches Bütten. 20,5 x 15,5 cm, Buch. Die Radierung unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso». Rücken gebrochen. Teilweise Seiten unbeschnitten und leicht stockfleckig. Radierung mit Lichtrand. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 5. Bloch, Bücher 5. Geiser/Baer 55/a (v. b).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Fribourg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Kat. Nr. 18. Barcelona/Martigny 2006/2007, Museu Picasso/Fondation Pierre Gianadda, Picasso – Le Cirque, Kat. Nr. 127, S. 336, Abb. S. 184.

Wichtiges Buch von Max Jacob mit einer eingebundenen Radierung «Pierrot (Massine en Pierrot)» als Beitrag von Picasso. Jacob kannte den Künstler schon lange, er teilte mit ihm sogar eine Weile ein Zimmer am Boulevard Voltaire.



564 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Pindare. VIII^e Pythique. Picasso

Alès, PAB, 1960

1960. Lose Bogen und Lagen in Umschlag, in Karton-Umschlag und Karton-Schuber, mit 4 Kaltnadelarbeiten auf Celluloid auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 52,5 x 35cm, Schuber. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso», vom Verleger Pierre-André Benoit nummeriert und monogrammiert «29/44 PAB».

Enthalten sind:

1. Homme grec barbu (figuriert auf dem Umschlag),
2. Lutteur avec lance et bouclier,
3. Athlète de face,
4. Athlète au repos.

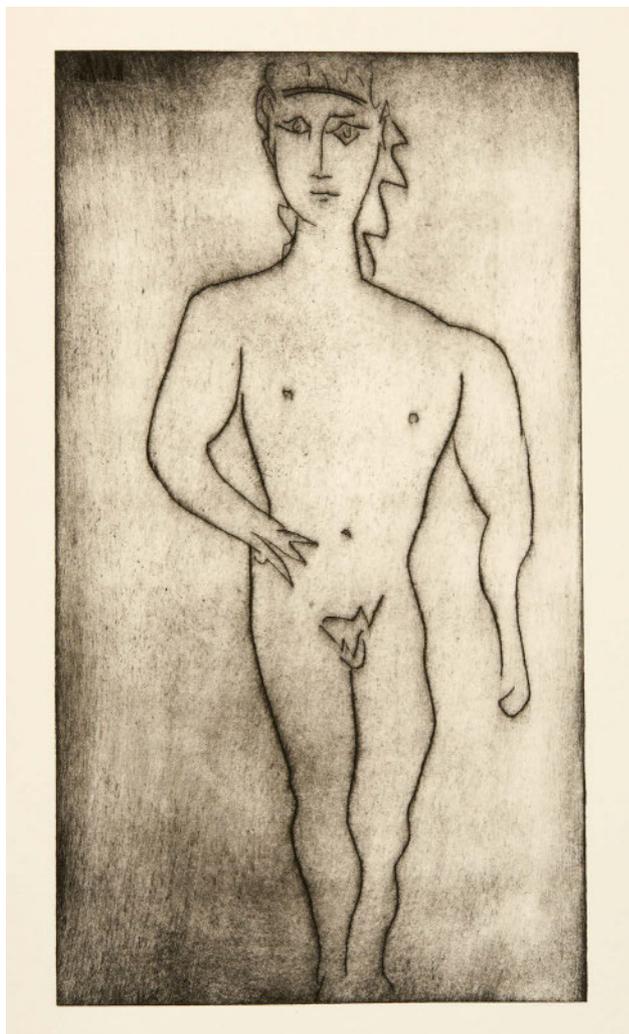
In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 13000*

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 108. Bloch, Bücher 104. Baer 1077/B/a (v. C/b), 1078/B/a (v. C/b), 1079/B/a (v. C/b) und 1080/B/a (v. C/b).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das illustrierte Buch erschien in einer Auflage von gesamthaft 56 Exemplaren, dieses stammt aus der Normalausgabe von 44 Exemplaren.



565 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

André Breton. Anthologie de l'humour noir

Paris, Éditions du Sagittaire, [1940]

1940. Broschur, mit 1 Blatt Radierung, Aquatinta, Schaber und Stichel auf Kupfer auf Velin. 23,5 × 16,5 cm, Buch. Im Impressum als Nummer «9» der Vorzugsausgabe von 10 Exemplaren auf Velin ausgewiesen, die Graphik entgegen der Angabe im Impressum nicht signiert. Die Schnittkanten leicht gebräunt, der Druck schön. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 34. Baer 643/X/B/b (v. C).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1982, Galerie Kornfeld, Pablo Picasso, Graphische Werke, 1904–1972, Kat. Nr. 211. Fribourg 1994, Musée d'art et d'histoire, Pablo Picasso, Kat. Nr. 164.

Mit der eingebundenen Graphik als Frontispiz «Buste de femme à la chaise» von 1938 und einer Umschlaggestaltung von Oscar Dominguez. Bedeutende Buchpublikation mit Text von André Breton.



566 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

André Breton. Anthologie de l'humour noir

Paris, Éditions du Sagittaire, [1940]

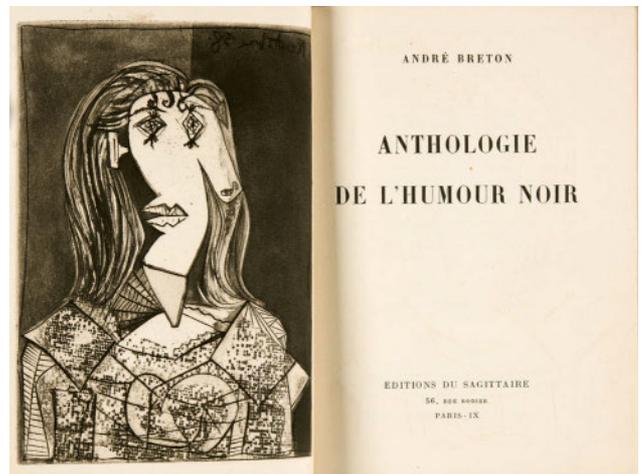
1940. Broschur, in Privat-Leder-Band mit Collage-Elementen, mit Rückenprägung, in Halbleder-Umschlag, in Karton-Schuber und beigebundenem Original-Umschlag. Mit 1 Blatt Radierung, Aquatinta, Schaber und Stichel auf Kupfer auf Velin. 24,3 × 18,5 cm, Buch. Im Impressum als Nummer «IV» als eines der 2 Exemplare «hors commerce» auf Velin (Gesamtauflage 57 Exemplare) ausgewiesen. Auf dem Titelblatt von André Breton an Edmond Bomsel dediziert. Der Einband von Lucienne Thalheimer (1904–1988), mit Goldschnitt. Der Karton-Schuber an den Kanten gerissen und mit leichten Gebrauchsspuren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8 000*

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 34. Baer 643/X/B/b (v. C).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Mit der eingebundenen Graphik als Frontispiz «Buste de femme à la chaise» von 1938. Zusätzlich auf dem Privat-Umschlag mit einem aufgeklebten Ex Libris von Edmond Bomsel von Alberto Giacometti. Dieses Blatt vom Künstler signiert und datiert «Alberto Giacometti /1961», Kornfeld/FAAG 346, «Ex Libris Edmond Bomsel III».





567 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Georges Hugnet. *Non vouloir*

Illustré de quatre gravures par Pablo Picasso Paris,
Éditions Jeanne Bucher, 1942

1942. In Privat-Ledereinband (Leroux), mit Titelprägung und Goldprägung auf dem Rücken, 3-seitiger Goldschnitt, in Schuber. 19,5 x 15 cm, Buch. Im Impressum mit der Nummer «V/VI» als eines der 6 Exemplare der Vorzugsausgabe (Gesamtauflage 426 Exemplare) ausgewiesen. Vom Autor in roter Tinte und vom Künstler in crayon tourniquet signiert «GEORGES HUGNET» «Picasso». Eines von 20 Exemplaren auf «Vergé d'Arches teinté».

Mit 4 ganzseitigen, vom Künstler in Kupferstich überarbeiteten, Clichéplatten in Schwarz. Die Clichéplatten zusätzlich als Suite in den Farben Türkis, Gelb, Rot und Grün gedruckt, dazu ein farbiger Überdruck aller 4 Clichéplatten. Als Frontispiz beigegeben: Tête de jeune fille de face. III. Kupferstich und Schaber. Plattenkante 14,8 x 11,8 cm.

Enthält:

1 Kupferstich. Baer 677/B/c

1 Suite in 4 Farben. Baer 721–724

1 Suite in Schwarz. Baer 721–724

1 Suite in Farbe. Baer 721–724

Frontispiz. Baer 677/B/c. Bloch 360

Tête de face. *Non vouloir*. Illustration I. Baer 721/II/b (v. f.), in Schwarz

Dito. Baer 721/II/d, in Türkis, hinten beigegeben

Dito. Baer 721/II/d, in Gelb, hinten beigegeben

Dito. Baer 721/II/d, in Rot, hinten beigegeben

Dito. Baer 721/II/d, in Grün, hinten beigegeben

Danseuse. *Non vouloir*. Illustration II. Baer 722/II/b (v. f.), in Schwarz

Dito. Baer 722/II/d, in Türkis

Dito. Baer 722/II/d, in Gelb

Dito. Baer 722/II/d, in Rot

Dito. Baer 722/II/d, in Grün

Superposition, Baer 721–724, jeweils C

Baigneuse. *Non vouloir*. Illustration III. Baer 723/II/b (v. f.), in Schwarz

Dito. Baer 723/II/d, in Türkis, hinten beigegeben

Dito. Baer 723/II/d, in Gelb, hinten beigegeben

Dito. Baer 723/II/d, in Rot, hinten beigegeben

Dito. Baer 723/II/d, in Grün, hinten beigegeben

Femme au fauteuil. *Non vouloir*. Illustration IV. Baer 724/II/b (v. f.), in Schwarz

Dito. Baer 724/II/d, in Türkis, hinten beigegeben

Dito. Baer 724/II/d, in Gelb, hinten beigegeben

Dito. Baer 724/II/d, in Rot, hinten beigegeben

Dito. Baer 724/II/d, in Grün, hinten beigegeben

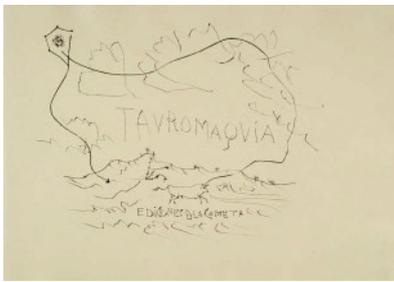
Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 36. Bloch, Bücher 36.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Aufwändig gestalteter Einband von 1969 von Georges Leroux (1922–1999).



568 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

José Delgado alias Pepe Illo. La Tauromaquia o arte de torear

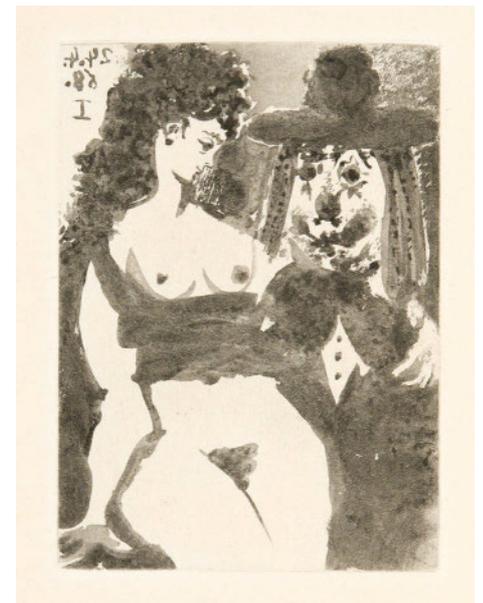
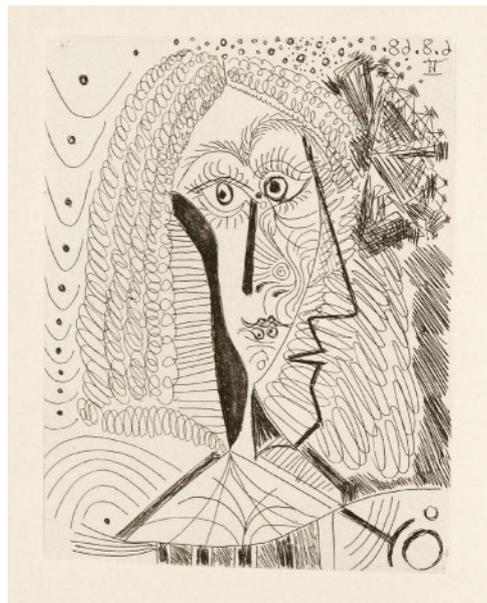
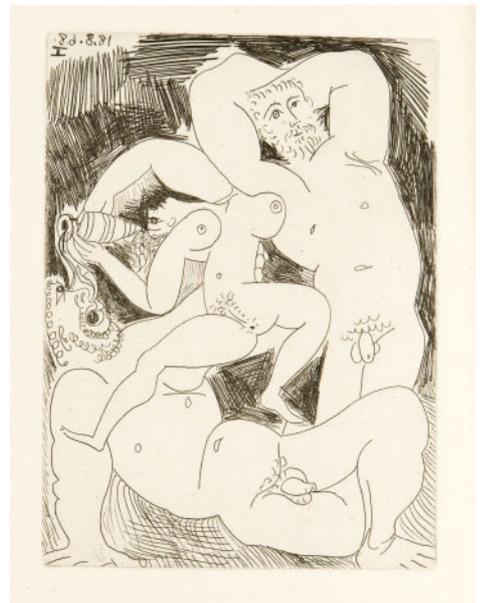
Obra utilísima para los toreros de profesión, para los aficionados / y para toda clase de sujetos que gusten de toros / por / José Delgado alias Pepe Illo
Barcelona, Editorial Gustavo Gili, 1959

1959. In losen Bogen und Blättern, in illustriertem Original-Umschlag, in Original-Pergament-Umschlag und Schuber. Mit 26 Aquatintablättern und einer Kaltnadelarbeit auf dem Umschlag. 36 x 50,5 cm, Halbpapier-Umschlag. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert «Picasso» und mit der Nummer «124» als Exemplar der Normalauflage von 220 Exemplaren ausgewiesen. Auf Velin «Guarro», mit einem von Picasso entworfenen Wasserzeichen in Form eines Stierkopfes. In schöner Gesamterhaltung. Auf der Impressumseite mit einem 5-zeiligen handschriftlichen Text in Spanisch von Maurici Torra Balari, der Bezug nimmt auf das ebenfalls beiliegende und in Rot durchgestrichene «Deposito Legal». Balari macht darauf aufmerksam, dass in der ersten Version des «Deposito» die zusätzliche Suite der Radierungen nicht erwähnt ist. Balari ist ein Familienmitglied der Verleger Familie Gustavo Gili.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 100. Baer 970–996, jeweils Buchausgabe. Bloch, Bücher, 95. Boston 244.

«La Tauromaquia» gilt als eines der schönsten illustrierten Bücher von Picasso. Grundlage ist ein Text des bekannten Stierkämpfers José Delgado (1754–1801), alias Pepe Illo oder Pepe Hillo, der 1776 ein Handbuch für Stierkämpfer und «Aficionados» schrieb. Bereits Goya bezog sich in seinen Radierungen, die er 1816 zu dieser Thematik schuf, auf diesen Autor. Den Auftrag für Picassos Mappenwerk gab Gustavo Gili senior im Jahr 1927 mit dem Ziel, seine bibliophile Sammlung «Ediciones de la cometa» auszubauen. Durch die Kriege in Spanien und Europa wurde es jedoch nicht realisiert, bis Gustavo Gili junior Picasso 1956 an das Buch erinnerte. So begann der Künstler im Frühjahr 1957 in Cannes, einige Tage nach dem Oster-Stierkampf, den er in Arles besucht hatte, verschiedene Motive mit Pinsel auf Kupferplatten zu malen, die dann in Aquatinta umgesetzt wurden. Die 26 Graphiken, meist mit wenigen Pinselstrichen ausgeführt, verdeutlichen Picassos zeichnerisches Können. Ein Meisterwerk europäischer Buchkunst.



569 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Fernando de Rojas. La Célestine. Pablo Picasso

Paris, Éditions de l'Atelier de Crommelynck, 1971

1968–1971. 66 Radierungen auf Büttens d'Auvergne mit Wasserzeichen «Richard de Bas». 22 x 18 cm. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert. Nummer «179» der 350 nummerierten Exemplare der Normalausgabe (Gesamtauflage 400 Exemplare). Schöne Drucke, in tadelloser Erhaltung. Im originalen Pergamentband und Pergamentschuber.

Schätzung CHF 35 000

Werkverzeichnisse Goeppert/Cramer 149. Bloch, Bücher, 147. Baer, Band VI, S. 198–199.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel, dort 1980 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Mit 66 Radierungen von Picasso aus dem Jahre 1968, die zur Folge der 347 Graphiken gehören und die ausser in der vorliegenden Buchausgabe in 50 signierten und nummerierten Exemplaren erschienen sind. Ausserdem existieren 9 grossformatige Bogen, die alle 66 Radierungen der Buchausgabe zusammen auf einem Bogen vereinen. Der Text von Fernando de Rojas «Célestine» (zugeschrieben) erschien erstmals 1499. Es ist ein Schauspiel in 21 Akten, in dessen Mittelpunkt die Kupplerin Célestine steht. Picasso besass die 1920 erschienene französische Übersetzung, vor allem aber eine mit Holzschnitten illustrierte Ausgabe in Spanisch, die 1534 in Venedig publiziert wurde.

570 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Hibou

1954. Weisse Keramik, Email-Weiss mit blauer Malerei. 24,5 cm, Höhe. Unter Stand bezeichnet «EDITION / PICASSO / MADOURA», mit Pressmarke. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7000

Werkverzeichnis Ramié 253.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Der Krug wurde im Atelier Madoura, Vallauris, 1954 in einer Auflage von 500 Exemplaren hergestellt.



571 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Pase de cape

1. Juli 1959. Rote Keramik mit Engobe-Malerei. 41,5 cm, Durchmesser. Rückseitig mit dem Prägestempel «MADOURA / PLEIN FEU / EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO» und der Nummerierung «2/50». Am Tellerrand und am Relief minimst berieben, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Ramié 425.

Picasso schuf 1954 eine Serie von 8 Keramiken, die sich dem Thema Stierkampf widmeten. Die Auflage betrug wie bei der vorliegenden Arbeit 50 Exemplare.



572 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Visage Nr. 130

1963. Weisse Keramik, Unterglasurmalerei mit Engobefarben in Schwarz, Grün, Blau, Gelb. 25,5 cm, Durchmesser. Unter Stand bezeichnet «No 130 / EDITION / PICASSO / MADOURA» und nummeriert «66/500». Die Farben Gelb und Rot durch den Brand der Keramik ausgebleicht und mit leichten Krakelüren in der Glasur über der Farbe Gelb. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Raimé 479.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Der Teller wurde im Atelier Madoura, Vallauris, 1963 in einer Auflage von 500 Exemplaren hergestellt.



573 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Visage de femme

1955. Hochovale Keramikplatte. Weisse Fayence. 39 x 32 cm. Unten mit der eingeritzten Werknummer «I.120» und den Bezeichnungen «Edition Picasso» bzw. «Madoura» und den Brennstempeln «EDITION/ PICASSO» bzw. «MADOURA/PLEIN/FEU» und der Nummerierung «138/500». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6500

Werkverzeichnis Ramié 286.

Pendant zum Los 574 dieser Auktion

Mit Aufhängevorrichtung und originale Jutesack der Brennerei Madoura.



574 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Visage d'homme

1955. Hochovale Keramikplatte. Weisse Fayence. 39 x 32 cm. Unten mit der eingeritzten Werknummer «I.121» und den Bezeichnungen «Edition Picasso» bzw. «Madoura» und den Brennstempeln «EDITION/ PICASSO» bzw. «MADOURA/PLEIN/FEU» und der Nummerierung «94/350». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6500

Werkverzeichnis Ramié 287.

Pendant zum Los 573 dieser Auktion

Mit Aufhängevorrichtung und originale Jutesack der Brennerei Madoura.



575 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Jacqueline au chevalet

1956. Weisse Fayence. 42 cm, Durchmesser. Unten mit der eingeritzten Werknummer «C119», den Brennstempeln «EMPREINTE ORIGINALE DE PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU» und nummeriert «54/100». Minime Gebrauchsspuren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 12000*

Werkverzeichnis Ramié 334.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Im Jahr 1946 lernte Picasso während eines Ferienaufenthalts in Südfrankreich Georges und Suzanne Ramié kennen, die im nahe gelegenen Vallauris das Töpferatelier Madoura betrieben. Dort entstanden in der Folge zwischen 1947 und 1971 seine bahnbrechenden Keramiken in einer Auflage von 25 bis 500 Stück. Die Objekte wurden nach Vorlagen von Picasso getöpft und bemalt, hier ein monochrom weisser Teller, der seine damalige Lebensgefährtin Jacqueline Roque an der Staffelei zeigt.





576 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Le déjeuner sur l'herbe

1964. Platte aus roter Fayence, mit Engobenmalerei in Schwarz. 50 x 60,5 x 2,9 cm. Umseitig mit den Prägestempeln «MADOURA/PLEIN FEU» und «EMPREINTE/ORIGINALE DE/PICASSO» sowie gestempelt nummeriert «17/50». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis Ramié 517.

Provenienz Privatsammlung Norwegen.

Pablo Picasso schuf zwischen 1959 und 1964 rund 40 Werke, die von Édouard Manets Gemälde «Le déjeuner sur l'herbe» inspiriert sind. Es handelt sich um eine Reihe von Variationen, die in verschiedenen künstlerischen Disziplinen wie Druckgraphik, Malerei, Zeichnung und Keramik entstanden sind. Im vorliegenden Fall ist die Arbeit Teil einer Serie von sieben Platten, die aus dem Abguss originaler Linolschnittplatten auf Gipsmatrizen entstanden sind. Sie waren für die Übertragung auf Papier bestimmt.

577 Pablo Picasso

Málaga 1881–1973 Mougins

Visage aux points. Pichet tourné

1969. Weisse Fayence, bemalt, glasiert. 29,5 cm, hoch. Unter Stand mit den Brennstempeln «EDITION/PICASSO» und «MADOURA/PLEIN/FEU». Auf schwarz bemaltem Grund «EDITION/PICASSO/MADOURA» und mit der Nummerierung «63/350». Minimale Gebrauchsspuren. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Ramié 610.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Im Jahr 1946 lernte Picasso während eines Ferienaufenthalts in Südfrankreich Georges und Suzanne Ramié kennen, die im nahe gelegenen Vallauris das Töpferatelier Madoura betrieben. Dort entstanden in der Folge zwischen 1947 und 1971 seine bahnbrechenden Keramiken in einer Auflage von 25 bis 500 Stück. Die Objekte wurden nach Vorlagen von Picasso getöpft und bemalt, hier ein mit einem Gesicht bemalter Krug.



578 Camille Pissarro

Charlotte Amalie 1830–1903 Paris

Port de Rouen (Saint-Sever)

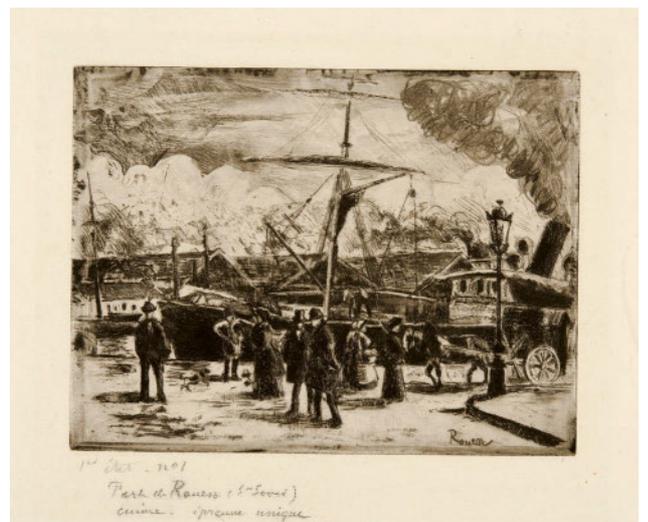
1884. Radierung, Schaber und Kaltnadel auf Büttlen mit Wasserzeichen. 14,8 × 19,4 cm, Plattenkante; 27,5 × 36 cm, Blattgrösse. Links im Unterrand von der Hand des Künstlers in Bleistift «1^{er} état Nr. 1/Port de Rouen (St-Sever)/cuivre épreuve unique». Und im Unterrand, wohl für Delteil bestimmt, mit dem Vermerk «à reproduire». Mit breitem Rand und rückseitig mit Montierungsresten. In tadelloser Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Delteil 45. Ergänzung «Print Quarterly», Vol. 19, 1932, S. 66ff. Dort wird dieser Druck als einziges Exemplar erwähnt, aber mit der wohl irrtümlichen Vermutung, dass es sich um einen I. Zustand von Delteil 46 handelt.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 15. Juni 2017, Los 459. Auktion Swann Galleries, New York, 10. März 2022, Los 83.

Wohl das einzig bekannte Exemplar dieser wichtigen Hafenansicht, entgegen der Angabe bei Delteil, dass es 9 spätere Drucke gibt. Diese Information wird im Text von «Print Quarterly» korrigiert.





579 Jean Pougny
Kuokkala 1892–1956 Paris

Grand Arlequin

1949. Öl auf Leinwand, auf Pavatex aufgelegt. 79,5 × 23,3/24,7 cm (unregelmässig), Leinwand; 80,8 × 25,8 cm, Holzfaserplatte. Oben rechts vom Künstler signiert «Pougny». Etwas Abreibungen an den Rändern, Farbverluste und teilweise Krakelüren, vor allem in der unteren rechten Bildecke. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Herman Berninger/Jean-Albert Cartier, Jean Pougny (Iwan Puni) 1892–1956. Catalogue de L'œuvre, Bd. 2, Tübingen 1992, Nr. 977 (Archiv-Nummer 1197 153 G).

Provenienz Slg. Earl of Sandwich, London. Slg. Dr. Riordan, Cambridge. Slg. Herman Berninger (1911–2012), Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen London 1950, Galerie Adams Brothers, Exhibition of Paintings by Jean Pougny, Kat. Nr. 29. Wohl Paris 1993, Musée d'Art moderne de la Ville de Paris, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 81 (rückseitig mit Etikett). Wohl Berlin 1993, Berlinische Galerie, Jean Pougny/Iwan Puni, 1892–1956 (rückseitig mit Etikett).

Ab 1929 tauchten in Jean Pugnys Werken Masken auf, von denen es zwei Arten gibt: eine voluminöse weisse, die das gesamte Gesicht bedeckt, und eine Maske in Form einer einfachen schwarzen Acht. Da Selbstbildnisse des Künstlers so gut wie fehlen, geht die Pougny-Forschung davon aus, dass es sich bei diesen Maskenbildern quasi um Ersatz-Selbstporträts handelt. Hier eine sehr schön komponierte Fassung als Harlekin.



580 Jean Pougny

Kuokkala 1892–1956 Paris

Plage à Cannes

1948/1949. Öl auf Leinwand, auf Pavatex aufgezogen. 17,7 × 27 cm, Leinwand; 18,5 × 27,5 cm, Holzfaserplatte. Unten rechts vom Künstler signiert «Pougny». Etwas Farbverlust und Krakelüren. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 12500

Werkverzeichnis Herman Berninger/Jean-Albert Cartier, Jean Pougny (Iwan Puni) 1892–1956. Catalogue de L'œuvre, Bd. 2, Tübingen 1992, Nr. 967 (Archiv-Nummer 1140–33 B).

Provenienz Slg. Herman Berninger (1911–2012), Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen London 1950, Galerie Adams Brothers, Exhibition of Paintings by Jean Pougny, Kat. Nr. 33. Paris 1950, Galerie de France, Jean Pougny (ausser Katalog). New York 1952, Knoedler Gallery, Jean Pougny (ausser Katalog). Turin 1953, Palazzo delle belle Arti, Peintres d'aujourd'hui France-Italie. Paris 1953, Galerie Coard, Pougny-Cœuvres choisies, Kat. Nr. 10. Utrecht 1955, Tentostelling Verken van Zeven Franse Schilders, Kat. Nr. 13. Paris 1956, Galerie Coard, Pougny-Cœuvres choisies (ausser Katalog). Paris 1958, Musée national d'art moderne, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 60. Albi 1958, Musée Toulouse-Lautrec, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 61. Paris 1958, Galerie A. Clermont Ferrand, Jean Pougny, Kat. Nr. 6. Saint-Étienne 1958, Musée d'art moderne et industrie, rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 40, Abb. Tf. 6. Paris

1959, Galerie Coard, Jean Pougny-Cœuvres choisies, Kat. Nr. 10. Zürich 1960, Kunsthhaus, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 88. Nice 1960, Musée des beaux-arts, Peintures de Nice et sur la Côte d'Azur de 1860 – 1960, Kat. Nr. 108. Nice 1961, Galerie des Ponchettes, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 72. Amsterdam 1961, Stedelijk Museum, Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 104. Paris 1961/1962, Galerie Charpentier, Rétrospective Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 98. Turin 1962/1963, Galleria civica d'arte moderna, Jean Pougny, Kat. Nr. 122, Abb. 78. Baden-Baden 1965, Kunsthalle Baden-Baden, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 53. Berlin/Leverkusen 1975, Haus am Waldsee/Schloss Morsbroich, Städtisches Museum, Rétrospective Pougny 100 œuvres, Kat. Nr. 77.

Jean Pougny, auch Ivan Puni oder Iwan Albertowitsch Puni genannt, war zu Beginn seiner Karriere ein russischer Avantgardenkünstler und ein Vertreter des Futurismus. 1923 zog er von Berlin nach Paris. In der französischen Hauptstadt nahm er den Namen Jean Pougny an. Nach 1942/1943 entwickelte sich seine Malerei zunehmend in eine figurative Richtung. Es sind jedoch keine naturalistisch umgesetzte Gemälde, sondern eher postimpressionistische Werke, deren Kompositionen dicht ausgeführt und mit breiten Farbfeldern kombiniert sind. Seine Arbeiten werden auch als «lyrischer Primitivismus» bezeichnet. Besonders gesucht sind seine Strandszenen aus dieser Zeit.



581 Jean Pougny

Kuokkala 1892–1956 Paris

Les tentes – plage à Cannes

1953. Öl auf Leinwand, auf Pavatex aufgezogen. 29 × 40 cm, Lichtmass. Unten rechts signiert vom Künstler signiert «Pougny». Abreibungen an den Rändern, im oberen Rand teilweise etwas Farbverluste, leichte Krakelüren, Reissnagellöcher in den Ecken, schöner Gesamtzustand.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Herman Berninger/Jean-Albert Cartier, Jean Pougny (Iwan Puni) 1892–1956. Catalogue de L'œuvre, Bd. 2, Tübingen 1992, Nr. 1113 (Archiv-Nummer 1367–235 G).

Provenienz Slg. Herman Berninger (1911–2012), Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Connaissance des Arts, Paris 1953. Algemeen Dagblad, Rotterdam 1961.

Ausstellungen Paris 1953, Galerie Coard, Rétrospective Jean Pougny – Œuvres choisies, 1953, Kat. Nr. 31. Zürich 1960, Kunsthaus, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 136. Nice 1961, Galerie

des Ponchettes, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 101. Amsterdam 1961, Stedelijk Museum, Rétrospective Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 141. Paris 1961/1962, Galerie Charpentier, Rétrospective Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 147. Turin 1962, Galleria civica d'arte moderna, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 161. Genf 1964, Galerie Krugier, Jean Pougny, Kat. Nr. 64. Baden-Baden 1965, Kunsthalle, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 64. Berlin/Leverkusen 1975, Haus am Waldsee/Schloss Morsbroich, Städtisches Museum, Rétrospective Pougny 100 œuvres, Kat. Nr. 85.

Ab 1950 wurden die Werke Jean Pougny's noch spektakulärer, heller und kontrastreicher. Zu den neuen visuellen Mitteln gehörten verschiedene Formen von Schattierungen, Streifen sowie eigenwillige Farbkombinationen und -variationen. Er setzte auch hellen, gebrannten Ton oder rosafarbenes Pulver ein, um das Licht in Freilichtszenen vibrieren zu lassen. Seine in Cannes geschaffenen Strandgemälde gehören zu den begehrtesten Arbeiten des Künstlers, hier ein besonders schön ausgearbeitetes Beispiel.

582 Jean Pougny

Kuokkala 1892–1956 Paris

Modèle attachant son bas

1953. Öl auf Leinwand auf Pavatex aufgelegt. 18 × 10,1/10,8 cm, Leinwand; 19,2 × 11,2 cm, Holzfaserplatte. Leichte Krakelüren und teilweise etwas Farbausbrüche, in guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 7500

Werkverzeichnis Herman Berninger/Jean-Albert Cartier, Jean Pougny (Iwan Puni) 1892–1956. Catalogue de L'œuvre, Bd. 2, Tübingen 1992, Nr. 1148 (Archiv-Nummer 1358–63 B).

Provenienz Slg. Xana Pougny, Paris. Slg. Herman Berninger (1911–2012), Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Paris 1958, Musée national d'art moderne, Rétrospective Jean Pougny, 1958, Kat. Nr. 95. Albi 1958, Musée Toulouse-Lautrec, Rétrospective Jean Pougny, 1958, Kat. Nr. 90. Saint-Étienne 1958, Musée d'art moderne et industrie, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 31. Zürich 1960, Kunsthaus, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 132. Amsterdam 1961, Stedelijk Museum, Rétrospective Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 137. Paris 1961/1962, Galerie Charpentier, Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 137. Turin 1962/1963, Galleria civica d'arte moderna, Jean Pougny, Kat. Nr. 162. Genf 1964, Galerie Krugier, Jean Pougny, Kat. Nr. 66. Baden-Baden 1965, Kunsthalle, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 66.

Jean Pougny experimentierte stets mit neuen Farben und Farbbeziehungen. Eine besonders effektvolle Technik bestand darin, eine helle Farbe mit deutlichen, freien Pinselstrichen auf einen dunkleren Hintergrund aufzutragen, der durch die oberste Schicht noch sichtbar blieb. Er verwendete bewusst auch zusammengeknüllte Leinwände, um auf der so entstandenen unebenen Fläche sein Motiv zu entwickeln. Hier eine stark aufgelöste und abstrahierte Darstellung eines Modells vor der Staffelei.



583 Jean Pougny

Kuokkala 1892–1956 Paris

Dame en bleu

1955. Öl auf Leinwand, auf Pavatex aufgezogen. 14 × 18 cm, Leinwand; 15,6 × 20 cm, Holzfaserplatte. Unten rechts vom Künstler signiert «Pougny». Etwas Farbverlust, in guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Herman Berninger/Jean-Albert Cartier, Jean Pougny (Iwan Puni) 1892–1956. Catalogue de L'œuvre, Bd. 2, Tübingen 1992, Nr. 1161 (Archiv-Nummer 1444–118 A).

Provenienz Ivan Pougny, Paris. Slg. Herman Berninger (1911–2012), Zürich. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Paris 1956, Galerie Coard, Pougny-Cœuvres récentes, Kat. Nr. 42. Paris 1958, Musée national d'art moderne, Rétrospective Jean Pougny, 1958 (ausser Katalog). Zürich 1960, Kunsthaus, Retrospektive Jean Pougny, Kat. Nr. 162. Nice 1961, Galerie des Ponchettes, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 112. Amsterdam 1961, Stedelijk Museum, Rétrospective Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 159. Paris 1961/1962, Galerie Charpentier, Rétrospective Jean Pougny 1894–1956, Kat. Nr. 163. Turin 1962/1963, Galleria civica d'arte moderna, Rétrospective Jean Pougny, Kat. Nr. 182, Abb. Tf. 91. Genf 1964, Galerie Krugier, Jean Pougny, Kat. Nr. 76. Berlin/Leverkusen 1975, Haus am Waldsee/Schloss Morsbroich, Städtisches Museum, Rétrospective Pougny 100 œuvres, Kat. Nr. 93.

In den späten Werken von Jean Pougny wurde die Flächigkeit noch stärker betont. Er komponierte die Bilder aus unterschiedlichen Farbflecken, blieb dem klassischen Bildaufbau aber stets treu. Hier eine sehr lyrische Strandszene, wohl an der Côte d'Azur in Cannes entstanden.



584 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Le coeur a ses raisons

Wohl um 1876. Bleistiftzeichnung auf beigem Velin auf Unterlageblatt. 13 × 13,2 cm, Zeichnung; 40,5 × 30,8 cm, Unterlageblatt. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Odilon Redon», auf dem Unterlageblatt wohl vom Künstler bezeichnet «Le coeur a ses raisons que la raison ne connaît point / (Pascal)». Das Blatt minim gebräunt, wenige Fleckchen auf dem Unterlageblatt. In schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 7 500

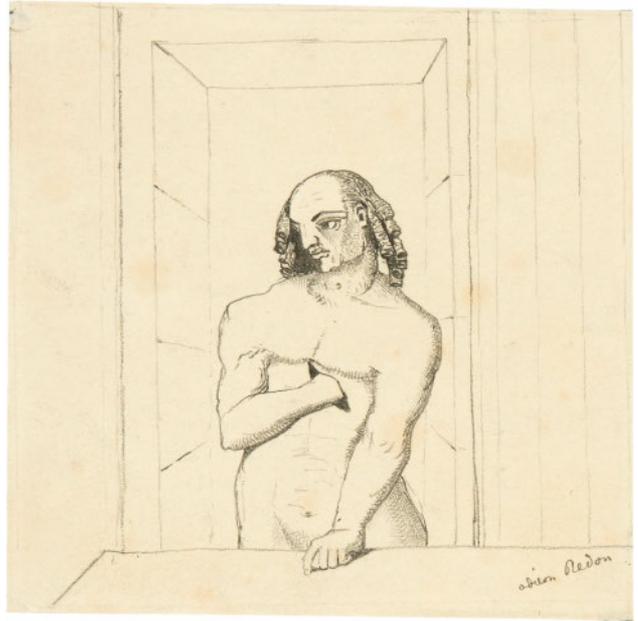
Werkverzeichnis Wildenstein 1166.

Provenienz André Mellerio, Paris, um 1920, Lugt 153a. Auktion Drouot, Paris, 30. April 1986, Los 115, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur André Mellerio, Odilon Redon, in: Gazette des Beaux-Arts, Paris 1920, Nr. 798, S. 143 f. André Mellerio, Trois peintres écrivains, La Nouvelle Revue, Paris, 15. April 1923. S. 117. John Rewald, Odilon Redon et Émile Bernard, in: Gazette des Beaux-Arts, Paris 1956, Nr. 1054 S. 83, 110.

Ausstellung Paris 1934, Musée du Petit Palais, Odilon Redon, Kat. Nr. 128.

Der Titel bezieht sich auf den bekannten Aphorismus aus den «Pensées» des französischen Physikers und Philosophen Blaise Pascal (1623–1662) und lautet komplett: «Le coeur a ses raisons que la raison ne connaît point». Eine symbolhafte Zeichnung, die einst dem Kunstkritiker und Biographen von Redon, André Mellerio (1862–1943), gehörte.



585 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

EWK La lumière

Nach 1900. Feder und Pinsel in Tusche auf Büttchen. 30,8 × 23,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Tinte monogrammiert «Od.R.». Leichte Verfärbungen im Papier, rechts minimaler Papierverlust. Das Büttchen fest auf Unterlage montiert. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Wildenstein 429.

Provenienz Ambroise Vollard, Paris. Privatsammlung USA. Auktion Kornfeld & Cie, Bern, 15. Juni 1974, Los 1092. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 22. Juni 1979, Los 1110, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Gustave Flaubert, La Tentation de Saint-Antoine, illustriert par Odilon Redon, Paris 1938, in Holz geschnitten auf S. 61.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 29, Abb. S. 65. Madrid 2003, Fundación Juan March, Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 11 S. 131, Abb. S. 33. Das Blatt stammt aus der Gruppe von 15 Zeichnungen, die Odilon Redon für die Illustrationen von Gustave Flauberts Buch «La Tentation de Saint-Antoine» schuf. Neben der 24-teiligen Lithographienfolge sollte das Buch selbst mit Holzschnitten illustriert werden. In der Folge wurde das Motiv im Blatt XV «Voici la bonne-déesse, l'indienne des montagnes» (Mellerio 148) umgesetzt. Redon übergab die 15 vorbereitenden Zeichnungen dem Verleger Ambroise Vollard. Bis auf das Titelblatt kamen 14 davon in eine amerikanische Sammlung und wurden 1974 in der Auktion in Bern verkauft. Thematisch steht das Blatt in der Reihe der «Yeux clos», der Frauen mit geschlossenen Augen, die auf das Transzendente hinweisen. Eine sehr schön ausgearbeitete Arbeit.





586 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

EWK Feuille d'études – Bouquet – Studienblatt mit gelber Rose, Köpfen, Figuren und zwei Pferden

Nach 1900. Aquarell, Bleistift und Bister auf festem Velin. 23,6 × 15,4 cm. Unten links in Bleistift in Versalien signiert «ODILON REDON», unten rechts in Feder in Tusche monogrammiert «Od.R.». Unten in der Mitte eine kleine Fehlstelle im Papier. Leichter Lichttrand und rückseitige Spuren einer alter Montierung. In farbrischer, schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000*

Werkverzeichnis Wildenstein 2379.

Provenienz Slg. Richard Bühler, Winterthur, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz, am 10. September 1974 übernommen von. Galerie Kornfeld & Klipstein Bern, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Winterthur 1962, Kunstmuseum, Die Graphiksammlung Richard Bühler, Kat. Nr. 145. Winterthur 1893, Kunstmuseum, Odilon Redon, Abb. S. 89. Bremen 1983/1984, Kunsthalle, Odilon Redon, Abb. S. 89. Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis

Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 31, Abb. S. 69. Lugano 1996, Museo Cantonale d'Arte, Odilon Redon, La Natura dell'Invisibile, Kat. Nr. 140, S. 314, Abb. S. 268. Madrid 2003, Fundación Juan March. Espíritu de modernidad: de Goya a Giacometti, Obra sobre papel de la colección Kornfeld, Kat. Nr. 13, S. 131, Abb. S. 37.

Das vorliegende Werk ist eines der typischen Studienblätter von Odilon Redon. Um das schön ausgearbeitete Blumenarrangement gruppiert der Künstler Profilköpfe, Pferde, eine Figur mit einer Art Laterne und eine Hand. Es gehört zu Redons additivem Kunstverständnis, seinen ganzen Kosmos auf einer Seite darzustellen. Dass er diese Studienblätter signierte, zeigt, dass sie für ihn eigenständige, wenn auch komplexe Kompositionen waren. Das Blatt gehörte einst dem wichtigen Kunstsammler und langjährigen Präsidenten des Kunstvereins Winterthur, Richard Bühler (1879–1967). Seine Cousine Hedy Hahnloser-Bühler (1873–1952) teilte seine Begeisterung für die französische Kunst.

587 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Pégase captif

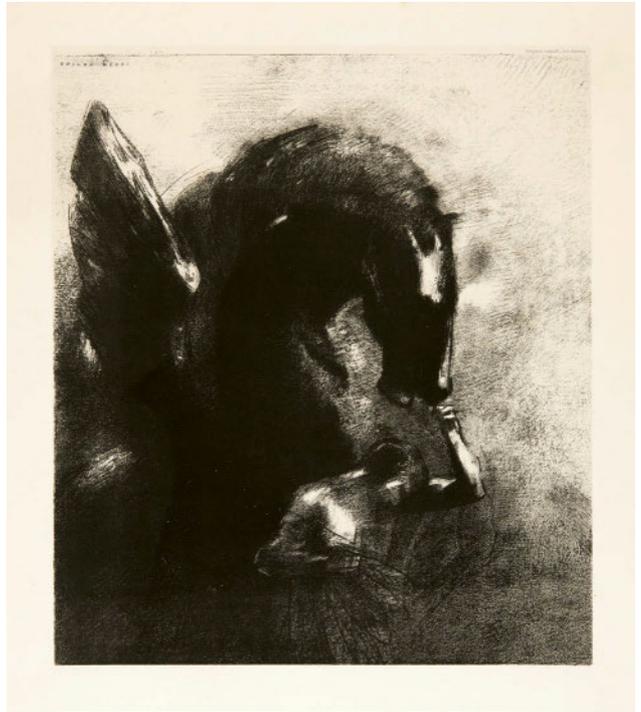
1889. Lithographie auf Chine appliqué auf Velin. 61,9 × 44 cm. Schöner, tiefschwarzer Druck auf appliziertem Chinapapier. Mit einem kleinem hinterlegten Einriss im linken Papierrand und kleineren Papierverlusten an den Kanten, die untere geschnitten. Rückseitig mit Resten einer alten Montierung. Insgesamt in gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Mellerio 102/I oder II.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Der von Mellerio erwähnte erste und zweite Zustand lassen sich schwer unterscheiden. Wir vermuten, dass es sich um die erste Ausgabe handeln könnte, sie trägt, wie vom Autor beschrieben, oben rechts den gedruckten Vermerk «Pégase captif – 100 exemp.», links die gedruckte Signatur des Künstlers. Von der ursprünglich geplanten Auflage von 100 Exemplaren wurde wegen des mangelnden Absatzes nur ein Teil gedruckt, Mellerio spricht von höchstens 25 Exemplaren. Eines der Hauptblätter in Redons graphischen Gesamtwerk.



588 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Vieux chevalier

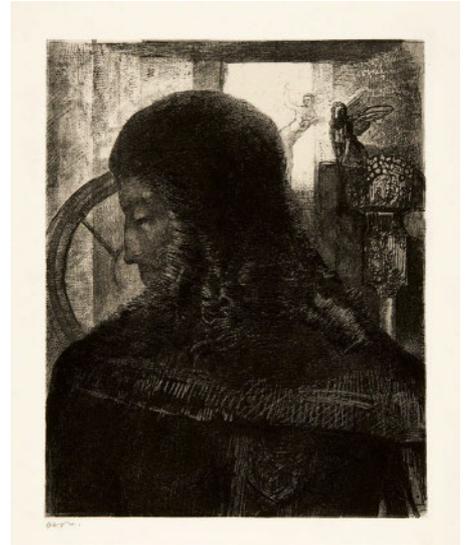
1896. Lithographie auf Chine appliqué auf Velin. 57,2 × 43,2 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Redon». Mit wenigen minimalen Flecken, die äussersten Ränder leicht verschmutzt, rückseitig mit Spuren einer alten Montierung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Mellerio 158.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Einer von wenigen Probedrucken vor der Schrift mit der Signatur des Künstlers. Die Auflage von 100 Exemplaren erschien im «Album des Peintres-Graveurs», Paris.



589 Odilon Redon

Bordeaux 1840–1916 Paris

Béatrice

1897. Farblithographie auf Chine appliqué auf Velin. 56,8 × 41,8 cm. Das Papier fleckig, der Druck in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Mellerio 168.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das Blatt erschien 1897 im «Album des Peintres-Graveurs», herausgegeben von Ambroise Vollard, Paris, und stellt eine Besonderheit im graphischen Œuvre des Künstlers dar, da er insgesamt nur zwei Farbdrucke schuf. Ein schönes Beispiel des Symbolismus, der Titel dürfte auf Dantes Jugendwerk «Vita nova», in der er seine Liebe zu Beatrice schildert, zurückgehen.



590 Pierre-Auguste Renoir und Richard Guino

Limoges 1841–1919 Cagnes und Gironne 1890–1973
Antony

Danseuse au voile

Um 1913, Guss von 1964. Bronze. 64 cm, Höhe. Auf der Plinthe geritzt signiert «Renoir», sowie nummeriert «13/20», bezeichnet «RENOIR 1964» und mit dem Copyright-Zeichen. Mit Giesserstempel «Cire perdue Valsuani». Mit dunkler Patina. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnis Claude et Paul Renoir/Michel Guino/M.G. Roy, Pierre-Auguste Renoir et Richard Guino – sculptures et dessins, Nice 1974, S. 18f. (anderer Guss).

Provenienz Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern, dort 1967 erworben von Galerie Willi Raeber, Basel, Inv. Nr. 67530, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Die Bronze «La danseuse au voile» bezieht sich auf das Gemälde «Das Urteil von Paris». 1913 schuf Pierre-Auguste Renoir eine zweite Fassung seines ursprünglich 1908 entstandenen Gemäldes. Im selben Jahr begann er in Essoyes mit dem jungen Bildhauer Richard Guino an Skulpturen zu arbeiten. Guino, der zuvor mit Aristide Maillol zusammengearbeitet hatte, half dem Meister bei der für ihn neuen Technik. Aus der Zeit der Zusammenarbeit zwischen Renoir und Guino stammen 14 Skulpturen. Die Hälfte davon stehen in Bezug zu den weiblichen Figuren des Gemäldes.



591 Germaine Richier

Grans bei Arles 1903–1959 Montpellier

Femme assise

1945. Gips, braun gefasst. Ca. 48 × 25 × 24 cm. An der Unterseite mit der eingeritzten Nummerierung «3/30». Leichter Oberflächenschmutz, wenige Stellen minim bestossen. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 12 000

Neben den Gipsen existieren Bronzeabgüsse der Skulptur, bei denen die Figur auf einem Sockel sitzt.



592 Georges Rouault

1871 Paris 1958

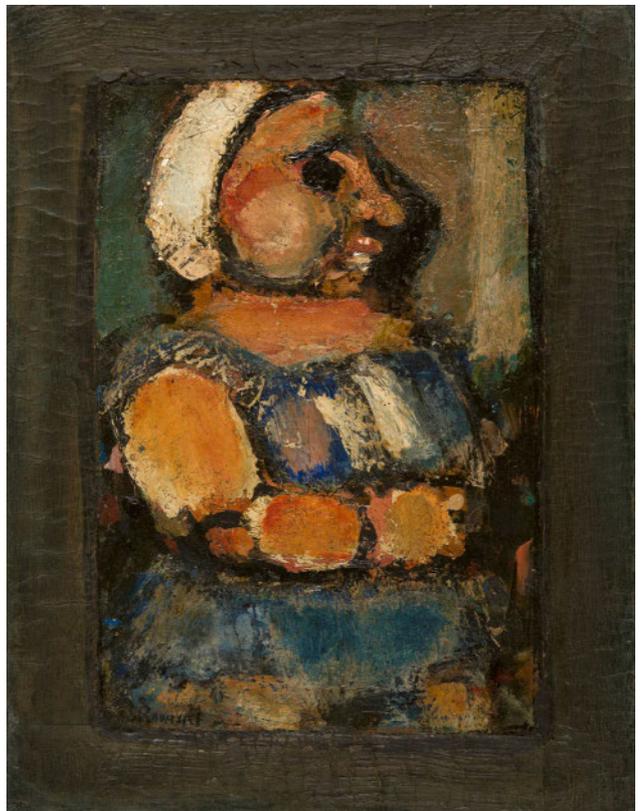
Mère Ubu

Um 1938. Öl auf Leinwand. 31,5 x 24,5 cm. Unten links vom Künstler signiert «G. Rouault». Stellenweise mit Krakelüren, vor allem in der pastosen Farbschicht ausserhalb der Darstellung. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Isabelle Rouault, Rouault, L'œuvre peint, Bd. 2, Monte-Carlo 1888, Nr. 1855.

Mutter Ubu ist Vater Ubus Ehefrau in den Theaterstücken von Alfred Jarry. Sie ist von Anfang an die Anstifterin des tatsächlichen und wahren Ehrgeizes von Vater Ubu, bis hin zur Eroberung der polnischen Krone, die sie diskret, aber entschlossen orchestriert. Sie verkörpert die dunkle Seite der Macht und der psychologischen Manipulation par excellence, indem sie sowohl psychologische als auch affektive Triebfedern nutzt, um ihre Ziele zu erreichen.



593 Karl Schmidt-Rottluff

Rottluff 1884–1976 Berlin

Feuerlilie in weissem Krug, links Muschelschale

1965. Aquarell, Tusche und farbige Kreiden auf Velin. 70 x 50 cm. Unten rechts vom Künstler in Tusche signiert «SRottluff», in der linken unteren Hälfte mit der Werknummer «6519». Mit einem kaum sichtbaren, äusserst schmalen Lichttrand an den Kanten, rückseitig am rechten Rand mit Rückständen einer alten Montierung. Farbfrisches Blatt in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Die Zeichnung ist im Archiv der Karl und Emy Schmidt-Rottluff Stiftung dokumentiert.

Provenienz Privatsammlung USA. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2011, Los 163, dort erworben von Privatsammlung.

Grossformatiges Stilleleben aus dem Spätwerk des Künstlers, mit einem in leuchtenden Farben ausgeführten Lilienstrauss auf einem gelben Tisch, der sich vom dunklen Hintergrund strahlend abhebt.



594 Egon Schiele

Tulln 1890–1918 Wien

Männlicher Akt (Selbstbildnis) 1

1927. Lithographie auf Velin. 44,6 × 31,9 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Egon/Schiele/1912». Beschnitten und leicht verblasst. In schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 20 000*

Werkverzeichnis Kallir 1/b/2.

Egon Schiele nahm sich selbst als Modell für seine erste Graphik. Frontal, nackt und ungeschönt stellt er sich mit leicht gestrecktem Körper dar.

Einer der 200 Drucke für die Normalausgabe der Mappe «Sema». Das gedruckte Verlagszeichen der Sema-Vereinigung in der linken unteren Ecke ist nur ansatzweise zu erkennen.



595 Egon Schiele

Tulln 1890–1918 Wien

Bildnis Arthur Roessler

1914 (vor dem 11. Juli). Kaltnadel auf Büttlen. 24 × 31,5 cm, Plattenkante; 33,5 × 50 cm, Blattgrösse. Sehr schöner Druck in dunklem Olivgrün, mit Plattenton, in den ursprünglichen Randverhältnissen. Rückseitig im oberen Rand mit Spuren einer alten Montierung. Im Papierrand mit leichten Knicken, der äusserste Rand rechts mit leichter Verfärbung. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Kallir 8/b (v. c).

Dieses Blatt wurde lediglich in 80 Exemplaren gedruckt und nur der 1922 publizierte Mappe «Das graphische Werk von Egon Schiele» beigelegt. Eine Nachauflage kam 1969 heraus. – Arthur Roessler (1877–1955) war Kunstschriftsteller in Wien. Er setzte sich früh für Schiele ein und verfasste auch das Vorwort für die 1922 im Avalun-Verlag herausgekommene Mappe mit Schieles graphischem Werk.



596 Egon Schiele

Tulln 1890–1918 Wien

Selbstbildnis

Vor dem 8. Mai 1914, Druck 1922. Kaltnadel auf starkem, gelblichem Kupferdruckpapier. 13 × 11 cm, Plattenkante; 19,9 × 17,5 cm, Blattgrösse. Das Papier etwas gebräunt, mit leichtem Lichtrand und rückseitig Spuren alter Montierungen. Schöner Druck in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Werkverzeichnis Kallir 4/b (v. c/2).

Provenienz Privatsammlung USA.

Einer der 80 Drucke für die Auflage der Mappe «Das graphische Werk von Egon Schiele», die 1922 nach der Verstählung der Platte abgezogen wurde. Ein frühes, ausdrucksstarkes Selbstporträt des Künstlers.





597 Georg Gerhard Schrimpf

München 1889–1938 Berlin

Mädchen mit Schafen

1922. Öl auf Leinwand. 48 × 58 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «G. Schrimpf 22.». Auf einem neuen Chassis, mit Nagelung und zusätzlich mit Heftklammern befestigt. Randseitig mit Leinwand verstärkt, am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben. Mit mehreren kleinen Farbausbrüchen und mit feinen Krackeluren im Bereich der Bäume. Das Werk wurde neu gefirnisset. Rückseitig mit Resten eines Zeitungsartikels [Münchener Zeitung/Donnerstag, 8. Dezember 1932]. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50000*

Werkverzeichnis Kopien des Gutachtens von Dr. Christmut Präger, Heidelberg, datiert vom Februar 1999 und zwei erneute Bestätigungen, datiert vom 12. Februar 1999 und 3. Februar 2005, liegen vor. Bei einer Neufassung des Werkverzeichnisses der Gemälde würde das vorliegende Werk unter der Nr. 1922/10 aufgenommen.
Provenienz Galerie Aenne Abels, Köln, in den 1970er Jahren dort angekauft von Privatsammlung. Auktion Sotheby's, London, 8. Dezember 1997, Los 132 (dort betitelt «Oberbayerische Landschaft»). Galerie Michael Haas, Berlin (mit 2 Etiketten auf Keilrah-

men). Privatsammlung Deutschland. Auktion Ketterer, München, 7. Dezember 2004, Los Nr. 183. Privatsammlung Deutschland.

Ein früher Förderer Georg Schrimpfs war der Publizist und Kunstmäzen Herwarth Walden («Der Sturm»). Der Künstler war Autodidakt und zeigte seine Arbeiten anfangs kaum. Heute gilt er als einer der Hauptvertreter der «Neuen Sachlichkeit». Seine Arbeiten zeichnen sich durch zarte Farben und durch eine Ruhe in der Darstellung aus, die im Gegensatz zu seinem bewegten Leben steht. Die Werke Schrimpfs können mit idyllischer Malerei in Verbindung gebracht werden. Vielfach sind Frauen dargestellt, wie im vorliegenden Werk, auf dem eine junge Frau mit ihrem Hund auf eine Seenlandschaft blickt, während neben ihr Schafe ruhen. Auch von dieser Figur geht eine tiefe Ruhe aus, die durch die gedämpften Farben des Bildes noch verstärkt wird. Die sanften Gesichtszüge des Mädchens erinnern an die seiner ersten Frau und Künstlerin Maria Uhden (1892–1918), die an den Folgen der Geburt des gemeinsamen Sohnes Markus starb. Gemäss Dr. Christmut Präger ist das vorliegende Werk ein bedeutendes Gemälde von musealer Qualität, das Schrimpfs Werkphase der Neuen Sachlichkeit zuzurechnen ist.



598 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Aq. 9 (Windmühle)

1919. Aquarell und Bleistift auf Velin. 17,4 × 14,5 cm, Passepartout-ausschnitt; 34,2 × 25 cm, Karton/Passepartout. Auf dem Passepartout unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert, datiert und bezeichnet «K. Schwitters. 1919. / Aq. 9.». Rückseitig betitelt «Aq. 9 (Windmühle)». Mit leichtem Lichtrand. Vom Künstler in Passepartout montiert. In der originalen Präsentation des Künstlers. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 531.

Provenienz Nachlass des Künstlers, durch Erbschaft an Ernst Schwitters, Lysaker (1948–1972), dort 1972 erworben von Galerie Gmurzynska, Köln. Marlborough Galerie, Zürich, rückseitig mit Etikett, Lager-Nr. ZOS 2074, Photo-Nr. M 235, Rückseitig auf Rückenkarton bezeichnet «Œuvre Nr. 1919.826», dort um 1980 erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Literatur Werner Schmalenbach, Kurt Schwitters, Köln 1967, S. 169 Abb. 19, S. 398 Nr. 19.

Ausstellungen Tokio 1960, Minami Gallery, Kurt Schwitters 1887–1948, Kat. Nr. 7. São Paulo 1961, VI. Bienal de São Paulo, Museu de Arte Moderna. Stockholm 1962, Konstsalongen Samlaren, Kurt MERZ Schwitters, 1887–1948, retrospektiv, Kat. Nr. 25. Köln 1963, Wallraf-Richartz-Museum, Kurt Schwitters. London 1963, Marlborough Fine Art, Schwitters, Kat. Nr. 30. Rotterdam 1964, Museum Boymans-van Beuningen, Kurt Schwitters, 1887–1948, Schilderijen, collages, sculpturen, tekeningen, Kat. Nr. 30. Mailand 1964, Toinelli Arte Moderna, Schwitters, Mostra retrospettiva, Kat. Nr. 15. New York 1965, Marlborough-Gerson Gallery, Kurt Schwitters, Retrospective, Kat. Nr. 22. Dallas 1965,

Museum of Fine Arts, Kurt Schwitters, A Retrospective Exhibition, Kat. Nr. 20. San Francisco 1966, Museum of Art, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 20. Düsseldorf/Berlin/Stuttgart/Basel 1971, Städtische Kunsthalle/Akademie der Künste/Staatsgalerie/Kunsthalle, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 24. London 1972, Marlborough Fine Art, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 11. Zürich 1972/1973, Marlborough Galerie, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 11. New York/London/Hannover 1985/1986, The Museum of Modern Art/The Tate Gallery/Sprengel-Museum, Kurt Schwitters, Kat. Nr. 9. Leipzig/Amsterdam 2000, Museum der bildenden Künste/Stedelijk Museum, Kurt Schwitters, S. 201. Basel 2004, Tinguely Museum, Kurt Schwitters, Merz – ein Gesamtweltbild, Kat. Nr. 14. Hannover/Bern 2011/2012, Sprengel Museum/Kunstmuseum Bern, Anna Blume und ich – Zeichnungen von Kurt Schwitters, S. 104 (nur in Bern ausgestellt).

Mit seiner ersten Ausstellungsbeteiligung in Herwarth Waldens Galerie «Der Sturm» in Berlin wurde Schwitters in der Kunstszene bekannt. Engagiert in der Dada-Bewegung suchte er nach einer eigenen Form und entwickelte im Winter 1918/1919 den Begriff «Merz» für seine Kunst. Fortan nannte er alle seine Aktivitäten «Merz». 1919 trat er der IVEKF bei, der «Internationalen Vereinigung von Expressionisten, Kubisten und Futuristen», die unter anderem von Herwarth Walden und Rudolf Blümner gegründet worden war. In dieser Zeit entstanden auch erste Assemblagen und neben ersten Stempelbildern eine Serie dadaistischer Aquarelle, die er durchnummerierte. Das vorliegende Blatt trägt die Nummer «9». Auch nach der Entwicklung seiner eigenen Abstraktion schuf er weiterhin gegenständliche Arbeiten im nachimpressionistischen Stil. Eine sehr schöne Arbeit, wohl mit einem abstürzenden Fesselballon.



599 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

EWK Ohne Titel (Collagierte Bildpostkarte «Das grosse Ichbild»)

1923 (24.9.1923). Collage auf Postkarte «Das grosse Ichbild (Merzbild)» mit Schrift in Tinte, adressiert an J.J.P. Oud, rückseitig Frankatur über 450 000.– Mark. 14 × 9,1 cm, Postkarte. Im Rahmen des Textes auf der Vorderseite der Karte in Tinte signiert «Kurt Schwitters». Karte an den Rändern teilweise leicht gebräunt. Linke Ecken minimal bestossen. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000*

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 1150.

Provenienz Geschenk des Künstlers an Jacobus Johannes Pieter Oud, Wassenaar (1923). Slg. F. Aladjem, Genf (bis 1983). Galerie Kornfeld, Bern, von dort an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Strassburg 1968, Ville de Strasbourg à l'ancienne douane, L'art en Europe autour de 1918, Kat Nr. 221.

Eine seltene Schwitters-Postkarte, zusätzlich mit einer Collage. Sie wurde von Ernst Schwitters, dem Sohn des Künstlers und Vorbereiter des Werkverzeichnisses, «vermerzte Postkarte des grossen Ichbildes» genannt. Datiert vom 24. September 1923, dem Höhepunkt der Inflation in Deutschland, mit einer Frankatur von RM 450 000.–. Der inhaltsreiche Text bezieht sich auf die Kestner-Gesellschaft in Hannover und erwähnt einen Vortrag, den der holländische Architekt J. J. P. Oud, an den die Karte adressiert ist, dort halten wollte. Adresse: Herrn Oud, Schied-Weg 110/a, Rotterdam. Erwähnt auch die kürzlich erschienene «Merz-Mappe». Erwähnt auch Dr. Dorner, Direktor des Provinzialmuseums in Hannover, und Frau Dr. Küppers, die er «Leiter der Kestnergesellschaft» nennt. Schwitters kannte Oud von der Stijl-Bewegung her und traf ihn persönlich während des «Dada-Feldzuges» in Holland vom Herbst 1922 bis Frühjahr 1923, an dem neben Schwitters auch Hannah Höch teilnahm. Oud ist der Verfasser des 1926 erschienenen Bauhaus-Buches Nr. 10, Holländische Architektur.

600 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Stempelzeichnung (Bussum 2)

1923. Stempel auf Papier auf Velin, aufgelegt auf dünnen Karton. 12,6 x 10 cm, Darstellung; 27,6 x 19,6 cm, Unterlage. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Kurt Schwitters 1923». Farbfrisch, vereinzelte Fleckchen. In sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Orchard/Schulz 1182.

Provenienz Kurt Schwitters, durch Erbschaft an Slg. Ernst Schwitters, Lysaker, dort 1986 erworben von Galerie Kornfeld, Bern, von dort an Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Am 10. Januar 1923 initiierte Theo van Doesburg zusammen mit Kurt Schwitters den «Dada-Feldzug» in den Niederlanden. Der erste Dada-Abend fand in Den Haag statt, die letzte Dada-Soirée am 13. April im friesischen Drachten. In dieser Zeit entstanden Stempelzeichnungen mit holländischen Städtenamen, bekannt sind Amsterdam (Orchard/Schulz 1180) oder eben Bussum (Orchard/Schulz 1181 und 1182). Die Stempelzeichnungen verblieben im Nachlass des Künstlers.



601 Kurt Schwitters

Hannover 1887–1948 Ambleside

Probedrucke: Innentitel von: **MERZ 3. MERZ MAPPE. ERSTE MAPPE DES MERZVERLAGES. 6 Lithos**

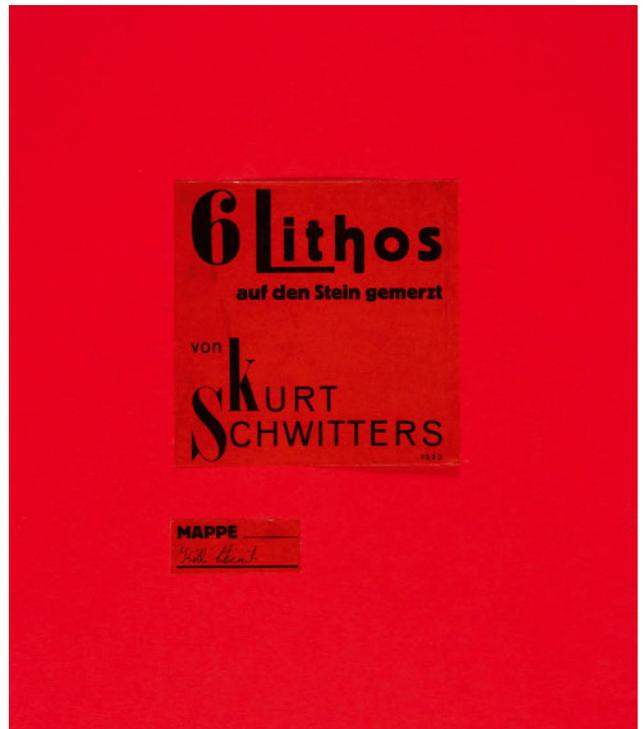
1923. Lithographie und Collage auf rotes und pinkes Papier. 40,5 x 35 cm. Farbfrisch und in sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Werkverzeichnis Vgl. Orchard/Schulz 1194 und 1194–1.

Provenienz Slg. Käthe Steinitz. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, Umschlag Innenseite mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Zwischen April und Juni 1923 entstand die bahnbrechende «Merzmappe 3»: «6 Lithos auf den Stein gemerzt von Kurt Schwitters». Die Mappe sollte ursprünglich in 50 Exemplaren erscheinen, die höchste bekannte Nummerierung ist jedoch die 31. Neben der Auflage entstanden fünf bisher nachgewiesene Künstlerexemplare, bei denen die Lithographien mit Collageelementen überarbeitet wurden. Das hier vorliegende Blatt, das den Innentitel der Mappe bildet, trägt den Namen «Käthe Steinitz». Steinitz, geborene Fanny Elisabeth Käthe Traumann, war als Künstlerin und Kunsthistorikerin mit dem Kreis der Dadaisten befreundet, mit Schwitters seit Frühjahr 1918. Mit ihm gab sie unter anderem die Kinderbücher «Hah-nepeter» (1924) oder «Das Märchen vom Paradies» (1925) heraus.



602 Giovanni Segantini

Arco 1858–1899 Pontresina

Porträt von Ercole Bertoni

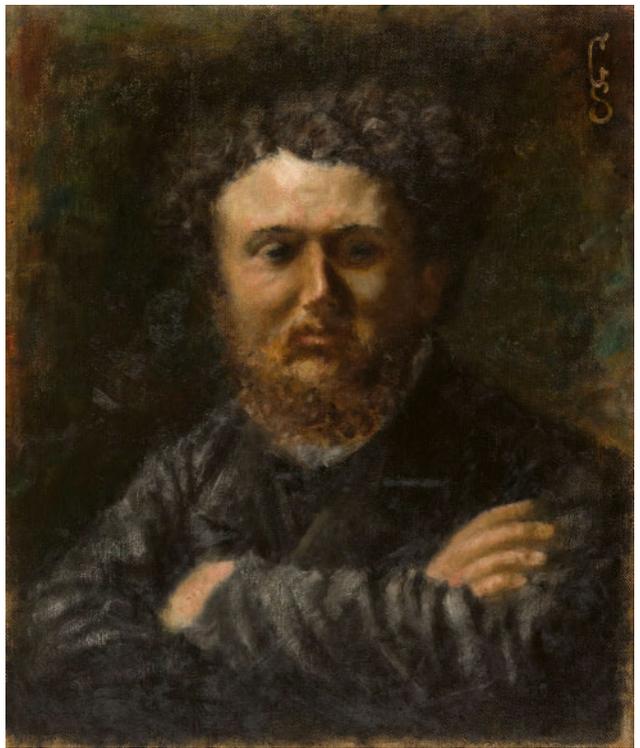
Um 1880. Öl auf Leinwand. 60 x 50 cm. Oben rechts vom Künstler ligiert «G/S». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Mit sehr feinen Krakelüren und wenigen Retuschen. In sehr guter und farbrfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 22000

Provenienz Direkt vom Künstler an Ercole Bertoni, durch Erbschaften an Privatsammlung Italien. Auktion Bonhams, London, 30. März 2022, Los 39, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Literatur Annie-Paule Quinsac (Hrsg.), Segantini, Trent'anni di vita artistica europea nei carteggi in notizie inediti dell'artista e dei suoi mecenati, Oggiono-Lecco 1985, S. 781ff., Abb. S. 792. Annie-Paule Quinsac, (Hrsg.), Giovanni Segantini, 1858–1899, Ausstellungskatalog, Kunstmuseum Basel, 1990, S. 79, Nr. 9. Renato Zangheri, Drogheria dei Bertoni brothers, in: Storia del Socialismo Italiano, Milano 1997, S. 265. Annie-Paule Quinsac, Divisionismo italiano, Sguardi e Prospettive, 1880–1920, Compagnia della Stampa, Brescia 2021, Bd. II S. 37f.

Ausstellung Zürich 1991, Kunsthhaus, Giovanni Segantini 1858–1899, Kat. Nr. 9.



Das Porträt muss um 1880 entstanden sein, kurz nachdem Segantini die Accademia di Belle Arti di Brera in Mailand verlassen hatte. Es zeigt seinen Freund und Mentor Ercole Bertoni im schwarzen Drogistenkittel und betont dessen sanftmütigen Charakter. Die vier ursprünglich aus der Schweiz stammenden Bertoni-Brüder Carlo, Ercole, Giacomo und Giulio besaßen und führten die renommierte Mailänder Drogerie «G. & C. Fratelli Bertoni», ein exklusives Geschäft für Gewürze, Fleisch, Wild und Fischkonserven, das in den 1880er-Jahren zahlreiche internationale Auszeichnungen erhielt. Die «Drogheria Bertoni» wurde zum Salon einer kleinen Gruppe von Linksintellektuellen anarchistischer und sozialistischer Gesinnung, des Bertoni-Kreises, der in der Geschichte des Sozialismus in Italien eine lebendige Spur hinterlassen hat. Ercole Bertoni war ein Freund Segantinis, der ihn finanziell unterstützte, bevor der Künstler bei Vittore Grubicy unter Vertrag genommen wurde.

603 Gottardo Segantini

Pusiano 1882–1974 Maloja

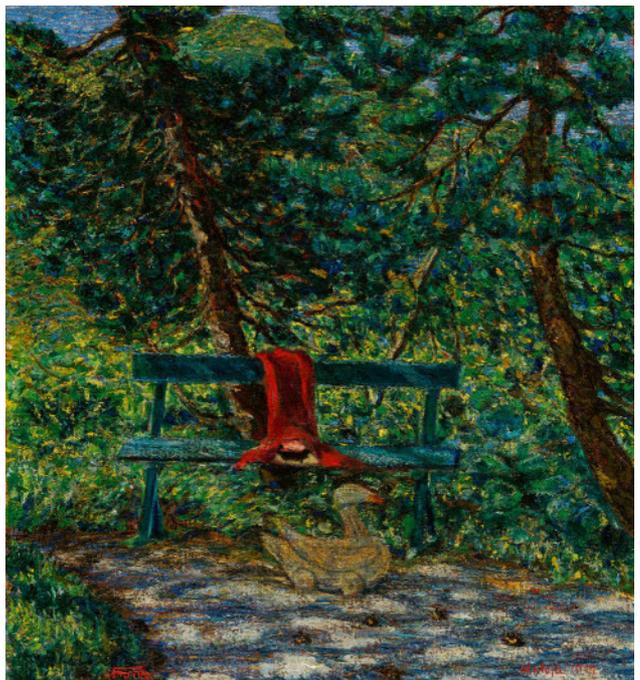
Il giocattolo (Das Spielzeug)

1919. Öl auf Leinwand. 55 x 50 cm. Unten links vom Künstler signiert «Gottardo S» und rechts datiert «Maloja 1919», rückseitig signiert, datiert und bezeichnet «Gottardo Segantini/Maloja 1919/Il giocattolo». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In sehr guter und farbrfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 18000

Provenienz Privatsammlung Deutschland. Privatsammlung Schweiz. Auktion Christie's, Zürich, 18. September 2018, Los 109. Privatsammlung Schweiz.

Eine reizende Darstellung eines Kinderspielzeugs, das wohl einem Kind des Künstlers gehörte: eine Ente auf Rädern. Ein rotes Tuch und ein kleines Hütchen befindet sich auf der Bank.



604 Paul Signac

1863 Paris 1935

La Balise (En Hollande – Flessingue)

Wohl erst 1897/98. Radierung auf Bütten. 17,8 x 22,3 cm, Plattenkante; 25,3 x 28,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts in Bleistift vom Künstler signiert «P. Signac» und darüber bezeichnet und nummeriert «tiré à 15 épreuves / n° 5». Etwas stockfleckig und mit Lichtrand. Oben links mit ausgebügeltem Knick. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 7/II/b.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die Datierung muss nach neueren Erkenntnissen von 1894 auf 1897/1898 korrigiert werden, da Signac Holland erstmals 1896 mit seinem Segelboot besuchte. Gedruckt bei Eugène Delâtre, Paris.



605 Paul Signac

1863 Paris 1935

En Hollande – La Balise

Wohl erst 1897/1898. Farblithographie auf «Chine volant». 32,5 x 42,6 cm, Darstellung; 35 x 47,7 cm, Blattgrösse. Auf Unterlage nummeriert «18». Mit zwei Reissnagellöchern Mitte links und rechts. In sehr schöner Erhaltung.

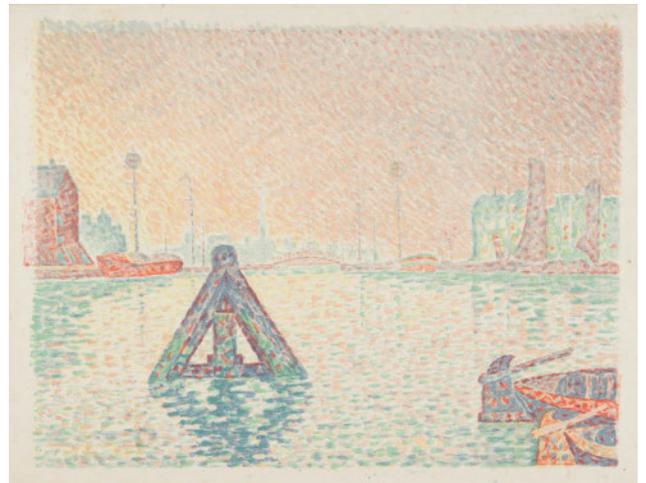
Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 8/I (v. III), Probedruck.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/ Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 130. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde. Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 91.

Ediert von Gustave Pellet, Paris und gedruckt von Auguste Clot, Paris.



606 Paul Signac

1863 Paris 1935

Les Andelys

1895/1896. Farblithographie auf Chinapapier. 41 x 53,3 cm, Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert, im Unterrand rechts in Tinte vom Verleger nummeriert «17», mit dessen Paraphe und Stempel. Am oberen Rand und unten in der Mitte mit Spuren einer alten Montierung und zwei Knickfalten. Insgesamt in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 10/II (v. III).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellungen Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/ Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 117. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde, Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 93. Mendrisio 2015, Museo d'arte, Anarchia tra storia e arte, Kat. S. 215.

Eines von 20 Exemplaren einer Gesamtauflage von 60 mit der Remarque, herausgegeben von Gustave Pellet, Paris.



607 Paul Signac

1863 Paris 1935

La Bouée (Saint-Tropez: Le Port)

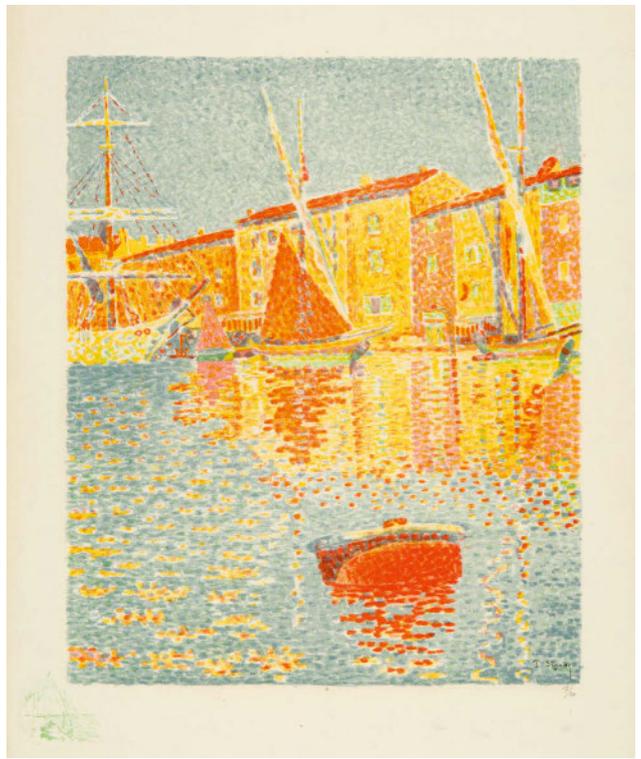
1894–1895. Farblithographie auf Chinapapier. 44 × 32,7 cm, Darstellung mit Remarque; 53 × 41 cm, Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «P Signac», darunter nummeriert «17/20». Zwei Reissnagellöcher oben und unten in der Mitte. Rechte obere Ecke mit Knick. Farbfrischer Druck in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 9/II (v. III), mit Remarque.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Paul Signac entdeckte 1892 mit seinem Segelboot «Olympia» den Hafen des malerischen Fischerortes Saint-Tropez am Mittelmeer. In der Folge mietete er sich zunächst ein und kaufte später einen Landsitz, in dem er fortan die Sommermonate verbrachte. Eines der 20 Exemplare mit grüner Remarque unten links. Ediert von Gustave Pellet, Paris und gedruckt von Auguste Clot, Paris.



608 Paul Signac

1863 Paris 1935

Saint-Tropez: Le Port

1897/1898. Farblithographie auf Velin. 43,5 × 33 cm, Darstellung; 50,5 × 40 cm, Blattgrösse. Unten rechts bezeichnet «1^{er} Essai». Mit leichten Griffknicken. Rückseitig mit Montierungsresten. Farbfrisch und in sehr schönem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 19/a (v. b), Probedruck (dort erwähntes Exemplar).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Münster/Grenoble/Weimar 1996/1997, Westfälisches Landesmuseum/Musée de Grenoble/ Kunstsammlungen zu Weimar, Signac und die Befreiung der Farbe in Europa. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde, Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 100.

Spannender Probedruck mit seltener Farbvariante des beliebten Sujets, das in einer Auflage von 100 Exemplaren gedruckt wurde. Eines der Hauptblätter aus dem graphischen Werk des Künstlers. Verlegt von Ambroise Vollard, Paris, gedruckt von Auguste Clot, Paris.



609 Paul Signac

1863 Paris 1935

Les bateaux à Flessingue

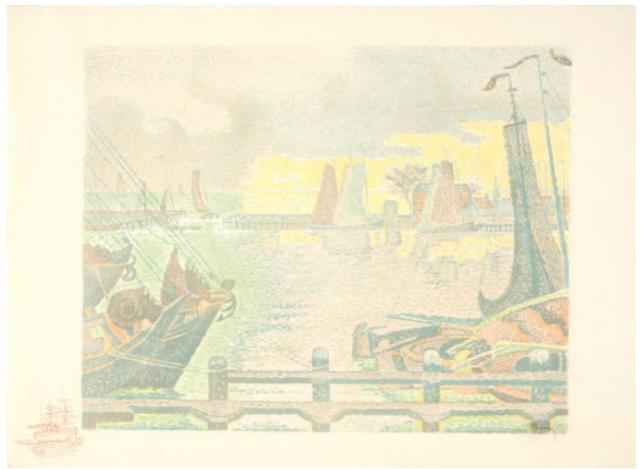
1896/1897. Farblithographie auf Velin. 40,2 x 52,4 cm, Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert «P. Signac», im Unterrand vom Verleger in Tinte nummeriert «8» und mit seiner Paraphe. Vereinzelt mit leichten Griffknicken, insgesamt in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 12/III (v. IV).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellungen Münster/Grenoble/Weimar 1996/1997, Westfälisches Landesmuseum/Musée de Grenoble/Kunstsammlungen zu Weimar, Signac und die Befreiung der Farbe in Europa. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde, Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 98. Eines von 20 Exemplaren einer Gesamtauflage von 60 mit der Remarque, herausgegeben von Gustave Pellet, Paris.



610 Paul Signac

1863 Paris 1935

Les bateaux

1896/1897. Farblithographie auf Chinapapier. 41 x 53,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts in der Darstellung vom Künstler in Bleistift signiert, links neben der Remarque nummeriert «16/20». Der obere Blattrand minim wellig, mit zwei winzigen Löchlein in der Mitte ausserhalb der Darstellung. Insgesamt in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Werkverzeichnis Kornfeld/Wick 13/II (v. III).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henienstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 133. Münster/Grenoble/Weimar 1996/1997, Westfälisches Landesmuseum/Musée de Grenoble/Kunstsammlungen zu Weimar, Signac und die Befreiung der Farbe in Europa. Jena 2013, Städtische Museen, Henry van de Velde, Der Maler im Kreis der Impressionisten und Neoimpressionisten, Kat. Nr. 97. Eines von 20 Exemplaren einer Gesamtauflage von 60 mit der Remarque, herausgegeben von Gustave Pellet, Paris.



611 Yves Tanguy

Paris 1900–1955 Woodbury

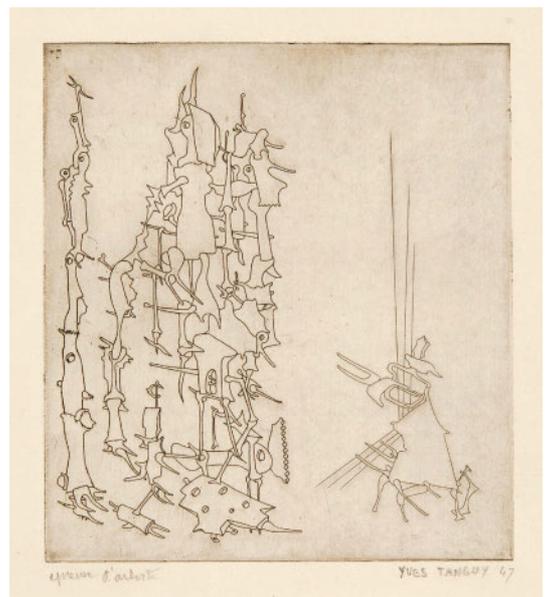
Ohne Titel

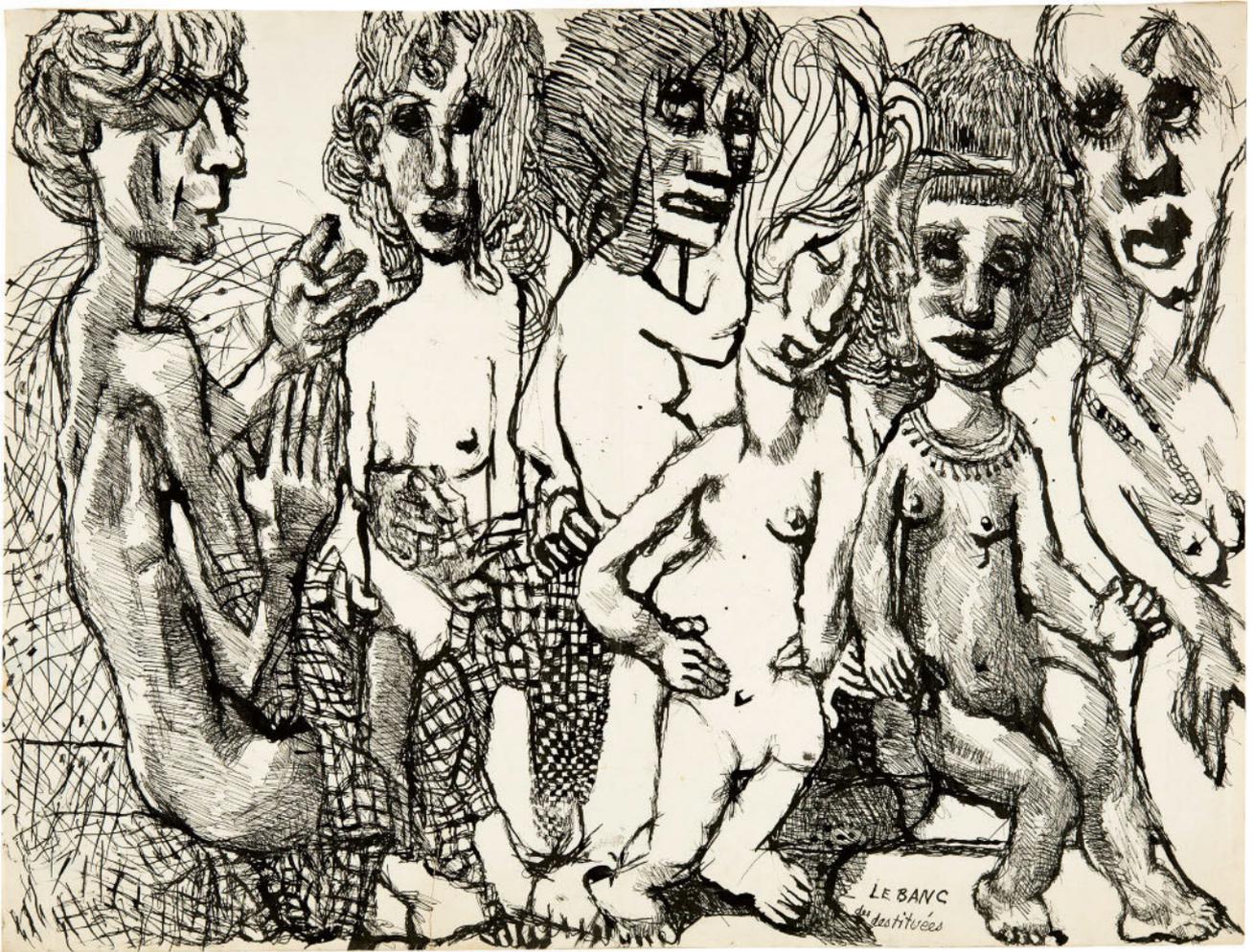
1947. Radierung auf Bütten. 17 x 15 cm, Plattenkante; 33,4 x 25,1 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «YVES TANGUY», daneben datiert «47», links als «épreuve d'artiste» bezeichnet. Mit sauber hinterlegtem Einriss unten in der Mitte.

Schätzung CHF 10 000*

Werkverzeichnis Wittrock 15 A.

Radierung für den Katalog «Le Surréalisme en 1947, Paris 1947» bestimmt. Druck ausserhalb der Auflage von 100 Exemplaren.





612 Louis Soutter

Morges 1871–1942 Lausanne

Le banc des destituées

1930/1937. Feder in Tusche auf Papier. 44 x 57,5 cm. Unten vom Künstler betitelt «Le banc / des destituées». Vereinzelte, alt hinterlegte Einrisse an den Rändern. In sauberer Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Michel Thévoz, Louis Soutter, Catalogue de l'œuvre, Lausanne/Zürich 1976, Nr. 2228.

Provenienz Slg. Le Corbusier, Paris, von der Fondation Le Corbusier (Inv. Nr. 385), dort erworben von Galerie Kornfeld, Bern, dort erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Als Louis Soutter 1923 mit 52 Jahren entmündigt und in ein billiges Seniorenheim in Ballaigues im Waadtländer Jura gesteckt wurde, besuchte ihn dort nur noch sein Cousin zweiten Grades, Le Cor-

busier (Charles Edouard Jeanneret). Der berühmte Architekt mit seiner Vorliebe für nüchterne, klare Formen und Ordnung fand in Soutter wohl seinen künstlerischen Gegenpart. Schon bei seinem ersten Besuch in Ballaigues liess er sich die Zeichnungen zeigen; er besuchte Soutter in der Folge über zehn Jahre lang. Als Soutter um 1937 mit der Fingermalerei begann, die Le Corbusier ablehnte, und wohl auch wegen Le Corbusiers politischen Ansichten, kam es schliesslich zum Bruch. Le Corbusier war es aber, der den Nachlass von Soutter sichtete. Das hier angebotene Blatt kam auf alle Fälle zu Le Corbusier nach Paris. Es zeigt in der typisch kritzeligen Machart sechs nackte Damen im Grossformat. Soutter schrieb auf das Blatt «Le banc des destituées» (die Bank der abgewählten/entlassenen Frauen). Er zeigt Menschen, die, wie er selbst, von der Gesellschaft ausgestossen wurden, vielleicht verlassene Ehefrauen oder Prostituierte, die ohne Kundschaft blieben. Ein schönes und reich ausgestaltetes Grossformat.



613 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

EWK Au Moulin Rouge, la Goulue et sa sœur – Au Moulin-Rouge: La Goulue et la Môme Fromage

1892, Auflage von 1892. Farblithographie auf Velin. 46,1 × 34,8 cm, Darstellung; 58 × 43,5 cm, Blattgrösse. Unten links in Bleistift vom Künstler signiert «T. Lautrec», mit gestempelter Nummer in Rot «72», darüber mit dem roten Monogramstempel «HTL» im Rund, Lugt 1338, unten rechts ovaler Stempel des Verlegers «Chromo – Lithographie EDW. ANCOURT & Cie / PARIS / 83 FAUBOURG St-DENIS». Das Papier leicht gebräunt, mit Stockfleckchen. Farbfrisch und in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnisse Wittrock 1/II. Adriani 6/II. Delteil 11. Adhémar 2.

Provenienz Slg. Alphonse-François Lotz-Brissonneau (1840–1921), Nantes, Lugt 83. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 71. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 74. Ingelheim 2001, Internationale Tage, Altes Rathaus, Japan – Quelle der Inspiration, Japanische Kunst & europäische Moderne um 1900, Kat. Nr. 113, S. 218, Abb. S. 136. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie, Kat. S. 231.

Die Hauptfigur der vorliegenden Lithographie ist der Star des «Moulin Rouge», des bekannten Kabarets im Pariser Stadtteil Pigalle in der Nähe des Montmartre. «La Goulue» (die Gierige), geboren als Louise Weber (1866–1929), stammte aus ärmlichen Verhältnissen und wurde zur bestbezahlten Variété-Tänzerin von Paris. Sie ist in korsiertem Kleid mit Hochsteckfrisur links zu sehen, am Arm ihre eher bieder wirkende, fülligere Schwester. Ihr Künstlername bezieht sich auf ihre Angewohnheit beim Tanz zwischen den Tischen die Getränke der Zuschauer in einem Zug zu leeren. Sie war auch dafür berüchtigt, Männern während ihrer Show unvermittelt mit der Stiefelspitze die Zylinder vom Kopf zu kicken. Keine der auf dem Blatt dargestellten Personen nimmt Blickkontakt mit den Betrachtenden auf, sodass man sich selbst mitten im Geschehen des Kabarets wähnt.

Das vorliegende Blatt ist eine der ersten Farblithographien, die Toulouse-Lautrec schuf und zeigt schon alle technischen Feinheiten, die seine Arbeiten auszeichnen und ihn zu einem der Grossen der Lithographie werden liess. Der vom Japonismus inspirierte Umgang mit Farbflächen oder die gezielt eingesetzte Spritztechnik wirken verblüffend. Toulouse-Lautrec erreichte so wunderbare Zwischentöne und erweiterte eindrücklich das Farbenspektrum.



614 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

L'Anglais au Moulin Rouge

1892, Auflage von 1892. Farblichthographie auf Büttlen mit Wasserzeichen «Strassburger Lilie». 54,3 × 37,5 cm, Darstellung; 62,7 × 49 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und nummeriert «TLautrec No 16», darüber mit dem roten Monogrammstempel «HTL» im Rund, Lugt 1338. Leichte Gebrauchsspuren an den Blatträndern. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnisse Wittrock2/II. Adriani 7/II. Delteil 12. Adhémar 3.

Provenienz Slg. S. V. Steiner (gest. 1923), New York, Lugt 2368b. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henri-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 72. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 75. Ingelheim 2001, Internationale Tage, Altes Rathaus, Japan – Quelle der Inspiration, Japanische Kunst & europäische Moderne um 1900, Kat. Nr. 114, S. 218, Abb. S. 133. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie, S. 230.

Die farbige Lithographie «L'Anglais au Moulin-Rouge» zeigt Henri de Toulouse-Lautrecs Freund, den englischen Maler William Tom Warren (1861–1934), im berühmt-berüchtigten Kabarett «Moulin Rouge» in Paris. Warren besuchte die Académie Julian und wurde nach einigen Anfangerfolgen eine Konstante im Pariser Nachtleben. Er verkehrte regelmässig im «Moulin Rouge», hier ist er mit Stock, Schnurrbart und Zylinder als alternder Dandy im Gespräch mit zwei Begleiterinnen zu sehen. Es handelt sich um die beiden Cancan-Tänzerinnen mit den Künstlernamen «Rayon d'Or» und «La Sauterelle». Während die mit Haube und Rock fast schicklich und ein wenig bieder gekleideten Damen ihren wahren Beruf zu verschleiern suchen, unterstreichen ihre anzügliche Körperhaltung und die zusammengekniffenen Augen den wahren Charakter ihrer Unterhaltung. Selbst aus einer uralten Adelsfamilie stammend, war Toulouse-Lautrec ein geduldeter, untrüglicher und schonungsloser Dokumentarist des Pariser Nachtlebens und der Halbwelt in den Kabarettis rund um Pigalle. Eindrücklich bringt der Künstler auch im hier angebotenen Blatt mit einfachen gestalterischen Mitteln die dargestellte Szene auf den Punkt. Nach Wolfgang Wittrock eine seltene Farbvariante.

615 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Miss May Belfort (grande planche)

1895, 1. Auflage 1895. Lithographie auf Velin. 49,7 × 34 cm, Darstellung; 58,5 × 42 cm, Blattgrösse. Rückseitig Spuren alter Montierungen. Schöner Druck in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 7000*

Werkverzeichnisse Wittrock 114/I (v. III). Adriani 123/I (v. III). Delteil 119/II. Adhémar 122/II.

Provenienz Slg. Alfred Beurdeley (1847–1919), Paris, Lugt 421. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

May Belfort wurde um 1872 in Irland geboren und war als Komikerin und Sängerin zuerst in den Londoner Music Halls, dann in Paris tätig. Sie trug etwa im Café «Des Décadents» oder im «Petit Casino» ihre typischen absurden Lieder vor. Sie beauftragte den angesagten Künstler Toulouse-Lautrec, ein Plakat für sie zu gestalten, das sie in auffällig rotem Kleid zeigt. Der Künstler wird viele ihrer Auführungen besucht haben, wo sicherlich auch die Vorlage zum hier angebotenen Blatt entstand. Es existieren drei Druckzustände. Beim hier vorliegenden ersten Zustand wurde nur der Zeichnungsstein in Grünschwartz gedruckt, bekannt sind 13 Abzüge.



616 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Miss May Belfort (grande planche)

1895, 2. Auflage 1895. Farblithographie auf dünnem Velin. 54,3 × 42,6 cm, Darstellung; 76 × 55,7 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «TLautrec», darüber mit dem roten Monogrammstempel «HTL» im Rund, Lugt 1338, und nummeriert «No 11», unten links mit dem Blindstempel des Verlegers «Ed. Kleinmann/Paris», Lugt 1573. Rückseitig Spuren alter Montierungen. Farbfrisch und in sehr guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Wittrock 114/III. Adriani 123/III. Delteil 119/I (v. II). Adhémar 122/I (v. II).

Provenienz Slg. Marcel Guérin (1873–1948), Paris, Lugt 1872b. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 83. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 80. Martigny 1987, Fondation Pierre Gianadda, HTLautrec, Kat. Nr. 128, Abb. S. 191. London/Paris 1991/1992, Hayward Gallery/Galeries nationales du Grand Palais, Henri de Toulouse-Lautrec. Hamburg 2002, Museum für Kunst und Gewerbe, Toulouse-Lautrec und die Belle Epoque, Kat. Nr. 238. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie, Kat. S. 233.

Beim hier vorliegenden dritten Zustand wurde der Zeichnungsstein erweitert und der Hintergrund in einem Grünschwartz gedruckt. Das Blatt stammt aus der zweiten Auflage, mit der Signatur und dem Monogrammstempel unten rechts.



617 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Mademoiselle Marcelle Lender, en buste

1895, Auflage 1895. Farblithographie auf Velin. 32,9 × 24,4 cm, Darstellung; 48,5 × 42 cm, Blattgrösse. Unten links mit dem roten Monogramstempel «HTL» im Rund, Lugt 1338. Das Papier minim gebräunt. Rückseitig Spuren alter Montierungen und vereinzelte Fleckchen. Farbfrisch und schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 9000*

Werkverzeichnisse Wittrock 99/IV. Adriani 115/IV/a (v. b). Delteil 102/II. Adhémar 131.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstcenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 82. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 79. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie, Kat. S. 157.

Dargestellt ist die Schauspielerin Marcelle Lender (bürgerlich Anne-Marie Marcelle Bastien). Sie war eine Bühnenberühmtheit und spielte unter anderem die Rolle der Königin Galswinthe in der Opéra-bouffe «Chilpéric» von Hervé (eigentlich Louis Auguste Florimond Ronger Hervé). Das 1868 uraufgeführte Stück erlebte 1895 eine äusserst erfolgreiche Wiederaufnahme im Théâtre des Variétés in Paris; dort wird es Toulouse-Lautrec gesehen haben. Das Blatt erschien in der in der deutschen Ausgabe der Zeitschrift PAN in einer hohen Auflage von 1211 Exemplaren (mit Text). Das hier angebotene Blatt erschien jedoch für die französische Ausgabe von PAN und in bloss 100 Exemplaren (ohne Text und mit breitem Rand). Nur wenige schöne Exemplare sind erhalten geblieben.



618 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

Mademoiselle Marcelle Lender en buste, de trois quarts

1898, Auflage 1898. Lithographie auf blauem Bütten. 28,2 × 22,9 cm, Darstellung; 47 × 30,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «TLautrec», darunter mit gestempelter Nummer «13», in der Mitte mit dem Blindstempel vom Verleger Goupil, Lugt 1090. Sehr schöner Druck, vereinzelte Papierverluste am rechten Rand. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnisse Wittrock 294. Adriani 302. Delteil 261. Adhémar 302.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Die dargestellte Schauspielerin ist Marcelle Lender (bürgerlich Anne-Marie Marcelle Bastien). Sie war eine grosse Berühmtheit und spielte über 25 Hauptrollen, u. a. im Théâtre des Variétés, im Théâtre du Gymnase Marie Bell und im Théâtre du Palais-Royal. Toulouse-Lautrec war von ihr begeistert und verewigte sie in Gemälden und Druckgraphiken. Das vorliegende Blatt ist sehr reizvoll, in Braun auf ein blaues Papier gedruckt, sodass das Porträt förmlich aus dem Dunkel herausleuchtet. Das Blatt ist mit einer Auflage von nur 35 Exemplaren sehr selten.



619 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

L'automobiliste

1898, Auflage 1898. Lithographie auf glattem Velin. 37,5 × 26,8 cm, Darstellung; 50,5 × 35,3 Blattgrösse. Im Stein monogrammiert. In sehr guter Gesamterhaltung, vereinzelte Fleckchen. Rückseitig Spuren alter Montierungen.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnisse Wittrock 293. Adriani 290. Delteil 203. Adhémar 295.

Provenienz Slg. Marcel Guérin (1873–1948), Paris, Lugt 1872b. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Basel/Hovikodden 1975/1977, Kunstmuseum/Henie-Onstad Kunstsenter, Meisterwerke der Graphik von 1800 bis zur Gegenwart, Kat. Nr. 85. Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 82. Martigny 1987, Fondation Pierre Gianadda, HTLautrec, Kat. Nr. 184, Abb. S. 239. London/Paris 1991/1992, Hayward Gallery/Galeries nationales du Grand Palais, Henri de Toulouse-Lautrec. Bern 2015, Kunstmuseum, Toulouse-Lautrec und die Photographie, Kat. S. 193.

Ein spannendes Blatt, das die Anfänge der Automobilität in Paris zeigt. Dargestellt ist Henri de Toulouse-Lautrecs Cousin Gabriel Tapié de Céleyran in Rennfahrerpose. Dieser war Arzt in Paris und treuer Begleiter seines Cousins bei dessen legendären Ausflügen ins Pariser Nachtleben. Zudem war er einer der ersten regelmässigen Autofahrer in der Stadt. Bei dem Automobil könnte es sich um den im Jahr 1898 entwickelten «Renault Type A» handeln, mit dem charakteristisch horizontal montierten Steuerrad. Der Künstler produzierte 25 Abzüge des Blattes, um diese zu verschenken.



620 Henri de Toulouse-Lautrec

Albi 1864–1901 Malromé

La Dompteuse devant le tribunal – La Goulue devant le tribunal

1899, Auflage 1899. Lithographie auf dünnem Velin. 29,7 × 24,5 cm, Darstellung; 38 × 28 cm, Blattgrösse. Das Künstlermonogramm «HTL» im Stein als Ende der Peitsche gestaltet. Rückseitig Spuren alter Montierungen. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Werkverzeichnisse Wittrock 329. Adriani 320. Delteil 148. Adhémar 146.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Auf dem Blatt ist «La Goulue» (die Gierige) dargestellt, geboren als Louise Weber (1866–1929), die aus ärmlichen Verhältnissen stammte und zum bestbezahlten Variété-Star von Paris wurde. Es zeigt sie im Sommer 1893 als Zeugin vor Gericht. Der Prozess wurde wegen anstössiger Bekleidung auf dem Ball der Kunststudenten im Februar 1893 geführt. Die Lithographie ist in einer Auflage von nur 25 Exemplaren erschienen.



621 Albert Trachsel

Nidau 1863–1929 Genf

Stilleben mit Orangen, Zitrone und Apfel

1908. Öl auf Leinwand. 35 × 45 cm. Unten links vom Künstler signiert «A. TRACHSEL», rückseitig mit Bleistift betitelt und datiert «ORANGES, CITRON ET POMME / 1908». Auf dem originalen Chassis, in alter Nagelung. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Slg. Edith Hafter-Kottmann, Solothurn, durch Erbschaft an Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung Zürich 1967, Kunsthaus, Neue Kunst in der Schweiz zu Beginn unseres Jahrhunderts, Kat. Nr. 252 (dort betitelt und datiert «Orangestilleben, um 1906»), mit Etikett.

Albert Trachsel gehörte in der Zeit vor 1914 zu den bedeutendsten Malern der Schweiz und befand sich im Umkreis von massgebenden Künstlern wie Ferdinand Hodler und Cuno Amiet.



622 Albert Trachsel

Nidau 1863–1929 Genf

Bords du lac de Genève en hiver

Um 1908. Öl auf Leinwand. 70 × 92 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «A. TRACHSEL», rückseitig auf dem Keilrahmen bezeichnet «BORDS DU LAC DE GENÈVE EN HIVER». Auf dem originalen Chassis, in alter Nagelung. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Dr. Walter Kottmann-Müller, Solothurn (1936), durch Erbschaft an Slg. Edith Hafter-Kottmann, Zürich (1997), durch Erbschaft an Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Solothurn 1950, Museum der Stadt, Hundert Jahre Malerei aus Solothurner Privatbesitz, Kat. Nr. 179 (dort betitelt «Le Lac Léman en hiver»). Zürich 1967, Kunsthaus, Neue Kunst in der Schweiz zu Beginn unseres Jahrhunderts, Kat. Nr. 256 (dort betitelt und datiert «Am Ufer des Genfersees, um 1908»), mit Etikett.

Eine aussergewöhnlich grosse, in sanften Pastellfarben ausgeführte Winterlandschaft am Genfersee.



623 Albert Trachsel

Nidau 1863–1929 Genf

Paysage de rêve

Um 1912. Öl auf Leinwand. 73 × 100 cm. Unten links vom Künstler signiert «A. TRACHSEL», rückseitig signiert und bezeichnet «A. TRACHSEL paysage de rêve 1». Auf dem originalen Chassis, in alter Nagelung. Im Zentrum des Bildes mit einer vertikalen, noch in die frische Farbe gedrückten Linie. Am Bildrand leicht durch den Rahmen berieben und in der linken unteren Ecke mit minimalen Krackeluren. In sehr guter und farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Slg. Dr. Walter Kottmann-Müller, Solothurn (1936), durch Erbschaft an Privatsammlung Deutschland.

Ausstellung Zürich 1967, Kunsthaus, Neue Kunst in der Schweiz zu Beginn unseres Jahrhunderts, Kat. Nr. 263 (dort mit anderen Massangaben).

Eine selten grosse, in Ölfarbe ausgeführte Traumlandschaft des Künstlers.



624 Otto Tschumi

Bittwil 1904–1985 Bern

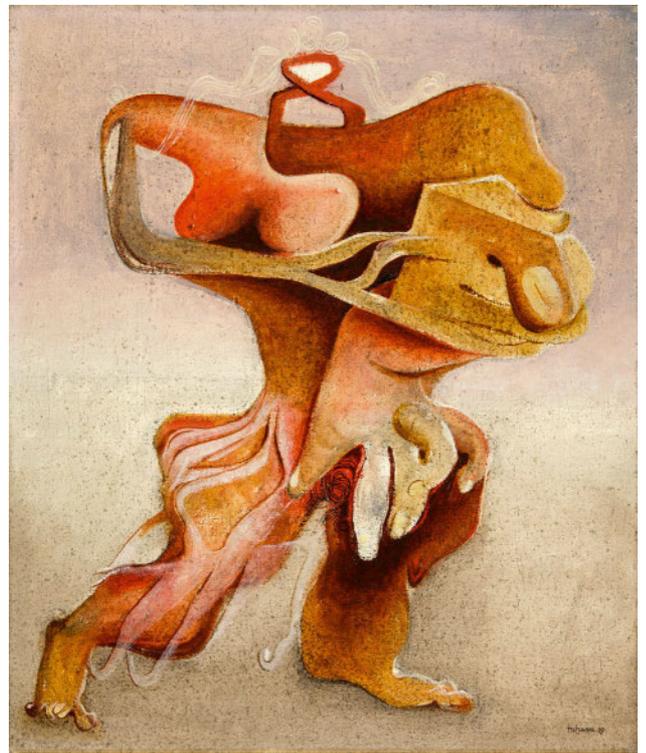
La chemise de noce

1939. Öl auf Leinwand. 55 × 46 cm. Unten rechts vom Künstler in Schwarz signiert und datiert «tschumi 39». Auf der Rückseite erneut signiert, sowie betitelt «tschumi 39/la chemise de noce». Die Oberfläche leicht verschmutzt. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Privatsammlung Bern.

Aus der Serie der kräftigen Krieger-Tänzerinnen, wohl gerade vor Tschumis Rückkehr nach Bern entstanden.



625 Otto Tschumi

Bittwil 1904–1985 Bern

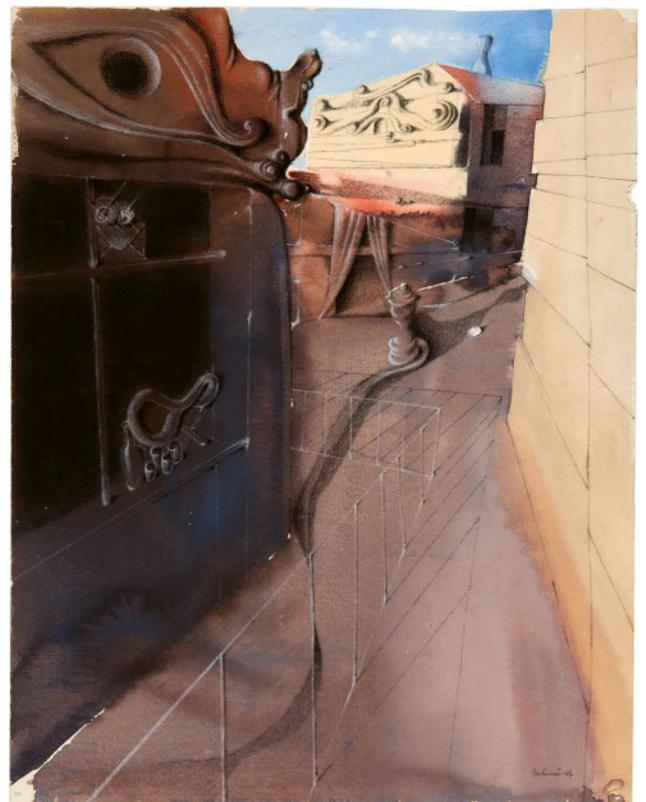
Die Strasse

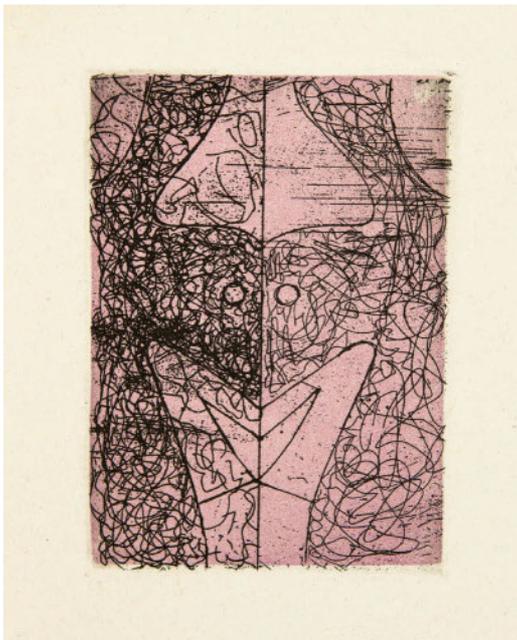
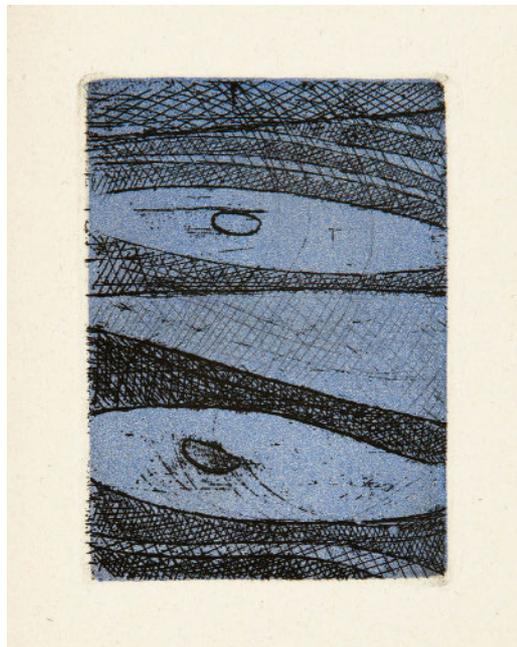
1947. Aquarell über leichter Vorzeichnung auf Büttchen. 31,1 × 24,2 cm. Unten rechts vom Künstler in Kohle signiert und datiert «tschumi 1947», rückseitig in Bleistift signiert, datiert und betitelt «tschumi 47 Die Strasse», oben rechts datiert «27.2.1947». Papier minimal berieben. In den Ecken Reissnagellöcher, am oberen rechten Rand leicht bestossen. Schön in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 26. Juni 1992, Los 703.

Eines der typischen Architekturblätter, nach Tschumis Rückkehr von Paris nach Bern entstanden.





626 Tristan Tzara

Moinesti 1896–1963 Paris

Tristan Tzara. L'Antitête

Paris, Bordas, 1949

1949. Band I: Tristan Tzara. Monsieur Aa l'Antiphilosome. Eaux-fortes par Max Ernst. Band II: Tristan Tzara. Minuits pour géant. Eaux-fortes par Yves Tanguy. Band III: Tristan Tzara. Le Désespéranto. Eaux-fortes par Joan Miró

Jeder der drei Bände Original-Broschur mit Titelaufdruck. In schwarzer Karton-Kassette. Je 14,3×11,5 cm. Jeder Band im Impressum von Tristan Tzara und dem jeweiligen Künstler signiert und mit der Nummer «155» als Exemplar der Normalausgabe (Gesamtauflage 169 Exemplaren) ausgewiesen. Band I mit 8 ganzseitigen Radierungen von Max Ernst, Band II mit 7 ganzseitigen Radierungen von Yves Tanguy und Band III mit 8 ganzseitigen im Pochoir Verfahren kolorierten Radierungen von Joan Miró. Tadellose, nicht aufgeschnittene Exemplare.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnisse Band I, Max Ernst, Spies/Leppien 27/F. Band II, Yves Tanguy, Wittrock 17 A-G. Band III, Joan Miró, Cramer, Les Livres illustrés, 20 und Dupin 53–60.

Eine der reizvollsten Publikationen der Nachkriegsjahre im Kleinformat, komplett von grosser Seltenheit. – Dabei: Einladungskarte für die Erstpräsentation dieser Publikation am 14. Dezember 1949 in der Galerie Graphique THÉSÉE, 70, rue de l'Université, Paris. – Zus. 3 Bände und 1 Einladungskarte.



627 Maurice Utrillo

Paris 1883–1955 Dax

Le Moulin de la Galette

1909/1910. Öl auf Karton. 23×43 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Maurice Utrillo V». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000

Werkverzeichnis Pétridès 518.

Provenienz Slg. Paul Guillaume, Paris. Auktion Fischer, Luzern, 25.–28. Oktober 1944, Los 1489. Slg. E. Feuz, Clarens. Slg. Dr. Lichtenhan, Basel. Galerie Willi Raeber, Basel, Inv. Nr. 57125, dort 1950 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Basel 1942, Kunsthalle Basel, Utrillo Kat. Nr. 183.

Reizvolle kleinformatige Darstellung eines der Lieblingssujets von Maurice Utrillo. Unter dem Begriff «Moulin de la Galette» versteht man eigentlich zwei alte Windmühlen, die wohl schon im 17. Jahrhundert auf dem Hügel von Montmartre standen. 1834 wurde neben einer der Mühlen eine Taverne eröffnet, die kurz danach vergrössert und zum Cabaret ausgebaut wurde, in dem sich bald zahlreiche Künstler trafen. Das «V» nach seiner Signatur steht für «Valadon», dem Namen von Utrillos Mutter.

628 Maurice Utrillo

Paris 1883–1955 Dax

Le Trianon sous bois

Um 1920. Öl auf Leinwand, auf Malkarton. 37,5×45,5 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Maurice Utrillo V.». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

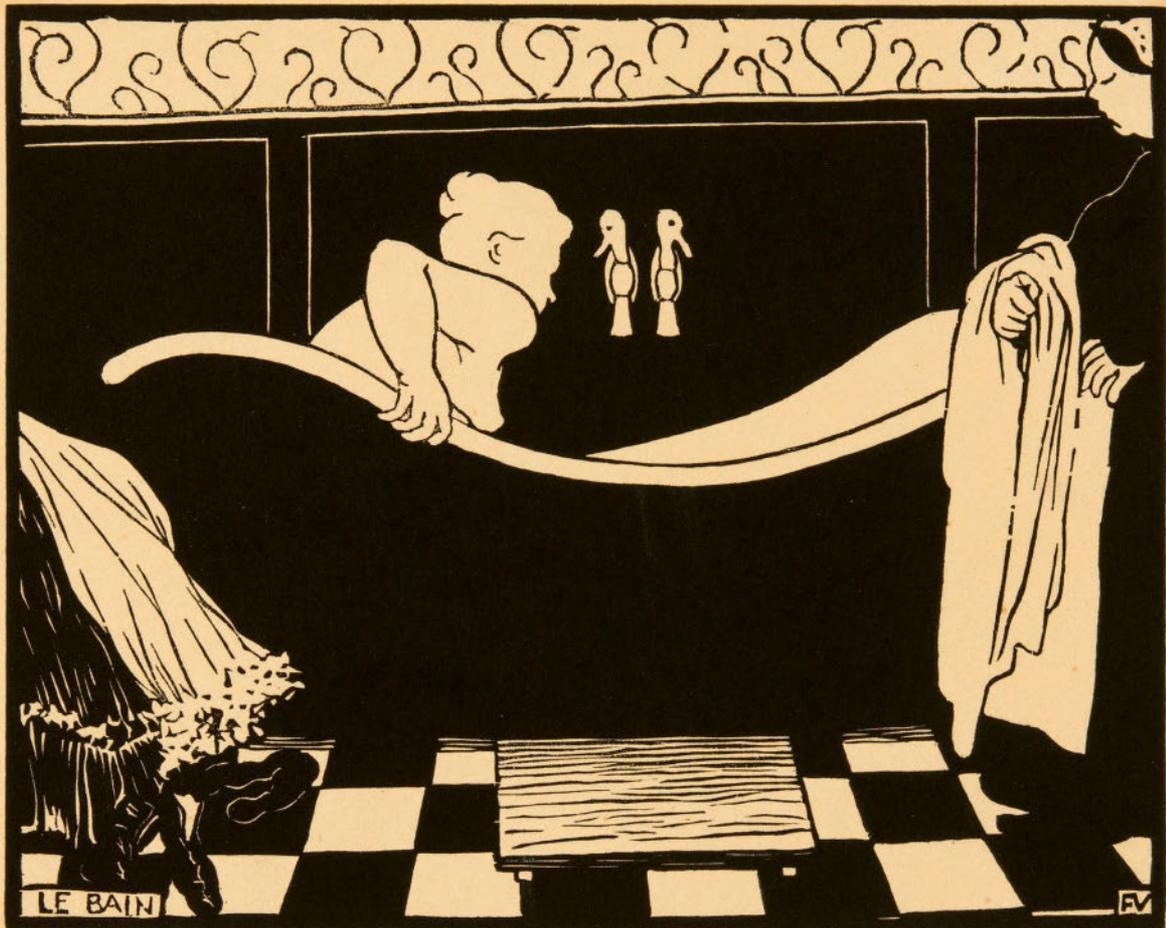
Werkverzeichnis Pétridès 1259.

Provenienz Galerie Georges Moos, Genf, dort erworben von Slg. Dr. Edouard Troester, Genf, durch Erbschaft an Privatsammlung, Lausanne.



Ausstellung Genf 1961, Musée de l'Athénée, Dunoyer de Segonzac, Maurice Utrillo, Kat. Nr. 10.

Ungewohnte Ansicht aus dem Schlosspark von Versailles des für seine Strassen- und Kirchenansichten bekannten Künstlers. Das 1687–1688 von Jules Hardouin-Mansart als Ruhe- und Lustschloss für Louis XIV. erbaute Gebäude diente 1920 als Kulisse für die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Trianon, eines Teils der Versailler Verträge, welche das Ende des Ersten Weltkrieges besiegelten. Diese Umstände könnten Utrillo zu diesem seltenen Sujet inspiriert haben.



629 Félix Vallotton

Lausanne 1865–1925 Paris

Le bain

1894. Holzschnitt auf cremefarbenem Velin auf ockerfarbenem Bristol mit Blindstempel «L'Estampe originale». 18,1 × 22,4 cm, Druckstock; 21,6 × 25,4, Blattgrösse; 32,5 × 49,6 cm, Unterlage. Unten rechts vom Künstler mit Blaustift nummeriert und signiert «28 fVallotton». Am Blattrand mit wenigen, sehr kleinen Flecken. Original auf Unterlage für die Edition montiert. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Vallotton/Goerg 148/a (v. d.).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 102.

Der Holzschnitt wurde von André Marty im «Journal des artistes», Ausgabe Nr. 8, Oktober-Dezember 1894 herausgegeben. Neben dem Werk von Vallotton enthielt die Ausgabe Graphiken von weiteren Künstlern, alle montiert auf ockerfarbenem Bristol, wie die vorliegende Arbeit zeigt. Es handelt sich neben «La paresse» (Vallotton/Georg 169) um einen der bekanntesten und gesuchtesten Holzschnitte des Künstlers.



630 Félix Vallotton

Lausanne 1865–1925 Paris

La paresse

1896. Holzschnitt auf cremefarbenem Velin. 17,8 × 22,2 cm, Druckstock; 25,1 × 32,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler mit Blaustift signiert und nummeriert «fVallotton/144». Am Blattrand mit wenigen, sehr kleinen Flecken. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000*

Werkverzeichnis Vallotton/Goerg 169/a (v. d).

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 103.

Die vorliegende Arbeit gehört neben «Le bain» (siehe vorherige Losnummer) zu den bekanntesten und gesuchtesten Holzschnitten des Künstlers und gilt als Vallottons graphisches Hauptwerk.



631 Varlin (Willy Guggenheim)

Zürich 1900–1977 Bondo

Mädchenschule

1950. Öl auf ungründierter Jute, aufgezogen auf Leinwand. 49 x 58 cm. Rückseitig mit dem Nachlassstempel. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Werkverzeichnisse Paola Tedeschi-Pellanda/Patrizia Guggenheim, Varlin, Werkverzeichnis der Bilder, Zürich-Frankfurt 2000, Nr. 658. Im SIK-ISEA unter den Nummern 18938 inventarisiert und 50338 archiviert.

Provenienz Galerie Specht, Carzaniga & Uecker, Basel. Galerie Iris Wazzau, Davos (mit Etikett), dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Zürich 1985/1986, Kunstsalon Wolfsberg, Varlin, Nr. 117. Basel 1989, Galerie Carzaniga & Uecker, Varlin, S. 41. Basel 1991, Galerie Carzaniga & Uecker, Varlin, (ausser Katalog). Locarno 2013, Casa Rusca, Varlin et il Ticino, Kat. Nr. 658 (dort betitelt «Scuola femminile [Locarno, Scuola Magistrale]»).

Bei dem vorliegenden Bild dürfte es sich um einen Ausschnitt aus einer ehemals grösseren Komposition handeln, die der Künstler von der «Scuola Magistrale» in Locarno schuf.

632 Benjamin Vautier d.Ä.

Morges 1829–1898 Düsseldorf

Der kleine Blumenbote

1862. Öl auf Leinwand. 57 × 70 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «B Vautier Düsseldorf. / 1862.». Auf altem Chassis, in einer alten Nagelung. Mit Krakelüren und Firnis. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Galerie Neupert, Zürich (1933), dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Der Schweizer Künstler Benjamin Vautier d.Ä. gilt als einer der bedeutendsten Genremaler der Düsseldorfer Schule. Zu seinen beliebtesten Sujets zählte die ländliche Bevölkerung. Die Sujets seiner Werke beinhalten meist Erzählungen, so auch im vorliegenden Gemälde: Ein kleiner Junge steht erwartungsvoll in der Türe, um einer jungen Frau einen Blumenstrauss eines uns unbekanntem Verehrers zu überreichen.



633 Édouard Vuillard

Cuiseaux 1868–1940 La Baule

L'Estuaire de la Seine

1903–1904. Tempera und Kleber auf Velin, auf Leinwand montiert. 58 × 47 cm. Unten rechts mit der gestempelten Signatur «Vuillard». Tadellos in der Erhaltung.

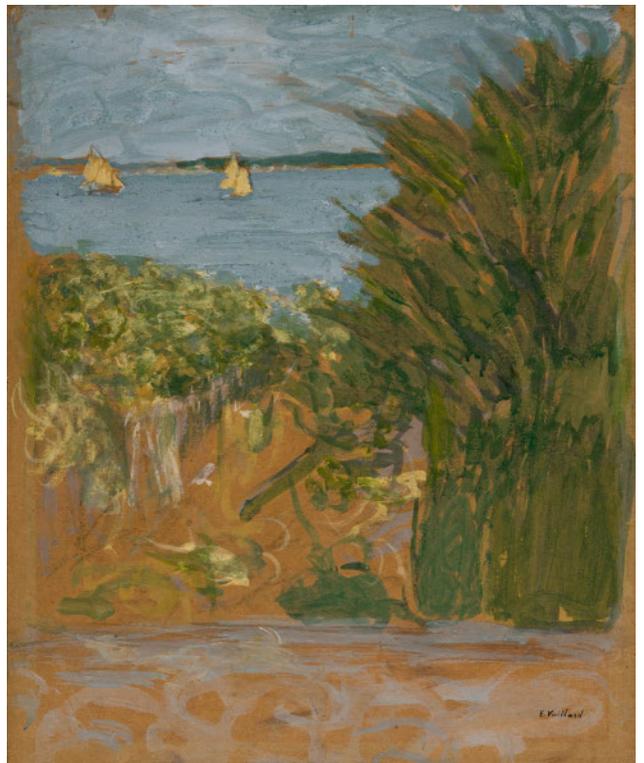
Schätzung CHF 18 000

Werkverzeichnis Antoine Salomon/Guy Cogeval, Vuillard, Catalogue critique des Peintures et Pastels, Bd. II, Paris 2003, Nr. VIII-114.

Provenienz Atelier des Künstlers. Wohl Sig. Hessel, Paris. Hallsborough Gallery, London. Galerie Willi Raebler, Basel, Inv. Nr. 60197, dort am 5. November 1964 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Paris 1958, Galerie de l'Institut, Vuillard. Lausanne 1963, Galerie Gattlen, De Monet à Picasso, Kat. Nr. 40, mit Etikett.

Édouard Vuillard, der vor allem für seine Pariser Sujets bekannt wurde, reiste auch gerne und häufig in die Normandie. So hielt er sich ab 1901 im Sommer häufig in Vasouy auf, einer kleinen Ortschaft bei Honfleur, am Ausfluss der Seine in den Ärmelkanal. Dort fand er zahlreiche Bildmotive, die er oft auf Karton malte. In seltenen Fällen schuf er Landschaften auf Papier, die er anschliessend mit einem Klebstoff auf Karton oder Leinwand fixierte.



634 Adolf Wölfli

1864 Bern 1930

Betti Batthurst von Brand-See

1920. Blei- und Farbstift auf Zeichenpapier. 34 x 25,5 cm. Rückseitig im Rahmen des erklärenden Textes vom Künstler in Bleistift in der 4. und 5. Zeile bezeichnet «Betti Batthurst von Brand-See», in der letzten Zeile signiert «Skt. Adolf II.». An den Blattränder leicht berieben und in den Ecken bestossen. In farbfrischer und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Adolf Wölfli, «Verzeichnis selbst gemachter Portraits-Bilder», Blatt 29.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Ingelheim 2011, Internationale Tage, Altes Rathaus, Adolf Wölfli, Kat. Nr. 37.

Auszug aus dem transkribierten Text auf der Rückseite des Werkes: «Bild No., 29, Oben, ist die Gross-Gross- / Kaiserliche und Gross-Göttliche / Gross-Gross-Hoheit, Krohn-Prin- / zässin, Betti Batthurst, vom / Brand-See-skt. Adolf-Thron. / Letztere hat seit dem Sommer, 1876, / von mir, ein Kind: Die junge, / Betti: Oder, Bettaania. [...] / Betti, / ist im Jenseits, meine liebe Ga- / mahlin, ditto Gross-Gross-Kais- / erin und, Gross-Gross-Göttlin. / Gesetz. Skt. Adolf II., Besitzer, Untten.»

Bei der Zeichnung handelt es sich um eine «Einblatt-Zeichnung», auch bekannt unter dem Begriff «Brotkunst». Dies sind Arbeiten, die Wölfli zum Verkauf oder auf Bestellungen für Ärzte, Angestellte und Besucher der psychiatrischen Heilanstalt Waldau bei Bern sowie für erste Sammler anfertigte. Die Einnahmen aus den Verkäufen wurden für den Künstler in einer Kasse aufgehoben, woraus die Ausgaben für das Zeichenmaterial bezahlt wurden.



635 Adolf Wölfli

1864 Bern 1930

Skt. Adolf-Roosali von Skt. Adolf-Wald

1920. Blei- und Farbstift auf Zeichenpapier. 34 x 25,5 cm. Mittig vom Künstler in Bleistift zweimal bezeichnet: «Skt. Adolf-Roosali von Skt. Adolf-Wald». Rückseitig im Rahmen des erklärenden Textes vom Künstler in Bleistift in der 6. und 7. Zeile bezeichnet «Skt. Adolf-Roosali vom Skt. Adolf-Wald», in den letzten beiden Zeilen signiert «Getz., Skt. Adolf II., Zeichner, / Bern, Schweiz, Europa.». An den Blatträndern leicht berieben und in den Ecken bestossen. In farbfrischer und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnis Adolf Wölfli, «Verzeichnis selbst gemachter Portraits-Bilder», Blatt 45.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern.

Ausstellung Ingelheim 2011, Internationale Tage, Altes Rathaus, Adolf Wölfli, Kat. Nr. 36.

Auszug aus dem transkribierten Text auf der Rückseite des Werkes: «Bild, No., 45, ist meine liebe / Base, ditto, Gemahlinn, Gross-Gross- / Kaiserin und Gross-Gross-Göttin, / gebürtige Gross-Gross-Kaiserliche und Gross-Göttliche Krohn-Prinzäs- / sin, Skt. Adolf-Roosali vom / Skt. Adolf-Wald, zwischen dem / Jäger- Meer und stillen Ozean: / mit dem Fächer in der Hand, / als oberste Regentinn der / dortigen, fliegenden Kong- / gregatioohn Engel. [...] / Getz., Skt. Adolf II., Zeichner, / Bern, Schweiz, Europa.»





636 Wols (Alfred Otto Wolfgang Schulze)

Berlin 1913–1951 Paris

Ohne Titel

Um 1940. Tuschfeder und Aquarell auf Velin. 28 x 24 cm. Unten rechts vom Künstler in Feder in Tusche signiert «WOLS». Das Papier minim gebräunt und mit vereinzelt Risschen, aufgezogen auf beiges Bütten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000

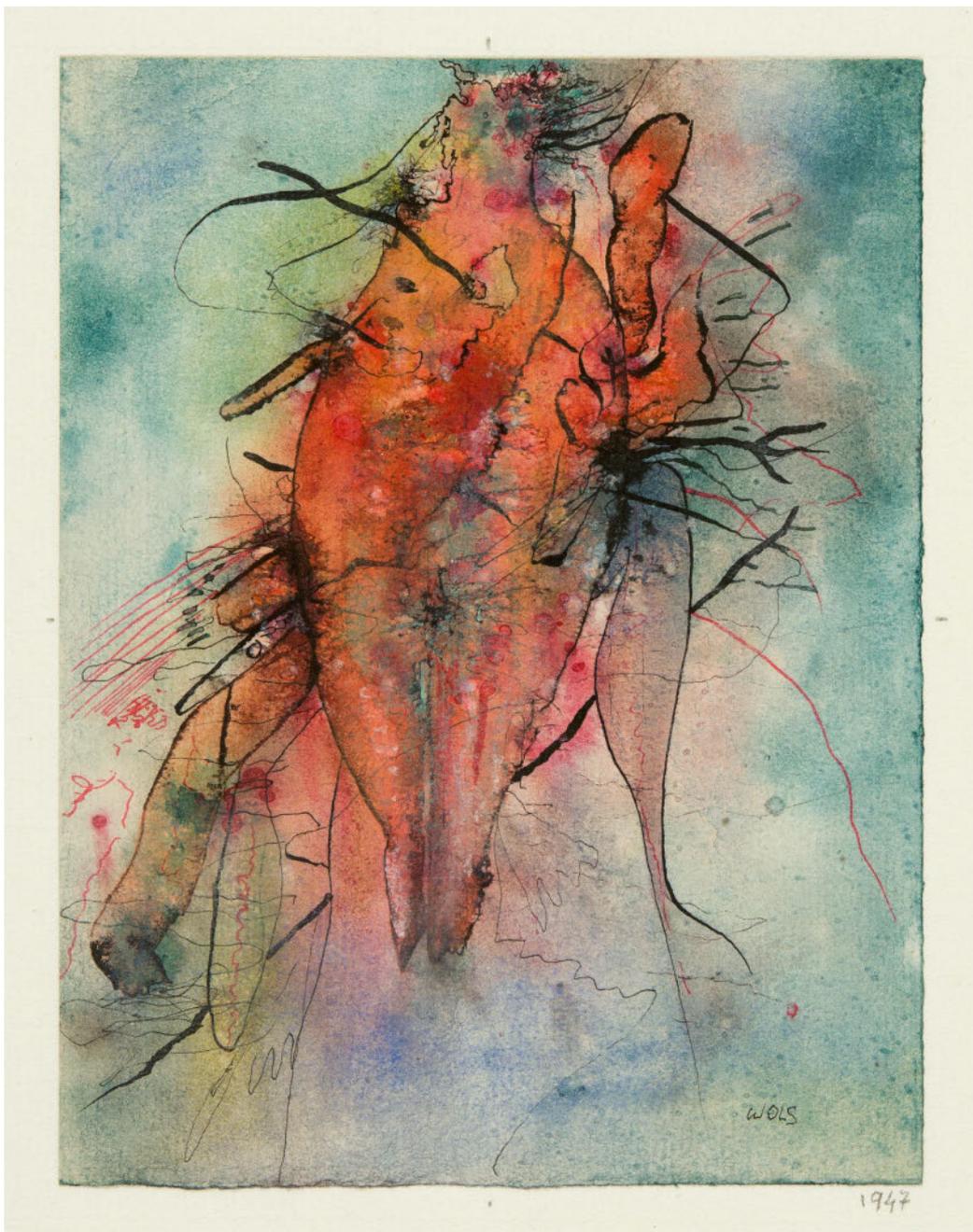
Werkverzeichnis Gutbrod A-203.

Provenienz Slg. Trix Dürst-Haas, Muttenz, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Shigeo Chiba, *L'œuvre de Wols*, Thèse pour le doctorat de l'Université de Paris I, 1974, S. 147.

Ausstellungen Berlin 1973, Nationalgalerie, Wols 1913–1951, Kat. Nr. 55. Paris 1973–1974, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris, Wols 1913–1951, Kat. Nr. 61, rückseitig mit Etikett. Zürich/Düsseldorf 1989/1990, Kunsthaus/Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, Wols, Bilder, Aquarelle, Zeichnungen, Photographien, Druckgraphik, Kat. Nr. 26.

Ab 1937 verwendete Alfred Otto Wolfgang Schulze in Paris das Pseudonym «Wols». Als Deutscher wurde er nach Ausbruch des Zweiten Weltkrieges interniert. Während der Internierungszeit entstanden zahlreiche surrealistisch anmutende Zeichnungen und Aquarelle, darunter auch das hier angebotene Blatt, eine spannende Komposition in zarter Farbigkeit.



637 Wols (Alfred Otto Wolfgang Schulze)

Berlin 1913–1951 Paris

Grande tache

1947. Feder in Tusche über Aquarell, auf Büttchen, auf Unterlage aufgelegt. 15,7 x 12 cm, Aquarell; 32,6 x 26,6 cm, Unterlage. Unten rechts in der Darstellung in Feder in Tusche signiert «WOLS», auf Unterlage datiert «1947». Rückseitig Spuren alter Montierungen. Farbfrisch und tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Gutbrod A-610.

Provenienz Otto Stangl, München, dort am 17. Dezember 1956 erworben von Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Wohl München 1956, Moderne Galerie Otto Stangl, Ausstellung Bott – Wols. Bern 1964, Kornfeld & Klipstein, Ausstellung 1864–1964, Zeichnungen – Aquarelle, Kat. Nr. 73. Bern 1989,

Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 231, Abb. S. 417.

Völlig mittellos kehrten Wols und seine Ehefrau Gréty (die rumänische Modeschneiderin Hélène Marguerite Dabija) 1945 nach Paris zurück und wohnten in kleinen, häufig wechselnden Hotels. Der Künstler freundete sich mit Jean-Paul Sartre an, dessen Buch «Visages précédé de portraits officiels» er illustrierte. Wols' Arbeiten waren zuerst durch den Surrealismus beeinflusst und zeigten oft lyrisch-verspielte Fantasiewelten. Er gilt aber auch als einer der Wegbereiter des Informel nach 1945. Das hier angebotene Blatt stammt aus der Serie der «Flecken» (Tâches). Rückseitig ist vermerkt, dass das Aquarell 1947 im «Hôtel Pas-de-Calais» in Paris entstand.

Kunst nach 1950 und Gegenwartskunst

Lose 638 bis 768



638 Pierre Alechinsky

Brüssel 1927 – lebt und arbeitet in Bougival

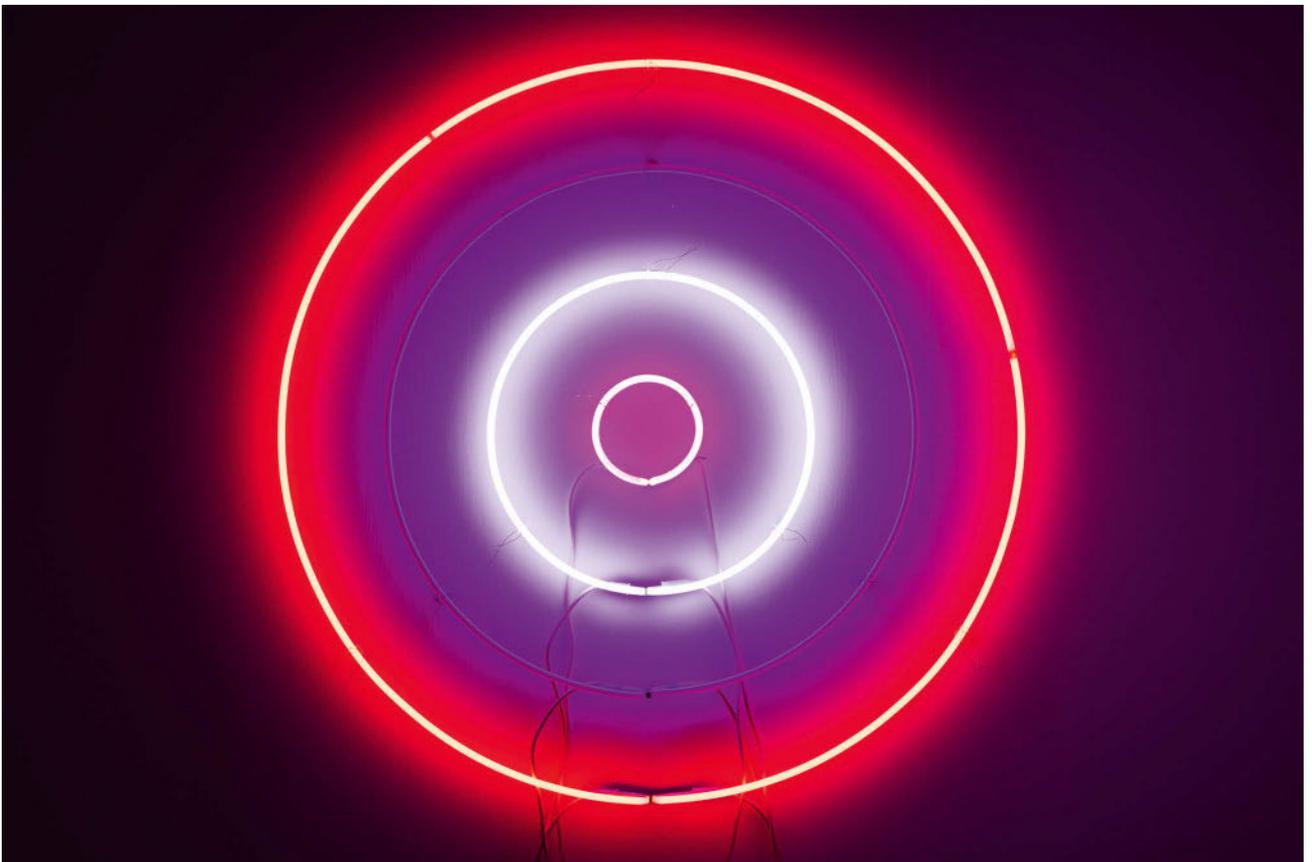
L'île

1956. Öl auf Leinwand. 38 × 61 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Alechinsky», rückseitig auf dem Chassis signiert «Alechinsky», auf der Leinwand datiert, betitelt und bezeichnet «XIII 56 / L'île / 12 M». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Teilweise leichter Farbverlust. Oberfläche etwas verschmutzt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Provenienz Privatsammlung Norwegen. Privatsammlung Schweiz.

Eine expressive Komposition des Cobra-Künstlers, ein Jahr nach der prägenden Reise nach Japan entstanden.



639 John Armleder

Genf 1948 – lebt und arbeitet in Genf

O Worms

2003. Vier farbige Neonkreise, Transformatoren und Kabel. 117 cm, Durchmesser.

Schätzung CHF 30 000*

Provenienz Galerie Lange+Pult, Zürich, dort am 25. November 2015 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung La Chaux-de-Fonds 2018, Quartier Général, Kunst-kammer.

Als Sohn einer amerikanischen Mutter und eines Schweizer Vaters verbrachte John Armleder seine Kindheit in dem seiner Familie gehörenden Genfer Luxushotel «Le Richemond». Die Werke von

Kasimir Malewitsch und die Begegnung mit John Cage prägten den Heranwachsenden stark. Von 1966 bis 1967 besuchte er die Genfer École des beaux-arts und organisierte öffentliche Happenings. Seit Anfang der 1980er-Jahre zählt Armleder zu den bedeutendsten europäischen Konzeptkünstlern. 1986 vertrat er die Schweiz auf der Biennale in Venedig und nahm an der documenta 8 teil.

Zu Beginn der 2000er-Jahre schuf er eine Reihe von kinetischen, zielscheibenähnlichen Neonarbeiten, die auch «target» (Ziel) genannt werden. Hierbei werden verschiedenfarbige Neonröhren in konzentrischen Kreisen angeordnet. Die ursprüngliche Funktion der Neonröhren, eine Botschaft zu vermitteln, wird in einen künstlerischen Zusammenhang transferiert.



640 Bram Bogart

Delft 1921–2012 Sint-Truiden

Again & Again

2006. Dreidimensionale Mischtechnik (Pigmente, Öl, Kleber und Aquarell) auf Holzrahmenkonstruktion des Künstlers. 139,5 x 109 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und betitelt «Bram Bogart/mei 2006/AGAIN and AGAIN». An den Rändern mit wenigen Bereibungen. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 30000

Provenienz Atelier des Künstlers. Bernard Jacobson Gallery, London. Erworben an der ARTBasel 2006 von Privatsammlung Schweiz.

Bram Bogart begann schon früh mit grossen Klumpen verkrusteter Materie – meist eine Mischung aus Pigmenten, Öl, Kleber und Wasserfarbe – zu malen oder vielmehr zu modellieren. Die Werke erreichen durch ihre Dreidimensionalität eine intensive physische Präsenz. Solche «Abstraktionen» können bis zu 300 kg pro Stück wiegen und benötigen oftmals Bodenstützen. Meist sind es Werke mit wenigen Farben, die einen fast monochromen Eindruck hinterlassen. Auch bei der angebotenen Arbeit beschränkt sich die Farbgebung auf Rot und Schwarz. Bogart schuf die Wandskulptur anlässlich der ArtBasel 2006, wo sie direkt an den jetzigen Eigentümer verkauft wurde.



641 Agostino Bonalumi

Vimercate 1935–2013 Desio

Nero

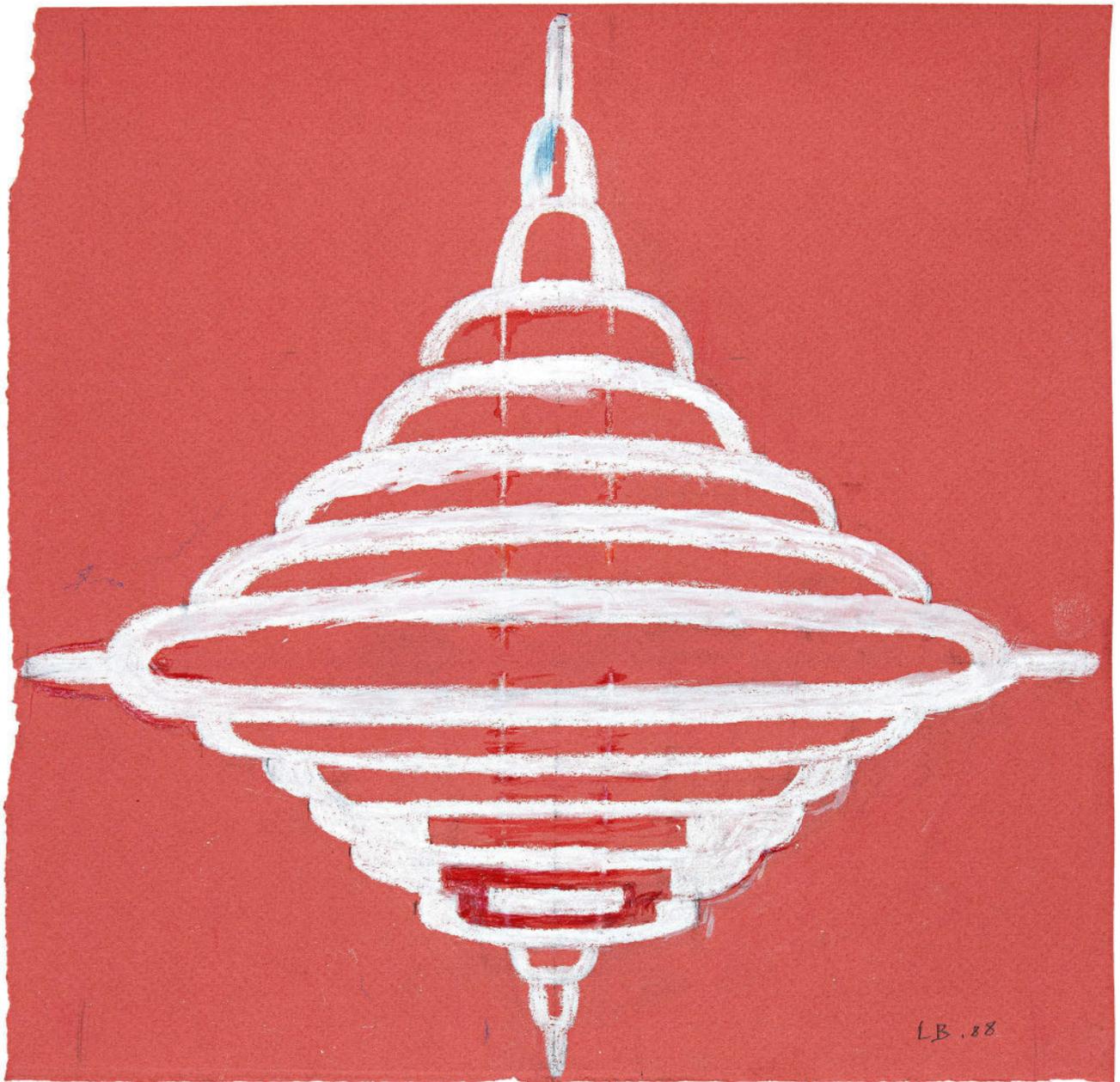
1965. Vinyl-Tempera auf reliefierter Leinwand. 40 × 40 × 4 cm. Rückseitig signiert und datiert «A Bonalumi / 65». Auf dem Chassis mit dem Adressstempel des Künstlers «AGOSTINO BONALUMI – VIA ROMA, 86 – DESIO (MILANO)», der zweimal vorhanden ist. Mit Retuschen in der unteren Hälfte mittig in einer 11,5 × 2,5 cm grossen Zone, die je nach Lichtverhältnissen erkennbar sind. Laut dem Archivio Bonalumi beeinträchtigt diese Restaurierung den Gesamtzustand der Arbeit.

Schätzung CHF 20 000

Werkverzeichnisse Das Werk ist im Archivio Bonalumi, Mailand, unter der Nummer 65–101 registriert. Echtheitsbestätigung liegt vor.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

In der künstlerischen Laufbahn Bonalumis sind die Jahre 1964, 1965 und 1966 bedeutend. Zum einen werden seine Arbeiten zunehmend von etablierten Galerien wahrgenommen und gewürdigt. Arturo Schwarz in Mailand richtet ihm 1965 eine Einzelausstellung ein, die von Renato Cardazzo geleitete Galleria del Naviglio zeigt von 1966 bis 1974 sieben Soloshows und Bonalumis Teilnahme an der 33. Biennale von Venedig im Jahr 1966 unterstreicht seine wichtige Position in der italienischen Kunstszene. Zum anderen findet er in diesen Jahren zu seinem künstlerischen Stil: Das gepolsterte «Tondo» mit der nabelartigen Vertiefung in der Mitte wird in diesen Jahren zur Ikone schlechthin, gekennzeichnet durch handwerklich präzise ausgeführte Nähte, hervortretende ebenmässige Schwellungen und einem akkurat aufgetragenen, einheitlich monochromen Farbauftrag. Bonalumis Werke sprengen den Begriff der klassischen Malerei, es sind Reliefs mit einer faszinierender Licht- und Schattenwirkung.



642 Louise Bourgeois

Paris 1911–2010 New York

Untitled

1988. Kreide und Farbstifte, Bleistift auf rotem, festem und strukturiertem Velin. 32,4 × 32,5 cm. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift monogrammiert und datiert «LB.88». Das Papier minimst verblasst, rückseitig mit Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Provenienz Robert Miller Gallery, New York, rückseitig mit Etikett. Daniel Weinberg Galleries, Los Angeles, rückseitig mit Etikett. Privatsammlung Schweiz.

Im Jahr 1980 erwarb Louise Bourgeois ein grösseres Atelier in Brooklyn und begann, zunehmend grossformatige Werke zu schaffen. Zunächst entstanden Zeichnungen und Figuren, die bereits auf die nächste Phase ihres Schaffens hinwiesen, darunter die hier angebotene Arbeit. Ab 1991 kamen mit den «Cells» Installationen aus geschlossenen, meist vergitterten Räumen dazu, die sie mit autobiografisch geprägten Objekten und Gegenständen füllte. Die hier angebotene Papierarbeit ist eine Übergangsarbeit, weg von den Objekten, hin zur reinen Installation. Die kreiselartige Form wirkt aber sehr plastisch und nimmt klar Bezug auf ihre Stein- und Bronzeobjekte.

643 Louise Bourgeois

Paris 1911–2010 New York

The Maternal Man

Edition für Parkett Nr. 82

2008. Digitaldruck in Tusche auf Stoff. 26,4 × 20,4 cm. Unten rechts mit gesticktem Monogramm «LB» in rotem Faden, links in schwarzem Stift nummeriert «22/33». Stoff in den vier Ecken mit Faden auf Unterlage montiert. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 14 000

Werkverzeichnis Louise Bourgeois, The Complete Prints and Books, Online-Katalog Nr. 229.

«The Maternal Man» entstand für Parkett Nr. 82 als Teil der Reihe «Editions for Parkett», Zürich, und erschien in einer Auflage von 33 Exemplaren. Louise Bourgeois hat im Laufe der Jahre mehrfach mit Parkett zusammengearbeitet, diese Edition zählt zu den gesuchtesten der Künstlerin.



644 Eva Aeppli

Zofingen 1925–2015 Honfleur

L'autre côté

1980 (Gesamtauflage 1980–2001). Bronze, patiniert. 38,5 × 50,5 × 26,5 cm. Unten am «Bügel» mit eingeritzter Signatur «Aeppli» und der Nummerierung «1/8 Eva Aeppli». In schöner, wohl korrodierter grünlicher Patina. Mit Gebrauchsspuren. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 8 000

Werkverzeichnis Eva Aeppli, Online-Werkverzeichnis des Schweizerischen Instituts für Kunstwissenschaft, Zürich, Kat. Nr. 310.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Literatur Eva Aeppli, Les Livres de Vie, 1954–2002, Band 9, 1982–1983, S. 84.

Für eine Ausstellung im Helmhaus Zürich schuf Eva Aeppli 1974 die «Groupe de 5». Sie versuchte, die Seide der fünf Plastiken nicht zu nähen, sondern zu kleben, und befestigte sie auf Eisenstangen. Über die Gebilde legte sie losen Stoff in Form von Gewändern. Da die Gruppe nicht ihren Erwartungen entsprach, verlor sie das Interesse daran. Im Jahr 1980 liess sie eine Plastik aus der Gruppe, die hier vorliegende «L'autre côté», in Bronze giessen. Von der geplanten Auflage von acht Exemplaren und vier Exemplaren für die Künstlerin wurden nur die vier Nummern 1–4/8 und ein E. A. «III/IV» gegossen. Eine der typischen Figuren, meistens anders patiniert.





645 André Brasilier

Saumur 1929, lebt und arbeitet in Paris

Sur la dune

2014. Öl auf Leinwand. 38 x 61 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «André Brasilier». Rückseitig auf dem Chassis betitelt, monogrammiert, bezeichnet und datiert «Sur la dune A.B. 12M 2014» sowie nummeriert «N°1257». Auf dem originalen Chassis. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 38 000

Werkverzeichnis Echtheitszertifikat Opera Gallery, Genf, liegt vor.

Pferde am Strand, im Wald oder vor grandioser Naturkulisse; stets überzeugen die Kompositionen von André Brasilier durch Dynamik und Lebendigkeit. Hier stehen fünf Reiter mit ihren Tieren auf einer Düne im Wind vor grandiosem Seepanorama. Der Betrachter hat förmlich die Gischt und das Salz des Meeres im Gesicht.

646 André Brasilier

Saumur 1929, lebt und arbeitet in Paris

Cavalcade dans les flots

Um 1970. Aquarell auf Zeichenpapier. 32,8 x 45,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «André Brasilier». Tadellos in der Erhaltung. Rückseitig mit Montierungsresten.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Galerie Les Salles du Palais, Genf. Privatsammlung Schweiz.

Spannende, leicht abstrahierte Komposition mit einer Reitergruppe im seichten Küstenwasser.



647 André Brasilier

Saumur 1929, lebt und arbeitet in Paris

Village de St-Gilles en été

1971. Öl auf Leinwand. 116 x 81 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «André Brasilier». Rückseitig betitelt, monogrammiert und datiert «Village de St-Gilles en été/ (Marne)/ A.B. 1971». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung von Alexis Brasilier, datiert vom 9. Juli 2024, liegt als E-Mail vor.

Provenienz Galerie Les Salles du Palais, Genf. Privatsammlung Schweiz.

Die kleine nordfranzösische Gemeinde St-Gilles im Westen von Reims diente André Brasilier in den 1970er-Jahren als Inspirationsquelle für mehrere Gemälde. Er lebt noch heute in der Nähe. Die gelben Dächer des Dorfes und der Kirche passen sich farblich den dahinter liegenden Feldern und dem Himmel an. Mit zunehmender Tiefenperspektive verschwimmt die gegenständliche Malerei zu einer abstrakten Komposition.



648 Bernard Buffet

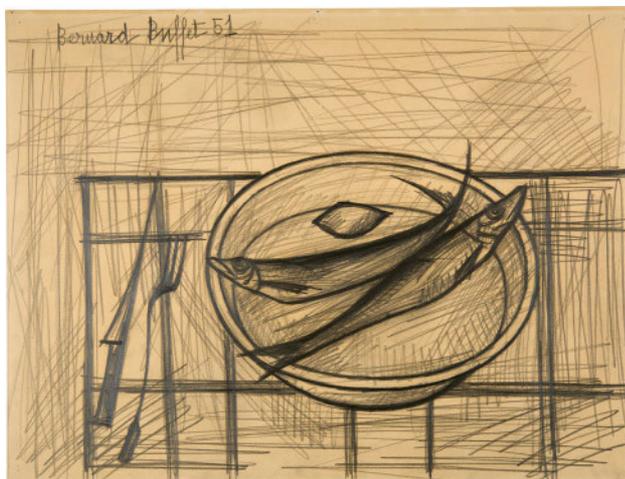
Paris 1928–1999 Tourtour

Nature morte aux deux poissons

1951. Bleistift und Schwarzstift auf Velin. 50 x 65 cm. Oben links vom Künstler signiert und datiert «Bernard Buffet 51». Leicht gebräunt und randseitig oben und rechts mit leichter Verfärbung. Die Ecken mit Reissnagellöchern. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

In den 1950er-Jahren schuf Bernard Buffet mehrere Stillleben mit Fischen auf einem Teller. Hier werden sie von einer Zitrone begleitet. Das Besteck liegt auf dem karierten Tischtuch bereit.





649 Heidi Bucher

Winterthur 1926–1993 Brunnen

Ohne Titel

(Raumhäutung, vermutlich aus dem Herrenzimmer in Winterthur Wülflingen)

1978. Gaze, Latex und Perlmutter-Pigment, von der Künstlerin freiliegend auf schwarzem Grund in Box montiert. 83 × 93 cm. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 50000*

Provenienz Slg. Boé G. Nagel, Winterthur. Nachlass Boé G. Nagel, Winterthur, dort erworben von. Schweizer Privatbesitz.

Das Verhältnis zwischen Körper und Raum interessierte Heidi Bucher auch nach ihrer Rückkehr aus den USA. Folgerichtig entstand unmittelbar nach den noch in Kalifornien geschaffenen «Bodyshells» und «Wrappings» Buchers Hauptwerk, die «Raumhäutungen». Die wichtigste Arbeit aus dieser Gruppe ist sicherlich die Häutung «Herrenzimmer» (1977–1979): Bucher goss die Wand-

täfelungen, Schränke und den Parkettboden des Herrenzimmers ihres gutbürgerlichen Elternhauses in Wülflingen im Kanton Zürich mit Latex auf Stoff ab. Dazu verwendete sie mit Latex bedeckte und mit Perlmutter bemalte Gazeblättchen. War der Latex fest, wurden die Oberflächen in einem mühsamen Prozess «gehäutet». Bucher selbst sagte dazu: «Das Lebende, die Vergangenheit, verheddert sich in dem Tuch und bleibt dort fixiert. Langsam lockern wir die Gummischichten, die Haut, und ziehen das Gestern ins Heute». Die transluzenten Latexhäute ergeben geheimnisvolle Objekte. Das hier angebotene Ensemble wurde in einen von der Künstlerin konzipierten, schwarz bespannten Kastenrahmen gehängt. Vermutlich handelt es sich um drei Häutungen des Parkettbodens im Herrenzimmer in Wülflingen, die fast sakral von innen heraus zu leuchten scheinen. Eine wunderbare Komposition der wichtigen Schweizer Bildhauerin.



650 Balthasar Burkhard

1944 Bern 2010

Aile de faucon

1993. Fotografie auf Barytpapier in Originaleisenrahmen. 128 x 177 cm. Mit leichten Verfärbungen im oberen Teil des Blattes. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Ein weiterer Abzug dieses Werkes ist beim SIK-ISEA unter der Inventarnummer 85690 registriert.

Provenienz Galerie Rigassi, Bern, dort angekauft von Privatsammlung Bern.

Eindrucklich fängt Burkhard Tiermotive ein. In der Vergrößerung werden sie oft zu fast abstrakten Kompositionen.



651 Balthasar Burkhard

1944 Bern 2010

Mexico City

1999. Fotografie auf Barytpapier in Originaleisenrahmen. 126 x 159 cm. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Provenienz Direkt beim Künstler erworben von Privatsammlung, Bern.

Auf Helikopterflügen schoss Burkhard Schwarz-Weiss-Aufnahmen diverser Grossstädte wie Chicago, Los Angeles, London oder Tokyo. Das vorliegende Werk zeigt Mexico City und ist Teil einer Bilderreihe, die um 1999 entstand. In dem spannungsgeladenen Grossformat scheint die kleinteilige Stadt aus den Angeln gehoben. Die gekippte Perspektive lässt den Betrachtenden fast hineinfallen.

652 Balthasar Burkhard

1944 Bern 2010

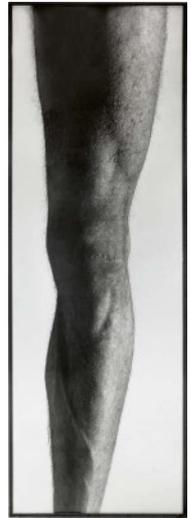
Das Knie

1983. Fotografie auf Barytpapier in Originaleisenrahmen und auf Farbleinwand. 270 x 91 cm, Fotografie; 150,3 x 50,3 cm, Farbleinwand. Die Farbleinwand mit Gebrauchsspuren und leichten Abreibungen. Die Fotografie in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Eines der typischen Diptycha, bei denen Burkhard eine Fotografie mit einer monochromen Leinwand kombiniert.

Seit den 1980er-Jahren setzte sich der Künstler mit dem menschlichen Körper auseinander. Im Zentrum standen fragmentarische Aufnahmen von Körperteilen wie Knie, Arme, Beine oder Füße. In den übergross reproduzierten Schwarz-Weiss-Fotografien treten unzählige Details hervor.



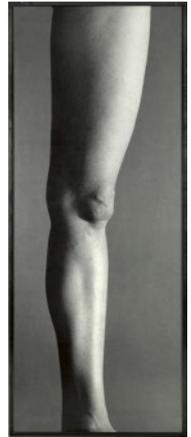
653 Balthasar Burkhard

1944 Bern 2010

Jambe

1998. Fotografie auf Barytpapier in Originaleisenrahmen. 183 x 73 cm, Blattgrösse. Mit minimalen Gebrauchsspuren in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 4000



654 John Cage

Los Angeles 1912–1992 New York

Variations I (My Realization for Piano)

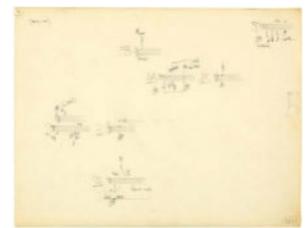
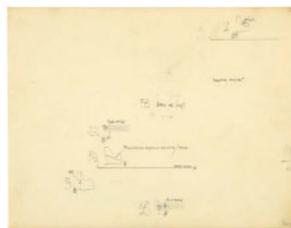
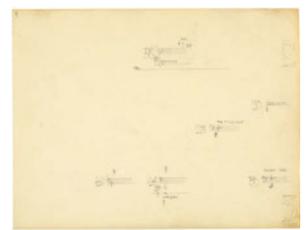
1958. Sechs Bleistiftzeichnungen auf Pergamin. Jeweils 21,5 x 27,9 cm. Jeweils vom Künstler unten rechts in Bleistift signiert «John Cage» und einzeln rechts nummeriert «1», «3», «4», «5», «8» und «9». Teilweise etwas stockfleckig und an den Rändern mit leichten Verfärbungen und Knittern. In guter Gesamterhaltung.

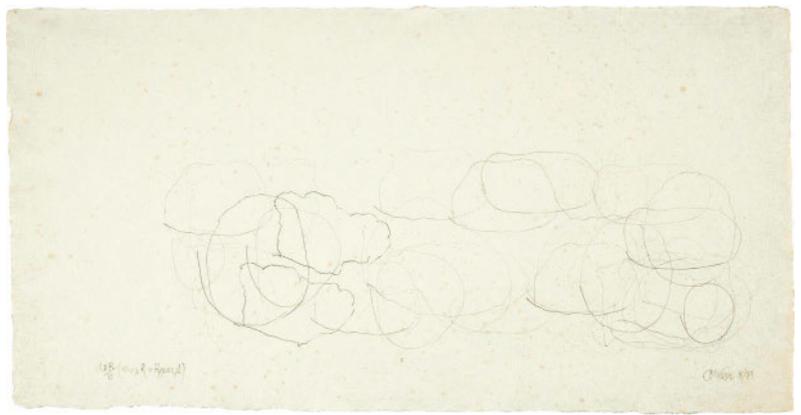
Schätzung CHF 10000

Provenienz Margarete Roeder Gallery, New York, dort am 12. Mai 1980 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Zürich/Erlangen 1991, Kunsthaus/Städtische Galerie, John Cage. Partituren, Graphik, Zeichnungen, Aquarelle, Kat. Nr. 12.

Sechs Seiten einer Klavierpartitur für eine beliebige Anzahl von Spielern und eine beliebige Anzahl an Instrumenten. Die Ausarbeitung für Klavier war wohl für das damalige Zwei-Pianisten-Team bestehend aus John Cage und David Tudor bestimmt. – Zus. 6 Blatt.





655 John Cage

Los Angeles 1912–1992 New York

Where R = Ryoanji (2R)/10–6/83

1983. Bleistiftzeichnung auf handgeschöpftem Japanbütten. 25,4 × 48,3 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «John Cage 8/83», links nummeriert und betitelt «2R/10 (Where R = Ryoanji)». Stark stockfleckig. Ansonsten in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

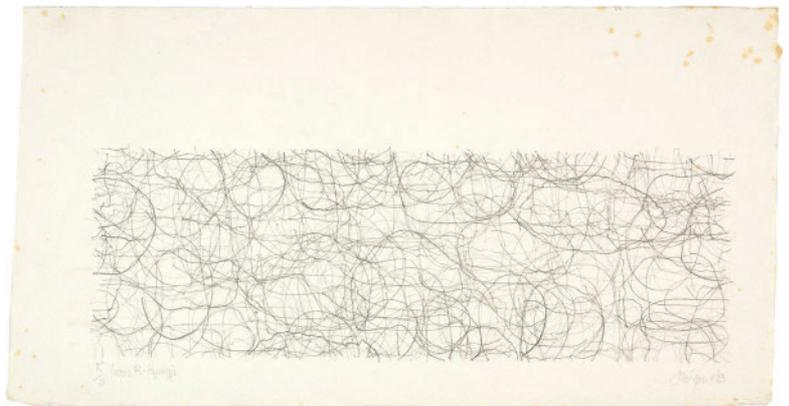
Werkverzeichnis Thierolf 3.

Provenienz Margarete Roeder Gallery, New York, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Blacksburg 1983, Virginia Polytechnic Institute and State University. New York 1984, Margarete Roeder Gallery, Drawings by John Cage & Merce Cunningham. Zürich/Erlangen 1991, Kunsthaus/Städtische Galerie, John Cage, Partituren, Graphik, Zeichnungen, Aquarelle, Kat. Nr. 35. Winterthur 2010/2011, Kunst-

museum, Die Natur der Kunst: Begegnungen mit der Natur, Kat. Nr. 34. Salzburg 2012, Museum der Moderne, «John Cage und...» Bildender Künstler – Einflüsse, Anregungen.

Ein wunderbares Beispiel aus der Reihe der Ryoanji-Zeichnungen, entstanden im Jahr 1983. Diese Zeichnungsserie, die der Künstler bis zu seinem Tod 1992 fortsetzte, wurde durch den um das Jahr 1500 angelegten Steingarten im Ryoanji-Tempel in Kyoto inspiriert. Analog zu den 15 Steinen in Kyoto verwendete John Cage 15 Kieselsteine, die er nach einem Raster auf dem Papier auslegte und mit bis zu 18 verschiedenen Bleistiften mehrfach umkreiste. Für «Where R = Ryoanji 2R/10» wurden die 15 Steine entsprechend zweimal neu angeordnet und die Zeichnung mit 10 Bleistiften ausgeführt. Insgesamt sind somit 30 Kreise zu sehen.



656 John Cage

Los Angeles 1912–1992 New York

Where R = Ryoanji R²/12–6/83

1983. Bleistiftzeichnung auf handgeschöpftem Japanbütten. 25,4 × 48,9 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «John Cage 6/83», links nummeriert und betitelt «R²/12 (Where R = Ryoanji)». Mit Stockflecken. In gutem Gesamtzustand.

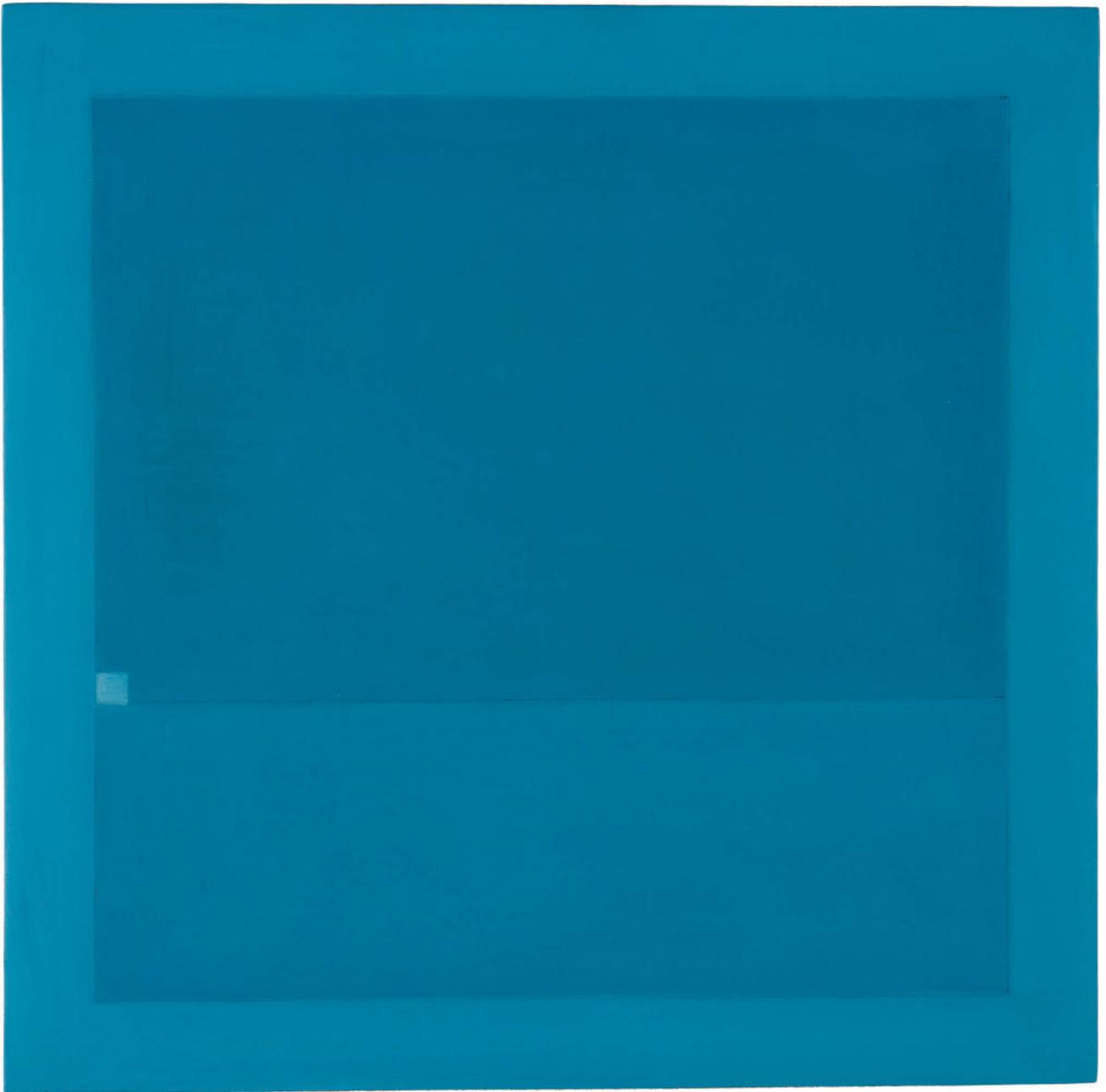
Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Thierolf 10.

Provenienz Margarete Roeder Gallery, New York, dort am 20. Juni 1984 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Zürich/Erlangen 1991, Kunsthaus/Städtische Galerie, John Cage. Partituren, Graphik, Zeichnungen, Aquarelle, Kat. Nr. 32. Winterthur 2010/2011, Kunstmuseum, Die Natur der Kunst: Begegnungen mit der Natur, Kat. Nr. 35. Salzburg 2012, Museum der Moderne, «John Cage und ...» Bildender Künstler – Einflüsse, Anregungen.

Bei der hier angebotenen Zeichnung wurden die 15 Steine entsprechend 15 Mal neu angeordnet und die Zeichnung mit 12 Bleistiften ausgeführt. Insgesamt sind somit 225 Kreise zu sehen.



657 Antonio Calderara

Abbiategrosso 1903–1978 Vacciago

Tre misure di azzurro

1966. Öl auf Holz. 36 × 36 cm. Rückseitig auf Künstleretikett signiert, datiert und betitelt. Farbfrisch, in der originalen Präsentationsform. Rückseitig mit Atelierspuren. In tadelloser Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 30 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Anders als der Titel vermuten lässt, sind hier vier Größen in Blau zu sehen: zwei unterschiedlich grosse Rechtecke, ein kleines Quadrat und das rahmende grosse Quadrat. Alle Flächen in verschiedenen Blautönen. Ausgehend von der Landschaftsmalerei, die Antonio Calderara immer weiter vereinfachte, schuf er ab den 1960er-Jahren vermehrt und bald ausschliesslich abstrakte Gemälde. Die Arbeit mit Geometrien, Zahlen- und Proportionsverhältnissen prägte fortan sein Schaffen.



658 Enrico Castellani

Castelmassa 1930–2017 Viterbo

Superficie bianca 2

1963. Acryl auf Leinwand, auf Sperrholzplatte. 22 × 26,6 × 3,5 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und betitelt «Castellani 1963 / «Superficie bianca 2»». Die Oberfläche an einigen Stellen mit minimalem Oberflächenschmutz, vor allem in den Vertiefungen und Ecken. Einige Nagelspitzen (die höchsten) leicht berieben. Insgesamt in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnis Echtheitszertifikat der Fondazione Enrico Castellani, Mailand, datiert vom 28. Februar 2024, liegt vor.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Enrico Castellanis Werk ist seit seinen Anfängen von den sogenannten «Superficie» geprägt, eine erste Arbeit ist die «Superficie nera» von 1959, (Wirz/Sardella 46), im selben Jahr entstand die

erste «Superficie bianca» (Wirz/Sardella 49). Monochrom gehaltene Leinwände mit Vertiefungen und Erhöhungen unter Verwendung von Nägeln werden fortan zu seinem Markenzeichen und prägen sein Œuvre über Jahrzehnte. Neben einzelnen Werken, die er in roter, blauer oder schwarzer Acrylfarbe schuf, dominiert in seinem Gesamtwerk die Farbe Weiss. Die vorliegende frühe Arbeit besticht durch ihr kleines Format – der Künstler realisiert nur wenige Werke in dieser Grösse – und die Konzentration auf wenige erhöhte Reihen in einem Rechteck in regelmässiger geometrischer Anordnung. Die seitlichen Ausformungen, über die die Leinwand gespannt ist, verstärken den Reliefcharakter und wirken wie ein versteckter Rahmen. Mit diesem System schuf Castellani über ein halbes Jahrhundert hinweg unterschiedlichste Oberflächenvarianten, die ihre Faszination im Spannungsfeld von Erhebungen und Vertiefungen und den dadurch entstehenden Hell-Dunkel-Kontrasten entfalten.



659 Eduardo Chillida

1924 San Sebastián 2002

Sin título

1960. Tusche auf dünnem Velin. 21,1 x 27,3 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Chillida». Minim gebräunt, vereinzelte Fleckchen, rückseitig Spuren alter Montierungen, vereinzelte Knitter in den Rändern. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 30000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung ist im Archiv Chillida, Hernani, unter der Nummer CH60DT21 registriert.

Provenienz Kunsthaus Zürich, Eduardo Chillida, Plastik, Zeichnungen, Graphik, dort erworben von Slg. Trix Dürst-Haas, durch Erbschaft an Privatsammlung, Bern.

Ausstellung Zürich 1969, Kunsthaus, Eduardo Chillida, Plastik, Zeichnungen, Graphik, Kat. Nr. 63.

Eine der schönen Tuschezeichnungen des wichtigen baskischen Bildhauers.



660 Eduardo Chillida

1924 San Sebastián 2002

Sin título

Ink gravitation

1991. Collage, weisses Paperki-Papier und schwarzes rechteckiges Element an zwei Schnüren hängend. 23,3 x 20,3 cm, Collage, 73 x 63 cm, Unterlagekarton (Lichtmass). Unten links vom Künstler in Tusche signiert «Chillida». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Collage ist im Archiv Chillida, Hernani, unter der Nummer CH91GT21 registriert.

Provenienz Annelly Juda Fine Art, London, dort 1999 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung London 1995, Annelly Juda Fine Art, Sculpture + works on paper.

Der baskische Künstler Eduardo Chillida gilt als Meister der abstrakten Kunst und zählt zu den bedeutendsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Neben seinem plastischen Werk ist Chillida auch für seine hängenden Papierarbeiten die «Gravitaciones» (Gravita-

tionen) bekannt. Er schuf mindestens 50 Gravitaciones, die aus Zeichnungselementen und Collagen bestehen und mit Aufhängevorrichtungen an Schnüren hängen. In diesen Arbeiten setzt sich Chillida mit der Schwerkraft auseinander. Die einzelnen Papierfragmente sind nicht fest miteinander verbunden, sondern hängen weitgehend unabhängig voneinander an Schnüren. Die Intention des Künstlers bestand darin, eine gewisse Bewegung beizubehalten, sodass die Kompositionen auf die Schwankungen der Luftströmung und die Schwerkraft reagieren, die auf die aufgehängten Papierbögen einwirkten. Unsere Gravitation ist zu ihrem Schutz in einem Plexiglasrahmen und kann sich nicht bewegen. Durch die Überlagerung und Wechselwirkung von Linien, Leerräumen, Rahmen und Umhüllungen wirkt dieses Werk dennoch dynamisch. Chillida verwendete für die Gravitaciones stets dickes Papier, z.B. mexikanisches oder chinesisches, aber auch Stofffilz, um den Bestandteilen der Komposition Masse und Gewicht zu verleihen. Für die beschriebene Werkgruppe ist die vorliegende Arbeit ein typisches und schönes Beispiel.



661 Christo (Christo Vladimirov Javacheff)

Gabrovo 1935–2020 New York

EWK Allied Chemical Tower (Planned) Project for 1 Times Square

Wrapped Building

1968. Foto, Collage, Stoff. 70 × 55 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Christo 1968», links betitelt «Allied Chemical Tower (Planned) Project for 1 Times Square». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

1958 kam Christo nach Paris, dem damaligen Zentrum der Kunstszene, wo er schon bald die Protagonisten der europäischen und amerikanischen Avantgarde kennenlernte. In diesem Schmelztiegel versuchte Christo seinen Platz zu finden. Eher zufällig, als Experiment, begann er mit der Verhüllung von Alltagsgegenständen. So entzog er ihnen ihre eigentliche Funktion, verwandelte sie in Kunst und bewahrte sie für die Nachwelt auf. Ein direkter, unmittelbarer und radikaler Kunstansatz, der ihn bald auf die Idee brachte, auch ganze Gebäude zu verpacken, wie hier das markante Hochhaus am Times Square. 1968, im selben Jahr wie die vorliegende Arbeit, erhielt Christo die Erlaubnis, die Kunsthalle Bern als erstes Gebäude überhaupt zu verhüllen.

662 Gunter Damisch

Steyr 1958–2016 Wien

Gelbes Weltenfeld

1990/1991. Öl auf Leinwand. 110 x 110 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und betitelt «G Damisch/90/91/Gelbes Weltenfeld». In den pastosen Farbschichten etwas staubig. Minimale Farbverluste. In guter und schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

Provenienz Galerie Elisabeth & Klaus Thoman, Innsbruck, angekauft an der ART Basel. Privatsammlung Schweiz.

Der Oberösterreicher Gunter Damisch, Professor an der Wiener Akademie und allseits geschätzter Künstler, galt als der stilprägende «Neue Wilde». Er besass Ateliers in Wien und im rund 100 Kilometer westlich der Hauptstadt gelegenen Freidegg. Sein Schaffen umfasst neben kraftvollen grossflächigen Gemälden wie dem unrigen Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien und druckgraphische Blätter. Aufgrund seines unverwechselbaren, überzeugend und konsequent formulierten Farb- und Formenrepertoires zählt er zu den international bedeutenden Vertretern österreichischer Gegenwartskunst. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Anton Faistauer Preis des Landes Salzburg (1996) und dem Kulturpreis des Landes Niederösterreich (2011). Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Anton Faistauer Preis des Landes Salzburg (1996) und dem Kulturpreis des Landes Niederösterreich (2011).



663 Gunter Damisch

Steyr 1958–2016 Wien

Grünfeld – Innenweltkonstrukt

1996. Öl auf Leinwand. 110 x 110 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und monogrammiert «G Damisch/1996/G.D.» und bezeichnet «E» (wohl von fremder Hand). Minimale Farbverluste und Abreibungen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Der gebürtige Oberösterreicher Gunter Damisch studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien bei Maximilian Melcher und Arnulf Rainer. Zuvor besuchte er die Internationale Sommerakademie für bildende Künste in Salzburg und nahm dort Unterricht beim Wiener Künstler Claus Pack. Das vorliegende, für den Künstler typische Werk mit seinen farbintensiven Strukturen, seinem Formenreichtum und der dick aufgetragenen Malschicht führt die Malerei auf faszinierende Weise in die Dreidimensionalität. Das Dargestellte könnte ein auf äusserst ästhetische Weise eingefangener Ausschnitt aus etwas Grösserem sein und erinnert an den Blick durch ein Mikroskop. Werke von Gunter Damisch befinden sich in namhaften privaten und öffentlichen Sammlungen, wie z. B. in der berühmten Sammlung Würth.



664 Gunter Damisch

Steyr 1958–2016 Wien

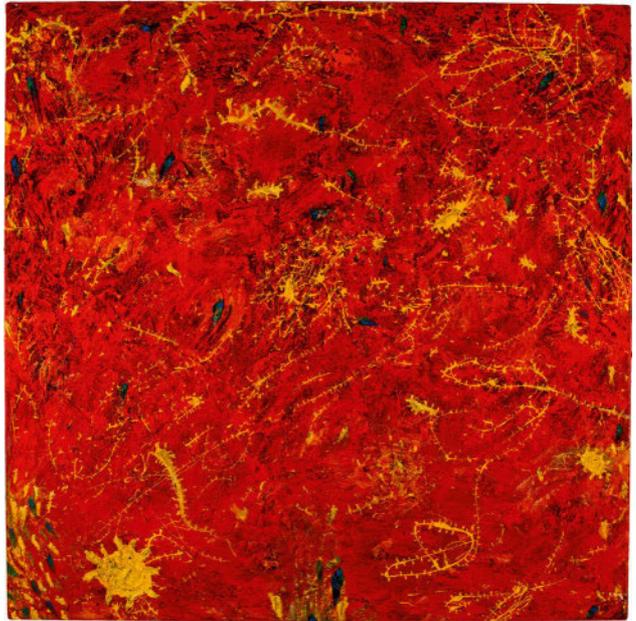
Ohne Titel

1997/1998. Öl auf Leinwand. 110,5 x 110,5 cm. Rückseitig vom Künstler signiert und datiert «G Damisch / 1997/98». Minimale Farbverluste und leichte Krakelüren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Der aus der Stadt Steyr stammende und vielseitig begabte Künstler Gunter Damisch studierte nach seinem Abschluss am Musikgymnasium in Linz einige Semester Medizin, Germanistik und Geschichte. 1978 entschied er sich für eine Kunstausbildung und besuchte die Internationale Sommerakademie in Salzburg. Anschliessend setzte er seine Ausbildung an der Akademie für bildende Künste in Wien fort. Um seiner musikalischen Leidenschaft nachzugehen, war er in den 1980er-Jahren Mitglied der Wiener Punkband Molto Brutto, wo er Bass und Orgel spielte. 1992 übernahm Damisch eine Gastprofessur in der Meisterklasse für Grafik an der Wiener Akademie, sechs Jahre später wurde er zum ordentlichen Professor ernannt. Das vorliegende Bild ist ein eindrucksvolles Zeugnis von Damischs künstlerischem Schaffen und ästhetischem Empfinden. Unser grossformatiges Gemälde ist geprägt von abstrakter Formlosigkeit und intensiver Farbigkeit. Mit seinen schwungvoll gesetzten Pinselstrichen und dem heftigen, bisweilen wilden Malstil ist es exemplarisch für das Schaffen des bedeutenden Österreichers.



665 Luciano Castelli

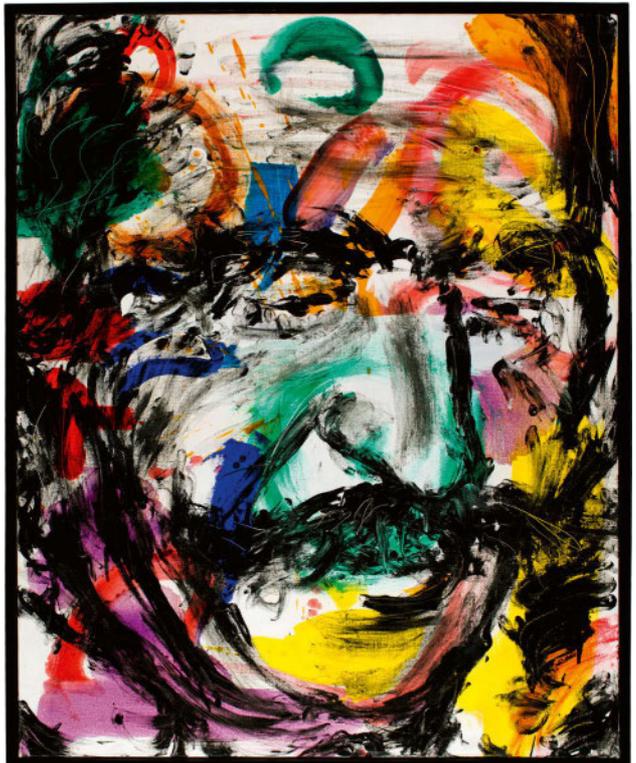
Luzern 1951 – lebt in Zürich

Jean Tinguely

1991. Acryl auf Leinwand. 100 x 80 cm. Auf der Rückseite vom Künstler in Schwarz betitelt, datiert und signiert «Jean/Tinguely / 1991/luciano /castelli». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Luciano Castelli porträtierte seinen Künstlerkollegen Jean Tinguely in dessen Todesjahr 1991.



666 Pascal Danz

Bangui 1961–2015 Seydisfjörður

Out of Focus / Rainy City

2011. Öl auf Leinwand. 200 × 140 cm. Auf der Rückseite vom Künstler signiert und datiert «Danz 2011». Unten rechts mit einem leichten, oberflächlichen Kratzer. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Caroline Komor Müller, Pascal Danz, Werkverzeichnis, Freiburg im Breisgau 2020, Nr. 913.

Provenienz Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Bern, von dort an Privatsammlung Bern.

Ausstellungen Rapperswil-Jona 2011, Kunst(Zeug)Haus, Pascal Danz, ist so. Bern 2013, Bernhard Bischoff & Partner, Pascal Danz, That's simply not done.

Ein wunderbares Spiel des Sehens, nächtliche Wassertropfen mit Lichtreflektionen an einer Fensterscheibe.



667 Pascal Danz

Bangui 1961–2015 Seydisfjörður

Brice Marden

2014. Öl auf Leinwand. 250 × 180 cm. Auf der Rückseite vom Künstler signiert und datiert «Danz 15». In tadellosem Zustand, neu gerahmt.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Caroline Komor Müller, Pascal Danz, Werkverzeichnis, Freiburg im Breisgau 2020, Nr. 959.

Provenienz Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Bern, dort 2015 erworben von Privatsammlung Bern, als Geschenk an Privatsammlung Zürich.

Ausstellungen Bern 2015, Galerie Bernhard Bischoff & Partner, Pascal Danz, brain tattoos and other simple things. Burgdorf 2016, Museum Franz Gertsch, Pascal Danz, Highlights, S. 61.

Eine der eindrücklichen Grisailen mit Gladiolen, als Hommage an Brice Marden gedacht.



668 Jean Dubuffet

Le Havre 1901–1985 Paris

Vache

10. Dezember 1963. Filzstift- und Kugelschreiberzeichnung auf Velin. 21×13,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Kugelschreiber monogrammiert und datiert «J.D. 63», rückseitig mit Datum «10/12/63» und der Bezeichnung «S 32». Verblasst, rechts unregelmässiger Papierrand, rückseitig mit Spuren alter Montierungen. In guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Loreau, Fascicule XX (1966), Nr. 221.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel. Galerie Riehentor, Basel, rückseitig mit Etikett, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Basel 1970, Kunstmuseum, Jean Dubuffet, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Collagen, ausser Katalog, rückseitig mit Etikett.

Eine schöne Vorarbeit zum gleichnamigen Gemälde, das 1964 entstanden ist (Loreau XX, Nr. 291).



669 Jean Dubuffet

Le Havre 1901–1985 Paris

Le serviteur

3. Februar 1964. Filzstiftzeichnung auf festem Velin. 25,2×16,4 cm. Unten links vom Künstler in Weiss monogrammiert und datiert «J.D. 64», rückseitig mit Datum in Bleistift «3/2/64» und dem Titel in Kugelschreiber «Le serviteur». Die Farben verblasst, rückseitig Spuren alter Montierungen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis Loreau, Fascicule XX (1966), Nr. 250.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel, rückseitig mit Etikett, dort 1968 erworben von Slg. Trix Dürst-Haas, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Nach 1962 entwickelt Dubuffet die bekannte Reihe der «Hourloupes», zellenartige Strukturen, die sich auf die Farben Rot, Weiss, Schwarz und Blau beschränken.



670 Jean Dubuffet

Le Havre 1901–1985 Paris

Brouette XII

20.7.1964. Filzstift, Farbstift- und Kugelschreiberzeichnung auf Velin. 21×27 cm. Unten rechts vom Künstler in Kugelschreiber monogrammiert und datiert «J.D. 64». Minim verblasst, rückseitig mit Spuren alter Montierungen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 12000

Werkverzeichnis Loreau, Fascicule XX (1966), Nr. 382.

Provenienz Galerie Beyeler, Basel, rückseitig mit Etikett, dort erworben von Slg. Trix Dürst-Haas, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Basel 1970, Kunstmuseum, Jean Dubuffet, Zeichnungen, Aquarelle, Gouachen, Collagen, Kat. Nr. 146, rückseitig mit Etikett. Genf 1973, Artel Galerie, Jean Dubuffet – L'hourloupe – 1964–1973, ausser Katalog.

Eine humorvolle Zeichnung aus der Serie der «Schubkarren» (Brouettes), die im Juli 1964 entstanden ist.



671 Alan Davie

Grangemouth 1920–2014 Hertford

Improvisation

1959. Öl und Gouache auf feinem Velin. 42 x 53,5 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «Alan Davie 59». Rückseitig nummeriert und bezeichnet «NO. II./IMPROVISATION/FOR RD. No 4. Blatt etwas gewellt. Feine Reissnagellöcher in den Bildecken. Minimaler Einriss im oberen rechten Bildrand. Papier etwas gebräunt mit leichtem Lichtrand. Auf der Rückseite Montierungsspuren. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Eine sehr schöne Arbeit des wichtigen europäischen Vertretes des abstrakten Expressionismus. Im Jahr 1959 wird Alan Davie Lehrer an die «Central School of Arts and Crafts» in London berufen.



672 Peter Dreher

Mannheim 1932–2020 Freiburg im Breisgau

Tag um Tag ist guter Tag I – Nr. 1446

1995. Öl auf Leinwand. 25 x 20 cm. Oben in der Mitte mit der eingritzten Werknummer «1446», verso signiert und datiert «Peter Dreher / 1995», darüber beschriftet «Tag um Tag ist / guter Tag I / Peter Dreher / 1996». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Die Stiftung Peter Dreher hat die Echtheit des Werkes bestätigt. Wir danken Irene von Neuendorf für die Auskunft.
Provenienz Privatsammlung USA.

Die Arbeit stammt aus der bekannten Werkserie «Tag um Tag guter Tag», in der der Künstler von 1974 bis zu seinem Tod 2020 ein Motiv in zwei Serien (Tag und Nacht) immer wieder malte: Ein leeres Wasserglas auf einer grau-weißen Tischfläche vor hellem Hintergrund, immer in der gleichen Technik und im gleichen Format. Daraus resultierten ca. 5000 fortlaufend nummerierte Arbeiten, die sich nicht in der Komposition, sondern lediglich in Farbnuancen unterscheiden. Faszinierendes, fotorealistisches Ölgemälde eines «Nacht-Glases», das in seiner Einfachheit und Klarheit überzeugt.



673 Sylvie Fleury

Genf 1961 – lebt und arbeitet in Genf

Miracle

2001. Neon (Rot). 100,5 x 15,5 x 3,7 cm. Mit elektrischem Transformator und Anschlüssen, funktionsfähig. Auf Plexiglas montiert. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Galerie Art & Public, Genf, dort angekauft für Privatsammlung Schweiz.

Neoninstallationen sind ein bedeutender Teil des vielseitigen, künstlerischen Repertoires von Sylvie Fleury und «miracle» zählt neben «Yes to all» sicherlich zu ihren Ikonen. Das Werk erschien in einer Auflage von 25 Exemplaren.



674 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Black and Grey

1950. Aquarell in Tusche auf Papier. 26,4 × 35,8 cm. Rückseitig vom Künstler in Kugelschreiber signiert «Sam Francis» und in Bleistift datiert «1950». Rückseitig Spuren vom Herstellungsprozess. Frisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 10000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF50–203 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.14 eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1991, Galerie Kornfeld, Sam Francis, Kat. Nr. 5. Mendrisio 1997, Museo d'arte, Sam Francis, S. 95.

Nach seinem Kunststudium im kalifornischen Berkeley zog Sam Francis 1950 nach Paris, wo er vom Time Magazine als «der derzeit angesagteste amerikanische Maler in Paris» bezeichnet wurde. Eine sehr frühe, 1950 in Paris entstandene Arbeit.



675 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled

Herbst 1953. Gouache auf Aquarellpapier. 18,7 × 9,4 cm. Rückseitig vom Künstler in Blau signiert «Sam Francis», darunter (wohl von fremder Hand) datiert «1953». Wenige Atelierspuren. In sehr schönem, farbfrischem Zustand.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF53–122 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.142 eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

In Paris entstanden, eine sehr fein nuancierte Komposition in kleinem Format, die eindrücklich die ganze Kraft von Sam Francis' Werken aufzeigt.





676 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Yellow

1953. Aquarell auf Aquarellpapier. 34,8 × 26,9 cm. Rückseitig vom Künstler in Gelb signiert «Sam Francis» und darunter datiert «53». Leichte Atelierspuren und Reste einer alten Montierung auf der Rückseite. In sehr schöner, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 40000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF53–125 registriert und

im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.163 eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Bedeutendes Aquarell aus Sam Francis' Pariser Zeit. Er gestaltete seine Werke in monochromen Überlagerungen, oft in einem vorherrschenden Farbton. In der vorliegenden Arbeit scheinen die gelben Akzente förmlich zu schweben, es entsteht eine faszinierende Komposition von fast dreidimensionalem Charakter.



677 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Blue

1954. Aquarell auf Aquarellpapier. 35 × 27 cm. Auf der Rückseite vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis». Minime Atelierspuren und rückseitige Reste einer alten Montierung. Farbfrische Erhaltung und in sehr schönem Zustand.

Schätzung CHF 40 000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF54–076 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.255 eingetragen.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Bern 1989, Kunstmuseum, Von Goya bis Tinguely, Aquarelle und Zeichnungen aus einer Privatsammlung [Slg. Eber-

hard W. Kornfeld], Kat. Nr. 241. Bern 1991, Galerie Kornfeld, Sam Francis, Kat. Nr. 12. Mendrisio 1997, Museo d'arte, Sam Francis, Abb. 95. Winterthur 2006, Kunstmuseum, Plane – Figure, Kat. Nr. 59. Wien 2008/2009, Albertina, Wege der Moderne, Aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 181. Bern 2009/2010, Zentrum Paul Klee – Paul Klees Grafik, Die Passion des Eberhard W. Kornfeld (ohne Kat.).

Im Dezember 1954 besuchten Arnold Rüdlinger, Direktor der Kunsthalle Bern, und Eberhard W. Kornfeld den Künstler in seinem Pariser Atelier. Die daraus resultierende Freundschaft sollte zum Ausgangspunkt für Francis' intensive Beziehungen zu Bern werden. Bedeutende Arbeit in Blautönen aus der Pariser Zeit.



678 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Composition

1955. Aquarell und Tempera auf festem, cremefarbenem Velin. 56,3 x 45 cm. Rückseitig vom Künstler in Blau signiert und datiert «Sam Francis/55». Das Papier stark gebräunt, mit Lichtrand. Die Farben teilweise verblasst. Ansonsten in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnisse Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter den Nummern SF55–149, SF58–059 bzw. SF58–049 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier unter der Nummer SFF5.308 eingetragen.

Provenienz Galerie d'Art Moderne, Marie-Suzanne Feigel, Basel, dort am 15. September 1959 erworben von Slg. Trix Dürst-Haas, Muttenz, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Galerie Carzaniga, Katalog zur Art Basel 2015, Titelbild.

Ausstellungen Basel 1959, Galerie D'Art Moderne, Marie-Suzanne Feigel, Sommerausstellung, Kat. Nr. 11. Basel 1968, Kunsthalle, Sam Francis, Kat. Nr. 99. Karlsruhe 1968, Badischer Kunstverein, Sam Francis, Kat. Nr. 65. Amsterdam 1968, Stedelijk Museum, Sam Francis, Kat. Nr. 78.

Nachdem Sam Francis sein Studium abgeschlossen hatte, zog er nach Paris, um dort seine einzigartige Form der abstrakten, expressiven, rohen und gestischen Malerei weiter zu entwickeln. Sein Werk, das ihn zu einem der führenden Interpreten von Farbe und Licht machte, weist Bezüge zum New Yorker abstrakten Expressionismus, zur Farbfeldmalerei, zur chinesischen und japanischen Kunst sowie zum französischen Impressionismus auf. Seine einzigartige Verwendung des weissen Malgrundes als Teil der Komposition gestattete es ihm, der Farbe mehr Raum zu geben. In Paris wurden seine Gemälde auch grösser und er konnte seine gestische Malerei besser umsetzen. Das Time Magazine bezeichnete ihn damals sogar als «den derzeit angesagtesten amerikanischen Maler in Paris». Wichtig in seinem gesamten Œuvre waren aber vor allem die Arbeiten auf Papier, da er hier unmittelbar und spontan ins Werk eingreifen konnte. Das hier angebotene Blatt entstand Mitte der 1950er-Jahre in Paris und besticht durch seine besondere, selten verwendete Farbigkeit.

679 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Mainly Blue

1959. Aquarell auf Velin. 28 × 19,2 cm. Auf der Rückseite vom Künstler in Bleistift dediziert und signiert «For Ebi/in the bed/Sam». Leichte Atelierspuren, unten in der Mitte ein kleiner Fleck. In sehr schöner, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 30000*

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF59–518 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen. **Provenienz** Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Kraftvoll und virtuos gesetzte Komposition; das Rot scheint sich förmlich vom Blau zu emanzipieren. Ende 1959 entstanden und 1960 in der wichtigen Ausstellung in der Berner Kunsthalle gezeigt. Francis hat das Blatt seinem Freund Eberhard W. Kornfeld geschenkt und gewidmet, scheinbar als er krank im Bett lag.



680 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled #22 – Composition

1959. Acryl und Öl auf Velin. 30,5 × 22,2 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «Sam Francis». Rückseitig nochmals signiert und bezeichnet «22» bzw. «3» float». Reissnagellöcher in den Ecken. Farbfrisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Das vorliegende Werk ist in der Sam Francis Foundation, Glendale, unter der Nummer SF59–288 registriert und im Online Catalogue Raisonné der Arbeiten auf Papier eingetragen. **Provenienz** Martha Jackson Gallery, New York, Inv.-Nr. 4381. Galerie Handschin, Basel, Nr. 158. Privatsammlung Schweiz.

Farbenprächtige Komposition in den Grundfarben Rot, Gelb und Blau aus der New Yorker Zeit.



681 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

The White Line

1960. Farblithographie auf Rives Velin mit Wasserzeichen. 90,5×63 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis», links nummeriert «73/75». An den äusseren Rändern mit einzelnen leichten Flecken. Rückseitig Spuren einer alten Montierung und leichten Papierabreibungen entlang der Blattkanten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 26 000

Werkverzeichnis Lembark/Page L 6.

Sam Francis' erste Lithographien entstanden ab 1960 im Atelier von Emil Matthieu in Zürich. Diese neue Ausdrucksmöglichkeit begeisterte den Künstler, der innerhalb kürzester Zeit den Umgang mit grossen Steinen meisterte. In wenigen Tagen schuf er eine Anzahl bedeutender Darstellungen. Die vorliegende Arbeit stammt aus dieser Gruppe und gehört bis heute zu den wichtigsten graphischen Werken von Sam Francis.



682 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

EWK Chinese Opal

1970. Farblithographie auf Velin BFK. 89,5×63,5 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis», in der Mitte nummeriert «2/15». Farbfrisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Werkverzeichnis Lembark/Page L 111.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ediert von The Litho Shop, Santa Monica, und gedruckt von Hitoshi Takatsuki.



683 Sam Francis

San Mateo 1923–1994 Santa Monica

Untitled

1966. Farblithographie auf festem, weissem Velin. 45×59,8 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Sam Francis», unten mittig bezeichnet «1st incomplete trial proof», am linken Rand bezeichnet «1st trial proof». Schön und farbfrisch in der Erhaltung.

Schätzung CHF 5 000*

Rückseitig bezeichnet «Probedruck einer 1966 im Sommer in Tokyo entstandenen Lithographie. Im Dez. 1966 noch keine Auflage gesehen». (von fremder Hand)

Die Sam Francis Foundation hat den vorliegenden Probedruck in das «Online Catalogue Raisonné Project» als Teil des SF-60 Druckprojekts aufgenommen. Bei dieser Papierarbeit handelt es sich vermutlich um den ersten oder um einen der ersten Probedrucke für diese Serie.



684 Franz Gertsch

Mörigen 1930–2022 Riggisberg

Tabea

1981. Farblithographie in drei Farben auf Velin. 63,5 × 91,3 cm, Darstellung und Blattgrösse, 70 × 100 cm, Unterlage. Auf Unterlage unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Franz Gertsch» und links als «ea» bezeichnet. In der Intention des Künstlers auf Unterlage montiert. Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 12500

Werkverzeichnis Mason 2.

Von der 1952 geborenen deutschen Schauspielerinnen Tabea Blumenschein entstanden das grossformatige Acrylgemälde «Tabea» (Spieler, Werkverzeichnis der Gemälde 1969–2005, Nr. 49) sowie die vorliegende Lithographie.

Gedruckt von Nik Hausmann, ediert vom Künstler und Veith Turske. Ausserhalb der Auflage von 18 Exemplaren.



685 Franz Gertsch

Mörigen 1930–2022 Riggisberg

Am Schwarzwasser

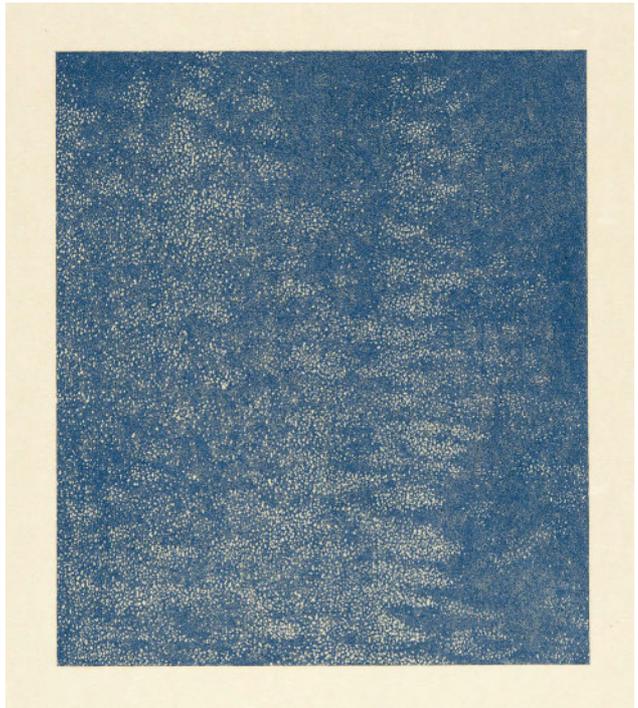
Ausschnitte: Landschaften in der Landschaft
Zürich, Turske & Turske, 1991

1991. 12 Farbholschnitte auf handgeschöpftem Japanpapier, in losen Bogen, in blauer Originalleinenkassette mit Aufdruck «Franz Gertsch/Am Schwarzwasser», mit Impressum und Inhaltsseite. 60 × 48 cm, Blattgrösse; 64 × 51 cm, Originalleinenkassette. Im Impressum vom Künstler in Bleistift signiert «Franz Gertsch» und nummeriert «11/30». Tadelloses Exemplar, vollkommen frisch.

Schätzung CHF 15000

Provenienz Privatsammlung Schweiz, vom Künstler an die Familie der heutigen Besitzer.

Abgebildet sind Ausschnitte aus grossen Landschaften.



686 Al Held

New York 1928–2005 Todi

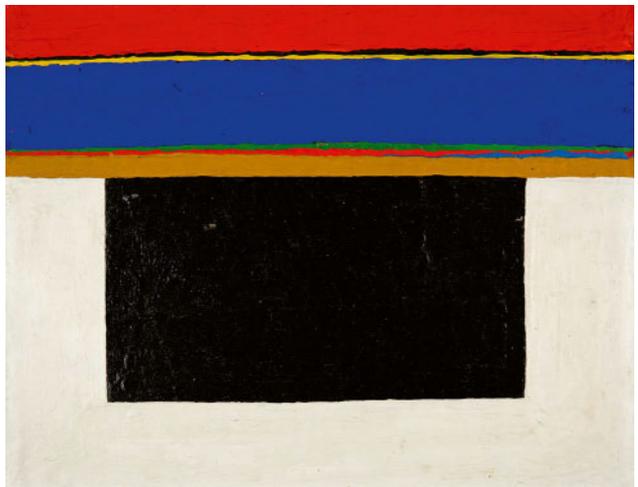
Untitled

Um 1964. Acryl auf Papier, auf Karton montiert. 48 × 61 cm. Leichte Krakelüren in der blauen Farbschicht. Farbfrisch und gut in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die vorliegende Arbeit gehört zu den konkret-abstrakten Werken kantiger Klarheit, die Al Held Anfang der 1960er-Jahre in Acryl schuf.



687 Rebecca Horn

Michelstadt 1944 – lebt in Berlin und Paris

Federhandschuh

1972. Bleistift auf glattem Zeichenpapier. 34,5 × 25 cm. Unten rechts von der Künstlerin in Bleistift signiert und datiert «R. Horn 72», oben mit dem Titel «Federhandschuh», unten bezeichnet «beide Seiten sein». Mit einigen, ganz feinen Perforationen von einem spitzen Gegenstand, an wenigen Stellen ganz leicht knittrig, in der rechten äussersten Ecke ein kleiner Knick. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Lawrence Markey Gallery, New York. Privatsammlung USA.

Die vorliegende Zeichnung gehört thematisch zum Kreis der Videoarbeiten von 1972, mit denen die Künstlerin international bekannt wurde. In «Performances I» und «Performances II» konzentriert sich Horn in einzelnen Videos auf die Auseinandersetzung mit dem menschlichen Körper unter Verwendung von Federn, Haaren und kleidungsähnlichen Skulpturen. Insbesondere in «Performances II» werden von der Künstlerin entworfene Masken und prothesenartige Elemente verwendet, um die sensorischen Beziehungen zum umgebenden Raum und zu anderen Menschen zu erforschen. In «Finger Gloves» trägt Horn z.B. schwarze Handschuhe mit extrem verlängerten «Fingern» aus Holz und Stoff, im Video «Feather Finger» sieht man in verschiedenen Nahaufnahmen eine Hand mit an jedem Finger befestigten Federn. Faszinierende Zeichnung im Kontext dieser frühen Performances.



688 Rolf Iseli

Bern 1934 – lebt in Bern und St-Romain-le-Haut

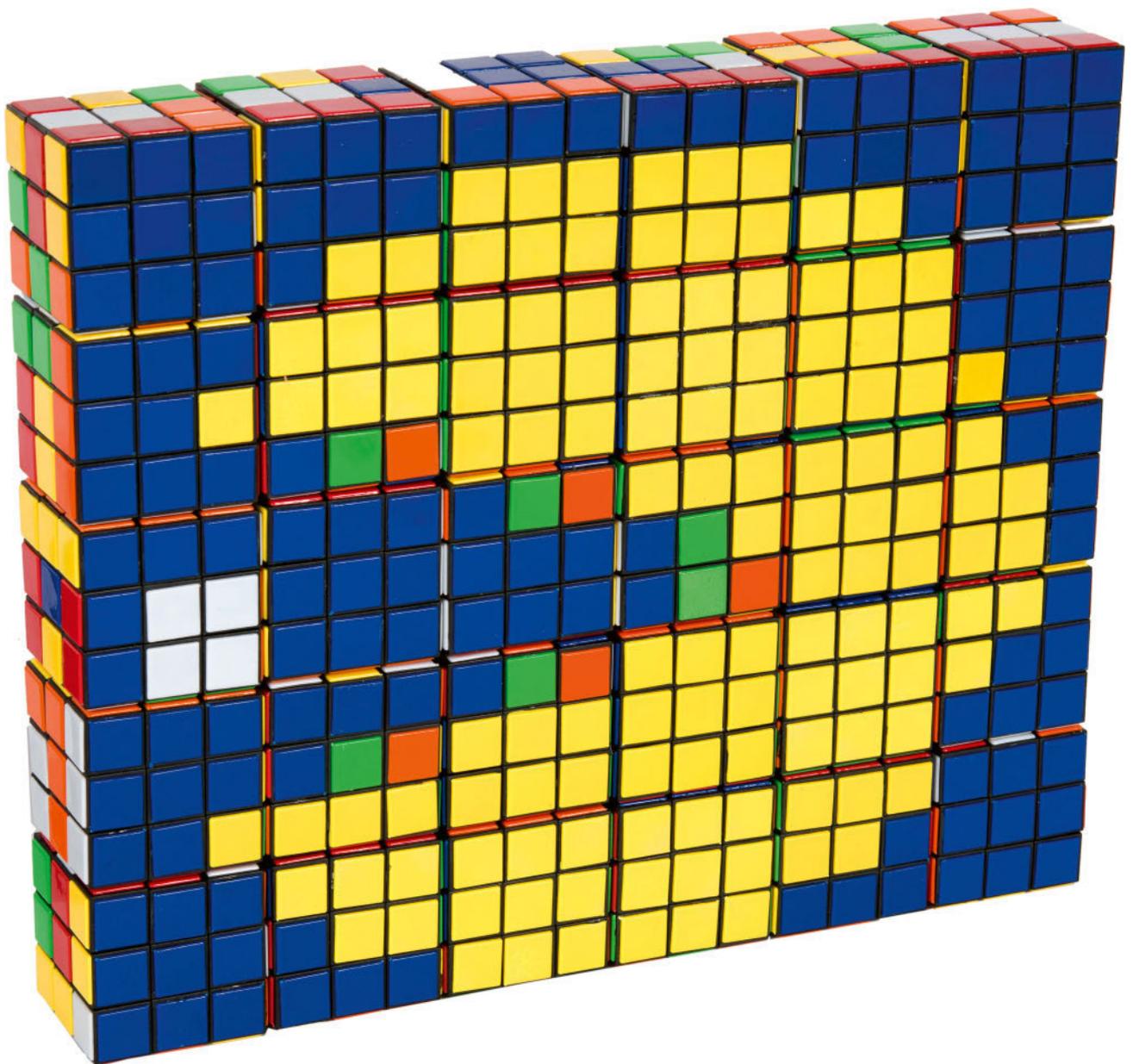
Doppelgänger

1992. Kaltnadel, mit Farbe überarbeitet auf Japanpapier, im Rahmen des Künstlers. 148 × 98 cm, Plattenkante; 185 × 112 cm, Blattgrösse. Unten rechts über seinem roten Stempel vom Künstler in Bleistift signiert «Rolf Iseli», darunter dediziert, datiert und bezeichnet «pour Raymond / 19.3.92 Einzelblatt». Mit leichten Stockflecken, vor allem an den Blatträndern. Die untere rechte Ecke angesetzt. Wenige Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Gedruckt bei Raymond Meyer, Lausanne.





689 Invader (eigtl. Franck Slama)

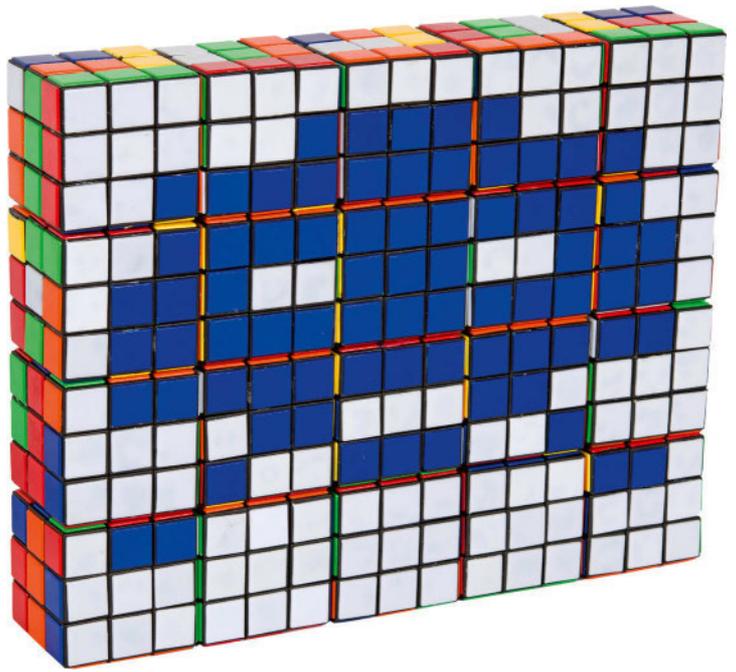
Frankreich 1969

Cube Works Pac-Man

2012. Akkumulation von 30 Rubikwürfeln. 28 x 34 x 6 cm. Rückseitig betitelt und datiert «Cubenworks/2012/Pac-Man». Teilweise Würfel etwas bespielt und abgenutzt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Der Rubik-Würfel (Rubik's Cube), ein 1974 von dem ungarischen Bauingenieur und Architekten Ernő Rubik erschaffenes Drehpuzzle, erfreute sich Anfang der 1980er-Jahre weltweit grosser Beliebtheit. Der Künstler Invader schuf zunächst Mosaikbilder von Charakteren aus dem Spiel «Space Invaders» und hängte sie in Strassen auf der ganzen Welt auf. Später kreierte er unter dem pseudowissenschaftlichen Begriff «Rubikcubism» eine Reihe von Skulpturen aus zusammengeklebten Rubik-Würfeln, deren Vorderseite wiederum Figuren aus Computerspielen oder Gemälden wie der «Mona Lisa» zeigten.



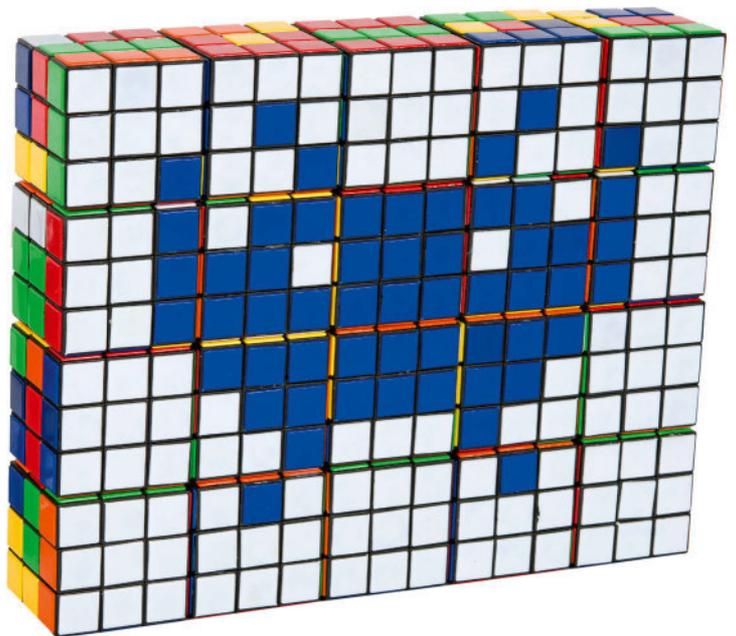
690 Invader (eigtl. Franck Slama)

Frankreich 1969

Cube Works – Space Invader

2012. Akkumulation von 20 Rubikwürfeln. 22,5 × 28,5 × 6 cm. Rückseitig betitelt und datiert «Cube Works/2012». Teilweise Würfel etwas bespielt und abgenutzt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000



691 Invader (eigtl. Franck Slama)

Frankreich 1969

Cube Works – Space Invader

2012. Akkumulation von 20 Rubikwürfeln. 22,5 × 28,5 × 6 cm. Rückseitig betitelt und datiert «Cube Works/2012». Teilweise Würfel etwas bespielt und abgenutzt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20 000

692 Johannes Itten

Süderen-Linden 1888–1967 Zürich

Zeichen auf Rot-Orange-Gelb-Blau (Grosse Komposition)

1962. Tempera, Tinte und Aquarell auf dünnem Velin. 50,5 x 39,6 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift dediziert, datiert und signiert «Paul Nizon / in herzlicher Freundschaft / Neujahr 1963/64 Itten». Mit zwei kleinen hinterlegten Einrissen an der oberen bzw. linken Blattkante. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Werkverzeichnis Wagner 1962–027-W.

Provenienz Auktion Galerie Stuker, Bern, 20. August 2017, Los 2343, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Thun 2020, Kunstmuseum, Johannes Itten & Thun, Kat. Nr. 100.

Grossformatiges, kraftvoll gestaltetes Blatt, dem wichtigen Dichter Paul Nizon gewidmet.



693 Alfred Jensen

Guatemala 1903–1981 Glen Ridge

Fourtysixth Time Inc's Project Diagram

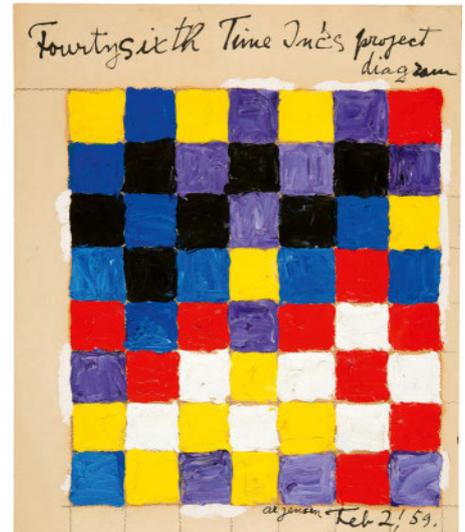
1959. Öl über Vorzeichnung in schwarzer Kreide auf festem Velin. 46 x 38 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «al jensen Feb 2; 1959». Oben betitelt «Fourtysixth Time Inc's project / diagram». Das Papier etwas gebräunt, ansonsten farbfrisch und gut in der Erhaltung.

Schätzung CHF 12500

Provenienz Galerie Kornfeld und Klipstein, Bern. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Hannover/Bern 1973, Kestner-Gesellschaft/Kunsthalle, Al Jensen, Nr. 21.

Skizze für das von Henry Luce III 1959 in Auftrag gegebene und 1967 durch einen Brand zerstörte Wandbild «The Title Makers» im Pariser Verlagsgebäude der Time/Life Inc.



694 Alfred Jensen

Guatemala 1903–1981 Glen Ridge

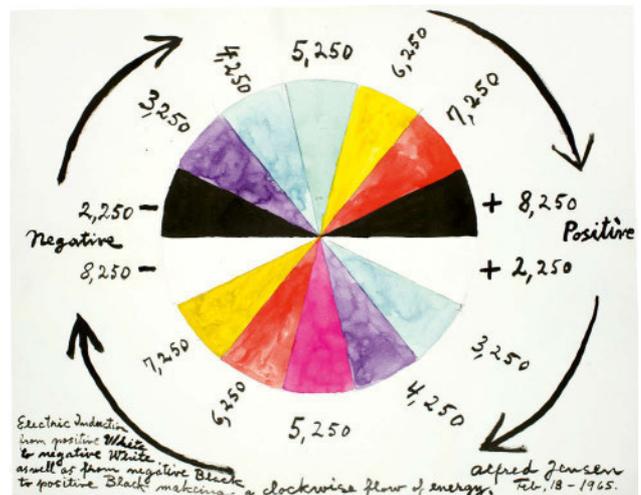
Electric Induction from positive White to negative White as well as from negative Black to positive Black making a clockwise flow of energy

1965. Aquarell und Deckfarben auf festem Velin mit Blindstempel «Strathmore». 58,7 x 73,8 cm. Unten rechts vom Künstler in Pinsel in Schwarz signiert und datiert «Alfred Jensen / Feb. 18 - 1965» daneben betitelt In den oberen Ecken Reissnagellöcher. Farbfrisch und in sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 9000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Eine wunderbare Vorarbeit zur gleichnamigen und ähnlich aufgebauten Lithographie.



695 Alfred Jensen

Guatemala 1903–1981 Glen Ridge

Odd and Even Magic II

1960. Öl auf Leinwand. 51 x 68,5 cm. Rückseitig vom Künstler betitelt, datiert und signiert «Odd and Even Magic II / Size 27»x20» / Painted in 1960 by / Alfred Jensen». Etwas Krakelüren in der pastosen Farbe. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Provenienz Galerie Kornfeld, Bern. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Zürich 1966, Galerie Renée Ziegler, Alfred Jensen, Kat. Nr. 7. Hannover/Humblebaek/Bern 1973, Kestner-Gesellschaft/Louisiana/Kunsthalle, Alfred Jensen, Kat. Nr. 23. Davos 1998/1999, Kirchner Museum, Werke aus der Sammlung Eberhard W. Kornfeld, Kat. Nr. 165. Winterthur 2015, Kunstmuseum, Alfred Jensen, Werke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 26.

Alfred Jensen war ein grosser Theoretiker seiner Zeit, was sich auch in seinen Bildern niederschlug. Wieland Schmied schrieb dazu: «Die Zahl der Ordnungssysteme, in die sich Alfred Jensen versenkt hat, ist scheinbar unbegrenzt: die Kalender der Maya und der Inka und die Baupläne der mexikanischen und ägyptischen Pyramiden, indianische und chinesische Zahlensysteme, Schriften, Symbole und Hieroglyphen, die Regel des Goldenen Schnitts, die Lehren der Pythagoräer und der Orphiker, die Zeichen und Häuser des Tierkreises, das delphische Orakel und die Weissagungen des I Ging, Leonardo da Vincis Schriften und Goethes Farbenlehre». Vorliegend greift Jensen das Zusammenspiel von geraden und ungeraden Zahlen auf und transponiert dieses farblich und geometrisch auf die Leinwand.



696 Alfred Jensen

Guatemala 1903–1981 Glen Ridge

Untitled (Pyramide)

1964. Öl auf Karton. 29,5 x 39,5 cm. Oben links vom Künstler signiert und datiert «Al Jensen 1964». Farbfrisch und in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Winterthur 2015, Kunstmuseum, Alfred Jensen, Werke aus Schweizer Sammlungen, Kat. Nr. 47.

Abstrakte Farbkomposition, die geometrische Muster aufnimmt und unter dem Eindruck einer grossen Reise entstanden sein dürfte, die Jensen 1964 mit seiner Frau Regina Bogat unternahm. Zunächst reisten sie per Schiff über den Atlantik nach Europa, besuchten verschiedene Städte und überquerten dann das Mittelmeer, um Alexandria und Kairo zu besuchen.



697 Jasper Johns

Augusta 1930 – lebt in New York und Saint-Martin

Two Flags (Whitney Anniversary)

1980. Farblithographie auf Velin Arches. 127 x 85,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «Jasper Johns 80», links nummeriert «41/51». Die äusserste untere Blattkante leicht gebräunt und mit Wasserflecken. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000*

Werkverzeichnisse Field 207. Gemini G.E.L. Online Catalogue Raisonné 26.99.

Provenienz Galerie Kornfeld & Klipstein, Bern, direkt bei Gemini erworben. Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Der Künstler schuf anlässlich des 50. Jahrestags der Gründung des Whitney Museum of American Art in New York eine Auflage mit doppelter Flagge der USA. Wie der Name besagt, konzentriert sich die Sammlung dieses Museums ausschliesslich auf amerikanische Kunst.

Das Motiv der Flaggen geht auf die 1950er-Jahre zurück. Johns selbst schrieb dazu: «Eines Nachts träumte ich, dass ich eine grosse amerikanische Flagge malte, und am nächsten Morgen stand ich auf, ging los und kaufte das Material, um damit zu beginnen».

Verlegt von Gemini G.E.L., Los Angeles, und gedruckt von Serge Lozingot unter Mitarbeit von Martin Klein.



698 Jasper Johns

Augusta 1930 – lebt in New York und Saint-Martin

Target with Plaster Casts

1980. Farbradierung auf Velin. 75,8 x 56,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert und datiert «J Johns '80», links nummeriert «32/88». Am oberen Rand mit einem kleinen Einriss, insgesamt farbfrisch und in sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 25000*

Werkverzeichnis Field 208.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellungen Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 287.

Das Motiv der Zielscheibe zählt zu den unverkennbaren Ikonen im Werk des Künstlers, das er in verschiedenen Techniken ausführte. Die vorliegende Graphik wurde von vier Kupferplatten geschaffen und im Atelier Crommelynck, Paris, in einer Auflage von 88 Exemplaren gedruckt.



699 Jasper Johns

Augusta 1930 – lebt in New York und Saint-Martin

Samuel Beckett. Foirades – Fizzles. Gravures Jasper Johns

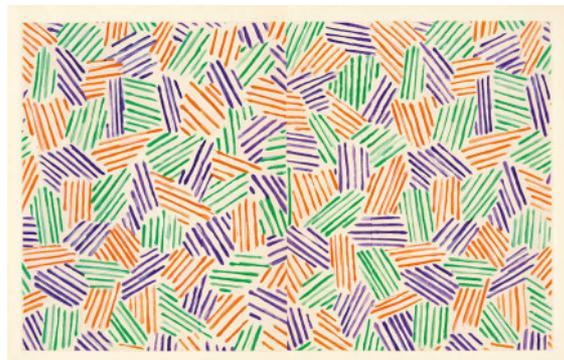
London/New York, Petersburg Press, 1976

1976. In Faltpbogen, gebunden, in Original-Umschlag und in Original-Leinen-Kassette, mit eingeklebten Lithographien. 34 x 26 cm, Kassettengröße. Auf Seite vor dem Impressum vom Künstler und Autor signiert «Samuel Beckett» – «Jasper Johns» und nummeriert «70/250». Umschlag mit wenigen Flecken. In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnisse Field 173. ULAE, The Prints of Jasper Johns 1960–1993, Nr. 173. Riva Castleman, A Century of Artists Books, Museum of Modern Art, New York 1994, S. 214f.

Eines von 250 Exemplaren (Gesamtauflage 300) mit 33 Radierungen, davon eine farbig.



700 Eugène Nestor de Kermadec

1899 Paris 1976

Carrément

1957. Öl auf Leinwand. 65 x 54 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «E. de Kermadec». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. In tadelloser Erhaltung.

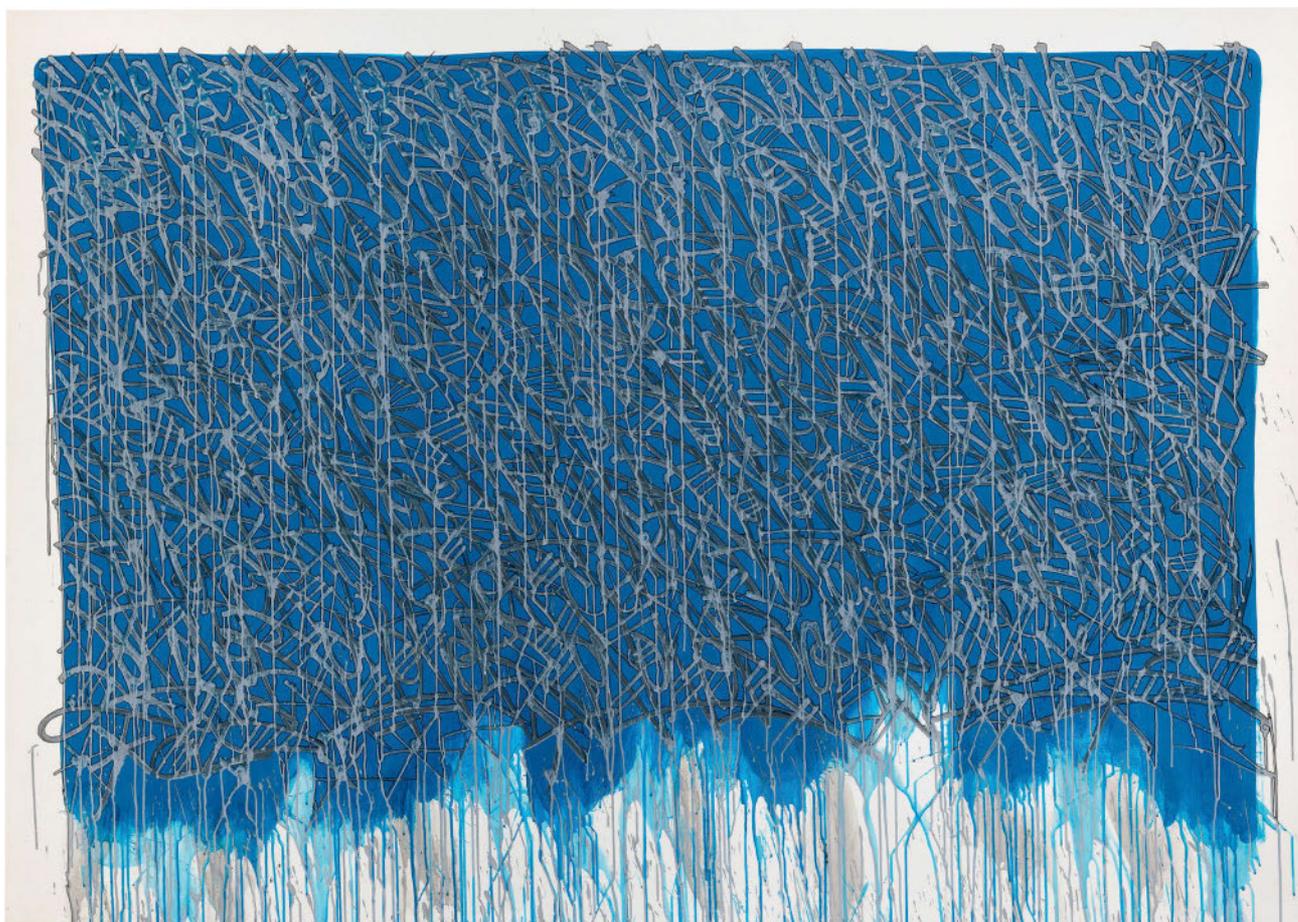
Schätzung CHF 5 000*

Provenienz Privatsammlung Deutschland.

Ausstellungen Paris 1957, Galerie Louise Leiris, E. de Kermadec, Peintures 1927–1957, Kat. Nr. 55, mit Etikett. Bern 1958, Kunsthalle, E. de Kermadec, Kat. Nr. 41, mit Etikett.

Eine charakteristische Arbeit des Künstlers aus den 1950er-Jahren. «[...] Die Gestaltung ist von grosser Sicherheit und in aller Bewegtheit bezogen auf eine klare Bildarchitektur. Gerade die Koinzidenz zwischen Ordnung und Freiheit macht den eigentlichen Charakter von Kermadecs Malerei aus [...]» (Franz Meyer in: Ausstellungskatalog E. de Kermadec, Kunsthalle Bern, 1958).





701 JonOne

New York 1963 – lebt und arbeitet in Paris

Black Man + White Man = Dominican Republic

2009. Acryl auf Leinwand. 136 × 190 cm. Rückseitig vom Künstler signiert, datiert und bezeichnet «Jonone 2009 Paris», darunter betitelt «Black Man / + / White Man = / Dominican / Republic». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Provenienz Galerie Magda Danysz, Paris. Privatsammlung Schweiz.

Expressives Zeugnis des bekannten Graffiti-Künstlers, der seit 1987 in Paris lebt. Der Titel dürfte in Anlehnung an seine eigene Herkunft gewählt sein, stammten doch beide Eltern des Künstlers aus der Dominikanischen Republik.

702 Hans Josephsohn

Königsberg 1920–2012 Zürich

Ohne Titel (Reliefskizze)

1965, Guss von 2017. Messingrelief. 22 x 11 x 7 cm. Rückseitig mit gestanzter Signatur, Datierung und Nummerierung «JOS 1965 5/6», mit Giesserstempel «KUNST/GIESSEREI/ST. GALLEN» und Verzeichnisnummer «2677». Tadelloser Zustand.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Kesselhaus Josephsohn, Verz. Nr. 2677. Kopie des Zertifikates, datiert vom 11. Dezember 2020, liegt vor.

Provenienz Kesselhaus Josephsohn, St. Gallen. Galerie da Mihi, Bern, 2020, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Bern 2020, Galerie da Mihi, Willi Müller/Hans Josephsohn.

Gegossen in der Kunstgiesserei St. Gallen in einer Auflage von 6 Exemplaren und 2 Künstlerexemplaren.



703 Fritz König

Würzburg 1924–2017 Ganslberg

Kleine Säulenkaryatide R

1966. Bronze. 45 x 14,2 x 14,4 cm. Auf dem Sockel mit dem geritzten Monogramm «FK». An der Seite gestempelt nummeriert «3/5». Mit goldbrauner Patina und mit leichten Gebrauchsspuren. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Clarenbach 384.

Als Karyatide bezeichnet man in der Architektur die Skulptur einer weiblichen Figur, die wie Säulen oder Pfeiler in einem Gebäude eine tragende Funktion hat. Hier steht das Kunstwerk frei. Einzig am oberen Ende des Schaftes könnte sich der Betrachter eine figurenähnliche Gestalt vorstellen, die den oberen Quader trägt.



704 Jeff Koons

York 1955 – lebt und arbeitet in New York

Balloon Dog (Magenta)

2015. Porzellan mit chromatischer Beschichtung, auf Platte. 26,6 × 26,6 × 12,7 cm. Rückseitig auf der Platte mit Angaben zum Werk und der Nummerierung «1968/2300». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 6000*

Werkverzeichnis Mit Zertifikat, signiert von Michel Bernardaud und nummeriert «1968/2300».

Die «Balloon Animals» gehören zu den Ikonen der Gegenwartskunst. Seit 1993 entstehen diese farbenfrohen Werke, deren Basis aus Ballonen gefertigte Figuren sind. In einer limitierten Edition erschienen bei Bernardaud, Limoges.



705 Jeff Koons

York 1955 – lebt und arbeitet in New York

Diamond (Red)

2020. Porzellan mit chromatischer Beschichtung. 31,8 × 39,3 × 32 cm. Auf der Unterseite bezeichnet mit der Faksimile-Signatur des Künstlers, nummeriert und datiert «JEFF KOONS / DIAMOND (RED) / 478/599 / 20» und dem Stempel von Bernardaud. Mit kleinen minimalen Abriebspuren an vier Auflagepunkten, an der Spitze, an zwei Einfassungselementen und an der Unterkante. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 11500*

Werkverzeichnis Mit Zertifikat, signiert von Michel Bernardaud und nummeriert «478/599».

Das limitierte Auflagenobjekt «Diamond (Red)» aus Limoges-Porzellan wurde in den berühmten Werkstätten von Bernardaud hergestellt und gibt die monumentale Skulptur «Celebration» wieder. Die Plastik ist Teil von Koons' ikonischer Celebration-Serie, die 1994 entstand und aus 16 Gemälden und 20 grossformatigen Skulpturen besteht. Der ursprünglich 1,5 m lange Diamant (1994–2005) wurde in fünf Farben (Grün, Rosa, Blau, Gelb und Rot) aus hochglanzpoliertem Edelstahl mit transparenter Farbbeschichtung geschaffen.





706 André Lansky

Moskau 1902–1976 Paris

Paysage éclair

1955. Pastose Ölmalerei auf Leinwand über Vorzeichnung in Kreide. 73 × 60 cm. Oben links vom Künstler in Öl signiert «Lansky», rückseitig auf der Leinwand mit der Nummer 227. Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung. Minimale Farbverluste. Schöne pastose Arbeit in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35000

Provenienz Galerie Louis Carré, Paris, rückseitig mit Etikett. Slg. Arild Wahlström, Norwegen, rückseitig mit dem Sammlerstempel und der Inventarnummer 63. Privatsammlung Norwegen. Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 14. Juni 2018, Los 452, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Eine wunderbare informelle Komposition des bekannten Vertreters der «Nouvelle École de Paris».

707 Alois Lichtsteiner

Ohmstal 1950 – lebt und arbeitet in Murten

o.T. (Birke)

2000. Öl auf Leinwand. 220 x 180 cm. Unten rechts vom Künstler leicht verwischt signiert «OHMSTAL», rückseitig auf der Leinwand vom Künstler bezeichnet, datiert und signiert « o. T / 2000 / Oel auf Leinwand / A.lois Lichtsteiner». Mit feinen Druckstellen entlang des Keilrahmens. In farbfrischer und guter Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Werkverzeichnis AL2000.020.

Provenienz Galerie Jamileh Weber, Zürich 2000, dort erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Zürich 2000, Galerie Jamileh Weber, Alois Lichtsteiner. Luzern 2001, Kunstmuseum, Alois Lichtsteiner, Birken und ein Berg, Kat. Nr. 24.

Die vorliegende Arbeit gehört in die Werkgruppe der sogenannten «Birkenbilder», die Lichtsteiner von 1997 bis 2001 ausführte. Erstmals beschränkte sich der Künstler in seinem Schaffen auf eine reduzierte, von Nuancen zwischen Schwarz und Weiss geprägte Farbpalette, die er im darauffolgenden Werkzyklus «Berg» fortsetzte. Im Motiv der Birkenrinde sah Lichtsteiner eine Analogie zur Malerei selbst: So wie die Rinde als Hülle den Baumstamm bedeckt, so bedeckt die Farbe als Hautschicht die Leinwand.



708 Bernhard Luginbühl

Bern 1929–2011 Langnau im Emmental

Kleine schlanke Agression II

1960. Eisen, geschweisst. 238 x 26 x 43 cm. Unterhalb des Schafes hochkant eingeschlagen «LUGINBÜHL». Die Plastik wurde um 1974 vom Künstler sandgestrahlt und mit Bienenwachs eingerieben. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Hesse 125.

Provenienz Slg. Ahrenberg, Chexbres (1971). Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 11. Juni 1971, Los 699, dort erworben von Privatsammlung, Basel, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Zürich 1961, Galerie Ziegler, Bernhard Luginbühl, Nr. 3. Vevey 1971, Musée Jenisch, Sculpture suisse contemporaine, Giacometti, Kemeny, Luginbühl, Müller. Zürich 1972, Kunsthaus, Bernhard Luginbühl, Plastiken, Kat. Nr. 43.

Der Werkgruppe der Agressionen liegt ein vorgefundenes Element zugrunde, das Bernhard Luginbühl in die Vertikale stellte. Zu sehen ist nun ein hochrechteckiger Quader, dessen Längsfläche auf einer Seite kreissegmentförmig eingezogen ist, und der auf – im Verhältnis zur Figur – schmalen Beinen steht. Der Titel leitet sich nach Aussage des Künstlers aus dem subjektiven Empfinden des Betrachters ab, dass die Figur umzukippen scheint und dadurch als Bedrohung, als Aggression verstanden werden kann. Die Grössen variieren zwischen ca. 84 cm bis über 10 m, wobei die Grössenangabe im Titel in keinem Verhältnis zur realen Länge stehen muss. – Dabei: Bernhard Luginbühl, Ausstellungskatalog Kunsthaus Zürich/National Galerie Berlin, Bernhard Luginbühl, Plastiken, 1972; Bernhard Luginbühl, Skizzenbuch, Zürich 1972
Zus. 1 Plastik und 2 Kataloge.





709 Bernhard Luginbühl

Bern 1929–2011 Langnau im Emmental

Kleine C-Figur IV

1959. Eisen, geschmiedet und geschweisst. 24,3 × 18,6 × 16,5 cm.
In einem Bein mit im Rund eingeschlagenem, ligiertem Monogramm
«BL». Tadelloso in der Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Hesse 155.

Provenienz Privatbesitz, Solothurn (1959). Privatbesitz, Bern (seit
Ende der 1960er Jahre).

Breite C-artig geformte und zusammengeschweisste Eisenbänder umschliessen einen Hohlraum und lassen je nach Blickwinkel immer neue Betrachtungen und Durchblicke zu. Diese ursprünglich «Construction» genannten Arbeiten beherrschen Luginbühls Werk von 1958 bis 1964 und erhielten später den Titel «C-Volumen». Heute werden sie «C-Figuren» genannt.



710 Bernhard Luginbühl

Bern 1929–2011 Langnau im Emmental

Kleine C-Figur

1960. Eisen, geschmiedet und geschweisst. 39,5 × 20 × 19 cm. In einem Bein eingeschlagen «luginbühl», im Rund, mit ligiertem Monogramm «BL» und «1960». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Hesse 168.

Provenienz Direkt vom Künstler am 18. August 1960 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Bern 1960, Kunsthalle, Norbert Kricke, Bernhard Luginbühl, Jean Tinguely, Kat. Nr. 25. Zürich/Berlin 1972, Kunsthaus/Nationalgalerie, Bernhard Luginbühl, Kat. Nr. 31.

711 Mappenwerk

La lune en rodage I

Basel, Editions Panderma, Carl Laszlo, 1960

1960. Original-Halbleinen-Band mit auf japanischem Holzdeckel mit Seidenbordüre und einem Metallrelief von Gio Pomodoro, in Schraubenbindung. Mit 62 Original-Graphiken und Original-Beiträgen diverser Künstler. 33 x 35,5 cm. Im Impressum mit der Nummer «061» als eines von 150 Exemplaren ausgewiesen. Die meisten Arbeiten von den Künstlern signiert, teilweise auch datiert. Der Umschlagdeckel mit einem Kratzer, die einzelnen Beiträge in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 10 000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Enthalten sind Arbeiten in unterschiedlicher Technik von 64 Künstlern und Schriftstellern, darunter Texte, Graphiken und Originalbeiträge, u.a. von: Arp, Arman, Brauer, Fontana, Hundertwasser, Ionesco, Manzoni, Oppenheim, Piene, Prachensky, Man Ray, Vasarely. Sehr gut erhaltenes Exemplar dieser aufwendig gestalteten Anthologie. Die erste Edition dieser Reihe, die von Carl Laszlo zusammengestellt und herausgegeben wurde.



712 Wilfrid Moser

1914 Zürich 1997

Ohne Titel

Um 1971. Kunststoff, farbig gefasst, auf schwarzem Holzsockel. 27 cm, Höhe; 32,5 cm Höhe mit Sockel. Auf der Vorderseite vom Künstler bezeichnet «IFA». Kunststofffigur auf Holzsockel (5,5 x 19,5 x 17 cm) montiert. Minim berieben, kleine Riss- und Farbfehlstellen sowie Atelierspuren. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Die Skulptur stand von 1968 bis 1978 im Zentrum von Mosers Schaffen. Als Auftragswerke in der Schweiz und in Frankreich entstanden begehbare, farbige Grossplastiken aus Kunststoff wie der «Blaue Brunnen» von 1975 in Zürich Oerlikon, ein Höhepunkt des dreidimensionalen Schaffens. Der Künstler nannte diese Skulpturen «farbige, dreidimensional begehbare Bilder». Die kleinformatigen Werke dienten Moser oft als Modelle für Werke in grossem Massstab. Ob die hier vorliegende Plastik in vergrösserter Form ausgeführt wurde, ist nicht bekannt. Die Bezeichnung «IFA» bezieht sich nicht auf den Inhalt der vorliegenden Skulptur; es waren rein formale Überlegungen, die den Künstler zur Verwendung dieser Lettern bewogen. Buchstaben oder auch Zahlen finden sich immer wieder in dieser Funktion in Mosers Plastiken (siehe Felix Baumann, Moser, Zürich 1979, S. 57 ff).





713 Robert Motherwell

Aberdeen 1915–1991 Provincetown

Schönberg

1975. Collage aus Papier auf Leinwand, mit Acrylfarbe und Graphit, auf Masonitplatte montiert. 91,4 x 61 cm. Oben rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «RM/75». An den Blattkanten leicht gebräunt. Die Masonitplatte ist altersbedingt leicht gewölbt. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 40 000

Werkverzeichnis Flam/Rogers/Clifford C508.

Provenienz André Emmerich Gallery, New York.

Neben der bildenden Kunst hegte Motherwell eine grosse Leidenschaft für die Musik. In seinen Werken nimmt er immer wieder Bezug auf die grossen Komponisten der Musikgeschichte. Dabei werden nicht selten Notenblätter gezielt auf den Werken platziert. In der vorliegenden Collage steht ein Ausschnitt aus dem Werk des österreichischen Komponisten Arnold Schönberg im Zentrum. Es handelt sich um die letzte Seite seiner Kammer-sinfonie Nr. 1, einem wegweisendem Werk der musikalischen Moderne zu Beginn des 20. Jahrhunderts.



714 Robert Motherwell

Aberdeen 1915–1991 Provincetown

High Tide

1978. Collage aus Papier auf Leinwand, mit Acrylfarbe, auf Hartfaserplatte montiert. 121,8 x 91 cm. Unten rechts vom Künstler signiert und datiert «R Motherwell/Aug 78». Mit wenigen Atelierspuren. In sehr schöner, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 60 000

Werkverzeichnis Flam/Rogers/Clifford C620.

Literatur Gabriella Drudi, Robert Motherwell Collages, Mailand 1983.

Diese abstrakte Collage ist typisch für die spätere Schaffensperiode des Künstlers, in der er zu seinen klassischen Formen des abstrakten Expressionismus zurückkehrte. Das Werk zeigt Motherwells Auseinandersetzung mit der Farbfeldmalerei, die sich unter den Vertretern der New York School entwickelt hatte. Im Zentrum der Arbeit steht eine amerikanische «Fish and Chips»-Verpackung, auf die einige Zeilen aus einer Zeitung abgedruckt sind. Motherwell verwendete diese Essensverpackung mit dem Nachdruck der Times (London) in mehreren Collagen dieser Zeit.

715 Carlos Nadal

Paris 1917–1998 Barcelona

Dormitorio del Tío Juan

1980. Öl auf Leinwand, mit Collageelementen. 54 x 65 cm. Rückseitig vom Künstler betitelt, signiert und datiert «DORMITORIO/DEL TÍO JUAN/Nadal/'80». Lediglich an den äussersten Kanten minime Farbverluste, eventuell durch eine frühere Einrahmung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 9000

Werkverzeichnis Echtheitsbestätigung des Comité Nadal, Barcelona, datiert vom 2. August 2018, liegt vor.

Provenienz Altstadt – Galerie AG, Bern, dort anlässlich der Ausstellung angekauft von. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Bern 1980, Altstadt – Galerie AG, Carles Nadal und Flore Joris.



716 Louise Nevelson

Perejasaw 1899–1988 New York

City-Sunscape

1979. Polyester. 33 x 23,6 x 4,8 cm. Rückseitig auf einer Metallplatte mit dem Titel «City-Sunscape», der eingravierten Signatur mit Datum «Louise Nevelson – 79» und der Nummerierung «15/150». Mit leichten Gebrauchsspuren. In sehr gutem Gesamtzustand.

Schätzung CHF 6000

Louise Nevelson, die an der Art Students League in New York und bei Hans Hofmann in München studierte, hatte einen prägenden Einfluss auf die amerikanische Plastik des 20. Jahrhunderts, indem sie die formale Ästhetik des Kubismus mit der industriellen Materialität des Konstruktivismus verband. Assemblagen aus gefundenen Holzstücken kombinierte sie zu verwirrend-verblüffenden Puzzles. Durch die monochrome Einfärbung der Arbeiten verschleierte sie die wahre Identität des Materiellen und hob sie dadurch auf eine andere Wahrnehmungsebene. Das hier angebotene Objekt ist ein bemalter Polyesterabguss, der 1979 von Pace Editions in New York herausgegeben wurde. Der Erlös aus dem Verkauf ging an das Louise Nevelson Laboratory for Cancer Immunobiology, Sloan-Kettering Institute, New York.



717 A. R. Penck (Ralf Winkler)

Dresden 1939–2017 Zürich

EWK Zeichnung Nr. 8

Um 1981. Tuschzeichnung auf Hahnemühle-Aquarellpapier mit Wasserzeichen. 47 x 65 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert «a.Y.». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b, erworben 1981 an der Ausstellung.

Ausstellung Bern 1981, Kunsthalle, Ausstellung a.Y. (A.R. Penck) T.

Mit breitem Pinselstrich expressiv gezeichnete Menschengruppe.



718 Julian Opie

London 1958 – lebt und arbeitet in London

Untitled

2006. Farbsiebdruck auf festem Papier, aufgezogen auf Aluminiumplatte. 128 × 90 cm, Blattgrösse. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Julian Opie», rechts nummeriert «25/35». In tadelloser Erhaltung. Das Werk ist gerahmt.

Schätzung CHF 18 000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Online Werkverzeichnis des Künstlers registriert.

Eines von 35 Exemplaren der Auflage. Typisch reduzierte Bildsprache des britischen Künstlers, der Figuren mit einer schwarzen Umrisslinie zeichnet. Es ist die Vereinfachung der menschlichen Form, dennoch mit Details, wie den Blumen auf dem Kleid versehen. Opie findet seine Inspiration in der Pop Art und der Comic-Kultur.



719 Gabriel Orozco

Xalapa 1962 – lebt in Mexico-City, New York und Paris

Fear Not

2001. Acryl und Collage. 32 × 24 cm. Rückseitig vom Künstler in Bleistift signiert und datiert «GABRIEL OROZCO 2001». In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 17 500

Provenienz Marian Goodman Gallery, New York. Privatsammlung USA.

Ausstellung New York 2001, Marian Goodman Gallery, Fear Not.

2001 richtete die Marian Goodman Gallery in New York Orozco eine viel beachtete Einzelausstellung mit dem Titel «Fear Not» ein. Sie umfasste Skulpturen, Zeichnungen, Fotografien und ein Video, darunter Abdrücke der Hand des Künstlers, Abdrücke von Blättern, japanische Zierschablonen und geometrische Muster. Der in Mexiko geborene Orozco gehört zu den führenden Konzept- und Installationskünstlern seiner Generation. Seine vielfältige künstlerische Praxis basiert auf der Ablehnung des Konzepts eines traditionellen Ateliers. In der Regel lebt er für eine gewisse Zeit an einem Ort und lässt Elemente der unmittelbaren Umgebung in seine Arbeit einfließen. In Paris z. B. zerlegte er 1993 die Karosserie eines Citroën DS der Länge nach in drei Teile, liess den mittleren Teil weg und fügte die äusseren Teile wieder zusammen. In Berlin setzte er 1995 seinem veralteten, gelben Motorroller ein Denkmal, indem er ihn zusammen mit allen ihm begegnenden Motorrollern der gleichen Marke und Farbe fotografierte, bekannt geworden unter dem Titel «Until You Find Another Yellow Schwalbe». Die vorliegende Collage bewegt sich im Spannungsfeld zwischen der Unmittelbarkeit seines Handabdrucks und der konzeptuellen Intervention mit drei runden, erhöhten Schablonen.





720 Serge Poliakoff

Moskau 1906–1969 Paris

Composition en bleu

1962. Gouache auf dünnem Bütten. 63×48 cm. Unten rechts vom Künstler signiert «SERGE POLIAKOFF». In den Ecken mit Reissnagellöchern. Rückseitig mit Montierungsresten. In sehr schöner, farbfrischer Erhaltung.

Schätzung CHF 35000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung in den Archiven Serge Poliakoff, Paris, unter der Nummer 862106 registriert. Die Arbeit wird in den in Vorbereitung befindlichen Band VI des Werkverzeichnisses aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Echtheitsbestätigung beantragen.

Provenienz Atelier des Künstlers, dort am 15. Februar 1962 erworben von Slg. Trix Dürst-Haas, Muttenz, durch Erbschaft an Privatsammlung Schweiz.

Serge Poliakoff ist für seine abstrakten Kompositionen mit gegeneinander abgegrenzten Farbflächen bekannt. Sukzessive erweiterte er seine Farbskala um leuchtende, manchmal minimal kontrastierende Töne. Immer wieder finden sich Serien von monochromen Kompositionen in Rot, Grün, Gelb, Grau, oder Blau. So in 1962, als eine wunderbare Folge in Blau entstand, zu der die vorliegende Arbeit zu zählen ist. Fein abgesetzte Blautöne dominieren die Komposition, die teilweise ins Violett geht, weil der Künstler für einzelne Flächen ein Rot als Untergrund wählte.

721 Serge Poliakoff

Moskau 1906–1969 Paris

Composition

1950. Gouache auf Bütteln mit Wasserzeichen «INGRES». 64×48 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «SERGE POLIAKOFF». Mit Fehlstellen und Knittern, auf Pavatex aufgezogen. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Die vorliegende Zeichnung in den Archiven Serge Poliakoff, Paris, unter der Nummer 850028 registriert. Die Arbeit wird in den in Vorbereitung befindlichen Band VI des Werkverzeichnisses aufgenommen. Der Käufer kann auf Anfrage eine Echtheitsbestätigung beantragen.

Provenienz Slg. Arnold Rüdlinger, Basel, dort am 22. April 1958 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Serge Poliakoff gilt als einer der Hauptvertreter der École de Paris. Seine in den Werken gegeneinander abgegrenzten Farbflächen wurden zu einem wichtigen Beitrag für die Kunstgeschichte. Ab den 1950er-Jahren erweiterte er sukzessive sein Farbspektrum, es entstanden ausdrucksstarke Gemälde und Gouachen wie die hier angebotene Arbeit. Die weissen und gelben Flächen auf grauem Grund sind klar voneinander getrennt und doch scheint es, als ob sie einer Collage ähnlich übereinander «geschichtet» wären.



722 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Steinmann

1977. Bleistift, Ölkreide und verdünnte Tinte auf glattem Velin. 90,3×62,6 cm. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert und datiert «M.R. 77», darunter bezeichnet «MUR». Das Papier leicht gewellt, ganz vereinzelt mit Knittern am unteren Rand, mit Atelierspuren und Reissnagellöchern in den oberen Ecken. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

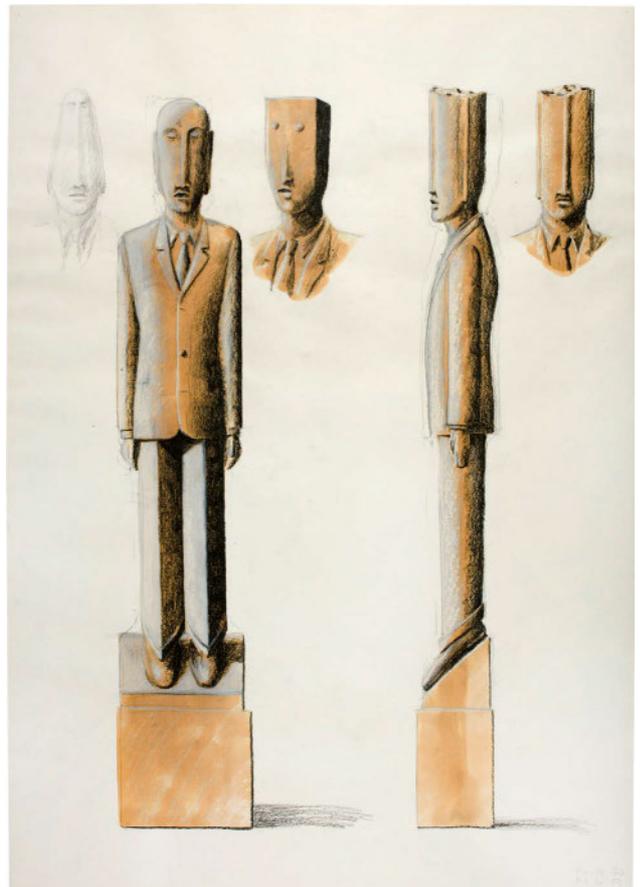
Schätzung CHF 10000*

Provenienz Kunsthalle Bern, dort 1977 erworben von Hess Art Collection, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Dieter Ronte, Hess Collection, Bern/Stuttgart 1989, Kat. Nr. 96.

Ausstellungen Zürich/Stockholm/Köln 1986/1987, Kunsthau/Moderna Museet/Kölnischer Kunstverein, Markus Raetz, Arbeiten 1962–1986, mit Etiketts.

Die Zeichnung ist eine Studie im Massstab 1:1 für eine Steinskulptur, an der der Künstler in Mur auf dem Mont Vully arbeitete. Die Skulptur ist im Ausstellungskatalog der Kunsthalle Bern 1977, S. VI abgebildet und befindet sich im Nachlass von Markus Raetz. Neben weiteren kleinen Vorzeichnungen im A4-Format mit Kopfstudien (vgl. Ausstellungskatalog Kunsthalle Basel 1982/1983) ist die vorliegende Arbeit die grösste und vollständigste.



723 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel

29.7.1971. Aquarell auf dünnem Velin. 18×23 cm. Unten rechts in Bleistift monogrammiert «M.R.» und darunter in Pinsel datiert «29.7.71». Minim gebräunt, die Farben in guter Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Schweizer Privatsammlung.

Eines der typischen Aquarelle, wohl eine stilisierte Winterlandschaft.



724 Markus Raetz

1941 Bern 2020

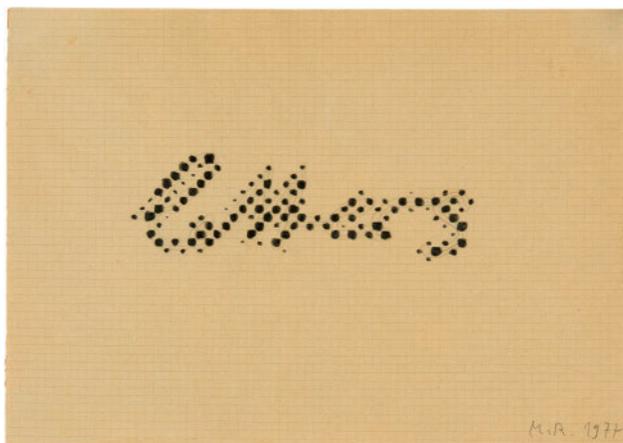
Letters

1977. Bleistift und Farbstift auf quadriertem Papier. 21×29,5 cm. Unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert «M.R. 1977». Ein minimaler Knick in der rechten unteren Ecke, in der oberen leicht schmutzig, vereinzelt Atelierspuren, insgesamt in sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 7500

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Markus Raetz verschrieb sich dem Thema der Sprache in all ihren Formen: Buchstaben, Wörter, Sätze und ihre Beziehungen zueinander hat er wie kein anderer erforscht, spielerisch gegenübergestellt und in eine visuelle Form gebracht.



725 Markus Raetz

1941 Bern 2020

Ohne Titel

1978. Aquarell auf Velin. 21×29,5 cm, Blattgrösse. Unten rechts vom Künstler in Bleistift monogrammiert und datiert «M.R. 1978», rückseitig datiert «21.11.78». Vereinzelt leicht fleckig, ein minimaler Griffknick in der Mitte unten. Insgesamt in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 10000

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Faszinierendes Blauaquarell einer kalifornischen Stadtlandschaft, wohl Los Angeles darstellend, entstanden am 21. November 1978.



726 Markus Raetz

1941 Bern 2020

In etwa

1976. Tinte, verdünnt, und Acrylfarbe auf Baumwollstoff, Holzstab, 4-teilig. Die einzelnen Stoffteile 51,5 x 64,6 cm, 17,7 x 29,5 cm und 17 x 20,5 cm; der Fahnenstoff 20 x 32 cm, die Länge der Fahnenstange 82 cm. Die Masse der Installation sind ca. 82 x 65 x 50 cm. Das grösste Stoffstück vom Künstler recto und verso unten rechts in Filzstift monogrammiert und datiert «M. R. 76», das zweitgrösste unten rechts monogrammiert «M. R.», das kleinste mit dem Titel in dickflüssiger Acrylfarbe. Die Farben der Vorderseiten des Stoffes leicht verblasst, nur wenige lose Fäden an den äussersten Rändern, insgesamt in sehr gutem Erhaltungszustand.

Schätzung CHF 15 000*

Werkverzeichnis Müller 345.

Provenienz Galerie Toni Gerber, Bern, dort 1980 angekauft von Hess Art Collection. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Dieter Ronte, Hess Collection, Bern/Stuttgart 1989, Abb. S. 150.

«Überblickt man das weitverzweigte Werk von Markus Raetz, gehören Landschaft und Natur zu den wichtigsten Orientierungspunkten bei der Entwicklung seines bildnerischen Konzepts. Die Beschäftigung mit Landschaft und Natur zieht sich wie ein roter Faden durch alle Phasen und auch durch alle Medien seiner Kunst», schreibt Stephan Kunz 2013 in seinem Text «Bossibuland. Landschaft im Werk von Markus Raetz». 1976 entstand einerseits eine Serie von Küstenlandschaften, Meer- und Wolkenbildern aus Ramatuelle, die er in verdünnter Tinte und Aquarell ausführte, andererseits eine grosse Gruppe an Pinselzeichnungen mit dem Titel «Im Bereich des Möglichen», in denen der Künstler seine Eindrücke nach einer Reise durch das verregnete Schweizer Mittelland festhielt.

Das vorliegende Objekt kann im Zusammenhang mit dieser Serie gesehen werden. Raetz stellt uns kein konkretes Landschaftsbild vor, sondern lediglich die Erinnerung an die Landschaft und die Stimmung, die sie hervorgerufen hat. Sowohl der Titel «Im Bereich des Möglichen» als auch «in etwa» deuten auf Vages hin.



727 Markus Raetz

1941 Bern 2020

MR inv. & sculp

1994–1995, erschienen 2011. 9 Kupferstiche, 3 davon in doppelten Abzügen, mit einem typographischen Titelblatt und einer Kartonskizze mit Titeletikett, auf Zerkall-Velin bzw. Japon appliqué auf Zerkall. 44 x 33 cm, je Blattgrösse. Alle Blätter unten rechts vom Künstler monogrammiert und datiert, links einheitlich nummeriert «17/33», in der Mitte mit Blattreihenfolge. In tadelloser Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Mason/Willi-Cosandier 285/II/b, 2 Blatt bez. I A und I B, 290/II/b, 291/IV/b, 293/III/g, 2 Blatt bez. IV A und IV B, 294/c, 296/b, 306/c, 308/d, 2 Blatt bez. VIII A und VIII B, und 309/b.

Die Folge von 12 Blatt Radierungen erschien 2011 in einer Auflage von 33 Exemplaren, gedruckt von Michèle Dillier und Romain Crelier, Atelier de la gravure, Moutier, zusammengestellt und verlegt von Markus Raetz.





728 Markus Raetz und Balthasar Burkhard

1941 Bern 2020 und 1944 Bern 2010

Der Spiegel

1969/1970. Schwarz/Weiss-Fotografie auf Leinwand und applizierter Spiegel. 86,5 x 108,5 cm. Rückseitig oben rechts mit einem leicht angeschnittenen Etikett in der Handschrift von Markus Raetz «B. BURKHARD & / M. RAETZ / «DER SPIEGEL» / 1970». Mit Knickfalten, minimalen Verfärbungen im unteren Rand, mit Reissnagellöchern in der rechten Ecke oben und zwei Löchern für die Applizierung des Spiegels. Dem Alter entsprechend in guter Erhaltung.

Schätzung CHF 10000

Werkverzeichnis Müller 208.

Provenienz Galerie Toni Gerber, Bern, dort 1971 erworben von Privatsammlung Schweiz.

«Der Spiegel» ist eine von mehreren Gemeinschaftsarbeiten, die Balthasar Burkhard und Markus Raetz 1969/1970 realisiert haben, darunter «Atelier», «Bett», «Küche» oder «Papier». Sie wurden erstmals 1970 an der Ausstellung «Visualisierte Denkprozesse» im Kunstmuseum Luzern sowie 1972 in der Einzelausstellung von Markus Raetz im Kunstmuseum Basel gezeigt. Die fotografischen Aufnahmen entstanden 1969 in Amsterdam, die Vergrößerung der Fotos auf Leinwand erfolgte 1970 in Bern. Laut Franz Müller, dem Autor des Werkverzeichnisses, stammt der Spiegel aus dem Atelier von Markus Raetz in Amsterdam und ist integraler Bestandteil des Werkes. Es dürfte sich um das einzig bisher bekannt gewordene Exemplar handeln, während von anderen Gemeinschaftsarbeiten bis zu drei Exemplare existieren können. Wir danken Monika Raetz für die Auskunft zum Werk.

729 Robert Rauschenberg

Port Arthur 1925–2008 Captiva Island

Capitol – Bones and Unions

1975. Objekt. Rag-Mud (Pressmasse), Bambus und seidene Fahne, mit Glasscheibe in fensterähnlicher Öffnung in der Pressmasse. 84 × 130 cm. Rückseitig vom Künstler in Tusche signiert, bezeichnet und nummeriert «Rauschenberg AP IV 75». In Schaukasten aus Holz und Plexiglas montiert. Dem Alter entsprechend in gutem Zustand, der Alterungsprozess vom Künstler durch die Auswahl der Materialien intendiert. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnisse Gemini G.E.L. Nr. RR 75–716. Gemini G.E.L., Art and Collaboration, Kat. Nr. 42.

Provenienz Auktion Galerie Kornfeld, Bern, 17. Juni 2010, Los 839. Privatsammlung Schweiz.

Literatur Washington 1984, National Gallery, Gemini G.E.L., Art and Collaboration, Kat. Nr. 42 (anderes Exemplar).

Angeregt durch eine Indienreise, entstanden insgesamt 26 leicht unterschiedliche Exemplare, 7 «artists creations», davon vorliegend die Nr. 4, dann eine Auflage von 10 nummerierten Exemplaren und weitere 9 Stücke für Mitarbeiter und Freunde.



730 Gerhard Richter

Dresden 1932 – lebt und arbeitet in Köln

Kerze I

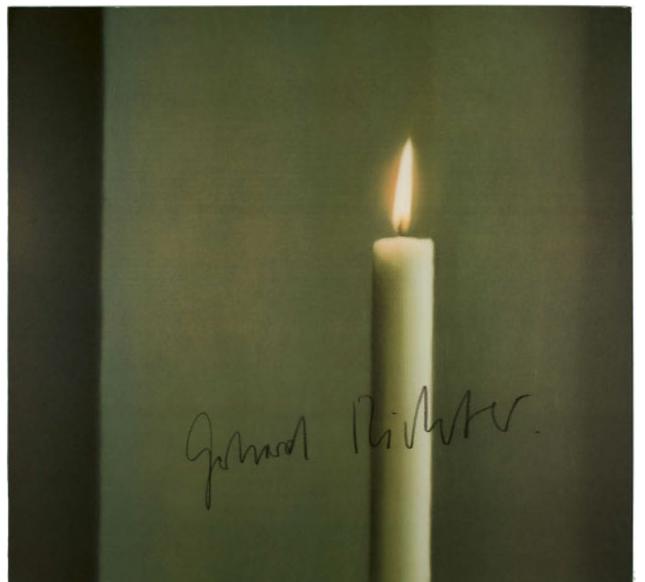
1988. Offsetdruck in Gelb, Rot, Blau und schwarz auf weissem Offsetpapier. 89,2 × 93,7 cm. Vom Künstler in schwarzer Kreide quer über das Blatt signiert. Vollflächig auf Pavatex montiert, frisch in den Farben.

Schätzung CHF 15000

Werkverzeichnis Butin 64.

Provenienz Privatsammlung Belgien, von dort an Privatsammlung Schweiz.

Nach dem Ölgemälde «Kerze» von 1982, herausgegeben vom Verein zur Förderung moderner Kunst e.V. anlässlich der Einzelausstellung im Mönchehaus-Museum für moderne Kunst in Goslar 1988.





731 Jean-Paul Riopelle

Montreal 1923–2002 Ileaux-Grues

Sans titre

1958. Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen. 79,5×59 cm. Auf dem originalen Chassis, in der alten Montierung. Unten rechts im Blau mit kleinem Farbausbruch. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 30000

Werkverzeichnis Yseult Riopelle, Jean Paul Riopelle, Catalogue raisonné, Bd. 2, 1954–1959, Moudon/Montréal 2004, Nr. 1958.–1P.1958.

Provenienz Galerie Jacques Dubourg, Paris. Auktion Galerie Koller, Zürich, 24. Juni 2003, Los 179. Auktion Galerie Fischer, Luzern, 22. November 2012, Los 85. Auktion Van Ham, Köln, 27. November

2014, Los 370, dort erworben von Privatsammlung Schweiz. Auktion Galerie Koller, Zürich, 29. Juni 2019, Los 3405. Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Basel/Neuenburg 1959, Kunsthalle/Musée des beaux-arts, Karel Appel, Georges Mathieu, Mattia Moreni und Jean-Paul Riopelle, Kat. Nr. 111.

Ein farbenfrohes Werk, in dem die Komposition durch die Verwendung breiter Pinsel betont wird. Es wurde kurz nach seiner Fertigstellung in der Kunsthalle Basel 1959 zusammen mit Werken von Appel, Mathieu und Moreni ausgestellt.

732 Arnulf Rainer

Baden bei Wien 1929 – lebt in Wien

Ohne Titel (Übermalung)

1989/1990. Fotografie kaschiert auf Karton, mit Mischtechnik übermalt und auf eine Holzplatte aufgezogen. 50,9 x 72,6 cm. Oben links vom Künstler in Schwarz monogrammiert «AR». Auf der Rückseite erneut vom Künstler in Schwarz signiert «A Rainer», daneben datiert «89/90». Die untere rechte Ecke leicht bestossen. Die obere linke Ecke der Fotografie minim abgelöst. Insgesamt in sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Kraftvoll umgesetztes Blatt aus der typischen Werkgruppe der Übermalungen.



733 Charles Rollier

Mailand 1912–1968 Genf

Stèle II B, Ishtar

1955. Öl auf Leinwand. 130 x 81 cm. Rückseitig vom Künstler auf der Leinwand signiert und datiert «Ch. ROLLIER/1955» und auf dem Keilrahmen mehrfach datiert, bezeichnet, betitelt und signiert «13-4-55, HAUT/ Stèle II B, Ishtar, Charles Rollier, 1955/ 1955 / – CH. ROLLIER – CHÊNE-BOURG – BAS». Auf dem originalen Chassis, in der alten Nagelung, in einer wohl vom Künstler gewählten Leistenrahmung. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Slg. Anna Blankart, durch Erbschaft (1987) an Privatsammlung Schweiz.

Ausstellungen Mailand 1956, Galerie del Naviglio, Februar 1956 (mit Stempel auf Keilrahmen). Zürich, Galerie Palette (mit Etikett).

Charles Rollier kann als Vertreter der informellen Malerei bezeichnet werden, einer Stilrichtung der abstrakten, nicht-geometrischen und gegenstandslosen Kunst der Nachkriegsjahre. Während seiner regelmässigen Aufenthalte in Paris lernte er unter anderen Nicolas de Staël und Hans Hartung kennen, deren Einfluss in seinem Werk ersichtlich wird.



734 Antonio Scaccabarozzi

Merate 1936–2008 Santa Maria Hoè

Rotazione verticale

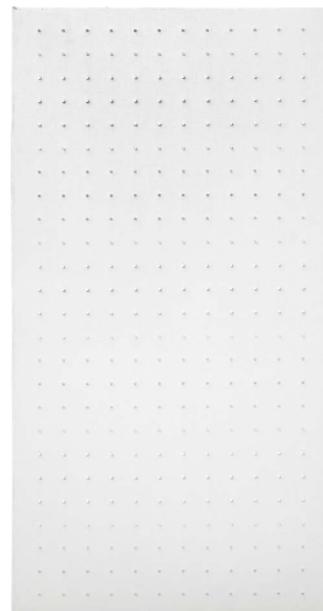
1973. Ausgestanzte Leinwand in Weiss, auf Holzplatte aufgezogen. 78 x 40,2 cm. Auf der Rückseite vom Künstler in blauem Kugelschreiber betitelt, bezeichnet, datiert und signiert «47 Rotazione verticale 1/7/1973 40 x 78 Tela Bianco Scaccabarozzi». In sehr schöner Erhaltung, gerahmt.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Im Archivio Antonio Scaccabarozzi unter der Nr. 20/03 registriert. Echtheitszertifikat, datiert vom 12. Juni 2020, liegt vor. Wir danken Anastasia Rouchota für die Auskunft zum Werk.

Provenienz Lydia Megert Editions, Bern. Privatsammlung Schweiz.

Bei der Werkgruppe der «Fustellati», die der Künstler hauptsächlich in den Jahren von 1970 bis 1973 realisierte, handelt es sich um von Hand ausgestanzte kleine Kreise der Leinwand, die durch ihre Präzision und optische Vielfalt bestechen. Faszinierende frühe Arbeit.



735 Niki de Saint Phalle

Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego

Phallus bleu

1986–1987. Polyester, farbig gefasst. 31 cm. Auf der Unterseite mit dem Herstellerstempel «O. HALIGON RESINE D'ART 1987» und dem geritzten Schriftzug «original». Tadellos in der Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Niki de Saint-Phalle greift hier ein Thema auf, das sowohl mit ihrem Namen «Heiliger Phallus» als auch mit der AIDS-Epidemie zu tun hat, die Mitte der 1980er-Jahre in Europa ihren Höhepunkt erreichte. Etwa zehn Jahre später sorgte die Künstlerin für wütende Proteste, als ihre Briefmarke der Schweizerischen Post mit ähnlichem Sujet in Umlauf gelangte.



736 Niki de Saint Phalle

Neuilly-sur-Seine 1930–2002 San Diego

Les Baigneurs

1980/1981. Polyester, farbig gefasst. 46 × 48 × 31 cm. Auf der Unterseite signiert «Niki de Saint Phalle», bezeichnet und nummeriert «E.A. I/X». Mit dem Herstellerstempel «PLASTIQUES R. HALIGON D'ART» und dem Signaturstempel «Niki». Minimale Bereibungen, in sehr gutem Gesamtzustand.

Schätzung CHF 25000

Provenienz Direkt von der Künstlerin an. Privatsammlung, Bern.

Wunderbar verspieltes Paar beim Bade. Eine typische Nana in bunt bemaltem Badeanzug. Das vorliegende Werk entstammt einer Auflage von 150 Exemplaren.

737 Turi Simeti

Alcamo 1929–2021 Mailand

Un ovale bianco

1983. Acryl auf Leinwand. 40,5 × 30,2 × 4,8 cm. Rückseitig auf dem Chassis vom Künstler in schwarzem Stift signiert und datiert «Simeti 83». Mit drei kaum sichtbaren Flecken im unteren Teil, die Ränder minim schmutzig. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Das Werk ist im Archivio Turi Simeti, Mailand, unter der Nummer 1983-B0401 registriert. Echtheitszertifikat der Fondazione liegt vor

Provenienz Direkt beim Künstler 1984 angekauft von Privatsammlung Schweiz.

Turi Simeti gehört neben Enrico Castellani und Agostino Bonalumi zu den bedeutenden Vertretern der italienischen ZERO-Bewegung, an der er sich nach der Übersiedlung von Rom nach Mailand im Jahr 1965 aktiv beteiligt. Zu seinem Markenzeichen werden monochrom gefasste Leinwände, die er über eine oder mehrere, überwiegend ovale und schräggestellte Scheiben spannt, die mit dem reflektierendem Licht für den einzigartigen, dreidimensionalen Effekt sorgen.



738 Julia Steiner

Büren zum Hof 1982 – lebt und arbeitet in Basel

Ohne Titel

2007. Gouache auf Papier. 150 × 119,5 cm. Unten rechts von der Künstlerin monogrammiert und datiert «JuSt 07». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 8000

Typische Arbeit der Schweizer Künstlerin, die mit schwarzen Pinselstrichen eine Komposition aus dem weissen Papier herausarbeitet. Durch die Verwendung von stumpfen Pinseln entsteht eine verschwommene, undefinierbare Räumlichkeit, in die der Betrachter förmlich hineingezogen wird. Steiner wendet diese Formensprache nicht nur in grossformatigen Zeichnungen an, sondern gestaltet auch ganze Räume.



739 Zdeněk Sýkora

1920 Louny 2011

The Lines Album

Neuenburg, éditions média, 1980

1980. 2 farbige Serigraphien und Titelblatt auf festen Velin. Jeweils 69,7 × 68,7 cm. Jeweils rückseitig auf Etikett vom Künstler in Kugelschreiber signiert, datiert und nummeriert «29/60». Stellenweise etwas berieben. Obere rechte Ecke mit Knick.

Schätzung CHF 6000

Ein Blatt fehlt. – Zus. 3 Blatt.



740 Hans Schärer

Bern 1927–1997 St. Niklausen

Ein Reisebericht

1968. Buch mit aufgeklebtem Aquarell auf Umschlag, handgeschriebenen Titelblatt, 19 Zeichnungen in Feder in Tusche, direkt ins Buch gezeichnet, sowie 4 einmontierten Zeichnungen, teilweise aquarelliert; mit Texterläuterungen in Feder in Tinte auf den linken Seiten. 26 × 25,5 cm, Buch. Auf dem letzten Blatt vom Künstler signiert und datiert «Schärer 1968». In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 9500

Werkverzeichnis Hans Schärer Online-Datenbank 68_029_B.
Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Hans Schärer nimmt uns in Wort und Bild mit auf eine phantastische Reise in das «unbekannte Land der Verheissung», wo er den Spuren der Götter folgt, bis er den grossen Drachen und den Schein der Plejaden sieht. Eine äusserst spannende und vielseitig illustrierte «Graphic Novel».



741 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Ping-Pong

1981. Tusche und Gouache auf Wellkarton. 22 × 37,5 cm. Unten links vom Künstler datiert, in der Mitte betitelt und rechts signiert «1981 – Ping-Pong – Jean Tinguely». Auf Unterlage und in Passepartout fixiert. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 5000*

Spannende Komposition, wohl eine Studie zu einer Meta-Harmonie.



742 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Garten Lauben Frohe – Meta Harmonie

1989. Gouache auf festem, braunem Papier. 72 × 79 cm. Seitlich unten links datiert «1989», unten links betitelt «Garten Lauben Frohe – Meta Harmonie», unten rechts vom Künstler in Schwarz signiert «Jean Tinguely». Das Papier mit Einrissen, Knicken und Klebebandresten, der Intention des Künstlers entsprechend. In schönem, farbfrischem Zustand.

Schätzung CHF 7500*

Provenienz Privatsammlung Bern.

Grossformatiges Blatt, wohl als Erinnerung an ein Fest in einer Gartenlaube.





743 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Ohne Titel

Tischlampe

Wohl 1977. Eisenfuss, farbige Leuchtmittel, Federn, farbiges Kleband, 3 Elektromotoren. 73 × 50 × 50 cm. In sehr schöner Gesamterhaltung, die Lampe ist funktionstüchtig. Mit den üblichen Gebrauchsspuren.

Schätzung CHF 50 000

Werkverzeichnis Bischofberger 1179.

Provenienz Als Geschenk an Privatsammlung Bern.

Das Jahr 1977 führte im Werk von Jean Tinguely zu einer Neuerung: Mit den Entwürfen von Brunnen bekamen «Gebrauchskunstwerke» eine neue Stellung. Für den Gebrauch bestimmt waren auch die Lampen, die der Künstler zuerst ausschliesslich für befreundete Sammelnde schuf. Mit der Ausstattung der «Cafeteria zur Münz» an der Bahnhofstrasse in Zürich (1983) oder des «Café Galerie

Tinguely» in Kyotos Hauptgeschäftsstrasse Karasuma-dori (1987) wurden die Lampen auch installativ in grösserem Rahmen eingesetzt. Höhepunkt im lichtkünstlerischen Schaffen war dann sicher der «Luminator», eine Lichtskulptur die 1991 für den Bahnhof Basel SBB entstanden ist, und die sich aktuell im Flughafen Basel-Mülhausen befindet. Das Licht war quasi die logische Fortsetzung der kinetischen Plastiken; mit seinem Schattenwurf wirkt es und greift es in den Raum. Die Lichtobjekte sind meistens spannende Assemblagen. Mit handwerklichem Geschick montierte der Künstler Leuchtgirlanden virtuos auf einen Metallträger. Wie immer sind die Metallteile Fundstücke wie Eisenprofile, Ketten oder Schrauben, oft wurden sie zudem ergänzt mit, manchmal sogar, beweglichen Federn. Die Tinguely-Lampen sind poetische Kleinstinstallationen, oft mit viel Humor und Witz. Die hier angebotene Lampe kam als Dank zu einem befreundeten Sammler in Bern.



744 Jean Tinguely
Freiburg 1925–1991 Bern

Ohne Titel

1990. Geschweisste Skulptur mit Lämpfli: Wandlampe aus Eisen, Kette, Federn, Kerzenhalter und farbigen Leuchtmitteln. 180×100×50 cm. Die Lampe ist funktionstüchtig. Mit den üblichen Gebrauchsspuren. In sehr schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 50000

Werkverzeichnis Bischofberger 943.

Provenienz Als Geschenk an Schweizer Privatsammlung.

Die hier angebotene Lampe kam zu einem befreundeten Künstler, damit dieser genügend Licht hatte. Als Besonderheit integrierte Tinguely noch einen Kerzenständer, falls der Strom einmal ausfallen sollte.

745 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Meta total de travers et indépendant

1989. Filzstift, Öl und Gouache auf weissem Karton. 44,5 × 97,5 cm. Unten rechts vom Künstler in Filzstift signiert «Jean Tinguely», darüber numerische Angaben 56/4/89/50/93, unten Mitte datiert «1989», unten links betitelt «Meta total de travers et indépendant». Mit Atelierspuren. In den Ecken und Rändern leicht bestossen. Feine Krakelüren und minimale Farbverluste. Karton etwas gebräunt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Die Authentizität des Werks wurde vom im Entstehen begriffenen «Institut de Recherche – Comité Jean Tinguely», Basel, bestätigt (Juli 2024). Das Werk wird in das sich in Vorbereitung befindende Werkverzeichnis der Arbeiten auf Papier von Jean Tinguely aufgenommen.

Provenienz Privatsammlung Schweiz.

Eine schöne Arbeit zum Thema der Meta-Harmonie, einer Gruppe von kinetischen Skulpturen, die im Œuvre des Künstlers eine zentrale Rolle einnimmt.



746 Jean Tinguely

Freiburg 1925–1991 Bern

Ohne Titel

1989. Gouache auf Karton. 56,5 × 72 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Schwarz datiert und signiert «1989 Jean Tinguely». Der Karton leicht gebräunt und an den Ecken minim bestossen. Rückseitige Spuren einer alten Montierung. In schöner Gesamterhaltung.

Schätzung CHF 6 000*

Provenienz Privatsammlung Bern.

Farbenfrohe Komposition in grossem Format.



747 Mark Tobey

Centerville 1890–1976 Basel

Ohne Titel

1971. Spritztechnik auf Styroporplatte. 48,5 × 26 cm. Rückseitig vom Künstler in schwarzer Farbe auf dem Styropor signiert und datiert «Tobey / 1971». In Doppelrahmen, in tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 7 500*

Ein Spätwerk des seit 1960 in Basel ansässigen amerikanischen Künstlers, das er im Alter von 81 Jahren schuf. Es zeugt von seiner späten Experimentierfreude mit unterschiedlichen Techniken und Materialien.



Li Trieb: Vier Zeichnungen

Im Zentrum von Li Trieb's künstlerischem Schaffen stand die Auseinandersetzung mit der Erfahrung von Zeit. Mit ihrem «ARCHIV DER AUGENBLICKE» untersuchte sie die unterschiedlichen Möglichkeiten von erfahrener und gemessener, von subjektiv erlebter und objektiv beobachteter Zeit. Seit arbeitete in Serien, die durch ihr konsequentes Lebens- und Gestaltungskonzept entstanden. An jedem Morgen etwa definierte sie die Farbe des Himmels in eigenen Worten und dokumentierte den Himmel mit einer Foto-

grafie. In verschiedenen Werkgruppen, etwa «Wolken», «Eis», «Regen» oder «Wasser» versuchte sie die Flüchtigkeit des Moments festzuhalten. Über Tage, ja Wochen entstanden so die filigranen Zeichnungen, der Arbeitsprozess bzw. die Arbeit am Werk wurde rückseitig minutiös festgehalten. Die Arbeiten wurden so zu zeitlosen Aufnahmen von Trieb's Umgebung, es sind wunderbar entschleunigte Bilder der hektischen Welt.



748 Li Trieb

1953 Neustadt an der Donau 2020

Eis I

2008. Pigment und Bleistift auf Papier. 48 × 95,8 cm, Zeichnung; 80 × 121,2 cm, Blattgrösse. Auf der Rückseite von der Künstlerin in Bleistift betitelt, bezeichnet, datiert und signiert «Eis I – 8991 – 10. Juli 2008 – 18:17 Li Trieb». In tadellosem Zustand.

Schätzung CHF 5000

Dabei: Portfolio – Archiv der Augenblicke – Eis. Von der Künstlerin nummeriert «2/20», daneben datiert und signiert «26.9.2004 Li Trieb».



749 Li Trieb

1953 Neustadt an der Donau 2020

Regen I

2009. Graphit und Pigment auf Papier. 48,2 × 95,6 cm, Zeichnung; 80 × 121,2 cm, Blattgrösse. Auf der Rückseite von der Künstlerin in Bleistift betitelt, bezeichnet, datiert und signiert «Regen I – 19123 – 24. Januar 2009 – 15:48 Li Trieb». In tadelloser Erhaltung.

Schätzung CHF 5000

Dabei: die tägliche himmelsfarbe zum zeitpunkt meines erwachens. 2012–2017. 6 Blatt Typoskript, gefaltet. Jeweils von der Künstlerin signiert. Zus. 7 Blatt.

750 Li Trieb

1953 Neustadt an der Donau 2020

Eis III

2009–2012. Bleistift und Graphitpulver auf Papier. 88 × 88 cm, Zeichnung; 135 × 120 cm, Blattgrösse. Auf der Rückseite von der Künstlerin in Bleistift signiert «Li Trieb». In tadellosem Zustand.



Schätzung CHF 7000

Am vorliegenden Werk arbeitete sie über vier Jahre verteilt insgesamt 28818 Minuten, dies entspricht über 480 Stunden. – Dabei: Portfolio – Archiv der Augenblicke – Eis. Von der Künstlerin nummeriert «4/20», daneben datiert und signiert «28.9.2004 Li Trieb».

751 Li Trieb

1953 Neustadt an der Donau 2020

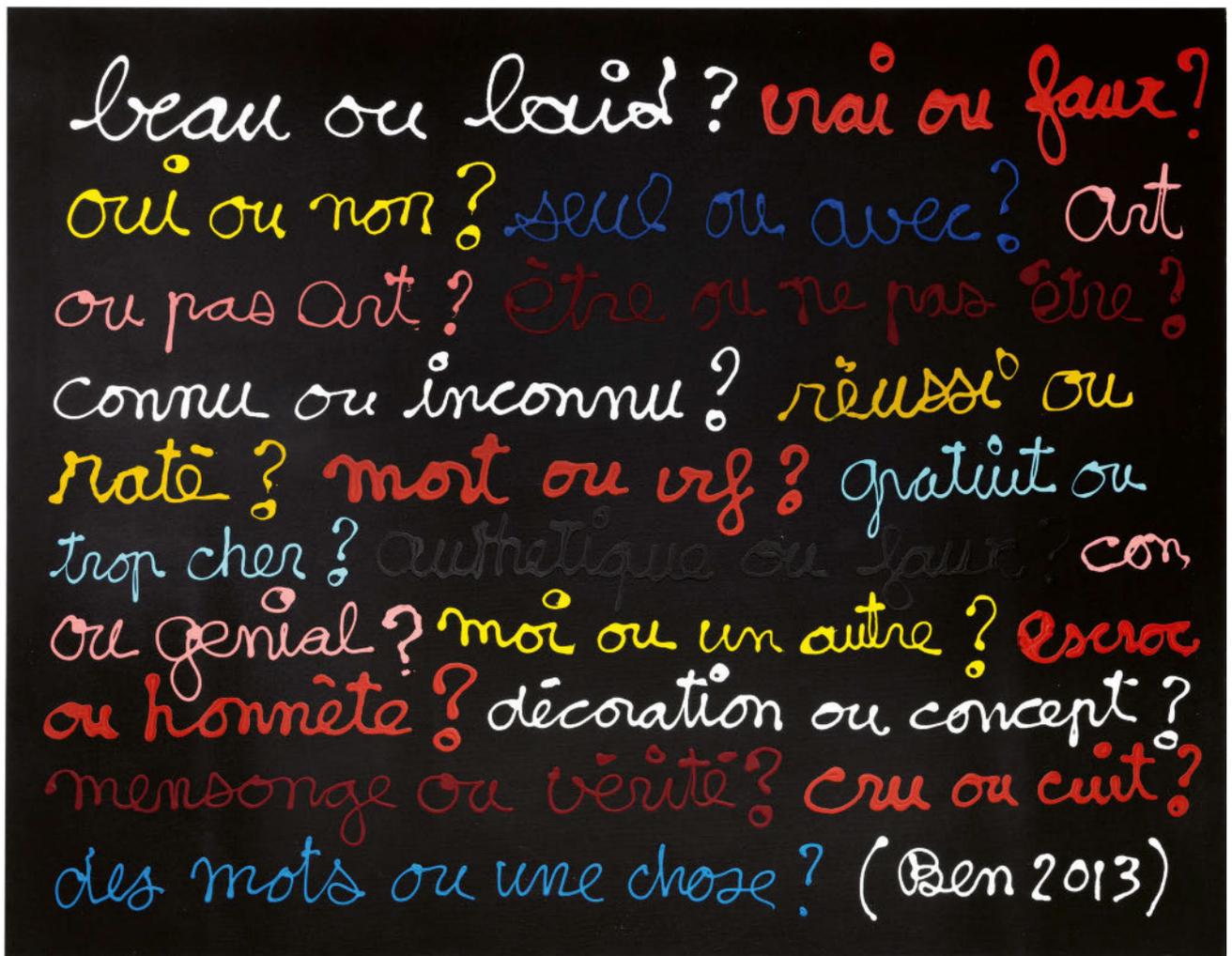
Wasser IV

2017–2019. Graphit und Pigment auf Velin, aufgezogen auf festem Unterlagekarton. 88 × 88 cm, Zeichnung; 135 × 120 cm, Blattgrösse. Auf der Rückseite von der Künstlerin in Bleistift signiert «Li Trieb». Die äussersten Blattränder vom Rahmen minim verfährt. In sehr schöner Erhaltung.



Schätzung CHF 7000

Am vorliegenden Werk arbeitete sie über drei Jahre verteilt insgesamt 40509 Minuten an, dies entspricht über 675 Stunden. – Dabei: Skizze für Wasser. Bleistiftzeichnung. Von der Künstlerin signiert. Sowie das Portfolio – Archiv der Augenblicke – die tägliche himmelsfarbe zum zeitpunkt meines erwachens. 2000–2014. 15 Blatt Typoskript. Zus. 2 Blatt und eine Mappe.



752 Ben Vautier

Neapel 1935–2024 Nizza

Beau ou laid? Vrai ou faux? Oui ou non?

2013. Acryl auf Leinwand. 130 x 162 cm. Unten rechts vom Künstler in Acryl signiert und datiert «Ben 2013».

Schätzung CHF 35000*

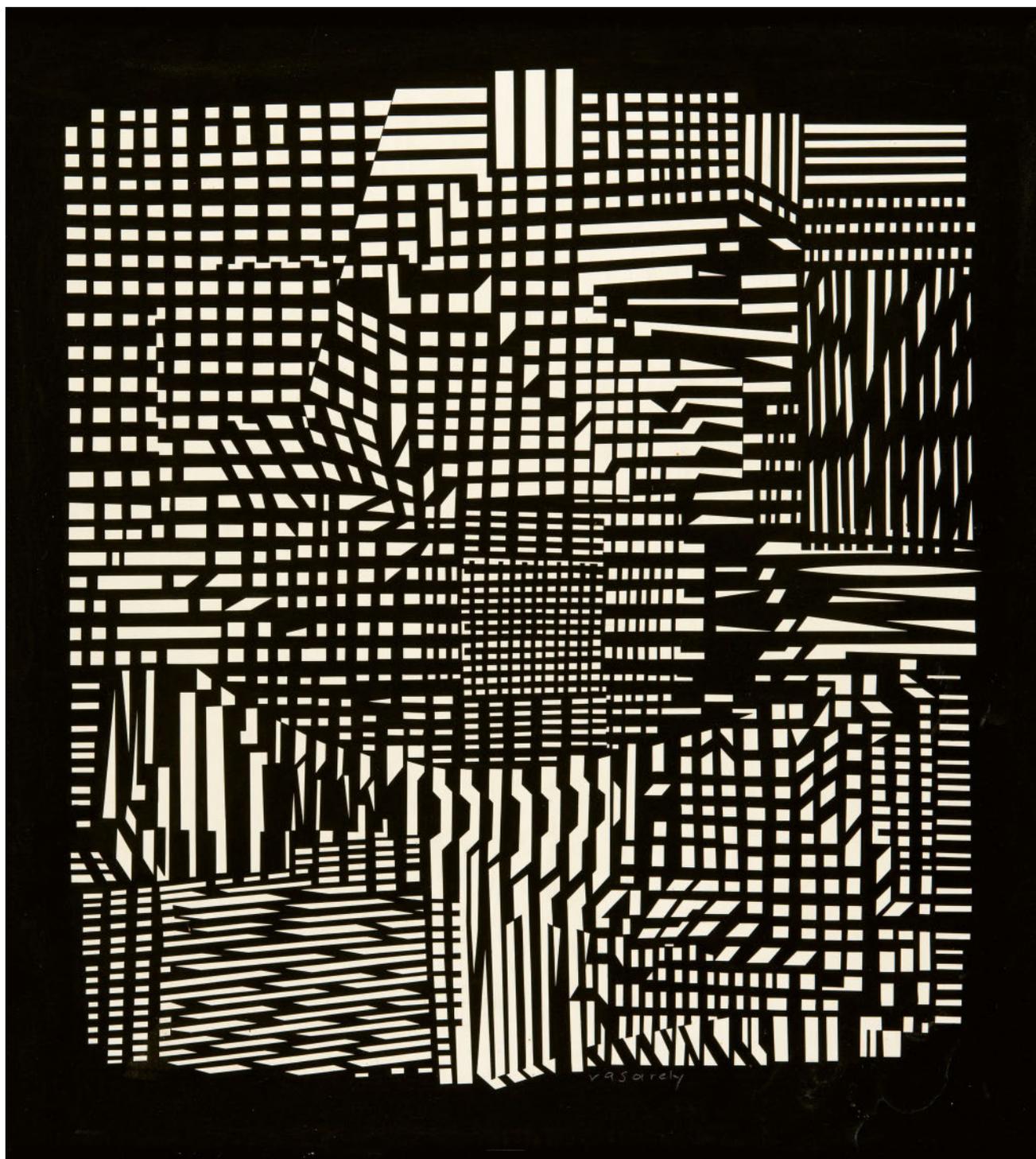
Provenienz Galerie Lange+Pult, Zürich, am 25. Oktober 2016 erworben von Privatsammlung Schweiz.

Ausstellung Paris 2016/2017, Musée Maillol, Tout est art? Ben au Musée Maillol, S. 21 mit Abbildung.

Ben Vautier entstammte der Schweizer Künstlerdynastie Vautier. Benjamin Vautier (1829–1898) war sein Urgrossvater, Karl Vautier (1860–1910) und Otto Vautier (1863–1919) seine Grossonkel. Seine Familie liess sich 1949 in Nizza nieder. Dort betrieb Vautier zwischen

1958 und 1973 den Schallplattenladen «Magasin», der durch seine Fassade mit zahlreichen grellen Schriftzügen auffiel. In dieser Zeit gehörte Vautier zu den führenden Vertretern der Fluxus-Bewegung. Seine Auseinandersetzung mit Schrift und Signatur gipfelte in einer Aktion, bei der er alles, was er sah, signierte, auch Werke anderer Künstler oder seinen Körper.

Charakteristisch für seine Kunst sind jedoch die Schriftbilder, also Werke mit Schriftzügen auf monochromem Grund. Dabei kann es sich um kurze Aussagen oder längere Kompositionen handeln. 1992 sorgte er im Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in Sevilla mit dem Text «Suiza no existe» auf einem Gemälde (ein Werk, das unser Haus 2003 versteigern durfte) für Aufsehen. Vorliegend ein längerer Text, dessen einzelne Worte in unterschiedlichen Farben geschrieben sind und Gegensätze markieren.



753 Victor Vasarely

Pécs 1906–1997 Paris

Lonik-Neg

1952. Acryl und Öl auf Holzplatte. 45×40 cm. Unten in der Mitte vom Künstler in Bleistift signiert «vasarely». Rückseitig auf der Unterlage (?) betitelt, datiert und bezeichnet «056/«Lonik-Neg», 1952 (HK)». Kleiner Wasserfleck unten rechts. Sauber in der Erhaltung.

Schätzung CHF 25000

Provenienz Galerie Semiha Huber Zürich (Rückseitiger Stempel).

Kinetische Komposition in Schwarzweiss bei der die weissen und die schwarzen Flächen unterschiedliche Formen und Grössen haben, jedoch alle miteinander in Verbindung stehen und somit eine geometrische optische Täuschung erzeugen.

754 Victor Vasarely

Pécs 1906–1997 Paris

Kezdi

1990. Acryl auf Sperrholz. 66,4 × 64 × 8,3 cm. Unten nummeriert «72/175». Sockelplatte fehlt. Etwas bestossen. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 7 000

Werkverzeichnis Benavides/Vasarely, Online Catalogue Raisonné 1878.

Polychromes und höchst dekoratives Auflageobjekt. Verlegt von Circle Fine Art Corp., Chicago.



755 Not Vital

Scuol 1948 – lebt und arbeitet in New York und in Sent

Paul Martino

1977. Acryl, Graphit und Fettstift und Klebstreifen auf Papier. 122 × 136 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Not Vital 77». Das Blatt auf der Höhe der Schulter wohl in der Intention des Künstlers korrodiert und gebrochen. Die Arbeit ist in einem festen Stahlrahmen und wurde nicht ausgerahmt.

Schätzung CHF 6 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Arbeit ist dem Studio Not Vital bekannt. Wir danken Daniele Agostini für seine freundliche Auskunft.

Ausstellung Chur 1979/1980, Bündner Kunstmuseum, Not Vital, S. 5.

Not Vital liess sich 1974 in New York nieder und erwarb 1978 ein Studio am Broadway. Dort beschäftigte er sich mit grossformatigen Figurenbildern. Modelle waren Freunde, Bekannte oder auch Unbekannte. Sie nahmen auf einem Stuhl oder Sofa Platz und wurden in der Regel frontal dargestellt. Die meisten Arbeiten sind aus Papier, das oft zerschnitten oder zerrissen und wieder montiert wurde. Der Hintergrund ist meist neutral.



756 Not Vital

Scuol 1948 – lebt und arbeitet in New York und in Sent

Gail

1978. Acryl, Graphit und Fettstift, Collage auf Papier. 115 × 173 cm. Unten links vom Künstler signiert und datiert «Not Vital 78». Die Arbeit ist in einem festen Stahlrahmen und wurde nicht ausgerahmt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Arbeit ist dem Studio Not Vital bekannt. Wir danken Daniele Agostini für seine freundliche Auskunft.

Ausstellung Chur 1979/1980, Bündner Kunstmuseum, Not Vital, S. 7.



757 Not Vital

Scuol 1948 – lebt und arbeitet in New York und in Sent

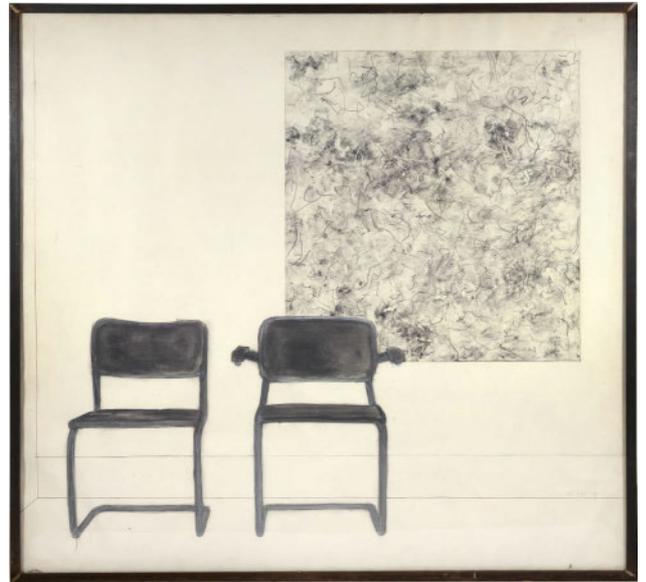
Ohne Titel

1978. Acryl, Graphit und Fettstift auf Papier. 150 x 152,5 cm. Die Arbeit ist in einem festen Stahlrahmen und wurde nicht ausgerahmt. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Werkverzeichnis Die vorliegende Arbeit ist dem Studio Not Vital bekannt. Wir danken Daniele Agostini für seine freundliche Auskunft.

Ausstellung Chur 1979/1980, Bündner Kunstmuseum, Not Vital, S. 8.



758 Not Vital

Scuol 1948 – lebt und arbeitet in New York und in Sent

Untitled

1982. Öl, Gouache, gehöht, auf Zeichenpapier. 152,5 x 195 cm. Unten in der Mitte signiert und datiert «Not Vital 82». Mit Einriss. Gerollt.

Schätzung CHF 10 000

Werkverzeichnis Die vorliegende Arbeit ist dem Studio Not Vital bekannt. Wir danken Daniele Agostini für seine freundliche Auskunft.

Spannendes Frühwerk des umtriebigen Bündner Künstlers. Es dürfte in New York entstanden sein. Die weisse Form nimmt spätere dreidimensionale Arbeiten des Künstlers vorweg. Der Büffel könnte für den Künstler symbolische oder mythologische Bedeutung in seiner Beziehung zum Menschen als Jagd- oder Opfertier haben.



759 Andy Warhol

Pittsburgh 1928–1987 New York

Marilyn Monroe (Marilyn)

Aus dem Portfolio «Marilyn Monroe (Marilyn)»

1967. Farbserigraphie. 91,4 × 91,4 cm. Rückseitig signiert «Andy Warhol» und mit der gestempelten Nummerierung «158/250». Das Blatt rückseitig leicht gebräunt. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnis Feldman/Schellmann/Defendi II.27.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg 1984, Rupertinum, Von Goya bis Wajol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 281.

Blatt aus dem aus 10 Siebdrucken bestehenden Portfolio «Marilyn Monroe (Marilyn)», das der Künstler 1969 in einer Auflage von 250 Exemplaren geschaffen hat.

Es sind die ersten druckgraphischen Arbeiten, die Warhol unter dem Namen «Factory Additions, New York» produzierte, gedruckt wurden sie von Aetna Silkscreen Products, Inc., New York. Den sogenannten «Edition Prints», den limitierten Auflagen, die Warhol zwischen 1962 und 1987 geschaffen hat, ging jeweils ein langer Probedruck-Prozess in unterschiedlichen Farb- und Formvarianten voraus, von denen er jeweils 10 Drucke für die definitive Auflage auswählte, die einheitlich gedruckt wurden.

Das Motiv der Schauspiel-Ikone Marilyn Monroe basiert auf dem Pressefoto von Eugene Kornman von 1953 anlässlich der Dreharbeiten zum Film «Niagara».

760 Andy Warhol

Pittsburgh 1928–1987 New York

Consommé (Beef)

Aus dem Portfolio «Campbell's Soup I»

1968. Farbserigraphie auf festem Velin. 88,9 × 58,4 cm, Blattgrösse. Rückseitig vom Künstler signiert «Andy Warhol» und mit der Stempelnummerierung «105/250». Wenige Flecken ausserhalb der Darstellung und einzelne Griffknicke. In sehr schöner Druckqualität und Erhaltung.

Schätzung CHF 25 000*

Werkverzeichnis Feldman/Schellmann/Defendi II.52.

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Ausstellung Salzburg/Winterthur 1984/1985, Rupertinum/Kunstmuseum, Von Goya bis Warhol, Meisterwerke der Graphik des 19. und 20. Jahrhunderts aus einer Schweizer Privatsammlung [Slg. Eberhard W. Kornfeld], Kat. Nr. 282.

Mit der Darstellung von Campbell-Suppendosen schuf Andy Warhol 1962 eine Ikone der Pop Art. Zunächst fertigte er 32 Siebdrucke auf Leinwand – eine für jede damals erhältliche Suppensorte. Später wurde das Sujet als Farbserigraphie verlegt. Die Konsumware der Suppen hatte es Warhol besonders angetan, so erklärte er einmal lakonisch: «Ich habe sie immer getrunken. Ich habe jeden Tag dasselbe gegessen, zwanzig Jahre lang, glaube ich, immer und immer wieder dasselbe».

Ediert von Factory Additions, New York und gedruckt bei Salvatore Silkscreen Co., Inc., New York.



761 Andy Warhol

Pittsburgh 1928–1987 New York

Queen Margrethe II of Denmark

1985. Farbserigraphie auf Lenox Museum Board. 100 × 80 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Andy Warhol», links daneben nummeriert «7/40». Unten rechts mit dem Blindstempel des Druckers. Rückseitig mit dem Stempel «© ANDY WARHOL 1985». Mit Knick unten rechts und Knitter links des Mundes, leichte Verfärbung oben rechts. Rückseitig mit Montierungsresten. In schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 15 000

Werkverzeichnis Feldman/Schellmann/Defendi II.342.

Provenienz Louisiana, Museum of Modern Art, Humlebaek. Privatsammlung Schweiz.

Ursprünglich Teil eines Portfolios mit 16 verschiedenfarbigen Porträts von vier regierenden Königinnen (Queen Elisabeth II, Queen Beatrix, Queen Margrethe und Queen Ntombi Twala) sind diese ikonischen Bildnisse auch einzeln von ausgesprochener Strahlkraft und unmittelbarer Wirkung auf den Betrachter. Andy Warhol setzte hier die Umsetzung von Portraits bekannter Persönlichkeiten in Kunstwerke der Pop-Art fort. Als Vorlage dienten ihm offizielle Staatsbilder, die auch für Geldscheine oder Briefmarken verwendet wurden. Die Königinnenserie brachte Warhol seinem grössten Wunsch, so berühmt zu werden wie die Königin von England, ein gutes Stück näher.

Ediert von George C. P. Mulder, Amsterdam und gedruckt von Rupert Jasen Smith, New York.





762 Andy Warhol

Pittsburgh 1928–1987 New York

Queen Margrethe II of Denmark

1985. Farbige Serigraphie auf Lenox Museum Board. 100 x 80 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Andy Warhol», links daneben nummeriert «7/40». Unten rechts mit dem Blindstempel des Druckers. Rückseitig mit dem Stempel «© ANDY WARHOL 1985». Rückseitig mit Stockflecken. Rückseitig mit Montierungsresten.

Schätzung CHF 35 000

Werkverzeichnis Feldman/Schellmann/Defendi II.345.

Provenienz Louisiana, Museum of Modern Art, Humlebaek. Privatsammlung Schweiz.

Ediert von George C. P. Mulder, Amsterdam und gedruckt von Rupert Jasen Smith, New York.



763 Andy Warhol

Pittsburgh 1928–1987 New York

Queen Margrethe II of Denmark

1985. Farbige Serigraphie auf Lenox Museum Board. 100 × 79,5 cm. Unten links vom Künstler in Bleistift signiert «Andy Warhol», links daneben nummeriert «7/40». Unten rechts mit dem Blindstempel des Druckers. Rückseitig mit dem Stempel «© ANDY WARHOL 1985». Rückseitig mit Montierungsresten. In guter Erhaltung.

Schätzung CHF 35 000

Werkverzeichnis Feldman/Schellmann/Defendi II.343.

Provenienz Louisiana, Museum of Modern Art, Humlebaek. Privatsammlung Schweiz.

Ediert von George C. P. Mulder, Amsterdam und gedruckt von Rupert Jasen Smith, New York.

764 Oscar Wiggli

Solothurn 1927–2016 Muriaux

Skulptur 12 K

1959–60. Eisen, geschmiedet. Ca. 50 cm, Höhe; 15 cm, Holzsockel. Unten links mit dem gestanzten Namenszug «WIGGLI». Geschmiedetes und geschweisstes Eisen auf einem Holzsockel. Mit schwarzer, leicht beriebener Patina. In sehr guter Erhaltung.

Schätzung CHF 6000

Provenienz Direkt vom Künstler erworben von Slg. Anna Blankart, durch Erbschaft (1987) an Privatsammlung Schweiz.

Literatur Collection Prisme (Hrsg.) Oscar Wiggli, Vol. 14, Gentilly 1977, S. 8.

Eine typische, dünnschalige Eisenplastik aus Wiggli's früher Schaffensperiode Ende der 1950er-Jahre. Dargestellt ist wohl ein Rabe. Da Wiggli selbst der Deutung seiner Werke keine Richtung vorgab, verzichtete er auf informative Titel und begnügte sich mit Werknummern, wie bei der hier angebotenen Arbeit: «12 K».



765 Teruko Yokoi

Tsushima 1924–2020 Bern

Red Diamond with Blue

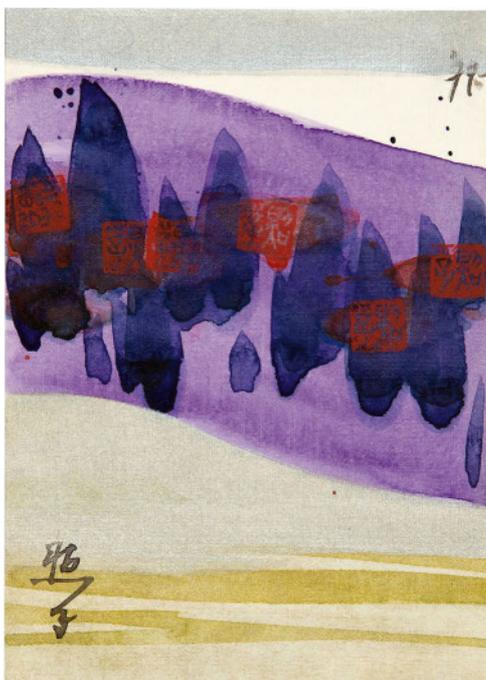
1960/1961. Öl auf Leinwand. 131×96,5 cm. Rückseitig auf dem Chassis von der Künstlerin signiert «teruko». Auf dem originalen Chassis. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 8000*

Provenienz Slg. Eberhard W. Kornfeld, Bern, rückseitig auf dem Chassis mit dem Sammlerstempel, Lugt 913b.

Das Gemälde dürfte in Paris entstanden sein, wohin Teruko Yokoi Anfang 1960 mit ihrem Mann, dem Maler Sam Francis, und der 1959 geborenen Tochter Kayo von New York übergesiedelt war. Yokoi arbeitete in einem improvisierten Atelier in der gemeinsamen Wohnung an der Rue des Douaniers im 18. Bezirk, während Francis ein eigenes grosses Atelier in Arcueil hatte.





766 Teruko Yokoi

Tsushima 1924–2020 Bern

Christmas leporello

1970–1980. Leporello mit einem doppelseitigem Aquarell und 13 Aquarellen im Postkartenformat, in Umschlag mit beschriftetem Etikett. 24 × 18 cm, Leporello; 23,9 × 35,5, doppelseitiges Aquarell; 9 Aquarelle im Format 14,7 × 10,5 cm, 4 etwas grösser. Auf den ersten Innenseiten in Pinsel in japanischen Schriftzeichen an eine mit der Künstlerin befreundete Familie dediziert und signiert «Dear family Sägesser / with respect and love Teruko Yokoi», auf dem Umschlag bezeichnet «Christmas leporello». Elf von 13 Arbeiten von der Künstlerin in japanischen Schriftzeichen signiert und datiert, das doppelseitige Aquarell datiert und bezeichnet «1970/Christmas». Aquarelle teilweise in Fotoecken montiert oder

eingeklebt, alle sind in schöner Erhaltung. Das Leporello mit leichten Gebrauchsspuren und an den äussersten Rändern mit minimalen Verfärbungen.

Schätzung CHF 10 000

Ein besonderes Geschenk der Künstlerin an eine befreundete Familie, das ab 1970 mit weiteren Werken, wohl Jahregaben von Teruko Yokoi, bis 1980 sorgfältig ergänzt wurde. Es ist in dieser Form ein reizendes Zeugnis von gegenseitigem Respekt und Wohlwollen.



767 Zao Wou-Ki

Peking 1921–2013 Dully

Ohne Titel

April 1951. Aquarell, Tusche und farbige Tinten auf festem Velin mit Blindstempel «SIHL Superbus». 35 x 33,7 cm. Unten links in Tinte signiert und datiert «Wou-Ki Zao / IV 51». Das Papier minim gebräunt, vereinzelte Fleckchen. In sehr schöner Erhaltung.

Schätzung CHF 50 000*

Werkverzeichnis Ein Fotozertifikat der Fondation Zao Wou-Ki, Genf, mit der Nummer 2024–15, signiert von Françoise Marquet, der Gattin des Künstlers, datiert vom 11. Juli 2024, liegt vor.

Provenienz Privatsammlung Italien seit den 1960er-Jahren. Privatsammlung Schweiz.

Nach seiner Erstausbildung an der Kunstakademie von Hangtshou emigrierte Zao Wou-Ki im Jahr 1948 nach Paris und machte dort die

Bekanntheit unter anderem von Henri Michaux, Alberto Giacometti und Maria Elena Vieira da Silva. An der Grande Chaumière erlernte er die Technik der Lithographie. Kurz darauf illustrierte er Harry Roskolenkos «Paris Poems», die in den Éditions Euro 1950 erschienen sind (Rivere 43–49; Ågerup 42–47). Den 15 publizierten Vorzugausgaben lag eine Suite der Lithographien sowie ein Originalaquarell bei. Das hier vorliegende Aquarell steht sowohl motivisch, stilistisch wie auch formal dieser Graphikfolge bzw. den Originalaquarellen sehr nahe, ist aber ein Jahr später entstanden. Im Laufe seines Schaffens entfernte sich Zao zunehmend von der gegenständlichen Malerei und wandte sich einer Synthese aus fernöstlicher Kalligrafie und europäischem Informel zu. Seine äusserst poetisch-abstrakten Bilder evozieren dabei häufig landschaftlich geprägte Assoziationen. Der Künstler wurde zu einem wichtigen Bindeglied zwischen fernöstlicher Kunst und europäischer Moderne.



768 Zao Wou-Ki

Peking 1921–2013 Dully

Ezra Pound. Canto Pisan LXXVI

Huit eaux-fortes originales de Zao Wou-Ki. Paris, Pierre Belfond, 1972

1972. In losen Bogen, in Orig.-Umschlag mit Aufdruck, in Orig.-Ln.-Kassette mit Rückenaufdruck in Gold. Text mit Orig.-Farbradierungen. 54 x 35,5 x 3 cm, Kassette. Im Impressum mit der Nummer «107» als Exemplar der Normalausgabe (Gesamtauflage 170 Exemplare) ausgezeichnet. Jede Aquatinta unten rechts vom Künstler in Bleistift signiert «Wou-Ki Zao» und nummeriert «107/150». Die Aquatinten in sehr gutem Zustand. Einzelne Blätter leicht stockfleckig. Kassette mit Wasserfleck und Abnutzungsspuren.

Schätzung CHF 20000

Werkverzeichnis Ågerup 218–225.

Das sechste Werk aus der Sammlung «Cahiers du Regard». Der amerikanische Dichter Ezra Pound begann bereits 1915 mit seinen «Cantos», einer Gedichtreihe, an der er sein Leben lang arbeitete und die zu seinem Hauptwerk werden sollte. Bis Anfang der 1970er-Jahre wuchs die Sammlung auf über 100 Werke an. Die vorliegenden «Canto Pisan» sind 1948 in Gefangenschaft entstanden und gewannen 1949 den «Bollingen Prize».



Online Only

Kunst des 19. bis 21. Jahrhunderts

Auktion

30. August 2024, 12 Uhr bis

10. September 2024, 12 Uhr

**Alle Kataloge online
unter [kornfeld.ch](https://www.kornfeld.ch)**



Teilnahme an der Auktion «Online Only»

- Registrieren Sie sich unter myKORNFELD auf www.kornfeld.ch
- Beantragen Sie die Freischaltung zur «Online Only» Auktion
- Beantragen Sie allenfalls eine Erhöhung Ihrer persönlichen Bietlimite
- Wir prüfen Ihren Antrag und erteilen Ihnen innert 48 Stunden die Freigabe zum Bieten
- Wenn Sie letztes Jahr bereits an unserer «Online Only» Auktion mitgeboten haben, können Sie Ihre Teilnahme einfach bestätigen und sind danach sofort wieder freigeschaltet
- Sie können an der Auktion mittels Einzelgeboten oder mit einem Maximalgebot teilnehmen
- Beim Maximalgebot bietet ein Bietroboter automatisch für Sie mit, um das Los zum bestmöglichen Preis zu ersteigern
- Während 11 Tagen können Sie auf Lose bieten. Die einzelnen Lose laufen am letzten Auktionstag nacheinander in einem Takt von 30 Sekunden ab
- Wird ein Gebot in den letzten 3 Minuten vor Ablauf noch erhöht, so verlängert sich die Bietdauer um jeweils weitere 3 Minuten. Sie haben so allenfalls die Möglichkeit, noch einmal selber mitzubieten
- Über sämtliche Schritte (Gebote, falls Sie überboten wurden, erfolgreiches Endgebot) werden Sie laufend per E-Mail informiert. Bitte stellen Sie sicher, dass die E-Mails nicht als SPAM markiert werden, damit Sie die Informationen zeitgerecht erhalten
- Es gelten die «Bedingungen für Käufer» der Galerie Kornfeld Auktionen AG
- Bitte beachten Sie, dass in der Regel für die Lose der «Online Only» Auktion keine Zustandsberichte angefertigt werden
- Alle Informationen zur Teilnahme sowie die FAQ finden Sie auf www.kornfeld.ch

Participation in the «Online Only» auction

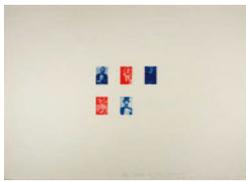
- Register at myKORNFELD at www.kornfeld.ch
- Apply for activation at the «Online Only» auction
- If necessary, request an increase of your personal bid limit
- We will review your application and give you approval to bid within 48 hours
- If you already participated in our «Online Only» auction last year, you can simply confirm your registration and you will be activated for bidding immediately
- You can participate in the auction by placing individual bids or a maximum bid
- With the maximum bid, a bidding robot automatically bids for you in order to obtain the lot at the best price possible
- You have the opportunity to bid on lots for 11 days; the individual lots run out 30-second intervals on the last day of the auction
- If a bid is increased in the last 3 minutes before it expires, the bidding period will be extended by additional 3 minutes at best, you have the opportunity to bid again yourself
- You will be informed about all steps (bids, if you have been outbid, successful final bid) by email. Please make sure that the emails are not marked as SPAM so that you receive the information in a timely manner
- The «Terms and Conditions for Buyers» of Galerie Kornfeld Auktionen AG apply
- Please note that generally no condition reports will be provided for the lots in the «Online Only» Auction
- All information about participating and the FAQ at www.kornfeld.ch

Participation à la vente aux enchères «Online Only»

- Inscrivez-vous sur myKORNFELD sur www.kornfeld.ch
- Demande d'activation à la vente aux enchères «Online Only»
- Si souhaité, demandez une augmentation de votre limite d'enchère personnelle
- Nous examinerons votre candidature et vous donnerons l'autorisation d'enchérir dans les 48 heures
- Si vous avez déjà enchéri lors de notre vente aux enchères «en ligne uniquement» l'année dernière, vous pouvez simplement confirmer votre participation et vous serez alors immédiatement réactivé
- Vous pouvez participer à l'enchère au moyen d'enchères individuelles ou avec une enchère maximale
- Avec l'enchère maximale, un robot d'enchères enchérit automatiquement pour vous afin de mettre aux enchères le lot au meilleur prix possible
- Vous avez la possibilité d'enchérir sur des lots pendant 11 jours; les lots individuels se déroulent en séquence le dernier jour de l'enchère par des intervalles de 30 secondes
- Si une enchère est augmentée au cours des 3 dernières minutes avant son expiration, la période d'enchères sera prolongée de 3 minutes supplémentaires. Au mieux, vous avez la possibilité de soumissionner à nouveau vous-même
- Vous serez informé de toutes les étapes (enchères, si vous avez été surenchéri, enchère finale réussie) par courriel. Veuillez-vous assurer que les e-mails ne sont pas marqués comme SPAM afin que vous receviez les informations en temps opportun
- Les «Conditions applicables aux acquéreurs» de Galerie Kornfeld Auktionen AG s'appliquent
- Veuillez noter qu'en règle générale, aucun rapport d'état n'est établi pour les lots de la vente aux enchères «Online Only»
- Toutes les informations sur la participation et la FAQ sur www.kornfeld.ch

1001 Vito Acconci
1940–2017
**The Selling of Five
Americans and a Place
for One World Citizen**

Schätzung CHF 500
1977. Farbfotoradierung auf gräulichem Stonehenge Papier.
75,2 × 106,5 cm.



1002 Rita Ackermann
*1968
Zeichenblock

Schätzung CHF 2000
Um 1995. 8 Bleistiftzeichnungen auf Strathmore Papier, in Zeichenblock mit Spiralheftung.
10,2 × 15,2 cm, Zeichenblock.



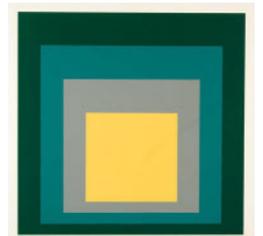
1003 Nicholas Africano
*1948
Protégée (Diptychon)

Schätzung CHF 1500*
1984/85. Mischtechnik auf Leinwand, zweiteilig. Je 41 × 34 cm.
10,2 × 15,2 cm, Zeichenblock.
– Zus. 2 Werke.



1004 Josef Albers
1888–1976
SP VI

Schätzung CHF 1500
1967. Farbserigraphie auf festem Schöllershammer Papier.
61,3 × 61,3 cm.



1005 Marc Aldine (Antoine Bouvard)
1870–1956
**Blick auf Venedig mit
dem Glockenturm von
San Marco**

Schätzung CHF 3500
Öl auf Leinwand. 50 × 65 cm.



1006 Marc Aldine (Antoine Bouvard)
1870–1956
**Kanal mit Gondel,
Venedig**

Schätzung CHF 3500
Öl auf Leinwand. 50 × 65 cm.



1007 Cuno Amiet
1868–1961
**Frau am Rüsten. –
Stilleben mit
Apfelkörben**

Schätzung CHF 800
1917. Je Aquarell über Bleistift auf festem Velin. 24,5 × 30 cm.
24 × 30 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1008 Cuno Amiet
1868–1961
**Basilica Notre-Dame,
Genf**

Schätzung CHF 3000
1918. Schwarze Kreide über Aquarell auf festem Velin. 38,5 × 50 cm.



1009 Cuno Amiet
1868–1961
Landschaft mit Baum

Schätzung CHF 4000
1921. Aquarell über Bleistift auf festem Velin. 30,8 × 21,6 cm.



1010 Cuno Amiet
1868–1961
Auf der Strasse

Schätzung CHF 800
1953. Aquarell über Bleistift. 13 × 18 cm. Dabei: 3 Bleistiftzeichnungen. Um 1954.
– Zus. 4 Blatt.



1011 Cuno Amiet
1868–1961
**Kopfstudie zu
«Richesse du soir»
(Kopf von Anna Amiet)**

Schätzung CHF 600
Um 1899. Kreide- und Bleistiftzeichnung. 33,7 × 28 cm. Dabei: 2 Studien zu Anna Amiet: Bleistiftzeichnung, 1940. – Zus. 3 Blatt.



1012 Cuno Amiet
1868–1961
Mutter mit zwei Kindern

Schätzung CHF 500
1911. Tintenfederzeichnung auf cremefarbenem Velin. 18 × 12,5 cm.



1013 Cuno Amiet
1868–1961
**Stilleben mit
Blumenstrauss
und Äpfeln**

Schätzung CHF 1500
1917. Fettkreidezeichnung auf
festem Velin. 38,9 × 49,8 cm.



1014 Cuno Amiet
1868–1961
Die tote Meise

Schätzung CHF 500
1925. Feder in Tinte und Kreide auf
blauem Velin. 22 × 26,7 cm, Blatt-
grösse; 29,7 × 33,5 cm, Unterlage-
karton.



1015 Cuno Amiet
1868–1961
**Kompositionsstudie zu
«Lugano (Paradiso)»**

Schätzung CHF 500
1925. Feder in Tusche und Bleistift
auf dünnem Zeichenblockpapier.
19,8 × 25,4 cm, Blattgrösse;
21,7 × 28 cm, Unterlagekarton.



1016 Cuno Amiet
1868–1961
Selbstbildnis im Profil

Schätzung CHF 3000
1928. Kohlezeichnung. 45 × 37 cm.
Dabei: Blatt auf Weihnachten 1928.
Lithographie.
– Zus. 2 Blatt.



1017 Cuno Amiet
1868–1961
**Pfahlbauer. –
Frau mit vier Kindern**

Schätzung CHF 600*
Federzeichnung, laviert, auf dün-
nem Velin; Bleistift auf Velin.
22,5 × 18 cm; 29,7 × 20,4 cm,
je Blattgrösse. – Zus. 2 Blatt.



1018 Cuno Amiet
1868–1961
**Vorzeichnung zu
«Jung und alt»,
Neujahrsblatt 1948/49**

Schätzung CHF 300*
1948. Bleistiftzeichnung.
30,4 × 22 cm. Dabei: Neujahrsblatt
1949 «Jung und alt».
– Zus. 2 Blatt.



1019 Cuno Amiet
1868–1961
Dr. Curt Blass, Kopf

Schätzung CHF 2000
1908. Farbholzschnitt, Probedruck
in Schwefelgelb auf Büten.
24,7 × 14,2 cm, Druckstock;
26,6 × 16,5 cm, Blattgrösse.



1020 Cuno Amiet
1868–1961
**Die Freude. – Liegender
Frauenakt**

Schätzung CHF 400
1918, 1939. 2 Lithographien.
33 × 29,5 cm, Blattgrösse;
32,8 × 50,2 cm, Blattgrösse.
– Zus. 2 Blatt.



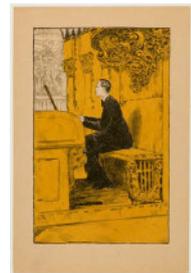
1021 Cuno Amiet
1868–1961
**Sammelnummer zum
Thema Anna Amiet**

Schätzung CHF 400
1910, 1927, 1930, 1953, 1954. Fünf
Lithographien. Diverse Masse.
– Zus. 5 Blatt.



1022 Cuno Amiet
1868–1961
**Sammelnummer zum
Thema Künstler**

Schätzung CHF 300
1916, 1925, 1927. 3 Lithographien.
Diverse Masse.
– Zus. 3 Blatt.



1023 Cuno Amiet
1868–1961
**Der entzückte
Jüngling. – Der
Jungbrunnen**

Schätzung CHF 500
1915; 1917. 2 Farblithographien.
41,2 × 30,6 cm, Blattgrösse;
38 × 28 cm, Blattgrösse.
– Zus. 2 Blatt.



1024 Cuno Amiet
1868–1961
Frau mit Blumen

Schätzung CHF 400
1921. Farblithographie.
35,5 × 18 cm, Darstellung ohne
Schrift; 48 × 25,8 cm, Blattgrösse.



1025 Cuno Amiet
1868–1961
**Sammelnummer zum
Thema Mädchen und
junge Frauen**

Schätzung CHF 500
1914, 1926, 1929, 1935, 1936, 1941,
1947. 8 Lithographien. Diverse
Masse.
– Zus. 8 Blatt.



1026 Cuno Amiet
1868–1961
**Sammelnummer von
13 Neujahrsblättern**

Schätzung CHF 1500
1926, 1930, 1932, 1946, 1949, 1952,
1954, 1955–1959, 1961. 13 Litho-
graphien. Diverse Masse.
– Zus. 13 Blatt.



1027 Cuno Amiet
1868–1961
**Sammelnummer zum
Thema Weihnacht**

Schätzung CHF 300
1927, 1933, 1937, 1948. 5 Lithogra-
phien. Diverse Masse.
– Zus. 5 Blatt.



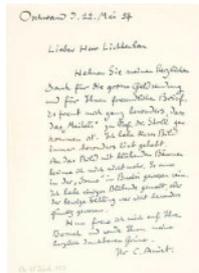
1028 Cuno Amiet
1868–1961
**Bildnis Ernst Kreidolf in
Dreiviertelansicht. –
Neujahrsblatt 1939**

Schätzung CHF 150
1932, 1938. 2 Lithographien.
Diverse Masse.
– Zus. 2 Blatt.



1029 Cuno Amiet
1868–1961
**Handschriftlicher Brief an
Lucas Lichtenhan**

Schätzung CHF 400
1954. Feder in Tinte auf Briefpa-
pier. 20,6 x 29,5 cm, Blattgrösse.



1030 Albert Anker
1831–1910
**Blick von der
Kirchenfeldbrücke auf
das Mattequartier in Bern**

Schätzung CHF 4000
Um 1900. Aquarell auf festem
Aquarellpapier. 9,7 x 16,5 cm.



1031 Albert Anker
1831–1910
**Strickende Bäuerin und
Handstudien/Lesende
Bäuerin (rückseitig)**

Schätzung CHF 1500
Tuschfederzeichnung auf Velin.
16,5 x 10,5 cm, Lichtmass.



1032 Albert Anker
1831–1910
**Vorplatz des
Künstlerhauses mit
spielenden Kindern**

Schätzung CHF 2500
Um 1870. Bleistiftzeichnung auf
festem Velin. 19,4 x 26,7 cm.



1033 Albert Anker
1831–1910
Spielende Kinder

Schätzung CHF 3000
Tuschfederzeichnung auf brau-
nem Velin. 16,8 x 26,5 cm.



1034 Albert Anker
1831–1910
**Tête de jeune fille avec
ancien bonnet bernois**

Schätzung CHF 2000
Kohle auf festem Velin.
36,5 x 27,4 cm, unregelmässig.



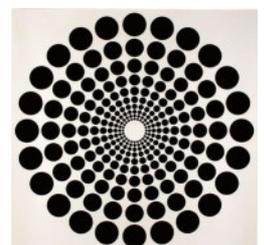
1035 Albert Anker
1831–1910
Sitzende Bäuerin

Schätzung CHF 1200
Bleistiftzeichnung auf Velin.
18,3 x 11,5 cm.



1036 John Armleder
*1948
Ancient Imperial Horses

Schätzung CHF 1500*
2014. Serigraphie. 101 x 101 cm.



1037 Hans Arp
1886–1966
De la famille des étoiles

Schätzung CHF 1000
1966. Farblithographie.
72,8 x 52 cm, Darstellung;
75 x 54 cm, Blattgrösse.



1038 Hans Arp
1886–1966
Petite figure de Grasse

Schätzung CHF 800
1958. Serigraphie. 33 x 26 cm,
Darstellung; 39 x 29,1 cm, Blatt-
grösse.



1039 Hans Arp
1886–1966
Petite figure de Grasse

Schätzung CHF 800
1958. Serigraphie. 33 x 26 cm,
Darstellung; 39 x 29,1 cm, Blatt-
grösse.



1040 Hans Arp
1886–1966
Jean Arp – soleil recerclé

Schätzung CHF 5000
1966. Portfolio mit diversen
Graphikblättern. 48 x 38 cm,
Bogengrösse (gefaltet);
50,5 x 40 x 5,8 cm, Kartonschuber.



1041 René Auberjonois
1872–1957
Berglöwe

Schätzung CHF 1250
Um 1930. Bleistift auf Zeichen-
blockpapier. 25,5 x 33,3 cm.



1042 Maurice Barraud
1889–1954
**Le Colosée et
l'Arc de Titus, Rome**

Schätzung CHF 2000*
Um 1930. Öl auf Leinwand.
52,5 x 82,5 cm.



1043 Eugen Batz
1905–1986
Ohne Titel. – Ohne Titel

Schätzung CHF 500
1934. 2 Radierungen, auf Seiden-
stoff und jeweils auf einem dünnen
Unterlegekarton fixiert.
14 x 18,6 cm bzw. 15,6 x 17,1 cm.



1044 Willi Baumeister
1889–1955
Linienfigur auf Braun

Schätzung CHF 1000
1935. Offsetlithographie auf
Maschinenbütten. 40,5 x 32,3 cm,
Darstellung; 52,9 x 43 cm, Blatt-
grösse.



1045 Willi Baumeister
1889–1955
Tennispieler

Schätzung CHF 1000
1935. Offsetlithographie auf imi-
tiertem Japanpapier.
48,8 x 39,4 cm, Darstellung;
54,3 x 44,3 cm, Blattgrösse.



1046 Erwin Bechtold
1925–2022
Ohne Titel

Schätzung CHF 2000
1960. Materialcollage auf Lein-
wand, mit Öl, Papier, Stoff, Erde.
46 x 38 cm.



1047 Hans Berger
1882–1977
Frauenbildnis (Edith)

Schätzung CHF 2500*
1956. Fresko auf Gips. 43 x 32 cm.



1048 Hans Berger
1882–1977
Intérieur d'une armoire

Schätzung CHF 4000*
1916. Öl auf Leinwand. 70 x 82 cm.



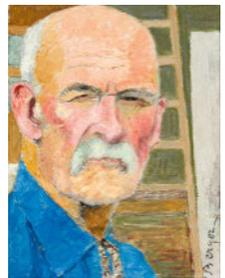
1049 Hans Berger
1882–1977
Maisons bretones

Schätzung CHF 4000*
1961. Öl auf Leinwand. 49×67 cm.



1050 Hans Berger
1882–1977
Selbstbildnis

Schätzung CHF 3000*
1970. Öl auf Leinwand. 40×31 cm.



1051 Hans Berger
1882–1977
Sammelnummer von 5 Landschaften

Schätzung CHF 900
1917 bzw. um 1930–1933.
5 Aquarelle auf Velin.
Diverse Masse.
– Zus. 5 Blatt.



1052 Hans Berger
1882–1977
L'arc-en-ciel (Regenbogen)

Schätzung CHF 1500*
Um 1930. Aquarell auf festem Velin. 24,5×31,8 cm.



1053 Hans Berger
1882–1977
Seule

Schätzung CHF 2000*
1908. Pastellkreide auf dunkelbraunem Papier. 24,4×32,5 cm.



1054 Hans Berger
1882–1977
Marins et baigneuses

Schätzung CHF 1500*
Um 1910. Pastellkreide auf festem Velin. 34×25 cm.



1055 Miguel Berrocal
1933–2006
Maria de la O

Schätzung CHF 2500
1962–1964. Bronze poliert.
10,3×17,5×7,5 cm.



1056 Miguel Berrocal
1933–2006
Romeo e Giulietta

Schätzung CHF 1500
1966–1967. Messing.
15×21×13 cm, mit Sockel.



1057 Miguel Berrocal
1933–2006
Mini David

Schätzung CHF 700
1969. Messing und Lapislazuli.
10,5×5,5×4 cm, Skulptur;
13,8×5,5×5,5 cm, mit Sockel.



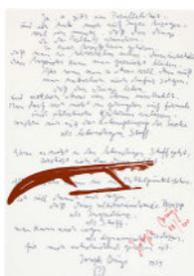
1058 Joseph Beuys
1921–1986
Levitazione in Italia

Schätzung CHF 1000
1978. Farboffset auf Karton.
36,8×22,3 cm.



1059 Joseph Beuys
1921–1986
Joyce mit Schlitten

Schätzung CHF 700
1985. Offset und Siebdruck auf Karton. 29,7×21 cm.



1060 Max Bill
1908–1994
Komposition

Schätzung CHF 200
1944. Lithographie auf Büten.
35,9×25,3 cm.



1061 Samuel Blaser
*1973
Reichweite

Schätzung CHF 500
2011/2012. Öl auf Leinwand.
20 x 30 cm.



1062 Bram Bogart
1921–2012
5 sérigraphies

Schätzung CHF 2500
März 1974. 5 Farbserigraphien
auf Velin in Kartonmappe.
Je 70 x 70 cm.



1063 Pierre Bonnard
1867–1947
EWK La Revue blanche

Schätzung CHF 4000*
1894. Farblithographie auf Velin.
81 x 62,5 cm, Lithographie.



1064 Pierre Bonnard
1867–1947
EWK L'enfant à la lampe

Schätzung CHF 5000*
Um 1897. Farblithographie auf Chi-
napapier. 32 x 45 cm, Darstellung;
43,5 x 57 cm, Blattgrösse.



1065 Pierre Bonnard
1867–1947
EWK Étude de nu

Schätzung CHF 1000*
Um 1925. Lithographie auf dün-
nem Bütten. 29,5 x 19,5 cm, Dar-
stellung; 50 x 32,5 cm, Blattgrösse.



1066 Pierre Bonnard
1867–1947
Femme debout dans
sa baignoire

Schätzung CHF 2500
1925. Lithographie auf Similijapan
Papier. 33,5 x 22,4 cm, Darstellung;
48 x 31,5 cm, Blattgrösse.



1067 Georges Braque
1882–1963
L'Essor. I

Schätzung CHF 2000
1961. Farblithographie auf Velin
Arches mit Wasserzeichen.
25,9 x 34,2 cm, Darstellung;
48 x 65,5 cm, Blattgrösse.



1068 Georges Braque
1882–1963
Si je mourais là-bas

Schätzung CHF 2500
1962. Farbholzschnitt auf hand-
geschöpftem Papier, mit Wasser-
zeichen «LB». 40 x 31,5 cm, Druck-
stock; 47,4 x 36,4 cm, Blattgrösse.



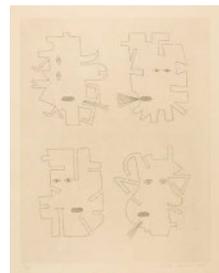
1069 Georges Braque
1882–1963
Le Soleil

Schätzung CHF 1500
1963. Farblithographie auf Velin
Arches mit Wasserzeichen.
37,8 x 56 cm.



1070 Victor Brauner
1903–1966
Codex d'un visage

Schätzung CHF 1000
1962. Radierung auf Velin Arches
mit Wasserzeichen. 47,2 x 36,8 cm,
Plattentaste; 66 x 50 cm, Blatt-
grösse.



1071 Samuel Buri
*1935
Irisation

Schätzung CHF 2500*
1989. Gouache und Acryl auf
Velin. 75 x 107 cm.



1072 Balthasar Burkhard
1944–2010
Phyllostachys

Schätzung CHF 1500
1990. Mappe mit vier Serigra-
phien. 51 x 41,4 cm, Mappe.



1073 Balthasar Burkhard
1944–2010
Bahnhof Ost Basel

Schätzung CHF 2500
1993. Portfolio mit 9 Serigraphien.
42 × 44 cm, Mappe.



1074 Balthasar Burkhard
1944–2010
Alpen

Schätzung CHF 4000
1994. Mappe mit 6 Heliogravuren.
3 Blatt je ca. 50,2 × 65,8 cm und
3 Blatt je ca. 65,8 × 50,2 cm;
68 × 53 cm, Mappe.



1075 Balthasar Burkhard
1944–2010
Flügel. – Flügel

Schätzung CHF 1000
1993 bzw. 2002. 2 Heliogravuren
auf Velin. Je 63,5 × 46 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1076 Balthasar Burkhard
1944–2010
Ohne Titel

Schätzung CHF 600
1994. Heliogravur auf Arches Velin
mit Wasserzeichen. 66 × 50 cm.



1077 Balthasar Burkhard
1944–2010
Le petit pied – Fuss einer
Geisha

Schätzung CHF 3000
Wohl 1995. Fotografie auf Baryt-
papier, auf Unterlage aufgezogen.
48,5 × 33,5 cm.



1078 Balthasar Burkhard
1944–2010
Balthasar Burkhard.
Laurent Busine. Brüssel,
Rodolphe Janssen
Éditeur

Schätzung CHF 1000
1995. Mappe mit einer Fotogra-
phie auf Barytpapier. 42 × 30 cm,
Mappe.



1079 Balthasar Burkhard
1944–2010
Puma

Schätzung CHF 3000
1996. Fotografie auf Barytpapier,
auf Unterlage aufgezogen.
24,5 × 37,5 cm.



1080 Balthasar Burkhard
1944–2010
Schottland. – Schottland

Schätzung CHF 800
2000. 2 Heliogravuren auf Velin.
Je 19,4 × 48,7 cm, Plattenkante;
46 × 63 cm, Blattgrösse.
– Zus. 2 Blatt.



1081 James Lee Byars
1932–1997
Money-Object 1/1979. –
Money Object 2/1979

Schätzung CHF 2000
1979. 30 Zehnernoten gebündelt
und 3 Einhunderternoten geknüllt
mit Faden in Tasche. 24,5 cm,
Durchmesser Tasche



1082 James Lee Byars
1932–1997
Off to the Mnt's

Schätzung CHF 1000
Sommer 1981. Kreisring plissiert
aus bräunlichem dünnen Papier,
handbeschrieben mit Sternverzie-
rung. Ca. 70 cm, Durchmesser,
Kreisring 17 cm breit.



1083 James Lee Byars
1932–1997
I DO NOTHING

Schätzung CHF 1000
Um 1980. 2 Japanpapiere, einsei-
tig mit Goldfarbe beschichtet und
bedruckt, eines ausgebreitet,
eines geknüllt, lose in Acrylbox.
14,5 × 7,5 × 7 cm, Schachtel.



1084 James Lee Byars
1932–1997
Mexican Gold
(Money-Object 1977)

Schätzung CHF 1200
1977. 25 kleine mexikanische
Goldmünzen in schwarzes
Seidentuch gebündelt.
Ca. 5 × 5 × 4 cm, Bündel.



1085 James Lee Byars
1932–1997
1 fast kugelförmiger Stein

Schätzung CHF 500
1978. Stein, in Seidenpapier eingewickelt. Ca. 2 cm, hoch.



1086 James Lee Byars
1932–1997
The E. of Perf. in London

Schätzung CHF 800
London, Herbst 1978. Schwarzes Seidenbeutelchen und Seidenpapierkuvert mit Goldlettern. Beide enthalten ein kleines weisses Papier, mittig gold bedruckt. Ca. 5 x 6 cm, Bündel.



1087 James Lee Byars
1932–1997
Four Black Pearls

Schätzung CHF 700
1978. 4 schwarze Perlen in kleiner originaler Schmuckschachtel. 5,3 x 5,3 x 2 cm, Schachtel.



1088 James Lee Byars
1932–1997
The 5 Continent Documenta 7

Schätzung CHF 2000
1979. 7 schwarze Seidenpapiere, gefaltet, in geknittertes schwarzes Seidenpapier verpackt und verschnürt. 21 x 15 cm, Paket.



1089 James Lee Byars
1932–1997
The Perfect Book

Schätzung CHF 1200
10. Dezember 1980. 2 schwarze Seidenpapiere eines bedruckt und beide ringsum in Tellerform geknittert, mit adressiertem Briefumschlag.



1090 James Lee Byars
1932–1997
The Introduction of the Sages to the Alps

Schätzung CHF 700
1984. 3 vergoldete Stahlkugeln, umlaufend bedruckt, in Seidenpapier eingewickelt, in Plastikbox. Je 3 cm, Durchmesser.



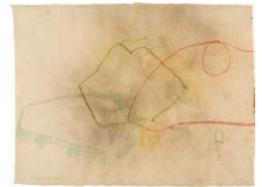
1091 James Lee Byars
1932–1997
You as my Publisher

Schätzung CHF 1500
8. November 1976. 2 Texte und ein Kuvert, 1 Streifen pinkfarbenes Toilettenpapier, beschrieben und gerollt. 1 Streifen Seidenpapier, gefaltet. 11,5 x 16,3 cm, Kuvert.



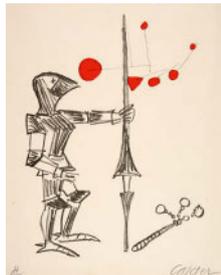
1092 John Cage
1912–1992
Smoke Weather Stone Weather 15

Schätzung CHF 2000
1991. Farbaquatinta auf mit Rauch behandeltem Büten. 38 x 50 cm.



1093 Alexander Calder
1898–1976
Noble chevalier

Schätzung CHF 1500
1960. Farblithographie auf Velin Arches, mit Wasserzeichen. 45 x 34,5 cm.



1094 Alexander Calder
1898–1976
Construction

Schätzung CHF 3500*
1965. Farblithographie auf Velin. 76,6 x 113,2 cm.



1095 Alexander Calder
1898–1976
Calder's Circus

Schätzung CHF 2000
1964. Portfolio mit 16 Offsetdrucken auf Velin, mit Textbogen, lose in Leinen-Kassette mit Aufdruck. 54,2 x 39,2 cm, Kassette.



1096 Emil Cardinaux
1877–1936
Am Jaunpass

Schätzung CHF 1000
1911. Öl auf Leinwand. 32,5 x 40,5 cm.



1097 Alois Carigiet
1902–1985
Schaftränke

Schätzung CHF 400
1954. Farblithographie auf Velin.
38,6 × 53,1 cm.



1098 Carlo Carrà
1881–1966
Gli amanti

Schätzung CHF 1200*
1927. Radierung und Aquatinta auf Velin. 30,5 × 36,8 cm, Plattenkante; 32 × 40,6 cm, Blattgrösse.



1099 Marc Chagall
1887–1985
26 Blatt aus «Les Âmes mortes»

Schätzung CHF 2000
1923–1927, erschienen 1948.
22 Radierungen auf Japon nacré und 4 Radierungen auf Velin.
Jeweils ca. 39 × 28,5 cm.
– Zus. 26 Blatt.



1100 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 17, 20, 29, 30, 31, 71 und 72 aus «Fables»

Schätzung CHF 5000*
1927–1930, gedruckt 1952.
Radierungen auf Montval Bütten.
Je 42 × 34 cm.
– Zus. 7 Blatt.



1101 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 53, 54, 60, 63, 67, 70 und 97 aus «Bible»

Schätzung CHF 2000*
1931–1939, gedruckt 1956.
Radierungen auf Velin Montval.
Je 44,8 × 34 cm.
– Zus. 7 Blatt.



1102 Marc Chagall
1887–1985
 **Le salut – Der Gruss**

Schätzung CHF 2500*
1922/1923. Radierung und Kalt-
nadel auf Montval Bütten mit Was-
serzeichen. 48,9 × 33,5 cm.



1103 Marc Chagall
1887–1985
 **Autoportrait bouche maison – Selbstbildnis mit Haus im Gesicht**

Schätzung CHF 3000*
1922/1923, gedruckt 1957.
Radierung und Kaltnadel.
17,5 × 14,6 cm, Plattenkante;
48,9 × 33 cm, Blattgrösse.



1104 Marc Chagall
1887–1985
 **La maison – Das Haus**

Schätzung CHF 2500*
1922/1923. Holzschnitt auf China-
papier. 47,7 × 32,8 cm.



1105 Marc Chagall
1887–1985
L'acrobate au violon

Schätzung CHF 3000*
1924. Radierung und Kaltnadel auf Velin. 41,8 × 31,8 cm, Plattenkante; 57,6 × 45,2 cm, Blattgrösse.



1106 Marc Chagall
1887–1985
Le violoniste

Schätzung CHF 2000*
1930/1931. Radierung auf Bütten.
21,1 × 16,2 cm.



1107 Marc Chagall
1887–1985
Le violoniste

Schätzung CHF 1500*
1930/1931. Radierung auf Bütten.
20,7 × 15,8 cm, Plattenkante;
21 × 16 cm, Blattgrösse.



1108 Marc Chagall
1887–1985
La Tour Eiffel

Schätzung CHF 2500*
1943. Radierung auf Velin mit
einem Wasserzeichen «P» im Oval.
27,4 × 20 cm, Plattenkante;
38 × 25,5 cm, Blattgrösse.



1109 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 1 aus
«De mauvais Sujets»

Schätzung CHF 3000*
1958. Farbradierung auf Japon
nacré. 34,6 × 26,6 cm, Platten-
kante; 43 × 32,5 cm, Blattgrösse.



1110 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 2 aus
«De mauvais Sujets»

Schätzung CHF 3000*
1958. Farbradierung auf Japon
nacré. 34,6 × 26,6 cm, Platten-
kante; 43 × 32,6 cm, Blattgrösse.



1111 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 3 aus
«De mauvais Sujets»

Schätzung CHF 3000*
1958. Farbradierung auf Japon
nacré. 34,6 × 26,6 cm, Platten-
kante; 43 × 32,5 cm, Blattgrösse.



1112 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 6 aus
«De mauvais Sujets»

Schätzung CHF 3000*
1958. Farbradierung auf Japon
nacré. 34,6 × 26,6 cm, Platten-
kante; 43 × 32,5 cm, Blattgrösse.



1113 Marc Chagall
1887–1985
Blatt 10 aus
«De mauvais Sujets»

Schätzung CHF 2500*
1958. Farbradierung auf Japon
nacré. 34,6 × 26,6 cm, Platten-
kante; 43 × 32,5 cm, Blattgrösse.



1114 Marc Chagall
1887–1985
Cruxifixion

Schätzung CHF 1500*
1967. Radierung und Aquatinta auf
Bütten. 31,5 × 24,8 cm, Platten-
kante; 49,5 × 38 cm, Blattgrösse.



1115 Marc Chagall
1887–1985
David et Bethsabée

Schätzung CHF 2500
1956. Farblithographie auf Velin.
37,6 × 26,6 cm.



1116 Marc Chagall
1887–1985
David et Absalon

Schätzung CHF 2500
1956. Farblithographie auf Velin.
38 × 26,6 cm.



1117 Marc Chagall
1887–1985
L'Ange

Schätzung CHF 2000
1956. Farblithographie auf Velin.
126,5 × 89,7 cm.



1118 Marc Chagall
1887–1985
Frontispiz für
«Vitreaux pour Jérusalem»

Schätzung CHF 1500*
1961. Lithographie auf Velin
Arches. 33 × 25,2 cm.



1119 Marc Chagall
1887–1985
Maïakovski

Schätzung CHF 2000*
1963. Lithographie auf Velin
Arches, mit Wasserzeichen.
65,5 × 51,5 cm.



1120 Marc Chagall
1887–1985
Couverture pour
«Chagall Lithographe II»

Schätzung CHF 2500*
1963. Farblithographie auf Velin
Arches, mit Wasserzeichen.
48 × 65,4 cm.



1121 Marc Chagall
1887–1985
Bouquet pour Fernand

Schätzung CHF 1200*
1971. Farblithographie auf Velin.
33,6 × 26,4 cm.



1122 Marc Chagall
1887–1985
Hommage à Elsa Triolet

Schätzung CHF 2000*
1972. Lithographie auf Velin
Arches, mit Wasserzeichen.
65,3 × 49,5 cm.



1123 Marc Chagall
1887–1985
Couple sur fond noir

Schätzung CHF 3500*
1973. Farblithographie auf Japan-
papier. 55,8 × 43,3 cm.



1124 Marc Chagall
1887–1985
Le Monde de la Bible

Schätzung CHF 1500
1975. Lithographie. 54,5 × 76 cm.



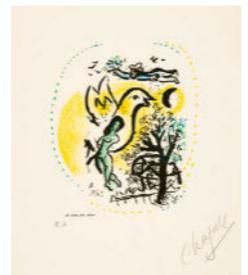
1125 Marc Chagall
1887–1985
L'arbe fleuri II

Schätzung CHF 5000*
1977. Farblithographie auf Velin
Arches. 50,2 × 39 cm.



1126 Marc Chagall
1887–1985
Vocation

Schätzung CHF 1000*
1969. Farblithographie auf Velin.
32,5 × 27 cm.



1127 Marc Chagall
1887–1985
Les trois anges

Schätzung CHF 3000*
1980. Farblithographie auf Velin.
35 × 25,2 cm.



1128 Marc Chagall
1887–1985
Nu au visage double

Schätzung CHF 4000*
November 1983. Farblithographie
auf Velin Arches, mit Wasserzei-
chen. 65,5 × 47,8 cm.



1129 Marc Chagall
1887–1985
Tendresse

Schätzung CHF 3000*
1983. Lithographie auf Velin
Arches, mit Wasserzeichen.
65 × 47,8 cm.



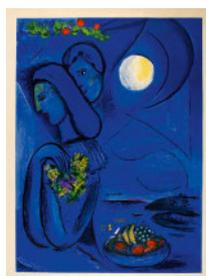
1130 Marc Chagall
1887–1985
Vers l'autre clarté

Schätzung CHF 500*
1985. Farblithographie auf Velin
Arches, mit Wasserzeichen.
63 × 48 cm.



1131 Marc Chagall
1887–1985
Saint-Jean-Cap-Ferrat

Schätzung CHF 3000*
1952. Farblithographie auf Velin
Marais, mit Wasserzeichen.
96 × 62,1 cm.



1132 Marc Chagall
1887–1985
L'Ange au chandelier

Schätzung CHF 2000*
1973. Farblithographie
(Ch. Sorlier grav.) auf Velin Arches,
mit Wasserzeichen. 78 × 56,7 cm.



1133 Marc Chagall
1887–1985
Les sept Péchés capitaux. Eaux-fortes de Marc Chagall

Schätzung CHF 5000*
1926. Broschiertes Buch, mit 15 Radierungen. 25,8 x 20 cm, Buch.



1134 Marc Chagall
1887–1985
Jean Paulhan. De Mauvais sujets. Eaux-fortes originales en couleurs de Marc Chagall

Schätzung CHF 5500*
1958. In losen Bogen und Lagen, mit 10 Radierungen. 44,4 x 34 cm, Umschlag.



1135 Marc Chagall
1887–1985
Jean Leymarie. Vitraux pour Jérusalem

Schätzung CHF 3000*
1962. Illustriertes Buch, mit 7 Orig.-Lithographien, in losen Bogen und Lagen, in Orig.-Ln.-Kassette. 39 x 29,5 cm, Kassette.



1136 Marc Chagall
1887–1985
Fernand Mourlot/Charles Sorlier. Chagall Lithographe. Vol. III, IV, V und VI

Schätzung CHF 1000*
1969. Orig.-Ln.-Bd. mit illustr. Schutzumschlag. Je 32,5 x 25,5 cm. – Zus. 4 Bände.



1137 Marc Chagall
1887–1985
Camille Bourniquel. La Féerie et le Royaume. Lithographies originales de Marc Chagall

Schätzung CHF 4000*
1972. In losen Bogen und Lagen, in Orig.-Ln.-Umschlag. Mit 10 Farbradierungen. 32 x 23,7 cm, Schubert.



1138 Marc Chagall
1887–1985
Psaumes de David. Eaux-fortes originales de Marc Chagall

Schätzung CHF 5000*
1979. Mit 30 Farbradierungen. 29,5 x 23,3 cm, Schubert.



1139 Marc Chagall
1887–1985
E. W. Kornfeld. Vorzugsexemplar des Verzeichnis der Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte von Marc Chagall

Schätzung CHF 1800*
1970. Buch mit 1 Radierung.



1140 Eduardo Chillida
1924–2002
Articulation II
Schätzung CHF 1000
1962. Radierung. 32,5 x 42,5 cm, Plattenkante; 33 x 43,3 cm, Blattgrösse.



1141 Eduardo Chillida
1924–2002
Enda III
Schätzung CHF 1500
1976. Kaltnadelradierung auf BFK Rives Velin mit Wasserzeichen. 9,4 x 13,4 cm, Plattenkante; 65,4 x 50,1 cm, Blattgrösse.



1142 Eduardo Chillida
1924–2002
Ozendu
Schätzung CHF 2000
1981. Kaltnadelradierung auf BFK Rives Velin. 12,3 x 13,7 cm, Plattenkante; 65 x 50 cm, Blattgrösse.



1143 Eduardo Chillida
1924–2002
Emparantza (Platz)
Schätzung CHF 3000
1981. Radierung auf BFK Rives Velin mit Wasserzeichen. 15,8 x 23,1 cm, Plattenkante; 75 x 53,1 cm, Blattgrösse.



1144 Christo und Jeanne-Claude
1935–2020; 1935–2009
Wrapped bottle
Schätzung CHF 2500*
2007. Farbserigraphie auf Aqua-rellpapier. 32 x 26 cm.



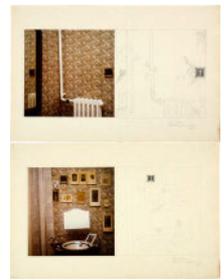
1145 Christo und Jeanne-Claude
1935–2020; 1935–2009
5600 Kubikmeter-Paket,
Kassel 1968

Schätzung CHF 1000
1968. Fotografie. 60,2 × 43,2 cm.



1146 Giorgio Ciam
1941–1996
Autoritratto rivisto. –
Autoritratto rivisto

Schätzung CHF 2500
1978. C-Print und Bleistiftzeichnung.
Jeweils 31,8 × 48,2 cm.
Dabei: Studio per un autoritratto.
1977.
– Zus. 3 Blatt.



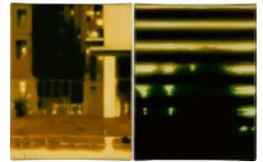
1147 Geneviève Claisse
1935–2018
A.D.N

Schätzung CHF 1000
1972. Gouache und Collage.
8,5 × 8,5 cm, Darstellung;
11 × 11 cm, Blattgrösse.



1148 Pascal Danz
1961–2015
Ort. – Interieur

Schätzung CHF 3000
1997 und 1999. Öl auf Leinwand.
Je 60 × 45 cm.
– Zus. 2 Leinwände.



1149 Honoré Daumier
1808–1879
Le valet de chambre

Schätzung CHF 2500*
Bronze. 13,5 cm, Höhe.



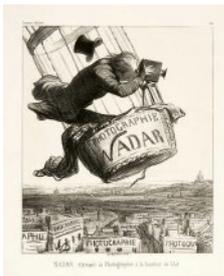
1150 Honoré Daumier
1808–1879
Grand escalier du Palais
de justice. Vue de faces

Schätzung CHF 1500*
1848. Lithographie auf Velin.
33,7 × 24,8 cm.



1151 Honoré Daumier
1808–1879
NADAR élevant la
Photographie à
la hauteur de l'Art

Schätzung CHF 2500*
1862. Lithographie auf «Chine
collé» auf Velin. 43,7 × 30,5 cm.



1152 Richard Deacon
*1949
Muzot. A Portfolio of
four Etchings

Schätzung CHF 1200
1987. Blaue Original-Leinenmappe
mit Aufschrift und lose Blätter.
Jeweils 64,4 × 64,1 cm.



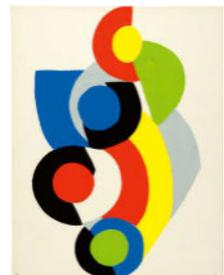
1153 Sonia Delaunay-Terk
1885–1979
Stoffmuster
(Orangefarbene und
schwarze Streifen)

Schätzung CHF 3000
1937. Gouache und Tusche auf
Velin. 29,5 × 20,5 cm, Blattgrösse;
33,5 × 24,6 cm, Unterlagekarton.



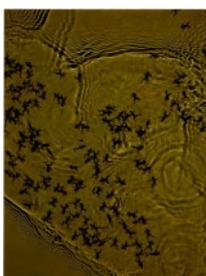
1154 Sonia Delaunay-Terk
1885–1979
Komposition

Schätzung CHF 1500
1961. Pochoir auf Velin, mit Was-
serzeichnen Johannot. 65 × 50 cm.



1155 Susan Derges
*1955
Spawn I

Schätzung CHF 600*
1992. Cibachrom Print. 40 × 30 cm.



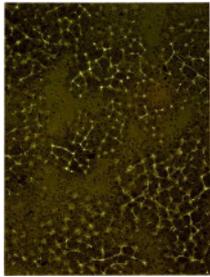
1156 Susan Derges
*1955
Spawn XIV

Schätzung CHF 600*
1992. Cibachrom Print. 40 × 30 cm.



1157 Susan Derges
*1955
Spawn V

Schätzung CHF 600*
1992. Cibachrom Print. 40 x 30 cm.



1158 Erik Dietmann
1937–2002
BAR A BAR
ART BARBARE

Schätzung CHF 1000
1977. 12 lose Blätter (9 Farblithographien auf Velin Arches, 2 Textblätter und 1 leeres Blatt).
Je 37,5 x 51,5 cm.
– Zus. 12 Blatt.



1159 Martin Disler
1949–1996
Ohne Titel

Schätzung CHF 1500
1979. Gouache, Bleistift und Farbkugelschreiber. 29,5 x 41,8 cm.



1160 Martin Disler
1949–1996
Ohne Titel

Schätzung CHF 3000
1989. Gouache auf Japan.
79 x 62 cm.



1161 Martin Disler
1949–1996
Ohne Titel

Schätzung CHF 2000
1995. Buch mit Umschlag in Gouache und Tusche auf Papier, aufgezogen auf Karton.
29 x 23 cm, Buch.



1162 Martin Disler
1949–1996
Ohne Titel

Schätzung CHF 1500
1990. Gouache und Kohle auf Velin. 29,7 x 41,9 cm.



1163 Piero Dorazio
1927–2005
Intaglio

Schätzung CHF 400
1962. Radierung. 15,5 x 19,7 cm, Plattenkante; 34 x 34 cm, Blattgrösse.



1164 Friedrich Dürrenmatt
1921–1990
Stilleben mit Flasche,
Weinglas und Buch

Schätzung CHF 1800
Um 1973. Kugelschreiber auf Seidenpapier. 29,6 x 20,9 cm, Seidenpapier; 41,9 x 29,6 cm, Unterlage. Dabei: Foto des Künstlers. 1978.



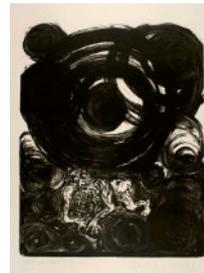
1165 Friedrich Dürrenmatt
1921–1990
Modenengel

Schätzung CHF 4000
1969. Collage und Tuschelavierung auf Papier. 26,5 x 21 cm. Dabei: Ausstellungsplakat und Katalog der Ausstellung in Neuchâtel 1985.



1166 Friedrich Dürrenmatt
1921–1990
Atlas am
Weltkugeluniversum. –
Tanzender Minotaurus

Schätzung CHF 1300
1986/1988. 2 Lithographien.
25 x 24 cm, Blattgrösse.
– Zus. 2 Blatt.



1167 Friedrich Dürrenmatt
1921–1990
Kreuzigung IV. –
Götter. – Steingott

Schätzung CHF 800
1990. 3 Lithographien. Dabei: Publikation, 1994.
– Zus. 4 Blatt und eine Publikation.



1168 Max Ernst
1891–1976
Blatt 18 der Folge
«Maximiliana ou
L'Exercice illégal de
l'Astronomie». –
Ohne Titel

Schätzung CHF 1500
1964 und 1971. 2 Farbradierungen.
Diverse Grössen.



1169 Max Ernst
1891–1976
Festin. 12 lithographies de Max Ernst accompagnées de 12 poèmes de Pierre Hebey

Schätzung CHF 5000
1974. In losen Bogen und Lagen, mit 12 Farblithographien im Text und 12 Einzelblätter. 48,8 × 37,5 cm, Kassette.



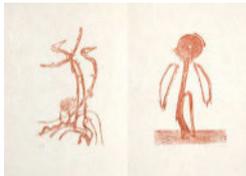
1170 Max Ernst
1891–1976
Max Ernst. 24 Frottagen. Mit einem Text von Jean Tardieu «Déserts plissés»

Schätzung CHF 800
1973. Buch mit zwei eingehafteten Lithographien auf Velin. 26,4 × 18,3 cm.



1171 Max Ernst
1891–1976
Max Ernst. 24 Frottagen. Mit einem Text von Jean Tardieu «Déserts plissés»

Schätzung CHF 1000
1973. In losen Bogen und Lagen, in Orig.-Umschlag mit Rückenaufdruck. 26,5 × 18,5 cm.



1172 Max Ernst
1891–1976
Max Ernst. Paramythen

Schätzung CHF 4000
1955. Mit Farbradierung, lose beiliegend, in blauer Originalbroschüre. 31,8 × 22,3 cm, Buch.



1173 Maurice Estève
1904–2001
L'Envol. – Agria. – Masque vénitien

Schätzung CHF 1200
1958 bzw. 1986. 3 Farblithographien. Diverse Masse. – Zus. 3 Blatt.



1174 Lyonel Feininger
1871–1956
Abend am Meere (Evening by the Sea)

Schätzung CHF 4000
1923. Holzschnitt auf dünnem Japan, fixiert auf einer Unterlage. 13,5 × 14,5 cm, Druckstock; 19,4 × 22,4 cm, Lichtmass.



1175 Franz Fischer
1900–1980
Werk 537 – Zwei Stiere

Schätzung CHF 1000
1960. Bronzerelief, fixiert auf schwarzem Holzrahmen. 27 × 27 cm, Bronzerelief; 58 × 58 cm, Rahmen.



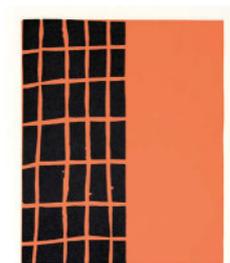
1176 Peter Fischli und David Weiss
*1952; 1946–2012
Ohne Titel (Airport 2000)

Schätzung CHF 3500
2008. Dreiteiliger Offsetdruck. 130 × 83 cm, je Blatt, 130 × 249 cm, Gesamtgrösse.



1177 Günther Förg
1952–2013
25 linogravures

Schätzung CHF 1500
1991. Buch mit 25 Linolschnitten, gebunden in Leinen-Umschlag, mit Titelaufdruck. 45,8 × 38,3 cm.



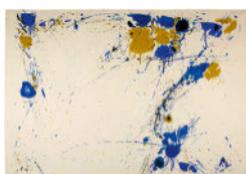
1178 Sam Francis
1923–1994
EWK First Stone

Schätzung CHF 3500*
1960. Farblithographie auf Velin BFK mit Wasserzeichen. 63,5 × 90,2 cm.



1179 Sam Francis
1923–1994
Foot print

Schätzung CHF 5000
1960. Farblithographie auf Velin, mit Wasserzeichen «BFK RIVES». 63,5 × 90,8 cm.



1180 Sam Francis
1923–1994
EWK The Upper Yellow

Schätzung CHF 3000*
1960. Farblithographie auf Velin BFK. 63,5 × 90,8 cm.



1181 Sam Francis
1923–1994
EWK Blue Blood Stone

Schätzung CHF 2000*
1960. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
90,5 × 63,2 cm.



1182 Sam Francis
1923–1994
EWK Happy Death Stone

Schätzung CHF 3000*
1960. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
63,5 × 90,8 cm.



1183 Sam Francis
1923–1994
EWK Damn Braces

Schätzung CHF 2000*
1960. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
90,2 × 63,5 cm.



1184 Sam Francis
1923–1994
EWK Serpent on the Stone

Schätzung CHF 1800*
1960. Farblithographie auf Velin
mit Rives Wasserzeichen.
63,2 × 90,5 cm.



1185 Sam Francis
1923–1994
EWK Hurrah for the Red,
White and Blue. Variant I

Schätzung CHF 1800*
1961. Farblithographie auf Velin.
50,2 × 65,5 cm.



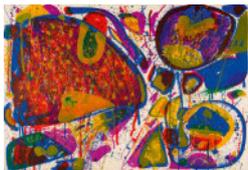
1186 Sam Francis
1923–1994
EWK Hurrah for the Red,
White and Blue. Variant II

Schätzung CHF 1800*
1961. Farblithographie auf Velin.
50,5 × 65,8 cm.



1187 Sam Francis
1923–1994
EWK Bright Jade Ghost

Schätzung CHF 3000*
1963. Farblithographie auf Rives
Velin mit Wasserzeichen.
62,8 × 90,3 cm.



1188 Sam Francis
1923–1994
EWK Heart Stone

Schätzung CHF 3000*
1963. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
62,2 × 90,2 cm.



1189 Sam Francis
1923–1994
EWK For Miró II

Schätzung CHF 1800*
1963. Farblithographie auf BFK
Rives Velin mit Wasserzeichen.
55,9 × 76,2 cm.



1190 Sam Francis
1923–1994
EWK Tokyo Mon Amour

Schätzung CHF 3000*
1963. Farblithographie auf «Kochi
rice»-Japan. 80,1 × 47,3 cm.



1191 Sam Francis
1923–1994
EWK For Rudd

Schätzung CHF 2500*
1963. Farblithographie auf Velin.
34,3 × 26 cm.



1192 Sam Francis
1923–1994
EWK Venice, Calif

Schätzung CHF 2000*
1963. Farblithographie auf Velin.
38,1 × 27,9 cm.



1193 Sam Francis
1923–1994
 The Upper Red

Schätzung CHF 2000*
1963. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
50,2 × 65,1 cm.



1194 Sam Francis
1923–1994
 For St. Gallen

Schätzung CHF 1500*
1963. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
65,4 × 50,2 cm.



1195 Sam Francis
1923–1994
 Blue-Green

Schätzung CHF 2200*
1963. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
63,2 × 90,5 cm.



1196 Sam Francis
1923–1994
 Long Blue

Schätzung CHF 2500*
1964. Farblithographie auf Rives
Velin mit Wasserzeichen.
63 × 90 cm.



1197 Sam Francis
1923–1994
 Upper Yellow II

Schätzung CHF 2000*
1964. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
76,2 × 55,9 cm.



1198 Sam Francis
1923–1994
 Jubilee

Schätzung CHF 1500*
1964. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
50,8 × 66 cm.



1199 Sam Francis
1923–1994
 Surrounded White

Schätzung CHF 1800*
1964. Farblithographie auf Velin
BFK mit Wasserzeichen.
90,2 × 63,5 cm.



1200 Sam Francis
1923–1994
 A Sail

Schätzung CHF 1500*
1969. Farblithographie auf Velin
BFK. 55,9 × 76,2 cm.



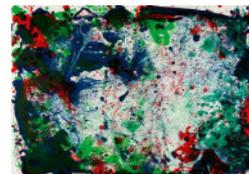
1201 Sam Francis
1923–1994
 The East is Red

Schätzung CHF 5000*
1970. Farblithographie auf Velin.
63,5 × 88,9 cm.



1202 Sam Francis
1923–1994
 Another Footprint

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithographie auf Velin mit
Rives Wasserzeichen.
63,5 × 90 cm.



1203 Sam Francis
1923–1994
 Her Wet White Nothing

Schätzung CHF 3500*
1971. Farblithographie auf Velin.
63,5 × 88,9 cm.



1204 Sam Francis
1923–1994
 Vegetable I

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithographie Rives Velin
mit Wasserzeichen. 89 × 61 cm.



1205 Sam Francis
1923–1994
EWK Vegetable II

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithographie auf Velin.
89 x 61 cm.



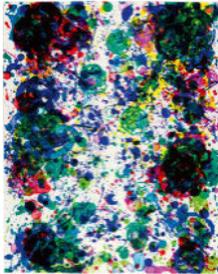
1206 Sam Francis
1923–1994
EWK Vegetable III

Schätzung CHF 3000*
1971. Farblithographie auf Rives
Velin mit Wasserzeichen.
89 x 61 cm.



1207 Sam Francis
1923–1994
Spring Solution

Schätzung CHF 3000*
1972. Farblithographie auf Velin.
58,5 x 45,8 cm.



1208 Sam Francis
1923–1994
Untitled

Schätzung CHF 2000
1983. Farbaquatinta auf Velin
«Somerset Textured».
60,3 x 20,3 cm, Plattenkante;
82,3 x 40,6 cm, Blattgrösse.



1209 Sam Francis
1923–1994
For Thirteen

Schätzung CHF 3000*
1989. Farbserigraphie auf Velin.
Unten links mit dem Blindstempel
der Drucker La Paloma, Tujunga,
Kalifornien. 70,9 x 96 cm.



1210 Sam Francis
1923–1994
Yea

Schätzung CHF 4000*
1989. Gebundenes Buch, der
Umschlag in Acryl bemalt.
21,1 x 13,3 cm.



1211 Paul Gauguin
1848–1903
Sammelnummer von
7 Holzschnitten

Schätzung CHF 2000*
1898–1900, gedruckt 1961.
7 Holzschnitte.



1212 Paul Gauguin
1848–1903
EWK Charles Morice.
Paul Gauguin

Schätzung CHF 5500*
1919. Privater Halbleder-Band, mit
eingebundenem Orig.-Umschlag
und Rücken sowie zwei Radierun-
gen von «Portrait de Stéphane
Mallarmé». 26,5 x 21 cm, Buch.



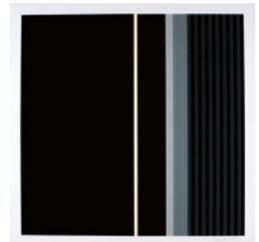
1213 Karl Geiser
1898–1957
Guido

Schätzung CHF 350
Um 1929. Radierung. Dabei:
Karl Geiser, Sitzende, Radierung
(posthumer Druck). – Zus. 2 Blatt.



1214 Karl Gerstner
1930–2017
Progression
Claire-Obscure

Schätzung CHF 1000
1956/1957, erschienen Mai 1975.
3 Serigraphien auf festem Papier,
in Kartonmappe. Je 70 x 70 cm.



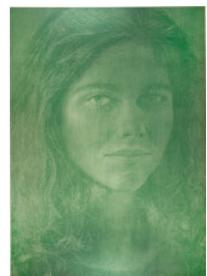
1215 Franz Gertsch
1930–2022
St. Guilhem

Schätzung CHF 800
1974. Farbserigraphie, auf festem
Affichenpapier. 100 x 70cm.



1216 Franz Gertsch
1930–2022
Dominique

Schätzung CHF 4000
1997. Farbserigraphie aufgezogen
auf dünne Schaumstoffplatte.
127,7 x 90,4 cm.



1217 **Silvia Gertsch**
*1963
Ohne Titel

Schätzung CHF 3000
1993. Hinterglasmalerei.
24 x 30 cm.



1218 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Le Lac de Sils et le Piz Corvatsch depuis la maison des Giacometti à Maloja**

Schätzung CHF 4000*
1957, publiziert 1958. Lithographie.
48,5 x 61 cm, Darstellung;
50,5 x 65,5 cm, Blattgrösse.



1219 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Michel Leiris I**

Schätzung CHF 3000*
1957–1958. Radierung auf Velin.
19,9 x 14 cm, Plattenkante;
32,5 x 25 cm, Blattgrösse.



1220 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Michel Leiris II**

Schätzung CHF 3000*
1957–1958. Radierung auf Velin.
20,1 x 14,1 cm, Plattenkante;
28,5 x 19 cm, Blattgrösse.



1221 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Michel Leiris VI**

Schätzung CHF 3000*
1957–1958. Radierung auf Velin
«ARCHES». 24,7 x 17 cm, Platten-
kante; 28 x 19 cm, Blattgrösse.



1222 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Fauteuil I**

Schätzung CHF 2500*
1957–1958. Radierung auf Velin.
24,7 x 17 cm, Plattenkante;
32,7 x 25 cm, Blattgrösse.



1223 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Fauteuil II**

Schätzung CHF 2500*
1957–1958. Radierung auf Velin.
24,8 x 17 cm, Plattenkante;
32,5 x 25 cm, Blattgrösse.



1224 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Michel Leiris IX**

Schätzung CHF 3000*
1957–1958. Radierung auf Velin.
19,8 x 14 cm, Plattenkante,
28 x 18,5 cm, Blattgrösse.



1225 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Buste I**

Schätzung CHF 3000*
1960. Lithographie auf Velin mit
Wasserzeichen «BKF RIVES».
34,5 x 24 cm, Darstellung;
65,5 x 50,5 cm, Blattgrösse.



1226 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Buste II**

Schätzung CHF 3000*
1960. Lithographie auf Velin mit
Wasserzeichen «BKF RIVES».
31,7 x 20,5 cm, Darstellung;
65,5 x 50,5 cm, Blattgrösse.



1227 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Nu debout II**

Schätzung CHF 3500*
1961. Lithographie auf Velin mit
Wasserzeichen «BKF RIVES».
49,5 x 11,5 cm, Darstellung;
76 x 56,6 cm, Blattgrösse.



1228 **Alberto Giacometti**
1901–1966
EWK **Nu debout III**

Schätzung CHF 3500*
1961. Lithographie auf Velin mit
Wasserzeichen «BKF RIVES».
49,5 x 11,5 cm, Darstellung;
76 x 56,6 cm, Blattgrösse.



1229 Alberto Giacometti
1901–1966
Femme nue debout VII

Schätzung CHF 4000*
1961/1962. Lithographie auf Velin.
17,2 × 39,2 cm, Darstellung;
32,5 × 33 cm, Blattgrösse.



1230 Alberto Giacometti
1901–1966
**Le réveil dans la chambre
rue Hippolyte Maindron**

Schätzung CHF 2500
1965. Radierung auf Velin mit
Wasserzeichen «BFK».
41,5 × 31,5 cm, Plattenkante;
56,5 × 45,2 cm, Blattgrösse.



1231 Alberto Giacometti
1901–1966
**Vision depuis le lit dans
la chambre rue Hippolyte
Maindron**

Schätzung CHF 2000
1965. Radierung auf Velin mit
Wasserzeichen «Rives».
41,7 × 31,7 cm, Plattenkante;
56,4 × 45,1, Blattgrösse.



1232 Alberto Giacometti
1901–1966
Sculptures dans l'atelier

Schätzung CHF 3000
1965. Radierung auf Velin mit
Wasserzeichen «Rives».
41,7 × 31,2 cm, Plattenkante;
56,4 × 45 cm, Blattgrösse.



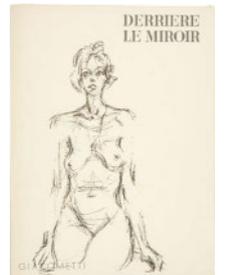
1233 Alberto Giacometti
1901–1966
**Cervantes. La danse
du château. Frontispice
de Alberto Giacometti.
Burins de Louis
Chavignier**

Schätzung CHF 750
1962. In losen Bogen.
28,8 × 20,2 cm.



1234 Alberto Giacometti
1901–1966
Derrière le miroir

Schätzung CHF 2500
1961. 11 Lithographien auf Bütten
davon 3 doppelseitig.
38,5 × 29 cm, Blattgrösse,
39,7 × 29,5 cm, Kart.-Schuber mit
Kart.-Umschlag.



1235 Alberto Giacometti
1901–1966
Buste d'homme II (Diego)

Schätzung CHF 6000*
1963. Lithographie auf Velin
mit Wasserzeichen «GRAFICA
UNO MILANO – C. M. FABRIANO
ITALIA». 55,7 × 41,7 cm.



1236 Alberto Giacometti
1901–1966
**Léna Leclercq.
Alberto Giacometti.
Pomme endormie**

Schätzung CHF 5000
1961. Mit 8 Lithographien von
Alberto Giacometti, Text in
französischer Sprache, in Original-
broschüre. 31,5 × 25,5 cm.



1237 Augusto Giacometti
1877–1947
Waldinneres

Schätzung CHF 1500
Um 1899. Kohlezeichnung auf
cremefarbenem Velin.
46,7 × 28,5 cm.



1238 Giovanni Giacometti
1868–1933
Inverno

Schätzung CHF 4000
Um 1911. Aquarell auf festem Velin.
30,5 × 34 cm.



1239 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Kopf der Maria –
Frauenkopf, leicht nach
rechts geneigt**

Schätzung CHF 1500
1898. Radierung auf festem
Bütten. 13,7 × 9,8 cm, Plattenkante;
14,6 × 10,2 cm, Blattgrösse.



1240 Giovanni Giacometti
1868–1933
Natale

Schätzung CHF 2000
1898. Radierung auf cremefarbenem
Velin. 23,5 × 15,6 cm, Platten-
kante; 31,2 × 17,3 cm, Blattgrösse.



1241 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Mamma alla culla –
Mutter und Kind an der
Wiege sitzend**

Schätzung CHF 1800

1898–1900. Radierung auf creme-
farbenem Velin. 13,6 × 10 cm, Plat-
tenkante; 15,5 × 11,8 cm; Blatt-
grösse.



1242 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Mamma alla culla –
Mutter und Kind an der
Wiege sitzend**

Schätzung CHF 1500

1898–1900. Radierung.
13,7 × 9,7 cm, Plattenkante;
37,5 × 24,9 cm, Blattgrösse.



1243 Giovanni Giacometti
1868–1933
 **Giovanni Segantini auf
dem Totenbett**

Schätzung CHF 4500*

1899–1900. Radierung auf Velin.
20,4 × 14,5 cm, Plattenkante;
43,1 × 34,8 cm, Blattgrösse.



1244 Giovanni Giacometti
1868–1933
Selbstbildnis

Schätzung CHF 3000

Um 1907. Radierung auf Bütten.
11,8 × 8,8 cm, Plattenkante;
14,5 × 11,8 cm, Blattgrösse.



1245 Giovanni Giacometti
1868–1933
Giovanin da Vöja

Schätzung CHF 2000

Um 1907. Radierung mit der kalten
Nadel und dem Polierstahl überar-
beitet auf dünnem Velin.
19,6 × 14,8 cm, Plattenkante;
39 × 30cm, Blattgrösse.



1246 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Mutter und Kind I –
Annetta und Bruno**

Schätzung CHF 2000

1908. Holzschnitt, Reiberdruck in
Schwarz auf cremefarbenem Velin.
12,5 × 13,4 cm, Druckstock;
25,5 × 17 cm, Blattgrösse.



1247 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Mutter und Kind I –
Annetta und Bruno**

Schätzung CHF 600

1908, Druck 1920–1921. Holz-
schnitt auf gelblichem Simili-
Japan. 12,5 × 13,4 cm, Druckstock;
32 × 25 cm, Blattgrösse.



1248 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Sitzender Knabenakt
nach links (Diego),
Postkarte 30.12.1910**

Schätzung CHF 1200

1910. Holzschnitt auf Postkarte.
7,5 × 8 cm, Druckstock; 14 × 9 cm
Postkarte.



1249 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Mutter und Kind II –
Annetta und Bruno**

Schätzung CHF 1800

1911. Holzschnitt in Schwarz auf
gelblichem Similijapan gedruckt.
20,2 × 19,9 cm, Druckstock;
32 × 25 cm, Blattgrösse.



1250 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Toiletta della sera II –
Portrait Annetta
Giacometti**

Schätzung CHF 1800

1911. Holzschnitt in Schwarz auf
cremefarbenem Velin gedruckt.
25,1 × 20 cm, Druckstock;
29 × 25 cm, Blattgrösse.



1251 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Alberto, Diego, Ottilia
und Bruno beim Lesen**

Schätzung CHF 1200

Um 1912. Radierung mit der kalten
Nadel überarbeitet auf cremefar-
benem Velin. 14 × 19,8 cm, Platten-
kante; 20 × 23,6 cm, Blattgrösse.



1252 Giovanni Giacometti
1868–1933
**La Lotta I – Ringende
Knaben – Diego und
Alberto**

Schätzung CHF 1200

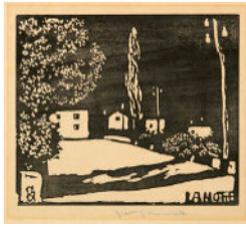
Um 1912. Holzschnitt auf dünnem
Velin. 30 × 24,7 cm, Druckstock;
39,7 × 27,2 cm, Blattgrösse.



1253 Giovanni Giacometti
1868–1933
La Notte II

Schätzung CHF 1000

Um 1913. Holzschnitt auf gelbli-
chem Simili-Japan. 20 × 23 cm,
Druckstock; 50,2 × 35,1 cm, Blatt-
grösse.



1254 Giovanni Giacometti
1868–1933
**Otto Vautier auf dem
Totenbett**

Schätzung CHF 1000

1919. Holzschnitt auf gelbli-
chem Simili-Japan. 24,5 × 30 cm, Druck-
stock; 33,4 × 49 cm, Blattgrösse.



1255 Giovanni Giacometti
1868–1933
Der Violinspieler – Bruno

Schätzung CHF 1200

1927. Holzschnitt auf dünnem
Velin. 12,1 × 15,2 cm, Druckstock;
21,5 × 29,9 cm, Blattgrösse.



1256 Julio González
1876–1942
Pour Anatole Jakovski

Schätzung CHF 1500

1935. Radierung. 15,4 × 10 cm,
Plattenkante; 31,4 × 24,6 cm, Blatt-
grösse.



1257 Patrick Gourley
*1955
Semaphore 15

Schätzung CHF 300*

1988. Öl, Wachs und Kohle auf
Velin «ARCHES». 56,5 × 76 cm.



1258 Patrick Gourley
*1955
Semaphore 17

Schätzung CHF 300*

1988. Öl, Wachs und Kohle auf
Velin «ARCHES». 56,5 × 76 cm.



1259 Joanne Greenbaum
*1953
Ohne Titel

Schätzung CHF 600

2008. Tonskulptur, glasiert.
Ca. 9 cm, Höhe. Dabei: Ausstel-
lungskatalog Haus Konstruktiv,
2008. – Zus. 1 Skulptur und
1 Katalog.



1260 Arthur Grimm
1883–1948
Jahrmarkt

Schätzung CHF 500

1917. Bleistift, Pastellkreide,
Tusche, Gouache und Aquarell auf
Velin. 21,7 × 20,5 cm.



1261 François-Adolphe Grison
1845–1914
**Jeune femme au
manchon (L'hiver)**

Schätzung CHF 600

Öl auf Holztafel. 22 × 16 cm.



1262 Rudolf Grossmann
1882–1941
Sammellos

Schätzung CHF 650

1939. 2 Aquarelle, 2 Tuschezeich-
nungen, 6 Lithographien, davon
5 aquarelliert, 3 Kaltnadelarbeiten.
Diverse Masse.
– Zus. 13 Blatt.



1263 George Grosz
1893–1959
**Liegender weiblicher
Akt, lesend**

Schätzung CHF 5000*

Um 1927. Schwarze Tusche auf
Bütten. 30,8 × 47,8 cm, Blattgrösse.



1264 Hermann Haller
1880–1950
**Storch – Junges
Mädchen**

Schätzung CHF 2500

1923. Bronze. 43,5 × 12 × 8,3 cm.



1265 Erich Heckel
1883–1970
Pantomime von
W.S.Guttman

Schätzung CHF 500
1912 (1921 gedruckt). Holzschnitt.
9,8 x 14,4 cm.



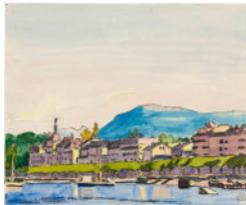
1266 Walter Helbig
1878–1968
Tessiner Landschaft. –
Verkündigung

Schätzung CHF 400
1912–1913. 2 Holzschnitte, einer
auf Büten, der andere auf Japan
und auf dünnem Unterlagekarton
montiert. 21,7 x 28,7 cm und
21 x 26,2 cm. – Zus. 2 Blatt.



1267 Bruno Hesse
1905–1999
Genève, Quai des Eaux
Vives

Schätzung CHF 300
1926. Aquarell auf Velin.
20 x 23,9 cm, Blattgrösse;
30 x 34 cm, Unterlagekarton.



1268 Ferdinand Hodler
1853–1918
Blick ins Unendliche,
Studie zu Einzelfigur

Schätzung CHF 1200
1916. Bleistift auf Velin mit Wasser-
zeichen «P. M FABRIANO».
52,6 x 40 cm.



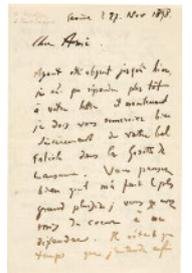
1269 Ferdinand Hodler
1853–1918
2 handschriftliche Briefe

Schätzung CHF 250
1893. Feder in Tusche.
Diverse Masse.
– Zus. 2 Blatt.



1270 Ferdinand Hodler
1853–1918
Handschriftlicher Brief

Schätzung CHF 400
Genf, 27. November 1898.
Feder in Tinte auf kariertem Papier.
21 x 13,3 cm.



1271 Ferdinand Hodler
1853–1918
Handschriftlicher Brief an
Prof. Paul Eltzbacher

Schätzung CHF 400
1907. Feder in Tinte auf Briefpapier.
21 x 26,5 cm.



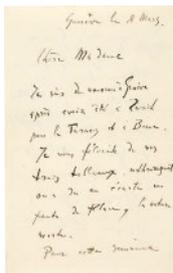
1272 Ferdinand Hodler
1853–1918
Handschriftlicher Brief an
Eberhard Grisebach

Schätzung CHF 400
2. Juli 1910. Feder in Tinte auf
Briefpapier. 21 x 26 cm.



1273 Ferdinand Hodler
1853–1918
Handschriftlicher Brief an
Clara Pasche-Battié

Schätzung CHF 400
1915. Feder in Tinte auf Briefpapier.
20,4 x 25,5 cm.



1274 Alfred Hofkunst
1942–2004
Skizze Veloziped
für die Radierung
«Best Matches»

Schätzung CHF 300*
1967. Bleistiftzeichnung.
60,5 x 85 cm. Dabei: Best Matches.
Lithographie. 1967.
– Zus. 2 Blatt.



1275 Alfred Hofkunst
1942–2004
Besen

Schätzung CHF 650
1992. Farboffset und Besenstiel.
38 x 70 cm.



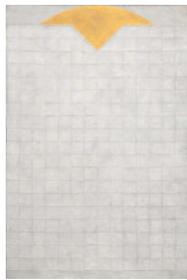
1276 Alfred Hofkunst
1942–2004
Mein Kalender

Schätzung CHF 700*
1993. Portfolio mit 365 Blatt in
Acrylkasten. 42 x 29,5 cm, Blatt-
grösse; 43,5 x 32 x 12,5 cm, Acryl-
kasten.



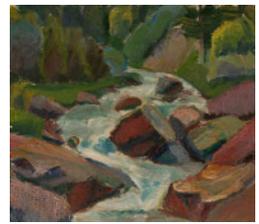
1277 Gottfried Honegger
1917–2016
Tableau-Relief P 107

Schätzung CHF 3500
1964. Öl, Goldfarbe und Karton auf
Leinwand. 150 × 100 cm.



1278 Hermann Huber
1888–1967
Bergbach bei Klosters

Schätzung CHF 1500
1919. Öl auf Karton. 25 × 28 cm.
Dabei: Neujahrsblatt 1943, Rettung
auf stürmischer See, Lithographie,
50,4 × 38 cm, Blattgrösse.
– Zus. 2 Werke.



**1279 Friedensreich
Hundertwasser**
1928–2000
**Green Power –Pouvoir
Vert – Midori no Chikara**

Schätzung CHF 2000
1972. Farbserigraphie und Metall-
druck auf dünnem Karton.
83,5 × 63,5 cm.



**1280 Friedensreich
Hundertwasser**
1928–2000
Häuser im Blutregen

Schätzung CHF 2500
1961. Farbholzschnitt auf Japan.
40,1 × 53,3 cm.



1281 Schang Hutter
1934–2021
Stabfigur

Schätzung CHF 2500
Um 1969. Bronze, mit weisser
Acrylfarbe bemalt.
172 × 27,5 × 27,5 cm. Dabei:
Gipsmodell der Skulptur,
55 × 10 × 10 cm, mit Holzsockel.



1282 Rolf Iseli
*1934
**Strukturen St. Romain.
Grosses Skizzenblatt**

Schätzung CHF 600
1969. Zeichnung in Gouache,
Kreide, Bleistift und Feder in Tinte.
106,5 × 76 cm. Dabei: Offsetdruck,
1996. 128 × 90,5 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1283 Rolf Iseli
*1934
Blauzone als Figur

Schätzung CHF 1000
1984. Gouache, Kreide, Bleistift
und Feder in Tusche auf Aquarell-
papier. 31,4 × 24 cm.



1284 Rolf Iseli
*1934
Doppelgänger

Schätzung CHF 5000
2003. Gouache, Kohle, Erde,
Pulverfarbe und Stacheldraht auf
CM FABRIANO Papier. 70 × 50 cm.



1285 Rolf Iseli
*1934
Homme champignon

Schätzung CHF 2000
1972. Tusche, Kreide und Sand, auf
verknittertem Bütten, mit Wasser-
zeichen «Ingres». 64,7 × 48,3 cm.



1286 Rolf Iseli
*1934
Périgord

Schätzung CHF 3500
1980. Kaltnadel auf Japan.
165 × 88 cm.



1287 Rolf Iseli
*1934
**5 Blätter aus der
St-Romain Mappe**

Schätzung CHF 800
1972. 5 Lithographien auf Velin
in orig. Kartonmappe.
Je ca. 55,5 × 76 cm.



1288 Johannes Itten
1888–1967
Rose

Schätzung CHF 2500
Aquarell auf festem Velin.
31,2 × 19,4 cm.



1289 Shirley Jaffe
1923–2016
Ohne Titel

Schätzung CHF 4000*
1955–1959. Aquarell und Gouache auf Velin mit Wasserzeichen «Rives». 35,5 × 29,5 cm.



1290 Shirley Jaffe
1923–2016
Abstrakte Komposition

Schätzung CHF 5000*
1955–1959. Aquarell auf bräunlichem Velin. 44,5 × 35,5 cm.



1291 Wassily Kandinsky
1866–1944
Weisser Klang

Schätzung CHF 3000
1911. Holzschnitt auf japanartiges Durchschlagpapier. 8,8 × 9,7 cm, Druckstock; 11,5 × 11,1 cm, Blattgrösse.



1292 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Das Johanneum in Dresden

Schätzung CHF 3000*
Um 1908–1909. Tuschzeichnung auf Velin. 15,6 × 21,2 cm.



1293 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Dodo mit Freundin

Schätzung CHF 3500*
Um 1908–1909. Tuschzeichnung auf Velin. 16,6 × 21 cm.



1294 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Mädchen im Unterkleid

Schätzung CHF 3500*
Um 1908/1909. Tuschzeichnung auf Velin. 17,4 × 21,2 cm.



1295 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Ausschiffungsplatz unterhalb der Augustusbrücke in Dresden

Schätzung CHF 3000*
Um 1908. Tuschzeichnung auf Velin, mit Farbkreide überarbeitet. 17 × 21,2 cm.



1296 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Die Loge

Schätzung CHF 2500*
1909–1910. Tuschzeichnung auf Velin. 11,6 × 17,1 cm.



1297 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Skizze eines Hauses im Park

Schätzung CHF 3000
Um 1910. Bleistiftzeichnung auf dünnem Velin. 16,4 × 21 cm.



1298 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Strassenszene in Berlin

Schätzung CHF 2500*
1913. Bleistift auf Velin. 20,6 × 16,5 cm.



1299 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Stehender weiblicher Akt

Schätzung CHF 4000
Um 1914. Tuschfederzeichnung auf Karton. 31,4 × 24,2 cm.



1300 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Stehender weiblicher Akt, sich waschend

Schätzung CHF 4000
Um 1914. Tuschfederzeichnung auf Karton. 31,4 × 24,2 cm.



1301 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
EWK Strassenszene in Berlin

Schätzung CHF 2000*
Um 1914. Bleistift auf Velin.
20,5 × 16 cm.



1302 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
EWK Soldat und Kokotte
auf der Strasse

Schätzung CHF 2500*
1915. Tuschzeichnung auf dünnem
Velin. 28,4 × 22,4 cm.



1303 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
EWK Landschaft mit Häusern,
wohl Davos

Schätzung CHF 2500*
Um 1919/1920. Tuschzeichnung
auf Velin. 16,9 × 20,6 cm.



1304 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
EWK Tannen am Berghang

Schätzung CHF 3000*
1921–1923. Kohle auf Velin.
29,7 × 20,4 cm.



1305 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Stehender weiblicher Akt
neben geschnitztem
Ofenpfiler

Schätzung CHF 4000
Um 1924. Tuschfederzeichnung
auf festem Velin. 23,5 × 16,3 cm.



1306 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Kopf Erna mit Frauenfigur

Schätzung CHF 5000
1938. Bleistiftzeichnung auf fes-
tem, cremefarbenen Skizzenbuch-
papier. 41,5 × 28,5 cm.



1307 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Kirchner zeichnend

Schätzung CHF 4000
1938. Kohlezeichnung auf festem,
cremefarbenen Skizzenbuch-
papier. 28,5 × 41,5 cm.



1308 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Sonntag auf der Alp

Schätzung CHF 4000
1938. Kohlezeichnung auf festem,
cremefarbenen Skizzenbuch-
papier. 41,5 × 28,5 cm.



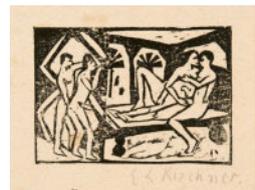
1309 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Erna mit zwei Katzen

Schätzung CHF 5000
Um 1938. Bleistiftzeichnung auf
festem, cremefarbenen Skizzen-
buchpapier. 41,5 × 28,5 cm.



1310 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Liebesszene mit
Zuschauern

Schätzung CHF 2500
1911. Holzschnitt auf kartonäh-
lichem Velin. 4,4 × 6,3 cm, Druck-
stock; 7,5 × 9,6 cm, Blattgröße.



1311 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Titelblatt der Ausstellung
«Bilder von E. L.
Kirchner», Galerie
Ludwig Schames,
Frankfurt a. M., 1919

Schätzung CHF 2000*
1919. Holzschnitt. 16,6 × 13 cm,
Druckstock. – Zus. 2 Werke.



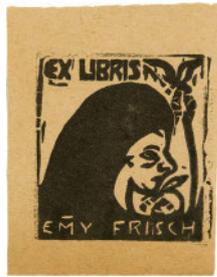
1312 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Verzeichnisse. – Tafeln

Schätzung CHF 800
1926. Holzschnitte, Druck in Blau
auf Velin. 9 × 17,9 cm. – 9 × 18 cm,
Druckstock; Je 26,2 × 25 cm, Blatt-
größe. Dabei: Die Erinnerung.
1924. Holzschnitt.
– Zus. 3 Blatt.



1313 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Exlibris Emmy Frisch

Schätzung CHF 1000*
1908–1909. Holzschnitt auf
cremefarbenem Velin. 6 × 5,3 cm,
Druckstock; 8,5 × 6,5 cm, Blatt-
grösse.



1314 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Jakob Bosshart.
Neben der Heerstrasse,
Erzählungen

Schätzung CHF 500
1923. Illustr. Buch mit 24 Orig.-
Holzschnitten. 20 × 14 cm.



1315 Ernst Ludwig Kirchner
1880–1938
Will Grohmann.
Zeichnungen von
Ernst Ludwig Kirchner

Schätzung CHF 1500
1925. Gelber Orig.-Ln.-Bd. mit
Aufdruck nach Holzschnitten
von Kirchner, mit 15 Orig.-Holz-
schnitten. 27 × 21 cm.



1316 Imi Knoebel
*1940
Mennige Bilder

Schätzung CHF 3000*
1990/1993. Gestanzter Karton,
hinterlegt mit schwarz bemaltem
Karton. Je 87 × 62,5 cm.



1317 Anton Kolig
1886–1950
Porträt Yella Hochreiter

Schätzung CHF 10 000
1944. Öl auf Leinwand.
78,3 × 95 cm.



1318 Anton Kolig
1886–1950
Sitzender Männerakt

Schätzung CHF 1200
Um 1925. Bleistiftzeichnung.
41,1 × 25,1 cm.



1319 Anton Kolig
1886–1950
Liegender Männerakt

Schätzung CHF 1800
Um 1934. Bleistiftzeichnung.
29,7 × 42 cm.



1320 Anton Kolig
1886–1950
Nach vorne gebeugter,
kniender Männerakt

Schätzung CHF 1500
Um 1941. Bleistiftzeichnung.
39,8 × 30 cm.



1321 Käthe Kollwitz
1867–1945
Tod

Schätzung CHF 4000*
Zwischen 1893 und 1897. Litho-
graphie Chine collé auf Kupfer-
druckpapier. 23,6 × 19,4 cm, Chine
collé; 40 × 30 cm, Blattgrösse.



1322 Käthe Kollwitz
1867–1945
Betendes Mädchen. –
Vier Männer in der
Kneipe. – An der
Kirchenmauer. – Frau an
der Wiege

Schätzung CHF 2000*
1892–1897, je Auflage ab 1931.
– Zus. 4 Blatt.



1323 Käthe Kollwitz
1867–1945
Szene aus Germinal

Schätzung CHF 4000*
1893. Strichätzung, Kaltnadel und
Schmirgel auf Kupferdruckpapier.
23,9 × 52,8 cm, Plattenkante;
53 × 73 cm, Blattgrösse.



1324 Käthe Kollwitz
1867–1945
Selbstbildnis am Tisch

Schätzung CHF 2000
Um 1893. Strichätzung, Kaltnadel,
Aquatinta und Pinselätzung auf
festem Kupferdruckpapier.
17,8 × 12,9 cm, Plattenkante;
44,5 × 31,4 cm, Blattgrösse.



1325 Käthe Kollwitz
1867–1945
Not

Schätzung CHF 2500*
Zwischen 1893 und 1897. Kreide- und Federlithographie, Chine collé auf Kupferdruckpapier aufgewalzt. 15,4 × 15,3 cm, Darstellung; 18,2 × 18 cm, Blattgrösse.



1326 Käthe Kollwitz
1867–1945
Aufbruch

Schätzung CHF 2000*
1899, Auflage 1921. Strichätzung, Kaltnadel und Aquatinta. Dabei: Aufbruch. Strichätzung, Kaltnadel und Aquatinta. 1899 (Auflage 1946–1965). – Zus. 2 Blatt.



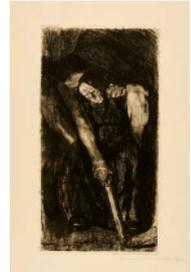
1327 Käthe Kollwitz
1867–1945
Junges Paar. – Junges Paar

Schätzung CHF 2000*
1904 (?), (Auflage 1921). Strichätzung, Schmirgel, Reservage und Vernis mou mit Stoffdurchdruck. 41,8 × 49,4 cm und 44,4 × 49,7 cm, je Blattgrösse. – Zus. 3 Blatt.



1328 Käthe Kollwitz
1867–1945
Inspiration

Schätzung CHF 4000*
1904/1905. Strichätzung, Kaltnadel, Reservage und Schmirgel auf Kupferdruckpapier. 56,5 × 29,8 cm, Plattenkante; 73 × 55,8 cm, Blattgrösse.



1329 Käthe Kollwitz
1867–1945
Plakat der Deutschen Heimarbeit-Ausstellung Berlin 1906

Schätzung CHF 2000*
Januar 1906. Lithographie in hellem Braun mit Schrift in Schablone, auf dünnem Plakatpapier. 69,2 × 44,7 cm, Darstellung.



1330 Käthe Kollwitz
1867–1945
Bewaffnung in einem Gewölbe

Schätzung CHF 2500*
vor Mitte Juni 1906. Radierung mit Strichätzung, Kaltnadel und Aquatinta in Schwarz und Graubraun. 49,7 × 32,7 cm, Plattenkante; 58,2 × 39,6 cm, Blattgrösse.



1331 Käthe Kollwitz
1867–1945
7 Blätter aus der Folge «Bauernkrieg»

Schätzung CHF 2500*
1902–1908, spätere Auflagen. Je Strichätzung. Diverse Masse. – Zus. 7 Blatt.



1332 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Pflüger

Schätzung CHF 2000
1907. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta auf Velin auf Karton. 31,5 × 45,4 cm, Plattenkante; 36,3 × 49,5 cm, Unterlage.



1333 Käthe Kollwitz
1867–1945
Schlachtfeld

Schätzung CHF 3000*
1907. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta und Schmirgel auf Kupferdruckpapier. 41 × 53 cm, Plattenkante; 56,2 × 73 cm, Blattgrösse.



1334 Käthe Kollwitz
1867–1945
Arbeitslosigkeit

Schätzung CHF 1500
1909. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta auf Velin. 44,5 × 54,4 cm, Plattenkante; 53,7 × 68 cm, Blattgrösse.



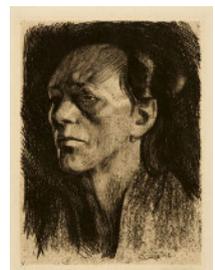
1335 Käthe Kollwitz
1867–1945
Arbeitslosigkeit

Schätzung CHF 4000*
1909. Strichätzung, Kaltnadel, Aquatinta und Schmirgel auf Japanbütten. 44,6 × 54,4 cm, Plattenkante; 55 × 72,5 cm, Blattgrösse.



1336 Käthe Kollwitz
1867–1945
Arbeiterfrau mit dem Ohrring

Schätzung CHF 2500*
Vor Ende September 1910. Strichätzung, Schmirgel und Vernis mou auf Kupferdruckpapier. 33 × 24,8 cm, Plattenkante; 45 × 31,5 cm, Blattgrösse.



1337 Käthe Kollwitz
1867–1945
**Tod und Frau um
das Kind ringend**

Schätzung CHF 3000*
1911. Strichätzung, Kaltnadel,
Schmirgel und Vernis mou auf
Kupferdruckpapier. 22,6 × 28,6 cm,
Plattenkante; 36,8 × 48,8 cm, Blatt-
grösse.



1338 Käthe Kollwitz
1867–1945
**Tod und Frau um
das Kind ringend**

Schätzung CHF 1000*
1911 (Auflage zwischen 1946/48
und 1963/65). Strichätzung und
Kaltnadel. 34,8 × 46,5 cm, Blatt-
grösse. Dabei: 2 Blatt «Trauernde».
1919. – Zus. 3 Blatt.



1339 Käthe Kollwitz
1867–1945
Selbstbildnis

Schätzung CHF 1500*
1912, Auflage ab 1931. Strichät-
zung und Kaltnadel. 25,7 × 19,2 cm,
Blattgrösse. 1921. Dabei: 4 Blatt
«Selbstbildnis».
– Zus. 5 Blatt.



1340 Käthe Kollwitz
1867–1945
Selbstbildnis

Schätzung CHF 2000*
1919. Kreidelithographie.
34 × 29 cm, Darstellung;
55,4 × 44,5 cm, Blattgrösse.



1341 Käthe Kollwitz
1867–1945
Der Trauernde

Schätzung CHF 1250*
1919. Strichätzung, Aquatinta,
Schmirgel und Vernis mou auf Büt-
ten mit Wz. van Gelder Zonen.
27,4 × 16 cm, Plattenkante;
39,5 × 33 cm, Blattgrösse.



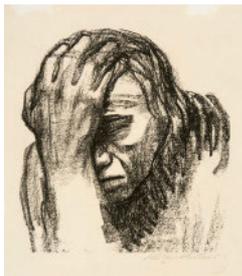
1342 Käthe Kollwitz
1867–1945
**Gedenkblatt für
Karl Liebknecht**

Schätzung CHF 4000
1920. Holzschnitt auf feinem
Japan. 34,5 × 50 cm, Druckstock;
43,6 × 59 cm, Blattgrösse.



1343 Käthe Kollwitz
1867–1945
Nachdenkende Frau

Schätzung CHF 1500*
1920. Lithographie auf Bütten-
papier. 29 × 26,4 cm, Darstellung;
37,8 × 32,2 cm, Blattgrösse.



1344 Käthe Kollwitz
1867–1945
Kleines Selbstbildnis

Schätzung CHF 2000*
1920. Lithographie, auf Velin mit
einem kleinen Wasserzeichen in
Buchstaben. 23 × 20,5 cm, Darstel-
lung; 53,5 × 37,3 cm, Blattgrösse.



1345 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Witwe I

Schätzung CHF 3000*
1921/1922. Holzschnitt auf festem,
bräunlichem Japan. 37 × 23,3 cm,
Druckstock; 66,8 × 47,7 cm, Blatt-
grösse.



1346 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Witwe I

Schätzung CHF 800
1921/1922. Holzschnitt vom Gal-
vano auf bräunlichem Similijapan.
37 × 22,5/23,5 cm, Druckstock;
49 × 30 cm, Blattgrösse.



1347 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Witwe II

Schätzung CHF 1250
1921/1922. Auf Mappe aus gehäm-
merten Papier. 67 × 48,5 cm, Map-
pengrösse.



1348 Käthe Kollwitz
1867–1945
Die Witwe II

Schätzung CHF 4500
1922. Holzschnitt auf kaiserlichem
Japan. 30 × 40 cm, Druckstock;
47,5 × 66,2 cm, Blattgrösse.



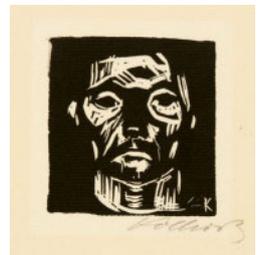
1349 Käthe Kollwitz
1867–1945
Das Opfer

Schätzung CHF 1500
1922. Holzschnitt auf Velin.
37,1×40,2 cm, Druckstock;
55×74,8 cm, Blattgrösse.



1350 Käthe Kollwitz
1867–1945
Kleiner Männerkopf ohne Hände

Schätzung CHF 1000*
1922. Holzschnitt, auf Bütten mit
Wasserzeichen Van Gelder Zonen.
7,1×6,7 cm, Druckstock;
28×20 cm, Blattgrösse.



1351 Käthe Kollwitz
1867–1945
Verbrüderung

Schätzung CHF 1000*
Vor Juli 1924. Kreidelithographie,
eingebunden in Orig.-Pgt.-Ein-
band, in Karton-Schuber.
23,5×17,5 cm, Darstellung;
33×24 cm, Blattgrösse;
33,3×24,4 cm, Buch.



1352 Käthe Kollwitz
1867–1945
Heimarbeit

Schätzung CHF 4000*
vor April 1925. Kreide- und Pinsel-
lithographie auf festem beige-
m Velin. 34×43 cm, Darstellung;
45,5×51,5 cm, Blattgrösse.



1353 Käthe Kollwitz
1867–1945
**Gefangene,
Musik hörend**

Schätzung CHF 1000*
1925. Kreidelithographie.
33,4×32 cm, Darstellung;
54,2×39,6 cm, Blattgrösse.



1354 Käthe Kollwitz
1867–1945
Tod greift in Kinderschar

Schätzung CHF 3000*
1934. Lithographie auf festem
Japan. 50×42 cm, Darstellung;
68×55,5 cm, Blattgrösse, mit
unregelmässigen Rändern.



1355 Käthe Kollwitz
1867–1945
Ruf des Todes

Schätzung CHF 1750
Vermutlich 1937. Lithographie.
62,2×52,4 cm.



1356 Johann Korec
1937–2008
**Der Korec Johann und
die Mörbauer Elfriede**

Schätzung CHF 700
1974. Aquarell und rote Tinte auf
bräunlichem Packpapier.
31,1×23,2 cm.



1357 Johann Korec
1937–2008
**Die Kurull Brigitte und
der Korec Johann**

Schätzung CHF 500
1993. Gouache und Tusche.
64,5×50,5 cm.



1358 Jannis Kounellis
1936–2017
Il viaggio

Schätzung CHF 3000
1969. Offset auf Velin mit Resten
eines Wasserzeichens. 65×95 cm.



1359 Alfred Kubin
1877–1959
Zwei Reiter

Schätzung CHF 2000
Federzeichnung in Tusche auf
Bütten. 17,2×25,1 cm.



1360 Alfred Kubin
1877–1959
Stadt

Schätzung CHF 3000
Federzeichnung in Tusche auf
Katasterpapier. 31,2×19,5 cm.



1361 Alfred Kubin
1877–1959
Pferd und Fohlen

Schätzung CHF 2000
Federzeichnung in Tusche auf
Katasterpapier. 13,9 × 28,7 cm.



1362 Alfred Kubin
1877–1959
Bauernhof

Schätzung CHF 2000
Federzeichnung in Tusche auf
Bütten. 17 × 23,7 cm.



1363 Alfred Kubin
1877–1959
**Kobold (Sitzende Figur
mit Rüssel)**

Schätzung CHF 1500
Federzeichnung in Tusche auf
Katasterpapier. 19,8 × 31,4 cm.



1364 Alfred Kubin
1877–1959
Gasse

Schätzung CHF 2000
Federzeichnung in Tusche und
Gouache auf Katasterpapier.
31,6 × 19,9 cm.



1365 Alfred Kubin
1877–1959
Reiter im Wald

Schätzung CHF 2000
Federzeichnung in Tusche auf
Bütten. 16,6 × 25,5 cm.



1366 Alfred Kubin
1877–1959
Badende im See

Schätzung CHF 1500
Federzeichnung in Tusche auf
Katasterpapier. 20,1 × 31,6 cm.



1367 Alfred Kubin
1877–1959
**Lebendig begraben I
und III**

Schätzung CHF 2000
Vor 1911. 2 Federzeichnungen in
Tusche auf einem Blatt.
31,3 × 27,5 cm. Dabei: Der Flücht-
ling. 1912. Lithographie.
28 × 38 cm. – Zus. 2 Blatt.



1368 Reinhold Kündig
1888–1984
**Selbstporträt. –
Autograph**

Schätzung CHF 150
1947. Lithographie und Autograph
auf Briefpapier. 24 × 19 cm, Litho-
graphie; 29,5 × 21 cm, Autograph.
– Zus. 2 Blatt.



1369 Henri Laurens
1885–1954
Deux femmes

Schätzung CHF 900
Vor 1927. Radierung. 19,1 × 24,7 cm,
Plattenkante; 32,8 × 51 cm, Blatt-
grösse. Dabei: Plakat der Ausstel-
lung «14 Holzschnitte zu Homer's
Odyssee», Paris 1952.
– Zus. 2 Blatt.



**1370 Henri Victor Gabriel
Le Fauconnier**
1881–1946
Stilleben mit Blumen

Schätzung CHF 200*
Um 1923. Aquarell und Bleistift.
20,5 × 15,8 cm.



1371 Fernand Léger
1881–1955
L'encrier

Schätzung CHF 800
1933. Pochoir auf cremefarbenem
Velin. 21,5 × 30,5 cm, Darstellung;
40 × 52 cm, Blattgrösse.



1372 Fernand Léger
1881–1955
Cheval sur fond rouge

Schätzung CHF 150
1948/1951. Pochoir auf festem
Velin. 30,8 × 23,6 cm.



1373 Sol LeWitt
1928–2007
Lines in Four Colors
(Printed in Four
Directions with Lines
Crossing)

Schätzung CHF 500
1971. Farblithographie auf Velin.
23,8 × 23,5 cm, Darstellung;
41,9 × 41,9 cm, Blattgrösse.



1374 Alois Lichtsteiner
*1950
Farbtor
(Inhalt der Gefässe)

Schätzung CHF 1000
1988. Öl auf Papier, auf Pavatex
aufgezogen. 29,7 × 21 cm.



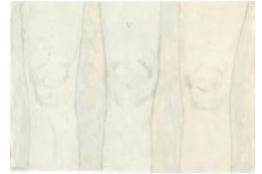
1375 Alois Lichtsteiner
*1950
Knie (Inhalt der Gefässe)

Schätzung CHF 1200
1997. Öl und Bleistift auf Papier, in
weiss bemalten Holzrahmen mon-
tiert. 24 × 34 cm, Zeichnung;
50 × 60 cm, Rahmen.



1376 Alois Lichtsteiner
*1950
Knie (Inhalt der Gefässe)

Schätzung CHF 1200
1997. Öl und Bleistift auf Papier, in
weiss bemalten Holzrahmen mon-
tiert. 24 × 34 cm, Zeichnung;
50 × 60 cm, Rahmen.



1377 Alois Lichtsteiner
*1950
Zeit (Inhalt der Gefässe)

Schätzung CHF 4000
1993. Öl auf Leinwand.
140 × 70 cm.



1378 Alois Lichtsteiner
*1950
Matterhorn

Schätzung CHF 1800
2003. Öl auf Velin. 21,5 × 29,9 cm.



1379 Alois Lichtsteiner
*1950
Knie (Inhalt der Gefässe)

Schätzung CHF 1000
1997. Öl auf leichtem Karton.
29,7 × 21 cm.



1380 Carl August Liner
1871–1946
**Mäher. – Appenzeller
Senn**

Schätzung CHF 600
1912. – Um 1910. Bleistiftzeichnun-
gen auf dünnem Velin.
22 × 17 cm. – 16 × 8,5 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1381 Carl Walter Liner
1914–1997
Frauen am Ufer des Nils

Schätzung CHF 2500
1937. Öl auf Leinwand. 38 × 55 cm.



1382 Richard Paul Lohse
1902–1988
**Fünfzehn systematische
Farbreihen mit vertikalen
Verdichtungen. – Vier
verbundene Gruppen.
Aus «Sechs Serigrafien»**

Schätzung CHF 400
1968, 1967. 2 Farbserigraphien.
– Zus. 2 Blatt.



1383 Antonio Lonza
1846–1918
**Mutter mit Kind
auf einem Weg**

Schätzung CHF 800
Öl auf Leinwand. 19,5 × 39 cm.



1384 Bernhard Luginbühl
1929–2011
**Kleines Kopfvolumen –
Multiple**

Schätzung CHF 4000
1970. Eisen, geschweisst, zweitei-
lig, drehbar. 55 × 22 × 22 cm.



1385 **Bernhard Luginbühl**
1929–2011
825 Gramm

Schätzung CHF 1500
1995. Eisen, geschweisst, in Kisten aus Eichenholz.
15,5 x 6 x 6,8 cm, Objekt;
7,8 x 17,7 x 7,1 cm, Holzkiste.



1386 **Bernhard Luginbühl**
1929–2011
Kupferstich III

Schätzung CHF 400
1960. Kupferstich auf Velin.
39,1 x 39,5 cm, Plattenkante;
43,8 x 43,5 cm, Blattgrösse.



1387 **Bernhard Luginbühl**
1929–2011
Mini Strahler. – PUNCH. –
Grosser Zyklop (2x)

Schätzung CHF 1000
1963 bzw. 1966 bzw. 1967. Kupferstich bzw. Farblithographie.
37,3 x 35,8 cm bzw. 50,5 x 65 cm
bzw. 70 x 100 cm (2x).
– Zus. 4 Blatt.



1388 **Elena Luksch-Makowsky**
1878–1967
Selbstbildnis
(Schwanger)

Schätzung CHF 2500
1901. Öl auf Hartkartonplatte.
43 x 32,8 cm.



1389 **Elena Luksch-Makowsky**
1878–1967
Tau ziehende
Bootsmänner

Schätzung CHF 1000
Um 1948. Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift auf Velin.
34,8 x 57 cm, das Papier ungerade geschnitten.



1390 **Elena Luksch-Makowsky**
1878–1967
Strandszene in
Juan-les-Pins

Schätzung CHF 800
1948. Aquarell über leichter Vorzeichnung in Bleistift auf Velin.
22,8 x 30,7 cm, Blattgrösse;
34,7 x 50 cm, Unterlagekarton.



1391 **Elena Luksch-Makowsky**
1878–1967
Morgenschatten. –
Vier junge Männer
ein Boot tragend

Schätzung CHF 1000
Beide 1921. 2 Zeichnungen,
beide in Pinsel in Tusche,
teilweise laviert. 22,2 x 34,6 cm
und 34,2 x 24,5 cm.



1392 **Jean-Jacques Lüscher**
1884–1955
Handschriftlicher Brief
mit Zeichnung Grotto in
Castelrotto

Schätzung CHF 250
22. November 1944. Feder in
Tusche auf Briefpapier.
29,6 x 21 cm.



1393 **Oscar Lüthy**
1882–1945
Types Excentrique de
1920

Schätzung CHF 300
1912. Tuschezeichnung.
19,5 x 19,4 cm. Dabei: Erik Nitsche,
Neptun in Opposition zu Venus,
Tuschezeichnung.
– Zus. 2 Blatt.



1394 **Alberto Magnelli**
1888–1971
Sammelnummer von vier
Zeichnungen: «Frau mit
erhobenem Arm» und
drei Werke «Ohne Titel»

Schätzung CHF 4000
1922–1965. Bleistift, Tusche,
Gouache und Aquarell.
– Zus. 4 Blatt.



1395 **Alberto Magnelli**
1888–1971
Sammelnummer von
11 Graphiken und
1 Ausstellungsplakat
Galerie «im Erker»,
St. Gallen 1965–66

Schätzung CHF 2500
Verschiedene Graphiktechniken.
Diverse Masse. – Zus. 12 Blatt.



1396 **Alberto Magnelli**
1888–1971
Mappenwerk:
«La passeggiata»
mit 2 Linolschnitten,
Text von Aldo Palazzeschi

Schätzung CHF 400
1971. Linolschnitte. Je 30 x 21 cm,
Druckstock; Je 38 x 28 cm, Blattgrösse;
40 x 30 x 4 cm, Schubert.



1397 Édouard Manet
1832–1883
Le gamin

Schätzung CHF 800*
1862, wohl Auflage von 1905.
Radierung auf leicht grünlichem
Bütten mit breitem Rand.
20,8 × 14,7 cm, Plattenkante;
34,9 × 23,2 cm, Blattgrösse.



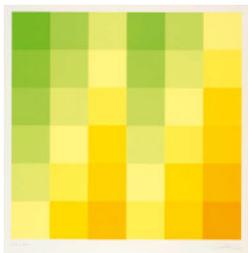
1398 Giacomo Manzù
1908–1991
14 studi all'acquaforte
per Vergilii Georgica

Schätzung CHF 5000*
1948. 14 Radierungen in «chine
collé» auf Velin, in losen Bogen,
in Originalkartonkassette.
72 × 51,5 cm, Kassette.
– Zus. 14 Blätter.



1399 Mappenwerk
Graphikmappe des
Schweizerischen
Kunstvereins 1975

Schätzung CHF 5000
1975. 26 Blatt Graphiken unter-
schiedlicher Technik, in Original-
Halblederkassette. Je ca.
64 × 50 cm, Papierformat.



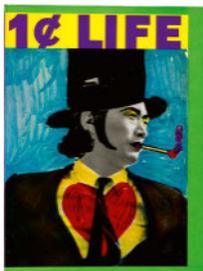
1400 Mappenwerk
Bettina von Meyenburg-
Campell/Arnold
Rüdlinger, Vision und
Leidenschaft eines
Kunstvermittlers

Schätzung CHF 1500*
1999. 7 Originalgraphiken in roter
originaler Leinen-Mappe und
Buch.



1401 Mappenwerk
1 Cent Life. Written by
Walasse Ting. Edited by
Sam Francis

Schätzung CHF 3500
1964. In losen Bogen und Lagen, in
Orig.-Kart.-Umschlag und Schutz-
umschlag, in Orig.-Schuber.
41,5 × 30,5 cm.



1402 Mappenwerk
Die Bar. Mappe mit fünf
Radierungen. Von Urs
Lüthi, Markus Raetz,
Hans Schärer, Hugo Suter
und Rolf Winnewisser

Schätzung CHF 1000
1981. 5 Radierungen, lose in
Karton-Mappe mit Aufdruck.
66 × 51 cm, Mappe.



1403 Franz Marc
1880–1916
Eidechsen

Schätzung CHF 600
1912. Holzschnitt, auf leicht röt-
lichem Japan. 10 × 10 cm.



1404 Marino Marini
1901–1980
Idea del cavaliere. –
Il grido. – Geometria. –
Incontro

Schätzung CHF 2000*
1963–1971. 4 Radierungen,
davon 2 farbig. Je ca. 75 × 56 cm
bzw. 56 × 75 cm, Blattgrösse.



1405 Marino Marini
1901–1980
Acrobata (grigio-
azzurro). – Reiter auf
schwarzem Grund

Schätzung CHF 1000
1956. 2 Lithographien, davon 1
farbig. 66,5 × 50,4 cm bzw.
49 × 65,5 cm, je Blattgrössen.
– Zus. 2 Blatt.



1406 Albert Marquet
1875–1947
Nu endormi aux bas noirs

Schätzung CHF 1000
Um 1911. Tuschfederzeichnung auf
Zeichenpapier. 16,8 × 19,6 cm.



1407 Eugène Louis Martin
1880–1954
Handschriftlicher Brief

Schätzung CHF 200
26. Dezember 1948. Feder in Tinte
auf Briefpapier. 29,5 × 21 cm.



1408 Alfred Marxer
1876–1945
Bildnis Peter
(Sohn des Künstlers)

Schätzung CHF 600
Um 1940. Öl auf Leinwand.
24 × 20,5 cm. Dabei: 3 Bleistift-
zeichnungen, 1 Tuschfederzeich-
nung.
– Zus. 5 Blatt.



1409 Alfred Marxer
1876–1945
Die Ankündigung

Schätzung CHF 250
Um 1910. Bleistift auf Velin.
27 × 20,5 cm. Dabei: 3 Frauenakte,
um 1910, Kohle- und Bleistiftzeich-
nungen, je 27 × 20,5 cm.
– Zus. 4 Blatt.



1410 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von 4 Frauenporträts (Les Parisiennes)

Schätzung CHF 350
1914. Bleistift auf Velin.
Je 17,5 × 10,5 cm. Zus. 4 Blatt.



1411 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von 8 Sonntagnachmittags-Idyllen, Paris

Schätzung CHF 600
1914. Bleistift auf Velin. 6x
18,3 × 12,3 cm; 2x 17,5 × 10,2 cm.
Zus. 8 Blatt.



1412 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von 5 Szenen aus dem Jardin du Luxembourg, Paris

Schätzung CHF 500
1914. Bleistift auf Velin. 3x je
18,4 × 12,3 cm; 2x je 12,3 × 18,4 cm.
Zus. 5 Blatt.



1413 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von 23 Plakatentwürfe

Schätzung CHF 1200
1914–1943. Aquarell, Kreide, Kohle
und/oder Blei- und Farbstift.
Diverse Masse. – Zus. 23 Blatt.



1414 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer 5 Ansichten von Faudo und Umgebung

Schätzung CHF 400
Um 1915. Bleistift auf Velin.
Je 17,5 × 10,3 cm; 1x 12,4 × 21 cm.
– Zus. 5 Blatt.



1415 Alfred Marxer
1876–1945
Am Strand von Scheveningen. – Akt im Atelier

Schätzung CHF 500
1933. Um 1920. Pastellkreide. –
Aquarell. 21,2 × 28 cm. –
17,8 × 12,7 cm. Dabei: 2 Zeich-
nungen. – Zus. 4 Blatt.



1416 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von Entwürfen für eine Einladung zur Atelierausstellung

Schätzung CHF 400
1935. Bleistift und/oder Tusche
mit Deckweiss. Diverse Masse.
– Zus. 9 Blatt.



1417 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von Entwürfen für eine Einladung zur Atelierausstellung

Schätzung CHF 400
1936. Bleistift und/oder Tusche
mit Deckweiss auf Velin.
Je 27 × 20,6 cm. – Zus. 6 Blatt.



1418 Alfred Marxer
1876–1945
Sammelnummer von Fotografien, Entwürfen, Druckstöcken, Holzschnitten und Entwurfsskizzen

Schätzung CHF 500
Um 1915–1940. Diverse Masse.
– Zus. 18 Werke.



1419 André Masson
1896–1987
Deux poissons

Schätzung CHF 2000*
1949. Tusche auf cremefarbenem
Bütten mit Wasserzeichen Canson
& Montgolfier France. 48 × 62,7 cm.



1420 Sebastian Meschenmoser
*1980
Schneebild 07

Schätzung CHF 700
2005. Acryl auf Leinwand.
60 × 80 cm.



1421 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Toteninsel

Schätzung CHF 1500
1903–1910. Öl auf Leinwand.
33 × 22,8 cm.



1422 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Theokrits Muse

Schätzung CHF 3000
1908. Öl auf Leinwand.
26,5 × 34 cm.



1423 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Strickende Frau

Schätzung CHF 4000
Um 1931. Aquarell auf Velin.
39,3 × 31 cm.



1424 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Sammelnummer von
16 Aktstudien von Knaben
und jungen Männern

Schätzung CHF 3000
1906–1930. Kohle, zum Teil Weiss
gehöht, Bleistift, zum Teil mit Farb-
stift, auf Velin oder Transparentpa-
pier. Diverse Masse. – Zus. 16 Blatt.



1425 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Frontal, sitzender
Knabenakt mit Stab in
rechter Hand und einem
Tuch über den Beinen

Schätzung CHF 2500
1913–1917. Bleistift. 26 × 22 cm.



1426 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Nackter Märtyrer-Knabe,
nach links, im
Hintergrund mit
brennendem Holzstoss. –
Nackter Märtyrer-Knabe
am Pfahl, nach links

Schätzung CHF 2000
1913–1917. Bleistift. – Zus. 2 Blatt.



1427 Otto Meyer-Amden
1885–1933
3 Studien zu Figuren
vor stilisierter Berg-
und Baumkulisse

Schätzung CHF 1500
Um 1916. Bleistift. 21,2 × 16,5 cm;
21,2 × 16,1 cm; 20,4 × 15,8 cm,
Blattgrösse, Unterlage.
– Zus. 3 Blatt.



1428 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Händehochhaltende
(Antworten), Studie für
zwei Figuren

Schätzung CHF 4000
Um 1922. Farb- und Bleistift.
13,9 × 11 cm. Dabei: Studie,
Bleistift.
– Zus. 2 Blatt.



1429 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Händehochhaltende
(Antworten),
6 Kompositionsstudien

Schätzung CHF 2000
Um 1922. Farb- und Bleistift.
– Zus. 6 Blatt.



1430 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Knaben in fünf
Kirchbänken

Schätzung CHF 3000
1923–1924. Farb- und Bleistift auf
cremefarbenem Velin.
26,4 × 20,5 cm.



1431 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Studien zu Selbstporträt
mit Pfeife

Schätzung CHF 4000
Um 1924. Bleistift auf Zeichenheft-
seite. 21,8 × 17,3 cm.



1432 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Seraphisch stilisierter
Knabenakt in
tänzerischer Haltung,
frontal und mit beiden
Armen über den nach
links gedrehten Kopf

Schätzung CHF 3000
1913–1917. Bleistift. 22 × 17,6 cm.



1433 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Tanzender, seraphischer
Knabenakt, beide Arme
und sein überkreuztes
rechtes Bein diagonal
nach rechts gehalten

Schätzung CHF 2000
1928–1932. Bleistift auf dünnem
Skizzenpapier. 21,4 × 17 cm.



1434 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Tanzender Knabenakt
(Schwendiknabe)

Schätzung CHF 1500
1928–1932. Tusche und Bleistift.
27,8 × 21,8 cm. Dabei: 3 Blätter mit
Studien.
– Zus. 4 Blatt.



1435 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Porträt von
Jeremias Gotthelf

Schätzung CHF 1500
1928–1933. Feder in Tinte,
Blei- und Farbstift auf Velin.
28,5 × 22,5 cm.



1436 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Stehender Knabenakt
vor Vorhang. –
Sich entkleidender
Rückenakt vor Vorhang

Schätzung CHF 3500
1928–1932. Tintenzeichnung.
Je 27,9 × 21,8 cm.
– Zus. 2 Blätter.



1437 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Sammelnummer von
13 Studien zum Thema
«Baden»

Schätzung CHF 3000
Um 1930. Bleistiftzeichnungen auf
Velin. Diverse Masse.
– Zus. 13 Blatt.



1438 Otto Meyer-Amden
1885–1933
Porträt
«Frau Prof. Freytag»

Schätzung CHF 1500
Um 1930. Bleistift auf Velin.
27,5 × 22 cm. Dabei: 2 Bleistift-
zeichnungen.
– Zus. 3 Blatt.



1439 Henri Michaux
1899–1984
Frottage

Schätzung CHF 3000*
Um 1947. Bleistiffrottage auf Heft-
blatt. 34 × 25,8 cm.



1440 Joan Miró
1893–1983
Chanteur des Rues IV

Schätzung CHF 2000
1981. Radierung und Aquatinta auf
Velin Maeght, mit Wasserzeichen.
57 × 42 cm.



1441 Joan Miró
1893–1983
Lise Hirtz. Il était une
petite pie. 7 chansons
et 3 chansons pour
Hyacinthe avec 8 dessins
en couleurs par Joan Miró

Schätzung CHF 2000
1928. Mit 8 farbigen Pochoir-
Arbeiten.



1442 Joan Miró
1893–1983
Le Lézard aux plumes
d'or. Poème enluminé par
l'auteur

Schätzung CHF 4000*
1971. Farblithographien, In losen
Bogen, in Orig.-Umschlag und
Orig.-Pergament-Umschlag.
37 × 51 cm.



1443 Joan Miró
1893–1983
Lithographe (Bd. II-VI,
französische Ausgabe)

Schätzung CHF 3000*
1972–1992. 5 Orig.-Ln.-Bd., je mit
lithographiertem Orig.-Umschlag.
Je 33 × 26 cm.



1444 Joan Miró
1893–1983
Cirque

Schätzung CHF 3000
Nach 1945. Wandteppich aus
gewebter Wolle. Ca. 200 × 152 cm.



1445 Henry Moore
1898–1986
**Six Sculpture Motives. –
After the Accident. –
Two Figures Talking**

Schätzung CHF 1200*
1970. 3 Radierungen und Farb-
lithographien. Diverse Masse.
– Zus. 3 Blatt



1446 Henry Moore
1898–1986
**Heads, Ideas for
Sculptures**

Schätzung CHF 1000*
1967. Farblithographie.
36,5 × 29,5 cm, Darstellung;
51,8 × 45,5 cm, Blattgrösse.



1447 Henry Moore
1898–1986
**Stonehenge XI. –
Stonehenge XIII. –
Stonehenge A**

Schätzung CHF 1200*
1973. Drei Lithographien.
Diverse Masse.
– Zus. 3 Blatt



1448 François Morellet
1926–2016
Diagonale-horizontale

Schätzung CHF 3000
1975. 5-teilige Installation, je Seri-
graphie auf furnierter Sperrholz-
platte. ca. 245 cm lang.



1449 Ernst Morgenthaler
1887–1962
Garten

Schätzung CHF 1500*
1961. Öl auf Leinwand. 80 × 65 cm.



1450 Ernst Morgenthaler
1887–1962
**Maria mit Kind
auf der Wiese**

Schätzung CHF 500
Gouache und Aquarell über Blei-
stift auf festem, cremefarbenen
Velin, auf Karton aufgezogen.
20,4 × 17 cm, Blattgrösse;
29,5 × 25,5 cm, Unterlagekarton.



1451 Robert Motherwell
1915–1991
**Summer Light Series:
Pauillac, #4**

Schätzung CHF 3000
1973. Collage und Prägung über
Farblithographie auf festem Japan.
76 × 30,5 cm, Darstellung;
90,3 × 48 cm, Blattgrösse.



1452 Georg Muche
1895–1987
Auf dem Tisch

Schätzung CHF 600
1923. Radierung auf festem Velin.
14,7 × 15 cm, Plattenkante;
20,1 × 20,4 cm, Blattgrösse.



1453 Otto Mueller
1874–1930
**Zwei Knaben im Wasser
und ein Mädchen am Ufer**

Schätzung CHF 400
1918. Lithographie. Dabei:
Werner Gothein. Kuss. 1918.
– H. M. Pechstein. Badende. 1918.
– Zus. 3 Lithographien.



1454 Rudolf Mumprecht
1918–2019
**Barque légère
en promenade**

Schätzung CHF 750
Tempera auf Papier, auf Hartfaser-
tafel. 24,5 × 31,3 cm.



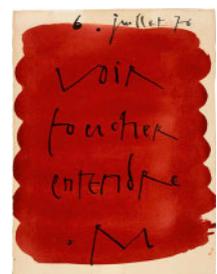
1455 Rudolf Mumprecht
1918–2019
Ohne Titel

Schätzung CHF 750
Tempera auf Papier, auf Hartfaser-
tafel. 24,2 × 31,2 cm.



1456 Rudolf Mumprecht
1918–2019
Voir Toucher Entendre

Schätzung CHF 700
6. Juli 1976. Gouache und Tusche
auf Velin. 32,3 × 24,1 cm.



1457 Otto Nebel
1892–1975
Hafen

Schätzung CHF 1250

1934. Aquarell und Tusche auf braunem Papier, aufgezogen auf Unterlagekarton. 14,8 × 23,3 cm, Aquarell; 24,4 × 34,4 cm, Unterlagekarton.



1458 Otto Nebel
1892–1975
Irdisch – überirdisch

Schätzung CHF 2000

1935. Aquarell (Pochoir) und Feder in Tusche auf Aquarellpapier, aufgezogen auf Unterlagekarton. 25,6 × 24,3 cm, Aquarell; 44 × 32,6 cm, Unterlagekarton.



1459 Otto Nebel
1892–1975
8 Holzschnitte

Schätzung CHF 800

1936. 8 Holzschnitte auf Japan, einer auf Japan Büten. Diverse Masse.



1460 Otto Nebel
1892–1975
4 Linolschnitte

Schätzung CHF 600

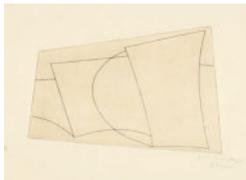
1936 und 1971. 4 Farblinolschnitte jeweils auf Japanbüten. Diverse Masse.



1461 Ben Nicholson
1894–1982
Variation on Aegean

Schätzung CHF 2000

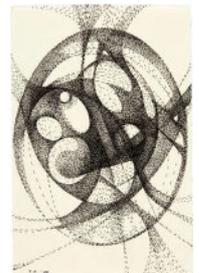
1967. Radierung auf Velin. 18,8 × 28,8 cm, Plattenkante; 32 × 38 cm, Blattgröße.



1462 Yoko Ono
*1933
Franklin Summer

Schätzung CHF 3000*

2000. 3 Zeichnungen in Tusche. Je ca. 17 × 11 cm.



1463 Meret Oppenheim
1913–1985
Gesicht-Affe-Gespenst-
verschleierte Frau-usw.

Schätzung CHF 1500

1970. Papiercollage, Schablonen und Spray auf braunem Papier. 34,9 × 25,4 cm.



1464 Gabriel Orozco
*1962
Untitled

Schätzung CHF 4000

1992. Bleistift und Zahnpasta auf Millimeterpapier. 29,8 × 21 cm.



1465 Ferhad Ostovani
*1950
Remarques sur l'horizon

Schätzung CHF 400

2003. Portfolio mit 7 Lithographien. 17 × 46 cm, Portfolio. Dabei: Horizon II. 2003. Lithographie. – Zus. 8 Graphiken und 1 Portfolio.



1466 Pablo Palazuelo
1916–2007
Mappenwerk: «Lunariae»
mit 8 Radierungen,
Text von Max Hölzer

Schätzung CHF 1000

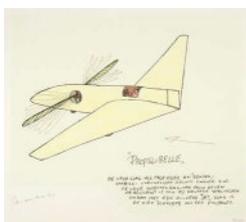
1972. Radierungen. 66 × 50,5 cm, je Platten- und Blattgröße; 70 × 54 × 3,2 cm, Kassette.



1467 Panamarenko
(Henri van Herwegen)
1940–2019
5 Graphics (Propslibelle,
Helicopter, U-Control,
Polistes, Scotch Gambit)

Schätzung CHF 4000

1975. 4 Farbserigraphien, 1 Serigraphie und 1 Titelblatt. Jeweils 45 × 60 cm. – Zus. 6 Blatt.



1468 Flavio Paolucci
*1934
Ohne Titel

Schätzung CHF 1500

1984. Aquarell auf feinem Japan. 40 × 29,8 cm.



1469 Luigi Pastega
1858–1927
Der kleine Händler,
Venedig

Schätzung CHF 3000
Um 1900. Öl auf Leinwand.
40 × 56 cm.



1470 Alfred Heinrich Pellegrini
1881–1958
Stilleben mit
Sonnenblumen

Schätzung CHF 800
1944. Öl auf Hartfaserplatte.
39,5 × 34 cm.



1471 Riccardo Pellegrini
1863–1934
Mercato dei fiori

Schätzung CHF 1500
Öl auf Holz. 21,5 × 30 cm.



1472 A. R. Penck (Ralf Winkler)
1939–2017
Ohne Titel

Schätzung CHF 4500*
1987. Aquarell auf dünnem,
glattem Velin. 20,9 × 29,7 cm.



1473 Petra Petitpierre
1905–1959
Blumen

Schätzung CHF 400
1943. Rote Pastellkreide. Dabei:
Petra Petitpierre, Ohne Titel, 1945,
Aquatintaradierung.
– Zus. 2 Blatt.



1474 Pablo Picasso
1881–1973
Célestine, client, et petite
Maja nue sans visage

Schätzung CHF 5000*
Mougins, 21. September 1968.
Aquatinta auf Kupfer auf Velin.
33 × 40,4 cm.



1475 Pablo Picasso
1881–1973
Portrait d'Olga Picasso

Schätzung CHF 3000*
1920, gedruckt 1961, publiziert
1981. Kaltnadel auf Zink auf Bütten.
14,9 × 9,9 cm, Plattenkante;
31 × 24,7 cm, Blattgrösse.



1476 Pablo Picasso
1881–1973
Le Crapaud

Schätzung CHF 1500
Paris, 1936. Aquatinta auf festem
Bütten mit Wasserzeichen.
41,5 × 31,5 cm, Plattenkante.



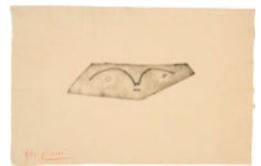
1477 Pablo Picasso
1881–1973
Carmen, de profil. –
Carmen, de trois
quarts. – Dans l'arène:
La pique II. – Le torero
Escamillo

Schätzung CHF 4000*
1949. 4 Aquatinten auf Velin.
Je 56,5 × 37,2 cm. – Zus. 4 Blatt.



1478 Pablo Picasso
1881–1973
Visage

Schätzung CHF 3000*
1958. Kaltnadel auf Zelluloid auf
Bütten mit Wasserzeichen
«AUVERGNE». 18 × 5 cm, Platten-
kante; 22,7 × 34,2 cm, Blattgrösse.



1479 Pablo Picasso
1881–1973
Philosophe discourant
devant un notable, avec
femme nue à droite

Schätzung CHF 3000*
Cannes, 4. Juli 1959. Kaltnadelra-
dierung auf Bütten. 23,7 × 25,4 cm,
Plattenkante; 37,3 × 47,5 cm, Blatt-
grösse.



1480 Pablo Picasso
1881–1973
Étreinte II

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 15. Oktober 1963.
Radierung auf Rives Velin mit
Wasserzeichen. 42,7 × 57,4 cm,
Plattenkante; 58,9 × 76,6 cm,
Blattgrösse.



1481 Pablo Picasso
1881–1973
Peintre au fauteuil,
modèle et spectatrice

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 5. Dezember 1963.
Radierung auf Richard de Bas
Velin mit Wasserzeichen.
23,5 × 33,2 cm, Plattenkante;
36,8 × 47,8 cm, Blattgrösse.



1482 Pablo Picasso
1881–1973
Peintre et modèle au
tabouret

Schätzung CHF 5000*
Mougins, 5. und 6. Dezember
1963. Aquatinta, Schaber,
Kaltadel und Stichel auf Velin.
41,7 × 47,3 cm, Plattenkante;
57 × 63,4 cm, Blattgrösse.



1483 Pablo Picasso
1881–1973
Deux femmes III

Schätzung CHF 3000*
Mougins, 2. März 1965. Kaltadel-
radierung auf Richard de Bas Velin
mit Wasserzeichen. 22,2 × 33,2 cm,
Plattenkante; 33,3 × 45,5 cm,
Blattgrösse.



1484 Pablo Picasso
1881–1973
Deux femmes assises au
miroir

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 10. März 1965. Aquatinta
auf Richard de Bas Velin mit
Wasserzeichen. 22,3 × 32,3 cm,
Plattenkante; 33,3 × 44,8 cm,
Blattgrösse.



1485 Pablo Picasso
1881–1973
Dans l'atelier: modèle au
transat

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 18. März 1965. Aquatinta
auf Velin Richard de Bas mit
Wasserzeichen. 39,5 × 56 cm,
Plattenkante; 57,5 × 78 cm,
Blattgrösse.



1486 Pablo Picasso
1881–1973
Peintre à son chevalet
avec deux femmes nues

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 5. September 1966.
Aquatinta, Polierstahl und Kalt-
adel auf Rives Velin mit Wasser-
zeichen. 39,5 × 56,5 cm, Platten-
kante; 50 × 65,5 cm, Blattgrösse.



1487 Pablo Picasso
1881–1973
Portrait de Piero
Crommelynck II

Schätzung CHF 3000*
Mougins, 23. September 1966.
Aquatinta auf Velin mit Wasser-
zeichen «Rives». 56 × 39,3 cm,
Plattenkante; 73,2 × 52,7 cm,
Blattgrösse.



1488 Pablo Picasso
1881–1973
Arlequin et personnages
divers

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 14. April 1968. Aquatinta
auf Rives Velin mit Wasserzeichen.
31,5 × 39,3 cm, Plattenkante;
47,5 × 56,5 cm, Blattgrösse.



1489 Pablo Picasso
1881–1973
Char Romain monté
par un athlète féminin,
avec amour et vieillards

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 26. April 1968. Radie-
rung auf BFK Rives Velin mit Was-
serzeichen. 28 × 38,9 cm, Platten-
kante; 45,2 × 54,5 cm, Blattgrösse.



1490 Pablo Picasso
1881–1973
Courtisane au lit avec
un visiteur

Schätzung CHF 2500*
Mougins, 10. Mai 1968. Radierung
auf Rives Velin. 41,3 × 49,6 cm,
Plattenkante; 57 × 64,5 cm, Blatt-
grösse.



1491 Pablo Picasso
1881–1973
Jeune couple, vieux
couple, spectateur, avec
un carrosse au fond

Schätzung CHF 3500*
Mougins, 21. Mai 1968. Mezzotinto
und Schaber; 45,4 × 56,4 cm, Blatt-
grösse.



1492 Pablo Picasso
1881–1973
L'Enterrement du comte
d'Orgaz, d'après Picasso

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 30. Juni 1968; gedruckt
1969. Radierung und Aquatinta auf
Velin. 28,1 × 38,9 cm, Plattenkante;
45,4 × 54,4 cm, Blattgrösse.



1493 Pablo Picasso
1881–1973
 **Jacqueline, en Maja nue, avec la Célestine et deux «Mousquetaires»**

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 20. Juli 1968. Aquatinta auf Kupfer auf Velin. 31,3 × 36,4 cm.



1494 Pablo Picasso
1881–1973
Enlèvement II

Schätzung CHF 4000*
Mougins, 27. Juli 1968. Radierung auf Velin. 31,7 × 31,4 cm, Plattenkante; 49,2 × 45,5 cm, Blattgrösse.



1495 Pablo Picasso
1881–1973
 **Jeune femme et fumeur**

Schätzung CHF 3500*
Mougins, 13. und 15. August 1968. Aquatinta, Schaber und Kaltnadel auf Kupfer auf Velin. 9,9 × 11,8 cm, Plattenkante; 25,2 × 32,9 cm, Blattgrösse.



1496 Pablo Picasso
1881–1973
Peintre, modèle au chapeau de paille, et gentilhomme

Schätzung CHF 3000*
Mougins, 23. August 1968. Radierung auf Velin. 28 × 39 cm, Plattenkante; 45,5 × 54,5 cm, Blattgrösse.



1497 Pablo Picasso
1881–1973
Dompteur, écuycère-jument ailée, et acrobate à la boule

Schätzung CHF 2500*
Mougins, 16. Mai 1970. Radierung auf Velin Rives. 26,9 × 34,8 cm, Plattenkante; 41,2 × 47,7 cm, Blattgrösse.



1498 Pablo Picasso
1881–1973
Vieil homme drapé, Célestine et fille

Schätzung CHF 2000*
Mougins, 11. März 1971. Radierung auf Velin. 15 × 20,7 cm, Plattenkante; 25,2 × 32,9 cm, Blattgrösse.



1499 Pablo Picasso
1881–1973
Femmes à leur toilette, avec Degas rêvant

Schätzung CHF 1800*
Mougins, 15. März 1971. Radierung auf Velin Rives. 22,9 × 30,5 cm, Plattenkante; 36,5 × 45,2 cm, Blattgrösse.



1500 Pablo Picasso
1881–1973
 **La Fête de la patronne. Fleurs et baisers. Degas s'amuse**

Schätzung CHF 3500*
Mougins, 16. Mai 1971. Radierung auf Velin. 36,6 × 49,2 cm, Plattenkante; 50,2 × 66 cm, Blattgrösse.



1501 Pablo Picasso
1881–1973
Femme au grand nez, en raccourci, sur lit

Schätzung CHF 1500*
Mougins, 1. Juni 1971. Radierung auf Velin. 36,8 × 49,5 cm, Plattenkante; 50,3 × 65,5 cm, Blattgrösse.



1502 Pablo Picasso
1881–1973
 **Femme au miroir**

Schätzung CHF 3500*
Mougins, 25. März 1972. Radierung auf Kupfer auf Velin. 41,7 × 47,8 cm.



1503 Pablo Picasso
1881–1973
Pierrot et Arlequin

Schätzung CHF 5000
Um 1920. Pochoir auf Velin «J. PERIGOT». 31 × 24,2 cm.



1504 Pablo Picasso
1881–1973
Pigeon blanc sur fond noir

Schätzung CHF 4000
Paris, 4. Februar 1947. Lithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 32,5 × 49,3 cm.



1505 Pablo Picasso
1881–1973
Première Affiche Vallauris

Schätzung CHF 4000*
5. Juni 1948. Farblithographie auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 50 × 65,5 cm.



1506 Pablo Picasso
1881–1973
Composition

Schätzung CHF 4000*
21. November 1948. Lithographie auf Arches Velin mit Wasserzeichen. 66,5 × 50,5 cm.



1507 Pablo Picasso
1881–1973
Don Quichotte et Sancho Panca I

Schätzung CHF 3000*
Vallauris, 4. November 1951. Lithographie auf Arches Velin. 39,5 × 38,5 cm, Darstellung; 66,5 × 50,5 cm, Blattgrösse.



1508 Pablo Picasso
1881–1973
Les Mains liées I

Schätzung CHF 4000*
25. September 1952. Lithographie auf Arches Velin mit Wasserzeichen. 50 × 66 cm.



1509 Pablo Picasso
1881–1973
Sur la plage I (Deux nus)

Schätzung CHF 5000
Paris, 8. März 1921. Lithographie auf Velin Arches mit Wasserzeichen. 10 × 22 cm, Darstellung; 25,5 × 31,3 cm, Blattgrösse.



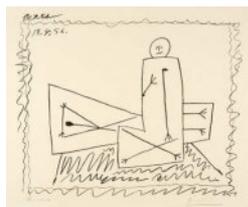
1510 Pablo Picasso
1881–1973
L'Atelier de Cannes

Schätzung CHF 4000*
13. November 1955. Lithographie auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 45,5 × 37,5 cm, Darstellung ohne Schrift; 66,5 × 50,5 cm, Blattgrösse.



1511 Pablo Picasso
1881–1973
Personnage assis et Personnage couché

Schätzung CHF 3000*
Cannes, 18. April 1956. Lithographie auf Velin mit Wasserzeichen «Arches». 50,2 × 66,5 cm.



1512 Pablo Picasso
1881–1973
Le Vieux Roi

Schätzung CHF 1000
Cannes 1959. Lithographie auf leichtem Velin, mit Wasserzeichen «Mourlot Arches». 67,2 × 51,2 cm.



1513 Pablo Picasso
1881–1973
L'Écuyère

Schätzung CHF 1000
1960. Lithographie auf Velin. 50 × 65 cm.



1514 Pablo Picasso
1881–1973
Tête de roi

Schätzung CHF 3000
1951. Farblithographie nach einer Zeichnung von Picasso auf Velin. 55,6 × 45 cm.



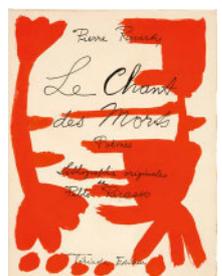
1515 Pablo Picasso
1881–1973
Cinq sonnets de Pétrarque avec une eau-forte de Picasso et les explications du traducteur

Schätzung CHF 5500*
1947. Broschur, mit 1 Radierung, Aquatinta. 33,5 × 25,8 cm, Buch.



1516 Pablo Picasso
1881–1973
Pierre Reverdy. Le Chant des Morts. Poèmes. Lithographies originales de Pablo Picasso

Schätzung CHF 6000*
1948. Lose Bogen und Lagen, mit 125 Lithographien. 44,5 × 34 cm, Schubert.



1517 Pablo Picasso
1881–1973
 **Camilo José Cela.**
Geschichten ohne Liebe.
Mit 32 Farbillustrationen
von Pablo Picasso

Schätzung CHF 6000*
1968. Orig.-Leder-Band mit einer
Kaltnadelarbeit.



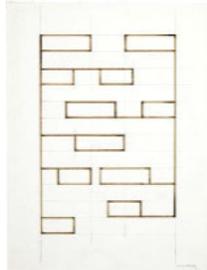
1518 Édouard Pignon
1905–1993
Les Vignerons

Schätzung CHF 1000*
1952. Aquarell und Gouache auf
Bütten mit Wasserzeichen «Ingres
d'Arches». 47,6 × 63 cm.



1519 Václav Pozárek
*1940
Ohne Titel (Fassade)

Schätzung CHF 800
Um 1986. Aquarell über Vorzeich-
nung in Bleistift. Dabei: Ohne Titel
(Fassade). Um 1986. Bleistiftzeich-
nung.
– Zus. 2 Blatt.



1520 Václav Pozárek
*1940
**Ohne Titel. – Ohne
Titel. – Ohne Titel**

Schätzung CHF 900
Um 1986. 3 Bleistiftzeichnungen
auf ausgerissenen Buch- bzw.
Zeitschriftenseiten.
17,5 × 21,8 cm. – 31 × 23 cm. –
32,9 × 24 cm. – Zus. 3 Blatt.



1521 Václav Pozárek
*1940
**Ohne Titel. – Organisch
nach Scharoun**

Schätzung CHF 700
1986. 2 Bleistiftzeichnungen auf
Zeitschriften- bzw. Buchseite.
26,5 × 19,8 cm und 27,8 × 22,6 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1522 Václav Pozárek
*1940
Neon

Schätzung CHF 1250
Papiercollage. 38,5 × 30,8 cm.
Dabei: 3 Bleistiftzeichnungen,
1 Tuschzeichnung.
– Zus. 5 Blatt.



1523 Václav Pozárek
*1940
**Ohne Titel. – Ohne
Titel. – Ohne Titel**

Schätzung CHF 1000
Um 1990. 1 Collage mit 3 Fotogra-
fien, 2 Collagen mit Ausschnitten
aus Zeitschriften. 33,2 × 55 cm,
35 × 50 cm und 34 × 48,8 cm.
– Zus. 3 Blatt.



1524 Alberto Prodocimi
1852–1925
Der Muschelsucher

Schätzung CHF 1500
Aquarell auf festem Velin.
65 × 99,5 cm.



1525 Markus Raetz
1941–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 4000
1971. Bleistiftzeichnung auf gelb-
lichem Papier. 20 × 23,5 cm.



1526 Markus Raetz
1941–2020
 **Zwei Pole**

Schätzung CHF 800*
1994–1995. Kupferstich auf Zerkall
Velin in Halbleinen-Mappe.
45,3 × 34,2 cm, Mappe. Mit
handgeschriebenem Brief an
Eberhard W. Kornfeld zu seinem
90. Geburtstag.



1527 Arnulf Rainer
*1929
Arnulf Rainer Bibel

Schätzung CHF 500
1998. Vom Künstler illustrierte
Bibel, mit Metallkreuz auf dem Ein-
band, in Originalverpackung.
35 × 26 × 7,8 cm.



1528 Odilon Redon
1840–1916
**Sammelnnummer von 3
Radierungen**

Schätzung CHF 900
1865; 1866; 1888; je 1922
gedruckt. 3 Radierungen jeweils
auf cremefarbenen Bütten. Diverse
Masse.
– Zus. 3 Blatt.



1529 Odilon Redon
1840–1916
EWK Cellule auriculaire

Schätzung CHF 3000*
1893. Lithographie auf Chine
appliqué auf Velin. 58,7 × 43,2 cm.



1530 Hans Reichel
1892–1958
Postkarte an Paul Klee

Schätzung CHF 1000
1923. Aquarell und Tusche auf
Postkarte. 14 × 9 cm.



1531 Hans Reichel
1892–1958
Postkarte an Felix Klee

Schätzung CHF 1000
1923. Aquarell, Tusche und Deck-
weiss auf Postkarte. 19,8 × 9 cm.



1532 Hans Reichel
1892–1958
5 Radierungen

Schätzung CHF 600
1922. Radierung und Kaltnadel.
Zwischen 24,7 × 18,8 cm,
Blattgrösse und 31 × 39,4 cm,
Blattgrösse.
– Zus. 5 Blatt.



1533 Hans Reichel
1892–1958
6 Lithographien

Schätzung CHF 800
1925. 6 Lithographien, 3 auf Velin,
davon 2 mit Wasserzeichen
«Johann Wilhelm» und 3 auf
Japan. Je ca. 35 × 25 cm.
– Zus. 6 Blatt.



1534 Kotscha Reist
*1963
Ohne Titel

Schätzung CHF 1200
2008. Öl auf Leinwand. 24 × 30 cm.



1535 Kotscha Reist
*1963
Historia Natura 6

Schätzung CHF 3000
2018. Öl auf Leinwand. 50 × 60 cm.



1536 Adrian Ludwig Richter
1803–1884
Mauerpfote

Schätzung CHF 1500
1826. Tusche in Feder und Pinsel,
laviert, auf Bütten. 27,5 × 22,5 cm.



1537 Bruce Robbins
*1948
Union Square

Schätzung CHF 1000*
1983. Öl, Enkaustik, Zement,
Aluminium, Draht und Leinwand
auf Holz. 131 × 131 cm.



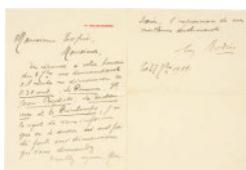
1538 Leonardo Roda
1868–1933
Kinder auf einer
Frühlingsblumenwiese

Schätzung CHF 1000
1918. Öl auf Karton. 47 × 63,5 cm.



1539 Auguste Rodin
1840–1917
Handschriftlicher Brief

Schätzung CHF 400
1911. Handschrift auf Briefpapier.
16,7 × 24,5 cm.
– Zus. 1 Blatt und 1 Kuvert.



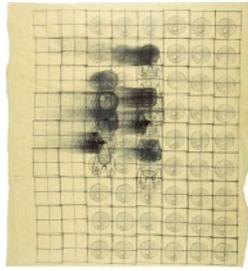
1540 James Rosenquist
1933–2017
Fedora

Schätzung CHF 500*
1971. Lithographie auf cremefar-
benem festem Velin. 15,7 × 11,2 cm.



1541 Dieter Roth
1930–1998
Westwind ungesehen

Schätzung CHF 2500
1965. Tusche und gestempelte
Tusche auf hauchdünnem Reispapier.
61 × 55 cm.



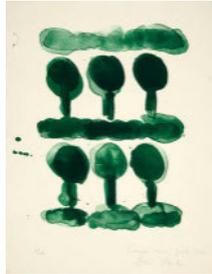
1542 Dieter Roth
1930–1998
Abklatsch. – 2 Blatt aus dem Portfolio «La bas»

Schätzung CHF 500
1986. 1 Farblithographie und
2 Lithographien. Je 55,8 × 45,2 cm
und 56,8 × 45 cm.
– Zus. 3 Blatt.



1543 Dieter Roth
1930–1998
Bäume. – Abfallmischung

Schätzung CHF 800
1986. 2 Farblithographien auf
festem Bütten mit Wasserzeichen
«RICHARD DE BAS». Je
68,2 × 51,2 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1544 Dieter Roth
1930–1998
Boxkampf I. – Blumen aus Langenthal

Schätzung CHF 800
1986 (2) und 1991. 3 Farblitho-
graphien. Diverse Masse.
– Zus. 3 Blatt.



1545 Georges Rouault
1871–1958
Miserere

Schätzung CHF 1500
1922–1927. 3 Blatt Aquatinten.
Dabei: Le vieux clown. Blatt 5
der Folge «Cirque». 1930.
Farbaquatinta.
– Zus. 4 Blatt.



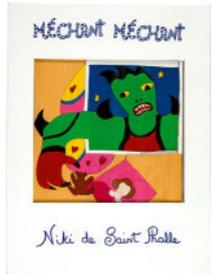
1546 Ker-Xavier Roussel
1867–1944
Orpheus, die Mänaden jagen

Schätzung CHF 4000
1939–1944. Öl auf Leinwand.
15 × 47 cm.



1547 Niki de Saint Phalle
1930–2002
Portfolio Méchant-méchant

Schätzung CHF 4000
1993. Portfolio mit Titelblatt,
Impressum, 5 Farblithographien auf
Velin, einem Holz-Puzzle und
einem Kinderbuch.
78 × 57,5 × 6 cm, Portfolio.



1548 Niki de Saint Phalle
1930–2002
The Falling Tower

Schätzung CHF 1000*
1997. Farblithographie mit Collage
auf Velin. 75 × 56,5 cm.



1549 Niki de Saint Phalle
1930–2002
Rhinosceros

Schätzung CHF 800*
1998. Farbserigraphie auf festem
Velin. 43 × 56 cm.



1550 Sammelnummer
7 Blatt Original-Graphik aus der Mappe «Kunst für Forschung»

Schätzung CHF 3000
1967–1970. Marmorierte Original-
Halbleinenmappe mit losen Blät-
tern. Diverse Masse.
– Zus. 8 Blatt.



1551 Sammelnummer
4 Holzschnitte: Schmidt-Rottluff, Pechstein, Schripf, Goethein

Schätzung CHF 600
1916–1919. Holzschnitte auf
Maschinenbütten. Je
27,6 × 20,5 cm, Blattgröße.
– Zus. 4 Blatt.



1552 Sammelnummer
Autographen

Schätzung CHF 400
1945–1980. Handschriftliche
Briefe. Diverse Masse.
– Zus. 7 Blatt, 4 Postkarten,
3 Kuverts.



1553 Claude Sandoz
*1946
Rom. – Bern. –
Amsterdam

Schätzung CHF 3600
1969–1972. Radierung und Aqua-
tinta. Je ca. 47,5 x 37,5 cm. Dabei:
Begleitheft.
– Zus. 36 Blatt in 3 Kartonschach-
teln.



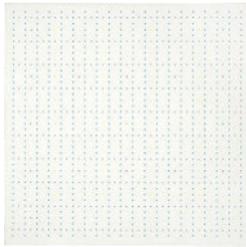
1554 Édouard Marcel Sandoz
1881–1971
Handschriftliche Briefe

Schätzung CHF 300
1951–1962. Handschrift auf
Briefpapier und Postkarten.
Diverse Masse.
– Zus. 2 Briefpapiere, 2 Kuverts,
2 Postkarten.



1555 Antonio Scaccabarozzi
1936–2008
Prevalenze colore | 1 | 2 |

Schätzung CHF 4000
1974. Acryl auf Leinwand, über
Hartfaserplatte. 41 x 41 cm.



1556 Antonio Scaccabarozzi
1936–2008
Senza titolo

Schätzung CHF 2500
1983. Aquarell auf festem
Fabriano, mit Wasserzeichen.
100 x 70 cm.



1557 Hans Schärer
1927–1997
Ohne Titel (Grussbild);
Nächtliche Wanderung
(Grussbild)

Schätzung CHF 1000
1965; 1966. Tusche und Aquarell.
19,2 x 24,7 cm; 27,3 x 20,8 cm,
Blattgrösse.
– Zus. 2 Blatt.



1558 Hans Schärer
1927–1997
Ohne Titel (NON). –
Ohne Titel (Grussbild)

Schätzung CHF 1000
1967; 1969. 2 Zeichnungen in
Feder in Tusche, laviert und
collagiert. Dabei: Eine weitere,
undatierte Geburtstagskarte
– Zus. 3 Blatt.



1559 Hans Schärer
1927–1997
Ohne Titel

Schätzung CHF 2000
1971. Aquarell, Gouache und
Tusche auf Aquarellpapier.
38 x 52,3 cm.



1560 Hans Schärer
1927–1997
Ohne Titel

Schätzung CHF 800
1973. Feder in Tusche und Aquarell
auf Aquarellpapier. 24 x 18,2 cm.



1561 Hans Schärer
1927–1997
Sonett des Voyelles

Schätzung CHF 400
1964. Broschur mit bedrucktem
Umschlag und 4 Kupferstichen.
Dabei: Ohne Titel. Radierung.
– Zus. 1 Portfolio und 1 Graphik.



1562 Hans Schärer
1927–1997
Kopf. – Verbesserung der
Nebenerscheinungen
(2). – Poker Variante A
und C. – Nasa

Schätzung CHF 700
1985, 1988 (2) und 1991 (3).
6 Farblithographien.
– Zus. 6 Blatt.



1563 Hans Schärer
1927–1997
Marianne. – Blaukreuz. –
EMPA. – Oser. –
Ohne Titel

Schätzung CHF 800
1988 und 1989. 5 Farblithogra-
phien. Diverse Masse, alle ca.
zwischen 51–51,5 x 66–67 cm.
– Zus. 5 Blatt.



1564 Hans Schärer
1927–1997
Ohne Titel
(5 Farbvarianten)

Schätzung CHF 700
1988. 4 Farblithographien,
1 Lithographie auf Velin «RICHARD
DE BAS», mit Wasserzeichen.
Je 51 x 66 cm.
– Zus. 5 Blatt.



1565 Hugó Scheiber
1873–1950
Frauenportrait

Schätzung CHF 4 000
Um 1930. Kohlezeichnung auf
dünnem Karton. 65,8 x 50,2 cm.



1566 Klaudia Schifferle
*1955
Ohne Titel (Gesicht/
Figur)

Schätzung CHF 600
1996. Aquarell auf Aquarellpapier.
29,8 x 41 cm.



1567 Klaudia Schifferle
*1955
Ohne Titel (Frauenakt)

Schätzung CHF 600
1984. Fettkreide auf Velin.
59 x 41 cm.



1568 Klaudia Schifferle
*1955
Ohne Titel (Akt)

Schätzung CHF 400
1989. Bleistift und Gouache auf
Zeichenpapier. 31,8 x 23,9 cm.



1569 Paul Schmidtbauer
1892–1974
Radierplatte mit Sujet:
Küstenstadt

Schätzung CHF 300
Um 1920. Kupferplatte, mit Radier-
nadel geritzt. 15 x 20 cm.



1570 Albrecht Schnider
*1958
Landschaft

Schätzung CHF 200
2009. 37 Lithographien auf Zerkall
Bütten. 29,7 x 39 cm.



1571 Schweizerische
Graphische Gesellschaft
Jahresgaben
1975/1976/1977/1978

Schätzung CHF 1000
1975–1978. Diverse graphische
Drucktechniken. Diverse Masse.
– Zus. 5 Blatt.



1572 Gottardo Segantini
1882–1974
Entwurf zum Titelblatt
des «Almanacco dei
Grigioni» von 1930

Schätzung CHF 750
1930. Farb- und Bleistiftzeich-
nung. 41 x 32,5 cm, unregelmässi-
ger Rand.



1573 Sonja Sekula
1918–1963
7 Feel

Schätzung CHF 2000*
1961. Pinsel und Feder in Tusche
auf Velin. 16,6 x 24,7 cm.



1574 Paul Signac
1863–1935
EWK Saint-Tropez II

Schätzung CHF 4000*
1894. Farblithographie auf Velin.
27,4 x 36,8 cm, Darstellung;
43 x 60 cm, Blattgröße.



1575 Paul Signac
1863–1935
EWK A Flessingue

Schätzung CHF 5000*
Wohl erst 1897/1898. Farblithogra-
phie auf Velin. 23,7 x 40,5 cm, Dar-
stellung; 40 x 53,5 cm, Blattgröße.



1576 Paul Signac
1863–1935
EWK Le Clocher de Saint-
Tropez

Schätzung CHF 4000*
1896/1897. Radierung und Aqua-
tinta auf Arches Bütten mit Was-
serzeichen. 21,5 x 13,5 cm, Platten-
kante.



1577 Kimber Smith
1933–1981
Untitled

Schätzung CHF 2500
1958. Gouache auf Velin.
73 x 49 cm.



1578 Ferdinand Sommer
1822–1901
Chalet mit Well- und
Wetterhorn und
Rosenlauigletscher

Schätzung CHF 600
Um 1870. Öl auf Karton. 21 x 27 cm.



**1579 Jacques Ernst Sonder-
egger**
1882–1956
Sammelnummer

Schätzung CHF 1000
Diverse Techniken. Diverse Masse.
– Zus. 7 Zeichnungen und 16 Gra-
phikblätter.



1580 Daniel Spoerri
*1930
Projekt: Schwarze Brille

Schätzung CHF 2500
1960–1961. Typoskript mit hand-
schriftlichen Ergänzungen und
3 original Fotografien. Dabei:
2 Fotografien des Künstlers. 1960.



1581 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Landschaft bei Pieterlen

Schätzung CHF 1500
1887. Öl auf Karton. 45 x 39,5 cm.



1582 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Sammelnummer von
2 Zeichnungen und
10 Graphikblättern

Schätzung CHF 600
1885–1887. 2 Bleistiftzeichnungen
und 10 Radierungen auf Velin.
Diverse Masse.
– Zus. 12 Blatt.



1583 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Adrian von Bubenberg –
Modell

Schätzung CHF 4000
1888/1890 (Entwurf), Guss post-
hum. Bronze. Ca. 55 cm hoch.



1584 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Sammelnummer von
15 postumen Graphiken,
vor 1907

Schätzung CHF 1500
1886–1887. 15 Radierungen.
Diverse Masse. Dabei: 3 postume
Drucke, nach 1920.
– Zus. 18 Blatt.



1585 Karl Stauffer-Bern
1857–1891
Sammelnummer

Schätzung CHF 1500
1885–1887. 5 Radierungen.
Diverse Masse. Dabei: 10 post-
hume Drucke, vor 1907.
– Zus. 18 Blatt.



1586 Julia Steiner
*1982
Ohne Titel

Schätzung CHF 1500
2008. Gouache. 29,7 x 21 cm.
Dabei: Ausser Atem. 2010.
2 Lithographien.
– Zus. 1 Blatt und 1 Buch.



1587 Niklaus Stoecklin
1896–1982
Place Bab Souika mit Sidi
Mahrez Moschee in Tunis

Schätzung CHF 400
1927. Kohlezeichnung auf dünnem
Papier. 20,5 x 25 cm.



1588 Niklaus Stoecklin
1896–1982
Sammelnummer von
4 Werken

Schätzung CHF 900
1957. 2 Aquarelle; 2 Tuschfeder-
zeichnungen. Dabei: 2 Blatt von
Hans Sturzenegger 1937–1939.
– Zus. 6 Blatt und 2 Fotografien.



1589 Niklaus Stoecklin
1896–1982
Handschriftliche Briefe

Schätzung CHF 400
1940–1982. Handschrift auf Briefpapier, Aquarell, Lithographie. Diverse Masse. Dabei: Postkarte von Hans Stocker, mit Gouache. 1952/3
– Zus. 3 Blatt, 1 Kuvert, 2 Karten.



1590 Victor Surbek
1885–1975
Am Brienersee

Schätzung CHF 1000
Öl auf Holz. 26 × 45 cm.



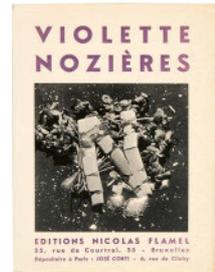
1591 Victor Surbek
1885–1975
**Postkarte. –
Handschriftlicher Brief**

Schätzung CHF 150
1956. Bleistiftzeichnung. 10,5 × 14,8 cm, Postkarte; 29,5 × 21 cm, Autograph.
– Zus. 2 Blatt.



1592 Surrealismus
Violette Nozières

Schätzung CHF 600
1933. Broschur. 19,9 × 14,6 cm.



1593 Graham Sutherland
1903–1980
Christ in Glory

Schätzung CHF 1500*
Um 1950. Rote Kreide. 26 × 25 cm, unregelmässig. Dabei: Textblatt.
– Zus. 1 Zeichnung und 1 Textblatt.



1594 Yves Tanguy
1900–1955
Ohne Titel

Schätzung CHF 2500*
1945. Radierung auf festem Velin. 22,6 × 15 cm, Plattenkante; 30,4 × 23 cm, Blattgrösse.



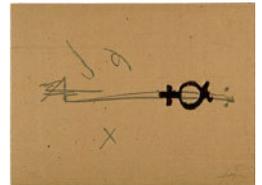
1595 Antoni Tàpies
1923–2012
**Tête de mort et trois. –
U no és ningü**

Schätzung CHF 1200
1976 bzw. 1979. Farb-Carborundum-Radierungen. 51 × 33 cm bzw. 56 × 72,5 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1596 Antoni Tàpies
1923–2012
Ohne Titel

Schätzung CHF 500
1978. Lithographie und Prägedruck auf Karton. 30,4 × 40,2 cm.



1597 Cheyney Thompson
*1975
Untitled

Schätzung CHF 5000
1997. Aquarell, Gouache, stark verdünnte Ölfarbe und Bleistift. 58,5 × 44,7 cm.



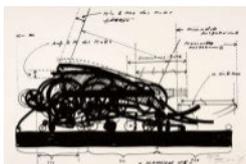
1598 Jean Tinguely
1925–1991
Lieber Peter

Schätzung CHF 4000*
1987. Collage und Mischtechnik auf Papier. 20 × 93 cm.



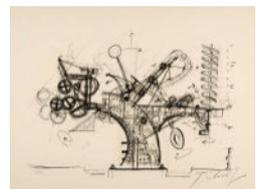
1599 Jean Tinguely
1925–1991
Grafik 1 zu «Hannibal II»

Schätzung CHF 300
1970. Serigraphie auf dünnem Karton. 40 × 60 cm.



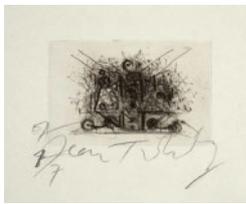
1600 Jean Tinguely
1925–1991
**Grafik 9 zu Chaos No. 1. –
Roto ZaZA No. 1**

Schätzung CHF 600
1973 bzw. 1975. Farblithographie. Farbsiebdruck und Lichtdruck. 50,5 × 65,3 cm bzw. 50 × 65 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1601 Jean Tinguely
1925–1991
Ohne Titel. – Ohne Titel

Schätzung CHF 1800*
1990 und 1988. 2 Radierungen.
27,2 × 33 cm, Blattgrösse, bzw.
28 × 37,5 cm, Blattgrösse.
– Zus. 2 Blatt.



1602 Jean Tinguely
1925–1991
Suggus

Schätzung CHF 1750*
1988. Lithographie mit Kreide
überarbeitet auf Arches Velin mit
Wasserzeichen. 53 × 67,5 cm,
Blattgrösse.



**1603 Jean Tinguely und
Bernhard Luginbühl**
1925–1991/1929–2011
Dornier

Schätzung CHF 1600*
1988. Radierung. 33,5 × 25,2 cm,
Blattgrösse. Dabei: Jean Tinguely,
Metaharmonie, Radierung, 1990.
– Zus. 2 Blatt.



1604 Walasse Ting
1929–2010
Hot and Sour Soup

Schätzung CHF 1000*
1969. Portfolio mit 22 Farblithogra-
phien und 50 Gedichten, in losen
Bogen, in laminiertem Umschlag,
in Karton-Kassette mit Aufdruck.
42,7 × 30,8 cm.



**1605 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
Bateau

Schätzung CHF 2000*
Um 1879–1880. Bleistiftzeichnung
auf cremefarbenen Velin.
21 × 11,4 cm.



**1606 Henri de Toulouse-
Lautrec**
 1864–1901
TL par lui-même

Schätzung CHF 2000*
1888. Tusche auf dünnem Velin.
17,7 × 11,4 cm.



**1607 Henri de Toulouse-
Lautrec**
 1864–1901
TL par lui-même

Schätzung CHF 2000*
1888. Tusche auf dünnem Velin.
17,8 × 11,4 cm.



**1608 Henri de Toulouse-
Lautrec**
 1864–1901
TL par lui-même

Schätzung CHF 2000*
1888. Tusche auf dünnem Velin.
17,7 × 11,1 cm.



**1609 Henri de Toulouse-
Lautrec**
 1864–1901
La Modiste, Renée Vert

Schätzung CHF 1000*
1893, 2. Auflage 1893. Farblitho-
graphie auf Japan. 45,5 × 30,5 cm,
Darstellung; 55 × 35,2 cm, Blatt-
grösse.



**1610 Henri de Toulouse-
Lautrec**
 1864–1901
La Modiste, Renée Vert

Schätzung CHF 1500*
1893, 1. Auflage 1893. Farblitho-
graphie auf Velin. 46 × 29 cm,
Darstellung; 49,2 × 32,3 cm, Blatt-
grösse.



**1611 Henri de Toulouse-
Lautrec**
 1864–1901
Au Hanne-ton

Schätzung CHF 3500*
1898, Auflage 1898. Lithographie
auf Velin. 35,7 × 25,4 cm, Darstel-
lung; 47,5 × 35 cm, Blattgrösse.



**1612 Henri de Toulouse-
Lautrec**
1864–1901
Chanteur américain. –
Adolphe – Le jeune
homme triste

Schätzung CHF 1500*
1893 bzw. 1894. 2 Lithographien.
Dabei: Théophile Alexandre Stein-
len. Le chant de la pluie. 1894.



1613 Albert Trachsel
1863–1929
Berggipfel

Schätzung CHF 3000*
Um 1908. Aquarell und Gouache
über Bleistift auf Velin.
50,2 × 66,7 cm.



1614 Albert Trachsel
1863–1929
Schlauchhorn

Schätzung CHF 3000*
Um 1908. Aquarell über Bleistift
auf Velin. 49,5 × 65 cm.



1615 Albert Trachsel
1863–1929
Berg mit Wolkenband

Schätzung CHF 1200*
Um 1910. Aquarell über Bleistift
auf Velin, auf Unterlagekarton
montiert. 25,4 × 35,5 cm.



1616 Albert Trachsel
1863–1929
Braune Landschaft, am
Waldrand

Schätzung CHF 1000*
Um 1910. Aquarell auf Velin,
auf Unterlagekarton montiert.
48,3 × 64,5 cm.



1617 Albert Trachsel
1863–1929
Weidenbaum im Sommer

Schätzung CHF 1500*
Um 1920. Aquarell über Bleistift
auf Velin, auf Unterlagekarton
montiert. 30,4 × 36 cm.



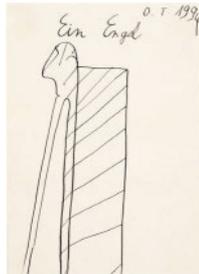
1618 Albert Trachsel
1863–1929
Weidenbäume am
Flussufer

Schätzung CHF 1000
Kohlezeichnung weiss gehöht,
auf Velin. 41 × 56 cm.



1619 Oswald Tschirtner
1920–2007
Ein Engel

Schätzung CHF 1500
1994. Tuscherzeichnung auf
festem Velin. 21 × 15 cm.



1620 Otto Tschumi
1904–1985
St. Christophe

Schätzung CHF 4000*
1939. Öl auf Karton.
46,5 × 26,5 cm.



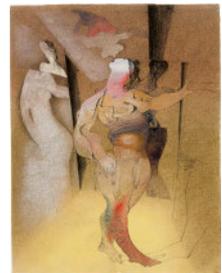
1621 Otto Tschumi
1904–1985
Déménagement

Schätzung CHF 3000
1950. Öl auf Hartfaserplatte.
34,5 × 63,8 cm.



1622 Otto Tschumi
1904–1985
Sich spiegelnde Frau

Schätzung CHF 3000
1947. Tempera und Pastellkreide
auf Bütten, mit Wasserzeichen
«INGRES». 31,4 × 23,9 cm.



1623 Otto Tschumi
1904–1985
L'ange sur la terre perdue

Schätzung CHF 3500
1948. Öl und Bleistift auf dünnem
Karton. 28 × 47 cm.



1624 Otto Tschumi
1904–1985
Stauender

Schätzung CHF 2500
1971. Pastellkreide auf Bütten.
45,2 × 34,2 cm.



1625 Otto Tschumi
1904–1985
Prostituierte

Schätzung CHF 800
1928. Bleistiftzeichnung.
10×8,2 cm.



1626 Otto Tschumi
1904–1985
Einige biographische
Notizen

Schätzung CHF 600
8. August 1945. Tusche- und Tintezeichnung, collagiert auf bräunlichem Velin. 29,5×21 cm.



1627 Otto Tschumi
1904–1985
La couturière. –
Chinesische Katze. –
Chat chantant. – Katze. –
Selbstbildnis doppelt

Schätzung CHF 400
1954 und 1955, 1958, 1969.
Farbholzschnitt, Druckzeichnung
über Schablone. – Zus. 5 Blatt.



1628 Tomi Ungerer
1931–2019
Cowboy mit Braut

Schätzung CHF 500
Tuschfederzeichnung auf Velin.
45,5×31 cm.



1629 Italo Valenti
1912–1995
Les Magiciennes

Schätzung CHF 1000
1974. Aquarell auf Aquarellpapier.
16,3×23,9 cm.



1630 Victor Vasarely
1906–1997
Venus

Schätzung CHF 1200
1986. Serigraphie auf Plexiglas
und Plastik. 38,2×33,2×6 cm.



1631 Ben Vautier
1935–2024
La Suisse n'existe pas

Schätzung CHF 2500
1991. Serigraphie auf emailliertem
Stahlblech in Rohrfassung
montiert. 50×70 cm, Stahlblech;
56×75,5 cm, Rohrfassung.



1632 Fabienne Verdier
*1962
Archipel I

Schätzung CHF 2000
2005. Farbserigraphie auf festem
Velin mit Wasserzeichen «Rives».
110×75 cm.



1633 Fabienne Verdier
*1962
Archipel II

Schätzung CHF 2000
2015. Farbserigraphie auf festem
Velin mit Wasserzeichen «Rives».
109,7×74,6 cm.



1634 Jacques Villon
1875–1963
EWK Femmes dansant
entre elles

Schätzung CHF 900*
1904. Kaltnadelradierung auf Velin.
30,8×44,3 cm, Plattenkante;
32,5×50 cm, Blattgrösse.



1635 Not Vital
*1948
Untitled

Schätzung CHF 3000
1979. Aquarell, Gouache und Öl
auf Papier. 70,5×99,5 cm.



1636 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 4000
1976. Gouache, Tusche und
Collage aus Metall auf Velin.
72,5×57,5 cm.



1637 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 4 000
1976. Gouache, Tusche und
Collage aus Metall auf Velin.
72,5 × 57,5 cm.



1638 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 4 000
1976. Gouache und Collage aus
Karton. 72,5 × 57,5 cm.



1639 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 4 000
1976. Gouache und Collage aus
Metall auf Velin. 72,5 × 57,5 cm.



1640 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 4 000
1976. Gouache, Tusche und
Collage aus Metall (plattgewalzte
Blehbüchse) auf Velin.
57,5 × 72,5 cm.



1641 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 4 000
1976. Gouache und Collage aus
Karton und Zeitungspapier.
72,5 × 57,5 cm.



1642 Not Vital
*1948
Ohne Titel

Schätzung CHF 2 000
1976. Graphit und Kohle gewischt
auf Velin, auf Unterlage fixiert.
60,5 × 48 cm.



1643 Not Vital
*1948
Noël in Milano

Schätzung CHF 4 000
1979. Bleistift, Pastell und Fettstift
auf Papier. 100 × 75 cm.



1644 Not Vital
*1948
Noël

Schätzung CHF 4 000
1979. Bleistift, Pastell auf Papier.
100 × 75 cm.



1645 Not Vital
*1948
Noël (in orange and
green)

Schätzung CHF 4 000
1979. Bleistift, Pastell und Fettstift
auf Papier. 105 × 75 cm.



1646 Not Vital
*1948
Noël (in yellow and grey)

Schätzung CHF 4 000
1979. Bleistift, Pastell und Fettstift
auf Papier. 100 × 75 cm.



1647 Not Vital
*1948
Noël

Schätzung CHF 4 000
1979. Bleistift, Pastell und Fettstift
auf Papier. 100 × 70 cm.



1648 Not Vital
*1948
Noël (wall)

Schätzung CHF 4 000
1979. Bleistift, Pastell und Fettstift
auf Papier. 100 × 75 cm.



1649 Not Vital
*1948
Noël (wall wall)

Schätzung CHF 6000
1979. Bleistift, Pastell und Fettstift
auf Papier. 156 x 83 cm.



1650 Not Vital
*1948
**Ausstellungskatalog
Not Vital**

Schätzung CHF 1000
1979. Broschierter Katalog.
21 x 15 cm.



1651 Walter Vögeli
1929–2009
4 Elemente schwarz

Schätzung CHF 400
1969. Glasfaserverstärktes Poly-
esterharz. 120 x 120 x 16 cm.



1653 Herman de Vries
*1931
**280 x Maytenus
canariensis,
Coll. Dec.1997**

Schätzung CHF 5000
El hierro, 1998. 280 Laubblätter
auf Papier aufgelegt.
76 x 104,5 cm, mit Rahmen.



1654 Herman de Vries
*1931
Collected august 1977

Schätzung CHF 1000
1977. Handgeschriebenes Titel-
blatt, 7 gesammelte Gräser auf
Papier, mit Gedicht, in Holz-
schachtel. Je 51 x 33 cm, Blatt-
grösse; 55,8 x 37,6 x 4,5 cm,
Holzschachtel.



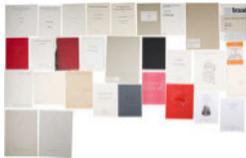
1655 Herman de Vries
*1931
Secret Message

Schätzung CHF 1500
1978. Heu gebündelt und in fester
Graukartonschachtel verpackt.
37 x 23 x 17 cm, Kartonschachtel.



1656 Herman de Vries
*1931
**the eschenau summer
press & temporary
travelling press
publications**

Schätzung CHF 1500
1975–1996. Diverse Techniken
zusammengefasst in einer Karton-
schachtel. – Zus. 30 Arbeiten.



1657 Herman de Vries
*1931
**Asiatische und
Eschenauer Texte**

Schätzung CHF 2000
1975. Mappenwerk mit diversen
Techniken. 65 x 45 cm, Mappe.



1658 Édouard Vuillard
1868–1940
Jeux d'enfants

Schätzung CHF 3000
1897. Farblithographie auf China-
papier. 42,8 x 57,3 cm.



1659 Jaap Wagemaker
1906–1972
Relief

Schätzung CHF 3000
1971. Mischtechnik aus Holz und
Sand, mit Künstlerrahmen.
60,7 x 51,5 cm.



1660 Otto von Wätjen
1881–1942
3 Skizzenbücher

Schätzung CHF 2000
1914–1918. Farb-, Blei- und Kohle-
stiftzeichnungen. 20 x 13 cm. –
12,5 x 18 cm. – 12 x 15 cm.
– Zus. 3 Bücher.



1661 Otto von Wätjen
1881–1942
Im Variété

Schätzung CHF 500
1914–1918. Bleistiftzeichnung auf
Zeichenbuchpapier.
20,1 x 26,8 cm.



1662 Otto von Wätjen
1881–1942
Geheimnis. – Gespräch

Schätzung CHF 300
1914–1918, um 1920. 2 Bleistift-
zeichnungen auf dünnem Velin.
25 × 17,5 cm, 11,8 × 18,8 cm.
– Zus. 2 Blatt.



1663 Otto von Wätjen
1881–1942
Bar à Marseille

Schätzung CHF 600
1928. Farb- und Bleistiftzeichnung
auf Velin. 22,3 × 27,5 cm.
– Zus. 1 Blatt und 1 Fotografie.



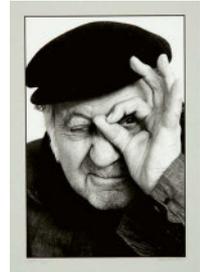
1664 Albert Welti
1862–1912
2 Postkarten

Schätzung CHF 200
1920. 1 Zeichnung und
2 Radierungen.
– Zus. 3 Blatt.



1665 Bryan Wharton
1934–2020
Pietro Annigoni

Schätzung CHF 200*
1987. Fotografie. 36,5 × 25,5 cm,
Lichtmass; 53 × 39 cm, Passepar-
tout.



1666 Oscar Wiggli
1927–2016
**Sammelnummer von
6 Zeichnungen**

Schätzung CHF 1000
1960–1981. 4 Zeichnungen in
Feder in Tusche und 2 Bleistift-
zeichnungen, auf verschiedenen
Papieren. Diverse Masse.
– Zus. 6 Blatt.



1667 Oscar Wiggli
1927–2016
Ohne Titel (223-II)

Schätzung CHF 600
Kohlezeichnung auf Velin mit
Blindstempel im Rund «SCHOEL-
LERSHAMMER». 61,5 × 44 cm.



1668 Oscar Wiggli
1927–2016
Ohne Titel

Schätzung CHF 500
Prägung auf Messingplatte.
28,6 × 20 cm.



1669 Oscar Wiggli
1927–2016
Kleine Skulptur

Schätzung CHF 1500
Um 1965. Eisen, geschweisst,
auf dunklem Marmorsockel fixiert.
10,5 × 11,7 cm, Skulptur;
13 × 11 × 6,9 cm, mit Sockel.



1670 Oscar Wiggli
1927–2016
Abstrakte Komposition

Schätzung CHF 2000
Um 1965. Eisen, geschweisst,
auf Travertin Sockel. 16 × 13 × 8 cm,
Skulptur; 20 × 13,5 × 12 cm, mit
Sockel.



1671 Oscar Wiggli
1927–2016
**Sammelnummer von
sechs graphischen
Arbeiten/Jahresgaben**

Schätzung CHF 400
Diverse Techniken. Diverse Masse.
– Zus. 6 Blatt.



1672 Uwe Wittwer
*1954
Sieben Stille Leben

Schätzung CHF 1500
1994. Typographisches Titelblatt
und 7 Aquatinten, auf Velin,
in Leinen-Kassette. 71,5 × 57,5 cm,
Kassette.



1673 Marcel Wyss
1930–2012
**Double Progressions
Angulaire**

Schätzung CHF 250
1974. 2 Farberigraphien auf
festem Papier, in Kartonmappe.
70 × 70 cm.



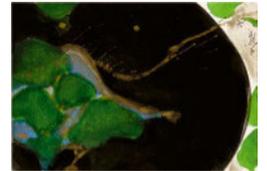
1674 Teruko Yokoi
1924–2020
 Ohne Titel

Schätzung CHF 500*
Eitempera auf Aquarellpapier.
21 × 28 cm.



1675 Teruko Yokoi
1924–2020
Ohne Titel

Schätzung CHF 500
1975. Gouache und Aquarell.
10,4 × 14,8 cm.



1676 Teruko Yokoi
1924–2020
Landschaft

Schätzung CHF 2500*
1991/1992. Eitempera und Silberstift auf Velin. 64,2 × 48 cm.



1677 Teruko Yokoi
1924–2020
Wildrosen

Schätzung CHF 3000*
2005. Eitempera und Goldfarbe auf Velin. 67 × 49,5 cm.



1678 Teruko Yokoi
1924–2020
 Seerosen

Schätzung CHF 600*
1987. Eitempera. 35,5 × 37 cm.



1679 Ossip Zadkine
1890–1967
Ohne Titel (Skizze für ein Monument)

Schätzung CHF 4500
Um 1960. Zeichnung in schwarzer Kreide. 44 × 37,3 cm.



1680 Zao Wou-Ki
1921–2013
La théière

Schätzung CHF 1200
1952. Farblithographie auf Velin Arches. 38 × 56,5 cm.



1681 Zao Wou-Ki
1921–2013
 Les voiliers

Schätzung CHF 4000*
1952. Farblithographie auf BFK Rives Velin mit Wasserzeichen. 44 × 55 cm, Darstellung; 50 × 65,5 cm, Blattgrösse.



1682 Rémy Zaugg
1943–2005
15 aquatintes

Schätzung CHF 7500
1985. 15 Blatt Aquatinten auf Velin mit Wasserzeichen «BFK Rives». 103,8 × 72,6 cm, je Plattenkante; 107 × 76 cm, je Blattgrösse.



1683 Irène Zurkinden
1909–1987
Häusergruppe beim Basler Bahnhof

Schätzung CHF 2500
1941. Öl auf Leinwand. 38 × 46 cm.





Kaufaufträge, Telefongebote und «Live-Internet-Bidding»

Für die Auktion können Sie mit Hilfe des beiliegenden Auftragsformulars Kaufaufträge erteilen. Die angegebenen Höchstgebote werden nur soweit in Anspruch genommen, als damit persönlich anwesende Bieter oder andere Kaufaufträge überboten werden müssen. Die Auktion beginnt generell zwischen 60 und 80% der Schätzungen. Bei Aufträgen bitten wir zu berücksichtigen, dass die Zuschläge häufig über den Schätzungen liegen. Aufträge können nicht annulliert werden.

Sie können auch am Telefon mitbieten. Das Auftragsformular finden Sie auch auf unserer Internetseite unter «Auktionen/Formulare». Bitte senden Sie uns Ihre Kaufaufträge oder Ihre Anmeldungen für Telefongebote bis spätestens 18 Uhr am Vorabend der jeweiligen Auktion zu.

Für die Teilnahme am «Live-Internet-Bidding» müssen Sie sich rechtzeitig online registrieren und freischalten lassen.

Mit Abgabe eines Kaufauftrages, eines Antrages auf Teilnahme am Telefon oder mittels «Live-Internet-Bidding» werden die Bedingungen für Käufer anerkannt.

Ordres d'achat écrits, offres téléphoniques et en ligne (Live-Internet- Bidding)

Les amateurs ne pouvant assister personnellement à la vente peuvent donner par écrit des ordres d'achat en utilisant le formulaire ci-inclus, en y indiquant leur dernière enchère. Nous ne ferons usage de ce chiffre maximum qu'en cas de surenchères. La mise aux enchères commence entre 60 à 80% des prix d'estimation. Pour les ordres d'achat nous vous prions de prendre en considération que les prix d'adjudication dépassent souvent les prix d'estimation. Les ordres d'achat ne peuvent être annulés. Vous pouvez également participer à la vente par téléphone. Vous trouverez le formulaire correspondant sur notre site internet sous la rubrique «Ventes/Formulaires». Veuillez nous faire parvenir vos ordres d'achat écrits ou la demande de participation par téléphone jusqu'à 18 heures le jour avant la vente au plus tard.

Pour participer aux enchères en ligne (Live-Internet-Bidding), vous devez vous inscrire en ligne en temps utile et faire activer votre compte.

Tout ordre d'achat, toute demande de participation par téléphone ou en ligne implique «ipso facto» l'acceptation des conditions applicables aux acquéreurs.

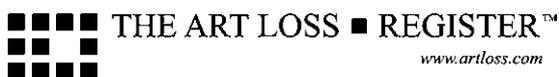
Written bids, telephone bids and «Live-Internet- Bidding»

Collectors not able to attend the auction personally may give their orders for written bids using the enclosed form, stating their maximum bid per catalogue number. Lots will be procured as cheaply as is permitted by other bids or reserves, if any. The bids generally start at 60 to 80% of the estimate. For written bids please consider that final prices are often higher than the estimates. An order to buy by written bids may not be cancelled.

You can also bid by telephone. You will find the corresponding application form on our website under «Auctions/Forms». Please note that your written bids or your application for telephone bidding must reach us by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction.

To participate in «Internet Live Bidding», you must register online in good time and have your account activated.

In sending a bid or an application for telephone bidding or «Live-Internet-Bidding» the terms and conditions for buyers are accepted.



Galerie Kornfeld Auktionen AG ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mind. EUR 1000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Galerie Kornfeld Auktionen AG est membre du The Art Loss Register. Tous les objets figurant dans ce catalogue, qui ont une valeur de EUR 1000 au minimum, et à condition qu'ils soient clairement identifiables, ont été comparés individuellement à la base de données du registre avant la vente aux enchères.

Galerie Kornfeld Auktionen AG is a member of The Art Loss Register. All works in this catalogue, as far as they are uniquely identifiable and have an estimate of at least EUR 1000 have been checked against the database of the Register prior to the auction.

Bedingungen für Käufer

Durch die Teilnahme an der Auktion unterzieht sich der Bieter den folgenden Bedingungen. Die deutsche Fassung ist verbindlich.

1. Die Versteigerung erfolgt im Auftrag des Einlieferers («Verkäufer»), auf dessen Namen und Rechnung in Schweizer Währung.
2. Die Galerie Kornfeld Auktionen AG («Galerie Kornfeld») bietet Auktionen klassisch im Auktionssaal («Saalauktion») oder ausschliesslich digital über das Internet («Online-Only-Auktion») an.
3. Die Galerie Kornfeld ist in der Gestaltung des Ablaufs einer Auktion frei und behält sich namentlich das Recht vor, Nummern des Auktionskatalogs zusammenzufassen, zu trennen, ausfallen zu lassen oder ausserhalb der Reihenfolge zur Versteigerung zu bringen.
4. Der Zuschlag fällt grundsätzlich dem Höchstbietenden zu. Die Galerie Kornfeld behält sich jedoch einen freien Entscheid über die Annahme von Geboten vor. Sie kann namentlich den Zuschlag verweigern oder annullieren, das Steigerungsverfahren unterbrechen oder abbrechen sowie die betreffende Nummer zurückziehen oder erneut zur Versteigerung bringen. Ferner kann sie Gebote zurückweisen.
5. Bei Saalauktionen können Bieter Gebote vorbehaltlich der Zustimmung der Galerie Kornfeld persönlich an der Auktion oder «in Abwesenheit» unterbreiten. Für Gebote von an der Saalauktion persönlich anwesenden Bietern gelten die nachfolgenden Bestimmungen a.–e. Für Gebote «in Abwesenheit» gelten die Bestimmungen a.–f.
 - a. Persönlich anwesende Bieter legitimieren sich rechtzeitig vor der Auktion mit einem amtlichen Identitätsausweis und beziehen eine Bieternummer. Bieter «in Abwesenheit» erhalten von der Galerie Kornfeld eine Bieternummer zugewiesen. Ohne Bieternummer ist die Teilnahme an der Auktion nicht möglich. Es besteht kein Anspruch auf Zuweisung einer Bieternummer. Der Bezug einer Bieternummer und jedes Gebot schliessen die Anerkennung der Bedingungen ein.
 - b. Bieter, welche in den letzten zwei Jahren keine Käufe bei der Galerie Kornfeld getätigt haben, müssen sich bis spätestens 48 Stunden vor der Teilnahme an der Auktion mittels des dafür vorgesehenen Formulars «Bieter-Erstanmeldung» oder auf der entsprechenden Eingabemaske auf der Website der Galerie Kornfeld registrieren. Der Registrierung sind eine Kopie des Reisepasses oder eines gleichwertigen amtlichen Identitätsausweises sowie allenfalls ausreichende finanzielle Referenzen beizulegen. Das unterzeichnete Formular samt Beilagen ist der Galerie Kornfeld per Post, Fax oder per E-Mail zuzusenden oder online zu übermitteln. Die Galerie Kornfeld kann von Bietern die vorgängige Überweisung eines Vorschusses in angemessener Höhe verlangen. Die Galerie Kornfeld kann eine Registrierung nach freiem Ermessen und ohne Begründung ablehnen.
 - c. Jeder Bieter verpflichtet sich mit seinem Gebot persönlich, auch dann, wenn er beim Bezug der Bieternummer bekannt gibt, in Vertretung eines Dritten zu handeln. Der Stellvertreter haftet mit dem Vertretenen solidarisch für die Erfüllung sämtlicher Verbindlichkeiten.
 - d. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, zur Ausführung von Kaufaufträgen Dritter, zum Zweck eines eigenen Ankaufs oder zur Wahrung von Verkaufslimiten selbst bzw. namens des Verkäufers mitzubieten.
 - e. Gebote beziehen sich auf den Zuschlagspreis. Das Aufgeld (Käufer-Provision) und die Mehrwertsteuer (MWST) sind darin nicht enthalten (vgl. Ziff. 8 und 18 ff).
 - f. Bei Geboten «in Abwesenheit» wird unterschieden zwischen schriftlichen und telefonischen Aufträgen (vgl. nachfolgenden Absatz i) sowie Geboten, die während der Saalauktion über das Internet abgegeben werden von Webseite der Galerie Kornfeld oder Webseiten von Drittanbietern, mit welchen die Galerie Kornfeld zu diesem Zweck zusammenarbeitet («Live-Internet-Bidding», vgl. nachfolgenden Absatz ii). Treffen mehrere Gebote mit identischem maximal gebotenen Betrag ein und wird dieser an der Auktion nicht überboten, erhält dasjenige Gebot den Zuschlag, welches zuerst eingetroffen ist.
6. Bei Online-Only-Auktionen können Gebote ausschliesslich auf der dafür vorgesehenen digitalen Auktionsplattform abgegeben werden. Die Prüfung der Anmeldung für eine Online-Only-Auktion kann bis zu 48 Stunden in Anspruch nehmen. Auch erfolgreich registrierte und angemeldete Bieter haben keinen Anspruch auf Teilnahme an einer Online-Only-Auktion. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die auf Antrag erhöht werden kann. Erläuterungen zum genauen Ablauf der Online-Only-Auktionen werden in den «Frequently Asked Questions» für Käufer (FAQ) beschrieben und können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Darüber hinaus gelten bei Online-Only-Auktionen die Bestimmungen in Ziffer 5 lit. a–f vorstehend sinngemäss.
7. Die Haftung der Galerie Kornfeld für nicht oder nicht richtig ausgeführte Kaufaufträge bei Saalauktionen «in Abwesenheit» oder bei Online-Only-Auktionen wird im gesetzlich zulässigen Rahmen ausgeschlossen. Insbesondere übernimmt die Galerie Kornfeld keine Haftung für Schäden, welche auf technische Übermittlungsfehler (z. B. Nichtzustandekommen oder Unterbruch der Telekommunikations- oder Internetverbindung, Verzögerungen bei der Übermittlung von online übermittelten Geboten, Ausfall der Webseite der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter und/oder Auktionsplattform oder einzelner Webseiten-Funktionen der Galerie Kornfeld sowie der Drittanbieter etc.) oder auf unklare, unvollständige oder missverständliche Instruktionen zurückzuführen sind. Hinsichtlich der Identifizierung des Objekts im Auftrag für ein Gebot «in Abwesenheit» oder für ein Gebot i. Bieter, die einen schriftlichen oder telefonischen Auftrag abzugeben wünschen, reichen diesen der Galerie Kornfeld per Post, Fax, E-Mail oder über die Webseite der Galerie Kornfeld ein. Schriftliche und telefonische Aufträge müssen mindestens die Angabe des Kunstwerks mit Katalognummer und Katalogbezeichnung (Name des Künstlers und Titel) enthalten. Aufträge für schriftliche Gebote müssen zusätzlich die Angabe des maximal gebotenen Betrags in CHF enthalten. Aufträge für telefonische Gebote müssen zusätzlich die Rufnummern, unter welchen der Bieter während der Auktion erreicht werden kann, enthalten. Die Formulare für die entsprechenden Aufträge können bei der Galerie Kornfeld oder auf deren Webseite bezogen werden. Aufträge für schriftliche und telefonische Aufträge müssen spätestens bis 18 Uhr am Vortag der jeweiligen Auktion bei der Galerie Kornfeld eintreffen. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, Aufträge nicht zu berücksichtigen, welche die Galerie Kornfeld nach eigenem Ermessen für unklar oder unvollständig hält.
- ii. Bieter, die ihre Gebote via Live-Internet-Bidding abgeben wollen, müssen sich rechtzeitig auf der Webseite der Galerie Kornfeld oder bei den Drittanbietern für das Live-Internet-Bidding registrieren. Nach ihrer Freischaltung können sie über die Webseite der Galerie Kornfeld oder der Drittanbieter an der live stattfindenden Saalauktion elektronisch mitbieten. Gebote sind bis zur persönlichen Bietlimite möglich, die via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters auf Antrag vor der Auktion erhöht werden kann. Die Galerie Kornfeld behält sich das Recht vor, Registrierungs-gesuche für das Live-Internet-Bidding via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters ohne Angabe der Gründe abzulehnen. Mit der Teilnahme am Live-Internet-Bidding akzeptiert der Bieter unabhängig davon, ob er via Webseite der Galerie Kornfeld oder eines Drittanbieters am Live-Internet-Bidding teilnimmt, die Bedingungen für Käufer der Galerie Kornfeld.

in einer Online-Only-Auktion gilt, dass im Zweifelsfall die Beschreibung des Kunstwerks und nicht die Katalognummer massgebend ist.

8. Zusätzlich zum Zuschlagspreis hat der Käufer auf jede Auktionsnummer ein Aufgeld (Käufer-Provision) zu entrichten, das wie folgt berechnet wird:
 - a. bei einem Zuschlag bis und mit CHF 500 000: 25%
 - b. bei einem Zuschlag von CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000: 25% auf die ersten CHF 500 000 und 20% auf die Differenz bis zur Höhe des Zuschlags
 - c. bei einem Zuschlag ab CHF 1 000 001: 25% auf die ersten CHF 500 000, 20% auf CHF 500 001 bis und mit CHF 1 000 000 und 15% auf die Differenz bis zur Höhe des ZuschlagsBezüglich Mehrwertsteuer: siehe den nachstehenden Abschnitt «Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)».
9. Der Käufer nimmt zur Kenntnis, dass die Galerie Kornfeld auch vom Verkäufer eine Provision (Einlieferer-Provision) zu ihren Gunsten und auf ihre Rechnung erhalten kann. Die Galerie Kornfeld behält sich vor, aus ihren Vergütungen Provisionen an Dritte zu entrichten.
10. Die Zahlung des Käufers hat grundsätzlich mittels Banküberweisung in Schweizer Währung zu erfolgen. Die Galerie Kornfeld kann die Entgegennahme von Barzahlungen ohne Angabe von Gründen jederzeit ablehnen und stattdessen auf Zahlung mittels Banküberweisung bestehen. Das Eigentum an einem ersteigerten Objekt geht erst nach vollständigem Zahlungseingang des Zuschlagspreises und des Aufgelds (inkl. MWST) auf den Käufer über, Risiko und Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Das ersteigerte Objekt wird dem Käufer erst nach vollständigem Zahlungseingang ausgehändigt.
11. Ein ersteigertes Objekt muss vom Käufer innerhalb von 90 Tagen nach Abschluss der Auktion während den Öffnungszeiten auf seine Kosten abgeholt werden. Für die Dauer dieser Frist bleibt das Objekt zum Zuschlagspreis durch die Galerie Kornfeld versichert (mit den bei Kunstversicherungen üblichen Ausschlüssen). Die Galerie Kornfeld kann vom Käufer Aufträge zum Versand des ersteigerten Objekts schriftlich oder per E-Mail entgegennehmen. Der Versand erfolgt im Auftrag, auf Kosten und Gefahr des Käufers. Wird ein Objekt nicht innerhalb 90 Tagen abgeholt, ist die Galerie Kornfeld berechtigt, eine Lagergebühr zu erheben. Zudem kann sie dem Käufer in Ergänzung ihrer sonstigen vertraglichen und gesetzlichen Rechte das nicht abgeholte Objekt auf seine Kosten und sein Risiko an seine letzte der Galerie Kornfeld mitgeteilte Adresse senden oder, falls dies nicht möglich ist, das Objekt gerichtlich hinterlegen oder dieses freihändig verkaufen oder ohne Limite versteigern. Soweit die europäischen Verbraucherschutzbestimmungen anwendbar sind, gehen Kosten und Gefahr einer allfälligen Rückabwicklung zulasten des Käufers.
12. Die Rechnung für ein ersteigertes Objekt ist spätestens 10 Tage nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen. Leistet der Käufer nicht oder nicht rechtzeitig Zahlung, so kann die Galerie Kornfeld stellvertretend für den Verkäufer wahlweise die Erfüllung des Kaufvertrags verlangen oder jederzeit auch ohne Fristansetzung auf die Leistung des Käufers verzichten und vom Kaufvertrag zurücktreten oder Schadenersatz wegen Nichterfüllung verlangen; letzterenfalls ist die Galerie Kornfeld auch berechtigt, das Objekt ohne Beachtung eines Mindestverkaufspreises entweder freihändig oder anlässlich einer Auktion zu verkaufen und den Erlös zur Reduktion der Schuld des Käufers zu verwenden. Sollte der Erlös höher ausfallen, so hat der Käufer keinen Anspruch darauf. Alternativ kann die Galerie Kornfeld dem Verkäufer bei einem Zahlungsverzug des Käufers von mehr als 60 Tagen den Namen und die Anschrift des Käufers bekannt geben. Der Käufer haftet dem Verkäufer und der Galerie Kornfeld für allen aus der Nichtzahlung oder dem Zahlungsverzug entstehenden Schaden, einschliesslich dem Aufgeld (Käufer-Provision) und gegebenenfalls der Einlieferer-Provision.
13. Bis zur vollständigen Bezahlung aller geschuldeten Beträge behält die Galerie Kornfeld an allen sich in ihrem Besitz

befindlichen Objekten des Käufers ein Pfandrecht. Die Galerie Kornfeld ist zur betriebsrechtlichen oder privaten Verwertung (inklusive Selbsteintritt) solcher Pfänder berechtigt. Die Einrede der vorgängigen Pfandverwertung nach Art. 41 des Schweizer Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs ist ausgeschlossen.

14. Die Objekte werden in dem Zustand erworben, in dem sie sich im Augenblick des Zuschlags befinden. Die Kaufinteressenten haben Gelegenheit, die Objekte vor der Auktion zu besichtigen und hinsichtlich der Beschreibung und des Zustands zu prüfen und Experten mitzubringen. Beanstandungen sind nach dem Zuschlag nicht mehr möglich. Die Beschreibungen im Auktionskatalog wurden nach bestem Wissen und Gewissen im Zeitpunkt der Erstellung des Auktionskatalogs abgefasst. Sie stellen jedoch keine Zusicherungen dar und für die Angaben wird nicht gehaftet. Dies gilt insbesondere für Herkunft, Echtheit, Zuschreibungen, Epochen, Kennzeichnungen, Signaturen, Daten, Zustand und Restaurierungen. Der Verkäufer und die Galerie Kornfeld schliessen jede Gewährleistung für Rechts- und Sachmängel sowie jede Haftung aus Auftragsrecht aus. Den Objekten beigelegte oder von der Galerie Kornfeld eingeholte Expertisen geben blosse Meinungsäusserungen wieder, für die jede Haftung wegbedungen ist. Die angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzungen.
15. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen und der Bieter erklärt sich damit einverstanden, dass die Auktion zum Zweck der Qualitätssicherung- und zu Beweis Zwecken mittels Film- und/oder Tonaufnahme und/oder Internetprotokoll aufgezeichnet werden kann. Ebenso wird ausdrücklich darauf hingewiesen und erklärt sich der Bieter einverstanden damit, dass Film- und/oder Tonaufnahmen der Auktion zum Zwecke der Durchführung derselben in Echtzeit im Internet übertragen oder zu Promotionszwecken nachträglich veröffentlicht werden können.
16. Bezüglich der Bearbeitung der personenbezogenen Daten des Bieters sind die in der Datenschutzerklärung der Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch) enthaltenen Hinweise zu beachten. Die Datenschutzerklärung ist integrierter und verbindlicher Bestandteil der vorliegenden Bedingungen.
17. Die Vertragsbeziehungen zwischen der Galerie Kornfeld und dem Käufer und zwischen dem Käufer und dem Verkäufer unterstehen schweizerischem Recht. Für diese Vertragsbeziehungen gilt als ausschliesslicher **Erfüllungsort** und ausschliesslicher **Gerichtsstand Bern**.

Schweizerische Mehrwertsteuer (MWST)

18. Die Galerie Kornfeld stellt dem Käufer die MWST gemäss den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der Eidgenössischen Steuerverwaltung in Rechnung. Namentlich gelten die nachfolgenden Bestimmungen.
19. Auf dem Aufgeld (Käufer-Provision) wird die MWST (zurzeit 8,1%) erhoben.
20. Auf Objekten, welche im Auktionskatalog nach der Schätzung mit einem Stern (*) gekennzeichnet sind, ist die MWST (zurzeit 8,1%; bei Büchern zurzeit 2,6%) auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld geschuldet.
21. Die MWST auf dem Aufgeld bzw. auf dem Zuschlagspreis plus Aufgeld wird rückerstattet, wenn der Käufer das Objekt nachweisbar ins Ausland exportiert und die entsprechende Ausfuhrdeklaration abgibt.

* **Mehrwertsteuerobjekt, vgl. Ziff. 20 dieser Bedingungen für Käufer**

Conditions applicables aux acquéreurs

En participant à la vente aux enchères, l'enchérisseur accepte d'être lié par les présentes conditions applicables aux acquéreurs. La version allemande des présentes conditions applicables aux acquéreurs fait foi.

1. Les enchères sont effectuées en francs suisses et sur mandat du vendeur (ci-après le «Vendeur»), en son nom et pour son compte.
2. La Galerie Kornfeld Auktionen AG (ci-après la «Galerie Kornfeld») offre des enchères classiques dans la salle des enchères («enchère en salle») ou des enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»).
3. La Galerie Kornfeld organise librement les enchères. Elle se réserve notamment le droit de réunir, séparer, supprimer des numéros figurant dans le catalogue d'enchères ou de les mettre en vente dans un ordre différent.
4. L'adjudication se fait en principe au plus offrant. La Galerie Kornfeld se réserve cependant le droit de décider librement de l'acceptation des offres. Elle peut notamment refuser ou annuler l'adjudication, interrompre provisoirement ou définitivement les enchères, retirer le numéro concerné ou remettre celui-ci en vente aux enchères. Elle est en outre autorisée à refuser des offres.
5. En ce qui concerne les enchères en salle, les enchérisseurs peuvent, sous réserve du consentement de la Galerie Kornfeld, faire des offres en personne (en salle) ou par le biais d'instructions données «à distance». Les dispositions a. à e. ci-dessous sont applicables à toutes les offres d'enchérisseurs présents à la vente aux enchères en salle. Pour les offres soumises «à distance», les dispositions a. à f. sont applicables.
 - a. Les enchérisseurs présents en personne doivent se légitimer avant la vente au moyen d'un document d'identité officiel et reçoivent un numéro d'enchérisseur. Les enchérisseurs «à distance» se voient attribuer un numéro d'enchérisseur par la Galerie Kornfeld. Sans numéro d'enchérisseur, la participation à la vente n'est pas admise. Il n'existe aucun droit à l'attribution d'un numéro d'enchérisseur. L'obtention d'un numéro d'enchérisseur et la formulation d'une offre valent acceptation des présentes conditions applicables aux acquéreurs.
 - b. Les enchérisseurs qui n'ont effectué aucun achat durant les deux dernières années auprès de la Galerie Kornfeld doivent s'inscrire au moins 48 heures avant la participation à la vente aux enchères à l'aide du formulaire «Inscription pour nouvel enchérisseur» ou en s'enregistrant sur le portail dédié du site d'internet de la Galerie Kornfeld. Une copie du passeport ou de tout autre document d'identité officiel équivalent ainsi qu'éventuellement des références bancaires suffisantes doivent être annexés à l'inscription. Le formulaire signé (annexes comprises) doit être envoyé à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou transmis en ligne. La Galerie Kornfeld peut exiger des enchérisseurs qu'ils versent un acompte d'un montant raisonnable. La Galerie Kornfeld peut refuser une inscription à sa propre discrétion et sans indication d'un quelconque motif.
 - c. Par l'obtention de son numéro d'enchérisseur, chaque enchérisseur s'oblige personnellement par son offre, cela même s'il déclare agir pour le compte d'un tiers. Le représentant et le représenté sont solidairement responsables de l'exécution de tous les engagements pris.
 - d. La Galerie Kornfeld se réserve le droit d'enchérir elle-même ou au nom du Vendeur en vue d'exécuter des ordres d'achat émis par des tiers, d'effectuer un achat propre ou d'assurer le respect des prix de réserve.
 - e. Les offres se rapportent au prix d'adjudication. La prime (commission d'achat) et la taxe sur la valeur ajoutée (TVA) ne sont pas comprises dans ce montant (cf. chiffres 8 et 18 ss).
 - f. Lors d'enchères «à distance», on distingue entre les ordres transmis par écrit et par téléphone (cf. paragraphe i ci-dessous) et les offres transmises en ligne sur le site internet de la Galerie Kornfeld ou sur les sites internet des prestataires tiers avec lesquels la Galerie Kornfeld coopère à cet effet («Live-Internet-Bidding», cf. paragraphe ii ci-dessous). Si plusieurs offres indiquent le même montant maximum pour la même enchère et qu'aucune surenchère ne dépasse ce montant, l'œuvre d'art est adjugée à l'enchérisseur dont l'ordre a été reçu en premier.
 - i. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre une offre écrite ou téléphonique doivent la faire parvenir à la Galerie Kornfeld par voie postale, par fax, par courriel ou en ligne sur le site internet de Galerie Kornfeld. Les ordres écrits ou téléphoniques doivent au moins indiquer l'œuvre d'art concernée en faisant mention du numéro de catalogue ainsi que de sa description au catalogue (nom de l'artiste et titre). Les ordres se rapportant à des offres écrites doivent en outre préciser le montant maximum à enchérir en CHF. Les ordres visant à soumettre des offres téléphoniques doivent contenir en sus les numéros de téléphone sur lesquels l'enchérisseur pourra être contacté lors de la vente. Les formulaires pour les ordres correspondants peuvent être obtenus auprès de la Galerie Kornfeld ou téléchargés sur son site internet. Les ordres écrits et téléphoniques doivent parvenir à la Galerie Kornfeld au plus tard à 18h00 la veille de l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de ne pas prendre en compte les ordres qu'elle juge, à sa propre discrétion, peu clairs ou incomplets.
 - ii. Les enchérisseurs qui souhaitent soumettre leurs offres par le biais de Live-Internet-Bidding doivent s'inscrire en temps utile sur le site de la Galerie Kornfeld, ou auprès des prestataires tiers pour le Live-Internet-Bidding. Une fois qu'ils ont été activés, ils peuvent enchérir électroniquement via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers lors de l'enchère en salle. Les enchères sont possibles jusqu'à la limite personnelle d'enchère, laquelle peut être augmentée via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sur demande avant l'enchère. La Galerie Kornfeld se réserve le droit de rejeter les demandes d'inscription au Live-Internet-Bidding via le site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers sans en indiquer les raisons. En participant au Live-Internet-Bidding, l'enchérisseur accepte les conditions générales pour les acheteurs de la Galerie Kornfeld, qu'il participe au Live-Internet-Bidding via le site d'internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers.
6. Pour les enchères menées exclusivement en ligne («enchère électronique»), les offres ne peuvent être soumises que via la plateforme d'enchères électroniques prévue à cet effet. La vérification de l'inscription à une enchère électronique peut prendre jusqu'à 48 heures. Même la participation d'un enchérisseur dûment enregistré et inscrit peut être refusée à une enchère électronique. Les offres sont possibles jusqu'à la limite d'enchère personnelle, qui peut être augmentée sur demande. Les spécifications concernant la procédure exacte des enchères électroniques sont disponibles sous la «Foire aux questions/Frequently Asked Questions» pour acheteurs (FAQ) et peuvent être obtenues auprès de la Galerie Kornfeld ou sur son site internet. En outre, les dispositions de l'article 5, paragraphes a à f, ci-dessus s'appliquent par analogie aux enchères électroniques.
7. La responsabilité de la Galerie Kornfeld en cas de non-exécution ou de mauvaise exécution des offres d'achat transmises «à distance» en cas d'enchères en salle ou des offres transmises en ligne en cas des enchères électroniques est exclue, sous réserve des dispositions légales applicables. En particulier, la Galerie Kornfeld décline toute responsabilité pour les dommages résultant de défauts techniques de transmission (impossibilité d'établir la télécommunication ou la communication d'internet, interruption de celles-ci, retards dans la transmission des offres en ligne, défaillance du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers et/ou de la plateforme d'enchères et/ou de certaines fonctions du site internet de la Galerie Kornfeld ou d'un prestataire tiers etc.) ou résultant d'instructions peu claires, incomplètes ou équivoques. En cas de doute concernant l'iden-

tification de l'objet pour les offres «à distance» ou pour les offres dans les enchères électroniques, la description de l'œuvre d'art est déterminante, et non pas le numéro de catalogue.

8. En sus du prix d'adjudication, l'acquéreur (ci-après l'«Acquéreur») doit verser une prime (commission d'achat) pour chaque objet ou lot, qui est calculée comme suit:
 - a. pour une adjudication jusqu' à CHF 500 000: 25%
 - b. pour une adjudication de CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000: 25% sur les premiers CHF 500 000 et 20% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication
 - c. pour une adjudication dès CHF 1 000 001: 25% sur les premiers CHF 500 000, 20% sur CHF 500 001 jusqu' à CHF 1 000 000 et 15% sur la différence jusqu'au montant d'adjudication

S'agissant de la taxe sur la valeur ajoutée, la section «Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)» ci-dessous s'applique.

9. L'Acquéreur prend acte du fait que la Galerie Kornfeld peut également toucher une commission de la part du Vendeur (commission de vente). La Galerie Kornfeld se réserve le droit de reverser une partie de ses commissions à des tiers.
10. L'Acquéreur doit en principe effectuer son paiement en francs suisses et par virement bancaire. La Galerie Kornfeld peut en tout temps et sans indication de motifs refuser les paiements en espèces et exiger un virement bancaire. La propriété de l'objet acquis aux enchères n'est transférée à l'Acquéreur qu'après réception de l'intégralité du prix d'adjudication et de la prime (TVA incluse). Toutefois, l'intégralité des risques sont quant à eux transférés à l'Acquéreur dès l'adjudication. L'objet acquis aux enchères n'est remis à l'Acquéreur qu'après réception du paiement intégral.
11. L'Acquéreur doit retirer l'objet acquis aux enchères à ses propres frais dans les 90 jours suivants la fin de la vente aux enchères, pendant les heures d'ouverture de la Galerie Kornfeld. Durant ce délai, l'objet reste assuré par la Galerie Kornfeld à hauteur du prix d'adjudication (avec les exclusions habituellement pratiquées en matière d'assurance d'œuvres d'art). La Galerie Kornfeld peut accepter d'envoyer l'objet acquis aux enchères à la demande écrite de l'Acquéreur (par voie postale ou par courriel). L'envoi s'effectue alors aux frais et aux risques de l'Acquéreur. Si l'Acquéreur ne retire pas l'objet dans les 90 jours, la Galerie Kornfeld est en droit de lui facturer des frais d'entreposage. Elle est en outre autorisée, en complément des autres droits qui lui sont conférés en vertu de la loi ou du contrat, à lui envoyer ledit objet à la dernière adresse que l'Acquéreur lui a indiquée, aux frais et aux risques de celui-ci. Dans le cas où un tel envoi serait impossible, elle peut également faire consigner l'objet en justice, le vendre de gré à gré ou le vendre aux enchères sans fixer de prix de réserve. Dans la mesure où les dispositions prévues par la réglementation européenne en matière de protection des consommateurs sont applicables, les coûts et les risques d'une éventuelle résiliation du contrat sont à la charge de l'acheteur.
12. Un objet acquis aux enchères doit être payé dans les 10 jours suivant la réception de la facture. Si l'Acquéreur omet de payer la facture ou s'en acquitte tardivement, la Galerie Kornfeld peut, au nom du Vendeur, soit exiger l'exécution du contrat de vente, soit renoncer à la prestation de l'Acquéreur et se départir du contrat, en tout temps et sans préavis, soit réclamer des dommages-intérêts pour cause d'inexécution du contrat; dans ce dernier cas, la Galerie Kornfeld est en outre autorisée à vendre l'objet de gré à gré ou aux enchères, sans tenir compte d'un prix de vente minimum, et à utiliser le produit ainsi obtenu pour réduire la dette de l'Acquéreur. Si le produit devait s'avérer plus important que la dette, l'Acquéreur ne pourra faire valoir aucune prétention à cet égard. À titre alternative, en cas de retard de paiement supérieur à 60 jours, la Galerie Kornfeld est autorisée à communiquer au Vendeur le nom et l'adresse de l'Acquéreur. L'Acquéreur répond envers le Vendeur et la Galerie Kornfeld de tous les dommages résultant d'un non-paiement ou d'un retard de paiement, y compris s'agissant de la prime (commission d'achat) et, le cas échéant, de la commission de vente.
13. Jusqu'au paiement intégral de tous les montants dus, la Galerie Kornfeld dispose d'un droit de gage sur tous les objets de l'Ac-

quéreur qui se trouvent en sa possession. La Galerie Kornfeld est autorisée à réaliser de tels gages en requérant une poursuite ou en procédant à leur réalisation privée (y compris l'appropriation desdits gages). L'exception concernant la réalisation préalable du gage prévue à l'art. 41 de la Loi fédérale sur la poursuite pour dettes et la faillite est exclue.

14. Les objets sont achetés dans l'état dans lequel ils se trouvent au moment de l'adjudication. Les acquéreurs potentiels ont la possibilité d'examiner les objets avant la vente aux enchères, de vérifier leur description ainsi que leur état et de se faire accompagner par des experts. Il n'est plus possible d'émettre des réclamations après l'adjudication. Les descriptions qui figurent dans le catalogue des enchères ont été rédigées de bonne foi au moment de l'établissement du catalogue. Elles ne sauraient toutefois constituer des garanties et la Galerie Kornfeld n'assume aucune responsabilité quant à ces indications. Ce principe vaut notamment pour la provenance, l'authenticité, les attributions, les époques, les signes distinctifs, les signatures, les dates, l'état et les restaurations. Le Vendeur et la Galerie Kornfeld excluent toute responsabilité pour les vices juridiques et défauts matériels ainsi que toute responsabilité découlant du droit du mandat. Les expertises accompagnant les objets ou commandées par la Galerie Kornfeld reflètent uniquement des opinions personnelles, pour lesquelles toute responsabilité est exclue. Les prix affichés sont des estimations données à titre indicatif.
15. L'enchérisseur est expressément rendu attentif au fait que la vente aux enchères peut être filmée et/ou enregistrée et/ou enregistrée dans un protocole internet en vue d'en garantir la qualité, ainsi qu'à des fins de preuve; il déclare consentir à de tels enregistrements. De même, l'enchérisseur est expressément rendu attentif et déclare consentir que les films et/ou les enregistrements sonores de la vente aux enchères puissent être transmis en temps réel en ligne pour conduire cette même vente aux enchères ou publiés ultérieurement à des fins promotionnelles.
16. S'agissant du traitement des données à caractère personnel de l'enchérisseur, celui-ci est invité à prendre connaissance des dispositions de la Déclaration relative à la protection des données de la Galerie Kornfeld (www.kornfeld.ch). La Déclaration relative à la protection des données fait partie intégrante et contraignante des présentes conditions générales.
17. Les relations contractuelles entre la Galerie Kornfeld et l'Acquéreur ainsi que les relations contractuelles entre celui-ci et le Vendeur sont soumises au droit suisse. S'agissant de ces relations contractuelles, le **lieu d'exécution** et le **for** exclusifs sont **Berne**.

Taxe sur la valeur ajoutée suisse (TVA)

18. La Galerie Kornfeld facture la TVA à l'Acquéreur conformément aux dispositions légales et aux prescriptions de l'Administration fédérale des contributions. Les dispositions ci-après sont notamment applicables.
19. La TVA (actuellement 8,1%) est prélevée sur la prime (commission d'achat).
20. S'agissant des objets dont l'estimation est suivie d'un astérisque (*) dans le catalogue des enchères, la TVA (actuellement 8,1%; pour les livres actuellement 2,6%) est prélevée sur le prix d'adjudication additionné de la prime.
21. La TVA sur la prime, respectivement sur le prix d'adjudication additionné de la prime, est remboursée à l'Acquéreur en cas d'exportation de l'objet acquis si l'Acquéreur présente la déclaration d'exportation dûment avalisée.

* **Objet de la TVA, cf. point 20 des présentes «Conditions applicables aux acquéreurs»**

Terms and Conditions for Buyers

By participating in the auction, the Buyer accepts the following terms and conditions. The German version is binding and prevails.

1. The auction is conducted by order of the consignor ("the Seller"), in the Seller's name, for the Seller's account and in Swiss currency.
2. Galerie Kornfeld Auktionen AG ("Galerie Kornfeld") may conduct auctions classically in the auction hall ("Live Auction") or exclusively digitally via the Internet ("online only auction").
3. Galerie Kornfeld is free to organise an auction at its sole discretion. Specifically, it reserves the right to combine, divide or cancel lots of the auction catalogue, or to change the order in which the lots are brought to auction.
4. In principle, the item is sold to the bidder placing the highest bid. However, Galerie Kornfeld reserves the right, at its absolute discretion, whether or not to accept a bid. Specifically, Galerie Kornfeld reserves the right to refuse or cancel the sale, interrupt or cancel the auction procedure, withdraw the item or reoffer and resell the item at auction. It also has the right to reject a bid.
5. Subject to approval by Galerie Kornfeld, bidders at live auctions can place bids personally at the auction sale or as absentee bidders. For bidders attending the live auction, the following provisions a.–e. apply. For absentee bidders, the following provisions a.–f. apply.
 - a. Bidders attending the auction are required to present an official identification document and obtain a bidding number in good time prior to the auction. Absentee bidders are assigned a bidding number by Galerie Kornfeld. A bidding number is required in order to participate in the auction. Galerie Kornfeld may refuse at its discretion to assign bidding numbers to bidders. By obtaining a bidding number and placing a bid, the bidder accepts and acknowledges these terms and conditions for Buyers.
 - b. Bidders who have not made any purchases from Galerie Kornfeld over the last two years must register no later than 48 hours prior to the participation at the auction by completing the "first time bidder registration" form or by registering on Galerie Kornfeld's website. The registration must be accompanied by a copy of the bidder's passport or an equivalent official identification document and if need be adequate financial references. The signed form and attachments must be sent to Galerie Kornfeld by mail, by fax, by e-mail or submitted online. Galerie Kornfeld may require that bidders provide an advance payment of a reasonable amount. Galerie Kornfeld may refuse a registration at its own discretion and without giving reasons.
 - c. By placing a bid, the bidder accepts a personal obligation as Buyer, irrespective of any declaration at the time of obtaining the bidding number that he or she is acting as the agent of a third party. The agent and the principal are jointly and severally liable for the fulfilment of any and all obligations.
 - d. Galerie Kornfeld reserves the right, acting on its own or on the Seller's behalf, to place bids on behalf of an absentee bidder, or for its own account, or to maintain reserve prices for sale.
 - e. Bids relate to the hammer price. The Buyer's premium and value added tax (VAT) are not included therein (see paras. 8 and 18 et seqq.).
 - f. In the case of absentee bids, a distinction is made between orders in writing and by telephone (cf. paragraph i below) and bids placed during the live auction via Galerie Kornfeld's website or websites of third parties with whom Galerie Kornfeld cooperates for this purpose ("Live-Internet-Bidding", cf. paragraph ii below). If multiple orders containing the same maximum bid are received, and if that amount is not outbid at the auction, the sale is made to the first such bid received.
 - i. Bidders who wish to submit an order in writing or by telephone must send the bid order to Galerie Kornfeld

by mail, fax, e-mail or submit the order online via Galerie Kornfeld's website. Orders in writing and by telephone must at least specify the details of the artwork, including the catalogue number and catalogue description (name of artist and title). Orders for written bids must also include the maximum bid in CHF per lot number. Orders for bids by telephone must furthermore specify the phone numbers at which the bidder can be reached at the time of the auction. The forms for such orders can be obtained from Galerie Kornfeld or its website. Orders in writing or by telephone must be received by Galerie Kornfeld by no later than 6 p.m. of the day prior to the respective auction. Galerie Kornfeld reserves the right to disregard orders that Galerie Kornfeld, at its sole discretion, considers unclear or incomplete.

- ii. Bidders who wish to submit their bids via Live-Internet-Bidding must register in good time on Galerie Kornfeld's website or with the third-party providers for Live-Internet-Bidding. Once they have been activated, they can bid in the live auctions electronically via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party providers. Bids are possible up to the personal bidding limit, which can be increased via the websites of Galerie Kornfeld or of the third-party provider upon request before the auction. Galerie Kornfeld reserves the right to reject registration requests for Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider without giving reasons. By participating in Live-Internet-Bidding, the bidder accepts the Terms and Conditions for Buyers of Galerie Kornfeld, regardless of whether he participates in Live-Internet-Bidding via Galerie Kornfeld's website or via a third-party provider.
6. Bids at online only auctions may only be submitted via the digital auction platform provided for this purpose. The verification of the registration for an online only auction may take up to 48 hours. Galerie Kornfeld may ban a bidder from participating in an online only auction even if he or she has successfully registered and logged in. Bids at online only auctions are possible up to the personal bidding limit, which can be increased upon request. Specifications regarding the exact procedure of the online only auctions are included in the "Frequently Asked Questions" for buyers (FAQ) and can be obtained from Galerie Kornfeld or on its website. Furthermore, the provisions of Clause 5 lit. a–f above apply by analogy to online only auctions.
7. To the extent permitted by law, Galerie Kornfeld assumes no liability for unexecuted or improperly executed bid orders, be it absentee purchase orders during live auctions or bids submitted in online only auctions. In particular, Galerie Kornfeld assumes no liability for damage caused by technical transmission errors (e.g. inability to establish or interruption of telecommunication or Internet connection, delays in transmission of online bids, failure of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers, the digital auction platform or specific functions of the websites of Galerie Kornfeld or third-party providers etc.) or due to unclear, incomplete or ambiguous instructions. Regarding the specification of the item in absentee bid orders or online only bids, in case of doubt the description of the artwork and not the catalogue number shall prevail.
8. In addition to the hammer price, the Buyer shall pay a premium (buyer's premium) on each auction lot, calculated as follows:
 - a. on a hammer price up to and including CHF 500,000: 25%
 - b. on a hammer price from CHF 500,001 to CHF 1,000,000: 25% on the first CHF 500,000 and 20% on the difference up to the hammer price
 - c. on a hammer price over CHF 1,000,001: 25% on the first 500,000, 20% on CHF 500,001 to CHF 1,000,000 and 15% on the difference up to the hammer priceRegarding value added tax: see the "Swiss Value Added Tax (VAT)" section below.
9. The Buyer acknowledges that Galerie Kornfeld may also receive a commission (consignor's commission) from the Sel-

ler for its own benefit and account. Galerie Kornfeld reserves the right to pay commissions to third parties from its remuneration.

10. In principle, the Buyer's payment is made by way of wire transfer in Swiss currency. Galerie Kornfeld may at any time refuse to accept cash payment without giving reasons and instead insist on payment by wire transfer. Title to the auctioned item passes to the Buyer only upon receipt of payment of the full hammer price and Buyer's premium (including VAT) by Galerie Kornfeld; however, risk and peril pass to the Buyer already upon the striking of the hammer. The auctioned item will be handed over to the Buyer only after payment has been received in full.
11. A purchased item must be collected by the Buyer, at his or her expense, during business hours within 90 days after conclusion of the auction. During that period, the item remains insured by Galerie Kornfeld at the hammer price (with the standard exclusions applicable to art insurance). Galerie Kornfeld may, at its sole discretion, accept written or e-mail orders from the Buyer for shipment of the purchased item. Shipping is performed by order of the Buyer and at his or her expense and risk. If an item is not collected within 90 days, Galerie Kornfeld is entitled to charge a storage fee. In addition to its other contractual and statutory rights, Galerie Kornfeld may also send the uncollected item to the Buyer, at his or her expense and risk, to the last address provided to Galerie Kornfeld or, if that is not possible, deposit the item with a court, sell it privately, or auction it off subject to no reserve price. Insofar as the European consumer protection regulations are applicable, the costs and risk of any rescission and reversal of the contract shall be borne by the purchaser.
12. The invoice for an auctioned item must be paid no later than 10 days after receipt of the invoice. If the Buyer fails to pay or does not do so on time, Galerie Kornfeld, acting on behalf of the Seller, may either demand fulfilment of the purchase agreement or at any time, without setting a time limit, waive fulfilment of the purchase agreement by the Buyer and withdraw from the purchase agreement or demand damages for non-performance; in the latter case, Galerie Kornfeld is also entitled to sell the item, without regard for a minimum sale price, either privately or by auction and use the proceeds to reduce the Buyer's debt. Should the proceeds exceed that amount, the Buyer has no entitlement thereto. Alternatively, in the event of payment arrears by the Buyer of greater more than 60 days, Galerie Kornfeld can disclose the Buyer's name and address to the Seller. The Buyer bears liability toward the Seller and Galerie Kornfeld for all damage arising from non-payment or payment arrears, including the Buyer's premium and any consignment commission.
13. Until all amounts owed are paid in full, Galerie Kornfeld reserves a lien on all of the Buyer's property in its possession. Galerie Kornfeld is entitled to sell such pledged property in accordance with debt collection law or privately (including self-dealing). The plea of prior realisation of pledged property pursuant to Art. 41 of the Swiss Federal Debt Collection and Bankruptcy Act is excluded.
14. The objects are acquired in the condition that they are in upon the striking of the hammer. Prospective buyers have the opportunity to inspect the items prior to the auction and to examine them and bring in experts with respect to the description and their condition. Complaints after the striking of the hammer are not accepted. The descriptions in the auction catalogue are made to the best of Galerie Kornfeld's knowledge and belief at the time of the preparation of the catalogue. However, they do not constitute warranties, and no liability is accepted for the information contained therein. This applies in particular with regard to origin, authenticity, attributions, periods, markings, signatures, dates, condition, and restorations. The Seller and Galerie Kornfeld exclude any and all warranty for defects of title or quality and any and all liability arising from mandate and agency. Expert reports attached to the items or obtained by Galerie Kornfeld are

nothing more than expressions of opinion for which any and all liability is excluded. The indicated prices are nonbinding estimates.

15. It is explicitly noted, and the bidder accepts, that video and/or audio recordings and/or internet protocols of the auction may be made for quality assurance or evidentiary purposes. Furthermore, it is explicitly noted and the bidder accepts that video and/or audio recordings of the auction may be transmitted in real time on the Internet for the purpose of holding the same or may be subsequently published for promotional purposes.
16. Regarding the processing of the bidder's personal data, reference is made to Galerie Kornfeld's privacy statement (www.kornfeld.ch). The privacy statement is an integral and binding part of these terms and conditions.
17. The contractual relations between Galerie Kornfeld and the Buyer and between the Buyer and the Seller are governed by the laws of Switzerland. The exclusive **place of performance** and the exclusive place of jurisdiction for those contractual relations is **Bern**.

Swiss value added tax (VAT)

18. Galerie Kornfeld charges VAT to the Buyer as due pursuant to the provisions of law and to the regulations of the Swiss Federal Tax Administration. In particular, the following provisions apply.
19. VAT (currently 8.1%) is charged on the Buyer's premium.
20. VAT (currently 8.1%; for books currently 2.6%) is due on the hammer price plus Buyer's premium in the case of items identified by a star (*) after the estimate.
21. VAT on the Buyer's premium or, as the case may be, on the hammer price plus the Buyer's premium will be refunded if the Buyer provides evidence by submitting the corresponding export declaration form that the item has been exported.

* **VAT object, cf. clause 20 of these «Terms and Conditions for Buyers»**

Kunstschaffende

Kunst des 19.–21. Jahrhunderts

Aeppli, Eva	644	Delaunay, Robert	304
Alechinsky, Pierre	638	Delaunay-Terk, Sonia	305
Amiet, Cuno	226–232	Dietrich, Adolf	306
Anker, Albert	233–235	Dix, Otto	307
Armleder, John	639	Dreher, Peter	672
Arp, Hans	236, 237	Dubuffet, Jean	668–670
Bailly, Alice	239	Dufresne, Charles	308
Bänninger, Otto Charles	238	Ensor, James	309, 310
Barraud, François	241	Ernst, Max	311, 312
Barraud, Maurice	240	Max Ernst und François Hugo	313, 314
Bauhaus	242	Feininger, Lyonel	315, 316
Beckmann, Max	243–255	Fleury, Sylvie	673
Bellmer, Hans	256	Francis, Sam	674–683
Berger, Hans	257–259	Gauguin, Paul	317–324
Bogart, Bram	640	Gertsch, Franz	684, 685
Bonalumi, Agostino	641	Giacometti, Alberto	325–362
Bonnard, Pierre	260, 261	Giacometti, Augusto	363, 364
Bourgeois, Louise	642, 643	Giacometti, Giovanni	365–382
Braque, Georges	262	Gleizes, Albert	384
Brasilier, André	645–647	Grosz, George	383
Künstlergruppe «Brücke»	263, 264	Gubler, Max	385
Bucher, Heidi	649	Guillaumin, Armand	386
Buchser, Frank	271	Heckel, Erich	390
Buffet, Bernard	648	Held, Al	686
Burkhard, Balthasar	650–653	Hesse, Hermann	387
Cage, John	654–656	Hodler, Ferdinand	388, 389
Calame, Alexandre	265, 266	Horn, Rebecca	687
Calderara, Antonio	657	Invader (eigtl. Franck Slama)	689–691
Campendonk, Heinrich	267–270	Irolli, Vincenzo	391, 392
Castellani, Enrico	658	Iseli, Rolf	688
Castelli, Luciano	665	Itten, Johannes	692
Chagall, Marc	272–285	Jensen, Alfred	693–696
Chillida, Eduardo	659, 660	Johns, Jasper	697–699
Christo (Christo Vladimirov Javacheff)	661	JonOne	701
Ciardi, Beppe (Giuseppe)	286	Josephsohn, Hans	702
Colombi, Plinio	287	Kandinsky, Wassily	393
Corot, Camille	288	Kermadec, Eugène Nestor de	700
Damisch, Gunter	662–664	Kirchner, Ernst Ludwig	394–417
Danz, Pascal	666, 667	Klee, Paul	418–427
Daumier, Honoré	289–291	Klimsch, Fritz	429
Davie, Alan	671	Kljun, Iwan Wassiljewitsch	428
Degas, Edgar	292–302	Kokoschka, Oskar	430
Delacroix, Eugène	303	Kollwitz, Käthe	431–449

König, Fritz	703	Renoir und Richard Guino, Pierre-Auguste	590
Koons, Jeff	704, 705	Richier, Germaine	591
Kubin, Alfred	450–452	Richter, Gerhard	730
Kunz, Emma	453	Riopelle, Jean-Paul	731
Lanskoy, André	706	Rollier, Charles	733
Laurens, Henri	454	Rouault, Georges	592
Le Corbusier	455–463	Saint Phalle, Niki de	735, 736
Léger, Fernand	464, 465	Scaccabarozzi, Antonio	734
Lichtsteiner, Alois	707	Schärer, Hans	740
Liebermann, Max	466, 467	Schiele, Egon	594–596
Linck, Margrit	468	Schmidt-Rottluff, Karl	593
Luginbühl, Bernhard	708–710	Schrimpf, Georg Gerhard	597
Magnelli, Alberto	469–472	Schwitters, Kurt	598–601
Maillol, Aristide	473, 474	Segantini, Giovanni	602
Manet, Édouard	475	Segantini, Gottardo	603
Mappenwerk	476, 477, 711	Signac, Paul	604–610
Marini, Marino	478	Simeti, Turi	737
Masson, André	479	Soutter, Louis	612
Matisse, Henri	480–485	Steiner, Julia	738
Meidner, Ludwig	486–488	Sýkora, Zdeněk	739
Meyer-Amden, Otto	489–500	Tanguy, Yves	611
Miró, Joan	506	Tinguely, Jean	741–746
Moholy-Nagy, László	503, 504	Tobey, Mark	747
Molzahn, Johannes	505	Toulouse-Lautrec, Henri de	613–620
Moser, Wilfrid	712	Trachsel, Albert	621–623
Motherwell, Robert	713, 714	Trieb, Li	748–751
Mueller, Otto	501	Tschumi, Otto	624, 625
Nadal, Carlos	715	Tzara, Tristan	626
Nevelson, Louise	716	Utrillo, Maurice	627, 628
Opie, Julian	718	Vallotton, Félix	629, 630
Orozco, Gabriel	719	Varlin (Willy Guggenheim)	631
Pechstein, Hermann Max	502	Vasarely, Victor	753, 754
Peiffer Watenphul, Max	507–509	Vautier d.Ä., Benjamin	632
A. R. Penck (Ralf Winkler)	717	Vautier, Ben	752
Picasso, Pablo	510–577	Vital, Not	755–758
Pissarro, Camille	578	Vuillard, Édouard	633
Poliakoff, Serge	720, 721	Warhol, Andy	759–763
Pougny, Jean	579–583	Wiggli, Oscar	764
Raetz, Markus	722–727	Wölfli, Adolf	634, 635
Raetz und Balthasar Burkhard, Markus	728	Wols (Alfred Otto Wolfgang Schulze)	636, 637
Rainer, Arnulf	732	Yokoi, Teruko	765, 766
Rauschenberg, Robert	729	Zao Wou-Ki	767, 768
Redon, Odilon	584–589		

Kunstschaaffende Kunst des 19.–21. Jahrhunderts Online

Acconci, Vito	1001	Dorazio, Piero	1163
Ackermann, Rita	1002	Dürrenmatt, Friedrich	1164–1167
Africano, Nicholas	1003	Ernst, Max	1168–1172
Albers, Josef	1004	Estève, Maurice	1173
Marc Aldine (Antoine Bouvard)	1005, 1006	Feininger, Lyonel	1174
Amiet, Cuno	1007–1029	Fischer, Franz	1175
Anker, Albert	1030–1035	Peter Fischli und David Weiss	1176
Armleder, John	1036	Förg, Günther	1177
Arp, Hans	1037–1040	Francis, Sam	1178–1210
Auberjonois, René	1041	Gauguin, Paul	1211, 1212
Barraud, Maurice	1042	Geiser, Karl	1213
Batz, Eugen	1043	Gerstner, Karl	1214
Baumeister, Willi	1044, 1045	Gertsch, Franz	1215, 1216
Bechtold, Erwin	1046	Gertsch, Silvia	1217
Berger, Hans	1047–1054	Giacometti, Alberto	1218–1236
Berrocal, Miguel	1055–1057	Giacometti, Augusto	1237
Beuys, Joseph	1058, 1059	Giacometti, Giovanni	1238–1255
Bill, Max	1060	González, Julio	1256
Blaser, Samuel	1061	Gourley, Patrick	1257, 1258
Bogart, Bram	1062	Greenbaum, Joanne	1259
Bonnard, Pierre	1063–1066	Grimm, Arthur	1260
Braque, Georges	1067–1069	Grison, François-Adolphe	1261
Brauner, Victor	1070	Grossmann, Rudolf	1262
Buri, Samuel	1071	Grosz, George	1263
Burkhard, Balthasar	1072–1080	Haller, Hermann	1264
Byars, James Lee	1081–1091	Heckel, Erich	1265
Cage, John	1092	Helbig, Walter	1266
Calder, Alexander	1093–1095	Hesse, Bruno	1267
Cardinaux, Emil	1096	Hodler, Ferdinand	1268–1273
Carigiet, Alois	1097	Hofkunst, Alfred	1274–1276
Carrà, Carlo	1098	Honegger, Gottfried	1277
Chagall, Marc	1099–1139	Huber, Hermann	1278
Chillida, Eduardo	1140–1143	Hundertwasser, Friedensreich	1279, 1280
Christo und Jeanne-Claude	1144, 1145	Hutter, Schang	1281
Ciam, Giorgio	1146	Iseli, Rolf	1282–1287
Claisse, Geneviève	1147	Itten, Johannes	1288
Danz, Pascal	1148	Jaffe, Shirley	1289, 1290
Daumier, Honoré	1149–1151	Kandinsky, Wassily	1291
Deacon, Richard	1152	Kirchner, Ernst Ludwig	1292–1315
Delaunay-Terk, Sonia	1153, 1154	Imi Knoebel	1316
Derges, Susan	1155–1157	Kolig, Anton	1317–1320
Dietmann, Erik	1158	Kollwitz, Käthe	1321–1355
Disler, Martin	1159–1162	Korec, Johann	1356, 1357

Kounellis, Jannis	1358	Palazuelo, Pablo	1466
Kubin, Alfred	1359–1367	Panamarenko (Henri van Herwegen)	1467
Kündig, Reinhold	1368	Paolucci, Flavio	1468
Laurens, Henri	1369	Pastega, Luigi	1469
Le Fauconnier, Henri Victor Gabriel	1370	Pellegrini, Alfred Heinrich	1470
Léger, Fernand	1371, 1372	Pellegrini, Riccardo	1471
LeWitt, Sol	1373	A. R. Penck (Ralf Winkler)	1472
Lichtsteiner, Alois	1374–1379	Petitpierre, Petra	1473
Liner, Carl August	1380	Picasso, Pablo	1474–1517
Liner, Carl Walter	1381	Pignon, Édouard	1518
Lohse, Richard Paul	1382	Pozárek, Václav	1519–1523
Lonza, Antonio	1383	Prodocimi, Alberto	1524
Luginbühl, Bernhard	1384–1387	Raetz, Markus	1525, 1526
Luksch-Makowsky, Elena	1388–1391	Rainer, Arnulf	1527
Lüscher, Jean-Jacques	1392	Redon, Odilon	1528, 1529
Lüthy, Oscar	1393	Reichel, Hans	1530–1533
Magnelli, Alberto	1394–1396	Reist, Kotscha	1534, 1535
Manet, Édouard	1397	Richter, Adrian Ludwig	1536
Manzù, Giacomo	1398	Robbins, Bruce	1537
Mappenwerk	1399–1402	Roda, Leonardo	1538
Marc, Franz	1403	Rodin, Auguste	1539
Marini, Marino	1404, 1405	Rosenquist, James	1540
Marquet, Albert	1406	Roth, Dieter	1541–1544
Martin, Eugène Louis	1407	Rouault, Georges	1545
Marxer, Alfred	1408–1418	Roussel, Ker-Xavier	1546
Masson, André	1419	Saint Phalle, Niki de	1547–1549
Meschenmoser, Sebastian	1420	Sammelnummer	1550–1552
Meyer-Amden, Otto	1421–1438	Sandoz, Claude	1553
Michaux, Henri	1439	Sandoz, Édouard Marcel	1554
Miró, Joan	1440–1444	Scaccabarozzi, Antonio	1555, 1556
Moore, Henry	1445–1447	Schärer, Hans	1557–1564
Morellet, François	1448	Scheiber, Hugó	1565
Morgenthaler, Ernst	1449, 1450	Schifferle, Klaudia	1566–1568
Motherwell, Robert	1451	Schmidtbauer, Paul	1569
Muche, Georg	1452	Schnider, Albrecht	1570
Mueller, Otto	1453	Schweizerische Graphische Gesellschaft	1571
Mumprecht, Rudolf	1454–1456	Segantini, Gottardo	1572
Nebel, Otto	1457–1460	Sekula, Sonja	1573
Nicholson, Ben	1461	Signac, Paul	1574–1576
Ono, Yoko	1462	Smith, Kimber	1577
Oppenheim, Meret	1463	Sommer, Ferdinand	1578
Orozco, Gabriel	1464	Sonderegger, Jacques Ernst	1579
Ostovani, Ferhad	1465	Spoerri, Daniel	1580

Stauffer-Bern, Karl	1581–1585	Vautier, Ben	1631
Steiner, Julia	1586	Verdier, Fabienne	1632, 1633
Stoecklin, Niklaus	1587–1589	Villon, Jacques	1634
Surbek, Victor	1590, 1591	Vital, Not	1635–1650
Surrealismus	1592	Vögeli, Walter	1651
Sutherland, Graham	1593	de Vries, Herman	1653–1657
Tanguy, Yves	1594	Vuillard, Édouard	1658
Tàpies, Antoni	1595, 1596	Wagemaker, Jaap	1659
Thompson, Cheyney	1597	Wätjen, Otto von	1660–1663
Tinguely, Jean	1598–1602	Welti, Albert	1664
Tinguely und Bernhard Luginbühl, Jean	1603	Wharton, Bryan	1665
Ting, Walasse	1604	Wiggli, Oscar	1666–1671
Toulouse-Lautrec, Henri de	1605–1612	Wittwer, Uwe	1672
Trachsel, Albert	1613–1618	Wyss, Marcel	1673
Tschirtner, Oswald	1619	Yokoi, Teruko	1674–1678
Tschumi, Otto	1620–1627	Zadkine, Ossip	1679
Ungerer, Tomi	1628	Zao Wou-Ki	1680, 1681
Valenti, Italo	1629	Zaugg, Rémy	1682
Vasarely, Victor	1630	Zurkinden, Irène	1683

Konzeption und Design,
Satz, Druck und Einband:
Stämpfli Kommunikation

Photolithos:
Galerie Kornfeld Auktionen
Stämpfli Kommunikation
Printed in Switzerland







beau ou laid
oui ou non? *seul*
ou pas Art? *être*
connu ou inconnu
naté? *mort ou*
trop cher? *authentique*
ou génial? *moi*
ou honnête? *déco*
mensonge ou vérité
des mots ou une

...? vrai ou faux?

... ou avec? art

... ou ne pas être?

...? réussi ou

...? gratuit ou

... ou faux? con

... un autre? Exerc

... ou concept?

...? Cru ou cuit?

...? (Ben 2013)



Kornfeld.ch